



JAHRESFINANZBERICHT  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR

2018

# INHALT

## **3 KONZERN-GESCHÄFTSBERICHT**

---

- 4 Konzernlagebericht
- 33 Konzernabschluss
- 205 Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

## **220 GESCHÄFTSBERICHT NACH UGB**

---

- 221 Lagebericht
- 255 Einzelabschluss
- 308 Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

# KONZERN-GESCHÄFTSBERICHT 2018

## **4 KONZERNLAGEBERICHT**

---

- 5 Wirtschaftliche und regulatorische Entwicklungen
- 7 Ergebnis- und Bilanzanalyse
- 12 Geschäftssegmente
- 26 Risikomanagement
- 26 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem
- 28 Personalentwicklung
- 30 Corporate Social Responsibility
- 30 Forschung und Entwicklung
- 31 Ausblick und Ziele

## **33 KONZERNRECHNUNGSLEGUNG**

---

- 34 Konzernrechnung
- 44 Anhang (Notes)
- 162 Risikobericht
- 205 Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
- 206 Organe der BAWAG P.S.K. AG

## **209 BESTÄTIGUNGSVERMERK**

---

## **216 DEFINITIONEN**

---

## **219 GLOSSAR**

---

Disclaimer:

Bestimmte der in diesem Bericht enthaltenen Aussagen können Darstellungen von oder Aussagen über zukünftige Annahmen oder Erwartungen sein, die auf gegenwärtigen Annahmen und der gegenwärtigen Sicht des Managements beruhen, und bekannte und unbekannt Risiken und Ungewissheiten beinhalten, die zu beträchtlichen Abweichungen von den tatsächlichen Ergebnissen, Leistungen oder Ereignissen führen können.

Tatsächliche Ergebnisse können von den prognostizierten wesentlich abweichen und berichtete Ergebnisse sollten nicht als Hinweis auf zukünftige Entwicklungen betrachtet werden.

Weder die BAWAG P.S.K. selbst noch irgendeines ihrer verbundenen Unternehmen sowie deren Berater oder Vertreter haften in irgendeiner Art und

Weise (fahrlässig oder anderweitig) für irgendwelche Schäden jeglicher Art oder für Verluste, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Berichts oder der enthaltenen Inhalte oder anderweitig in Zusammenhang mit diesem Dokument entstehen.

Dieser Bericht stellt weder ein Angebot noch eine Einladung zum Kauf oder Verkauf oder zur Zeichnung irgendwelcher Wertpapiere dar und seine Inhalte oder Teile davon dürfen keine Grundlage oder Vertrauensbasis irgendeines Vertrags oder irgendeiner Verpflichtung bilden.

Die Tabellen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen enthalten.

Sämtliche in diesem Bericht verwendeten personenbezogenen Bezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

# Konzernlagebericht

# WIRTSCHAFTLICHE UND REGULATORISCHE ENTWICKLUNGEN

## WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN

### Makroökonomische Trends

In Österreich blieben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2018 solide. Das Wachstum des österreichischen realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) erreichte ca. 2,7% und übertraf damit klar das Wachstum in Deutschland und der gesamten Eurozone. Das relativ hohe Wirtschaftswachstum erfolgte auf einer breiten Basis und wurde von einer zunehmenden Investitionstätigkeit, solidem Wachstum im privaten Konsum sowie einer Erholung der Auslandsnachfrage getragen. Der private Konsum wurde durch Bevölkerungswachstum, sinkende Arbeitslosigkeit, Wachstum der Reallöhne und eine stabile Sparquote begünstigt. Sowohl die Unternehmen als auch die privaten Haushalte zeigten sich weiterhin finanziell solide. Vor dem Hintergrund steigender Einnahmen schlossen die Staatsfinanzen das Jahr 2018 mit einem relativ ausgeglichenen Budget. Die Staatsverschuldung sank auf ein Niveau von unter 76% des BIP und dürfte weiter sinken.

Im Laufe des Jahres 2018 überschritt die Bevölkerung der DACH-Region die 100-Millionen-Marke. Die DACH-Region umfasst einen Markt mit einem BIP von mehr als 4 Billionen €, der einen gemeinsamen Sprach- und Kulturraum darstellt, ein BIP pro Kopf deutlich über dem Durchschnitt der Eurozone aufweist und über einen soliden Arbeitsmarkt und gesunde Staatsfinanzen verfügt. Das BIP-Wachstum erreichte 2018 in Deutschland 1,5%, beeinflusst durch die Abschwächung des internationalen Handels und Unsicherheiten bezüglich des Automobilssektors. Am Arbeitsmarkt herrscht Vollbeschäftigung. Die Staatsfinanzen liefern Überschüsse, wodurch beträchtliche Kapazitäten vorhanden sind, das Wachstum zu unterstützen.

### Marktentwicklung

Das dynamische wirtschaftliche Umfeld führte 2018 zu einer soliden Kreditnachfrage österreichischer privater Haushalte. Das aushaftende Volumen an Krediten zur Finanzierung von Wohnungseigentum erhöhte sich parallel zur inländischen Immobilienpreisentwicklung und glich einen leichten Rückgang bei Krediten mit anderem Finanzierungszweck aus. Die Immobilienpreise stiegen weiter an, wobei sich die Dynamik weiterhin von Wohnungen in Wien zu Einfamilienhäusern im übrigen Österreich verlagerte.

Trotz des Niedrigzinsumfelds erhöhten sich die Einlagen österreichischer Haushalte. Mit der zunehmenden Investitionstätigkeit ging eine steigende Kreditnachfrage österreichischer Unternehmen einher. Die Anzahl der Filialen österreichischer Banken reduzierte sich 2018 abermals. Seit 2012 wurde eine von fünf Filialen geschlossen. Die aggregierte Bilanzsumme des österreichischen Bankensektors stieg, getrieben durch einen Anstieg bei Kundenfinanzierungen und bei Kundeneinlagen.

Trotz vier Leitzinsanhebungen in den USA und einer Reduktion der Maßnahmen zur geldpolitischen Lockerung durch die EZB mit Jahresende 2018 blieb das globale Liquiditätsumfeld üppig und das Zinsniveau verharrte 2018 auf tiefem Niveau. Politische Risiken und Anzeichen eines sich verlangsamenden globalen Wachstumsumfelds lösten erhöhte Volatilität und erhöhte Risikoprämien an den Finanzmärkten aus, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2018.

### Ausblick

Sowohl strukturelle als auch zyklische Faktoren stützen weiterhin die positiven Aussichten für die österreichische und die deutsche Wirtschaft im Jahr 2019. Das Kreditwachstum ist nachhaltig und wird durch die zugrunde liegenden makroökonomischen Entwicklungen gut unterstützt. Automatisierung und Digitalisierung werden die bestehenden Trends zu höherer operativer Effizienz und einem verbesserten Kundenerlebnis im Bankensektor weiter vorantreiben. In den USA befinden sich Leitzinsen nahe an der adäquaten Neutralrate, während die EZB ihren Zinsanhebungszyklus noch nicht begonnen hat. Im Laufe des Jahres 2019 wird voraussichtlich beim EZB-Einlagesatz die erste Zinsanhebung seit 2011 stattfinden. Der Hauptrefinanzierungszinssatz dürfte jedoch erst in der zweiten Jahreshälfte 2019 geringfügig angehoben werden. Euro-Geldmarktsätze dürften sich damit über weite Teile des Jahres 2019 im negativen Bereich befinden.

Aufgrund der soliden Finanzlage der privaten Haushalte und Unternehmen wird mit einer weiterhin moderaten Ausfallsquote gerechnet. Mit ihrem Fokus auf das österreichische Retailgeschäft und auf die Geschäftstätigkeit in Deutschland sowie ausgewählte entwickelte Märkte ist die BAWAG P.S.K. gut positioniert, um vom günstigen konjunkturellen Umfeld zu profitieren.

## REGULATORISCHE ENTWICKLUNGEN

Die direkte Aufsicht über die bedeutendsten Finanzinstitute der Eurozone wird gemäß dem Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) weiterhin durch die EZB ausgeübt. Die Hauptprioritäten im Jahr 2018 waren Geschäftsmodelle und Rentabilitätstreiber, Kreditrisiko, Risikomanagement und Aktivitäten, die mehrere Risikodimensionen umfassen.

Mit einer Änderung des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und der Veröffentlichung eines Rundschreibens der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) wurden die gemeinsamen Leitlinien von ESMA und EBA über die Bewertung der Eignung von Mitgliedern des Leitungsorgans und Inhabern von Schlüsselfunktionen (EBA-GL -2017-12) und die EBA-Leitlinien zur internen Governance (EBA-GL-2017-11) in Österreich umgesetzt. Die Änderungen des BWG erfordern nun eine Mindestanzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder und die Implementierung einer BWG-Compliance-Funktion, während das FMA-Rundschreiben die Unabhängigkeitskriterien für Aufsichtsratsmitglieder und diverse andere Erfordernisse für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie Inhaber von Schlüsselfunktionen näher konkretisiert. Die neuen Bestimmungen zur internen Governance der BAWAG P.S.K. wurden im Jahr 2018 erfolgreich umgesetzt.

Aufgrund des geplanten Austritts des Vereinigten Königreichs (UK) aus der Europäischen Union (EU) bestehen nicht nur auf den Finanzmärkten Unsicherheiten hinsichtlich des zukünftigen Status des Vereinigten Königreichs, sondern auch im regulatorischen Umfeld. Um die Auswirkungen des Brexit auf die britischen Aktivitäten zu bewerten und potenzielle Risiken zu berücksichtigen, hat die BAWAG P.S.K. ein Brexit-Team gebildet, das von externen Beratern in Österreich und Großbritannien unterstützt wird. Basierend auf den Informationen zum Zeitpunkt der Berichterstellung, wird es in den ersten zwei Jahren des Austritts Übergangsregelungen geben, welche vorübergehende Genehmigungen (Temporary Permission Regime) für Kreditinstitute regeln. Aufgrund der Größe der britischen Filiale der BAWAG P.S.K. und der Tatsache, dass die Geschäftsaktivitäten in Großbritannien von der Filiale als Bevollmächtigte (Agent) der BAWAG P.S.K. durchgeführt werden, werden sich selbst die Effekte eines „Hard Brexit“ nur geringfügig auf die Organisation auswirken.

Am 19. Juli 2018 veröffentlichte die EBA ihre finalen Leitlinien zur Stärkung des Rahmenwerks aus Säule 2. Ziel ist es, das Risikomanagement und die aufsichtsrechtliche Konvergenz der Institute im aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP) weiter zu verbessern. Darüber hinaus sieht die EBA neue Anforderungen für den SREP, das Management von Zinsänderungsrisiken, die sich aus nicht handelsbezogenen Aktivitäten ergeben, sowie für die Stresstests von Instituten vor.

Des Weiteren haben die Aufsichtsbehörden, im Detail EBA, EZB und die Europäische Kommission, im Jahr 2018 die Umsetzung des Maßnahmenplans zur Reduktion des Exposures notleidender Kredite (NPE) in der EU durchgesetzt. Die wichtigsten Bereiche beinhalten ausreichende Verlustabsicherung der Banken für zukünftiges NPE, Entwicklung eines Sekundärmarkts für notleidende Kredite und die Ermöglichung des Durchsetzens von Sicherheiten außerhalb des Gerichts, Erwartungen der Aufsicht hinsichtlich Bildung von Vorsorgen für NPE und das Management von NPE durch Banken mit hohen NPL-Anteilen.

Im November 2016 hat die Europäische Kommission ein CRR-Review-Paket veröffentlicht. Die Verhandlungen über die Vorschläge zwischen dem Europäischen Rat, dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission begannen im Juli 2018 und werden voraussichtlich Mitte 2019 abgeschlossen sein. Änderungen in der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR – Capital Requirements Regulation) und der Richtlinie 2013/36/EU (CRD IV – Capital Requirements Directive IV) umfassen Kapitalanforderungen aus Säule 2, Liquidität, Waver, die Leverage Ratio und die Net Stable Funding Ratio (NSFR). Während die finalen Änderungen noch nicht beschlossen sind, hat die BAWAG P.S.K. eine Gap-Analyse gestartet und erwartet nur minimale Auswirkungen. Für 2019 geht die BAWAG P.S.K. davon aus, dass das Tempo der regulatorischen Änderungen für europäische Finanzinstitute hoch bleiben wird, wobei die Finalisierung der Reformen von CRR, CRD IV und der BRRD im Vordergrund stehen wird.

Auch weiterhin werden die anstehenden regulatorischen Änderungen proaktiv überwacht, umgesetzt und in den Geschäftsplänen entsprechend berücksichtigt. Die BAWAG P.S.K. ist aufgrund ihrer starken Kapitalausstattung und ihres profitablen Geschäftsmodells für die anstehenden Änderungen sehr gut gerüstet.

# ERGEBNIS- UND BILANZANALYSE

## ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND DER BILANZ

### Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2018	2017	Veränderung	Veränderung (%)
Zinserträge	1.141,6	1.085,1	56,5	5,2
Zinsaufwendungen	-309,8	-299,8	-10,0	3,3
Dividendenerträge	8,6	8,0	0,6	7,5
<b>Nettozinsertrag</b>	<b>840,4</b>	<b>793,3</b>	<b>47,1</b>	<b>5,9</b>
Provisionserträge	372,9	303,6	69,3	22,8
Provisionsaufwendungen	-90,1	-86,7	-3,4	3,9
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>282,8</b>	<b>216,9</b>	<b>65,9</b>	<b>30,4</b>
<b>Operative Kernerträge</b>	<b>1.123,2</b>	<b>1.010,2</b>	<b>113,0</b>	<b>11,2</b>
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen <sup>1)</sup>	47,3	110,3	-63,0	-57,1
<b>Operative Erträge</b>	<b>1.170,5</b>	<b>1.120,5</b>	<b>50,0</b>	<b>4,5</b>
<b>Operative Aufwendungen<sup>1)</sup></b>	<b>-497,0</b>	<b>-470,0</b>	<b>-27,0</b>	<b>5,7</b>
Regulatorische Aufwendungen	-40,1	-33,8	-6,3	18,6
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>633,4</b>	<b>616,7</b>	<b>16,7</b>	<b>2,7</b>
Risikokosten	-45,1	-125,4	80,3	-64,0
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	5,1	4,1	1,0	24,4
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>593,4</b>	<b>495,4</b>	<b>98,0</b>	<b>19,8</b>
Steuern vom Einkommen	-162,3	-36,8	-125,5	>100
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>	<b>431,1</b>	<b>458,6</b>	<b>-27,5</b>	<b>-6,0</b>
Nicht beherrschende Anteile	0,0	-0,1	0,1	>100
<b>Nettogewinn</b>	<b>431,1</b>	<b>458,5</b>	<b>-27,4</b>	<b>-6,0</b>

1) Gemäß IFRS umfasst die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ auch regulatorische Aufwendungen in Höhe von 36,1 Mio. € für das Jahr 2018. Die Position „Operative Aufwendungen“ enthält ebenfalls regulatorische Aufwendungen in Höhe von 4,0 Mio. € für das Jahr 2018. Das Management der BAWAG P.S.K. betrachtet regulatorische Aufwendungen jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dementsprechend werden diese im Konzernlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

Anmerkung: Vorjahreszahlen wurden angepasst. Für Details verweisen wir auf das Kapitel Fehlerkorrekturen gem. IAS 8.41.

Der **Jahresüberschuss vor Steuern** stieg im Jahr 2018 um 98,0 Mio. € bzw. 19,8% auf 593,4 Mio. €. Die Steigerung ist auf höhere operative Erträge zurückzuführen.

Der **Nettozinsertrag** konnte im Jahr 2018 um 47,1 Mio. € bzw. 5,9% auf 840,4 Mio. € gesteigert werden.

Der **Provisionsüberschuss** stieg im Jahr 2018 um 65,9 Mio. € bzw. 30,4% im Vergleich zu 2017. Dies ist hauptsächlich auf die Übernahmen von PayLife und der Südwestbank zurückzuführen, die im vierten Quartal 2017 abgeschlossen wurden, sowie auf niedrigere Provisionszahlungen an die Österreichische Post.

Die Position **Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen** sank im Jahr 2018 um 63,0 Mio. € auf 47,3 Mio. €.

Die **operativen Aufwendungen** stiegen 2018 um 27,0 Mio. € auf 497,0 Mio. €.

#### Aktiva

in Mio. €	2018	2017	Veränderung	Veränderung (%)
Barreserve	1.069	1.180	-111	-9,4
Finanzielle Vermögenswerte				
Handelsbestand	351	458	-107	-23,4
Zum Zeitwert über die GuV geführt	504	448	56	12,5
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.039	4.408	-1.369	-31,1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	38.331	38.026	305	0,8
Kunden	30.482	30.793	-311	-1,0
Schuldtitel	3.512	3.563	-51	-1,4
Kreditinstitute	4.337	3.670	667	18,2
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	1	–	1	>100
Sicherungsderivate	401	517	-116	-22,4
Sachanlagen	234	223	11	4,9
Immaterielle Vermögenswerte	224	203	21	10,3
Steueransprüche für laufende Steuern	13	9	4	44,4
Steueransprüche für latente Steuern	52	103	-51	-49,5
Sonstige Vermögenswerte	169	190	-21	-11,1
<b>Bilanzsumme</b>	<b>44.388</b>	<b>45.765</b>	<b>-1.377</b>	<b>-3,0</b>

Anmerkung: Aufgrund der Anwendung von IFRS 9 ab dem 1. Jänner 2018 und der Entscheidung, die Vorjahreswerte, wie im Standard erlaubt, nicht anzupassen, ist die Bilanz für das Jahr 2018 mit früheren Perioden nicht vergleichbar. Die Vergleichszahlen 2017 werden gemäß den neuen Bewertungskategorien gegliedert, ohne Umwertungen oder Reklassifizierungen gemäß den nunmehr geltenden Bewertungsvorschriften vorzunehmen. Des Weiteren wurden Vorjahreszahlen angepasst. Für Details verweisen wir auf das Kapitel Fehlerkorrekturen gem. IAS 8.41.

Die Position **zu fortgeführten Anschaffungskosten** stieg im Vergleich zum Jahresende 2017 um 305 Mio. € bzw. 0,8% und betrug zum 31. Dezember 2018 38.331 Mio. €.

Die **Risikokosten** sanken im Jahr 2018 um insgesamt 80,3 Mio. € auf 45,1 Mio. €.

**Steuern vom Einkommen** betragen im Jahr 2018 162,3 Mio. €.

**Steueransprüche für latente Steuern** gingen um 51 Mio. € bzw. 49,5% auf 52 Mio. € zum 31. Dezember 2018 zurück.



**Passiva**

in Mio. €	2018	2017	Veränderung	Vdg. (%)
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>40.826</b>	<b>42.500</b>	<b>-1.674</b>	<b>-3,9</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Zum Zeitwert über die GuV geführt	576	726	-150	-20,7
Handelsbestand	301	345	-44	-12,8
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	38.452	39.894	-1.442	-3,6
Kunden	30.195	30.947	-752	-2,4
Eigene Emissionen	3.849	4.938	-1.089	-22,1
Kreditinstitute	4.408	4.009	399	10,0
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	150	–	150	>100
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	156	116	40	34,5
Sicherungsderivate	104	94	10	10,6
Rückstellungen	465	450	15	3,3
Steuerschulden für laufende Steuern	8	14	-6	-42,9
Steuerschulden für latente Steuern	30	31	-1	-3,2
Sonstige Verbindlichkeiten	585	830	-245	-29,5
<b>Gesamtkapital</b>	<b>3.561</b>	<b>3.265</b>	<b>296</b>	<b>9,1</b>
Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist	3.262	3.264	-2	-0,1
AT1-Kapital	298	–	–	–
Nicht beherrschende Anteile	1	1	0	0,0
<b>Summe Passiva</b>	<b>44.388</b>	<b>45.765</b>	<b>-1.377</b>	<b>-3,0</b>

Anmerkung: Aufgrund der Anwendung von IFRS 9 ab dem 1. Jänner 2018 und der Entscheidung, die Vorjahreswerte, wie im Standard erlaubt, nicht anzupassen, ist die Bilanz für das Jahr 2018 mit früheren Perioden nicht vergleichbar. Die Vergleichszahlen 2017 werden gemäß den neuen Bewertungskategorien gegliedert, ohne Umwertungen oder Reklassifizierungen gemäß den nunmehr geltenden Bewertungsvorschriften vorzunehmen. Des Weiteren wurden Vorjahreszahlen angepasst. Für Details verweisen wir auf das Kapitel Fehlerkorrekturen gem. IAS 8.41.

Die **finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten** gingen zum 31. Dezember 2018 im Vergleich zum 31. Dezember 2017 um 1.442 Mio. € bzw. 3,6% auf 38.452 Mio. € zurück, was hauptsächlich auf weniger fix verzinste Spareinlagen von Privatkunden bzw.

weniger Sichteinlagen von Kommerzkunden zurückzuführen ist.

Das **Gesamtkapital** inklusive des Additional-Tier-1-Kapitals betrug zum 31. Dezember 2018 3.561 Mio. €.

## KAPITAL- UND LIQUIDITÄTSAUSSTATTUNG

Die Beibehaltung einer starken Kapitalausstattung stellt für die BAWAG P.S.K. eine wichtige strategische Priorität dar. Zum 31. Dezember 2018 lagen die Kapitalquoten (unter Vollenwendung der CRR) bei 12,2% (CET1), 13,7% (Tier 1) bzw. 14,2% (Gesamtkapital).

Die BAWAG P.S.K. erwartet die erstmalige Vorschreibung einer formalen MREL-Anforderung durch das Single Resolution Board („SRB“) für das zweite Quartal 2019. Erwartungsgemäß wird diese MREL-Anforderung auf einer „single point of entry“ Abwicklungsstrategie mit BAWAG P.S.K. AG als zentraler Abwicklungseinheit basieren. Die MREL-Anforderung für 2019 wird auf Basis der vom SRB im November 2018 veröffentlichten „2018 SRB Policy for the first wave of resolution plans“ festgesetzt werden.

Vor dem Hintergrund des laufenden legislativen Prozesses auf EU-Ebene (CRR2, CRDV, BRRD2) und der Veröffentli-

chungen des SRB bezüglich geplanter Veränderungen der MREL-Policy gehen wir davon aus, dass zukünftige MREL-Entscheidungen zusätzliche Anforderungen stellen werden (z.B. Nachrangigkeitsanforderung sowie Beschränkungen der Anrechenbarkeit von MREL-Instrumenten, die nicht von der Abwicklungseinheit emittiert wurden). Gemäß unseres proaktiven Kapitalmanagementansatzes haben wir uns das Ziel gesetzt die MREL-Anforderung zeitnah zu erfüllen.

Unsere Refinanzierungsstrategie basiert weiterhin auf unseren stabilen Kundeneinlagen, welche zwei Drittel unserer gesamten Refinanzierung ausmachen. Die BAWAG P.S.K. behält im Liquiditätsmanagement ihren konservativen Ansatz bei und übertrifft die regulatorischen LCR-Anforderungen von 100%. Im Rahmen des SREP für 2018 und 2019 wurden für die BAWAG P.S.K. keine zusätzlichen LCR-Anforderungen festgelegt.

## WESENTLICHE QUARTALSKENNZAHLEN

in Mio. €	Q4 2018	Q3 2018	Q2 2018	Q1 2018	Q4 2017
Nettozinsertrag	216,3	212,9	203,2	208,1	203,4
Provisionsüberschuss	70,2	66,6	71,5	74,5	66,1
Operative Kernerträge	286,5	279,5	274,7	282,7	269,5
Operative Erträge	289,9	298,4	284,4	298,0	350,7
Operative Aufwendungen	-132,5	-120,5	-120,3	-123,5	-156,9
Risikokosten	-13,2	-11,2	-4,9	-15,8	-81,8
Jahresüberschuss vor Steuern	146,8	166,3	157,4	123,0	109,1
Steuern vom Einkommen	-40,9	-41,6	-43,0	-36,7	44,7
Nettogewinn	105,9	124,7	114,4	86,4	153,8
<b>(Werte auf Jahresbasis)</b>					
Return on Equity <sup>1)</sup>	13,1%	15,9%	14,5%	11,1%	19,4%
Return on Equity (@12% CET1)	14,8%	18,7%	16,4%	11,9%	22,7%
Return on Tangible Equity <sup>1)</sup>	14,1%	17,1%	15,5%	11,8%	20,6%
Return on Tangible Equity (@12% CET1)	16,1%	20,3%	17,7%	12,8%	24,3%
Nettozinsmarge	2,25%	2,28%	2,15%	2,15%	2,25%
Cost/Income Ratio	45,7%	40,4%	42,3%	41,4%	44,7%
Risikokosten / zinstragende Aktiva	0,14%	0,12%	0,05%	0,16%	0,90%
Steuerquote	27,9%	25,0%	27,3%	29,8%	-41,0%

1) Exkl. AT1-Kapital.

Anmerkung: Definitionen und Details zur angewandten Berechnungsmethodik siehe Kapitel „Definitionen“ auf den Seiten 216-218.

Des Weiteren wurden Vorquartale angepasst. Für Details verweisen wir auf das Kapitel Fehlerkorrekturen gem. IAS 8.41.

# GESCHÄFTSSEGMENTE

Das Management der BAWAG P.S.K. steuert den Konzern auf Basis der Geschäftssegmente der BAWAG Group.

Weitere Details dazu finden Sie im Kapitel „Segmentberichterstattung“ im Angang (Notes).

## BAWAG P.S.K. RETAIL

### Überblick und Strategie

Das Segment BAWAG P.S.K. Retail betreut 1,2 Millionen Privatkunden und KMUs über ein zentral gesteuertes Filialnetz sowie über unsere Online- und Mobile-Vertriebskanäle, die von unserem Customer Care Center unterstützt werden. Auf Basis einer starken und landesweit bekannten Marke bieten wir als eine der führenden Omnikanal-Banken in Österreich über unsere physischen und digitalen Vertriebswege leicht verständliche, faire und transparente Produkte und Beratungsleistungen an. Wir konzentrieren uns in erster Linie auf den Massenmarkt in Österreich und bieten unseren Kunden gezielt Spar-, Anlage- und Versicherungsprodukte zur Erreichung ihrer finanziellen Ziele an.

Wir sind bemüht, den sich kontinuierlich verändernden Bedürfnissen unserer Kunden gerecht zu werden, und passen uns an den ständigen Wandel in der Bankenlandschaft an. Im Jahr 2018 haben wir weitere Fortschritte in verschiedenen Bereichen unseres Retailgeschäfts erzielt. Im Februar 2018 haben wir eine Entflechtungsvereinbarung mit der Österreichischen Post unterzeichnet, die eine einvernehmliche und schrittweise Beendigung unserer Partnerschaft vorsieht und im Wesentlichen bis Ende 2019 umgesetzt sein wird. Dies war für uns ein wichtiger Schritt in Richtung einer von uns bevorzugten eigenständigen Filialstrategie mit optimierter Kostenbasis und verbessertem Beratungsmodell. Die Entscheidung war aus strategischer Sicht notwendig, um unseren Kunden bedarfsgerechte Beratungsleistungen anbieten zu können und effizienter aufzutreten. Es ist uns gelungen, unser Filialnetz neu zu gestalten, an die Bedürfnisse unserer Kunden anzupassen und durch digitale Integration und Information das Kundenservice bei optimierter Kostenbasis weiter zu verbessern.

Durch zunehmende Nutzung von Datenanalytik konnten wir Ertragssteigerungen verzeichnen, indem wir unseren Kunden zielgerecht und zum richtigen Zeitpunkt Produkte und Dienstleistungen anbieten, die ihren Lebensumständen und ihren finanziellen Bedürfnissen entsprechen. Dieser Ansatz basiert auf der langjährigen Geschäftsbeziehung zur Mehrzahl unserer Kunden in Kombination mit Prognosen der Kaufwahrscheinlichkeiten und triggerbasierten Modellen zur Ermittlung der Kundenbedürfnisse.

Wir setzen auf unsere Stärken als marktführendes, auf Beratung ausgerichtetes Netzwerk, ergänzt durch personalisierte digitale Prozesse und Plattformen. Wir sehen nach wie vor eine signifikante Verschiebung zu digitalen Plattformen, eine steigende Nachfrage nach Beratung auf hohem Qualitätsniveau und eine Vielzahl von Chancen durch neue Technologien. Unser umgestaltetes Filialnetz wird Ausdruck dieses Modells sein und so die Kundenbindung und Kundenzufriedenheit weiter steigern, indem wir durch ein verbessertes Beratungsangebot zum finanziellen Erfolg unserer Kunden beitragen. Diese Philosophie kommt auch in unserem neuen Slogan: „**Bessere Antworten Wie Alles Geht!**“ als kreative Ausgestaltung der Buchstaben BAWAG zum Ausdruck.

Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung der Kundenzufriedenheit im Bereich Online-Banking durch zusätzliche Funktionalitäten, vereinfachtes Service und Einkaufserlebnis. So haben wir zum Beispiel interaktive und leicht verständliche Tutorials online gestellt, um möglichst vielen Kunden den Zugang zum Online-Banking zu ermöglichen. Unser neues Produkt „ExpressFinanzierung“ ermöglicht KMUs in nur wenigen Minuten die Beantragung einer Finanzierung, die noch am selben Tag verfügbar ist.

### Geschäftsverlauf 2018

Im Laufe des Jahres 2018 haben wir *Concept 21*, unser Konzept zur Umgestaltung unseres Retailgeschäfts, weiter vorangetrieben. Wir haben 2018 unser Filialnetz durch die Konzentration unserer Kundenberater an Kernstandorten erfolgreich umgestaltet. Dadurch konnten wir den Umsatz pro Mitarbeiter steigern, eine signifikante Kostensenkung erzielen und unseren Kunden ein exzellentes Service bieten. Wir haben begonnen, einen Teil unserer Kunden auf neue Filialen unseres zukünftigen Filialnetzes zu verlagern, dessen Vollendung für 2019 geplant ist. Nur 35% unserer Kunden werden eine neue Filiale aufsuchen müssen, wobei ihnen aufgrund unserer flächendeckenden Präsenz nur minimale Unannehmlichkeiten entstehen werden. Nahezu alle Beratungsleistungen wurden bereits in unser neues Filialnetz mit bis zu 100 Filialen verlagert, und wir konnten über 50% unserer Kunden bereits in einer dieser Filialen begrüßen. Das von unseren Kunden erhaltene Feedback ist

positiv und unsere Einlagenbasis ist stabil auf hohem Niveau, ebenso wie unser Marktanteil bei Girokonten, der in den letzten Jahren stabil bei etwa 14% lag.

Die erste Filiale im neuen Design wurde im Oktober 2018 in der Nähe von Wien eröffnet, die zweite im Dezember in Wien. In diesen Filialen, denen im Jahr 2019 zahlreiche weitere folgen werden, haben unsere Kunden erstmals Gelegenheit, die Vorteile des neuen Filialkonzepts zu erleben, das ein natürliches Design mit integrierten digitalen Komponenten aufweist. Ein vereinfachtes Verfahren beim Kundenempfang, moderne Selbstbedienungsgeräte, zahlreiche Besprechungsräume sowie ausreichend Platz für Fortbildungsseminare sind die Voraussetzungen für ein den Ansprüchen „high-touch“ und „high-tech“ genügendes Kundenerlebnis.

Durch die laufende Umgestaltung unseres Retailgeschäfts konnten wir den Jahresüberschuss vor Steuern um 25,1% auf 243,2 Mio. € steigern und mit einer Erhöhung des Nettobestands bei unseren Kernkreditprodukten um rund 3% Wachstum in wichtigen Produktbereichen generieren. Kunden, die der BAWAG P.S.K. bisher nur ihre Ersparnisse anvertraut haben, haben nun Zugang zu unserem marktführenden Kreditangebot, um sich ihre finanziellen Wünsche zu erfüllen. Diese Ergebnisse wurden unter Einhaltung disziplinierter Kreditvergabe-kriterien erzielt.

Wir haben 2018 unsere Strategie zum Aufbau von Partnerschaften im Retailbereich weiterhin erfolgreich umgesetzt. Den Anfang machte der Abschluss einer exklusiven langfristigen Vertriebskooperation mit MediaMarktSaturn Österreich. Diese strategische Partnerschaft ist ein weiterer Baustein in unserer Omnikanal-Strategie, unsere Präsenz im Konsumkredit-Segment auf dem österreichischen Markt zu stärken und Cross-Selling-Potenziale zu nutzen. Unsere Kooperation mit METRO Cash & Carry Österreich ist ebenfalls Teil dieser Strategie, die es uns ermöglicht, den über 500.000 Kunden, zum Großteil kleine und mittlere Unternehmen, maßgeschneiderte Finanzprodukte und Dienstleistungen anzubieten. Diese Partnerschaft stellt einen weiteren Schritt in Richtung eines neuen Modells der Kundengewinnung dar und verstärkt unsere Präsenz und unser Engagement im KMU-Segment. Beide Partnerschaften werden 2019 voll anlaufen und interessante neue Möglichkeiten für den Konzern eröffnen.

Wir haben weitere Möglichkeiten genutzt, um operative Prozesse effizienter zu gestalten, Kosten zu senken und das Kundenerlebnis zu verbessern, wobei wir uns Innovation

durch Digitalisierung und dem Angebot erstklassiger Produkte verpflichtet fühlen. So haben wir zum Beispiel durch unsere Partnerschaft mit Spotcap und unsere „ExpressFinanzierung“ ein neues, voll digitales Produkt auf den österreichischen Markt gebracht, das KMUs den taggleichen Zugang zu Finanzierungen ermöglicht. Damit adressieren wir einen bisher ungedeckten Bedarf und erweitern unser digitales und analytisches Ökosystem.

Gleichzeitig arbeiten wir an der technologischen Weiterentwicklung unseres Filialnetzes, unter anderem durch Investitionen in die Digitalisierung von Applikationen und Abläufen der operativen Dokumentation (papierlose Filiale) sowie in die weitere Automatisierung und Sicherheit im Cash-Management. Im Jahr 2018 setzte sich die signifikante Verschiebung der Transaktionen vom Schalter zu Online-Plattformen und Selbstbedienungsgeräten fort. Während die Gesamtzahl der Transaktionen im Vergleich zu 2017 annähernd gleich blieb, stellten wir bei den am Schalter getätigten Transaktionen, die nur noch rund 10% der Gesamtzahl ausmachten, einen Rückgang um 20% gegenüber der Vergleichsperiode 2017 fest.

### Ausblick

2019 werden wir weiterhin an der Umsetzung unserer langfristigen Strategie arbeiten, indem wir die Stärke unserer Kundenbeziehungen im Einlagengeschäft und unsere datenbasierte Kundenanalytik einsetzen, um Mehrwert zu schaffen und unsere Kunden in ihrem finanziellen Leben je nach Bedarf zu unterstützen. Indem wir unser Hauptaugenmerk darauf richten, auf allen Vertriebs-schienen ein herausragendes Kundenerlebnis zu bieten, entwickeln wir uns zu einer konsolidierten, digital integrierten Plattform, die alle Kundenbedürfnisse erfüllt. Bei der Gewinnung von Neukunden setzen wir in besonderem Maße auf die Vorteile unserer Partnerschaft mit führenden österreichischen Einzelhändlern, die es uns ermöglicht, Finanzprodukte zu jenem Zeitpunkt und an jenem Ort anzubieten, wo die Kunden sie brauchen. Unsere Partnerschaften sind auf Wachstumsbereiche im Konsumkreditsegment und im KMU-Geschäft ausgerichtet. Wir beabsichtigen, im Laufe des Jahres 2019 weitere Kooperationen einzugehen und durch die Gewinnung von Neukunden neue Wachstumsimpulse für den Konzern zu setzen. Insgesamt zielen wir darauf ab, die Customer Journey bei gleichzeitiger Konzentration auf die Produktivität der gesamten Organisation noch weiter zu verbessern.

## Finanzergebnisse

<b>Ertragszahlen</b> (in Mio. €)	<b>2018</b>	2017	Vdg. (%)	<b>Q4</b> <b>2018</b>	Q4 2017	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	386,5	378,1	2,2	97,2	95,1	2,2
Provisionsüberschuss	156,9	151,0	3,9	37,7	39,1	-3,6
<b>Operative Kernerträge</b>	<b>543,4</b>	<b>529,1</b>	<b>2,7</b>	<b>134,9</b>	<b>134,2</b>	<b>0,5</b>
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	16,7	0,8	>100	8,2	-2,2	-
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1,9	1,8	5,6	0,5	0,3	66,7
<b>Operative Erträge</b>	<b>562,0</b>	<b>531,7</b>	<b>5,7</b>	<b>143,6</b>	<b>132,3</b>	<b>8,5</b>
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-252,3</b>	<b>-272,8</b>	<b>-7,5</b>	<b>-66,3</b>	<b>-71,0</b>	<b>-6,6</b>
Regulatorische Aufwendungen	-11,7	-13,4	-12,7	3,3	-0,8	-
Risikokosten	-54,8	-51,1	7,2	-14,4	-17,7	-18,6
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>243,2</b>	<b>194,4</b>	<b>25,1</b>	<b>66,2</b>	<b>42,8</b>	<b>54,7</b>

<b>Kennzahlen</b>	<b>2018</b>	2017	Vdg. (%Pkt.)	<b>Q4</b> <b>2018</b>	Q4 2017	Vdg. (%Pkt.)
Return on Tangible Equity (vor Steuern)	34,0%	26,8%	7,2	35,5%	22,5%	13,0
Return on Tangible Equity (@12% CET1, vor Steuern)	41,2%	30,7%	10,5	45,4%	27,7%	17,7
Nettozinsmarge	4,04%	3,92%	0,12	4,04%	3,98%	0,06
Cost/Income Ratio	44,9%	51,3%	-6,4	46,2%	53,7%	-7,5
Risikokosten / zinstragende Aktiva	0,57%	0,53%	0,04	0,60%	0,74%	-0,14
NPL Ratio	1,9%	2,4%	-0,5	1,9%	2,4%	-0,5

<b>Geschäftsvolumina</b> (in Mio. €)	<b>2018</b>	2017	Vdg. (%)
Aktiva	9.547	9.502	0,5
Risikogewichtete Aktiva	3.354	3.679	-8,8
Kundeneinlagen	16.288	16.092	1,2
Eigene Emissionen	2.483	2.862	-13,2

Die **operativen Erträge** stiegen im Vergleich zu 2017 um 5,7% auf 562,0 Mio. €. Dies resultiert aus einem verbesserten Nettozinsertrag durch höhere Margen bei Krediten und einem Anstieg des Provisionsüberschusses, vor allem durch höhere Erträge aus Girokonten und geringere Zahlungen an die Österreichische Post.

Die **Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten** beinhalten die Erträge aus dem Verkauf von notleidenden Krediten im Jänner und Dezember 2018.

Die **operativen Aufwendungen** sanken um 7,5% auf 252,3 Mio. €.

Die **Risikokosten** betragen 54,8 Mio. €. Dies entspricht einer Risikokostenquote von 57 Basispunkten bei einer verbesserten NPL Ratio von 1,9%.

Das Segment erzielte einen **Jahresüberschuss vor Steuern** von 243,2 Mio. € und einen Return on Tangible Equity (@12% CET1, vor Steuern) von 41,2%.

Die **Aktiva** stiegen aufgrund höherer Volumina bei Wohnbaukrediten geringfügig im Vergleich zum Jahresende 2017 um 0,5%.

Die **Kundeneinlagen** stiegen im Vergleich zum Jahresende 2017 um 1,2% aufgrund höherer Sichteinlagen.

## EASYGROUP

### Überblick und Strategie

Mit ca. 1,4 Millionen Kunden und 1,6 Millionen Kundenkonten ist easygroup Österreichs erste und größte Direktbankgruppe mit dem Leistungsangebot einer Vollbank – von Girokonten und Sparprodukten über Kreditkarten bis zu Konsum- und Wohnbaukrediten sowie KFZ-Leasing und Anlageprodukten. Im Gegensatz zu traditionellen Banken mit physischem Vertriebsnetz arbeitet die easygroup mit einer schlanken, unkonventionellen Struktur und vertreibt ihre Produkte auf digitalem Weg sowie über die Distributionsnetze ihrer Partner.

In der easygroup sind alle filialunabhängigen Vertriebswege zusammengefasst. Dazu gehören

- ▶ easybank als die führende Direktbank in Österreich
- ▶ easyleasing als der drittgrößte KFZ-Leasing-Anbieter in Österreich
- ▶ easypay mit PayLife als führendem Herausgeber von Kreditkarten in Österreich
- ▶ start:bausparkasse als führende Bausparkasse und unser internationales Retailgeschäft.

Als Innovationsführer können wir uns rasch an veränderte Marktbedingungen sowie an neue Technologie- und Kundentrends anpassen. Wir fokussieren uns darauf, laufend in neue Technologien im Bankbereich zu investieren, und integrieren die besten Funktionalitäten in unsere Produktangebote. Unser Ziel ist es, unseren Kunden benutzerfreundliche und innovative Finanzdienstleistungen aus einer Hand anzubieten.

Mit zunehmendem technologischen Fortschritt können Kunden heute schneller als je zuvor auf Finanzdienstleistungen zugreifen. Die easygroup verfügt über eine flexible Struktur, mit der sie rasch auf neue Entwicklungen reagieren kann, sowie über ein langjähriges Know-how im Bankgeschäft, auf dessen Basis wir notwendige Anpassungen sicher und zuverlässig umsetzen können. Durch laufende Investitionen in Technologie und unseren Fokus auf die Kundenbetreuung bieten wir unseren Kunden seit über 20 Jahren eine erstklassige Direktbank-Erfahrung.

Die easygroup stellt einen Eckpfeiler der gesamten Wachstumsstrategie des Konzerns dar und setzt weiterhin auf Wachstum über digitale Vertriebskanäle. Unser Ziel ist es, unsere Position als führende Direktbank Österreichs zu sichern und mit unserem Erfolgsmodell in größere westeuropäische Märkte zu expandieren.

### Geschäftsverlauf 2018

Im Laufe des Jahres 2018 haben auf Gruppenebene eine Reihe von Entwicklungen stattgefunden, die 2018 zu nachhaltigem Wachstum geführt haben bzw. in Zukunft führen werden, insbesondere:

- ▶ das Go-live der neuen Website der easybank im April 2018, die der Direktbank neue Möglichkeiten der digitalen Kundenakquisition eröffnet,
- ▶ der Abschluss der Übernahme der Deutscher Ring Bausparkasse im September 2018 und
- ▶ der offizielle Start von *Qlick*, unserer Online-Plattform für das Kreditgeschäft in Deutschland, im Dezember 2018.

Neben den oben erwähnten Erfolgen hat die easygroup zudem zahlreiche Auszeichnungen in Anerkennung ihres innovativen Ansatzes und ihrer Kundennähe erhalten. Der Finanz-Marketing Verband Österreich (FMVÖ) führt jährlich eine Kundenbefragung durch, um zu ermitteln, welche Banken die höchste im Net Promoter Score (NPS) zum Ausdruck kommende Kundenzufriedenheit aufweisen. Zum achten Mal in Folge hat die easybank 2018 die Auszeichnung als beste Direktbank gewonnen. Von allen Banken in sämtlichen Kategorien erreichte easybank zudem den höchsten NPS. Außerdem wurden easybank und die start:bausparkasse vom *Börsianer*, einem der führenden Finanzmagazine Österreichs, als beste Bank in ihren jeweiligen Kategorien ausgezeichnet.

Diese Erfolge wurden von einem weiteren Jahr mit starker finanzieller Performance getragen. Das Segment easygroup konnte das Jahr 2018 mit Aktiva in Höhe von 5,7 Mrd. € und Kundeneinlagen in der Höhe von 6,1 Mrd. € abschließen. easybank verzeichnete bei der Online-Kreditvergabe eine Steigerung um 20% im Jahresvergleich, wobei sich die Zahl der Kredite an Neukunden um mehr als 90% erhöhte. Außerdem stellten wir einen positiven Trend bei unseren Online-Girokonten fest:

Dieses anhaltende Wachstum ist das Ergebnis unserer konsequenten Anstrengungen, bestehenden und neuen Kunden die Abwicklung ihrer Bankgeschäfte zu erleichtern. 2018 haben wir zahlreiche Verbesserungen eingeführt, die es unseren Kunden ermöglichen, nahtlos auf ein höherwertigeres Produkt umzusteigen oder neue Produkte abzuschließen. Die dafür erforderlichen Technologien und Prozesse bilden die Grundlage für zukünftige Innovationen und zukünftiges Wachstum.

Bei easyleasing gilt unser Hauptaugenmerk weiterhin der Steigerung des Nettobestands. Mit 5% mehr Neugeschäft im KFZ-Leasing als im Vorjahr erhöhte sich der Nettobestand von easyleasing um 2%. Im Hinblick auf weiteres Wachstum in diesem Segment haben wir Möglichkeiten organischen Wachstums oder potentieller Übernahmen evaluiert und konnten bereits eine Reihe neuer Händler und Broker für easyleasing gewinnen.

2018 haben wir auch PayLife erfolgreich integriert und das Geschäft grundlegend neu ausgerichtet. Nach der Integration erreichte PayLife einen wichtigen Meilenstein, als das Kreditkartenportfolio zum ersten Mal seit 2013 ein positives Nettowachstum aufwies. Bevor PayLife Teil der easygroup wurde, ging das Kreditkartenportfolio jährlich um ca. 6% zurück. Durch den Abschluss von langfristigen Vertriebspartnerschaften ist es dem Team gelungen, starkes Wachstum im Kreditkartengeschäft zu generieren. Außerdem begann PayLife mit der Ausgabe von Kreditkarten in Deutschland gemeinsam mit der Südwestbank als erstem Bankpartner.

Die start:bausparkasse, über die wir unser Bauspar- und Wohnbaukreditgeschäft in Österreich betreiben, schloss das Jahr 2018 mit einem soliden Ergebnis und einem Neugeschäftsvolumen von 151 Mio. € ab. Wir haben die Belegschaft und das Management der start:bausparkasse erfolgreich in die easygroup integriert und auf innovative Weise Synergien genützt, sodass wir nun in Form unseres „easy start“-Angebots einzigartige Produktstrukturen für Bausparkunden anbieten können. Die Übernahme der Deutscher Ring Bausparkasse eröffnet uns Wachstumsmöglichkeiten in Deutschland.

## Ausblick

Mit Blick auf 2019 erwartet die easygroup eine weitere Beschleunigung der positiven Wachstumstrends. Die Einführung von *Qlick* in Deutschland eröffnet uns die Möglichkeit, durch Einsatz unserer in Österreich entwickelten Stärken auf dem deutschen Markt Fuß zu fassen. Die *Qlick*-Plattform ist agil und bestens geeignet, um den deutschen Kunden das beste Kundenerlebnis zu ermöglichen. Wir haben bereits Vereinbarungen mit Partnern ausverhandelt, über die wir direkten und unmittelbaren Zugang zum größeren deutschen Markt erlangen und unser Geschäft in Deutschland mit Hilfe unserer skalierbaren Plattform vorantreiben können. In Österreich werden wir uns nach wie vor auf Konsumkreditvergabe, Girokonten, Kreditkarten, Leasing und Wohnbauprodukte konzentrieren. Gleichzeitig werden wir in weitere Verbesserungen der „Customer Journey“ und die Optimierung des digitalen Onboarding-Erlebnisses auf unserer Website investieren. Unter der Marke easybank erwarten wir starkes zweistelliges Wachstum bei der Konsumkreditvergabe. Für PayLife haben wir zahlreiche Projekte und Partnerschaften in der Pipeline und gehen davon aus, dass das Portfolio auch 2019 und darüber hinaus stark weiterwachsen wird. Das Abschmelzen des internationalen Hypothekarkreditportfolios verläuft erwartungsgemäß, während wir gleichzeitig verschiedene Möglichkeiten des organischen und anorganischen Wachstums zum weiteren Ausbau unseres Kundengeschäfts evaluieren.



## Finanzergebnisse

<b>Ertragszahlen</b> (in Mio. €)	<b>2018</b>	2017	Vdg. (%)	<b>Q4 2018</b>	Q4 2017	Vdg. (%)
Nettozinsertag	164,1	170,6	-3,8	43,0	39,6	8,6
Provisionsüberschuss	58,4	28,0	>100	15,8	14,5	9,0
<b>Operative Kernerträge</b>	<b>222,5</b>	<b>198,6</b>	<b>12,0</b>	<b>58,8</b>	<b>54,1</b>	<b>8,7</b>
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,0	0,0	0,0	0,0	2,2	>-100
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	2,5	>-100	0,0	3,3	>-100
<b>Operative Erträge</b>	<b>222,5</b>	<b>201,1</b>	<b>10,6</b>	<b>58,8</b>	<b>59,6</b>	<b>-1,3</b>
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-70,1</b>	<b>-59,7</b>	<b>17,4</b>	<b>-18,5</b>	<b>-22,6</b>	<b>-18,1</b>
Regulatorische Aufwendungen	-3,9	-4,2	-7,1	0,3	-0,1	-
Risikokosten	-3,4	0,1	-	-1,2	-4,4	-72,7
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>145,1</b>	<b>137,3</b>	<b>5,7</b>	<b>39,3</b>	<b>32,5</b>	<b>20,9</b>

<b>Kennzahlen</b>	<b>2018</b>	2017	Vdg. (%Pkt.)	<b>Q4 2018</b>	Q4 2017	Vdg. (%Pkt.)
Return on Tangible Equity (vor Steuern)	30,0%	24,3%	5,7	32,8%	23,2%	9,6
Return on Tangible Equity (@12% CET1, vor Steuern)	36,2%	27,8%	8,4	41,9%	28,6%	13,3
Nettozinsmarge	2,87%	2,80%	0,07	2,96%	2,65%	0,31
Cost/Income Ratio	31,5%	29,7%	1,8	31,5%	37,9%	-6,4
Risikokosten / zinstragende Aktiva	0,06%	0,00%	0,06	0,08%	0,29%	-0,21
NPL Ratio	1,9%	1,9%	0,0	1,9%	1,9%	0,0

<b>Geschäftsvolumina</b> (in Mio. €)	<b>2018</b>	2017	Vdg. (%)
Aktiva	5.682	5.938	-4,3
Risikogewichtete Aktiva	3.254	4.193	-22,4
Kundeneinlagen	6.148	5.550	10,8
Eigene Emissionen	324	431	-24,8

Die **operativen Erträge** stiegen im Vergleich zur Vorjahresperiode um 10,6% auf 222,5 Mio. €. Während der Nettozinsertag aufgrund des Abschmelzens des internationalen Hypothekarkreditportfolios zurückging, stieg der Provisionsüberschuss aufgrund der Übernahme des Kreditkartengeschäfts von PayLife zu Beginn des vierten Quartals 2017.

Die **operativen Aufwendungen** stiegen aufgrund der Übernahme von PayLife im Oktober 2017 und der Deutscher Ring Bausparkasse im September 2018 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 17,4% auf 70,1 Mio. €.

Die **Risikokosten** betragen 3,4 Mio. €, was einer Risikokostenquote von nur 6 Basispunkten entspricht. Die NPL Ratio blieb mit 1,9% stabil.

Das Segment erzielte einen **Jahresüberschuss vor Steuern** von 145,1 Mio. € und einen Return on Tangible Equity (@12% CET1, vor Steuern) von 36,2%.

Die **Aktiva** sanken im Vergleich zum Jahresende 2017 um 4,3%. Das Abschmelzen des internationalen Hypothekarkreditportfolios wurde zu großen Teilen durch die Konsolidierung der Deutscher Ring Bausparkasse kompensiert.

Die **Kundeneinlagen** stiegen um 0,6 Mrd. € auf 6,1 Mrd. €, was auf die Akquisition der Deutscher Ring Bausparkasse und höhere Sichteinlagen der easybank zurückzuführen ist.

## INTERNATIONAL BUSINESS

### Überblick und Strategie

Das Segment International Business umfasst die Bereiche der internationalen Kommerzkundenfinanzierung und Immobilienfinanzierungen außerhalb der DACH-Region mit einem Schwerpunkt auf Ländern in Westeuropa und den USA. Die Geschäftstätigkeit konzentrierte sich auf vorrangige Kredite an starke Sponsoren, für Cashflow generierende Firmen und Vermögenswerte.

### Geschäftsverlauf 2018

Wir haben uns weiterhin vorwiegend auf die Kreditvergabe in ausgewählten entwickelten Märkten konzentriert. Das Segment International Business verzeichnete 2018 ein Neugeschäftsvolumen von 4,0 Mrd. €.

Das **internationale Firmenkundengeschäft** konnte das Finanzierungsvolumen gegenüber dem Jahresende 2017 um 10% auf 2,6 Mrd. € erhöhen. Die Branchenzusammensetzung unseres Portfolios blieb ähnlich wie in den vergangenen Jahren mit einem generellen Fokus auf besicherte Kredite mit

höherer Qualität in defensiven Industrien, Asset-Backed-Transaktionen und Finanzierungen für Kreditgeber.

Unser **internationales Immobilienfinanzierungsgeschäft** verzeichnete ein Volumenwachstum von ca. 31%. Dieses Wachstum wurde durch den Abschluss von Krediten, die bereits im Jahr 2017 vereinbart worden waren, sowie durch gestiegene Finanzierungen von Wohnbaukreditportfolios ermöglicht. Die Geschäftstätigkeit konzentrierte sich weiterhin auf die Kreditqualität, und es konnte die LTV Ratio des Gesamtportfolios unter 60% gehalten werden. Transaktionen konzentrierten sich auf Immobilienfinanzierungen mit attraktiven LTVs, starken Cashflows, kürzeren durchschnittlichen Laufzeiten und soliden Covenants.

### Ausblick

Wir gehen für 2019 von einer soliden Pipeline mit breit gestreuten Möglichkeiten insbesondere für unser Immobilienfinanzierungsgeschäft aus. Dennoch wird der Wettbewerb um konservative, hochqualitative Transaktionen hoch bleiben. Unsere Strategie bleibt weiterhin die Priorisierung von risikoadäquaten Erträgen gegenüber Volumenwachstum.

## Finanzergebnisse

<b>Ertragszahlen</b> (in Mio. €)	<b>2018</b>	2017	Vdg. (%)	<b>Q4</b> <b>2018</b>	Q4 2017	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	134,0	129,1	3,8	37,8	30,1	25,6
Provisionsüberschuss	0,3	0,4	-25,0	0,0	0,2	>-100
<b>Operative Kernerträge</b>	<b>134,3</b>	<b>129,5</b>	<b>3,7</b>	<b>37,8</b>	<b>30,3</b>	<b>24,8</b>
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	10,1	-0,4	-	7,4	0,0	>100
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Operative Erträge</b>	<b>144,4</b>	<b>129,1</b>	<b>11,9</b>	<b>45,2</b>	<b>30,3</b>	<b>49,2</b>
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-28,1</b>	<b>-29,0</b>	<b>-3,1</b>	<b>-7,8</b>	<b>-7,1</b>	<b>9,9</b>
Risikokosten	6,6	-16,3	-	-2,9	-0,5	>100
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>122,9</b>	<b>83,8</b>	<b>46,7</b>	<b>34,5</b>	<b>22,7</b>	<b>52,0</b>

<b>Kennzahlen</b>	<b>2018</b>	2017	Vdg. (%Pkt.)	<b>Q4</b> <b>2018</b>	Q4 2017	Vdg. (%Pkt.)
Return on Tangible Equity (vor Steuern)	25,2%	19,6%	5,6	25,6%	19,4%	6,2
Return on Tangible Equity (@12% CET1, vor Steuern)	30,9%	22,4%	8,5	32,7%	24,0%	8,7
Nettozinsmarge	2,45%	2,48%	-0,03	2,50%	2,36%	0,14
Cost/Income Ratio	19,5%	22,5%	-3,0	17,3%	23,4%	-6,1
Risikokosten / zinstragende Aktiva	-0,12%	0,31%	-	0,19%	0,04%	0,15
NPL Ratio	0,5%	0,9%	-0,4	0,5%	0,9%	-0,4

<b>Geschäftsvolumina</b> (in Mio. €)	<b>2018</b>	2017	Vdg. (%)
Aktiva	6.284	5.174	21,5
Risikogewichtete Aktiva	5.303	4.318	22,8

Die **operativen Erträge** stiegen im Vergleich zu 2017 um 11,9% auf 144,4 Mio. €, was auf einen höheren Nettozinsertrag und die Realisierung von Gewinnen aus Finanzinstrumenten durch den Verkauf von Anleihen zurückzuführen ist.

Die **operativen Aufwendungen** sanken im Vergleich zum Vorjahr um 3,1% auf 28,1 Mio. €.

Die **Risikokosten** spiegeln die Auflösung von Rückstellungen aufgrund des Verkaufs eines notleidenden Kredites im Öl- und Gasbereich im zweiten Quartal 2018 wider. Dieser Ertrag bestätigt unsere adäquate Wertberichtigungs politik und das konservative Risikoprofil.

Das Segment erzielte einen **Jahresüberschuss vor Steuern** von 122,9 Mio. € und einen Return on Tangible Equity (@12% CET1, vor Steuern) von 30,9%.

Die **Aktiva** stiegen im Vergleich zum Jahresende 2017 um 21,5% auf 6,3 Mrd. €. Diese Entwicklung ist auf die erfolgreiche Realisierung von neuen Finanzierungen, speziell in unserem internationalen Immobilienfinanzierungsportfolio, zurückzuführen.

## DACH CORPORATES & PUBLIC SECTOR

### Überblick und Strategie

Unsere Strategie in DACH Corporates & Public Sector konzentriert sich auf die Neugewinnung und den Erhalt von nachhaltigen und profitablen Kundenbeziehungen unter Einhaltung einer strikten Preispolitik, wengleich das Marktumfeld durch starken Wettbewerb gekennzeichnet ist.

Im Firmenkundengeschäft konzentrieren wir uns auf ein vereinfachtes Angebot mit wenigen, dafür relativ profitablen Produkten, ohne konkrete Marktanteilsziele zu verfolgen. Bestehende Kunden sprechen wir mit einer klaren Strategie und klarem Ziel an, nämlich jene mit Investment-Grade-Rating oder voller bzw. hoher Besicherung zu halten bzw. die Geschäftsbeziehung zu ihnen auszubauen, um bei geringem Risiko unseren Kapitaleinsatz zu optimieren. Im Gegensatz dazu liegt der Fokus bei Kunden mit kleinem Engagement und/oder einem Non-Investment-Grade-Rating auf einem günstigen Risiko-/Ertrags-Profil. Im Neugeschäft zielen wir produktunabhängig auf Refinanzierungen, Syndizierungen, Restrukturierungen und gewerbliches Immobiliengeschäft mit Fokus auf unsere Top-200-Kunden in der DACH-Region ab.

Im Geschäft mit der öffentlichen Hand liegt unser Fokus auf der Beibehaltung unserer Marktposition und der Erträge aus dem Zahlungsverkehr, insbesondere mit bestehenden Top-Kunden, aber auch durch Cross-Selling von Zahlungsverkehrsprodukten an bestehende Kreditkunden und Neukundengewinnung im Zuge von Ausschreibungen. Weiters haben wir eine Originate-to-Sell-Plattform geschaffen, um

an die öffentliche Hand vergebene Kredite an Investoren wie etwa Versicherungsunternehmen zu verkaufen. Dies ermöglicht die Generierung zusätzlicher Provisionserträge.

### Geschäftsverlauf 2018

Die Aktiva des Segments betragen per Ende 2018 5,6 Mrd. €, was einem Rückgang von 17% gegenüber dem Jahresende 2017 entspricht. Diese Entwicklung ist auf die Reduktion von kurzfristigen Ausleihungen an die öffentliche Hand und Sozialversicherungen zurückzuführen. Aufgrund unseres Fokus auf risikoadäquate Erträge mussten wir einige Transaktionen im Firmenkundengeschäft, die nicht dem richtigen Preis oder den Konditionen entsprachen, ablehnen.

### Ausblick

Wir gehen von einem wachsenden, aber weiterhin sehr wettbewerbsintensiven Markt aus. Wir verfügen jedoch über ausreichend Flexibilität und Dynamik, die bei strategischen Transaktionen unserer Kunden notwendig sind. Unserer Ansicht nach befinden sich die risikoadäquaten Erträge derzeit nicht im Gleichgewicht. Wir werden geduldig auf ein normalisiertes Preisumfeld warten und gleichzeitig Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und der Optimierung der Refinanzierung verfolgen.

## Finanzergebnisse

<b>Ertragszahlen</b> (in Mio. €)	<b>2018</b>	2017	Vdg. (%)	<b>Q4 2018</b>	Q4 2017	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	58,7	70,6	-16,9	13,5	17,9	-24,6
Provisionsüberschuss	36,7	39,1	-6,1	9,0	10,1	-10,9
<b>Operative Kernerträge</b>	<b>95,4</b>	<b>109,7</b>	<b>-13,0</b>	<b>22,5</b>	<b>28,0</b>	<b>-19,6</b>
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,6	-10,9	–	-0,2	-11,4	98,2
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Operative Erträge</b>	<b>96,0</b>	<b>98,8</b>	<b>-2,8</b>	<b>22,3</b>	<b>16,6</b>	<b>34,3</b>
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-51,2</b>	<b>-47,5</b>	<b>7,8</b>	<b>-13,1</b>	<b>-12,0</b>	<b>9,2</b>
Risikokosten	1,3	-8,0	–	3,8	-15,0	–
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>46,1</b>	<b>43,3</b>	<b>6,5</b>	<b>13,0</b>	<b>-10,4</b>	<b>–</b>

<b>Kennzahlen</b>	<b>2018</b>	2017	Vdg. (%Pkt.)	<b>Q4 2018</b>	Q4 2017	Vdg. (%Pkt.)
Return on Tangible Equity (vor Steuern)	12,5%	10,4%	2,1	14,1%	-9,2%	–
Return on Tangible Equity (@12% CET1, vor Steuern)	15,1%	11,8%	3,3	18,1%	-11,3%	–
Nettozinsmarge	0,91%	0,92%	-0,01	0,87%	0,99%	-0,12
Cost/Income Ratio	53,3%	48,1%	5,2	58,7%	72,3%	-13,6
Risikokosten / zinstragende Aktiva	-0,02%	0,10%	–	-0,24%	0,83%	–
NPL Ratio	1,1%	1,4%	-0,3	1,1%	1,4%	-0,3

<b>Geschäftsvolumina</b> (in Mio. €)	<b>2018</b>	2017	Vdg. (%)
Aktiva	5.581	6.725	-17,0
Risikogewichtete Aktiva	1.951	2.410	-19,0
Kundeneinlagen (inkl. sonstiger Refinanzierung) und eigene Emissionen	6.411	6.762	-5,2

Die **operativen Erträge** sanken im Vergleich zum Vorjahr um 2,8% auf 96,0 Mio. €, getrieben durch rückläufige Volumina und niedrigere Margen.

Die **operativen Aufwendungen** stiegen um 7,8% auf 51,2 Mio. €, im Wesentlichen aufgrund höherer zugeteilter Overheadkosten.

Die **Risikokosten** verzeichneten durch die Auflösung von Rückstellungen einen positiven Betrag von 1,3 Mio. €. Die NPL Ratio verringerte zum Jahresende 2018 auf 1,1%.

Das Segment erzielte einen **Jahresüberschuss vor Steuern** von 46,1 Mio. € und einen Return on Tangible Equity (@12% CET1, vor Steuern) von 15,1%.

Die **Aktiva** sanken im Vergleich zum Jahresende 2017 um 17,0%. Der Großteil dieses Rückgangs ist zurückzuführen auf Kredite, deren Volumen aufgrund unseres Fokus auf risiko-adäquate Erträge sank sowie aufgrund des Verkaufs von Krediten für die öffentliche Hand an Versicherungsunternehmen.

Die **Verbindlichkeiten** beliefen sich aufgrund niedrigerer Einlagen auf Girokonten auf 6,4 Mrd. €.

## SÜDWESTBANK

### Überblick und Strategie

Die Südwestbank, deren Zentrale sich in Stuttgart in Deutschland befindet, ist seit Dezember 2017 Teil des Konzerns. Die Strategie ist auf Neukundengewinnung in Deutschland ausgerichtet, mit dem Ziel der Neupositionierung der Südwestbank mit einem breiter aufgestellten Angebot an Produkten für Retailkunden und KMUs über verschiedene Vertriebschienen.

### Geschäftsentwicklung 2018

Im Integrations- und Transformationsprozess wurden 2018 gute Fortschritte erzielt, wobei zahlreiche Initiativen, von der Kapitaleffizienz bis zur operativen Umstrukturierung und Transformation operative Ergebnisse und finanziellen Nutzen erbrachten. In der zweiten Jahreshälfte 2018 wurden verschiedene Digitalisierungsinitiativen zur Verbesserung und Vereinfachung der Kernprozesse gesetzt.

**Operative Transformation:** Im April 2018 wurde eine Einigung mit dem Betriebsrat auf einen umfassenden Sozialplan erzielt, der es der Südwestbank ermöglicht, die Zahl ihrer Filialen und den Personalstand dem tatsächlichen Bedarf anzupassen. Die Südwestbank ist bereits voll in alle Prozesse integriert und damit in der Lage, die Tools und Standards des Konzerns zu nützen. Im vierten Quartal 2018 traf die Südwestbank die strategische Entscheidung, ihr e2e-Geschäft konzernintern auszulagern.

**Optimierung des Produktmix:** Initiativen zur Optimierung des Produktangebots der Südwestbank wurden gestartet, wobei einerseits die Penetration des deutschen Marktes mit unseren Kernprodukten und andererseits die Nutzung der physischen und regionalen Präsenz der Südwestbank verbessert wurden. Beispiele derartiger Initiativen:

- ▶ Integration der Konsumkreditschiene durch Verlinkung der digitalen Plattform *Qlick* mit der Infrastruktur der Südwestbank
- ▶ Migration des Produktangebots der Südwestbank im Bereich Kreditkarten zu PayLife
- ▶ Rollout der Wohnbaukreditoffensiven der Südwestbank und Ausweitung des Vertriebs auf den breiteren deutschen Markt

### Ausblick

Wir werden weiterhin an der Umsetzung der Grundprinzipien unserer Strategie zur Integration und Transformation des Unternehmens arbeiten.

**Operative Effizienz:** Rationalisierung und Digitalisierung der Kerngeschäftsprozesse, um Kunden besser und effizienter betreuen zu können, inklusive digitaler Archivierung, digitaler Kreditakten und automatisierter Workflows bei Kreditvergabe und -betreuung sowie erhöhter Online-Penetration.

**Kapitaleffizienz:** Fokus auf Rentabilität und risikoadäquate Erträge auf Produkt-, Kunden- und Vertriebschienenenebene. Erarbeitung weiterer Wachstumspläne für wichtige, erfolgversprechende Produkte.

**Vergrößerung des Share-of-Wallet:** Ausbau der Geschäftsbeziehungen zu bestehenden hochwertigen Kunden, Forcierung digitaler Initiativen und Nutzung der digitalen Infrastruktur des Konzerns zur Belebung des Retailgeschäfts.

**Neukundengewinnung und ergänzende Akquisitionen:** Der Konzern evaluiert mehrere Akquisitionsziele, die das Produktangebot und das Geschäftsmodell der Südwestbank ergänzen, die bestehende Infrastruktur nutzen und zusätzliche Skaleneffekte für Wachstum am deutschen Markt schaffen könnten.

**Niedriges Risikoprofil:** Wahrung von Disziplin bei Preisgestaltung und Risikomanagement, Sicherstellung der vollen Angleichung an den Risikoappetit und die Kreditvergabe-standards des Konzerns, Bildung ausreichender Rückstellungen und Übergang vom Standardansatz zum IRB-Ansatz im Risikomanagement.

## Finanzergebnisse

<b>Ertragszahlen</b> (in Mio. €)	<b>2018</b>	2017	Vdg. (%)	<b>Q4 2018</b>	Q4 2017	Vdg. (%)
Nettozinsertag	82,5	5,6	>100	18,9	5,6	>100
Provisionsüberschuss	32,4	3,0	>100	8,1	3,0	>100
<b>Operative Kernerträge</b>	<b>114,9</b>	<b>8,6</b>	<b>&gt;100</b>	<b>27,0</b>	<b>8,6</b>	<b>&gt;100</b>
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Operative Erträge</b>	<b>114,9</b>	<b>8,6</b>	<b>&gt;100</b>	<b>27,0</b>	<b>8,6</b>	<b>&gt;100</b>
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-69,2</b>	<b>-8,0</b>	<b>&gt;100</b>	<b>-14,2</b>	<b>-8,0</b>	<b>77,5</b>
Regulatorische Aufwendungen	-2,1	-0,1	>100	0,7	-0,1	-
Risikokosten	5,8	-0,2	-	2,7	-0,2	-
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>49,5</b>	<b>0,3</b>	<b>&gt;100</b>	<b>16,2</b>	<b>0,3</b>	<b>&gt;100</b>

<b>Kennzahlen</b>	<b>2018</b>	2017	Vdg. (%Pkt.)	<b>Q4 2018</b>	Q4 2017	Vdg. (%Pkt.)
Return on Tangible Equity (vor Steuern)	12,0%	-	-	15,4%	-	-
Return on Tangible Equity (@12% CET1, vor Steuern)	14,5%	-	-	19,8%	-	-
Nettozinsmarge	2,02%	-	-	2,01%	-	-
Cost/Income Ratio	60,2%	-	-	52,6%	-	-
Risikokosten / zinstragende Aktiva	-0,14%	-	-	-0,29%	-	-
NPL Ratio	2,3%	1,6%	0,7	2,3%	1,6%	0,7

<b>Geschäftsvolumina</b> (in Mio. €)	<b>2018</b>	2017	Vdg. (%)
Aktiva	3.821	4.183	-8,7
Risikogewichtete Aktiva	3.184	3.349	-4,9
Kundeneinlagen und eigene Emissionen	4.952	6.146	-19,4

Die **operativen Erträge** betragen 114,9 Mio. €. Der größte Teil des Nettozinsertags resultiert aus Kundenkrediten. Der Provisionsüberschuss stammt überwiegend aus dem Vertrieb von Wertpapieren, Krediten und Dienstleistungen im Zahlungsverkehr.

Die **operativen Aufwendungen** betragen 69,2 Mio. €.

Das Segment erzielte einen **Jahresüberschuss vor Steuern** von 49,5 Mio. € und einen Return on Tangible Equity (@12% CET1, vor Steuern) von 14,5%.

Die **Aktiva** betragen 3,8 Mrd. €, was einem Rückgang von 8,7% im Vergleich zum Jahresende 2017 entspricht. Dieser Rückgang resultiert aus dem Review im Hinblick auf eine effizientere Kapitalallokation im Rahmen der Geschäftsmodelltransformation.

Die **Verbindlichkeiten** sanken aufgrund geringerer Sichteinlagen im Vergleich zum Jahresende 2017 um 1,2 Mrd. € auf 5,0 Mrd. €.

## CORPORATE CENTER UND TREASURY SERVICES & MARKETS

### Überblick und Strategie

Das **Corporate Center** beinhaltet die zentralen Funktionen des Konzerns. Die G&V umfasst daher das Ergebnis der Marktzinsmethode aus dem ALM, einmalige Aufwendungen sowie Kosten aus Projekten, Beiträge zum einheitlichen Bankenabwicklungsfonds, die Bankenabgabe, Unternehmenssteuern und andere Einmaleffekte. Die Bilanz enthält vor allem die nicht zinstragenden Aktiva und Passiva sowie das Eigenkapital.

**Treasury Services & Markets** setzte die Portfoliostrategie fort, sowohl langfristig in Positionen hoher Qualität zu veranlagen als auch unsere Hold-to-collect-and-sell-Portfolios zu managen, um für Umschichtungen in Kundenkredite oder für andere Bilanzstrategien flexibel zu sein. Die Zusammensetzung des Gesamtportfolios reflektiert unsere Strategie, bei hoher Qualität der Veranlagung mit kurzer Laufzeit und hoher Liquidität der Wertpapiere zusätzlichen Nettozinsertrag zu erzielen und dabei die Fair-Value-Volatilität gering zu halten.

### Geschäftsverlauf 2018

Im Geschäftsjahr 2018 setzten wir unsere Portfolio Strategie unverändert fort. Mit der Integration der Südwestbank und der Deutscher Ring Bausparkasse übernahmen wir Investmentbücher, die in der Zusammensetzung in Bezug auf Risiko, Geografie, Laufzeit, Liquidität und Rangfolge unseren Portfolios ähneln.

2018 verkauften wir Wertpapiere mit einem Volumen von 2,0 Mrd. € (z.B. Investmentfonds), die nicht in unsere Veranlagungsstrategie passten. Per Ende 2018 belief sich unser Portfolio auf 6,3 Mrd. € und die Liquiditätsreserve betrug 3,8 Mrd. €. Die durchschnittliche Laufzeit des Investmentportfolios betrug fünf Jahre; es enthielt zu 96% Investment-Grade-Wertpapiere, von denen wiederum 87% in der Ratingkategorie A oder höher eingestuft waren. Es gab kein CEE-Exposure. Per 31.12.2018 hatte das Portfolio außerdem kein direktes Exposure gegenüber China, Russland, Ungarn oder Südosteuropa. Das Exposure gegenüber Großbritannien ist moderat und konzentriert sich auf international breit diversifizierte Emittenten mit solider Kreditqualität. Das Exposure gegenüber Südeuropa bleibt weiterhin moderat und beschränkt sich auf liquide Anleihen bekannter Emittenten mit kürzeren Laufzeiten.

### Ausblick

Treasury Services & Markets wird sich weiterhin auf einfache Prozesse und Produkte konzentrieren, die das Kerngeschäft des Konzerns unterstützen und die den Bedürfnissen der Kunden entsprechen. Die Entwicklung des Liquiditätsangebots und die Einstellung der Wertpapierkäufe der EZB sowie erhöhte politische Risiken werden an den Finanzmärkten wichtige Faktoren bleiben. Wir werden daher weiterhin auf hohe Kreditqualität und äußerst liquide Investments mit einer soliden Diversifizierung setzen.



## Finanzergebnisse

<b>Ertragszahlen</b> (in Mio. €)	<b>2018</b>	2017	Vdg. (%)	<b>Q4</b> <b>2018</b>	Q4 2017	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	14,7	39,1	-62,4	5,9	14,9	-60,4
Provisionsüberschuss	-1,9	-4,6	58,7	-0,4	-0,8	50,0
<b>Operative Kernerträge</b>	<b>12,8</b>	<b>34,5</b>	<b>-62,9</b>	<b>5,5</b>	<b>14,1</b>	<b>-61,0</b>
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	-7,9	22,2	–	-15,1	-20,4	26,0
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	26,0	94,4	-72,5	2,6	109,5	-97,6
<b>Operative Erträge</b>	<b>30,9</b>	<b>151,1</b>	<b>-79,5</b>	<b>-7,0</b>	<b>103,1</b>	<b>–</b>
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-46,9</b>	<b>-111,5</b>	<b>-57,9</b>	<b>-16,5</b>	<b>-86,9</b>	<b>-81,0</b>
Regulatorische Aufwendungen	-22,4	-16,1	39,1	-2,8	-3,0	-6,7
Risikokosten	-0,7	13,7	–	-1,2	19,6	–
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	5,1	4,1	24,4	1,2	1,1	9,1
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>-34,0</b>	<b>41,3</b>	<b>–</b>	<b>-26,3</b>	<b>34,0</b>	<b>–</b>
Steuern vom Einkommen	-136,2	-51,2	>100	-34,4	26,1	–
<b>Nettogewinn-/verlust</b>	<b>-170,2</b>	<b>-9,9</b>	<b>&gt;-100</b>	<b>-60,7</b>	<b>60,1</b>	<b>–</b>

<b>Volumina</b> (in Mio. €)	<b>2018</b>	2017	Vdg. (%)
Aktiva und Liquiditätsreserve	13.783	14.534	-5,2
Risikogewichtete Aktiva	3.419	3.545	-3,6
Eigenkapital	4.010	3.610	11,1
Eigene Emissionen und sonstige Verbindlichkeiten	4.075	4.603	-11,5

Die **operativen Erträge** sanken um 79,5% auf 30,9 Mio. €. Der Nettozinsertrag wurde hauptsächlich durch das niedrigere Ergebnis aus dem FTP im Konzern beeinflusst.

Die **operativen Aufwendungen** betragen 46,9 Mio. €, was einem Rückgang von 57,9% gegenüber 2017 entspricht. Der Grund für diese Entwicklung war die Einführung des langfristigen Incentivierungsprogramms, dessen Aufwand im Jahr 2017 verbucht wurde.

**Regulatorische Aufwendungen** betragen 22,4 Mio. € und beinhalten Beiträge zum einheitlichen Bankenabwicklungsfonds, die Bankensteuer sowie Ausgaben für Bankenaufsichtsbehörden. Die Erhöhung resultiert aus Übernahmen.

Die **Aktiva** (inklusive der Liquiditätsreserve) sanken im Vergleich zum Jahresende 2017 um 5,2%, hauptsächlich aufgrund des Risikoabbaus im Investmentbuch.

# RISIKOMANAGEMENT

Hinsichtlich der Erläuterungen der finanziellen und rechtlichen Risiken in der BAWAG P.S.K. sowie der Ziele und

Methoden im Risikomanagement verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss (Notes).

## INTERNES KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENTSYSTEM

### EINLEITUNG

Unter dem „Internen Kontrollsystem“ (IKS) werden alle von der Geschäftsleitung vorgegebenen und in der BAWAG P.S.K. ausgeführten Prozesse verstanden, durch die

- ▶ die Wirksamkeit und Effizienz der betrieblichen Tätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen),
- ▶ die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und
- ▶ die Einhaltung der für die BAWAG P.S.K. maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften

überwacht und kontrolliert werden.

Das Risikomanagementsystem umfasst alle Prozesse, die dazu dienen, Risiken zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten sowie Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch Risiken, die schlagend werden, beeinträchtigt wird.

Nach dem international anerkannten COSO-Rahmenwerk zur Gestaltung von Risikomanagementsystemen und den EBA-Leitlinien zur internen Governance (EBA/GL/2017/11) ist das IKS als Bestandteil eines unternehmensweiten Risikomanagementsystems zu verstehen. Dazu gehören auch das Management und die Kontrolle von Risiken, welche die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung betreffen.

Die inhaltliche Ausgestaltung (Konzeption, Umsetzung, laufende Anpassung und Weiterentwicklung) des IKS und des Risikomanagementsystems sowie die Einrichtung dieser Systeme und Prozesse nach vorhandenen Anforderungen und Bedürfnissen und unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfangs und anderer wichtiger wirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte unterliegen der Verantwortung der Unternehmensleitung der BAWAG P.S.K..

## MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

### Kontrollumfeld

Der Code of Conduct des Konzerns beinhaltet die Unternehmenswerte, welche auch für alle Mitarbeiter der BAWAG P.S.K. gelten. Der Code of Conduct basiert auf den Leitlinien Respekt und Teamwork, Kundenfokus und Reputation sowie Integrität und Compliance.

Der bewusste Umgang mit Compliance-Themen sowie eine nachhaltige Risikokultur ermöglichen eine schnelle Identifikation der Risiken und eine gut durchdachte Entscheidungsfindung im Umgang mit vorhandenen Regelungen. Der Kern unserer Risikokultur sind interne Regelungen und vor allem eine offene Kommunikation untereinander, um ein möglichst breites Bewusstsein aller Mitarbeiter für

sämtliche Risiken, mit denen die BAWAG P.S.K. konfrontiert ist, zu schaffen.

Zusätzlich werden in der Richtlinie für das interne Kontrollsystem klare Vorgaben für alle Mitarbeiter gesetzt und das IKS wird als die Gesamtheit aller systematisch gestalteten prozessualen, technischen, baulichen oder organisatorischen Grundsätze, Verfahren und (Überwachungs-)maßnahmen im Unternehmen definiert. Darin enthalten sind die jeweiligen organisatorischen Richtlinien des gesamten operativen Managements sowie die festgelegten Kontrollmechanismen und Überwachungsaufgaben des unmittelbaren Prozessverantwortlichen.

Der Bereich Bilanzen ist für das Rechnungswesen der BAWAG P.S.K. zuständig. Neu erworbene Tochtergesellschaften verfügen teilweise über eigene Rechnungswesenabteilungen, die in enger Abstimmung mit dem Bereich Bilanzen arbeiten. Die Zuständigkeiten des Bereichs Bilanzen umfassen im Wesentlichen die Erstellung der Einzel- und Konzernjahres- und Konzernzwischenabschlüsse sowie der Jahresabschlüsse aller inländischen Tochtergesellschaften, die Finanzbuchhaltung und die Konzernverrechnung, Steuern sowie das aufsichtsrechtliche Meldewesen der inländischen Bankentöchter.

Dem Bereich Bilanzen obliegen die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der Anwendung konzerneinheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Konzernrichtlinien erstellt. Diese Richtlinien gelten für alle konsolidierten Tochtergesellschaften. Bei allen übrigen Beteiligungen wird die Einhaltung dieser Grundlagen und Standards soweit wie möglich durch- und umgesetzt.

### Risikobeurteilung und Kontrollmaßnahmen

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der BAWAG P.S.K. beinhaltet Arbeitsanweisungen und Prozesse

- ▶ zur korrekten und angemessenen Dokumentation von Geschäftsvorfällen einschließlich der Verwendung des Vermögens des Konzerns,
- ▶ zur Aufzeichnung aller für die Erstellung von Jahresabschlüssen notwendigen Informationen und
- ▶ zur Verhinderung nicht genehmigter Anschaffungen oder Veräußerungen, die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben könnten.

Der Bereich Bilanzen ist in die Aufbau- und Ablauforganisation der BAWAG P.S.K. eingebunden. So erfolgt die Erfassung von Kunden- und Geschäftsdaten im Allgemeinen bereits in Markt- und Abwicklungsbereichen, Ergänzungen erfolgen durch Risikobereiche. Diese Daten, soweit für das Rechnungswesen relevant, werden weitgehend automatisch in die Rechnungswesen-IT-Systeme des Konzerns übertragen. Dabei übernimmt der Bereich Bilanzen zum

einen Kontrolltätigkeiten, die eine richtige Behandlung dieser automatisch übertragenen Daten unter den jeweiligen Bilanzierungsregeln gewährleisten sollen, und führt zum anderen die Buchungs- und sonstigen für die Abschlusserstellung notwendigen Tätigkeiten durch.

Das Rechnungswesen der BAWAG P.S.K. und der wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften wird in SAP New GL geführt. Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfolgt in SAP-ECCS, das die Werte der Einzelabschlüsse der konsolidierten Gesellschaften über Schnittstellen erhält. Die Rechnungswesen- sowie alle vorgelagerten Systeme sind durch Zugriffsberechtigungen und automatische sowie zwingend im Prozess vorgesehene manuelle Kontrollschritte geschützt.

### Information und Kommunikation

Der Aufsichtsrat wird mindestens vierteljährlich mit einem umfassenden Bericht über die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie weitere Finanz- und Risikodaten informiert. Der Vorstand erhält diese Informationen in regelmäßigen, deutlich detaillierteren Berichten, die monatlich oder in noch kürzeren Intervallen erstellt werden.

### Überwachung

Zur Eingrenzung bzw. Beseitigung operationeller Risiken und Kontrollschwächen wird jährlich eine Risikoidentifikation in Form eines Risk Control Self Assessments (RCSA) durchgeführt. Maßnahmen zur Risikominimierung werden hinsichtlich der Umsetzung seitens der Abteilung Operationelles Risiko und IKS proaktiv überwacht. Schadensfälle werden darüber hinaus gesondert erfasst und regelmäßig berichtet. Events und Schadensfälle werden auch zur Ableitung von erforderlichen Verbesserungen der Systeme und Kontrollen genutzt.

Die Innenrevision des Konzerns führt regelmäßig rechnungswesenbezogene Prüfungen durch, deren Feststellungen ebenfalls zu laufenden Verbesserungen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess verwendet werden.

# PERSONALENTWICKLUNG

## AUS- UND WEITERBILDUNG

Um die richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend einzusetzen und ihnen strukturierte Entwicklungsmöglichkeiten zu geben, lag der Fokus 2018 weiterhin auf Aus- und Weiterbildung, wobei ein besonderes Augenmerk auf Fortbildungen zur Erfüllung regulatorischer Anforderungen gelegt wurde – zusätzlich unterstützt durch Selbstlernprogramme und entsprechende „Quick Checks“.

Das Thema Personalentwicklung war wieder ein wesentlicher Baustein und bietet den entsprechenden Rahmen für die persönliche Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um sie etwa im Rahmen der „Sales Academy“ auf ihrem Weg zum Erfolg zu begleiten. Die „Sales Academy“ baut auf drei wesentlichen Säulen auf: vertiefende Wissensvermittlung über alle Produkte und Prozesse, inspirierende Trainings zur Erlernung der besten Wordings für Kundengespräche sowie Leadership als wichtiges Steuerungsinstrument und Schlüssel zum gemeinsamen Erfolg. Diese Ausbildungsaktivitäten werden überwiegend in den dafür geschaffenen drei Trainingsfilialen (1:1-Nachbau einer Filiale ohne Kunden) in Wien, Graz und Salzburg durchgeführt. Dieses Umfeld gibt den Teilnehmern die Möglichkeit, im praxisnahen Umfeld die Rolle des Kundenberaters zu üben. Sie werden dabei durch moderne Selbstlernprogramme unterstützt.

Jugendlichen Ziele und Perspektiven für die Zukunft zu geben ist eine Aufgabe, die wir sehr ernst nehmen. Wir bilden daher seit vielen Jahren erfolgreich Lehrlinge aus und haben dafür zahlreiche Auszeichnungen als „Bester Lehrbetrieb“ erhalten. Die Lehrlinge sind Teil eines Teams, das gemeinsam an den Unternehmenszielen arbeitet. Zusätzlich zur umfangreichen Ausbildung unterstützen und fördern wir „Lehre mit Matura“. Viele Lehrlinge haben in den letzten Jahren diese Chance ergriffen, um parallel zur Lehre auch die Matura abzuschließen.

Es ist uns auch ein großes Anliegen, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere Führungskräfte für die beruflichen Anforderungen des Alltags fit zu machen. Zu diesem Zweck können sie aus einem vielfältigen Angebot an Kursen und Workshops wählen. Das Spektrum reicht von EDV-Trainings über Projektmanagement, persönlichkeitsbildende Seminare und Führungskräfte-Trainings bis zu Workshops in den Bereichen Selbst-, Stress- und Zeitmanagement. Alle Workshops und Trainings haben das gemeinsame Ziel, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrer täglichen Arbeit und bei beruflichen Herausforderungen zu unterstützen.

## FÜHRUNGSKRÄFTEENTWICKLUNG

Die Führungsrolle ist ein permanenter Entwicklungsprozess und wichtig, um alle Herausforderungen meistern zu können. Dementsprechend umfasst die Ausbildung der Führungskräfte ein vielfältiges Angebot. Dabei stehen hoher Praxisbezug, gezielte Entwicklung der Führungskompetenzen, Schärfung der Selbstreflexion und die Mitarbeiterbegleitung und -entwicklung im Vordergrund.

So basiert beispielsweise die Entwicklung der Führungskräfte im Retail-Vertrieb auf einem extern begleiteten Potentialcheck zur Identifikation der persönlichen Stärken und Entwicklungsfelder. Abgestimmt darauf bieten wir ein Ausbildungsangebot, das punktgenau jene Kompetenzen stärkt, die im Führungsalltag benötigt werden.

In den zentralen Bereichen der Bank fand 2018 wieder das Führungskräfte-Curriculum „LEAD neue Führungskräfte“ statt. Das Programm unterstützt und begleitet neue Führungskräfte im ersten Jahr bei der Ausübung ihrer

neuen Aufgabe und dient als Plattform zum Austausch über Herausforderungen im Führungsalltag. Im Oktober 2018 startete die 21. Gruppe das Programm.

Erfahrene Führungskräfte und Führungsteams wurden auch 2018 wieder in Form von individuellen (Management-) Coachings unterstützt und durch gezielte Change-Management-Maßnahmen begleitet. Der Fokus lag hier klar auf der individuellen Beratung und der optimalen Begleitung der Führungskräfte (und ihrer Teams) durch die Personalentwicklung und ausgewählte Berater.

2018 wurde das „After Work Führungskräfte Forum“ erfolgreich fortgesetzt – eine Reihe von Netzwerkveranstaltungen für alle unsere Führungskräfte, um sie mit neuen Tendenzen der Führungsarbeit vertraut zu machen und eine Plattform zum Austausch zu bieten. Das große Interesse an dieser Veranstaltung spricht für ihren Erfolg.

## TALENTEENTWICKLUNG, NACHFOLGE- UND KARRIEREPLANUNG

Der Schlüssel zum Erfolg der BAWAG P.S.K. sind talentierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die hohe Einsatzbereitschaft und Engagement zeigen, sich ständig weiterzuentwickeln. Der Bankensektor ist laufenden Veränderungen unterworfen. Deshalb ist es unser angestrebtes Ziel, eine Arbeitsumgebung zu schaffen, die es Teams ermöglicht, langfristig gemeinsam erfolgreich zu sein. Wir fördern dabei sowohl die berufliche als auch die Persönlichkeitsentwicklung durch zielgerichtete Programme. Der schon seit Jahren etablierte Prozess zur Identifikation von Potentialträgern und der Entwicklung von potentiellen Nachfolgern für Schlüsselfunktionen unterstützt uns dabei. Ende des Jahres werden im „Talent Review“ von den Vorständen Potentialträger auf allen Ebenen strukturiert diskutiert und der Umgang mit potentiellen Nachfolgerisiken abgestimmt.

In der Zentrale bieten wir das Talente-Programm „forTalents“ an. Dieses Programm ist speziell darauf ausgerichtet, die Teilnehmer in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung zu unterstützen und auf neue Führungs- bzw. Expertenfunktionen vorzubereiten. Gleichzeitig bietet das Programm den Teilnehmern die Möglichkeit, ihr Netzwerk weiter auszubauen und es für kommende Aufgaben gut zu nutzen.

„Leader's basics“ ist das Talente-Programm für potentielle Filialleiter im Privat- und Geschäftskundenvertrieb aus den eigenen Reihen. Die Teilnehmer sind Talente mit Führungspotenzial, die im Rahmen des Nachfolgeplanungsprozesses nominiert wurden. Sie erhalten eine anspruchsvolle fachliche und persönlichkeitsbildende Ausbildung, die auf die Übernahme einer Filialleitung vorbereitet.

Um junge, akademisch ausgebildete Talente für uns zu gewinnen, bieten wir das Trainee-Programm „Start & Move“ an. Das einjährige Programm unterstützt die Trainees bei ihrem beruflichen Einstieg in die Bank. Sie bekommen dabei einen umfassenden Blick auf das Unternehmen und können ihr erstes Netzwerk aufbauen.

Diversität ist uns wichtig: Ein Eckpfeiler ist dabei die Gleichstellung von Frauen und Männern. Unterstützt durch den Frauenförderplan wird laufend auf die entsprechende Frauenförderung in den Programmen geachtet; so sind beispielsweise mehr als die Hälfte der „forTalents“-Teilnehmer weiblich.

## MBO-PROZESS (MANAGEMENT BY OBJECTIVES)

Die BAWAG P.S.K.-Vergütungsrichtlinie versteht sich als Balance zwischen Honorierung der erbrachten Leistung, Kompetenz und Grad der Verantwortlichkeiten. Der „Führen durch Ziele“ (Management by Objectives, „MbO“)-Prozess ist dabei weiterhin ein wichtiges Management-Tool zur Unterstützung der Geschäftsstrategie. Mit dem Start des jährlichen Prozesses der Mitarbeitergespräche werden Unternehmensziele definiert, die für die Entwicklung der Bank und jedes einzelnen Mitarbeiters wichtig sind. Die Bewertung der Leistung jedes Mitarbeiters spiegelt dabei die professionelle und

soziale Kompetenz jedes Einzelnen wie auch das Erreichen der persönlichen und der definierten Konzernziele wieder. Die MbO-Gespräche werden hierarchisch gesehen „top-down“ geführt. Somit wird erreicht, dass alle gesetzten Ziele konsequent auf allen Funktionsebenen besprochen werden. Zwei MbO-Gespräche sind die Grundpfeiler im Prozess, die flache Hierarchie ermöglicht jedoch laufende Abstimmungsgespräche zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ihrer unmittelbaren Führungskraft.

## AUDIT „BERUFUNDFAMILIE“

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Schlüssel zu unserem langfristigen Erfolg und daher ist uns eine gute Work-Life-Balance wichtig. Wir bekennen uns zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und haben Ende 2016 den Re-Auditierungsprozess als „familienfreundliches Unternehmen“ durch das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft erfolgreich abgeschlossen.

Weiters sind wir auch Mitglied im „Netzwerk familienfreundlicher Unternehmen“. Außerdem haben wir einen Betriebskindergarten an den Wiener Standorten. Um sicherzustellen, dass die definierten Maßnahmen den Bedürfnissen unserer Mitarbeiter entsprechen, evaluieren wir laufend die definierten Maßnahmen.

# CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

Ein besonderes Anliegen der BAWAG P.S.K. ist es, Corporate Social Responsibility (CSR) zu leben und umzusetzen. Für Unternehmen ist es notwendig und wichtig, die Balance

zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen zu finden.

---

## CSR-REPORTING

Mit dem NaDiVeG (Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz) wird in Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/95/EU ab dem Geschäftsjahr 2017 die Berichtspflicht über nichtfinanzielle Informationen (Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption) im Konzernlagebericht ausgeweitet und konkretisiert. Zweck der verpflichtenden Berichterstattung ist eine stärkere Transparenz und Vergleichbarkeit der nichtfinanziellen Angaben.

Die BAWAG P.S.K. ist nach §267a Abs. 7 UGB von der Erstellung eines nichtfinanziellen Berichts befreit, da sie in den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht der BAWAG Group AG einbezogen wird. Dieser wird gemeinsam mit dem Konzern-Lagebericht der BAWAG Group publiziert und kann auf der Website der BAWAG Group unter <https://www.bawaggroup.com/CSR> abgerufen werden.

---

# FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

In der BAWAG P.S.K. werden keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten nach § 243 UGB durchgeführt.

## AUSBLICK UND ZIELE

Die europäische Bankenlandschaft befindet sich derzeit stark im Umbruch und ist mit mehreren Herausforderungen wie dem aktuellen Niedrigzinsumfeld, anhaltendem Preisdruck, erhöhten regulatorischen Anforderungen, neuen Marktteilnehmern in Form von Fintechs und einem raschen technologischen Wandel konfrontiert.

Wir sind zuversichtlich, die BAWAG P.S.K. so positioniert zu haben, dass sie diese Herausforderungen erfolgreich meistern kann, um ihr Geschäft weiter auszubauen – unter gleichzeitiger Beibehaltung eines niedrigen Risikoprofils und

einer soliden Eigenkapitalausstattung. Dies wird durch günstige makroökonomische Wachstumsperspektiven für die DACH-Region unterstützt, zumal für die Periode 2019–2020 ein BIP-Wachstum von rund 1-2% prognostiziert wird.

Aufgrund unserer starken operativen Performance im Jahr 2018 haben wir unsere ursprünglichen 3-jährigen Konzernziele (BAWAG Group) für die Jahre 2018 bis 2020 angepasst. Im Wesentlichen haben wir unsere Ziele um ein Jahr nach vorne gezogen:

Unsere **Ziele für 2019 und 2020 (BAWAG Group; konsolidiert)** lauten wie folgt:

<b>Ziele</b>	2019	2020
Ergebnis vor Steuern (Wachstum)	>6%	>6%
Ergebnis vor Steuern (Absolutbetrag)	>600 Mio. €	>640 Mio. €
Cost/Income Ratio	<43%	<40%
Return on Tangible Equity	15–20%	15–20%
Common Equity Tier 1 Quote (fully loaded)	12–13%	12–13%
Gewinn je Aktie vor Steuern <sup>1)</sup>	>6,00 €	>6,40 €
Nettogewinn je Aktie <sup>1)</sup>	>4,50 €	>4,80 €

1) Vor Abzug des AT1-Kupons; vor Kapitalmaßnahmen.

Unsere anhaltend starken operativen Ergebnisse im Jahr 2018 bestätigen erneut, dass der Konzern gut aufgestellt ist, in einem wettbewerbsintensiven europäischen Bankenumfeld erfolgreich zu bestehen. Wir werden unsere auf die

DACH-Region ausgerichtete Strategie, die sich durch ihr geringes Risiko auszeichnet, beibehalten und unseren Kunden weiterhin einfach verständliche, transparente und erstklassige Produkte und Dienstleistungen anbieten.

12. März 2019



Anas Abuzaakouk  
CEO und Vorsitzender des Vorstands



David O'Leary  
Mitglied des Vorstands



Enver Sirucic  
Mitglied des Vorstands



Andrew Wise  
Mitglied des Vorstands



Stefan Barth  
Mitglied des Vorstands



Sat Shah  
Mitglied des Vorstands



Konzernrechnungslegung

# KONZERNRECHNUNGSLEGUNG NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

## INHALT

### Konzernrechnung

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018**  
**Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr 2018**  
**Bilanz zum 31. Dezember 2018**  
**Entwicklung des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2018**  
**Kapitalflussrechnung**

### Anhang (Notes)

#### Erläuterungen zum Jahresabschluss

1 | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

2 | Nettozinsertrag  
3 | Provisionsüberschuss  
4 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden  
5 | Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen  
6 | Verwaltungsaufwand  
7 | Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen  
8 | Risikokosten  
9 | Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden  
10 | Steuern vom Einkommen

#### Details zur Konzernbilanz

11 | Barreserve  
12 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte  
13 | Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte  
14 | Handelsaktiva  
15 | Zu fortgeführten Anschaffungskosten  
16 | Restlaufzeiten Vermögenswerte  
17 | Sachanlagen, Vermietete Grundstücke und Gebäude  
18 | Geschäfts- und Firmenwerte, Markenname und Kundenstock, Software und andere immaterielle Vermögenswerte  
19 | Saldierter aktiver/passiver Bilanzansatz latenter Steuern  
20 | Sonstige Vermögenswerte  
21 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten  
22 | Handelspassiva  
23 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten  
24 | Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital  
25 | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden  
26 | Restlaufzeiten Verbindlichkeiten  
27 | Rückstellungen  
28 | Sonstige Verbindlichkeiten  
29 | Sicherungsderivate  
30 | Eigenkapital

#### Segmentberichterstattung

#### Kapitalmanagement

**Weitere Informationen nach IFRS**

- 31 | Fair Value
- 32 | Behandlung eines Day 1 gain
- 33 | Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- 34 | Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen
- 35 | Wesentliche Änderungen im Beteiligungsportfolio
- 36 | Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände
- 37 | Gesamtbetrag der besicherten Schulden
- 38 | Echte Pensionsgeschäfte
- 39 | Übertragene, aber nicht vollständig ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte
- 40 | Nachrangige Vermögensgegenstände
- 41 | Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
- 42 | Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und nicht ausgenützte Kreditrahmen
- 43 | Fremdwährungsvolumina
- 44 | Geographische Gebiete – Langfristige Vermögenswerte
- 45 | Leasinggeschäfte
- 46 | Derivative Finanztransaktionen
- 47 | Liste konsolidierter Tochterunternehmen
- 48 | Liste wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierter Tochter- und assoziierter Unternehmen
- 49 | Assoziierte Unternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity bewertet werden
- 50 | Anteile an assoziierten Unternehmen
- 51 | Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen
- 52 | Überleitung IAS 39 auf IFRS 9

**Risikobericht**

- 53 | Internes Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und Stress Testing
- 54 | Kreditrisiko
- 55 | Marktrisiko
- 56 | Liquiditätsrisiko
- 57 | Non-Financial Risk

**Zusätzliche Angaben nach österreichischem Recht**

- 58 | Treuhandvermögen
- 59 | Wertpapieraufgliederung nach BWG
- 60 | Erhaltene Sicherheiten
- 61 | Personalstand
- 62 | Niederlassungen
- 63 | Handelsbuch
- 64 | Geografische Märkte
- 65 | Sonstige erforderliche Angaben nach BWG und UGB samt Vergütungspolitik
- 66 | Eigenmittel der BAWAG P.S.K. AG (Einzelinstitut)
- 67 | Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung
- 68 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

**Erklärung aller gesetzlichen Vertreter****Organe der BAWAG P.S.K. AG**

# KONZERNRECHNUNG

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	[Notes]	2018	2017 angepasst
Zinserträge		1.141,6	1.085,1
davon mittels Effektivzinsmethode ermittelt		870,6	835,6
Zinsaufwendungen		-309,8	-299,8
Dividendenerträge		8,6	8,0
<b>Nettozinsertrag</b>	<b>[2]</b>	<b>840,4</b>	<b>793,3</b>
Provisionserträge		372,9	303,6
Provisionsaufwendungen		-90,1	-86,7
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>[3]</b>	<b>282,8</b>	<b>216,9</b>
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	[4]	19,5	11,7
davon Gewinne aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		24,1	31,6
davon Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		-0,7	-0,7
Sonstige betriebliche Erträge	[5]	64,0	286,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[5]	-72,3	-218,0
Operative Aufwendungen		-501,0	-473,2
davon Verwaltungsaufwand	[6]	-461,7	-438,7
davon planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[7]	-39,3	-34,5
Risikokosten	[8]	-45,1	-125,4
davon gemäß IFRS 9		-42,4	
Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	[9]	5,1	4,1
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>		<b>593,4</b>	<b>495,4</b>
Steuern vom Einkommen	[10]	-162,3	-36,8
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>		<b>431,1</b>	<b>458,6</b>
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		0,0	0,1
<b>davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar</b>		<b>431,1</b>	<b>458,5</b>

Die Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ umfasst nach IFRS auch regulatorische Aufwendungen (Bankenabgabe und die Aufwendungen für das Einlagensicherungssystem und den Einheitlichen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund)). Weitere Details hierzu finden sich in Note 5. Die Position „Verwaltungsaufwand“ enthält ebenfalls regulatorische Aufwendungen (FMA- und EZB-Aufsichtgebühren) in Höhe von 4,0 Mio. € (2017: 3,2 Mio. €). Das Management der BAWAG P.S.K. betrachtet regulatorische Aufwendungen jedoch als gesonderten Aufwandsposten.

Dementsprechend werden diese im Konzernlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

Die Gewinne bzw. Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, resultieren aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten an Dritte.

Vorjahreszahlen wurden angepasst. Für Details verweisen wir auf das Kapitel Fehlerkorrekturen gem. IAS 8.41.

## SONSTIGES ERGEBNIS

in Mio. €	2018	2017 angepasst
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>	<b>431,1</b>	<b>458,6</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		
<b><i>Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</i></b>		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-6,8	-5,0
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Wertänderungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Aktien und anderen Eigenkapitalinstrumenten	-9,2	
Änderung des Credit Spreads von finanziellen Verbindlichkeiten	8,3	
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können	1,7	1,3
<b>Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</b>	<b>-6,0</b>	<b>-3,7</b>
<b><i>Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</i></b>		
Währungsumrechnung	-0,1	
Cashflow-Hedge-Rücklage	-13,9	-4,7
Davon in den Gewinn (-) oder Verlust (+) umgegliedert <sup>1)</sup>	-5,5	-7,2
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Wertänderungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schuldinstrumenten	-78,5	
Davon in den Gewinn (-) oder Verlust (+) umgegliedert	-29,3	
Available-for-Sale-Rücklage		37,8
Davon in den Gewinn (-) oder Verlust (+) umgegliedert		-14,2
Anteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-0,9	-0,2
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können	23,6	-7,5
<b>Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</b>	<b>-69,8</b>	<b>25,4</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-75,8</b>	<b>21,7</b>
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>	<b>355,3</b>	<b>480,3</b>
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	0,0	0,1
<b>davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar</b>	<b>355,3</b>	<b>480,2</b>

1) In den Nettozinsertrag.

Weitere Details finden sich im Anhang unter Note 30 Eigenkapital.

Vorjahreszahlen wurden angepasst. Für Details verweisen wir auf das Kapitel Fehlerkorrekturen gem. IAS 8.41.

## BILANZ

### Aktiva

in Mio. €	[Notes]	31.12.2018	31.12.2017 angepasst	01.01.2017 angepasst
Barreserve	[11]	1.069	1.180	1.020
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	[12]	504	448	202
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	[13]	3.039		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	[13]		4.408	3.196
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen			2.274	2.353
Handelsaktiva	[14]	351	458	652
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	[15]	38.331		
Kunden		30.482		
Kreditinstitute		4.337		
Wertpapiere		3.512		
Kredite und Forderungen	[15]		35.752	30.816
Kunden			30.793	28.491
Kreditinstitute			3.670	1.633
Wertpapiere			1.289	692
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien		1	–	–
Sicherungsderivate	[29]	401	517	677
Sachanlagen	[17]	116	103	53
Vermietete Grundstücke und Gebäude	[17]	118	120	3
Geschäfts- und Firmenwerte	[18]	2	2	1
Markenname und Kundenstock	[18]	40	44	22
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	[18]	182	157	128
Steueransprüche für laufende Steuern		13	9	5
Steueransprüche für latente Steuern	[19]	52	103	155
At-equity bewertete Beteiligungen	[50]	43	42	44
Sonstige Vermögenswerte	[20]	126	148	132
<b>Summe Aktiva</b>		<b>44.388</b>	<b>45.765</b>	<b>39.460</b>

Die Posten „Geschäfts- und Firmenwerte“, „Markenname und Kundenstock“ und „Software und andere immaterielle Vermögenswerte“ werden in Note 31 in dem Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ zusammengefasst.

Vorjahreszahlen wurden angepasst. Für Details verweisen wir auf das Kapitel Fehlerkorrekturen gem. IAS 8.41.

**Passiva**

in Mio. €	[Notes]	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017 angepasst	01.01.2017 angepasst
<b>Summe Passiva</b>				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	[21]	576	726	1.115
Handelspassiva	[22]	301	345	617
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	[23]	38.452	39.894	32.994
Kunden		30.195	30.947	26.030
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital		3.849	4.938	4.900
Kreditinstitute		4.408	4.009	2.064
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	[38]	150	–	300
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien		156	116	223
Sicherungsderivate	[29]	104	94	260
Rückstellungen	[27]	465	450	404
Steuerschulden für laufende Steuern		8	14	17
Steuerschulden für latente Steuern	[19]	30	31	23
Sonstige Verbindlichkeiten	[28]	585	830	684
<b>Gesamtkapital</b>	<b>[30]</b>	<b>3.561</b>	<b>3.265</b>	<b>2.822</b>
Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar (ex AT1-Kapital)		3.262	3.264	2.820
AT1-Kapital		298	–	–
Nicht beherrschende Anteile		1	1	2
<b>Summe Passiva</b>		<b>44.388</b>	<b>45.765</b>	<b>39.460</b>

Vorjahreszahlen wurden angepasst. Für Details verweisen wir auf das Kapitel Fehlerkorrekturen gem. IAS 8.41.

## ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Andere begebene Eigenkapitalinstrumente	Gewinnrücklagen <sup>1)</sup>	Cashflow-Hedge-Rücklage nach Steuern	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	Im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Schuldinstrumente nach Steuern ohne at equity Gesellschaften	Im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Schuldinstrumente nach Steuern	Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete Aktien und andere Eigenkapitalinstrumente nach Steuern	Änderung des Credit Spreads von finanziellen Verbindlichkeiten nach Steuern	AFS-Rücklage nach Steuern ohne at equity Gesellschaften	AFS-Rücklage nach Steuern aus at equity Gesellschaften	Währungsumrechnung	Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar (ex AT1-Kapital)	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital inkl. nicht beherrschender Anteile
<b>in Mio. €</b>																
<b>Stand 01.01.2017 veröffentlicht</b>	250,0	1.644,3	-	969,3	6,3	-73,3	-	-	-	-	36,5	2,5	-	2.835,6	1,7	2.837,3
Fehlerkorrekturen	-	-	-	-15,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-15,3	-	-15,3
<b>Stand 01.01.2017 angepasst</b>	250,0	1.644,3	-	954,0	6,3	-73,3	-	-	-	-	36,5	2,5	-	2.820,3	1,6	2.822,0
Transaktionen mit Eigentümern	-	18,1	-	-55,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-37,1	-0,3	-37,4
Anteilsbasierte Vergütungen	-	18,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	18,1	-	18,1
Dividenden veröffentlicht	-	-	-	-285,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-285,2	-0,3	-285,5
Fehlerkorrektur Dividenden	-	-	-	230,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	230,0	-	230,0
Gesamtergebnis	-	-	-	476,0	-3,5	-3,7	-	-	-	-	29,1	-0,2	-	497,7	0,1	497,8
Fehlerkorrekturen	-	-	-	-17,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-17,4	-	-17,4
<b>Stand 31.12.2017</b>	250,0	1.662,5	-	1.357,4	2,8	-77,0	-	-	-	-	65,6	2,3	-	3.263,5	1,5	3.265,0
IFRS 9 Erstanwendungseffekt	-	-	-	-61,0	-	-	47,4	2,3	16,0	-58,6	-65,6	-2,3	-	-121,8	-	-121,8
<b>Stand 01.01.2018</b>	250,0	1.662,5	-	1.296,4	2,8	-77,0	47,4	2,3	16,0	-58,6	-	-	-	3.141,7	1,5	3.143,2
Transaktionen mit Eigentümern	-	1,8	-	-230,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-228,2	-0,4	-228,6
Anteilsbasierte Vergütungen	-	1,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,8	-	1,8
Dividenden	-	-	-	-230,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-230,0	-0,4	-230,4
AT1-Kapital	-	-	297,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	297,6	-	297,6
AT1-Kupon	-	-	-	-6,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-6,4	-	-6,4
Gesamtergebnis	-	-	-	431,1	-10,5 <sup>2)</sup>	-5,1	-58,3 <sup>3)</sup>	-0,9	-7,1	6,2	-	-	-0,1	355,3	0,0	355,3
<b>Stand 31.12.2018</b>	250,0	1.664,3	297,6	1.491,1	-7,7	-82,1	-10,9	1,4	8,9	-52,4	-	-	-0,1	3.560,1	1,1	3.561,1

1) Retained earnings reserve.

2) Davon in den Gewinn oder Verlust umgegliedert: -4,1 Mio. €.

3) Davon in den Gewinn oder Verlust umgegliedert: -22,1 Mio. €.

Weitere Details finden sich im Anhang unter Note 30 Eigenkapital.

Vorjahreszahlen wurden angepasst. Für Details verweisen wir auf das Kapitel Fehlerkorrekturen gem. IAS 8.41.



## KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €	[Notes]	2018	2017 angepasst
<b>I. Jahresüberschuss (nach Steuern, vor nicht beherrschenden Anteilen)</b>	Gewinn- und Verlustrechnung	<b>431</b>	<b>459</b>
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	[7], [8]	52	139
Veränderungen von Rückstellungen	[27]	26	4
Veränderungen anderer zahlungsunwirksamer Posten		281	-225
Veräußerungsergebnis aus dem Abgang von Finanzanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie Tochterunternehmen	[4], [5]	6	-15
Gewinn- oder Verlustanteil an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, nach Steuern	Gewinn- und Verlustrechnung	-5	-4
Sonstige Anpassungen (i.W. erhaltene Zinsen abzüglich gezahlter Zinsen)		-854	-791
<b>Zwischensumme</b>		<b>-63</b>	<b>-433</b>
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Kredite und Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten		-	-53
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten		-253	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (exklusive Investitionstätigkeit)		406	590
Sonstige Vermögenswerte		15	-57
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten		-649	321
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (exklusive Finanzierungstätigkeit)		-842	-991
Sonstige Verbindlichkeiten		-319	65
Erhaltene Zinsen		1.151	1.075
Erhaltene Dividenden	Gewinn- und Verlustrechnung	9	8
Dividenden von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		1	6
Gezahlte Zinsen		-349	-282
Ertragsteuerzahlungen		-35	-7
<b>II. Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		<b>-929</b>	<b>242</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von			
Finanzanlagen		3.145	1.742
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		2	-
Auszahlungen für den Erwerb von			
Finanzanlagen		-1.923	-1.215
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[17], [18]	-61	-66
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	Cashflow aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	1	-
Einzahlungen aus der Veräußerung von assoziierten Unternehmen		-	11

Erwerb von Tochterunternehmen (abzüglich erworbener Zahlungsmittel)	[35]	-	-493
<b>III. Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>1.164</b>	<b>-21</b>
Dividendenzahlungen	Entwicklung des Eigenkapitals	-230	-56
Einzahlungen aus der Emission von AT1-Kapital	Entwicklung des Eigenkapitals	298	-
AT1-Kupon	Entwicklung des Eigenkapitals	-9	-
Auszahlungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten (inklusive erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter Verbindlichkeiten)		-405	-5
<b>IV. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-346</b>	<b>-61</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>		<b>1.180</b>	<b>1.020</b>
<b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		<b>-929</b>	<b>242</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>1.164</b>	<b>-21</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-346</b>	<b>-61</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>		<b>1.069</b>	<b>1.180</b>

Die Kapitalflussrechnung gibt über Stand und Entwicklung der Zahlungsmittel des Konzerns Auskunft. Sie zeigt den Mittelzufluss und -abfluss, aufgeteilt in operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand umfasst den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Für die BAWAG P.S.K. ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Die Kapitalflussrechnung ersetzt für uns weder die Liquiditäts- bzw. Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

Vorjahreszahlen wurden angepasst. Für Details verweisen wir auf das Kapitel Fehlerkorrekturen gem. IAS 8.41.

**Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten, einschließlich Veränderungen durch Cashflow und nicht zahlungswirksame Veränderungen gemäß IAS 7.44A**

Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten sind Verbindlichkeiten, bei denen Cashflows in der Kapitalflussrechnung als Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten eingestuft werden. In der BAWAG P.S.K. werden Cashflows aus dem Ergänzungs- und Nachrangkapital als Cashflows aus Finan-

zierungstätigkeiten eingestuft (für Details zum Ergänzungs- und Nachrangkapital verweisen wir auf Note 24). Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen des Ergänzungs- und Nachrangkapitals in der Reportingperiode:

in Mio. €	01.01.2018	Änderung Konsolidierungskreis	Zeitwertanpassung des Grundgeschäfts aus Fair-Value-Hedges	Bewertungseffekte von zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten	Rückkauf, Tilgung bzw. zahlungswirksame Veränderung	Sonstige	31.12.2018
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>							
Nachrang- und Ergänzungskapital	528	-	-	-18	-379	-	131
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>							
Nachrang- und Ergänzungskapital	128	-	-	-	-26	-	102

	01.01.2017	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zeitwertan- passung des Grundge- schäfts aus Fair-Value- Hedges	Bewertungs- effekte von zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Verbindlich- keiten	Tilgung bzw. zahlungs- wirksame Veränderung	Sonstige	31.12.2017
<b>in Mio. €</b>							
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>							
Nachrang- und Ergänzungskapital	109	-	-	5	-	-	114
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>							
Nachrang- und Ergänzungskapital	464	12	-11	-	-5	-1	459

Bezüglich der Veränderungen im Eigenkapital aus Dividendenzahlungen siehe die Angabe zur Entwicklung des Eigenkapitals.

#### Cashflow aus dem Verkauf von Tochterunternehmen

Im Geschäftsjahr 2018 hat die BAWAG P.S.K. Leasing Holding GmbH ihre Anteile an der RF 17 BAWAG Immobilienleasing GmbH verkauft. Der Gewinn aus dem Verkauf wurde in der Zeile „Gewinne und Verluste aus finanziellen

Vermögenswerten und Schulden“ ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Tochterunternehmen verkauft.

<b>in Mio. €</b>	<b>2018</b>	2017
<b>Verkaufserlös</b>	<b>1</b>	-
<b>Veräußerte Vermögenswerte</b>	<b>16</b>	-
Finanzielle Vermögensgegenstände	16	-
Sonstige Vermögensgegenstände	0	-
<b>Veräußerte Schulden</b>	<b>15</b>	-
Finanzielle Verbindlichkeiten	15	-
Sonstige Verbindlichkeiten	0	-
<b>Veräußertes Reinvermögen</b>	<b>1</b>	-
<b>Gewinn/Verlust aus dem Verkauf</b>	<b>0</b>	-
Verkaufserlös	1	-
In den veräußerten Vermögenswerten enthaltene Zahlungsmittel	-	-
<b>Erlöse aus dem Verkauf</b>	<b>1</b>	-

# ANHANG (NOTES)

## ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

### 1 | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft (BAWAG P.S.K. AG) ist eine österreichische Bank, deren operatives Geschäft sich auf Österreich konzentriert, wobei die Bank auch in ausgewählten internationalen Märkten tätig ist. Der Sitz der Bank befindet sich in 1100 Wien, Wiedner Gürtel 11.

Der Konzernabschluss wurde in Anwendung des § 59a BWG und in Einklang mit der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 nach den Regeln der Standards (IFRS/IAS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Alle vom IASB in den International Financial Reporting Standards für den Jahresabschluss zum 31.12.2018 anwendbaren und veröffentlichten Standards, die von der EU übernommen wurden, wurden angewendet.

Grundlage des vorliegenden Konzernabschlusses der BAWAG P.S.K. nach IFRS bilden konzerneinheitlich nach IFRS aufgestellte Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2018 aller vollkonsolidierten Unternehmen. Assoziierte Unternehmen werden – soweit wesentlich – at-equity einbezogen.

Die Erstellung eines Konzernabschlusses gemäß IFRS erfordert Annahmen und Schätzungen über wesentliche Einflussfaktoren auf den Geschäftsbetrieb. Diese Annahmen werden laufend überprüft und angepasst. Anpassungen werden jeweils in der aktuellen Periode bzw. bei längerfristigen Auswirkungen auch in den zukünftigen Perioden berücksichtigt.

Die in der Folge genannten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden durchgängig bis auf die Bestimmungen des IFRS 9 Finanzinstrumente und des IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden (beide ab 1. Jänner 2018; Vorjahr nicht angepasst), auf alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Geschäftsjahre angewendet.

Wir haben die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 beibehalten, mit der im oberen Absatz erwähnten Ausnahme.

Die Berichtswährung ist Euro. Sofern nicht anders angegeben, werden die Zahlen auf Millionen Euro gerundet darge-

stellt. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Auf Fremdwährung lautende monetäre Bilanzwerte wurden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

### Konsolidierungskreis und -methoden

Der Konsolidierungskreis umfasst alle wesentlichen – direkten und indirekten – Tochterunternehmen der BAWAG P.S.K.

Insgesamt umfasst der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 45 (2017: 42) vollkonsolidierte Unternehmen und 2 (2017: 2) Unternehmen, die at-equity einbezogen werden, im In- und Ausland. Im ersten Quartal 2018 wurde die BAWAG P.S.K. Datendienst Gesellschaft m.b.H in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Im zweiten Quartal 2018 wurde die RF 17 BAWAG Immobilienleasing GmbH verkauft. Im September 2018 wurde die Deutscher Ring Bausparkasse AG erstkonsolidiert. Im November 2018 wurden AUSTWEST ANSTALT GmbH und MF BAWAG Blocker LLC erstkonsolidiert. Kriterien für die Einbeziehung waren im Sinne der Wesentlichkeit sowohl die Bilanzsumme als auch der Anteil am Gesamtergebnis des Konzerns. Der Einfluss der nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war von untergeordneter Bedeutung. Unter Note 47 „Liste konsolidierter Tochterunternehmen“ befindet sich eine Aufstellung aller vollkonsolidierten bzw. at-equity bewerteten Unternehmen.

Der Buchwert der assoziierten, nicht at-equity bewerteten Beteiligungen betrug am 31. Dezember 2018 16 Mio. € (2017: 16 Mio. €). Beherrschte Unternehmen mit einem Buchwert in Höhe von 18 Mio. € (2017: 27 Mio. €) werden nicht konsolidiert, da der Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich ist.

Details zum Konsolidierungskreis und zu wesentlichen Änderungen im Beteiligungsportfolio werden in den Notes 47 und 48 dargestellt.

Für Unternehmenszusammenschlüsse wird nach IFRS 3 die Erwerbsmethode herangezogen. Dabei werden die Anschaffungskosten für das erworbene Unternehmen dem Wert des übernommenen Reinvermögens im Erwerbszeitpunkt gegenübergestellt. Die Bewertung des Reinvermö-

gens richtet sich nach den beizulegenden Zeitwerten aller identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischengewinne werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Aktiviert Firmenwerte in Höhe von 2 Mio. € (2017: 2 Mio. €) werden in der Bilanz unter der Position „Geschäfts- und Firmenwerte“ ausgewiesen. Entsprechend IFRS 3 iVm IAS 36 und IAS 38 wird für alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGUs, cash generating units) eine Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Firmenwerte durch einen jährlichen Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) nach Maßgabe des IAS 36 durchgeführt.

Der Firmenwert-Impairmenttest wird unter Anwendung des Value in Use für die betreffenden Einheiten durchgeführt.

Aktuell besteht ein Goodwill bei den juristischen Personen easybank AG (2 Mio. €), BAWAG P.S.K. Versicherung AG (11 Mio. €) und PSA Payment Services Austria GmbH

(6 Mio. €) – die beiden letzten Gesellschaften werden at-equity einbezogen –, wobei diese die kleinsten CGUs darstellen, denen ein Goodwill zugeordnet werden kann. Weitere Details zu den at-equity einbezogenen Gesellschaften werden in Note 34 und Note 50 dargestellt.

Die easybank AG ist Teil des Segments easygroup, die BAWAG P.S.K. Versicherung AG und die PSA Payment Services Austria GmbH sind beide Teil des Segments Corporate Center.

Weiters wurden alle Beteiligungen untersucht, ob Indikatoren für eine dauerhafte oder wesentliche Wertminderung vorliegen. Sofern aufgrund der Indikatoren erforderlich, wurden Werthaltigkeitstests durchgeführt.

Jene Eigenkapitalinstrumente, die nicht konsolidiert wurden, werden gemäß IFRS 9 bewertet und der Kategorie „Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ oder „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet. Weitere Details werden in Note 48 dargestellt.

### IFRS 9 Finanzinstrumente

Die Vorschriften des IFRS 9 sind für die BAWAG P.S.K. seit dem 1. Jänner 2018 verpflichtend anzuwenden. Die Anforderungen des IFRS 9 stellen eine wesentliche Veränderung zu IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* dar. Der neue Standard IFRS 9 legt drei Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte fest – Fortgeführte Anschaffungskosten (amortized cost), Beizulegender Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung (fair value through profit or loss) und Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis (fair value through other comprehensive income) und bringt grundlegende Änderungen zur Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und zu einem gewissen Grad auch zur Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten mit sich.

Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt zum Handelstag. Die BAWAG P.S.K. zieht zur Beurteilung eines „aktiven Marktes“ eines Wertpapiers neben Minimumanforderungen (z.B. Emissionsgröße, Börsennotiz) Informationen aus Handelssystemen (quotierte Volumina, Häufigkeit der Preisstellung) zur Ermittlung der Markttiefe und Liquidität heran.

Die Vorjahreszahlen basieren weiterhin auf IAS 39. Zur besseren Vergleichbarkeit der Perioden beinhalten die Anhangsangaben eine Überleitung der Buchwerte der Bilanz zum 1. Jänner 2018 gemäß IFRS 9 sowie die gemäß IFRS 7 geforderten Überleitungstabellen.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Bilanz im Jahr 2018 nach IFRS 9:

### Aktiva nach IFRS 9

in Mio. €	31.12.2018	01.01.2018
Barreserve	1.069	1.180
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	504	795
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.039	4.133
Handelsaktiva	351	439
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	38.331	37.890
Kunden	30.482	30.546
Kreditinstitute	4.337	3.670
Wertpapiere	3.512	3.674
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	1	–
Sicherungsderivate	401	517
Sachanlagen	116	103
Vermietete Grundstücke und Gebäude	118	120
Geschäfts- und Firmenwerte	2	2
Markenname und Kundenstock	40	44
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	182	157
Steueransprüche für laufende Steuern	13	9
Steueransprüche für latente Steuern	52	131
At-equity bewertete Beteiligungen	43	42
Sonstige Vermögenswerte	126	161
<b>Summe Aktiva</b>	<b>44.388</b>	<b>45.723</b>

**Passiva nach IFRS 9**

in Mio. €	<b>31.12.2018</b>	01.01.2018
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>40.827</b>	<b>42.580</b>
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	576	1.140
Handelsspassiva	301	345
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	38.452	39.562
Kunden	30.195	30.947
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	3.849	4.606
Kreditinstitute	4.408	4.009
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	150	–
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	156	116
Sicherungsderivate	104	94
Rückstellungen	465	448
Steuerschulden für laufende Steuern	8	14
Steuerschulden für latente Steuern	30	31
Sonstige Verbindlichkeiten	585	830
<b>Gesamtkapital</b>	<b>3.561</b>	<b>3.143</b>
Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar (ex AT1-Kapital)	3.262	3.142
AT1-Kapital	298	–
Nicht beherrschende Anteile	1	1
<b>Summe Passiva</b>	<b>44.388</b>	<b>45.723</b>

**Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten***Finanzielle Vermögenswerte*

Gemäß IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte nach drei Kategorien klassifiziert: Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost, AC), Bewertung zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI) oder Bewertung zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL).

In welche Kategorie ein Finanzinstrument eingeordnet wird, ist einerseits abhängig vom Geschäftsmodell des Unternehmens und andererseits von den vertraglich vereinbarten Zahlungsflüssen des finanziellen Vermögenswertes.

Ein finanzieller Vermögenswert wird nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn das Geschäftsmodell des Unternehmens darauf abzielt, die finanziellen Vermögenswerte zu halten, und die vertraglich vereinbarten Zahlungsflüsse ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Teil des Nominales darstellen (simp-

le loan feature). Ein finanzieller Vermögenswert wird dann zum beizulegenden Zeitwert über das Sonstige Ergebnis bewertet, wenn das Geschäftsmodell des Unternehmens darauf abzielt, die finanziellen Vermögenswerte sowohl zu halten als auch zu verkaufen, und die vertraglich vereinbarten Zahlungsflüsse ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Teil des Nominales darstellen. Alle finanziellen Vermögenswerte, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Weiters gibt es keine Trennungspflicht für eingebettete Derivate, sondern es wird das Finanzinstrument in seiner Gesamtheit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Agios und Disagios werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt, der Aufwand bzw. Ertrag wird mit den Zinserträgen aus den entsprechenden Finanzinstrumenten verrechnet.

Bearbeitungsgebühren werden unter Berücksichtigung der damit direkt zusammenhängenden Kosten auf die Laufzeit der Kredite im Zinsergebnis verteilt.

Hinsichtlich der Erfassung von Vorsorgen wird auf das Kapitel Wertminderung verwiesen.

### Beurteilung des Geschäftsmodells für finanzielle Vermögenswerte

Die BAWAG P.S.K. führte eine Beurteilung ihrer Geschäftsmodelle durch und hat dabei die folgenden identifiziert:

- ▶ **Geschäftsmodell „Halten“ (Hold to Collect)**  
Finanzielle Vermögenswerte in dieser Kategorie werden in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten, um vertragliche Zahlungsströme aus Tilgungen und Zinsen über die Laufzeit zu vereinnahmen. Nicht alle Finanzinstrumente in diesem Geschäftsmodell müssen bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Unter bestimmten Umständen stehen Verkäufe in Einklang mit dem Geschäftsmodell, unabhängig von ihrem Volumen und der Häufigkeit. Zum Beispiel wenn ein Finanzinstrument kurz vor Fälligkeit verkauft wird und die Einnahmen im Wesentlichen den ausstehenden Zahlungsströmen entsprechen, wenn das Finanzinstrument aufgrund einer Bonitätsverschlechterung verkauft wird, Verkäufe aufgrund von Änderungen im Steuer- oder Aufsichtsrecht, aufgrund von Unternehmenszusammenschlüssen oder Reorganisationen oder im Stressszenario. Außerdem werden Verkäufe, deren Buchwerte und Erträge 5% des durchschnittlichen Buchwertes des Portfolios in einem Jahr nicht übersteigen, als unwesentlich angesehen.

Alle Kredite und Forderungen – mit Ausnahme eines kleinen Portfolios im öffentlichen Sektor – sowie ca. 45% des Portfolios an Schuldverschreibungen werden in die-sem Geschäftsmodell gehalten.

- ▶ **Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ (Hold to Collect and Sell)**  
Finanzielle Vermögenswerte in diesem Geschäftsmodell werden sowohl gehalten, um Zahlungsströme zu vereinnahmen, als auch, um sie zu verkaufen. In diesem Geschäftsmodell werden vorwiegend liquide Bonds gehalten, welche verkauft, für besicherte Refinanzierungen mit der Notenbank hinterlegt oder in ein Repo gegeben werden können.
- ▶ **Sonstige Finanzielle Vermögenswerte**  
Finanzielle Vermögenswerte in diesem Geschäftsmodell werden zur Veräußerung gehalten. Die BAWAG P.S.K. hat ein kleines Kreditportfolio der öffentlichen Hand die-sem Geschäftsmodell gewidmet. Diese Kredite werden mit der Absicht vergeben, sie in der nahen Zukunft weiterzuverkaufen.

### ▶ Handelsbestand

Zu dieser Kategorie zählen finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden. Diese Finanzinstrumente werden mit ihren Marktwerten (Fair Values) angesetzt. Sämtliche Derivate des Handels- und Bankbuches, die nicht Teil einer Sicherungsbeziehung sind, werden dieser Kategorie zugeordnet. Die Handelspassiva umfassen Verbindlichkeiten aus Derivatgeschäften, Leerverkäufe und Repo-Geschäfte.

Bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die nicht die Definition von Handelsaktiva erfüllen, werden nach der Fair-Value-Option als zum Fair Value bewertet klassifiziert. Die BAWAG P.S.K. hat die Fair-Value-Option in folgenden Fällen angewendet:

- ▶ **Vermeidung eines Accounting Mismatch**
  - Fest verzinst Wertpapiere und Darlehen, deren Fair Value zum Erwerbszeitpunkt durch Zinsderivate gesichert wurde;
  - Anlageprodukte, deren Wertänderungsrisiko durch Derivate abgesichert wurde.

*Beurteilung, ob vertragliche Cashflows ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Teil des Nominales darstellen (Solely Payments of Principal and Interest, SPPI)*

Um festzustellen, ob ein Finanzinstrument die SPPI-Kriterien erfüllt, analysiert die BAWAG P.S.K. ihr Portfolio in drei Stufen:

1. Identifizierung aller Finanzinstrumente, die klar die SPPI-Kriterien erfüllen;
2. Qualitativer Benchmarktest;
3. Quantitativer Benchmarktest.

Ein qualitativer oder quantitativer Benchmarktest muss dann durchgeführt werden, wenn mögliche schädliche Konditionen vorliegen. Ein qualitativer Benchmarktest ist ausreichend, wenn die möglicherweise schädliche Kondition bei Vergleich der Zahlungsströme klarerweise unwesentlich ist, z.B. bestimmte Zinsanpassungsklauseln. In diesem Fall ist kein quantitativer Benchmarktest erforderlich und das Finanzinstrument erfüllt die SPPI-Kriterien. In allen anderen Fällen ist ein quantitativer Test erforderlich, der die Zahlungsströme des Finanzinstruments mit den Zahlungsströmen eines theoretischen Finanzinstruments mit den gleichen Eigenschaften außer der schädlichen Kondition vergleicht. Wenn die Zahlungsströme wesentlich voneinander abweichen, erfüllt das Finanzinstrument die



SPPI-Kriterien nicht und wird zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung bilanziert.

Zur Bestimmung der Wesentlichkeit einer schädlichen Kondition hat die Bank eine Abweichung von mehr als 5% der kumulativen Zahlungsströme und 1% der jährlichen Zahlungsströme als schädlich definiert. Eine Gruppe von Krediten und Wertpapieren besteht aktuell den Benchmarktest nicht, vorwiegend aufgrund des jeweiligen Zinsindikators.

#### *Finanzielle Verbindlichkeiten*

Gemäß IFRS 9 werden finanzielle Verpflichtungen, die nicht

- ▶ zu Handelszwecken bestimmt sind oder
- ▶ der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ zugeordnet werden,

zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Klassifizierung und die Bewertungsmethoden für Finanzverbindlichkeiten wurden im Vergleich zu IAS 39 nur leicht geändert. Allerdings werden gemäß IFRS 9 Fair-Value-Änderungen bei Verbindlichkeiten der Fair-Value-Option folgendermaßen ausgewiesen:

- ▶ der Betrag der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts, der aus dem Ausfallrisiko der Verbindlichkeit resultiert, wird im sonstigen Ergebnis dargestellt; und
- ▶ die restliche Veränderung des beizulegenden Zeitwerts wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Bestimmte finanzielle Verpflichtungen, die nicht die Definition von Handelspassiva erfüllen, werden nach der Fair-Value-Option als zum Fair Value bewertet klassifiziert. Die BAWAG P.S.K. hat die Fair-Value-Option in folgenden Fällen angewendet:

- ▶ Vermeidung eines Accounting Mismatch
  - Fest verzinsten Eigene Emissionen, deren Fair Value zum Erwerbszeitpunkt durch Zinsderivate gesichert wurde;
- ▶ Vorliegen eingebetteter Derivate
  - Eigene Emissionen mit eingebetteten Derivaten

#### *Reklassifizierungen*

Finanzielle Vermögenswerte werden nach erstmaligem Ansatz nicht reklassifiziert, außer in der Periode, in welcher der Konzern das Geschäftsmodell der Finanzinstrumente ändert.

#### *Eigenkapitalinstrumente*

IFRS 9 besagt, dass alle Eigenkapitalinstrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung bilanziert werden müssen, außer das Unternehmen hat beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich die Wahl getroffen, die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dieses Wahlrecht wird pro Instrument ausgeübt und gilt nicht für zu Handelszwecken gehaltene Aktien. Bei Anwendung des Wahlrechtes werden alle Bewertungen im sonstigen Ergebnis erfasst. Es kommt zu keiner Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung, nur Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Das Wahlrecht kann nur bei der erstmaligen Erfassung ausgeübt und nachträglich nicht geändert werden.

Der Großteil der von der BAWAG P.S.K. gehaltenen Eigenkapitalinstrumente wird für langfristige Zwecke gehalten, und es besteht nicht die Absicht, kurzfristige Veräußerungsgewinne zu erzielen. Aus diesem Grund wurde für die meisten Eigenkapitalinstrumente das Wahlrecht der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis ausgeübt, um die Profitabilität des Konzerns klarer darzustellen. Im Wesentlichen sind davon Beteiligungen an nicht konsolidierten Gesellschaften sowie Investitionen in AT1-Instrumente („zusätzliches Kernkapital“) betroffen. Für den Fall, dass die BAWAG P.S.K. plant, Eigenkapitalinstrumente in absehbarer Zeit zu verkaufen, wird über das Wahlrecht eine individuelle Entscheidung je Investition getroffen.

#### **Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen**

IFRS 9 enthält auch ein neues allgemeines Modell für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Dieses Modell richtet Hedge Accounting stärker am betrieblichen Risikomanagement aus und erlaubt Hedging-Strategien, welche im Rahmen des Risikomanagements angewandt werden. Der Effektivitätstest als Voraussetzung für die Anwendung von Hedge Accounting wurde überarbeitet: Anstelle des quantitativen Kriteriums (80 bis 125 % Bandbreite) wurden qualitative und quantitative Kriterien für eine prospektive Effektivitätsmessung eingeführt. Außerdem ist die freiwillige Beendigung von Sicherungsbeziehungen nicht mehr

allgemein zulässig, sondern nur bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen.

Für Sicherungsbeziehungen, bei denen das gesicherte Risiko und das durch die Sicherungsinstrumente gedeckte Risiko nicht identisch sind, wurden Regelungen zum Re-Balancing eingeführt. Diese sehen vor, dass bei Änderungen der Korrelation die Sicherungsquote entsprechend angepasst wird, ohne dass die Sicherungsbeziehung beendet werden muss.

Das Macro-Hedge-Accounting-Projekt wurde noch nicht abgeschlossen, daher dürfen IFRS-9-Anwender als Wahlmöglichkeit weiterhin das Macro Fair Value Hedge Accounting Model für Zinsrisiken nach IAS 39 anwenden.

Die BAWAG P.S.K. erwartet zurzeit keinen bedeutenden Einfluss auf den Konzernabschluss aufgrund von IFRS 9 Hedge Accounting und hat beschlossen weiterhin die Bestimmungen des IAS 39 anzuwenden.

### Wertminderung

Entsprechend den Vorgaben von IFRS 9 muss eine Bank den erwarteten Kreditverlust (Expected Credit Loss, ECL) anhand wahrscheinlichkeitsgewichteter zukünftiger Cash-flows und Verluste bestimmen. Der ECL ist im Wesentlichen als Differenz zwischen den Zahlungsströmen, die der Bank aus den Vertragsbedingungen eines Finanzinstruments zustehen, und den erwarteten Zahlungsströmen (unter Berücksichtigung von Ausfallwahrscheinlichkeiten und erwarteten Verlustraten) definiert.

Die Hauptfaktoren bei der ECL-Berechnung sind die laufzeitbasierte Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default – PD), die laufzeitbasierte Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default – LGD) und das Exposure bei Ausfall. Ausgangsbasis für die IFRS-9-Parameterschätzung bilden die bestehenden internen Ratingmodelle (IRB). Es wurden Anpassungen zur Erweiterung des Prognosehorizontes und zur Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen (forward-looking information) vorgenommen.

Die Lifetime-PD wird anhand einer Through-the-Cycle- und einer Point-in-Time-Komponente bestimmt. Während erstere das idiosynkratische Risiko eines Kreditnehmers beschreibt, berücksichtigt die Point-in-Time-Komponente die Konjunkturreffekte. Die Through-the-Cycle-Komponente wird anhand

eines homogenen und eines inhomogenen kontinuierlichen Markov-Prozesses geschätzt. Das Point-in-Time-Modell prognostiziert mithilfe makroökonomischer Variablen die kurzfristige zukünftige Ausfallsrate und verschiebt über einen Shift-Faktor die Through-the-Cycle-PD. Die langfristige Ausfallsrate nähert sich der jeweiligen Zentraltendenz an. Für jedes relevante Geschäftssegment wurden separate Modelle entwickelt. Im Zuge der Erstvalidierung (Backtesting) wurde die Performance der Schätzer bestätigt.

Die LGD-Modelle bestehen ebenfalls aus einer Through-the-Cycle- und einer Point-in-Time-Komponente, wobei der LGD in eine Sicherheitenerlösquote und eine Verlustrate für die unbesicherte Forderung aufgeteilt wird. Ähnlich zur Lifetime-PD wird über makroökonomische Variablen die zukünftige Verlustquote bestimmt. Für Staaten und Institute wurde ein Gesamt-LGD-Modell mithilfe einer externen Verlustdatenbank geschätzt.

Für offene Kreditlinien wurde ein Credit-Conversion-Faktor (CCF) für ausgefallene und für nicht ausgefallene Szenarien bestimmt, wobei die verwendeten Methoden jener der PD- und LGD-Schätzung ähnlich sind.

Die BAWAG P.S.K. wendet für alle Forderungsklassen und Risikomodelle einheitlich und konsistent die Ausfallsdefinition gemäß Artikel 178 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) an. Diese basiert auf dem 90-Tage-Verzug bzw. einer wahrscheinlichen Uneinbringlichkeit einer Forderung. Somit kommt für alle IFRS-9-Modellschätzungen und -kalibrierungen die Ausfalldefinition gemäß CRR zur Anwendung.

### *Stufentransferkriterien und signifikanter Anstieg des Kreditrisikos als Teil des Wertminderungskonzeptes*

In der BAWAG P.S.K. gilt das Wertminderungsmodell für folgenden Anwendungsbereich:

- ▶ Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- ▶ Leasingforderungen,
- ▶ unwiderrufliche Kreditzusagen und Finanzgarantien, sofern diese nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.
- ▶ Contract Assets gemäß IFRS 15

Bevorsorgung des erwarteten Verlustes aus Kreditrisiko im Stufenkonzept:

#### Stufe 1: 12-Monats-ECLs

Alle finanziellen Instrumente bei Erstansatz (mit der Ausnahme von finanziellen Vermögenswerten mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität, „POCI“) und diejenigen, deren Kreditrisiko sich seit dem Erstansatz nicht signifikant erhöht hat, bemessen die Risikovorsorge nach dem Modell der innerhalb von 12 Monaten erwarteten Kreditrisikoverluste (bei POCI wird die kumulierte Änderung der seit dem erstmaligen Ansatz über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste als Wertberichtigung erfasst).

#### Stufe 2 und 3: Lifetime-ECLs

Die Bemessung der Risikovorsorge erfolgt für alle den Stufen 2 und 3 zugeordneten Positionen nach den erwarteten Zahlungsausfällen der gesamten Restlaufzeit (lifetime expected credit loss), sobald eine signifikante Erhöhung des Ausfallsrisikos im Vergleich zum Zugangszeitpunkt vorliegt. Es ist anzumerken, dass in der BAWAG P.S.K. die Finanzinstrumente der Stufe 3 der Ausfallsdefinition laut CRR entsprechen und demzufolge zugeordnet werden.

Das Gesamteinstufungskonzept der BAWAG P.S.K. basiert auf drei Kriterien:

- ▶ quantitatives Kriterium,
- ▶ qualitatives Kriterium und
- ▶ Backstop-Kriterium.

Sobald zumindest eines der genannten Kriterien zutrifft, erfolgt eine Einstufung des Finanzinstrumentes in die 2. Stufe. Das quantitative Kriterium misst die Änderungen der kumulativen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) seit dem Erstansatz, das qualitative Kriterium steuert zusätzliche verfügbare Information über einen möglichen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos bei. Außerdem berücksichtigt die BAWAG P.S.K. die Verzugstage (30 Tage im Verzug) als zusätzliches Backstop-Kriterium.

Das quantitative Kriterium des Kreditrisikoanstieges stellt auf zwei Schwellenwerte ab:

- ▶ die relative Änderung der kumulativen PD und
- ▶ die absolute Änderung der kumulativen PD.

Nur wenn beide Schwellenwerte überschritten werden, ist dies als signifikanter Anstieg des Kreditrisikos zu werten und dementsprechend als Stufentransfer zu erfassen. Die BAWAG P.S.K. wendet die Methode der Quantilregression an, um die kritischen Werte der relativen PD-Änderung zu ermitteln, d.h. die Signifikanzschwellenwerte sind aufgrund der empirischen Quantile (z.B. 95%-Quantil) der angenommenen Variablen definiert (relative Änderung in Lifetime-PD seit Erstansatz). Diese quantitative Methode wurde letztendlich auf Basis der ökonomischen Plausibilität, der statistischen Bedeutung der Variablen, der geeigneten Anpassungstests (goodness of fit) und der akzeptablen Stufenverteilung ausgewählt. Die folgenden Variablen beeinflussen die Quantile der Lifetime-PD-Änderungen und führen zu einer Variierung der Schwellenwerte:

- ▶ Kundensegment,
- ▶ Rating bei Erstansatz,
- ▶ Restlaufzeit (Vergleich zwischen Berichtsstichtag und Laufzeitende) und
- ▶ Alter des Finanzinstrumentes (Vergleich zwischen Erstanschaffungstichtag und Berichtsstichtag).

Als qualitative Stufentransferkriterien wurden folgende Kriterien festgelegt:

- ▶ Aufnahme in die Watch-Liste (Non-Retail-Kunden),
- ▶ Eintrag in die Warning List (Retail-Kunden) und
- ▶ Setzung des Forbearance-Kennzeichens.

Sobald zumindest einer der oben angeführten Faktoren aktiv ist, wird die Position der Stufe 2 zugeordnet.

Alle Positionen, deren offene Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig sind, werden der Stufe 2 zugeordnet, soweit sie nicht als ausgefallen zu werten sind und damit der Stufe 3 zugeordnet werden.

Ein Finanzinstrument ist der Stufe 2 zugeordnet, solange zumindest eines der oben beschriebenen Transferkriterien zutrifft. Die Gesundungsperiode von der Stufe 3 zugeordneten Positionen entspricht der in der Defaultkennung angesetzten Frist von 30 Tagen.

#### Stufe 3: Lifetime-ECLs

An jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Ein finanzieller Vermögenswert oder

eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- ▶ objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist („Verlustereignis“),
- ▶ das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte und
- ▶ eine verlässliche Schätzung des Betrags vorgenommen werden kann.

Die Wertberichtigungen umfassen die Risikovorsorgen für Ausfälle im Kreditgeschäft oder aus Gegenparteirisiken durch Einzel- und pauschalierte Individualvorsorgen auf Basis von Erfahrungen aus der Vergangenheit. Die Wertberichtigungen aus dem Kreditgeschäft werden in der Bilanz mit den entsprechenden Forderungen saldiert. Vorsorgen für außerbilanzielle Kreditgeschäfte werden als Rückstellungen ausgewiesen.

Damit das Management beurteilen kann, ob auf individueller Ebene ein Verlustereignis eingetreten ist, werden alle bedeutsamen Kreditbeziehungen in regelmäßigen Zeitabständen überprüft. Dabei werden aktuelle Informationen und kontrahentenbezogene Ereignisse wie erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Vertragsbrüche, die sich beispielsweise im Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen äußern, berücksichtigt.

Die Risikovorsorge für individuell bedeutsame Bonitätsrisiken wird unter Abschätzung der erwarteten zukünftigen Rückflüsse nach den Einschätzungen der Kreditrisikomanager vorgenommen. Für individuell nicht bedeutsame Bonitätsrisiken werden in Abhängigkeit von Überfälligkeiten und auf Basis von Erfahrungswerten Vorsorgen mit pauschalen Prozentsätzen gebildet.

In der Kompetenz- und Pouvoirordnung ist der Genehmigungsvorgang für die Abschreibung und den Verzicht geregelt. Ausbuchungen erfolgen in Abstimmung mit den jeweiligen Fachbereichen, wenn die Betreibung der Forderung ergebnislos verlaufen ist oder wenn keine Absicht besteht, die Betreibung aktiv fortzusetzen.

## Die Erstanwendung des IFRS 9 zum 1. Jänner 2018 hatte die folgenden Auswirkungen auf die BAWAG P.S.K.:

### *Klassifizierung und Bewertung*

- ▶ **Geschäftsmodell:** Die BAWAG P.S.K. hält ein kleines Portfolio an Krediten des öffentlichen Sektors mit einem Buchwert wie auch beizulegenden Zeitwert per 1. Jänner 2018 in der Höhe von 5 Mio. € als zum Verkauf gehalten (Geschäftsmodell „Sonstige“). Alle anderen Kredite sind dem Geschäftsmodell Halten zugeordnet, daher ergibt sich aus der Klassifizierung nach IFRS 9 keine Auswirkung, da bereits alle Kredite (mit Ausnahme jener in der FV-Option) unter IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wurden.

Ein Wertpapierportfolio mit einem Buchwert von 117 Mio. € per 1. Jänner 2018, welches unter IAS 39 als zur Veräußerung gehalten kategorisiert ist, ist nach IFRS 9 dem Geschäftsmodell Halten zugeordnet. Die Klassifizierung führte zu einer Auswirkung von -4 Mio. € vor Steuern auf das Kapital, da diese Wertpapiere nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

Die Bilanzierung nach dem Geschäftsmodell des restlichen Portfolios der Schuldverschreibungen bleibt unverändert. Das bedeutet, dass nach IFRS 9 alle anderen Schuldverschreibungen, die nach IAS 39 als zur Veräußerung gehalten kategorisiert waren, dem Geschäftsmodell Halten und Verkaufen zugeordnet sind und alle Schuldverschreibungen, die nach IAS 39 als bis zur Endfälligkeit gehalten klassifiziert waren, dem Geschäftsmodell Halten zugeordnet sind. Daher beläuft sich der gesamte Umstellungseffekt aus der Zuordnung zu Geschäftsmodellen auf -4 Mio. €.

- ▶ **SPPI-Test:** Kredite mit einem Volumen von 182 Mio. € per 1. Jänner 2018 haben den SPPI-Test auf Grund des angewandten Zinsindikators nicht bestanden. Diese Kredite weisen eine stille Reserve in Höhe von 1 Mio. € auf. Bei den Schuldverschreibungen hat ein Portfolio mit einem Buchwert von 91 Mio. € den SPPI-Test nicht bestanden, welche nach IAS 39 als zur Veräußerung gehalten kategorisiert waren.

Zusätzlich werden eingebettete Floors, die nach IAS 39 von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten abgespalten wurden, ausgebucht, da die Bestimmungen zur Abspaltung eingebetteter Derivate nach IFRS 9 nicht mehr bestehen und die Kredite nach IFRS

9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden können. Der Effekt beträgt -9 Mio. €. Daher beläuft sich die gesamte Auswirkung aus dem SPPI-Test auf das Kapital auf -8 Mio. €.

**Änderungen in der Anwendung der Fair-Value-Option:**

Die Fair-Value-Option wird auf eine eigene Emission (Tier 2; XS0987169637) mit einem Nominale von 300 Mio. € neu angewendet. Dies führt zu einer kapitalwirksamen Bewertung in Höhe von -82 Mio. €, die auf die Änderung des Credit Spread zurückzuführen ist. Die Restlaufzeit der Emission läuft bis zum vierten Quartal 2023.

- ▶ **Eigenkapitalinstrumente:** Die BAWAG P.S.K. hat für alle Eigenkapitalinstrumente bis auf ein Portfolio mit einem Buchwert von 28 Mio. € die Wahl getroffen, die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Das führte zu einer Umbuchung der im sonstigen Ergebnis erfassten Rücklage zu den Gewinnrücklagen in Höhe von 1 Mio. €.

Bei der Erstanwendung von IFRS 9 beläuft sich die gesamte Auswirkung aus Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten auf das Eigenkapital auf -95 Mio. € vor Steuern (davon -82 Mio. € aufgrund der Neuanwendung der Fair-Value-Option auf die zuvor erwähnte Tier-2-Emission).

*Wertminderung*

Der erwartete Kreditverlust betrug zum 31. Dezember 2017 118 Mio. € für Stufe 1 und Stufe 2. Davon gehörten 6 Mio. € zu Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis bilanziert werden. Die Gesamtauswirkung belief sich auf -112 Mio. €. Demgegenüber wurde im Rahmen der Umstellung ein Großteil der IBNR in Höhe von 44 Mio. € aufgelöst, was zu einem Gesamtergebnis von -69 Mio. € führt. Wertberichtigungen für Stufe 3 führen zu keiner wesentlichen Auswirkung.

in Mio. €	on balance	off balance	on+off balance
Stufe 1	61	6	67
Stufe 2	50	1	51
<b>Summe</b>	<b>111</b>	<b>7</b>	<b>118</b>

*Bilanzierung von Sicherungsgeschäften*

Die BAWAG P.S.K. wird die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften inklusive der Bilanzierung des Portfolio-Hedge-Accounting-Modells für Zinsrisiko weiterhin nach IAS 39 fortführen. Daher gibt es hier keinen Umstellungseffekt.

*Umstellungseffekt auf Kapital und Eigenmittel*

Die Umstellung auf IFRS 9 führt zusammen mit den daraus resultierenden latenten Steuern in Höhe von 42 Mio. € zu einem Effekt von -122 Mio. € auf das Kapital.

in Mio. €	
<b>Eigenkapital unter IAS 39</b>	<b>3.264</b>
Änderung in der Bilanzierung für Wertminderung	-69
Änderung in der Bilanzierung aus Klassifizierung und Bewertung	-95
Latente Steuern	42
Gesamtauswirkung	-122
<b>Eigenkapital nach IFRS 9</b>	<b>3.142</b>

Die CET1 Quote (fully loaded, auf Ebene der BAWAG Group) beträgt per 1. Jänner 2018 13,31% nach IFRS 9, verglichen mit 13,45% nach IAS 39. Das Kernkapital geht nur leicht zurück, da die Auswirkung der Wertberichtigungen ausgeglichen wird durch den reduzierten Shortfall, welcher vom Kernkapital abgezogen wird. Die risikogewichteten Aktiva

erhöhten sich leicht. Dies ist im Wesentlichen auf höhere latente Steuerforderungen zurückzuführen. Die BAWAG Group wendet die erleichternde Übergangsbestimmung betreffend die Anwendung von IFRS 9 auf die Eigenmittel gemäß EU-Verordnung 2017/2395 nicht an.

*Anpassung Umstellungseffekt*

Gegenüber den im ersten Quartal veröffentlichten Effekten der Erstanwendung von IFRS 9 zum 1. Jänner 2018 wurden die Zahlen der Eröffnungsbilanz angepasst. Dabei handelt es sich um eine Erhöhung des ECL, da die Bank im Zuge des periodischen Monitoring des ECL inkorrekte Parameter identifiziert hat. Die Bank hat beschlossen die Bestimmungen des IAS 8 für die Bilanzierung von Fehlern anzuwenden und die Eröffnungsbilanz anzupassen, da es keine gesonderten Bestimmungen für die Bilanzierung von Fehlern in der Zwischenberichterstattung bei der Erstanwendung von Standards gibt. Aus diesem Grund wurde der ECL zum 1. Jänner 2018 um 16 Mio. € erhöht, wovon 2 Mio. € FVOCI-Finanzinstrumente betreffen, deren ECL kapitalneutral gebucht wird. Ebenso wurden die zugehörigen latenten Steuern angepasst. Der Nettoeffekt auf das Kapital gegenüber den im ersten Quartal veröffentlichten Effekten beträgt daher 10 Mio. €. Die Auswirkung der Erstanwendung von IFRS 9 auf die CET1-Quote bleibt unverändert.

Die BAWAG P.S.K. hat sich entschieden vom Erstanwendungsrecht des IFRS 9 Gebrauch zu machen und auf die Angabe von Vergleichszahlen nach IFRS 9 für Perioden vor der Erstanwendung zu verzichten.

**IAS 39 Finanzinstrumente (bis 31. Dezember 2017)**

Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt zum Handelstag. Die BAWAG P.S.K. zieht zur Beurteilung eines „aktiven Marktes“ eines Wertpapiers neben Minimumanforderungen (z.B. Emissionsgröße, Börsennotiz) Informationen aus Handelssystemen (quotierte Volumina, Häufigkeit der Preisstellung) zur Ermittlung der Markttiefe und Liquidität heran.

a) Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Die Kategorie umfasst alle mit einer festen Laufzeit bzw. bestimmbareren Zahlungen ausgestatteten Finanzinstrumente, die dazu bestimmt sind, bis zum Ende der Laufzeit gehalten zu werden. Sofern Wertpapiere dieser Kategorie zugeordnet werden, hat die BAWAG P.S.K. sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit, diese Instrumente bis zur Endfälligkeit zu halten.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Falls am Ende der Berichtsperiode ein objektiver Hinweis für eine

Wertminderung vorliegt, wird der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ermittelt und, sofern dieser unter dem jeweiligen letzten Buchwert liegt, eine Abwertung vorgenommen. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrages werden die erwarteten zukünftigen Zahlungsüberschüsse mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz der Finanzanlage diskontiert. Verringert sich diese Wertminderung in Folgeperioden, erfolgt eine Zuschreibung bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Agios und Disagios von Wertpapieren des Finanzanlagevermögens werden mittels Effektivzinzmethode über die Laufzeit verteilt, der Aufwand bzw. Ertrag wird mit den Zins-erträgen aus den entsprechenden Papieren verrechnet.

b) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

*Handelsbestand*

Zu dieser Kategorie zählen finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden. Diese Finanzinstrumente werden mit ihren Marktwerten (Fair Values) angesetzt. Sämtliche Derivate des Handels- und Bankbuches, die nicht Teil einer Sicherungsbeziehung sind, werden dieser Kategorie zugeordnet. Die Handelspassiva umfassen Verbindlichkeiten aus Derivatgeschäften, Leerverkäufe und Repo-Geschäfte.

*Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten*

Bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die nicht die Definition von Handelsaktiva und -passiva erfüllen, werden nach der Fair-Value-Option als zum Fair Value bewertet klassifiziert. Die BAWAG P.S.K. hat die Fair-Value-Option in folgenden Fällen angewendet:

- ▶ Vermeidung eines Accounting Mismatch
  - Fest verzinste Eigene Emissionen, Wertpapiere und Darlehen, deren Fair Value zum Erwerbszeitpunkt durch Zinsderivate gesichert wurde;
  - Anlageprodukte, deren Wertänderungsrisiko durch Derivate abgesichert wurde.
- ▶ Management auf Fair-Value-Basis
  - Die Steuerung bestimmter festverzinslicher Wertpapiere und Darlehen erfolgt auf Basis ihres Fair Value durch das Strategische Asset Liability Committee, in dem auch Entscheidungen über die Höhe der offenen

Zinsrisikoposition vorbereitet werden. Über die angeführten Positionen wird dem Vorstand regelmäßig berichtet.

- ▶ Vorliegen eingebetteter Derivate
  - Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten

#### c) Kredite und Forderungen

---

Kredite und Forderungen werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen nach Abzug von Wertberichtigungen ausgewiesen.

Agios und Disagios werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt, der Aufwand bzw. Ertrag wird mit den Zinserträgen aus den entsprechenden Finanzinstrumenten verrechnet.

Bearbeitungsgebühren werden unter Berücksichtigung der damit direkt zusammenhängenden Kosten auf die Laufzeit der Kredite im Zinsergebnis verteilt.

Hinsichtlich der Erfassung von Vorsorgen wird auf das Kapitel Risikovorsorge verwiesen.

#### d) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

---

Das sind jene finanziellen Vermögenswerte, die nicht als

- ▶ „Kredite und Forderungen“,
- ▶ „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ oder
- ▶ „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, kategorisiert sind.

Neben den Wertpapieren, welche von der BAWAG P.S.K. der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet wurden, sind in diesem Bilanzposten die Anteilsrechte an nicht konsolidierten Gesellschaften ausgewiesen.

Die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die sich aus der Bewertung ergeben, werden so lange erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (AFS-Rücklage) ausgewiesen, bis der Vermögenswert veräußert oder getilgt wird oder eine Wertminderung vorliegt. Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Risikokosten – Wertberichtigungen von finanziel-

len Vermögenswerten“ berücksichtigt. Die BAWAG P.S.K. vergleicht regelmäßig den Rückzahlungsbetrag der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente mit deren Buchwert, um mögliche Wertminderungen zu erkennen. Potentielle Wertminderungen werden vom verantwortlichen Bereich Risiko überprüft und – bei Wesentlichkeit – genehmigt. Zuschreibungen erfolgen bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung bei Schuldinstrumenten erfolgswirksam bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten, bei zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten erfolgt die Zuschreibung erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis.

Fremdkapitalinstrumente werden einzeln auf einen Wertminderungsbedarf untersucht, wenn objektive Hinweise (zum Beispiel Zahlungsverzögerungen) auf einen nach dem Zugangszeitpunkt eingetretenen Verlust vorliegen, die zu einer Minderung der hieraus erwarteten Zahlungsströme führen. Eine Wertminderung besteht, wenn der Barwert der erwarteten Zahlungsströme geringer als die fortgeführten Anschaffungskosten des betreffenden Finanzinstruments ist.

Agios und Disagios werden mittels Effektivzinssatzmethode über die Laufzeit verteilt, der Aufwand bzw. Ertrag wird mit den Zinserträgen aus den entsprechenden Papieren verrechnet.

#### e) Finanzielle Verbindlichkeiten

---

Gemäß IAS 39 werden finanzielle Verpflichtungen, die nicht

- ▶ zu Handelszwecken bestimmt sind oder
- ▶ der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ zugeordnet werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### Umklassifizierungen (bis 31. Dezember 2017)

Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „Kredite und Forderungen“

---

Finanzielle Vermögenswerte können aus der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ umgliedert werden, wenn

- ▶ der finanzielle Vermögenswert am Umgliederungstichtag und am Tag des erstmaligen Ansatzes die Definition für die Kategorie „Kredite und Forderungen“ gemäß IAS 39 erfüllt und

- ▶ am Umwidmungsstichtag die Möglichkeit und die Absicht des Managements bestehen, die umgewidmeten Vermögenswerte auf absehbare Zeit zu halten.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Umgliederungsstichtag umgebucht. Der beizulegende Zeitwert des Finanzinstruments am Umwidmungsstichtag repräsentiert danach die neuen fortgeführten Anschaffungskosten des Instruments. Die erwarteten Cashflows des Finanzinstruments werden am Umbuchungsstichtag geschätzt und diese Schätzungen werden zur Berechnung der neuen Effektivverzinsung der Instrumente verwendet. Erhöhen sich zu einem späteren Zeitpunkt die erwarteten zukünftigen Cashflows der umgegliederten Vermögenswerte aufgrund einer Werterhöhung, wird der Effekt dieser Erhöhung als Anpassung der Effektivverzinsung und nicht als Anpassung des Buchwerts zum Zeitpunkt der Änderung der Schätzung berücksichtigt. Bei einem anschließenden Rückgang der erwarteten zukünftigen Cashflows wird der Vermögenswert auf Vorliegen einer Wertminderung analysiert und im Rahmen der Bewertungsregeln für die Kategorie „Kredite und Forderungen“ bewertet.

Bei Instrumenten, die aus den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ umgegliedert wurden, wird der im „Sonstigen Ergebnis“ erfasste unrealisierte Gewinn oder Verlust anschließend über die verbleibende Laufzeit des Instruments verteilt und als Zinsertrag oder Zinsaufwand erfasst. Wenn später eine Wertminderung des Instruments vorliegt, wird der an diesem Stichtag im „Sonstigen Ergebnis“ ausgewiesene unrealisierte Verlust des Instruments sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Risikokosten – Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten“ erfasst.

Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“

Finanzielle Vermögenswerte können aus der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ in die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ umgegliedert werden, wenn am Umwidmungsstichtag die Möglichkeit und die Absicht des Managements bestehen, die umgewidmeten Vermögenswerte bis zur Endfälligkeit zu halten.

Weiters besteht die Möglichkeit, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ nach Ablauf der zweijäh-

rigen Sperrfrist, welche besteht, wenn mehr als ein geringfügiger Anteil der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen verkauft oder umgegliedert wurde, in die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ umzugliedern.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Umgliederungsstichtag umgebucht. Der beizulegende Zeitwert des Finanzinstruments am Umwidmungsstichtag repräsentiert danach die neuen fortgeführten Anschaffungskosten des Instruments. Die erwarteten Cashflows des Finanzinstruments werden am Umbuchungsstichtag geschätzt und diese Schätzungen werden zur Berechnung der neuen Effektivverzinsung der Instrumente verwendet. Erhöhen sich zu einem späteren Zeitpunkt die erwarteten zukünftigen Cashflows der umgegliederten Vermögenswerte aufgrund einer Werterhöhung, wird der Effekt dieser Erhöhung als Anpassung der Effektivverzinsung und nicht als Anpassung des Buchwerts zum Zeitpunkt der Änderung der Schätzung berücksichtigt. Bei einem anschließenden Rückgang der erwarteten zukünftigen Cashflows wird der Vermögenswert auf Vorliegen einer Wertminderung analysiert und im Rahmen der Bewertungsregeln für die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ bewertet.

Bei Instrumenten, die aus den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ umgegliedert wurden, wird der im „Sonstigen Ergebnis“ erfasste unrealisierte Gewinn oder Verlust anschließend über die verbleibende Laufzeit des Instruments verteilt und als Zinsertrag oder Zinsaufwand erfasst. Wenn später eine Wertminderung des Instruments vorliegt, wird der an diesem Stichtag im „Sonstigen Ergebnis“ ausgewiesene unrealisierte Verlust des Instruments sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Risikokosten – Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten“ erfasst.

Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“

IAS 39 bzw. seine Interpretationen sehen vor, dass Finanzinstrumente der Kategorie „Kredite und Forderungen“ in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ gegliedert werden können, wenn diese Finanzinstrumente nach der erstmaligen Erfassung an einem aktiven Markt gehandelt werden und somit die Voraussetzung für eine Klassifizierung als „Kredite und Forderungen“ nicht mehr zutrifft.



Im Falle einer Umklassifizierung in „Zur Veräußerung verfügbar“ wird eine Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen, wobei eine Differenz zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im „Sonstigen Ergebnis“ (AFS-Rücklage) erfasst wird.

### Risikovorsorge (bis 31. Dezember 2017)

An jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- ▶ objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist („Verlustereignis“),
- ▶ das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte und
- ▶ eine verlässliche Schätzung des Betrags vorgenommen werden kann.

Die Wertberichtigungen umfassen die Risikovorsorgen für Ausfälle im Kreditgeschäft oder aus Gegenpartei Risiken durch Einzel- und pauschalierte Individualvorsorgen auf Basis von Erfahrungen aus der Vergangenheit. Die Wertberichtigungen aus dem Kreditgeschäft werden in der Bilanz mit den entsprechenden Forderungen saldiert. Vorsorgen für außerbilanzielle Kreditgeschäfte werden als Rückstellungen ausgewiesen.

Damit das Management beurteilen kann, ob auf individueller Ebene ein Verlustereignis eingetreten ist, werden alle bedeutsamen Kreditbeziehungen in regelmäßigen Zeitabständen überprüft. Dabei werden aktuelle Informationen und kontrahentenbezogene Ereignisse wie erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Vertragsbrüche, die sich beispielsweise im Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen äußern, berücksichtigt.

Die Risikovorsorge für individuell bedeutsame Bonitätsrisiken wird unter Abschätzung der erwarteten zukünftigen Rückflüsse nach den Einschätzungen der Kreditrisikomanager vorgenommen. Für individuell nicht bedeutsame Bonitätsrisiken werden in Abhängigkeit von Überfälligkeiten

und auf Basis von Erfahrungswerten Vorsorgen mit pauschalen Prozentsätzen gebildet.

In der Kompetenz- und Pouvoirordnung ist der Genehmigungsvorgang für die Abschreibung und den Verzicht geregelt. Ausbuchungen erfolgen in Abstimmung mit den jeweiligen Fachbereichen, wenn die Betreuung der Forderung ergebnislos verlaufen ist oder wenn keine Absicht besteht, die Betreuung aktiv fortzusetzen.

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste wird eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis ermittelt (IAS 39 AG 89). Die IBNR-Portfoliowertberichtigung wird für bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen des Konzernkreditportfolios inklusive Wertpapieren gebildet. Ausgenommen sind zum beizulegenden Zeitwert bewertete Positionen. Für Kredite mit Tilgungsträgern, bei denen es sich hauptsächlich um Fremdwährungskredite handelt, wird eine Vorsorge auf Basis der Deckungslücke gebildet. Die Berechnung der IBNR orientiert sich am regulatorischen Expected-Loss-Modell. Der tatsächlich eingetretene Verlust wird aus dem erwarteten Verlust unter Berücksichtigung der Dauer vom Eintritt bis zum Bekanntwerden des Verlustes („Loss Identification Period“ – LIP) abgeleitet. Dazu werden homogene Gruppen mit vergleichbaren Ausfallrisikomerkmale gebildet (IAS 39 AG 87). Diese Gruppenbildung basiert auf den Forderungsklassen Banken, Unternehmen, Öffentlicher Sektor und Retail. Der LIP-Faktor wird für jedes Segment ermittelt. Basis ist die durchschnittliche Zeitdauer bis zum Erkennen des 90-Tage-Zahlungsverzugs aufgrund der (gemäß den Tilgungsplänen) erwarteten Zahlungseingänge, berechnet als exposuregewichteter Durchschnitt in Monaten. In Abhängigkeit von den Risikoüberwachungsprozessen wird eine geringere LIP-Dauer als die auf Basis der erwarteten Cashflows errechnete angenommen. Für Details siehe Note 8, 15 und 54.

### Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)

Die BAWAG P.S.K. hat sich entschieden weiterhin Hedge Accounting gemäß IAS 39 anzuwenden.

Die BAWAG P.S.K. verwendet Fair-Value-Hedge Accounting, um Absicherungen gegen Zinsänderungsrisiken bei festverzinslichen Finanzinstrumenten darzustellen. Als Sicherungsgeschäfte werden überwiegend Zinsswaps verwendet. Die Grundgeschäfte umfassen Wertpapiere der Kategorie „Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden

Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ sowie Eigene Emissionen, Sparbücher und Forderungen an Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die BAWAG P.S.K. wendet die Vorschriften zur Bilanzierung der Absicherung von Zahlungsströmen („Cashflow Hedge“) nach IAS 39 für mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende zukünftige Zahlungsströme aus bestimmten Fremdwährungsportfolien an. Als Sicherungsgeschäfte werden Fremdwährungs-Swaps sowie Devisentermingeschäfte verwendet.

Nach den allgemeinen Regelungen werden Derivate als Handelsaktiva oder Handelspassiva klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Das Bewertungsergebnis wird in der Position „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ als Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögenswerten im Handelsbestand ausgewiesen. Werden Derivate zur Absicherung von Risiken aus Nichthandelsgeschäften eingesetzt, wendet die BAWAG P.S.K. bei Erfüllung der Voraussetzungen gemäß IAS 39 Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsgeschäften) an.

Zu Beginn des Hedge Accountings werden die Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft, die Ziele des Risikomanagements und die Methode zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung dokumentiert. Die BAWAG P.S.K. überprüft am Beginn der Sicherungsbeziehung sowie an jedem Bilanzstichtag, ob die Kompensation der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte aus Grund- und Sicherungsgeschäften in Bezug auf das abgesicherte Risiko in hohem Maße effektiv ist.

Das Zinsrisiko, für das der Konzern Hedge Accounting anwendet, ergibt sich aus festverzinslichen Emissionen, Darlehen und festverzinslichen Anleihen, deren beizulegender Zeitwert bei Änderung der Referenzzinssätze schwankt. Der Konzern sichert Zinsänderungsrisiken nur im Rahmen von Referenzzinssätzen ab, da die Marktwerteränderungen eines festverzinslichen Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit wesentlich durch Änderungen des Referenzzinssatzes beeinflusst werden. Hedge Accounting wird angewendet, wenn wirtschaftliche Sicherungsbeziehungen die Kriterien des Hedge Accounting erfüllen.

Die BAWAG P.S.K. verfolgt einen konservativen Ansatz bei der Steuerung ihrer Markt- und Zinsrisiken. Die Zinsrisikoposition wird strategisch auf IFRS-Konzernebene gesteuert und auf Basis der ökonomischen Sichtweise sowie nach der IFRS-Bewertungskategorie (FVTPL, FVTOCI) gemes-

sen, limitiert und gesteuert. Der Zinsrisikomanagementansatz konzentriert sich auf die Reduktion von Marktrisiken und nutzt dabei natürliche Absicherungsmöglichkeiten der Bilanz sowie Derivate zur Steuerung der Risikoposition.

Das Fremdwährungsrisiko, für das der Konzern Cashflow Hedge Accounting anwendet, ergibt sich aus zukünftigen Zahlungsströmen von Fremdwährungsportfolien, deren beizulegender Zeitwert bei Änderung des FX-Kurses schwankt. Zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos kommen im Konzern sowohl FX-Outrights als auch Cross-Currency-Swaps zur Anwendung, da deren Marktwertveränderung im Wesentlichen von der Änderung des FX-Kurses beeinflusst wird.

Währungsrisiken werden als gering eingestuft, da die BAWAG P.S.K. eine Strategie zur Absicherung von Währungsrisiken resultierend aus Kapital- und Zinszahlungen verfolgt. Die Risikoposition wird täglich überwacht und innerhalb enger Limite gesteuert. Darüber hinaus wendet der Konzern Cashflow-Hedge-Accounting an, um das Fremdwährungsrisiko aus zukünftig erwarteten Spread-Einnahmen sowie Basisrisiken zu minimieren.

Durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken setzt sich der Konzern auch dem Kreditrisiko der derivativen Gegenpartei aus, das nicht durch das abgesicherte Grundgeschäft ausgeglichen wird. Die Gruppe minimiert das Kontrahentenausfallsrisiko bei derivativen Instrumenten, indem sie Geschäfte mit qualitativ hochwertigen Gegenparteien abschließt und von den Gegenparteien verlangt, Sicherheiten zu stellen und über CCPs zu clearen.

Bei Vorliegen von effektiven Sicherungsbeziehungen, die zur Verringerung des Marktwerttrisikos eingesetzt werden, wendet die BAWAG P.S.K. Fair-Value-Hedge-Accounting an.

#### Auswirkungen in Zusammenhang mit dem Brexit

Per 31. Dezember 2018 hatte die BAWAG P.S.K. Sicherungsderivate, die über das London Clearing House abgeschlossen wurden mit einem Nominale von 511 Mio. € und einem Netto-Marktwert von 3 Mio. € in Sicherungsbeziehungen. Da das London Clearing House gemäß der Europäischen Kommission bis Ende des Jahres 2019 weiterhin den Status eines zentralen Kontrahenten (CCP) behalten soll, erwartet die BAWAG P.S.K. für das Geschäftsjahr 2019 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die BAWAG P.S.K. wird die weiteren Ereignisse beobachten und

entsprechende Maßnahmen setzen. Sollte es erforderlich sein, bestehende Derivate zu schließen und durch neu abgeschlossene Geschäfte zu ersetzen, könnte es nach dem Geschäftsjahr 2019 zu einer erhöhten Hedge-Ineffizienz kommen. Es werden keine neuen Geschäfte mit dem London Clearing House abgeschlossen.

#### Mikro-Fair-Value-Hedge

---

Beim Mikro-Fair-Value-Hedge werden ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit oder eine Gruppe von gleichartigen finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten gegen Marktwertänderungen abgesichert. Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft werden in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ erfasst. Dabei wird das Sicherungsinstrument erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt und das Grundgeschäft um jene Fair-Value-Änderungen erfolgswirksam fortgeschrieben, die sich in Bezug auf das abgesicherte Risiko ergeben.

Sobald das Sicherungsgeschäft veräußert, ausgeübt oder fällig wird oder wenn die Voraussetzungen für die Qualifikation zum Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind, wird die Bilanzierung der Sicherungsbeziehung beendet.

Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte Bewertungsanpassungen des Grundgeschäfts werden über die Restlaufzeit verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für andere Arten von Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts beziehungsweise bei Veräußerung oder anderweitiger Ausbuchung der durch eine Absicherung des beizulegenden Zeitwerts gesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten werden die Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts bei der Ermittlung des bei Ausbuchung realisierten Gewinns oder Verlusts berücksichtigt.

Da die wesentlichen Bewertungsparameter der Swaps und der entsprechenden Grundgeschäfte gleich sind, führt die BAWAG P.S.K. eine qualitative prospektive Effektivitätsbeurteilung durch. Es wird erwartet, dass sich der Wert der Swaps und der Wert der entsprechenden Grundgeschäfte in Abhängigkeit der Zinsveränderung in entgegengesetzter Richtung ändern werden. Die Hauptursache für die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften ist, dass zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsgeschäften und

gesicherten Grundgeschäften unterschiedliche Diskontierungskurven verwendet werden (OIS vs. IBOR-Discounting).

#### Portfolio-Fair-Value-Hedge

---

Die BAWAG P.S.K. wendet die Vorschriften zur Bilanzierung der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Portfolios gegen Zinsänderungsrisiken an. Im Rahmen der Bilanzierung hat der Konzern Sichteinlagen in Euro wie auch Kundenforderungen mit Zinsober- und Zinsuntergrenzen als Portfolios identifiziert, die gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert werden sollen. Diese werden entsprechend den erwarteten Rückzahlungs- und Zinsanpassungsterminen in Laufzeitbänder eingeteilt. Als Grundgeschäft für den Portfolio-Fair-Value-Hedge bestimmt die BAWAG P.S.K. aus dem identifizierten Portfolio einen Betrag von Verbindlichkeiten respektive Forderungen, der abgesichert werden soll. Die Zu- und Abgänge werden unter Anwendung der Bodensatzmethode („Bottom-Layer-Approach“) zunächst dem nicht designierten Teil der identifizierten Portfolios zugeordnet. Die BAWAG P.S.K. wendet hierbei den EU-Carve-out zu IAS 39 an, der es ermöglicht, Sichteinlagen und ähnliche Instrumente auf Basis der erwarteten Abhebungs- und Fälligkeitstermine als Bestandteil einer Sicherungsbeziehung zu designieren. Der EU-Carve-out zu IAS 39 ermöglicht auch die Anwendung der Bodensatzmethode.

Für die bilanzielle Abbildung werden die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind, als separater Bilanzposten unter Bewertungsanpassungen für gegen Zinsänderungsrisiken abgesicherte Portfolios in der Bilanz erfasst. Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft werden in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ erfasst.

Neben dem oben im Mikro-Fair-Value-Hedge Abschnitt genannten Grund (OIS / IBOR-Basissspread) treten Ineffizienzen im Portfolio Fair Value Hedge Accounting auf, wenn die erwarteten Cashflows die tatsächlichen Cashflows der gesicherten Positionen übersteigen.

#### Cashflow Hedge

---

Die BAWAG P.S.K. wendet die Vorschriften zur Bilanzierung der Absicherung von Zahlungsströmen („Cashflow Hedge“) nach IAS 39 für mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende zukünftige Zahlungsströme aus bestimmten Fremdwährungsportfolios an.

Die BAWAG P.S.K. hat zukünftige Margeneinkünfte aus GBP- und USD-Vermögenswerten als Grundgeschäfte identifiziert, welche gegen das Risiko schwankender Zahlungsströme aus der Veränderung von Fremdwährungskursen abzusichern sind.

IAS 39 erlaubt Teile von hochwahrscheinlichen Zahlungsströmen als Grundgeschäft zu designieren. Die BAWAG P.S.K. widmet jeweils die ersten Zahlungsströme für eine definierte Zeitperiode als Grundgeschäft.

Die Veränderungen aus dem beizulegenden Zeitwert der Sicherungsinstrumente werden in der Gesamtergebnisrechnung unter „Cashflow-Hedge-Rücklage“ gezeigt. Hätte die BAWAG P.S.K. 2018 die Bestimmungen des Cashflow Hedge nicht angewandt, wäre ein Verlust von 13,9 Mio. € (2017: Verlust von 4,7 Mio. €) in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ ausgewiesen worden.

Neben dem oben im Mikro-Fair-Value-Hedge Abschnitt genannten Grund (OIS / IBOR-Basisspread) treten Ineffizienzen im Cashflow Hedge Accounting auf, wenn die erwarteten Cashflows die tatsächlichen Cashflows der gesicherten Positionen übersteigen.

### Finanzgarantien

Finanzgarantien sind vertragliche Vereinbarungen, die den Garantiegeber dazu verpflichten, bestimmte Zahlungen zu leisten, um den Garantiennehmer für einen Verlust zu entschädigen, der dadurch entsteht, dass ein bestimmter Schuldner unter den Bedingungen eines Schuldtitels fällige Zahlungen nicht leistet.

Im Zuge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit begibt die BAWAG P.S.K. Finanzgarantien. Die Erstbewertung der Finanzgarantie erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeitpunkt. Im Rahmen der Folgebewertung wird überprüft, ob eine Rückstellung gemäß IAS 37 erforderlich ist.

Ist die BAWAG P.S.K. Garantiennehmer, wird die Finanzgarantie nicht in der Bilanz erfasst, jedoch als Sicherheit berücksichtigt, wenn eine Wertminderung der garantierten Vermögenswerte beurteilt wird. Für Details siehe Note 27.

### Methoden der Fair-Value-Ermittlung von Finanzinstrumenten

#### Derivate

Für die Bewertung von börsengehandelten Geschäften, z.B. Futures und Futureoptionen, werden Börsenkurse herangezogen. Details werden im Anhang unter Note 31 dargestellt. Einige grundsätzliche Angaben seien vorangestellt:

Das grundlegende Bewertungsmodell bei Plain-Vanilla-OTC-Optionen ist das Optionspreismodell nach Black-Scholes, welches je nach Underlying differiert. Fremdwährungsoptionen werden nach dem Garman-Kohlhagen-Modell und Zinsoptionen werden nach Black bzw. Hull-White bewertet, wobei bei Caps/Floors und Swaptions in Währungen mit negativen Zinsen das Bachelier-Modell verwendet wird.

Für Positionen des Handelsbuches werden die Schließkosten der Position (Bid/Ask Spreads) auf Nettobasis regelmäßig berechnet und verbucht.

Der Gesamtwert eines Zinsswaps ergibt sich aus den Barwerten der fixen und der variablen Seite des Swaps. Bei Cross Currency Swaps (CCS) wird ebenso pro Leg der Barwert in der jeweiligen Transaktionswährung ermittelt, der dann in die funktionale Währung der Konzerngesellschaft umgerechnet und summiert wird.

Bei Devisentermingeschäften wird der vereinbarte Termini-kurs, der von den Währungs- und Zinsentwicklungen der beiden Währungen abhängt, dem aktuellen Terminkurs am Bilanzstichtag gegenübergestellt und daraus der Wert errechnet.

Credit Default Swaps (CDS) werden mittels Duffie-Singleton-Modell bewertet. Dabei wird auf Basis der Credit Spread Curve die Default Probability Curve (Hazard Rate) ermittelt, mit deren Hilfe das Protection Leg berechnet wird. Der Marktwert des CDS ergibt sich dann durch Summierung des Protection und des Premium Legs.

Die BAWAG P.S.K. bestimmt für Bonitätsrisiken von OTC-Derivaten ein Credit (CVA) bzw. ein Debt Value Adjustment (DVA). Grundsätzlich werden, falls verfügbar, liquide Credit-Default-Swap(CDS)-Spreads zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verwertungsquote (REC) herangezogen. Ist dies nicht möglich, werden äquivalente Segmente des CDS-Marktes verwendet.

Für diese Kontrahenten wird zur Bestimmung des EPE/ENE (Expected Positive/Negative Exposure) ein „Marktwert + Add-on“-Modell verwendet. Die Add-on-Berechnung erfolgt für jede Geschäftsart und Währung getrennt und wird grundsätzlich aus am Markt beobachtbaren Parametern abgeleitet.

Sofern ein Nettingagreement vorliegt, werden auch Nettingeffekte auf Kundenebene innerhalb von Geschäften selben Typs und selber Währung berücksichtigt.

Aus den Diskontsätzen, der Kontrahenten-PD und -Verlustquote (1-REC) sowie dem EPE bestimmt sich der CVA, bzw. aus der BAWAG P.S.K.-PD und -Verlustquote sowie dem ENE der DVA.

Sofern die Risikoabschlagsrate nicht aus Markttransaktionen abgeleitet werden kann, wird diese vom Management geschätzt. Dies betrifft insbesondere Non-Payment-Risiken aufgrund von rechtlichen Unsicherheiten, die nicht vom allgemeinen Credit Spread des Kunden abgeleitet werden können. Sofern die BAWAG P.S.K. davon ausgeht, dass das Geschäft rechtswirksam zustande gekommen ist, weist die Bank auch im Falle einer Einrede einen Vermögenswert aus dem positiven Marktwert des Geschäfts gegenüber der Gegenpartei aus.

Zur Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, deren Parameter nicht von Markttransaktionen abgeleitet werden können, wird der erwartete Cashflow (samt Verzugszinsen, sofern vertraglich vereinbart) wahrscheinlichkeitsgewichtet und auf den Tag der Wertermittlung abgezinst. Sind die rechtliche Entstehung der Forderung oder ihr Fortbestand im Hinblick auf eventuelle Nichtigkeitsgründe oder eine Anfechtung streitig, werden diese rechtlichen Bedenken somit im Rahmen der Bewertung berücksichtigt.

Im Falle einer Auflösung (Close-out) eines derivativen Geschäfts mit einem Kunden verändert sich die Art der Forderung der BAWAG P.S.K.. Vor der Vertragsauflösung handelte es sich bei dem Vermögenswert um ein Derivat, nach dem Close-out um eine vertragliche Forderung, deren Höhe sich nicht mehr in Abhängigkeit von Marktparametern ändert. Die Forderung erfüllt daher nicht mehr die Definition eines Derivats gemäß IFRS 9.

Durch die vorzeitige Beendigung eines Derivatgeschäfts wird die Variabilität der Zahlungsströme in Bezug auf Höhe und Eintrittszeitpunkt wesentlich verändert und das ursprüngliche Derivat durch einen neuen Vermögenswert

ersetzt. Dessen erstmaliger Ansatz erfolgt nach IFRS 9.5.1.1 zum Fair Value. Der Fair Value entspricht dem Buchwert des Derivats zum Zeitpunkt der Vertragsauflösung, welcher dabei auch sämtliche bis zum Zeitpunkt der Auflösung (Close-out) vorgenommene Bewertungsanpassungen umfasst. Eine aus der Vertragsauflösung entstandene Forderung erfüllt die Voraussetzungen nach IFRS 9.4.1.2 zur Einordnung in die Kategorie „Kredite und Forderungen“.

Diese Vorgehensweise wurde in Anlehnung an IFRS 9.3.3.2 und IFRS 9.3.2.7 gewählt, da in IFRS 9 keine expliziten Regelungen bestehen, wie vorzugehen ist, wenn ein Finanzinstrument zunächst die Merkmale eines Derivats erfüllt und in späterer Folge diese Merkmale nicht mehr erfüllt werden. Solche Regelungslücken sind gemäß IAS 8.10 bis 8.12 durch Anwendung einer ähnlichen Regelung in den IFRS und unter Bedachtnahme auf das Framework zu schließen.

Die oben beschriebene Vorgehensweise wurde bei der Transaktion mit der Stadt Linz im Jahr 2011 angewendet.

#### Credit Linked Notes

Die Bewertung von Credit Linked Notes, für die keine aktiven Märkte existieren, erfolgt anhand von Bewertungsmodellen. Credit Linked Notes (CLNs) sind Schuldverschreibungen, deren Rückzahlungshöhe von bestimmten vertraglich vereinbarten Ereignissen abhängt. In der Regel sind es Anleihen, die neben dem Ausfall des Emittenten synthetisch (via Credit Default Swap, CDS) auch das Ausfallrisiko einer oder mehrerer weiterer Referenzanleihen tragen. Die Bewertung von CLNs ergibt sich aus Bond- bzw. CDS-Spreads von Emittent und Referenzanleihe, Kupon sowie der Restlaufzeit.

Für die Bewertungen komplexer Strukturen werden auch Bewertungen externer Experten herangezogen, die einer Plausibilitätsprüfung unterzogen werden.

#### Bewertung der Asset Backed Investments

Jede Position des Collateralized-Loan-Obligation (CLO)-Portfolios der BAWAG P.S.K. unterliegt den monatlichen Bewertungen, die auf Basis des Bewertungstools von Moody's Analytics durchgeführt werden. Der Bewertungsprozess wird innerhalb der CDOnet-Funktionalität von Moody's Structured Finance Solutions auf Basis der Bewertungsmethodik durchgeführt. Das Modell verwendet die

bereits in Moody's Structured Finance verfügbaren Inputs (z. B. Cashflows, originäre Spreads für jede Tranche, Weighted Average Maturity usw.) sowie zusätzliche Parameter (hauptsächlich die Spreads für die Diskontierung am relevanten Bewertungstag), die unabhängig vom Marktrisiko aus vergleichbaren CLO-Tranchen (in Bezug auf Bonität, CLO-Art, durchschnittliche Subordination usw.) abgeleitet werden. Als Quelle für aktuelle Diskontierungsspreads werden einerseits das Moody's Structured Finance Portal, andererseits weitere externe Datenquellen (z.B. Wells Fargo Securities) herangezogen.

#### Fair Value von Beteiligungen

Zur Ermittlung des Fair Value der Beteiligungen wurden die geplanten möglichen Ausschüttungen mit dem jeweils der Beteiligung zugrunde liegenden risikogewichteten und marktbezogenen Diskontierungssatz nach Steuern abgezinst. Zum Behufe der Ermittlung des impliziten Diskontierungssatzes vor Steuern wird zu den möglichen Dividenden die mit nominalen Steuersätzen ermittelte Körperschaftssteuer addiert und anschließend jener Abzinsungssatz gesucht, bei dem sich exakt dasselbe Ergebnis wie aus der oben erläuterten Bewertung ergibt.

Zur Bewertung des Beteiligungsunternehmens wurden die geplanten möglichen Dividenden herangezogen und für die Barwertermittlung mit dem jeweils zugrunde liegenden risikogewichteten und marktbezogenen Diskontierungssatz nach Steuern abgezinst.

Der für die Bewertung herangezogene Planungshorizont beläuft sich im Regelfall auf fünf Jahre. Die zugrunde gelegten langfristigen Wachstumsraten liegen bei Going-Concern-Betrachtung bei 1,0%. Soweit erforderlich, wurden entsprechende unternehmensspezifische Gewinnthesaurierungen im Rahmen der Ermittlung des Continuing Values berücksichtigt.

Der Diskontierungssatz vor Steuern setzt sich aus den Komponenten risikoloser Basiszinssatz, länderspezifische Marktrisikoprämie sowie Betafaktor zusammen. Zum 31. Dezember 2018 werden folgende Werte herangezogen:

- ▶ Als risikoloser Basiszinssatz (1,08%) wird die gemäß der Svensson-Methode aus den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Parametern errechnete 30-jährige Spotrate herangezogen.
- ▶ Als Quelle für die länderspezifische Marktrisikoprämie dient die Damodaran-Homepage in Verbindung mit der Empfehlung der Kammer der Wirtschaftstreuhänder, in der die Arbeitsgruppe „Unternehmensbewertung“ eine Bandbreite von 5,5 bis 7% vorgibt. Für Österreich wurde angesichts des niedrigen risikolosen Basiszinssatzes eine Marktrisikoprämie von 7,17% gewählt.
- ▶ Bei der Ermittlung des Betafaktors für Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen (0,97) wird der Mittelwert des wöchentlichen Zweijahresdurchschnitts von elf auf europäischen Börsen notierenden Banken mit Schwerpunkt Retail-Geschäft herangezogen. Als Quelle dient hierfür Bloomberg. Für die Peer Group qualifizieren sich nur Banken mit einem R<sup>2</sup> (Determinationskoeffizient) von zumindest 0,15 und / oder einer hohen Liquidität. Der Betafaktor für Nicht-banken beträgt 1,0 (ausgenommen für Börsen mit einem Betafaktor von 0,82), welcher eine spezifische Größe für Nichtbanken und kein allgemeines Marktrisiko darstellt.

Unter Zugrundelegung der oben angeführten Prämissen wurde im Berichtsjahr für die Beteiligungen ein Fair Value gemäß IFRS 13 errechnet.

In Ermangelung eines Embedded Values wurde 2018 bei der Beurteilung unseres Anteils an der BAWAG P.S.K. Versicherung Aktiengesellschaft erstmals ebenfalls die oben beschriebene Discounted Dividend Method herangezogen.

#### Übertragung von Finanzinstrumenten

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt, sobald die wirtschaftlichen Ergebnisse aus dem Finanzinstrument dem Konzern nicht mehr zustehen, d.h. regelmäßig dann, wenn die Rechte und Pflichten aus dem Finanzinstrument auf einen Dritten durch Ausübung, Veräußerung oder Abtretung übergehen bzw. der Konzern die Verfügungsmacht verloren hat oder wenn die Rechte verfallen.

Bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten, bei denen die BAWAG P.S.K. maßgebliche Rechte und Verpflichtungen zurückbehalten hat, erfolgt weiterhin ein Ausweis in der Konzernbilanz.

Eine Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung beglichen oder aufgehoben wird.

Pensionsgeschäfte sind Verträge, durch die finanzielle Vermögenswerte gegen Zahlung eines Betrages übertragen werden und in denen gleichzeitig vereinbart wird, dass die finanziellen Vermögenswerte später gegen Entrichtung eines im Voraus vereinbarten Betrages an den Pensionsgeber zurückübertragen werden müssen. Die finanziellen Vermögenswerte verbleiben weiterhin in der Bilanz der BAWAG P.S.K. und werden nach den für den jeweiligen Bilanzposten geltenden Regeln bewertet. Die aus den Liquiditätszuflüssen aus den Pensionsgeschäften resultierenden Verpflichtungen werden, je nach Zweck des Geschäftes, in den Handelsspassiva oder in der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen“ ausgewiesen.

Bei Reverse-Repo-Geschäften werden finanzielle Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben.

Als Wertpapierleihe werden Geschäfte bezeichnet, bei denen vom Verleiher Wertpapiere an den Entleiher übereignet werden mit der Verpflichtung, dass der Entleiher nach Ablauf der vereinbarten Zeit Papiere gleicher Art, Güte und Menge zurücküberträgt und für die Dauer der Leihe ein Entgelt entrichtet. Die Bilanzierung der verliehenen Wertpapiere erfolgt analog zu Pensionsgeschäften. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere im Wertpapierbestand des Konzerns und werden nach den Regeln des IFRS 9 (2017: IAS 39) bewertet. Bei Wertpapierleihegeschäften sind regelmäßig Sicherheiten zu stellen. Vom Entleiher gestellte Wertpapiersicherheiten werden von diesem weiterhin bilanziert.

### **Immaterielles Anlagevermögen, Sachanlagen**

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden insbesondere erworbene Geschäfts- und Firmenwerte und damit verbundene immaterielle Vermögenswerte wie Markennamen und Kundenbeziehungen sowie sonstige erworbene sowie selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (vor allem Software) sowie aktivierte Projekte gemäß IAS 38 ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen angesetzt. Marken werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht abgeschrieben. Ein immaterieller Vermögenswert hat eine unbestimmte Nutzungsdauer, wenn keine rechtlichen, vertraglichen, regulatorischen oder weitere die Nutzungsdauer limitierende Faktoren bestehen. Die Bilanzierung der immateriellen Vermögenswerte des Anlagevermögens und

des Sachanlagevermögens mit begrenzter Nutzungsdauer erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibung und Wertminderungen. Die Abschreibungssätze bei den Gebäuden betragen 1,3% bis 4,0%, bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung reichen sie von 5% bis 84,2%. Die erworbene und selbst erstellte Software, andere immaterielle Vermögenswerte und Rechte (mit Ausnahme der Firmenwerte und des Markennamens) werden mit 3,51% bis 100,0% abgeschrieben. Die hohen Abschreibungssätze sind auf die Südwestbank zurückzuführen, da auf die Restnutzungsdauer des Anlagevermögens ab Closing-Zeitpunkt abgeschrieben wird. Kundenbeziehungen werden linear über durchschnittlich 8–30 Jahre (2017: durchschnittlich 8–30 Jahre) abgeschrieben. Die Abschreibungsmethode und -dauer werden jährlich gemäß IAS 38 überprüft. Für Details siehe Note 18.

Bei geänderten Umständen wird die Nutzungsdauer entsprechend der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer angepasst.

Entwicklungskosten für selbst erstellte Software werden aktiviert, wenn die technische Umsetzbarkeit gegeben ist, die Absicht zur Fertigstellung der Software besteht, zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen erzielt werden kann und die angefallenen Kosten verlässlich ermittelt werden können. Aufwendungen für Vorstudien (Forschungskosten) werden nicht aktiviert.

### **Vermietete Grundstücke und Gebäude**

Unter „Vermietete Grundstücke und Gebäude“ werden jene Liegenschaften ausgewiesen, die gemäß IAS 40.5 die Kriterien einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie (Investment Properties) erfüllen. Das sind jene Liegenschaften, die in erster Linie der Erzielung von Mieteinnahmen dienen. Einige Liegenschaften werden auch in geringem Maße selbst genutzt. Da diese Teile jedoch nicht gesondert verkauft werden können und gemäß IAS 40.10 unbedeutend sind, werden diese als Gesamtes unter der Position „Vermietete Grundstücke und Gebäude“ ausgewiesen.

Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden, die als Investment gehalten werden (Investment Properties), erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung für das Gebäude und abzüglich Wertminderungen (IAS 40). Die Abschreibungssätze liegen bei 2% bis 3%. Für Details siehe Note 17.

### Wertminderungstests

Bei immateriellen Vermögenswerten und bei Sachanlagen wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Sofern diese vorliegen, wird hierbei der für den Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzwert und Nettoveräußerungspreis. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, wird gemäß IAS 36 eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrags vorgenommen. Details zu Wertminderungen und Aufwertungen finden sich unter Note 8.

Bei Immobiliengesellschaften und eigenen Immobilien wird auf den aktuell geschätzten Marktwert der Immobilien abgestellt. Externe Gutachten werden üblicherweise alle drei Jahre erneuert.

Entsprechend IFRS 3 iVm IAS 36 und IAS 38 wird für alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGU) eine Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Firmenwerte durch einen jährlichen Impairmenttest nach Maßgabe des IAS 36 durchgeführt.

### Leasing

Ein Leasinggeschäft wird als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn es im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt. Demgegenüber gelten als Operating-Leasing-Verhältnis solche Vertragsverhältnisse, in denen der Leasingnehmer nicht alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt. Die Details hierzu finden sich unter Note 45.

#### BAWAG P.S.K. als Leasinggeber

---

Im Falle von Finanzierungsleasing (Finance Lease) werden die Forderungen gegenüber den Leasingnehmern in Höhe der Barwerte der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte ausgewiesen.

Hingegen erfolgt im Falle von operativem Leasing (Operating Lease), bei dem die BAWAG P.S.K. als Eigentümer alle Rechte und Pflichten an dem Leasinggegenstand behält, der Ausweis unter den Sachanlagen. Für den jeweiligen Leasinggegenstand wird eine entsprechende Abschreibung geltend gemacht.

Die Leasingzahlungen für Operating Lease und die Zinszahlungen für Finance Lease werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Für die BAWAG P.S.K. stellt Operating Leasing ein unwesentliches Geschäftsfeld dar.

#### BAWAG P.S.K. als Leasingnehmer

---

Aufwendungen für Operating-Leasing-Verhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrags erfasst und im Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Finanzierungsleasingverträge, bei denen die BAWAG P.S.K. als Leasingnehmer auftritt, sind von untergeordneter Bedeutung.

### Ertragsteuern und latente Steuern

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Zur Berechnung werden jene lokalen Steuersätze herangezogen, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses rechtlich verbindlich sind.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen bilanzierter Vermögenswerte oder Verpflichtungen und deren jeweiligen steuerlichen Wertansätzen. Dies führt in der Zukunft voraussichtlich zu Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekten (temporäre Unterschiede). Für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

Dem Ergebnis zuzurechnende Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns in der Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern unterteilt. Sonstige, nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ ausgewiesen.

Gemäß IAS 12.34 ist auf steuerliche Verlustvorträge, die durch Verrechnung mit zukünftigen Gewinnen voraussichtlich steuerlich genutzt werden können, ein latenter Steueranspruch abzugrenzen. Zum 31. Dezember 2018 bestanden auf Ebene der BAWAG P.S.K. steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 5 Mio. € (2017: 338 Mio. €), bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Steuergruppenmitgliedern 37 Mio. € (2017: 44 Mio. €) und bei den sonstigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen 0 Mio. € (2017: 0 Mio. €), somit insgesamt 42



Mio. € (2017: 382 Mio. €). Die BAWAG Group AG ist Gruppenträger der Steuergruppe, aber nicht Teil des BAWAG P.S.K.-Konzerns, der Gegenstand dieses Konzernberichts ist.

Die Überprüfung der Verwertungsmöglichkeit der steuerlichen Verlustvorträge und der aktivierten latenten Steuerforderungen erfolgte auf Basis der Langfristplanung des Konzerns unter Berücksichtigung eines Planungszeitraumes von 5 Jahren. Der erwartete Verbrauch an Verlustvorträgen auf Ebene des BAWAG P.S.K. Konzerns beträgt 42 Mio. € (2017: 382 Mio. €). Es werden daher im BAWAG P.S.K.-Konzern latente Steuerforderungen auf Verlustvorträge von rund 10 Mio. € (2017: 96 Mio. €) ausgewiesen. Würden die prognostizierten steuerlichen Ergebnisse um 10% von den Schätzungen des Managements abweichen, würden sich, wenn sich die Ergebnisse verbessern, die aktivierten latenten Steuerforderungen nicht verändern (2017: nicht verändern). Würden sich die prognostizierten Ergebnisse verschlechtern, würden sich die aktivierten latenten Steuerforderungen ebenfalls nicht verändern (2017: nicht verändern).

Es besteht eine Steuergruppe gemäß § 9 KStG mit der BAWAG Group AG (vormals BAWAG Holding GmbH) als Gruppenträger. Zum 31. Dezember 2018 beinhaltete die Steuergruppe zusätzlich zum Gruppenträger 24 inländische, in diesem Abschluss konsolidierte und nicht konsolidierte Gruppenmitglieder (2017: 24 Gruppenmitglieder). Ursprünglich wurde eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen, die für die Ermittlung der Steuerumlagen die Verteilungsmethode vorsah. Bei dieser Methode wird vom Steuerergebnis der ganzen Gruppe ausgegangen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde mit Wirkung 1.1.2018 zwischen dem Gruppenträger und den einzelnen Steuergruppenmitgliedern eine neue Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Für die Ermittlung der Steuerumlagen wurde die Belastungsmethode gewählt. Diese Methode fingiert die steuerliche Selbstständigkeit des einzelnen Gruppenmitglieds. Das Gruppenmitglied wird verpflichtet, unabhängig vom gesamten Gruppenergebnis eine Steuerum-

lage in Höhe des jeweils geltenden Körperschaftsteuersatzes vom steuerlichen Gewinn zu entrichten. Ein interner Verlustvortrag für an den Gruppenträger übertragene steuerliche Verluste wird hierbei berücksichtigt bzw. evident gehalten. Sofern der Gruppenträger eine Mindestkörperschaftsteuer zu tragen hat, wird dafür keine Steuerumlage verrechnet. Ein Schlussausgleich hat bei Beendigung der Steuergruppe oder bei Ausscheiden eines Gruppenmitglieds für noch nicht vergütete steuerliche Verluste zu erfolgen.

Weiters wurde in der neuen Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung festgelegt, dass der Gruppenträger auf die Nachverrechnung von Steuerumlagen für Zeiträume vor dem 1.1.2018 verzichtet. Interne Verlustvorträge aus Zeiträumen vor dem 1.1.2018 werden fortgeführt.

Ein Austritt der BAWAG P.S.K. AG aus der Steuergruppe bzw. sämtlicher anderer Gruppenmitglieder – mit Ausnahme der Neuzugänge 2017 und 2018 – würde keine Körperschaftsteuer-Nachzahlung per 31. Dezember 2018 ergeben, da die in § 9 (10) KStG geforderte Mindestdauer von drei Jahren bereits erfüllt ist. Bei den in den Jahren 2017 und 2018 der Gruppe neu beigetretenen Gruppenmitgliedern würde sich eine Körperschaftsteuer-Nachzahlung von rund 4 Mio. € (2017: 8 Mio. €) ergeben.

### **Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer**

Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie für Jubiläumsgelder werden gemäß IAS 19 nach der Projected Unit Credit Method (dem Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Der Barwert der zum Bewertungsstichtag bestehenden Ansprüche wird aufgrund versicherungsmathematischer Gutachten unter Berücksichtigung eines angemessenen Abzinsungssatzes und zu erwartender Steigerungsraten der Gehälter und Pensionen berechnet und als Rückstellung in der Konzernbilanz ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen werden im selben Geschäftsjahr zur Gänze im „Sonstigen Ergebnis“ erfasst.

Die wesentlichsten der versicherungsmathematischen Berechnung zugrunde liegenden Parameter sind:

### Parameter für Pensionsverpflichtungen

	<b>2018</b>	2017
Rechnungszinssatz	1,70% p.a.	1,60% p.a.
Rentendynamik	1,60%–2,0% p.a.	1,50% p.a.
Fluktuationsabschlag	0%–3,74% p.a.	0%–3,74% p.a.

### Parameter für Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder

	<b>2018</b>	2017
Rechnungszinssatz	1,70% p.a.	1,60% p.a.
Gehaltsdynamik Abfertigungen	3,10% p.a.	3,10% p.a.
Gehaltsdynamik Jubiläumsgelder	1,6%–2,8% p.a.	2,80% p.a.
Fluktuationsabschlag Abfertigungen	0%–0,34% p.a.	0%–0,34% p.a.
Fluktuationsabschlag Jubiläumsgelder	0%–9,75% p.a. <sup>1)</sup>	0%–9,75% p.a.
Pensionsalter	60–65 Jahre <sup>2)</sup>	60–65 Jahre <sup>2)</sup>

1) Südwestbank: 0%-100% p.a.

2) Angenommen wurde jeweils individuell das frühestmögliche Pensionsalter gemäß ASVG/APG-Bestimmungen (exkl. Korridorpensionen).

Der im Jahr 2018 verwendete Rechnungszinssatz wurde im Vergleich zum Vorjahr von 1,60% auf 1,70% angepasst.

Bei der Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen wurden im Jahr 2017 die Generationensterbetafeln „AVÖ 2008-P-Angestellte“ berücksichtigt.

Die Aktuarsvereinigung Österreich hat im Jahr 2018 die für die Ermittlung von Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen heranzuziehenden Sterbetafeln überprüft und als „Pensionstafeln AVÖ 2018-P“ neu veröffentlicht. Die BAWAG P.S.K. hat für die Berechnung der Personalrückstellungen die neuen Sterbetafeln herangezogen und den sich daraus ergebende Effekt (Erhöhung der Rückstellungen) im Dezember 2018 erfasst.

Seit 1. Jänner 2018 haben keine aktiven Angestellten eine Pensionszusage. Die pensionierten Angestellten, die über eine Pensionszusage verfügen, haben Ansprüche aufgrund der Pensionsreform 1961 oder eine individuelle Zusage. Für alle Mitarbeiter besteht gemäß Pensionskassen-Kollektivvertrag eine Anwartschaft auf eine Pensionskassen-Pension (Anwartschaftsbarwertverfahren).

Die in der BAWAG P.S.K. bestehenden Altersversorgungspläne, die aufgrund von leistungsorientierten Zusagen

vollständig über Rückstellungen finanziert sind, entfallen zum überwiegenden Teil auf Pensionsansprüche und Pensionsanwartschaften von Mitarbeitern der BAWAG P.S.K. AG. Die von der Pensionskasse bekannt gegebenen zugeordneten Vermögensteile, welche für bestimmte Begünstigte eingerichtet wurden, werden auf die ermittelten Pensionsrückstellungswerte angerechnet.

Durch die Altersversorgungspläne ist die BAWAG P.S.K. versicherungstechnischen Risiken wie dem Zinsrisiko und dem Langlebigkeitsrisiko ausgesetzt.

Die Pensionsansprüche eines Großteils der Mitarbeiter werden von der BONUS Pensionskassen AG bzw. der Bundespensionskasse AG abgedeckt (beitragsorientierte Ansprüche). Die Zahlungen an die Pensionskasse werden in der laufenden Periode als Aufwand erfasst, darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht. Beiträge an Pensionskassen für beitragsorientierte Pläne betragen im Jahr 2018 8 Mio. € (2017: 16 Mio. €).

Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten werden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Für Details siehe Note 27.

### Anteilsbasierte Vergütungen

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten die Mitarbeiter des Konzerns (einschließlich der Führungskräfte) eine anteilsbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten (sog. Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente). Die Bilanzierung erfolgt nach IFRS 2.

Die Kosten von Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden unter Anwendung eines geeigneten Bewertungsmodells mit dem beizulegenden Zeitwert zu dem Zeitpunkt bewertet, zu dem die Gewährung erfolgt.

Diese Kosten werden, zusammen mit einer entsprechenden Erhöhung des Eigenkapitals (andere Kapitalrücklage), über den Zeitraum, in dem die DT- und gegebenenfalls die Leistungsbedingungen (beim aktuellen Programm nicht relevant) erfüllt werden (Erdienungszeitraum), in den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst.

Die an jedem Abschlussstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich zugeteilt werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Vergütungsvereinbarungen zum Gewährungszeitpunkt werden dienst- und marktunabhängige Leistungsbedingungen nicht berücksichtigt. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Bedingungen erfüllt werden, wird jedoch im Rahmen der bestmöglichen Schätzung des Konzerns in Bezug auf die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich zugeteilt werden, beurteilt. Marktabhängige Leistungsbedingungen werden im beizulegenden Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt berücksichtigt. Alle anderen mit einer Vergütungsvereinbarung verbundenen Ausübungsbedingungen – aber ohne eine damit zusammenhängende Dienstzeitbedingung – werden als Nicht-Ausübungsbedingungen angesehen. Nicht-Ausübungsbedingungen werden im beizulegenden Zeitwert einer Vergütungsvereinbarung berücksichtigt und führen zu einer sofortigen aufwandswirksamen

Erfassung einer Vergütungsvereinbarung, sofern nicht auch Dienst- und/oder Leistungsbedingungen bestehen.

Wenn Vergütungsvereinbarungen eine Markt- oder Nicht-Ausübungsbedingung beinhalten, werden die Transaktionen unabhängig davon, ob die Markt- oder Nicht-Ausübungsbedingung erfüllt ist, als zugeteilt betrachtet, vorausgesetzt, dass alle sonstigen Leistungs- und Dienstbedingungen erfüllt sind.

Werden die Bedingungen einer Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente geändert, so werden Aufwendungen mindestens in der Höhe des beizulegenden Zeitwerts der nicht geänderten Vergütungsvereinbarung zum Gewährungsdatum erfasst, sofern die ursprünglichen Bedingungen der Vergütungsvereinbarung erfüllt werden. Der Konzern erfasst außerdem die Auswirkungen von Änderungen (bewertet zum Zeitpunkt der Änderung), die den gesamten beizulegenden Zeitwert der anteilsbasierten Vergütung erhöhen oder mit einem anderen Nutzen für den Arbeitnehmer verbunden sind. Wird eine Vergütungsvereinbarung vom Unternehmen oder der Gegenpartei annulliert, dann wird jedes verbleibende Element des beizulegenden Zeitwerts der Vergütungsvereinbarung sofort ergebniswirksam erfasst.

### Eventualverbindlichkeiten und nicht ausgenützte Kreditrahmen

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie nicht ausgenützte Kreditrahmen. Als Bürgschaften werden Sachverhalte ausgewiesen, bei denen Tochterunternehmen der BAWAG P.S.K. als Bürgen gegenüber dem Gläubiger eines Dritten für die Erfüllung der Verbindlichkeit des Dritten einstehen. Als nicht ausgenutzte Kreditrahmen sind Verpflichtungen ausgewiesen, aus denen ein Kreditrisiko entstehen kann. Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und nicht ausgenutzte Kreditrahmen wird in der „Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften“ gezeigt. Für Details siehe Note 42.

### Eigenkapital

Das Eigenkapital umfasst das von den Eigentümern zur Verfügung gestellte Kapital (gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen), AT1-Kapital sowie das erwirtschaftete Kapital (Gewinnrücklagen, Rücklagen aus der Währungsumrechnung, FVOCI-Rücklage, Cashflow-Hedge-Rücklage, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste,

Gewinnvortrag und Jahresergebnis). Für Details siehe Note 30.

### Erfassung von Erträgen

Erträge werden insoweit erfasst, als es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Erträge verlässlich bewertet werden können.

#### **IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden**

IFRS 15 legt die Grundsätze fest, ob, wann und in welcher Höhe Erlöse aus Verträgen mit Kunden erfasst werden. Er ersetzt bestehende Standards, unter anderem IAS 18 „Umsatzerlöse“.

IFRS 15 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Demnach werden Erträge aus Gebühren und Provisionen dann bilanziell erfasst, wenn die Verfügungsmacht über die Waren und Dienstleistungen übertragen und somit die vertraglichen Leistungsverpflichtungen gegenüber dem Kunden erbracht wurden.

BAWAG P.S.K. erhält Gebühren- und Provisionserträge aus verschiedenen Dienstleistungen, die für Kunden erbracht werden. Diese werden im Provisionsüberschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Vereinnahmung von Gebühren und Provisionen für Leistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, erfolgt über die Periode der Leistungserbringung. Darin enthalten sind Provisionen aus dem Kredit- und Girogeschäft, Haftungsprovisionen und sonstige Verwaltungs- und Depotgebühren. In den Fällen, in denen ein zugehöriges Finanzinstrument existiert, werden Provisionen, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes dieses Finanzinstruments sind, als Teil des Zinsertrages ausgewiesen.

Gebühren, die mit der vollständigen Erbringung einer bestimmten Dienstleistung oder einem signifikanten Ereignis (transaktionsbezogenen Leistungen) verbunden sind, werden vereinnahmt, wenn die Dienstleistung vollständig erbracht wurde oder das signifikante Ereignis eingetreten ist. Provisionen aus der Durchführung von transaktionsbezogenen Leistungen umfassen unter anderem das Wertpapiergeschäft, die Vermittlung von Versicherungen und Bausparverträgen und das Devisen- und Valutengeschäft.

Aufwendungen, die im direkten und inkrementellen Zusammenhang mit der Generierung von Provisionseinnahmen stehen, werden im Provisionsaufwand gezeigt.

Gebühren- und Provisionserträge werden auf der Grundlage der in einem rechtskräftigen Vertrag mit einem Kunden festgelegten Gegenleistung bewertet, mit Ausnahme von Beträgen wie z.B. Steuern, die im Auftrag Dritter erhoben werden. Die erhaltenen Gegenleistungen werden den separat identifizierbaren Leistungsverpflichtungen in einem Vertrag zugeordnet. Die Berücksichtigung kann sowohl fixe als auch variable Beträge umfassen. Die variable Vergütung umfasst Erstattungen, Rabatte, Leistungsprämien und andere Beträge, die vom Eintreten oder Nichteintreten eines zukünftigen Ereignisses abhängig sind. Eine variable Gegenleistung, die von einem ungewissen Ereignis abhängig ist, wird nur in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass eine wesentliche Umkehrung der kumulierten Umsatzerlöse eines Auftrags nicht eintritt.

In Note 3 wird eine Aufteilung der Provisionserträge und Aufwendungen auf die Geschäftsfelder dargestellt.

#### *Effekte aus der erstmaligen Anwendung:*

Die BAWAG P.S.K. wendet IFRS 15 erstmalig zum 1. Jänner 2018 an und erfasst jene Erträge, die für die Übertragung von Waren und Dienstleistungen an Kunden als Gegenleistung erwartet werden. Dies gilt für alle Verträge mit Kunden, die sich auf den Verkauf von Gütern und Dienstleistungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beziehen.

Die Vorschriften des IFRS 15 sind in der BAWAG P.S.K. für Gebühren und Provisionen relevant, die im Provisionsüberschuss ausgewiesen werden. Darin sind Erträge aus Dienstleistungen enthalten, die durch das Kernbankgeschäft entstehen und somit in den Anwendungsbereich von IFRS 15 fallen.

Die BAWAG P.S.K. übt die Erleichterungsvorschrift bezüglich der vereinfachten Erstanwendung von IFRS 15 aus und wendet den Standard auf Berichtsperioden, die ab dem 1. Jänner 2018 beginnen, an. Vergleichsinformationen für Perioden vor dem 1. Jänner 2018 werden nicht angepasst, sondern gemäß IAS 18 Umsatzerlöse veröffentlicht.

Durch die Erstanwendung ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung von Gebühren und Provisionen. Daher gibt es auch keine signifikanten Unterschiede

zwischen der aktuellen Berichtsperiode gemäß IFRS 15 und der vorangegangenen Berichtsperiode gemäß IAS 18.

### **Beschreibung der GuV-Zeilen**

#### Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die Zinserträge umfassen vor allem Zinserträge aus Krediten und Forderungen, festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapieren und den Handelsaktiva. Des Weiteren werden hier laufende Erträge aus Eigenkapitalinstrumenten, Aktien sowie Gebühren und Provisionen mit zinsähnlichem Charakter ausgewiesen. In den Zinserträgen und Zinsaufwendungen werden auch die effektivzinsmäßige Verteilung der Agios und Disagios der Wertpapiere und Kredite und die Amortisierung des Day 1 profits ausgewiesen. Ebenso wird der Zinsanteil von zinstragenden Derivaten getrennt nach Aufwand und Ertrag erfasst.

Die Zinsaufwendungen beinhalten vor allem Zinsen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für begebene Schuldverschreibungen, Nachrangkapital und Ergänzungskapital. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Details zum Nettozinsenertrag sind in Note 2 enthalten.

#### Provisionserträge und -aufwendungen

Im Provisionsüberschuss werden vor allem Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs, aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft, aus dem Kreditgeschäft und die Postvergütung im Zusammenhang mit der Nutzung des Vertriebsnetzes der Österreichischen Post ausgewiesen. Die Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Für Details siehe Note 3

#### Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Diese Position umfasst vor allem die Bewertung und Verkaufsgewinne bzw. Verkaufsverluste unserer Veranlagungen und Eigenen Emissionen, Verkaufsgewinne bzw. Verluste aus Non-performing Loans sowie das Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren und Derivaten. Des Weiteren werden hier Ineffizienzen aus Sicherungsgeschäften und der Erfolgsbeitrag aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Für Details siehe Note 4.

#### Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Im Sonstigen betrieblichen Erfolg sind all jene Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind, wie beispielsweise Ergebnisse aus dem Verkauf von Immobilien. Darüber hinaus beinhaltet der Sonstige betriebliche Erfolg Aufwendungen aus sonstigen Steuern, regulatorische Aufwendungen (Bankenabgabe und die Aufwendungen für das Einlagensicherungssystem und den Abwicklungsfonds), Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen, Weiterverrechnungen von Aufwendungen an Kunden und Konsolidierungsergebnisse aus Unternehmenszusammenschlüssen mit den dazu gehörigen Aufwendungen. Für Details siehe Note 5.

#### Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand sind auf die Berichtsperiode abgegrenzte Personalaufwendungen und Sachaufwendungen erfasst. Details werden in Note 6 erläutert.

#### Risikokosten

In diesem Posten wird die Bildung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen für Kredite, Forderungen, für kreditrisikobehaftete Eventualverbindlichkeiten sowie Veränderungen der erwarteten Kreditverluste ausgewiesen. Weiters werden unter diesem Posten Direktabschreibungen von Krediten und Forderungen sowie Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen gezeigt, die ausgebucht wurden. Des Weiteren beinhaltet dieser Posten alle Aufwendungen aus operationellem Risiko.

Ebenso werden hier Wertminderungen und Aufholungen von Wertminderungen von Sachanlagen, Immobilien und immateriellen Vermögenswerten gezeigt sowie Abschreibungen von Firmenwerten und nicht konsolidierten Beteiligungen. Für Details siehe Note 8.

### **Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten**

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten umfassen Ergebnisse aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, Wertminderungen, Veräußerungsgewinne und Wertaufholungen von Finanzinstrumenten und werden nach den IFRS 9 (2017: IAS 39) Kategorien gegliedert. Die entsprechenden Komponenten werden in den Erläuterungen zum Nettozinsenertrag, zu den Gewinnen und Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden und zu

Risikokosten für jede einzelne IFRS 9 (2017: IAS 39) Kategorie dargestellt.

### **Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten**

Der Konzernabschluss enthält Werte, die zulässigerweise unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt wurden. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen, Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse auf Basis des derzeitigen Wissensstandes. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zugrunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden regelmäßig überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse haben die Bewertung von Finanzinstrumenten und die damit verbundenen Einschätzungen der Bewertungsparameter, vor allem zur zukünftigen Zinsentwicklung. Die von der Bank verwendeten Parameter leiten sich im Wesentlichen aus den aktuellen Marktkonditionen zum Stichtag ab.

Für die Ermittlung von Fair Values für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt sind, werden Bewertungsmodelle herangezogen. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, die selten gehandelt werden, sind Schätzungen in unterschiedlichem Maß erforderlich, abhängig von der Liquidität, der Unsicherheit der Marktfaktoren, Preisannahmen und sonstigen geschäftsspezifischen Risiken. Details zu den Bewertungsmodellen und Schätzunsicherheiten bei nicht beobachtbaren Inputfaktoren befinden sich in Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in Note 31 Fair Value.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGUs) basiert auf Planungsrechnungen. Diese spiegeln naturgemäß eine Einschätzung des Managements wider, die einer gewissen Schätzunsicherheit unterworfen ist. Details zum Wertminderungstest sowie zur Analyse der Schätzungsunsicherheit bei der Bestimmung des Firmenwertes befinden sich in Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in Note 18 Geschäfts- und Firmenwerte, Markenname und Kundenstock, Software und andere immaterielle Vermögenswerte.

Der Konzern verwendet für die Bestimmung der auszuweisenden Beträge latenter Steuerforderungen historische Erkenntnisse zu Verwertungsmöglichkeiten von steuerlichen

Verlustvorträgen und prognostizierte Geschäftsergebnisse auf Basis der vom Management der Tochtergesellschaften erstellten Mehrjahresplanung und des genehmigten Budgets für die Folgeperiode einschließlich Steuerplanung. Regelmäßig werden die Einschätzungen hinsichtlich der latenten Steuerforderungen einschließlich der Annahmen des Konzerns über die zukünftige Ertragskraft einer Neubewertung unterzogen. Details zu den latenten Steuern befinden sich in Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in Note 19 Saldierter aktiver/passiver Bilanzansatz latenter Steuern.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beruht auf dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Bei der Bewertung dieser Verpflichtungen sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Pensionsentwicklungstrend sowie die zukünftigen Sterberaten zu treffen. Veränderungen der Schätzannahmen von Jahr zu Jahr sowie Abweichungen zu den tatsächlichen Jahreseffekten sind in den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten abgebildet (siehe Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

Des Weiteren unterliegen folgende Sachverhalte der Beurteilung durch das Management:

- ▶ die Beurteilung der Einbringlichkeit von langfristigen Krediten und damit die Einschätzungen über die zukünftigen Cashflows des Kreditnehmers, mögliche Wertminderungen von Krediten und die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft,
- ▶ die Bildung von Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen,
- ▶ die Beurteilung von rechtlichen Risiken und Ausgang von Gerichtsverhandlungen, höchstgerichtlichen Entscheidungen und aufsichtsbehördlichen Überprüfungen sowie die Bildung diesbezüglicher Rückstellungen,
- ▶ die Beurteilung der Auswirkung der Erstanwendung des neuen Standards IFRS 16 Leasing,
- ▶ IFRS 9: Die Festlegung der Transferlogik von Finanzinstrumenten von Stage 1 zu Stage 2, makroökonomische Annahmen zur Festlegung der zukunftsgerichteten Informationen im Zuge der Kalkulation der erwarteten Kreditverluste sowie der Annahmen über die erwarteten Cashflows für ausfallsgefährdete Kredite,
- ▶ die Ermittlung der Fair Values von nicht börsnotierten Finanzinstrumenten, bei denen einige für das Bewertungsmodell benötigte Parameter nicht am Markt beobachtbar sind (Level 3).

### **Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten – Stadt Linz**

Schätzunsicherheiten betreffen ebenso die Ansprüche der BAWAG P.S.K. gegenüber der Stadt Linz. Die Stadt Linz und die BAWAG P.S.K. haben am 12. Februar 2007 ein Finanztermingeschäft abgeschlossen. Dieses diente seitens der Stadt Linz zur Optimierung einer in Schweizer Franken denominierten Fremdfinanzierung.

Aufgrund der Entwicklung des Kurses des Schweizer Francs seit Herbst 2009 musste die Stadt Linz vertragsgemäß höhere Zahlungen an die BAWAG P.S.K. leisten. Am 13. Oktober 2011 hat der Gemeinderat der Stadt Linz beschlossen, keine weiteren Zahlungen mehr im Zusammenhang mit dem Derivatgeschäft zu leisten. In weiterer Folge hat die BAWAG P.S.K. von ihrem Recht Gebrauch gemacht, das Derivatgeschäft zu schließen.

Anfang November 2011 hat die Stadt Linz beim Handelsgericht Wien Klage gegen die BAWAG P.S.K. auf Zahlung von 30,6 Mio. CHF (zum damaligen Kurs umgerechnet 24,2 Mio. €) eingebracht. Die BAWAG P.S.K. brachte ihrerseits eine (Wider-)Klage gegen die Stadt Linz zur Durchsetzung ihrer vertraglichen Ansprüche aus demselben Geschäft in der Höhe von 417,7 Mio. € ein. Das Gericht verband beide Verfahren. Die ersten mündlichen Verhandlungen fanden im Frühjahr 2013 statt und ein vom Gericht beauftragtes Gutachten sowie ein Ergänzungsgutachten wurden im August 2016 bzw. im Dezember 2017 übermittelt. Das Verfahren ist weiterhin beim erstinstanzlichen Gericht anhängig. Im Jahr 2018 haben keine Verhandlungstermine stattgefunden. Die BAWAG P.S.K. hat eine unverändert starke Rechtsposition und ist auf die anstehenden Gerichtsverhandlungen gut vorbereitet. Es ist schwer abschätzbar, wie lange das Verfahren noch dauern wird. Basierend auf Erfahrungswerten wird jedoch die weitere Verfahrensdauer, bis ein abschließendes, vollstreckbares Urteil vorliegt, mit mehreren Jahren angenommen.

Die BAWAG P.S.K. hat im Zeitraum des aufrechten Derivatgeschäfts dieses gemäß den allgemeinen Regeln bewertet (siehe dazu Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) und die enthaltenen Risiken berücksichtigt. Insbesondere musste das Management im Rahmen der laufenden Bewertung die mit dem Geschäft verbundenen Risiken, wie etwa Non-Payment-, Rechts-, Prozess- und sonstige operationelle Risiken, schätzen und Annahmen treffen; daraus resultierte eine entsprechende Bewertungsanpassung.

Bei Beendigung des Geschäfts wurde das Derivat ausgebucht und eine Forderung in die Position Forderungen an Kunden (in der Kategorie Kredite und Forderungen) eingestellt. 2011, als der Swap ausgebucht wurde, wurde das Credit Value Adjustment mit der Bruttoforderung aufgerechnet und eine neue Forderung in Höhe von ca. 254 Mio. € eingebucht.

### **Fehlerkorrekturen gemäß IAS 8.41**

#### **Anpassungen aufgrund des Ergebnisses der Prüfung durch die OePR**

Die BAWAG Group wurde einer Prüfung gem. § 2 Abs. 1 Z 2 RL-KG (Rechnungslegungs-Kontrollgesetz) unterzogen. Gegenstand der Prüfung waren der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie die Halbjahresfinanzberichte zum 30. Juni 2017 und zum 30. Juni 2018. Das Prüfungsergebnis war von qualitativer Natur und führte zu den nachfolgend beschriebenen Fehlerkorrekturen im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung der start:gruppe und der Südwestbank AG. Die Anpassungen wurden bereits gem. IAS 8.41 im vorliegenden Konzernabschluss berücksichtigt. Zum Zeitpunkt der Erstellung/Veröffentlichung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018 lag das Ergebnis der Prüfung durch die OePR bereits vor. Seitens der FMA wurde bereits das Parteiengehör mit Gelegenheit zur Stellungnahme gemäß § 5 Abs. 2 RL-KG eingeleitet. Nach Ablauf der Frist für das Parteiengehör wird voraussichtlich ein Bescheid gemäß § 5 Abs. 2 RL-KG seitens der FMA erlassen werden. Die Ergebnisse dieser Prüfung wurden daher im vorliegenden Konzernabschluss berücksichtigt.

Nachfolgend findet sich eine Beschreibung der qualitativen Fehlerfeststellungen sowie die von der BAWAG P.S.K. daraus identifizierten Fehlerkorrekturen:

#### start:gruppe

Im Rahmen der Akquisition der start:gruppe (start:bausparkasse AG und IMMO-BANK AG) wurden zum Erwerbszeitpunkt (1. Dezember 2016) in Übereinstimmung mit IFRS 3.18 die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Nach IFRS 13.9 wird der beizulegende Wert als der Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Darüber hinaus sind bei der Ermittlung des

beizulegenden Zeitwerts in Übereinstimmung mit IFRS 13.B15ff bei der Anwendung von Barwerttechniken Risikoaufschläge im Rahmen der Bewertung zu berücksichtigen.

Die BAWAG P.S.K. hat im Rahmen der Bewertung der Kundenbeziehung eine Cost/Income Ratio zugrunde gelegt, welche so im Bauspargeschäft nicht beobachtet werden kann und nicht nachgewiesen werden konnte, dass diese sehr niedrige Rate im Rahmen einer geordneten Markttransaktion zur Anwendung gebracht würde. Weiters wurden auch keine ausreichenden Risikoaufschläge wie nach IFRS 13.B15ff gefordert, berücksichtigt. Dies hätte insbesondere auch im Rahmen der nochmaligen Beurteilung iSd IFRS 3.36 zu einer Adaptierung der Bewertung führen müssen. Daher steht die Bewertung der Kundenbeziehung nicht im Einklang mit den Anforderungen des IFRS 13.9. Somit wurde in der Eröffnungsbilanz zum 1.1.2017, sowie in den darauffolgenden Abschlüssen das Eigenkapital entsprechend zu hoch ausgewiesen.

Bei der Bewertung des Kundenstocks wurde mittelfristig eine Cost/Income Ratio von rund 45% zugrunde gelegt. Auf Basis von anlässlich der OePR-Prüfung angestellten neuerlichen Analysen der erworbenen Unternehmen durch das Management der BAWAG P.S.K. wurde die Cost/Income Ratio in den Planzahlen, welche als Basis für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts des Kundenstocks verwendet wurde, mittelfristig auf 50% erhöht. Dies hatte eine Reduktion des beizulegenden Zeitwertes des Kundenstocks in Höhe von 7,7 Mio. € zum 31. Dezember 2016 zur Folge. Die Reduktion des beizulegenden Zeitwertes des Kundenstocks zum 31. Dezember 2017 betrug 7,3 Mio. € und die zugehörige Anpassung der planmäßigen Abschreibung im Geschäftsjahr 2017 0,4 Mio. €.

Im Rahmen der Akquisition der start:bausparkasse (start:bausparkasse AG und IMMO-BANK AG) wurden zum Erwerbszeitpunkt (1. Dezember 2016) in Übereinstimmung mit IFRS 3.18 die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Im Rahmen der Akquisition der start:bausparkasse wurde eine Aufwertung des übernommenen Kreditportfolios erfasst. Die Aufwertung ergab sich dabei im Wesentlichen aufgrund eines errechneten Zinsvorteils zwischen aktuellen nominellen Marktzinsen für vergleichbare Kredite und den durchschnittlichen Nominalvertragszinsen der Kreditnehmer der start:bausparkasse. Dabei wurden im Rahmen der Bewertung sowohl die laufenden Tilgungen als auch die

durchschnittlich erwarteten frühzeitigen Tilgungen berücksichtigt. Keine Berücksichtigung fanden hingegen Risiken im Zusammenhang mit Konditionsanpassungen aufgrund von Nachverhandlungen mit Kunden, dies insbesondere aufgrund des aktuellen Niedrigzinsumfeldes.

Nach IFRS 13.9 wird der beizulegende Wert als der Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Darüber hinaus sind bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts in Übereinstimmung mit IFRS 13.B15ff bei der Anwendung von Barwerttechniken Risikoaufschläge im Rahmen der Bewertung zu berücksichtigen.

Die BAWAG P.S.K. hat im Rahmen der Bewertung des Kreditportfolios weder das Risiko von Konditionsanpassungen aufgrund von Nachverhandlungen mit Kunden, noch einen angemessenen Risikoaufschlag welcher ein Investor aufgrund der Unsicherheit der künftigen Zahlungsströme berücksichtigen würde im Rahmen der Bewertung antizipiert. Dies hätte insbesondere auch im Rahmen der nochmaligen Beurteilung iSd IFRS 3.36 zu einer Adaptierung der Bewertung führen müssen. Daher steht die Bewertung des Kreditportfolios nicht im Einklang mit den Anforderungen des IFRS 13.9. Somit wurde in der Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 2017, sowie in den darauf folgenden Abschlüssen das Eigenkapital entsprechend zu hoch ausgewiesen.

Die anlässlich der Prüfung angestellte nochmalige Überprüfung der Annahmen führte zu einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen Forderungen an Kunden um 12,7 Mio. € zum 31. Dezember 2016. Die Verringerung des beizulegenden Zeitwertes der erworbenen Forderungen an Kunden zum 31. Dezember 2017 betrug 10,8 Mio. € und die zugehörige Anpassung des Nettozins-ertrags im Geschäftsjahr 2017 betrug 1,8 Mio. €.

Die beschriebenen Anpassungen führten zu einer Erhöhung der latenten Steueransprüche um 5,0 Mio. € und einer Reduktion des passiven Unterschiedsbetrages in Höhe von 15,4 Mio. € im Geschäftsjahr 2016.

#### Südwestbank Aktiengesellschaft

Im Rahmen der Akquisition der Südwestbank wurden zum Erwerbszeitpunkt (7. Dezember 2017) in Übereinstimmung mit IFRS 3.18 die erworbenen identifizierbaren Vermö-



genswerte und übernommenen Schulden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Nach IFRS 13.9 wird der beizulegende Wert als der Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Darüber hinaus sind bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts in Übereinstimmung mit IFRS 13.B16 bei der Anwendung von Barwerttechniken Risikoaufschläge im Rahmen der Bewertung zu berücksichtigen.

Die BAWAG P.S.K. hat im Rahmen der Bewertung der Kundenbeziehung eine Cost/Income Ratio verwendet, wobei nicht nachgewiesen werden konnte, dass diese sehr niedrige Quote im Rahmen einer geordneten Markttransaktion zur Anwendung gebracht würde. Weiters wurden auch keine ausreichenden Risikoaufschläge wie nach IFRS 13.B15ff gefordert, berücksichtigt. Dies hätte insbesondere auch im Rahmen der nochmaligen Beurteilung iSd IFRS 3.36 zu einer Adaptierung der Bewertung führen müssen. Daher steht die Bewertung der Kundenbeziehung nicht im Einklang mit den Anforderungen des IFRS 13.9. Somit wurden zum 31. Dezember 2017 das Jahresergebnis, sowie das Eigenkapital zu hoch ausgewiesen.

Bei der Bewertung des Kundenstocks wurde mittelfristig eine Cost/Income Ratio von rund 40% zugrunde gelegt, die auf der vom Erwerber erstellten Planung für die erworbene Gesellschaft basierte. Anlässlich der OePR-Prüfung wurde die der Bewertung mittelfristig zugrunde gelegte Cost/Income Ratio auf 50% erhöht. Aufgrund dieser Anpassung sinkt der beizulegende Zeitwert des Kundenstocks zum 31.12.2017 um 11,2 Mio. € während sich die Steueransprüche für latente Steuern um 3,3 Mio. € erhöhen. Daraus resultiert eine Verringerung des passiven Unterschiedsbetrags in Höhe von 7,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2017.

#### **Sonstige Anpassungen der Erstkonsolidierung der Südwestbank Aktiengesellschaft**

Im Geschäftsjahr 2017 wurden die Steuerschulden für Fonds nicht korrekt berechnet, und sie wurden daher um 3,3 Mio. € reduziert. Darüber hinaus wurden keine Abgrenzungen für die Grunderwerbsteuer gebildet, folglich kam es im Geschäftsjahr 2017 zu einer Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 8,7 Mio. €. Daraus resultierte eine Erhöhung der Steueransprüche für latente Steuern in Höhe von 2,2 Mio. €. Die beschriebenen Anpassungen

fürten zu einer Reduktion der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen in der Höhe von 3,2 Mio. € im Geschäftsjahr 2017.

#### **Sonstige Anpassungen des Unternehmenserwerbes der SIX Payment Services GmbH (PayLife)**

Die BAWAG P.S.K. hat am 6. Oktober 2017 das Issuing-Business der SIX Payment Services GmbH (PayLife) erworben.

Die Bilanzierung der Abgrenzungen von Erträgen aus dem Kreditkartengeschäft in Höhe von 12,3 Mio. € sowie die Erhöhung der latenten Steuern von 3,3 Mio. € wurden angepasst. Die Erträge aus dem Kreditkartengeschäft wurden vorab realisiert, und daher wurden sie im Geschäftsjahr 2017 nicht korrekt abgegrenzt. Im überarbeiteten Konzernabschluss werden diese Erträge aus dem Kreditkartengeschäft angemessen über die Vertragslaufzeit verteilt. Die beschriebenen Anpassungen führten zu einer Reduktion des passiven Unterschiedsbetrags in Höhe von 7,9 Mio. € sowie der Entstehung eines Firmenwerts in Höhe von 0,6 Mio. € im Geschäftsjahr 2017. Der Firmenwert stellt einen Zugang zum Firmenwert der easybank AG dar und wurde der zahlungsmittelgenerierenden Einheit easybank zugeordnet. Der Firmenwert wurde im Geschäftsjahr 2018 nicht wertgemindert.

#### **Anpassung der Darstellung der Gewinnverwendung**

Gemäß den Vorschriften von IAS 10.12 sind nur bereits beschlossene Ausschüttungen als Verbindlichkeiten anzusetzen. Die BAWAG P.S.K. hat im konsolidierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 eine geplante, jedoch erst in 2018 beschlossene Ausschüttung in Höhe von 230 Mio. € als Verbindlichkeit bilanziert. Das konsolidierte Eigenkapital der BAWAG P.S.K. wurde daher zum 31. Dezember 2017 um 230 Mio. € zu niedrig ausgewiesen.

Der Konzernabschluss der BAWAG P.S.K. wurde um diesen Fehler korrigiert und die im Jahr 2018 beschlossene Ausschüttung aus dem Jahresergebnis 2017 wird im vorliegenden Abschluss als Ergebnisverwendung im Geschäftsjahr 2018 dargestellt.

Diese Anpassung führt zu einer Verringerung der sonstigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017 um 230 Mio. € und zu einer Erhöhung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2017 um 230 Mio. €.

Es ergeben sich keine Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die regulatorischen Kennzahlen.

Die Auswirkungen der oben beschriebenen Anpassungen in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden in den folgenden Tabellen dargestellt:

#### Aktiva

in Mio. €	1.1.2017 veröffentlicht	Anpassungen aufgrund der OePR-Prüfung	Sonstige Anpassungen	1.1.2017 angepasst
Forderungen an Kunden	28.504	-13	–	28.491
Markenname und Kundenstock	30	-8	–	22
Steueransprüche für latente Steuern	150	5	–	155
<b>Summe Aktiva</b>	<b>39.475</b>	<b>-15</b>	<b>–</b>	<b>39.460</b>

#### Passiva

in Mio. €	1.1.2017 veröffentlicht	Anpassungen aufgrund der OePR-Prüfung	Sonstige Anpassungen	1.1.2017 angepasst
Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar (ex AT1-Kapital)	2.836	-15	–	2.821
<b>Summe Passiva</b>	<b>39.475</b>	<b>-15</b>	<b>–</b>	<b>39.460</b>

#### Aktiva

in Mio. €	31.12.2017 veröffentlicht	Anpassungen aufgrund der OePR-Prüfung	Sonstige Anpassungen	31.12.2017 angepasst
Forderungen an Kunden	30.804	-11	–	30.793
Geschäfts- und Firmenwerte	1	–	1	2
Markenname und Kundenstock	63	-19	–	44
Steueransprüche für latente Steuern	89	8	6	103
<b>Summe Aktiva</b>	<b>45.780</b>	<b>-22</b>	<b>7</b>	<b>45.765</b>

#### Passiva

in Mio. €	31.12.2017 veröffentlicht	Anpassungen aufgrund der OePR-Prüfung	Sonstige Anpassungen	31.12.2017 angepasst
Steuerschulden für laufende Steuern	17	–	-3	14
Sonstige Verbindlichkeiten	1.039	–	-209	830
Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar (ex AT1-Kapital)	3.067	-22	219	3.264
<b>Summe Passiva</b>	<b>45.780</b>	<b>-22</b>	<b>7</b>	<b>45.765</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

in Mio. €	2017 veröffentlicht	Anpassungen aufgrund der OePR-Prüfung	Sonstige Anpassungen	2017 angepasst
Zinserträge	1.083,3	1,8	–	1.085,1
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	87,1	-7,9	-11,2	68,0
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-34,9	0,4	–	-34,5
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>512,3</b>	<b>-5,7</b>	<b>-11,2</b>	<b>495,4</b>
Steuern vom Einkommen	-36,2	-0,6	0,0	-36,8
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>	<b>476,1</b>	<b>-6,3</b>	<b>-11,2</b>	<b>458,6</b>

**Auswirkung der Anwendung geänderter bzw. neuer Standards**

Folgende neue Standards, Änderungen und Interpretationen zu bereits bestehenden Standards sind erstmal für den Konzernabschluss 2018 verpflichtend anzuwenden:

<b>Standards/Geänderte Standards/Auslegung</b>	Erstmalige Anwendung	Von der EU übernommen	Auswirkungen auf die BAWAG P.S.K.
IFRS 9 Finanzinstrumente (veröffentlicht am 24. Juli 2014)	1. Jänner 2018	22. November 2016	Details siehe oberhalb
IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden (veröffentlicht am 28. Mai 2014) inklusive Änderungen zu IFRS 15: Inkrafttreten von IFRS 15 (veröffentlicht am 11. September 2015)	1. Jänner 2018	22. September 2016	Details siehe oberhalb
Erläuterungen zu IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden (veröffentlicht am 12. April 2016)	1. Jänner 2018	31. Oktober 2017	Details siehe oberhalb
Änderungen in IFRS 4: Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumenten mit IFRS 4 Versicherungsverträgen (veröffentlicht am 12. September 2016)	1. Jänner 2018	3. November 2017	Keine
Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2014–2016 (veröffentlicht am 8. Dezember 2016)	1. Jänner 2017 / 1. Jänner 2018	7. Februar 2018	Keine
IFRIC 22 Fremdwährungstransaktionen und Vorleistungen (veröffentlicht am 8. Dezember 2016)	1. Jänner 2018	28. März 2018	Keine
Änderungen zu IFRS 2: Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Vergütungen (veröffentlicht am 20. Juni 2016)	1. Jänner 2018	26. Februar 2018	Nicht auf den Konzernabschluss der BAWAG P.S.K. anwendbar
Änderungen zu IAS 40: Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (veröffentlicht am 8. Dezember 2016)	1. Jänner 2018	14. März 2018	Unwesentlich

Folgende neue Standards, Änderungen und Interpretationen zu bereits bestehenden Standards sind vom International Accounting Standards Board (IASB) beschlossen und von der EU übernommen worden, jedoch für die Erstellung des vorliegenden IFRS-Abschlusses zum 31. Dezember 2018 noch nicht verpflichtend anzuwenden. Die BAWAG P.S.K. plant keine vorzeitige Anwendung von Standards, die bereits von der EU übernommen, jedoch nicht verpflichtend anzuwenden sind:

<b>Standards/Geänderte Standards/Auslegung</b>	Erstmalige Anwendung	Von der EU übernommen	Erwartete Auswirkungen auf BAWAG P.S.K.
IFRS 16 Leasing (veröffentlicht am 13. Januar 2016)	1. Jänner 2019	31. Oktober 2017	Details siehe nachfolgend
Änderungen zu IFRS 9: Vorfälligkeitszahlungen mit negativer Vergütung (veröffentlicht am 12. Oktober 2017)	1. Jänner 2019	22. März 2018	Keine Auswirkungen aus heutiger Sicht
IFRIC 23 Unsicherheit über die Behandlung von Einkommensteuer (veröffentlicht am 7. Juni 2017)	1. Jänner 2019	23. Oktober 2018	Keine

**IFRS 16 Leasing**

Der Standard IFRS 16 wird mit 1. Jänner 2019 wirksam und ersetzt den bisherigen Standard IAS 17 Leasingverhältnisse und die damit verbundenen Interpretationen. Im Gegensatz zum bisherigen Standard IAS 17 entfällt die Unterscheidung zwischen operativem und Finanzierungsleasing für Zwecke der Leasingnehmerbilanzierung. Stattdessen wird ein einziges On-Balance-Bilanzierungsmodell angewendet, das ähnlich dem aktuellen Finanzierungsleasingmodell ist. Demnach wurde als wesentliche Auswirkung identifiziert, dass nun auch operative Leasingverhältnisse in der Bilanz auszuweisen sind, was zu einer ansteigenden Bilanzsumme führt.

Die BAWAG P.S.K. wird IFRS 16 erstmalig zum 1. Jänner 2019 anwenden.

*Definition von Leasingverhältnissen*

Zu Beginn des Leasingverhältnisses wird beurteilt, ob ein Vertrag in den Anwendungsbereich von IFRS 16 fällt. Das ist der Fall, wenn es sich beim Leasinggegenstand um einen identifizierten Vermögenswert handelt, dem Leasingnehmer alle wirtschaftlichen Vorteile aus der Nutzung zufließen und der Leasingnehmer das Recht hat, über den Verwendungszweck zu bestimmen.

*Laufzeit des Leasingverhältnisses*

Die Leasinglaufzeit beginnt an dem Bereitstellungsdatum, das ist jener Tag, an dem der Leasinggeber das Objekt dem Leasingnehmer zur Nutzung überlässt. Sie umfasst die

unkündbare Grundmietzeit sowie Zeiträume, in denen hinreichend sicher ist, dass der Leasingnehmer Verlängerungsoptionen ausübt bzw. Kündigungsoptionen nicht ausübt. Zusätzlich berücksichtigt die BAWAG P.S.K. alle relevanten Tatsachen, welche einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung solcher Optionen geben. Beispiele sind:

- ▶ Bedeutung des Leasingobjekts für die Geschäftstätigkeit
- ▶ Umfang und Kosten von Mieteinbauten
- ▶ Kosten in Bezug auf die Kündigung des Leasingvertrags

*Leasingzahlungen*

Für die Bewertung der Leasingverbindlichkeit sind alle fixen Zahlungen, quasi-fixe (= variabel, aber unvermeidbar) sowie variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gebunden sind, zu berücksichtigen. Andere, variable Zahlungen, wie umsatz- oder nutzungsabhängige Zahlungen und Betriebskosten, werden nicht inkludiert, sondern erfolgswirksam erfasst.

*BAWAG P.S.K. als Leasingnehmer*

Am Bereitstellungsdatum des Leasingverhältnisses wird sowohl ein Nutzungsrecht als eine Leasingverbindlichkeit bilanziell erfasst. Die Leasingverbindlichkeit wird in Höhe des Barwerts der Leasingzahlungen bewertet. Für die Diskontierung der Leasingzahlungen verwendet die Gruppe den dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz oder, sofern dieser nicht verlässlich bestimmt werden kann, den Grenzfremdkapitalzinssatz der Gruppe. Im Zuge der Folgebewertung wird die Leasingverbindlichkeit um den Zinsaufwand auf den ausstehenden Betrag erhöht und um

Leasingzahlungen reduziert. Das Nutzungsrecht wird linear um die kumulierte Abschreibung reduziert.

#### *Bilanzierungswahlrechte*

Die BAWAG P.S.K. wendet zwei Arten von Vereinfachungsmöglichkeiten für Leasingnehmer an, die der Standard für folgende Leasingverhältnisse vorsieht:

- ▶ Kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Leasinglaufzeit von 12 Monaten oder weniger
- ▶ Leasingverhältnisse von geringwertigem Leasingvermögen.

Durch die Anwendung dieser Ausnahmeregelungen werden die Leasingzahlungen nicht als Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeit bilanziert, sondern wie bisher linear über die Laufzeit als Mietaufwand erfolgswirksam erfasst.

#### *Neubewertung und Modifikation*

Bestehende Leasingverträge unterliegen einer laufenden Beurteilung, um signifikante Ereignisse zu berücksichtigen, die sich auf die Höhe der Leasingzahlungen oder auf die Laufzeit auswirken, beispielsweise eine Anpassung der Leasingrate an den aktuellen Index. In solchen Fällen wird die Leasingverbindlichkeit neu bewertet, um die Änderungen zu reflektieren. Der neue Barwert wird entsprechend entweder als Erhöhung oder Reduktion der ursprünglichen Verbindlichkeit verbucht. Das Nutzungsrecht wird in der Regel um denselben Betrag angepasst.

#### *BAWAG P.S.K. als Leasinggeber*

Änderungen des neuen Standards betreffen im Wesentlichen nur die Bilanzierung beim Leasingnehmer. Leasingverhältnisse aus Sicht des Leasinggebers werden auch unter IFRS 16 wie bisher nach IAS 17 erfasst – also weiterhin in operatives und Finanzierungsleasing unterschieden. Daher wird derzeit keine große Änderung in der Bilanzierung als Leasinggeber erwartet.

#### *Übergangsvorschriften*

Zum Erstanwendungszeitpunkt beurteilt die BAWAG P.S.K. gemäß IFRS 16.C3 für bereits bestehende Verträge nicht erneut, ob ein Leasingverhältnis besteht. Dementsprechend wird IFRS 16 auf alle Verträge angewendet, die vor dem 1. Jänner 2019 abgeschlossen und zuvor unter IAS 17 als Leasingverhältnis eingestuft wurden.

Für den Übergang kann ein Leasingnehmer zwischen dem vollständig retrospektiven Ansatz nach IAS 8 oder dem modifizierten retrospektiven Ansatz wählen. Die BAWAG P.S.K. wendet IFRS 16 nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz an und bilanziert den kumulierten Effekt der Erstanwendung per 1. Jänner 2019. Vergleichsinformationen werden daher nicht rückwirkend angepasst, sondern nach IAS 17 veröffentlicht. Zum Erstanwendungszeitpunkt wird die Leasingverbindlichkeit als Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen berechnet und ein Nutzungsrecht in derselben Höhe verbucht.

#### *Wahlrechte*

Im Erstanwendungszeitpunkt zum 1.1.2019 übt die BAWAG P.S.K. gemäß IFRS 16.C10 folgende Vereinfachungsmöglichkeiten für bisherige operative Leasingverhältnisse aus:

- ▶ Anwendung eines einheitlichen Zinssatzes für ähnliche Leasingverträge
- ▶ Keine Bilanzierung von kurzfristigen Leasingverträgen (d.h. die Restlaufzeit endet innerhalb von 12 Monaten nach der Erstanwendung).
- ▶ Keine Berücksichtigung von anfänglichen, direkten Kosten bei der Bewertung des Nutzungsrechts zum Erstanwendungszeitpunkt
- ▶ Widerspiegelung der Vertragslaufzeit bei Verträgen, die Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen beinhalten, aus der heutigen Perspektive.

#### *Quantitative Auswirkungen der Erstanwendung des IFRS 16 zum 1. Jänner 2019*

Bisher klassifizierte die BAWAG P.S.K. ihre Leasingverträge hauptsächlich als operative Leasingverhältnisse. Die größte Auswirkung aus dem neuen Standard ergibt sich für die BAWAG P.S.K. aus dem Ansatz dieser Leasingverträge in der Bilanz, wobei die wesentlichste Veränderung im Zusammenhang mit der Miete von Immobilien erwartet wird – die Geschäftsräumlichkeiten und Filialen des Konzerns. Die Auswirkung auf Finanzierungsleasingverträge wird als unwesentlich eingeschätzt. Die Beurteilung der Auswirkungen unterliegt einer laufenden Validierung.

Die Beurteilung der Auswirkungen unterliegt einer laufenden Validierung.

*Umstellungseffekt auf die Bilanz*

Derzeit werden zum 1. Jänner 2019 durch die Erstanwendung von IFRS 16 ein Nutzungsrecht und eine Leasingverbindlichkeit in Höhe von 258 Mio. € und somit ein Anstieg der Bilanzsumme erwartet. Davon betreffen 251 Mio. € die Miete von Gebäuden.

*Umstellungseffekt auf den Gewinn*

Durch die Einführung von IFRS 16 wird der bisher linear erfasste Leasingaufwand durch eine Abschreibung des Nutzungsrechts und durch einen Zinsaufwand der Leasingverbindlichkeit ersetzt. Für 2019 erwartet die BAWAG P.S.K. aufgrund der veränderten Bilanzierung von operativen Leasingzahlungen einen negativen Effekt in Höhe von 1 Mio. €

auf den Gewinn vor Steuern. Dieser ergibt sich einerseits aus dem Anstieg der Zinsaufwendungen in Höhe von 3 Mio. € und dem Anstieg der Abschreibungen in Höhe von 23 Mio. €. Andererseits entfällt der Mietaufwand für operative Leasingzahlungen in Höhe von 25 Mio. €.

*Umstellungseffekt auf die Eigenmittel*

Die CET1-Quote (fully loaded, auf Ebene der BAWAG Group) sinkt von 14,51% nach IAS 17 auf 14,33% nach IFRS 16. Dieser Effekt resultiert hauptsächlich aus dem Anstieg der risikogewichteten Aktiva aufgrund der Aktivierung des Nutzungsrechts.

Die folgenden vom International Accounting Standards Board (IASB) beschlossenen Standards und Änderungen wurden von der EU noch nicht übernommen. Die BAWAG P.S.K. plant keine vorzeitige Anwendung:

<b>Standard/Auslegung/Anpassung</b>	Erwartete Auswirkungen auf BAWAG P.S.K.
IFRS 17 Versicherungsverträge (veröffentlicht am 18. Mai 2017)	Keine
Änderungen zu IAS 28: Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (veröffentlicht am 12. Oktober 2017)	Keine
Jährliche Verbesserungen der IFRS Standards – Zyklus 2015–2017 (veröffentlicht am 12. Dezember 2017)	Unwesentlich
Änderungen zu IAS 19: Planänderungen, Plankürzungen oder Settlement (veröffentlicht am 7. Februar 2018)	Unwesentlich
Änderungen zu IFRS 3: Definition eines Geschäftsbetriebs (veröffentlicht am 22. Oktober 2018)	Unwesentlich
Änderungen zu IAS 1 und IAS 8: Definition von wesentlich (veröffentlicht am 31. Oktober 2018)	Unwesentlich

## DETAILS ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Vorjahreszahlen wurden angepasst. Für Details verweisen wir auf das Kapitel Fehlerkorrekturen gem. IAS 8.41.

### 2 | Nettozinsertrag

in Mio. €	2018	2017
<b>Zinserträge</b>	<b>1.141,6</b>	<b>1.085,1</b>
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	12,7	9,4
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	35,4	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		57,1
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere		34,9
Handelsaktiva	86,7	81,9
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	835,2	
Kredite und Forderungen		743,6
Derivate für Sicherungsmaßnahmen (Zinsrisiko)	153,4	148,1
Zinsertrag aus finanziellen Verbindlichkeiten	17,9	10,0
Andere Vermögensgegenstände	0,3	0,1
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-309,8</b>	<b>-299,8</b>
Einlagen bei Zentralbanken	-10,2	-5,9
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-30,0	-26,0
Handelspassiva	-55,8	-41,0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-117,7	-148,5
Derivate für Sicherungsmaßnahmen (Zinsrisiko)	-80,8	-69,4
Sozialkapitalrückstellungen	-5,6	-6,4
Zinsaufwand aus finanziellen Vermögensgegenständen	-9,7	-2,6
<b>Dividendenerträge</b>	<b>8,6</b>	<b>8,0</b>
Finanzielle Vermögensgegenstände designiert als zum Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung geführt	4,3	
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	4,3	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		8,0
<b>Nettozinsertrag</b>	<b>840,4</b>	<b>793,3</b>

Die Zinsen und zinsähnlichen Erträge werden periodengerecht abgegrenzt. In den Zinserträgen wird unter anderem auch die periodengerechte Verteilung des Agios und Disagios der Wertpapiere des Finanzanlagevermögens und des Agios und Disagios von erworbenen Kreditportfolien ausgewiesen. Die Zinsen auf wertberichtigte Forderungen beliefen sich in der Berichtsperiode 2018 auf 4,5 Mio. € (2017: 3,5 Mio. €). Die in den Zinserträgen enthaltenen

Erträge aus negativen Zinsen betragen 17,9 Mio. € (2017: 10,0 Mio. €) Ertrag. Die in den Zinsaufwendungen enthaltenen Aufwendungen aus negativen Zinsen betragen 19,9 Mio. € (2017: 8,5 Mio. €) Aufwand. Die Dividendenerträge aus im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten kommen aus Finanzinvestitionen, die am Abschlussstichtag gehalten wurden.

### 3 | Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss gliedert sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsbereiche der BAWAG P.S.K.:

Jan-Dez 2018 in Mio. €	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	International Business	DACH Corporates & Public Sector	Südwestbank	Treasury Services & Markets	Corporate Center	BAWAG P.S.K.
<b>Provisionserträge</b>	<b>202,8</b>	<b>93,1</b>	<b>0,3</b>	<b>37,6</b>	<b>38,4</b>	<b>0,6</b>	<b>0,1</b>	<b>372,9</b>
Zahlungsverkehr	132,8	81,5	–	30,1	7,5	–	–	251,9
Kreditgeschäft	21,0	6,1	0,3	4,2	2,4	–	–	34,0
Wertpapier- und Depotgeschäft	30,3	1,9	–	3,1	23,0	0,6	–	58,9
Sonstige Dienstleistungen	18,7	3,6	–	0,2	5,5	–	0,1	28,1
<b>Provisionsauf- wendungen</b>	<b>-45,9</b>	<b>-34,7</b>	<b>–</b>	<b>-0,9</b>	<b>-6,0</b>	<b>–</b>	<b>-2,6</b>	<b>-90,1</b>
Zahlungsverkehr	-33,3	-30,7	–	-0,1	-0,8	–	–	-64,9
Kreditgeschäft	-0,1	-3,5	–	-0,8	-1,1	–	–	-5,5
Wertpapier- und Depotgeschäft	–	-0,2	–	–	-3,2	–	-2,5	-5,9
Sonstige	-12,5	-0,3	–	–	-0,9	–	-0,1	-13,8
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>156,9</b>	<b>58,4</b>	<b>0,3</b>	<b>36,7</b>	<b>32,4</b>	<b>0,6</b>	<b>-2,5</b>	<b>282,8</b>

Jan-Dez 2018 in Mio. €	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	International Business	DACH Corporates & Public Sector	Südwestbank	Treasury Services & Markets	Corporate Center	BAWAG P.S.K.
<b>Provisionserträge</b>	<b>218,4</b>	<b>42,8</b>	<b>0,4</b>	<b>40,1</b>	<b>3,5</b>	<b>–</b>	<b>-1,6</b>	<b>303,6</b>
Zahlungsverkehr	127,4	29,0	–	32,4	0,6	–	-0,3	189,1
Kreditgeschäft	21,4	3,2	0,4	4,3	0,5	–	-0,1	29,7
Wertpapier- und Depotgeschäft	36,2	2,0	–	2,5	1,9	–	-1,6	41,0
Sonstige Dienstleistungen	33,4	8,6	–	0,9	0,5	–	0,4	43,8
<b>Provisionsauf- wendungen</b>	<b>-67,4</b>	<b>-14,8</b>	<b>–</b>	<b>-1,0</b>	<b>-0,5</b>	<b>–</b>	<b>-3,0</b>	<b>-86,7</b>
Zahlungsverkehr	-31,9	-14,1	–	-0,1	–	–	–	-46,1
Kreditgeschäft	-0,8	–	–	-0,8	-0,1	–	–	-1,7
Wertpapier- und Depotgeschäft	–	–	–	–	-0,3	–	-2,6	-2,9
Sonstige	-34,7	-0,7	–	-0,1	-0,1	–	-0,4	-36,0
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>151,0</b>	<b>28,0</b>	<b>0,4</b>	<b>39,1</b>	<b>3,0</b>	<b>–</b>	<b>-4,6</b>	<b>216,9</b>

Im Provisionsüberschuss ist ein Betrag aus Treuhandgeschäften in Höhe von 3,7 Mio. € (2017: 0,6 Mio. €) enthalten.



#### 4 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

in Mio. €	2018	2017
<b>Realisierte Gewinne (Verluste) aus nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (netto)</b>	<b>46,9</b>	<b>48,6</b>
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	28,3	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		14,2
Kredite und Forderungen		25,1
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere		5,7
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	23,4	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-0,7	-1,6
Ergebnis aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und Beteiligungen	0,1	4,5
Netto-Gewinn / -Verlust aus der Vertragsanpassung	-2,1	
Sonstiges Ergebnis	-2,1	0,7
<b>Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögenswerten im Handelsbestand (netto)</b>	<b>-37,6</b>	<b>-79,1</b>
<b>Gewinne (Verluste) aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (netto)</b>	<b>12,2</b>	<b>40,3</b>
<b>Gewinne (Verluste) aus der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges</b>	<b>-0,4</b>	<b>3,4</b>
Zeitwertanpassung des Grundgeschäfts	-41,9	146,1
Zeitwertanpassung des Sicherungsinstruments	41,5	-142,7
<b>Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)</b>	<b>-1,6</b>	<b>-1,5</b>
<b>Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden</b>	<b>19,5</b>	<b>11,7</b>

Die Position Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden wird wesentlich von der Bewertung und den Verkäufen unserer Veranlagungen, der

Bewertung von eigenen Emissionen, Verkaufsgewinnen bzw. -verlusten aus Non-performing Loans und mit Kunden getätigten Derivatgeschäften beeinflusst.

#### 5 | Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Mio. €	2018	2017
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>64,0</b>	<b>286,0</b>
Erträge aus Investment Properties	8,4	1,3
Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagen	0,2	0,0
Errechneter passiver Unterschiedsbetrag aus Unternehmenszusammenschlüssen	37,4	260,3
Sonstige Erträge	18,0	24,4
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-72,3</b>	<b>-218,0</b>
Aufwendungen aus Investment Properties	-2,6	-1,3
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	-5,7	-0,3
Restrukturierungsaufwendungen aus Unternehmenszusammenschlüssen	-10,0	-46,5
Regulatorische Aufwendungen	-36,1	-30,6
Einmalige Aufwendungen für die Auflösung der Kooperationsvereinbarung mit der Österreichische Post AG	-6,5	-95,2
Sonstige Aufwendungen	-11,4	-44,1
<b>Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-8,3</b>	<b>68,0</b>

Weitere Details zum errechneten passiven Unterschiedbetrag aus Unternehmenszusammenschlüssen befinden sich in Note 35. Der Posten Regulatorische Aufwendungen beinhaltet die Bankenabgabe und die Aufwendungen für das Einlagensicherungssystem und den Abwicklungsfonds. Die in dieser Position enthaltene Bankenabgabe beträgt 2018 5,0 Mio. € (2017: 4,6 Mio. €). Die Bewertung der unwiderruflichen Zahlungsverpflichtung an den Abwicklungsfonds in Höhe von 2,1 Mio. € (2017: 1,2 Mio. €) wird in den Gewinnen und Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden ausgewiesen.

Die Mieterträge aus fremdvermieteten Grundstücken und Gebäuden betragen im Geschäftsjahr 2018 8,4 Mio. €

(2017: 1,3 Mio. €); die Aufwendungen beliefen sich auf 2,6 Mio. € (2017: 1,3 Mio. €). Nach der Beendigung des Kooperationsvertrags im November 2017 wurde im Februar 2018 eine Entflechtungsvereinbarung mit der Österreichischen Post AG abgeschlossen, die den vorherigen Kooperationsvertrag ersetzt. Diese Vereinbarung wandelt eine im Dezember 2017 abgeschlossene Absichtserklärung in einen verbindlichen Vertrag mit Rückwirkung zum 1. Jänner 2018 um. Die Positionen Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen beinhalten im Jahr 2017 Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Börsengang der BAWAG Group sowie Erträge aus der Weiterverrechnung dieser Aufwendungen an die Altaktionäre.

## 6 | Verwaltungsaufwand

in Mio. €	2018	2017
<b>Personalaufwand</b>	<b>-279,5</b>	<b>-280,8</b>
Löhne und Gehälter	-206,8	-223,9
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-57,7	-54,3
Sonstige Personalkosten	-0,4	-11,4
Dotierung/Auflösung Pensionsrückstellung	-3,8	3,2
Dotierung/Auflösung Abfertigungsrückstellung	-4,6	5,5
Dotierung/Auflösung Jubiläumsgeldrückstellung	-4,3	2,1
Aufwand betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse	-1,9	-2,0
<b>Sonstiger Verwaltungsaufwand</b>	<b>-182,2</b>	<b>-157,9</b>
IT und Kommunikation	-59,5	-42,4
Immobilien und Instandhaltungsaufwendungen	-41,3	-45,0
Werbung	-21,3	-16,4
Rechts- und Beratungskosten, Outsourcing	-16,6	-12,1
Postgebühren und Logistik	-17,7	-17,2
Aufsichtsgebühren und Prüfungsaufwendungen	-11,6	-6,8
Sonstige allgemeine Aufwendungen	-14,2	-18,0
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-461,7</b>	<b>-438,7</b>

## 7 | Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in Mio. €	2018	2017
Planmäßige Abschreibungen		
Markenname und Kundenstock	-3,4	-1,4
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	-25,1	-23,9
Sachanlagen	-10,8	-9,2
<b>Planmäßige Abschreibungen</b>	<b>-39,3</b>	<b>-34,5</b>

## 8 | Risikokosten

in Mio. €	2018	2017
Risikovorsorge für Kredite und Forderungen	–	-89,6
Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind	-29,2	–
Stage 1	23,0	–
Stage 2	17,3	–
Stage 3	-69,5	–
Veränderungen von Rückstellungen für Kreditrisiken	-15,5	2,2
Stage 1	-7,9	–
Stage 2	-0,5	–
Stage 3	-7,1	–
Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten	–	-1,5
Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte, die im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	2,3	–
Stage 1	2,3	–
Rückstellungen und Aufwendungen für operationelles Risiko	-2,2	-26,0
Zu- und Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten	–	-10,5
Rückstellungen – sonstige	-0,5	–
<b>Rückstellungen und Wertberichtigungen</b>	<b>-45,1</b>	<b>-125,4</b>

## Zu- und Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten

in Mio. €	2018	2017
Sachanlagen	–	-10,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	1,5
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	–	-1,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – Eigenkapitalinstrumente	–	-1,5
<b>Zu- und Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten</b>	<b>–</b>	<b>-12,0</b>

Die Position Sachanlagen beinhaltet in 2017 außerplanmäßige Abschreibungen von Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 8,6 Mio. € in Filialen, die zusammen mit der Österreichischen Post betrieben werden. Im Segmentbericht wurden diese außerplanmäßigen Abschreibungen im Corporate Center gezeigt. Im Zuge des IFRS 9-Einführungsprojektes wurden erstmalig Fair Values von

nicht notierten AFS-Eigenkapitalinstrumenten gerechnet. Diese wurden zum 31.12.2017 berücksichtigt. Daraus resultierend hat die BAWAG P.S.K. eine Wertberichtigung in Höhe von 1,5 Mio. € für ihren Anteil an Oesterreichische Kontrollbank AG gebucht. Im Segmentbericht wurde diese Wertberichtigung im Corporate Center gezeigt.

## 9 | Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Der im Geschäftsjahr 2018 ausgewiesene Gewinn in Höhe von 5,1 Mio. € (2017: 4,1 Mio. €) beinhaltet das anteilige Ergebnis der BAWAG P.S.K. Versicherung AG und der PSA Payment Services Austria GmbH.

Der gemäß IFRS 12.22 (c) nicht erfasste anteilige Verlust von at-equity bewerteten Unternehmen beträgt 0,0 Mio. € (2017: 0,0 Mio. €).

Die folgende Übersicht zeigt wesentliche finanzielle Eckdaten betreffend assoziierte, at-equity bewertete Unternehmen:

### At-equity bewertete Unternehmen

in Mio. €	2018	2017
Kumulierte Bilanzsumme	2.379	2.499
Kumulierte Schulden	2.243	2.362
Kumuliertes Eigenkapital	136	137
Verdiente Prämien (brutto)	211	217
Provisionserträge	198	186
Kumuliertes Jahresergebnis	17	18

Bei den at-equity bewerteten Unternehmen handelt es sich um die BAWAG P.S.K. Versicherung Aktiengesellschaft (25,00%iger Anteil) und die PSA Payment Services Austria

GmbH (20,82%iger Anteil). Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf Note 34 „Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen“.

## 10 | Steuern vom Einkommen

in Mio. €	2018	2017
Laufender Steueraufwand/-ertrag	-37,7	11,3
Latenter Steueraufwand	-124,6	-48,1
<b>Steuern vom Einkommen</b>	<b>-162,3</b>	<b>-36,8</b>

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitung zwischen dem errechneten und dem ausgewiesenen Steueraufwand:

in Mio. €	2018	2017
Jahresüberschuss vor Steuern	593,3	495,4
Steuersatz	25%	25%
<b>Errechneter Steueraufwand</b>	<b>-148,3</b>	<b>-123,9</b>
<b>Steuerminderungen</b>		
aus steuerfreien Beteiligungserträgen	1,2	4,1
aus Beteiligungsbewertungen	1,0	16,8
aus Erstkonsolidierungen	10,4	65,0
aufgrund abweichender ausländischer Steuersätze	–	2,4
aus der Verwertung von steuerlichen Verlusten des Gruppenträgers	–	21,5
aus der Bewertung von latenten Steuern auf Verlustvorräge	–	-1,0
aus sonstigen steuerlichen Auswirkungen	1,8	5,1
<b>Steuerermehrungen</b>		
aus Beteiligungsbewertungen	-2,8	-2,6
aus nicht angesetzten latenten Steuern auf Verlustvorräge	-3,4	–
aufgrund nicht abzugsfähigen Aufwands	-14,8	-14,4
aufgrund abweichender ausländischer Steuersätze	-3,3	–
aus sonstigen steuerlichen Auswirkungen	-2,5	-8,9
<b>Ertragsteuern der Periode</b>	<b>-160,7</b>	<b>-36,0</b>
Aperiodische Ertragsteuern	-1,6	-0,8
<b>Ausgewiesene Ertragsteuern (Steueraufwand)</b>	<b>-162,3</b>	<b>-36,8</b>

In den Aktiva sind latente Steuern aufgrund von Vorteilen aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorräten in Höhe von 11 Mio. € (2017: 96 Mio. €) berücksichtigt. Die Verlustvorräte sind unbegrenzt vortragsfähig. Der versteuerte Teil der Haftrücklage beträgt 372,9 Mio. € (2017: 372,9 Mio. €). Die gesamte Haftrücklage beträgt zum 31. Dezember 2018 613,7 Mio. € (2017: 613,7 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2018 bestanden auf Ebene der BAWAG P.S.K. AG steuerliche Verlustvorräte in Höhe von 5 Mio. € (2017: 338 Mio. €), bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Steuergruppenmitgliedern 37 Mio. € (2017: 44 Mio. €) und bei den sonstigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen 0 Mio. € (2017: 0 Mio. €), somit insgesamt 42 Mio. € (2017: 382 Mio. €).

## DETAILS ZUR KONZERNBILANZ

Vorjahreszahlen wurden angepasst. Für Details verweisen wir auf das Kapitel Fehlerkorrekturen gem. IAS 8.41.

### 11 | Barreserve

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Kassenbestand	477	572
Guthaben bei Zentralnotenbanken	592	608
<b>Barreserve</b>	<b>1.069</b>	<b>1.180</b>

### 12 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	114	448
Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	390	–
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>504</b>	<b>448</b>

In der Kategorie „Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ werden jene Finanzinstrumente ausgewiesen, die aufgrund der Ausübung der Fair-Value-Option gemäß IFRS 9 (2017: IAS 39) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Weitere Erläuterungen zur Fair-Value-Option finden sich in Note 1. Das maximale Ausfallsrisiko der Forderungen an Kunden entspricht dem Buchwert.

**13 | Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte**

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
<b>Schuldtitle</b>	<b>2.804</b>	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	2.804	–
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	2.704	–
Schuldtitle öffentlicher Stellen	100	–
<b>Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente</b>	<b>235</b>	–
AT1-Kapital	145	–
Anteile an nicht konsolidierten beherrschten Unternehmen	14	–
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	16	–
Sonstige Anteile	60	–
<b>Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>3.039</b>	–
<b>Schuldtitle</b>	–	<b>4.308</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	–	4.294
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	–	3.981
Schuldtitle öffentlicher Stellen	–	313
Sonstige nicht festverzinsten Wertpapiere	–	14
Investmentzertifikate	–	14
<b>Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente</b>	–	<b>100</b>
Aktien und andere Eigenkapitalinstrumente	–	19
Anteile an nicht konsolidierten beherrschten Unternehmen	–	27
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	–	16
Sonstige Anteile	–	38
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>	–	<b>4.408</b>

In 2018 wurden für im sonstigen Ergebnis ausgewiesene, zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermö-

genswerte 12-Monats-ECLs Stage 1 in Höhe von 3,8 Mio. € erfasst.

**14 | Handelsaktiva**

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
<b>Derivate des Handelsbuchs</b>	<b>118</b>	<b>143</b>
Währungsbezogene Derivate	–	2
Zinsbezogene Derivate	118	141
<b>Derivate des Bankbuchs</b>	<b>233</b>	<b>315</b>
Währungsbezogene Derivate	11	26
Zinsbezogene Derivate	222	289
<b>Handelsaktiva</b>	<b>351</b>	<b>458</b>

**15 | Zu fortgeführten Anschaffungskosten**

Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (2017: „Kredite und Forderungen“) des Konzerns.

31.12.2018 in Mio. €	Buchwert vor Abzug der Wertberichtigungen	Wert- berichtigungen Stage 1	Wert- berichtigungen Stage 2	Wert- berichtigungen Stage 3	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wertberichtigungen)
Forderungen an Kunden	30.747	-38	-32	-195	30.482
Wertpapiere	3.515	-1	-2	0	3.512
Schuldtitle öffentlicher Stellen	487	–	–	–	487
Schuldtitle anderer Emittenten	3.028	-1	-2	–	3.025
Forderungen an Kreditinstitute	4.337	0	0	–	4.337
<b>Summe</b>	<b>38.599</b>	<b>-39</b>	<b>-34</b>	<b>-195</b>	<b>38.331</b>

31.12.2017 in Mio. €	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wertberichtigungen)
Forderungen an Kunden	30.354	715	-195	-81	30.793
Wertpapiere	1.289	–	–	–	1.289
Schuldtitle öffentlicher Stellen	37	–	–	–	37
Schuldtitle anderer Emittenten	1.252	–	–	–	1.252
Forderungen an Kreditinstitute	3.660	–	–	–	3.660
<b>Summe</b>	<b>35.303</b>	<b>715</b>	<b>-195</b>	<b>-81</b>	<b>35.742</b>



In der folgenden Tabelle wird die Verteilung der zum Stichtag bestehenden Forderungen an Kunden nach Kreditarten dargestellt:

in Mio. €	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
Kredite	27.500	27.455
Girobereich	1.454	1.581
Finanzierungsleasing	1.173	1.159
Barvorlagen	268	291
Geldmarktgeschäfte	87	307
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>30.482</b>	<b>30.793</b>

Finanzielle Vermögenswerte, welche während der Berichtsperiode modifiziert, aber nicht ausgebucht wurden und die zum Zeitpunkt der Vertragsanpassung der Stufe 2 oder Stufe 3 zugeordnet waren:

in Mio. €	Gesamtlaufzeit- ECL – nicht wertgemindert	Gesamtlaufzeit- ECL – wertgemindert	Erworbene oder ausgereichte wertgeminderte Finanz- instrumente
<b>31.12.2018</b>			
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Vertragsmodifikation im laufenden Geschäftsjahr	207	–	–
Netto-Gewinn/-Verlust aus der Vertragsanpassung	0	–	–

Modifizierte finanzielle Vermögenswerte, deren Risikovor-sorge zum Zeitpunkt der Modifikation der Stufe 2 oder 3 zugeordnet waren und welche innerhalb der Berichtsperio-

de in Stufe 1 zurücktransferiert wurden, hatten zum 31.12.2018 einen Bruttobuchwert von 84 Mio. €.

Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ nach den Segmenten des Konzerns.

<b>31.12.2018</b> in Mio. €	Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen	Wert- berichtigungen Stage 1	Wert- berichtigungen Stage 2	Wert- berichtigungen Stage 3	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
BAWAG P.S.K. Retail	9.419	-7	-6	-79	9.327
easygroup	5.678	-3	-5	-47	5.623
International Business	6.243	-10	-4	-16	6.213
DACH Corporates & Public Sector	5.407	-3	-11	-20	5.373
Südwestbank	3.765	-15	-5	-25	3.720
Treasury Services & Markets	7.178	-1	-2	-	7.175
Corporate Center	909	0	-1	-8	900
<b>Summe</b>	<b>38.599</b>	<b>-39</b>	<b>-34</b>	<b>-195</b>	<b>38.331</b>

<b>31.12.2017</b> in Mio. €	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
BAWAG P.S.K. Retail	9.296	206	-104	-28	9.370
easygroup	5.835	100	-43	-7	5.885
International Business	4.934	50	-21	-	4.963
DACH Corporates & Public Sector	6.521	42	-27	0	6.536
Südwestbank	4.124	-	-	-	4.124
Treasury Services & Markets	4.488	-	-	-	4.488
Corporate Center	114	317	0	-45	386
<b>Summe</b>	<b>35.312</b>	<b>715</b>	<b>-195</b>	<b>-80</b>	<b>35.752</b>

Gemäß IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse werden jegliche vor dem Closing erfasste Einzelwertberichtigungen

im beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt der einzelnen Vermögenswerte berücksichtigt.

**16 | Restlaufzeiten Vermögenswerte**

Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der finanziellen Vermögenswerte (exkl. Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und anderen Eigenkapitalinstrumenten und Derivaten) nach deren Restlaufzeit.

**Finanzielle Vermögenswerte – Gliederung nach Restlaufzeiten 2018**

<b>31.12.2018</b> in Mio. €	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>						
Forderungen an Kunden	–	4	11	41	58	114
<b>Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>						
Forderungen an Kunden	4	5	13	59	95	176
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	–	10	11	73	75	169
<b>Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	–	118	132	1.702	852	2.804
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>						
Forderungen an Kunden	1.699	1.243	1.941	10.839	14.760	30.482
Forderungen an Kreditinstitute	609	3.596	11	6	115	4.337
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	–	145	129	994	2.244	3.512
<b>Summe</b>	<b>2.312</b>	<b>5.121</b>	<b>2.248</b>	<b>13.714</b>	<b>18.199</b>	<b>41.594</b>

**Finanzielle Vermögenswerte – Gliederung nach Restlaufzeiten 2017**

<b>31.12.2017</b> in Mio. €	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>						
Forderungen an Kunden	–	3	52	33	40	128
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	–	–	–	30	22	52
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	–	138	343	2.250	1.563	4.294
<b>Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen</b>						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	–	136	210	1.094	834	2.274
<b>Kredite und Forderungen</b>						
Forderungen an Kunden	1.329	2.062	1.986	10.278	15.138	30.793
Forderungen an Kreditinstitute	1.314	2.233	2	1	120	3.670
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	–	53	240	21	975	1.289
<b>Summe</b>	<b>2.643</b>	<b>4.625</b>	<b>2.833</b>	<b>13.707</b>	<b>18.692</b>	<b>42.500</b>

## 17 | Sachanlagen, Vermietete Grundstücke und Gebäude

### Entwicklung der Sachanlagen und der vermieteten Grundstücke und Gebäude 2018

	Buchwert 31.12.2017	Anschaff- ungskosten 01.01.2018	Veränder- ung Konsolidie- rungskreis Anschaff- ungskosten	Zugänge	Abgänge	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2018	Zuschrei- bungen (+) und Abschrei- bungen (-) Geschäfts- jahr
<b>in Mio. €</b>								
<b>Sachanlagen</b>	<b>103</b>	<b>233</b>	<b>-</b>	<b>24</b>	<b>-8</b>	<b>-133</b>	<b>116</b>	<b>-9</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	65	76	-	1	-	-13	64	-1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	38	157	-	6	-8	-120	35	-8
Anlagen in Bau	-	-	-	17	-	-	17	-
<b>Vermietete Grundstücke und Gebäude</b>	<b>120</b>	<b>142</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-24</b>	<b>118</b>	<b>-3</b>

### Entwicklung der Sachanlagen und der vermieteten Grundstücke und Gebäude 2017

	Buchwert 31.12.2016	Anschaff- ungskosten 01.01.2017	Veränder- ung Konsolidie- rungskreis Anschaff- ungskosten	Zugänge	Abgänge	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2017	Zuschrei- bungen (+) und Abschrei- bungen (-) Geschäfts- jahr
<b>in Mio. €</b>								
<b>Sachanlagen</b>	<b>53</b>	<b>195</b>	<b>66</b>	<b>3</b>	<b>-31</b>	<b>-130</b>	<b>103</b>	<b>-19</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	7	18	58	-	-	-11	65	-1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	46	177	8	3	-31	-119	38	-18
<b>Vermietete Grundstücke und Gebäude</b>	<b>3</b>	<b>26</b>	<b>116</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-22</b>	<b>120</b>	<b>1</b>

Die Position Zuschreibungen (+) und Abschreibungen (-) von Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhaltet in 2017 außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 8,6 Mio. € in Filialen, die gemeinsam mit der Österreichischen

Post betrieben werden. Im Segmentbericht wurden diese außerplanmäßigen Abschreibungen im Corporate Center gezeigt.

## 18 | Geschäfts- und Firmenwerte, Markenname und Kundenstock, Software und andere immaterielle Vermögenswerte

Vom Gesamtbuchwert sonstiger immaterieller Vermögenswerte entfällt ein wesentlicher Teil auf Allegro (Kernbankensystem der BAWAG P.S.K.) und Kontextprojekte.

## Entwicklung der Posten Geschäfts- und Firmenwert, Software und andere immaterielle Vermögenswerte 2018

	Buchwert 31.12.2017	Anschaf- fungskosten 01.01.2018	Veränderung Konsolidie- rungskreis Anschaff- ungskosten	Zugänge	Abgänge	Umglie- derungen	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2018	Zuschrei- bungen (+) und Abschrei- bungen (-) Geschäfts- jahr
<i>in Mio. €</i>									
<b>Geschäfts- und Firmenwerte</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>-</b>
<b>Markenname und Kundenstock</b>	<b>44</b>	<b>46</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-6</b>	<b>40</b>	<b>-3</b>
<b>Software und andere immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>157</b>	<b>485</b>	<b>-</b>	<b>54</b>	<b>-7</b>	<b>-</b>	<b>-350</b>	<b>182</b>	<b>-25</b>
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	126	439	-	34	-3	22	-335	157	-25
davon erworben	103	410	-	23	-3	14	-333	111	-18
davon selbsterstellt	23	29	-	11	-	8	-2	46	-7
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	31	31	-	20	-4	-22	-	25	-
davon erworben	20	20	-	13	-2	-14	-	17	-
davon selbsterstellt	11	11	-	7	-2	-8	-	8	-
Rechte und Ablösezahlungen	-	15	-	-	-	-	-15	-	-

## Entwicklung der Posten Geschäfts- und Firmenwert, Software und andere immaterielle Vermögenswerte 2017

	Buchwert 31.12.2016	Anschaf- fungskosten 01.01.2017	Veränderung Konsolidie- rungskreis Anschaff- ungskosten	Zugänge	Abgänge	Umglie- derungen	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2017	Zuschrei- bungen (+) und Abschrei- bungen (-) Geschäfts- jahr
<i>in Mio. €</i>									
<b>Geschäfts- und Firmenwerte</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>-</b>
<b>Markenname und Kundenstock</b>	<b>22</b>	<b>22</b>	<b>24</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-2</b>	<b>44</b>	<b>-2</b>
<b>Software und andere immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>128</b>	<b>554</b>	<b>3</b>	<b>64</b>	<b>-136</b>	<b>-</b>	<b>-328</b>	<b>157</b>	<b>-28</b>
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	112	517	3	34	-119	4	-313	126	-26
davon erworben	95	498	3	25	-118	2	-307	103	-22
davon selbsterstellt	17	19	-	9	-1	2	-6	23	-4
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	6	6	-	30	-1	-4	-	31	-
davon erworben	2	2	-	21	-1	-2	-	20	-
davon selbsterstellt	4	4	-	9	-	-2	-	11	-
Rechte und Ablösezahlungen	10	31	-	-	-16	-	-15	-	-2

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen immateriellen Vermögenswerte mit ihrem jeweiligen Buchwert und ihrer Restnutzungsdauer:

<b>Immaterieller Vermögenswert</b>	<b>Buchwert per 31.12.2018 in Mio. €</b>	Restnutzungs- dauer	Buchwert per 31.12.2017 in Mio. €
<b>Summe Firmenwerte</b>	<b>2</b>		<b>2</b>
davon: Firmenwert easybank	2	Unbegrenzt	2
<b>Summe Markenrechte</b>	<b>4</b>		<b>4</b>
davon: Markenrecht Südwestbank AG	3	Unbegrenzt	3
<b>Summe Kundenbeziehungen</b>	<b>36</b>		<b>40</b>
davon: Kundenbeziehungen Südwestbank AG	8	19–29 Jahre	9
davon: Kundenbeziehungen start:bausparkasse	16	18 Jahre	17
davon: Kundenbeziehungen PayLife	9	7 Jahre	11
davon: Kundenbeziehungen IMMO-BANK	3	18 Jahre	3
<b>Summe sonstige immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>182</b>		<b>157</b>
davon: Kernbankensystem für das Geschäft in Österreich (Allegro)	44	15 Jahre	43

Im Geschäftsjahr 2018 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,0 Mio. € erfolgswirksam erfasst (2017: 1,2 Mio. €).

aktuellen Businessplan, auf einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf untersucht.

Markenrechte haben eine unbegrenzte Nutzungsdauer und werden daher am Ende jedes Jahres, basierend auf dem

#### Überprüfung von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGUs) mit einem Geschäfts- oder Firmenwert auf Wertminderung

Zum Zweck der Überprüfung auf Wertminderung ist folgenden CGUs des Konzerns ein Geschäfts- oder Firmenwert wie folgt zugeordnet worden:

<b>in Mio. €</b>	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
easybank AG, Wien	2	2
<b>Firmenwert</b>	<b>2</b>	<b>2</b>

Die wesentlichen Annahmen, die bei der Schätzung des erzielbaren Betrags der easybank AG verwendet wurden, werden nachstehend dargelegt. Die den wesentlichen

Annahmen zugewiesenen Werte stellen die Beurteilung der zukünftigen Entwicklungen in den relevanten Branchen dar und basieren auf Werten von externen und internen Quellen.

<b>in %</b>	<b>2018</b>	2017
Abzinsungssatz	10,5%	11,8%
Geplante Gewinnwachstumsrate (Durchschnitt der nächsten 5 Jahre)	1,0%	1,0%
Nachhaltige Wachstumsrate	1,0%	6,1%

Der Abzinsungssatz stellt eine Vor-Steuer-Größe dar, die auf Grundlage von branchendurchschnittlichen Eigenkapitalrenditen geschätzt wurde. Als risikoloser Zinssatz dient hierfür der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz für Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von 30 Jahren. Dieser Abzinsungssatz wird bereinigt um einen Risikozuschlag, der das erhöhte allgemeine Risiko einer Eigenkapitalinvestition in Österreich und das spezifische Risiko der einzelnen CGU widerspiegelt.

Die Cashflow-Prognosen basieren auf den von der Geschäftsführung des Unternehmens geplanten Jahresgewinnen der nächsten 5 Jahre und einer ewigen Wachstumsrate danach. Die nachhaltige Wachstumsrate wurde basierend auf der Schätzung der langfristigen durchschnittlichen jährlichen Gewinnwachstumsrate ermittelt, die mit der Annahme, die ein Marktteilnehmer treffen würde, übereinstimmt. Um das Wachstum der easybank angemessen mit Eigenkapital zu unterlegen, wurden bei der Bewertung sowohl in der Planperiode als auch bei der Berechnung des Fortführungswertes Gewinnthesaurierungen berücksichtigt.

**Sensitivitätsanalyse per 31.12.2018**

Um die Stabilität der Werthaltigkeitsprüfung der Firmenwerte zu testen, wurde basierend auf den oben angeführten Prämissen eine Sensitivitätsanalyse vorgenommen. Dabei wurden für diese Analyse die Veränderung des Diskontierungssatzes und die Verminderung des Wachstums der Ergebnisse als relevante Parameter ausgewählt. Die

nachstehend angeführte Übersicht veranschaulicht, um welches Ausmaß sich der Diskontierungssatz erhöhen bzw. das Wachstum nach 2019 verringern könnte, ohne dass der Fair Value der Zahlungsmittel generierenden Einheiten unter den jeweiligen Buchwert (Eigenkapital zuzüglich Firmenwert) absinkt.

	Veränderung Diskontierungssatz (in %Pkt.)	Veränderung Wachstum nach 2019 (in %)
easybank AG, Wien	6,81	-4,66%

**Sensitivitätsanalyse per 31.12.2017**

	Veränderung Diskontierungssatz (in %Pkt.)	Veränderung Wachstum nach 2018 (in %)
easybank AG, Wien	20,41	-5,16%



**19 | Saldierter aktiver/passiver Bilanzansatz latenter Steuern**

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten ergeben sich aufgrund von

temporären Differenzen zwischen dem Buchwert nach IFRS und dem steuerrechtlichen Ansatz folgender Bilanzposten:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	35	22
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	117	
Kredite und Forderungen		52
Rückstellungen	56	69
Verlustvorträge	10	95
Sonstige	3	15
<b>Latente Steueransprüche</b>	<b>221</b>	<b>252</b>
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	12	12
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	7	
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	58	
Kredite und Forderungen		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		28
Handelsaktiva	19	41
Sicherungsderivate	79	82
Selbsterstellte immaterielle Wirtschaftsgüter	3	6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	19	8
Sachanlagen	3	3
<b>Latente Steuerverpflichtungen</b>	<b>200</b>	<b>180</b>
<b>Saldierter aktiver Bilanzansatz latenter Steuern</b>	<b>21</b>	<b>72</b>
<b>Aktive latente Steuern in der Bilanz ausgewiesen</b>	<b>52</b>	<b>103</b>
<b>Passive latente Steuern in der Bilanz ausgewiesen<sup>1)</sup></b>	<b>31</b>	<b>31</b>

1) Entspricht den passiven latenten Steuern von Unternehmen, die per 31. Dezember 2018 nicht Teil der Steuergruppe waren. (2017: Entspricht den passiven latenten Steuern von vier neu akquirierten Unternehmen, die per 31. Dezember 2017 nicht Teil der Steuergruppe waren.)

Pro Konzerngesellschaft wurden aktive und passive Steuerlatenzen gegenüber derselben lokalen Steuerbehörde saldiert und unter Steuerforderungen oder Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die temporären Differenzen, für die gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern gebildet wurden, betragen 266 Mio. € (2017: 433 Mio. €). IAS 12.39 besagt, dass bei temporären Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen, wenn das Mutterunternehmen in der

Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung der temporären Differenz zu steuern, und es nicht wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit auflösen werden, keine passiven latenten Steuern gebildet werden müssen.

Sowohl latente Steueransprüche als auch latente Steuerverpflichtungen haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

**20 | Sonstige Vermögenswerte**

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Rechnungsabgrenzungsposten	23	28
Noch nicht in Betrieb befindliche Leasingobjekte		1
Sonstige Aktiva	103	118
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>126</b>	<b>147</b>

Die sonstigen Aktiva betreffen Schwebeposten aus dem Zahlungsverkehr und andere sonstige Aktiva. Per 31. Dezember 2018 haben sonstige Vermögensgegenstände in

Höhe von 27 Mio. € (31. Dezember 2017: 20 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

**21 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten**

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
<b>Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital</b>	<b>570</b>	<b>726</b>
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten	57	93
Nachrangkapital	131	114
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	382	519
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>6</b>	<b>–</b>
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten</b>	<b>576</b>	<b>726</b>

Die begebenen Schuldverschreibungen betreffen börsennotierte Emissionen. Die Verminderung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Tilgung von eigenen Emissionen zurückzuführen.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Eigenen Emissionen per 31. Dezember 2018 liegt um 38 Mio. € über deren Rückzahlungsbetrag (2017: 34 Mio. € über dem Rückzahlungsbetrag).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten P.S.K.-Emissionen, die von der Republik Österreich garantiert sind.

**22 | Handelspassiva**

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
<b>Derivate des Handelsbuchs</b>	<b>51</b>	<b>64</b>
Währungsbezogene Derivate	–	2
Zinsbezogene Derivate	51	62
<b>Derivate des Bankbuchs</b>	<b>250</b>	<b>281</b>
Währungsbezogene Derivate	88	50
Zinsbezogene Derivate	162	231
<b>Handelspassiva</b>	<b>301</b>	<b>345</b>

**23 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten**

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>4.408</b>	<b>4.009</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>30.195</b>	<b>30.947</b>
Spareinlagen – fix verzinst	882	968
Spareinlagen – variabel verzinst	6.988	6.945
Anlagekonten	5.758	5.649
Giroeinlagen – Retailkunden	9.375	9.909
Giroeinlagen – Firmenkunden	3.993	5.288
Sonstige Einlagen <sup>1)</sup>	3.199	2.188
<b>Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital</b>	<b>3.849</b>	<b>4.938</b>
Begebene Schuldverschreibungen	3.381	3.732
Nachrangkapital	87	429
Ergänzungskapital	15	30
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	366	747
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>	<b>38.452</b>	<b>39.894</b>

1) Primär Termineinlagen.

Bei den begebenen Schuldverschreibungen handelt es sich im Wesentlichen um börsennotierte Emissionen.

**24 | Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital**

Begebene Schuldverschreibungen sowie Nachrang- und Ergänzungskapital werden in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ bzw. in der Kategorie „Finanzielle Verbindlich-

keiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ ausgewiesen. Insgesamt ergibt sich das folgende Gesamtvolumen (IFRS-Buchwerte):

in Mio. €	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert		Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Begebene Schuldverschreibungen	57	93	3.381	3.732	3.438	3.825
Nachrangkapital	131	114	87	429	218	543
Ergänzungskapital	–	–	15	30	15	30
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	382	519	366	747	748	1.266
<b>Summe</b>	<b>570</b>	<b>726</b>	<b>3.849</b>	<b>4.938</b>	<b>4.419</b>	<b>5.664</b>

In der folgenden Tabelle werden die wesentlichen Konditionen der begebenen Schuldverschreibungen angeführt, deren Nominale 200 Mio. € übersteigt:

ISIN	Typ	Währung	Nominale in Mio. €	Art der Verzinsung	Kupon	Laufzeitende
XS1514988689	RMBS	GBP	749	Variabel	3M LIBOR + 0,7%	15.09.2045
XS0830444039	Covered	EUR	500	Fix	1,875%	18.09.2019
XS1298418184	Covered	EUR	500	Fix	0,375%	01.10.2020
XS1369268534	Covered	EUR	500	Fix	0,375%	23.02.2022
XS1551294926	Covered	EUR	500	Fix	0,750%	18.01.2027
XS0987169637	Lower Tier II	EUR	300 <sup>1)</sup>	Fix	8,125%	30.10.2023

1) Davon 268 Mio. € zurückgekauft.

## 25 | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In der folgenden Tabelle wird die Verteilung nach Produktgruppen und Segmenten der zum Stichtag bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dargestellt.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – Gliederung nach Produktgruppen und Segmenten

in Mio. €	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	
	31.12.2018	31.12.2017
<b>Spareinlagen</b>	<b>7.870</b>	<b>7.913</b>
Sparbücher	5.387	5.219
Bauspareinlagen	2.129	1.717
Kapitalsparbücher	354	976
Sparvereine	–	1
<b>Sonstige Einlagen</b>	<b>22.325</b>	<b>23.034</b>
BAWAG P.S.K. Retail	10.733	10.136
easygroup	3.968	3.805
International Business	8	1
DACH Corporates & Public Sector	3.220	3.581
Südwestbank	4.211	5.299
Treasury Services & Markets	23	58
Corporate Center	162	154
<b>Verbindlichkeiten Kunden</b>	<b>30.195</b>	<b>30.947</b>

**26 | Restlaufzeiten Verbindlichkeiten**

Die folgenden Tabellen zeigen die Aufgliederung der finanziellen Verbindlichkeiten (exkl. Derivaten) nach deren vertraglicher Restlaufzeit:

**Finanzielle Verbindlichkeiten – Gliederung nach Restlaufzeiten 2018**

**31.12.2018**  
in Mio. €

	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		–	–	–	6	6
Schuldverschreibungen	–	15	15	12	15	57
Nachrangkapital	–	–	–	98	33	131
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	–	27	141	168	46	382
<b>Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24.161	693	2.511	1.811	1.019	30.195
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	452	507	256	1.835	1.358	4.408
Schuldverschreibungen	–	20	516	1.164	840	2.540
Nachrangkapital	–	–	–	87	–	87
Ergänzungskapital	–	5	10	–	–	15
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	–	11	56	407	733	1.207
<b>Summe</b>	<b>24.613</b>	<b>1.278</b>	<b>3.505</b>	<b>5.582</b>	<b>4.050</b>	<b>39.028</b>

**Finanzielle Verbindlichkeiten – Gliederung nach Restlaufzeiten 2017**

<b>31.12.2017</b> in Mio. €	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Schuldverschreibungen	–	34	–	38	21	93
Nachrangkapital	–	–	–	24	90	114
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	–	96	8	347	68	519
<b>Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24.493	836	3.751	1.565	302	30.947
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	514	477	36	2.197	785	4.009
Schuldverschreibungen	–	19	131	1.684	942	2.776
Nachrangkapital	–	–	10	33	386	429
Ergänzungskapital	–	5	10	15	–	30
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	–	99	81	317	1.206	1.703
<b>Summe</b>	<b>25.007</b>	<b>1.566</b>	<b>4.027</b>	<b>6.220</b>	<b>3.800</b>	<b>40.620</b>

**27 | Rückstellungen**

in Mio. €	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
Sozialkapitalrückstellungen	382	375
hievon für Abfertigungen	93	96
hievon für Pensionen	257	250
hievon für Jubiläumsgeld	32	29
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	33	20
Kreditzusagen, Bürgschaften, Garantien	33	20
Andere Rückstellungen inklusive Rechtsrisiken	50	55
<b>Rückstellungen</b>	<b>465</b>	<b>450</b>

Bei den Sozialkapitalrückstellungen handelt es sich zur Gänze um langfristige Rückstellungen. Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 29 Mio. € und andere Risiken inklusive Rechtsrisiken

in Höhe von 27 Mio. € werden voraussichtlich nach mehr als 12 Monaten verwendet.

## Entwicklung des Sozialkapitals

in Mio. €	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläumsgeld- rückstellung	Summe Sozialkapital- rückstellung
<b>Barwert der erworbenen Ansprüche per 01.01.2018</b>	<b>256</b>	<b>96</b>	<b>29</b>	<b>381</b>
Dienstzeitaufwand	1	5	2	8
Zinsaufwand	4	2	0	6
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust				
Aus demografischen Annahmen	8	-1	4	11
Aus finanziellen Annahmen	-	-1	-1	-2
Aus sonstigen Gründen, insbesondere experience results	3	-2	-	1
Gewinn aus Abgeltungen	-9	-	-	-9
Sonstige				
Zahlungen	-42	-9	-3	-54
Änderung Konsolidierungskreis	42	3	1	46
<b>Barwert der erworbenen Ansprüche per 31.12.2018</b>	<b>263</b>	<b>93</b>	<b>32</b>	<b>388</b>
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-6	-	-	-6
<b>Rückstellung per 31.12.2018</b>	<b>257</b>	<b>93</b>	<b>32</b>	<b>382</b>

in Mio. €	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläumsgeld- rückstellung	Summe Sozialkapital- rückstellung
<b>Barwert der erworbenen Ansprüche per 01.01.2017</b>	<b>270</b>	<b>97</b>	<b>29</b>	<b>397</b>
Dienstzeitaufwand	1	4	2	7
Zinsaufwand	4	2	-	6
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust				
Aus finanziellen Annahmen	4	2	-	6
Aus sonstigen Gründen, insbesondere experience results	-	-1	-1	-2
Gewinn aus Abgeltungen	-4	-	-	-4
Sonstige				
Zahlungen	-52	-10	-3	-65
Änderung Konsolidierungskreis	33	2	2	37
Sonstige	-0	-	-	-0
<b>Barwert der erworbenen Ansprüche per 31.12.2017</b>	<b>256</b>	<b>96</b>	<b>29</b>	<b>381</b>
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-6	-	-	-6
<b>Rückstellung per 31.12.2017</b>	<b>250</b>	<b>96</b>	<b>29</b>	<b>375</b>

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Pensionsverpflichtungen (ohne Südwestbank und Deutscher Ring Bausparkasse) zum 31. Dezember 2018 beträgt 11,88 Jahre (2017: 13,97 Jahre), jene für Abfertigungsrückstellungen beträgt 11,47 Jahre (2017: 10,77 Jahre).

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Pensionsverpflichtungen der Deutscher Ring Bausparkasse zum 31. Dezember 2018 beträgt 15,81 Jahre. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Pensionsverpflichtungen der Südwestbank zum 31. Dezember 2018 beträgt 9,16 Jahre (2017: 11,29 Jahre).

### Entwicklung des fondsgebundenen anrechenbaren Pensionsvermögens

in Mio. €	2018	2017
<b>Pensionskassenvermögen 01.01.2018 = 31.12.2017</b>	<b>6</b>	<b>10</b>
Zugänge	0	0
Zahlungen	0	-4
<b>Pensionskassenvermögen 31.12.2018</b>	<b>6</b>	<b>6</b>

Die Wertänderungen umfassen erwartete Erträge aus Planvermögen, versicherungsmathematische Gewinne und

Verluste, Beiträge des Arbeitgebers, Beiträge der Teilnehmer des Plans und gezahlte Versorgungsleistungen.

Das Pensionskassenvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in %	2018	2017
Schuldverschreibungen	73%	75%
Eigenkapitalinstrumente	16%	16%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1%	0%
Sonstige	10%	8%

Schuldverschreibungen, welche von der BAWAG P.S.K. emittiert wurden, betragen 0,00% des Planvermögens.

Für alle Eigenkapitaltitel und fix verzinste Schuldverschreibungen bestehen Marktpreisnotierungen in aktiven Märkten. Die fix verzinste Investments stammen im Wesentlichen von europäischen Emittenten und haben ein durchschnittliches Rating von A.

Die strategische Investmentpolitik des Pensionsfonds kann wie folgt zusammengefasst werden:

- ▶ Ein strategischer Asset-Mix, der 49% Staatsanleihen, 24% Unternehmensanleihen, 16% Eigenkapitalinstrumente und 11% sonstige Investitionen umfasst;

- ▶ die Gewichtung der Investitionen kann innerhalb der langfristigen strategischen Veranlagungsklassen in einer definierten Bandbreite schwanken: Anleihen: 25%–100%, Eigenkapitaltitel: 10%–18%, sonstige Investitionen: 0%–33%;
- ▶ das Zinsrisiko wird anhand eines aktiven Risikomanagements der Duration aller fixverzinste Vermögenswerte überwacht und gesteuert;
- ▶ das Währungsrisiko wird mit dem Ziel gesteuert, es auf maximal 30% zu reduzieren.

Die BAWAG P.S.K. erwartet, dass im Jahr 2019 Beiträge in Höhe von 0,2 Mio. € an die Pensionskasse zu leisten sein werden (2018: 0,2 Mio. €).

### Sensitivitätsanalysen

Bei Konstanthaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesenen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen zu folgenden leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensio-

nen und Abfertigungen geführt; der Ausgangswert für die Berechnung ist der zum 31. Dezember 2018 bestehende Barwert der leistungsorientierten Zusagen in Höhe von 356 Mio. € (2017: 352 Mio. €):



**Sensitivitätsanalyse zum 31. Dezember 2018**

in Mio. €	Pensions- und Abfertigungsrückstellungen	
	Erhöhung der Variablen	Verringerung der Variablen
Zinssatz – Veränderung um 1 Prozentpunkt	317	401
Zukünftige Gehaltserhöhungen – Veränderung um 1 Prozentpunkt	398	318
Fluktuation – Veränderung um 1 Prozentpunkt	344	356
Zukünftige Sterberaten – Veränderung um 1 Prozentpunkt (nur Pensionsrückstellungen)	262	263

**Sensitivitätsanalyse zum 31. Dezember 2017**

in Mio. €	Pensions- und Abfertigungsrückstellungen	
	Erhöhung der Variablen	Verringerung der Variablen
Zinssatz – Veränderung um 1 Prozentpunkt	311	401
Zukünftige Gehaltserhöhungen – Veränderung um 1 Prozentpunkt	400	311
Fluktuation – Veränderung um 1 Prozentpunkt	343	349
Zukünftige Sterberaten – Veränderung um 1 Prozentpunkt (nur Pensionsrückstellungen)	256	257

**Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen**

in Mio. €	Stand 01.01.2018	Änderung Konsolidierungskreis	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12.2018
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>75</b>	<b>4</b>	<b>21</b>	<b>-9</b>	<b>-8</b>	<b>83</b>
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	20	4	20	-7	-4	33
Übrige Rückstellungen	55	–	1	-2	-4	50

in Mio. €	Stand 01.01.2017	Änderung Konsolidierungskreis	Zuführung <sup>1)</sup>	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12.2017
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>18</b>	<b>14</b>	<b>55</b>	<b>-2</b>	<b>-10</b>	<b>75</b>
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	8	14	1	0	-3	20
Übrige Rückstellungen	10	–	54	-2	-7	55

1) Inklusive Umgliederungen.

**28 | Sonstige Verbindlichkeiten**

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Schwebeposten aus dem Zahlungsverkehr	237	301
Verbindlichkeiten aus Restrukturierung	129	170
Sonstige Passiva	202	354
Rechnungsabgrenzungsposten	17	5
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>585</b>	<b>830</b>

Per 31. Dezember 2018 haben sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 189 Mio. € (31. Dezember 2017: 172 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

**29 | Sicherungsderivate**

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Sicherungsderivate in Fair-Value-Hedge-Beziehungen		
Positiver Marktwert	383	456
Negativer Marktwert	45	50
Sicherungsderivate in Cashflow-Hedge-Beziehungen		
Positiver Marktwert	18	61
Negativer Marktwert	59	44

**Fair Value Hedge**

in Mio. €	Nominale der gesicherten Grundgeschäfte		Netto-Buchwerte der Sicherungsgeschäfte		Im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasstes Ergebnis von Grund- und Sicherungsgeschäft	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
<b>Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>1.967</b>		<b>-6</b>		<b>-0</b>	
Wertpapiere	1.967		-6		-0	
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>		<b>2.835</b>		<b>-10</b>		<b>-</b>
Wertpapiere		2.835		-10		-
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente</b>	<b>15.186</b>	<b>15.303</b>	<b>334</b>	<b>415</b>	<b>-</b>	<b>3</b>
Wertpapiere	-	79	-	-	-	0
Eigene Emissionen	2.635	3.503	107	171	-2	1
Spareinlagen von Kunden	1.914	2.372	3	8	-1	0
Forderungen an Kunden	467	380	-21	-27	-0	0
Verbindlichkeiten an Kunden	10.170	8.969	245	263	3	2
<b>Summe</b>	<b>17.153</b>	<b>18.138</b>	<b>328</b>	<b>405</b>	<b>-0</b>	<b>3</b>

Die Bewertung von Grund- und Sicherungsgeschäften wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position

„Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ (Note 4) erfasst.

**Cashflow Hedge**

Die Perioden, in denen die abgesicherten Cashflows voraussichtlich eintreten und die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflussen werden, sind wie folgt:

<b>31.12.2018</b> in Mio. €	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
	669	1.945	969	3.583

Zeitliches Profil für die Nominalbeträge der Sicherungsinstrumente:

<b>31.12.2018</b> in Mio. €	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
	9	22	-	31

**Angabe gemäß IFRS 7.24B a)**

	Mikro- Absicherung	Sicherungsbedingte Anpassungen bei Mikro-Absicherung	Makro- Absicherung
	Buchwert	Im Buchwert der Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten enthaltene sicherungs- bedingte Anpassungen	Übrige Anpassungen für beendete Mikro- Absicherungen, einschließlich Absicherungen von Nettopositionen
			Gesicherte Grundgeschäfte im Rahmen der Absicherung eines Portfolios gegen Zinsänderungs- risiken
<b>31.12.2018</b> in Mio. €			
<b>Vermögenswerte</b>			
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden			
Zinssatzbezogen	2.164	-3	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Zinssatzbezogen	543	37	0
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten			
Zinssatzbezogen	5.240	114	-4

## 30 | Eigenkapital

### Grundkapital

Die BAWAG P.S.K. verfügt unverändert zum Vorjahr über ein Grundkapital von 250 Mio. €, welches zur Gänze einbezahlt wurde. Die Anzahl der Stückaktien beträgt 250.000.000 Stück.

### Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Kapitalrücklagen enthalten Einlagen der Gesellschafter, die kein Stammkapital darstellen. In den Gewinnrücklagen und sonstigen Rücklagen werden thesaurierte Gewinne sowie im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

### AT1-Kapital

Im April 2018 begab die BAWAG Group AG eine AT1-Emission (zusätzliches Kernkapital, „Additional Tier 1“) mit einem Volumen von 300 Mio. €, welche an die BAWAG P.S.K. als Kredit weitergereicht wurde. Aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung wird die Emission gemäß IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert. Direkt mit der Emission verbundene Kosten und Steuereffekte wurden erfolgsneutral

als Abzug vom Eigenkapital erfasst. Ebenso werden Kuponzahlungen sowie damit verbundene Ertragssteuereffekte als Dividenden direkt im Eigenkapital dargestellt.

### Dividenden

Der Vorstand hat beschlossen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividendenausschüttung von 536,0 Mio. € vorzuschlagen.

### Nicht beherrschende Anteile

Der 75%-Anteil an der ACP-IT Finanzierungs GmbH führte zu nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 1 Mio. € (2017: 1 Mio. €).

### Hafrücklage

Kreditinstitute haben gemäß § 57 Abs. 5 BWG eine Hafrücklage zu bilden. Eine Auflösung der Hafrücklage darf nur insoweit erfolgen, als dies zur Erfüllung von Verpflichtungen gemäß § 93 BWG oder zur Deckung sonst im Jahresabschluss auszuweisender Verluste erforderlich ist.

## Entwicklung des Sonstigen Ergebnisses

	Gewinn- rücklagen	Cashflow- Hedge- Rücklage nach Steuern	Versiche- rungs- mathe- matische Gewinne/ Verluste nach Steuern	Im sonstigen Ergebnis zum beizule- genden Zeitwert ausgewie- sene Schuldins- trumente nach Steuern ohne at equity Gesell- schaften	Im sonstigen Ergebnis zum beizule- genden Zeitwert ausgewie- sene Schuldins- trumente nach Steuern aus at equity Gesell- schaften	Im sonstigen Ergebnis ausgewie- sene zum beizulegen- den Zeitwert bewertete Aktien und andere Eigenkapi- talinstru- mente nach Steuern	Änderung des Credit Spreads von finan- ziellen Verbind- lichkeiten nach Steuern	Währungs- umrech- nung	Eigen- kapital, den Eigentü- mern des Mutter- unterneh- mens zurechen- bar (exkl. AT1- Kapital)	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapit al inkl. nicht beherr- schender Anteile
<b>in Mio. €</b>											
<b>Gesamtergebnis 2018</b>	<b>431,1</b>	<b>-10,5</b>	<b>-5,1</b>	<b>-58,3</b>	<b>-0,9</b>	<b>-7,1</b>	<b>6,2</b>	<b>-0,1</b>	<b>355,3</b>	<b>-</b>	<b>355,3</b>
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	431,1	-	-	-	-	-	-	-	431,1	-	431,1
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-</b>	<b>-10,5</b>	<b>-5,1</b>	<b>-58,3</b>	<b>-0,9</b>	<b>-7,1</b>	<b>6,2</b>	<b>-0,1</b>	<b>-75,8</b>	<b>-</b>	<b>-75,8</b>
Veränderung der Cashflow-Hedge-Rücklage	-	-13,9	-	-	-	-	-	-	-13,9	-	-13,9
Veränderung der im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Schuldinstrumente	-	-	-	-78,5	-	-	-	-	-78,5	-	-78,5
Anteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-	-	-	-	-0,9	-	-	-	-0,9	-	-0,9
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-	-	-6,8	-	-	-	-	-	-6,8	-	-6,8
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete Aktien und andere Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-9,2	-	-	-9,2	-	-9,2
Änderung des Credit Spreads von finanziellen Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	8,3	-	8,3	-	8,3
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-	-0,1	-0,1	-	-0,1
Ertragssteuern	-	3,4	1,7	20,2	-	2,1	-2,1	-	25,3	-	25,3

	Gewinn- rücklagen	AFS- Rücklage	Cashflow- Hedge- Rücklage nach Steuern	Ver- sicherungs- mathe- matische Gewinne/ Verluste	Eigenkapital ohne nicht beherr- schende Anteile	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapi- tal inkl. nicht beherr- schender Anteile
<b>in Mio. €</b>							
<b>Gesamtergebnis 2017</b>	<b>458,5</b>	<b>28,9</b>	<b>-3,5</b>	<b>-3,7</b>	<b>480,2</b>	<b>0,1</b>	<b>480,3</b>
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	458,5	–	–	–	458,5	0,1	458,6
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>–</b>	<b>28,9</b>	<b>-3,5</b>	<b>-3,7</b>	<b>21,7</b>	<b>–</b>	<b>21,7</b>
Veränderung der Cashflow-Hedge- Rücklage	–	–	-4,7	–	-4,7	–	-4,7
Veränderung der AFS-Rücklage	–	37,8	–	–	37,8	–	37,8
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (vor Steuern)	–	37,8	–	–	37,8	–	37,8
Anteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity- Methode bilanziert werden	–	-0,2	–	–	-0,2	–	-0,2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen	–	–	–	-5,0	-5,0	–	-5,0
Ertragssteuern	–	-8,7	1,2	1,3	-6,2	–	-6,2

**Im Sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern vom Einkommen**

	Vor Steuern	Steuern vom Einkommen	Nach Steuern
<b>in Mio. €</b>	<b>01.01.-31.12.2018</b>		
Cashflow-Hedge-Rücklage	-13,9	3,4	-10,5
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-6,8	1,7	-5,1
Im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Schuldinstrumente nach Steuern ohne at equity Gesellschaften	-78,5	20,2	-58,3
Im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Schuldinstrumente nach Steuern aus at equity Gesellschaften	-0,9	-	-0,9
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete Aktien und andere Eigenkapitalinstrumente nach Steuern	-9,2	2,1	-7,1
Änderung des Credit Spreads von finanziellen Verbindlichkeiten nach Steuern	8,3	-2,1	6,2
Währungsumrechnung	-0,1	-	-0,1
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-101,1</b>	<b>25,3</b>	<b>-75,8</b>

	Vor Steuern	Steuern vom Einkommen	Nach Steuern
<b>in Mio. €</b>	01.01.-31.12.2017		
Cashflow-Hedge-Rücklage	-4,7	1,2	-3,5
AFS-Rücklage	37,6	-8,7	28,9
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-5,0	1,3	-3,7
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>27,9</b>	<b>-6,2</b>	<b>21,7</b>



## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Vorjahreszahlen wurden angepasst. Für Details verweisen wir auf das Kapitel Fehlerkorrekturen gem. IAS 8.41.

Grundlage für die Segmentierung ist die am 31. Dezember 2018 gültige Konzernstruktur. Die Bankengruppe wird vom Management ausschließlich auf Ebene der BAWAG Group gesteuert.

In der Segmentberichterstattung spiegeln sich die Resultate der in die BAWAG Group eingebundenen operativen Geschäftssegmente wider. Als Grundlage für die nachfolgenden Segmentinformationen dient IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management-Ansatz“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis des internen Berichtswesens bestimmt, das dem Vorstand dazu dient, die Leistung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen.

Die Aufspaltung des Zinsüberschusses und dessen Allokation auf die Segmente in der Managementberichterstattung beruhen auf den Grundsätzen der Marktzinsmethode unter zusätzlicher Berücksichtigung verrechneter Liquiditätskosten und -prämien. Dieser Methodik folgend wird unterstellt, dass Aktiv- und Passivpositionen über entsprechend fristenkongruente Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt refinanziert und demgemäß zinsrisikolos gestellt werden. Die aktive Steuerung des Zinsrisikos erfolgt im Aktiv-/Passiv-Management und wird erfolgsmäßig im Corporate Center dargestellt. Die restlichen Erlösbestandteile und die direkt zurechenbaren Kosten werden verursachungsgerecht den jeweiligen Unternehmensbereichen zugerechnet. Die Overheadkosten werden mittels Verteilungsschlüssel auf die einzelnen Segmente verteilt.

Mit März 2018 wurde die Segmentberichterstattung angepasst, um die zukünftige Entwicklung der einzelnen Geschäftssegmente besser darstellen zu können. Die Zahlen der Vorperioden wurden entsprechend angepasst. Folgende Änderungen wurden vorgenommen:

- ▶ start:bausparkasse und Immobilienleasing wurden vom Segment BAWAG P.S.K. Retail in das Segment easygroup verschoben, um einerseits die Verkaufskanäle außerhalb unseres Filialvertriebs im Segment easygroup zu bündeln und andererseits den Schwerpunkt in BAWAG P.S.K. Retail auf den Omnikanal-Ansatz (physisch und digital) zu legen.
  - ▶ Die Kostenverrechnung wurde angepasst, um den Anteil direkter Kosten und direkt zugerechneter Kosten an den Gesamtkosten zu erhöhen und um die Verteilungsschlüssel für ein höheres Maß an Transparenz zu vereinfachen. Weiters wurde die Übertragung der Overhead-Kosten auf die einzelnen Segmente von einer fixen auf eine schlüsselbasierte Verteilung geändert.
- Mit September 2018 inkludiert easygroup die start:bausparkasse AG (vormals: Deutscher Ring Bausparkasse AG). Die Akquisition wurde im September 2018 abgeschlossen.
- Die BAWAG Group wird im Rahmen der folgenden sieben Geschäfts- und Berichtssegmente gesteuert:
- ▶ **BAWAG P.S.K. Retail** – hierunter fallen Spar-, Zahlungsverkehrs-, Karten- und Finanzierungsprodukte, Anlage- und Versicherungsprodukte für unsere inländischen Privatkunden, KMU-Finanzierungen einschließlich unserer Aktivitäten im Bereich des sozialen Wohnbaus sowie Wohnbaubankanleihen und eigene Emissionen, die mit Retailkrediten besichert sind.
  - ▶ **easygroup** – umfasst unsere Direktbanktochter easybank mit einer vollständigen Online-Produktpalette, z.B. Sparen, Zahlungsverkehr, Karten- und Kreditgeschäft für Privatkunden und KMUs. Weiters fallen unser KFZ-, Mobilien- und Immobilienleasinggeschäft, Bauspardarlehen und -einlagen sowie das Kreditgeschäft mit internationalen privaten Kreditnehmern sowie eigene Emissionen, die mit einem internationalen Portfolio an Wohnbaukrediten gedeckt sind, darunter.
  - ▶ **International Business** – beinhaltet unser Kreditgeschäft mit internationalen Kommerzkunden sowie das internationale Immobilienfinanzierungsgeschäft außerhalb der DACH-Region und wird von unserer Filiale in London betreut.
  - ▶ **DACH Corporates & Public Sector** – dazu gehören die Unternehmensfinanzierung und sonstige Provisionsdienstleistungen mit Kommerzkunden und der öffentlichen Hand vorwiegend in Österreich. Da wir unsere Kunden auch grenzüberschreitend unterstützen, sind in diesem Segment auch ausgewählte Kundenbeziehungen in Nachbarländern enthalten. Eigenemissionen, die mit Kommerzkrediten oder Krediten der öffentlichen Hand besichert sind, bzw. direkte Refinanzierungen sind ebenso zugeordnet.

- ▶ **Südwestbank** – umfasst das Kundengeschäft (Retail, KMU, Kommerz) der Südwestbank AG und ihrer Töchter inklusive Refinanzierung.
- ▶ **Treasury Services & Markets** – umfasst unsere Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Handels- und Investitionsdienstleistungen und Aktiv-Passiv-Transaktionen (inklusive besicherter und unbesicherter Refinanzierung) und die Anlageergebnisse des Wertpapierportfolios des Konzerns.
- ▶ **Corporate Center** – alle anderswo nicht zugehörigen Posten im Zusammenhang mit Konzern-Support-

Funktionen für die gesamte Bank, Bilanzpositionen wie z.B. Marktwerte der Derivate sowie bestimmte Aktivitäten und Ergebnisse von Tochterunternehmen, Beteiligungen und Überleitungspositionen. Regulatorische Aufwendungen (mit Ausnahme der Beiträge zur Einlagensicherung) und Unternehmenssteuern sind dem Corporate Center zugeordnet.

Unsere Segmente sind auf unsere Geschäftsstrategie hin ausgerichtet und orientieren sich am Ziel, die Ergebnisse unserer Geschäftseinheiten und der gesamten Bank transparent auszuweisen. Dazu gehört auch die Minimierung finanzieller Auswirkungen und Aktivitäten im Corporate Center.

#### Darstellung der Segmente:

2018 in Mio. €	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	Südwest- bank	DACH Corporates & Public Sector	Inter- national Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	BAWAG Group	Anpass- ung Konsolidier- ungskreis	BAWAG P.S.K. <sup>1)</sup>
Nettozinsertag	386,5	164,1	134,0	58,7	82,5	48,1	-33,4	840,5	-0,1	840,4
Provisionsüberschuss	156,9	58,4	0,3	36,7	32,4	0,6	-2,5	282,8	0,0	282,8
<b>Operative Kernerträge</b>	<b>543,4</b>	<b>222,5</b>	<b>134,3</b>	<b>95,4</b>	<b>114,9</b>	<b>48,7</b>	<b>-35,9</b>	<b>1.123,3</b>	<b>-0,1</b>	<b>1.123,2</b>
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	16,7	0,0	10,1	0,6	0,0	27,6	-35,5	19,5	0,0	19,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	26,0	27,9	-0,1	27,8
<b>Operative Erträge</b>	<b>562,0</b>	<b>222,5</b>	<b>144,4</b>	<b>96,0</b>	<b>114,9</b>	<b>76,3</b>	<b>-45,4</b>	<b>1.170,7</b>	<b>-0,2</b>	<b>1.170,5</b>
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-252,3</b>	<b>-70,1</b>	<b>-28,1</b>	<b>-51,2</b>	<b>-69,2</b>	<b>-31,5</b>	<b>-15,5</b>	<b>-517,9</b>	<b>20,9</b>	<b>-497,0</b>
Regulatorische Aufwendungen	-11,7	-3,9	0,0	0,0	-2,1	0,0	-22,4	-40,1	0,0	-40,1
Risikokosten	-54,8	-3,4	6,6	1,3	5,8	0,2	-0,8	-45,1	0,0	-45,1
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	-	-	-	-	-	-	5,1	5,1	0,0	5,1
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>243,2</b>	<b>145,1</b>	<b>122,9</b>	<b>46,1</b>	<b>49,5</b>	<b>45,0</b>	<b>-79,1</b>	<b>572,7</b>	<b>20,7</b>	<b>593,4</b>
Steuern vom Einkommen	-	-	-	-	-	-	-136,2	-136,2	-26,1	-162,3
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>	<b>243,2</b>	<b>145,1</b>	<b>122,9</b>	<b>46,1</b>	<b>49,5</b>	<b>45,0</b>	<b>-215,3</b>	<b>436,5</b>	<b>-5,4</b>	<b>431,1</b>
Nicht beherrschende Anteile	-	-	-	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Nettogewinn</b>	<b>243,2</b>	<b>145,1</b>	<b>122,9</b>	<b>46,1</b>	<b>49,5</b>	<b>45,0</b>	<b>-215,3</b>	<b>436,5</b>	<b>-5,4</b>	<b>431,1</b>
<b>Geschäftsvolumina</b>										
Aktiva	9.547	5.682	6.284	5.581	3.821	10.192	3.591	44.698	-310	44.388
Verbindlichkeiten	18.771	6.472	7	6.411	4.952	2.460	5.625	44.698	-310	44.388
Risikogewichtete Aktiva	3.354	3.254	5.303	1.951	3.184	1.703	1.716	20.465	-134	20.331

1) Die Bankengruppe wird vom Management ausschließlich auf Ebene der BAWAG Group gesteuert.

2017 in Mio. €	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	Südwest- bank	DACH Corporates & Public Sector	Inter- national Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	BAWAG Group	Anpass- ung Konsolidier- ungskreis	BAWAG P.S.K. <sup>1)</sup>
Nettozinsertrag	378,1	170,6	129,1	70,6	5,6	49,4	-10,3	793,1	0,2	793,3
Provisionsüberschuss	151,0	28,0	0,4	39,1	3,0	0,0	-4,6	216,9	0,0	216,9
<b>Operative Kernerträge</b>	<b>529,1</b>	<b>198,6</b>	<b>129,5</b>	<b>109,7</b>	<b>8,6</b>	<b>49,4</b>	<b>-14,9</b>	<b>1.010,0</b>	<b>0,2</b>	<b>1.010,2</b>
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,8	0,0	-0,4	-10,9	0,0	21,6	0,6	11,7	-0,0	11,7
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1,8	2,5	0,0	0,0	0,0	0,0	94,4	98,7	-0,1	98,6
<b>Operative Erträge</b>	<b>531,7</b>	<b>201,1</b>	<b>129,1</b>	<b>98,8</b>	<b>8,6</b>	<b>71,0</b>	<b>80,1</b>	<b>1.120,4</b>	<b>0,1</b>	<b>1.120,5</b>
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-272,8</b>	<b>-59,7</b>	<b>-29,0</b>	<b>-47,5</b>	<b>-8,0</b>	<b>-21,6</b>	<b>-89,9</b>	<b>-528,5</b>	<b>58,5</b>	<b>-470,0</b>
Regulatorische Aufwendungen	-13,4	-4,2	0,0	0,0	-0,1	0,0	-16,1	-33,8	0,0	-33,8
Risikokosten	-51,1	0,1	-16,3	-8,0	-0,2	0,0	13,7	-61,8	-63,6	-125,4
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	-	-	-	-	-	-	4,1	4,1	0,0	4,1
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>194,4</b>	<b>137,3</b>	<b>83,8</b>	<b>43,3</b>	<b>0,3</b>	<b>49,4</b>	<b>-8,1</b>	<b>500,4</b>	<b>-5,0</b>	<b>495,4</b>
Steuern vom Einkommen	-	-	-	-	-	-	-51,2	-51,2	14,4	-36,8
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>	<b>194,4</b>	<b>137,3</b>	<b>83,8</b>	<b>43,3</b>	<b>0,3</b>	<b>49,4</b>	<b>-59,3</b>	<b>449,2</b>	<b>9,4</b>	<b>458,6</b>
Nicht beherrschende Anteile	-	-	-	-	-	-	-0,1	-0,1	0,0	-0,1
<b>Nettogewinn</b>	<b>194,4</b>	<b>137,3</b>	<b>83,8</b>	<b>43,3</b>	<b>0,3</b>	<b>49,4</b>	<b>-59,4</b>	<b>449,1</b>	<b>9,4</b>	<b>458,5</b>
<b>Geschäftsvolumina</b>										
Aktiva	9.502	5.938	5.174	6.725	4.183	11.137	3.397	46.056	-291	45.765
Verbindlichkeiten	18.954	5.981	1	6.762	6.146	2.477	5.735	46.056	-291	45.765
Risikogewichtete Aktiva	3.679	4.193	4.318	2.410	3.349	2.124	1.421	21.494	-66	21.428

1) Die Bankengruppe wird vom Management ausschließlich auf Ebene der BAWAG Group gesteuert.

Da die interne Berichterstattung und Steuerung auf Ebene der BAWAG Group erfolgt, ergibt die Summe der Gewinne oder Verluste der berichtspflichtigen Segmente nicht den Gewinn oder Verlust der BAWAG P.S.K. Gruppe. Aus diesem Grund wird in der Segmenttabelle eine separate Spalte mit einer Überleitungsrechnung dargestellt.

In der Sitzung des Aufsichtsrats im Dezember 2018 wurde die Anpassung der operativen Geschäftssegmente und des Steuerungsansatzes der BAWAG Group beschlossen, was auch Auswirkungen auf die Segmentberichterstattung hat. DACH Corporates & Public Sector, International Business,

das Kommerzkundengeschäft der Südwestbank sowie die MidCaps (derzeit im Segment BAWAG P.S.K. Retail) werden in das neue Segment Corporates & Public Sector zusammengeführt. BAWAG P.S.K. Retail, easygroup und das Privatkundengeschäft der Südwestbank werden in das neue Segment Retail & SME zusammengeführt. Treasury Services & Markets und Corporate Center bleiben unverändert bestehen. Die Änderungen wurden per 1. Jänner 2019 wirksam und werden daher ab dem ersten Quartal 2019 berichtet. Die Vorjahreszahlen werden entsprechend angepasst.

## Geografische Verteilung

Die unten angeführten Tabellen stellen die Geschäftssegmente in einer geografischen Verteilung, basierend auf der risikomäßigen Zuordnung der Einzelkunden zu einem Land, dar. Kundengruppen werden nicht aggregiert und einem einzelnen Land zugeordnet (z.B. dem Land der Muttergesellschaft), sondern auf Einzelgesellschaftsebene den jeweiligen Ländern zugeteilt.

Als österreichische Bank erwirtschaftet die BAWAG P.S.K. 69% ihrer operativen Kernerträge in Österreich. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt – unterstützt durch die Südwestbank, das Kommerzkundengeschäft sowie die Expansion der easygroup nach Deutschland – in der DACH-Region. Der Fokus des Segments International Business liegt auf Westeuropa sowie Nordamerika.

Die folgenden Tabellen zeigen die operativen Kernerträge nach Segment und geografischer Verteilung:

2018 in Mio. €	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	Südwest- bank	DACH Corporates & Public Sector	Inter- national Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	BAWAG Group	Anpass- ung Konsolidier- ungskreis	BAWAG P.S.K. <sup>1)</sup>
DACH	540,0	176,0	1,8	91,9	110,9	22,9	-35,9	907,6	-0,1	907,5
davon Österreich	538,3	172,1	0,0	82,4	0,0	22,5	-37,3	778,0	-0,1	777,9
davon Deutschland	1,4	3,8	1,8	9,2	110,6	0,1	1,4	128,3	0,0	128,3
Westeuropa	0,3	46,9	76,0	0,5	3,3	15,9	0,0	142,9	0,0	142,9
davon UK	0,1	21,9	32,4	0,1	0,1	5,4	0,0	60,0	0,0	60,0
davon Frankreich	0,1	25,0	3,9	0,0	0,1	0,7	0,0	29,8	0,0	29,8
davon Irland	0,0	0,0	24,1	0,0	0,0	2,9	0,0	27,0	0,0	27,0
Nordamerika	0,2	0,0	37,2	0,1	0,1	1,8	0,0	39,4	0,0	39,4
davon USA	0,2	0,0	36,1	0,1	0,1	1,8	0,0	38,3	0,0	38,3
Südeuropa	0,4	0,1	15,7	0,1	0,1	7,2	0,0	23,6	0,0	23,6
Sonstige	2,5	-0,5	3,6	2,8	0,5	0,9	0,0	9,8	0,0	9,8
<b>Summe</b>	<b>543,4</b>	<b>222,5</b>	<b>134,3</b>	<b>95,4</b>	<b>114,9</b>	<b>48,7</b>	<b>-35,9</b>	<b>1.123,3</b>	<b>-0,1</b>	<b>1.123,2</b>

1) Die Bankengruppe wird vom Management ausschließlich auf Ebene der BAWAG Group gesteuert.

2017 in Mio. €	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	Südwest- bank	DACH Corporates & Public Sector	Inter- national Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	BAWAG Group	Anpass- ung Konsolidier- ungskreis	BAWAG P.S.K. <sup>1)</sup>
DACH	525,8	130,8	0,0	106,7	8,5	21,3	-14,7	778,4	0,2	778,6
davon Österreich	523,8	130,7	0,0	89,0	0,0	19,6	-16,9	746,2	0,2	746,4
davon Deutschland	1,6	0,1	0,0	17,3	8,5	0,5	2,3	30,3	0,0	30,3
Westeuropa	0,4	67,8	81,6	0,1	0,1	15,2	-0,2	165,0	0,0	165,0
davon UK	0,1	27,3	38,4	0,1	0,0	6,4	0,0	72,3	0,0	72,3
davon Frankreich	0,1	40,5	3,2	0,0	0,0	0,8	0,0	44,6	0,0	44,6
davon Irland	0,0	0,0	27,4	0,0	0,0	2,1	0,0	29,5	0,0	29,5
Nordamerika	0,2	0,0	39,2	0,3	0,0	2,8	0,0	42,5	0,0	42,5
davon USA	0,2	0,0	36,7	0,3	0,0	2,8	0,0	40,0	0,0	40,0
Südeuropa	0,4	0,0	6,0	0,1	0,0	9,0	0,0	15,5	0,0	15,5
Sonstige	2,3	0,0	2,7	2,5	0,0	1,1	0,0	8,6	0,0	8,6
<b>Summe</b>	<b>529,1</b>	<b>198,6</b>	<b>129,5</b>	<b>109,7</b>	<b>8,6</b>	<b>49,4</b>	<b>-14,9</b>	<b>1.010,0</b>	<b>0,2</b>	<b>1.010,2</b>

1) Die Bankengruppe wird vom Management ausschließlich auf Ebene der BAWAG Group gesteuert.

Das Segmentergebnis kann wie folgt auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden:

in Mio. €	2018	2017
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Segmentbericht	27,8	98,6
Regulatorische Aufwendungen	-36,1	-30,6
<b>Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>-8,3</b>	<b>68,0</b>

in Mio. €	2018	2017
Operative Aufwendungen gemäß Segmentbericht	-497,0	-470,0
Regulatorische Aufwendungen	-4,0	-3,2
<b>Operative Aufwendungen gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>-501,0</b>	<b>-473,2</b>

## KAPITALMANAGEMENT

Das Kapitalmanagement der BAWAG Group erfolgt auf Basis der CRR (Capital Requirements Regulation) sowie der entsprechenden nationalen Begleitverordnungen (Basel 3 Säule 1) und im Sinne des ökonomischen Kapitalsteuerungsansatzes (Basel 3 Säule 2) des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process).

Das Kapitalmanagement wird zentral gesteuert. Kernaufgaben sind die laufende Beobachtung der Geschäftsentwicklung der Gruppe, die Analyse der Veränderungen der risikogewichteten Aktiva sowie deren Abgleich mit dem zur Verfügung stehenden regulatorischen Eigenkapital bzw. ICAAP-Limit und Auslastungen je Segment.

Die BAWAG Group steuert ihre Kapitalposition unter Vollanwendung der CRR-Bestimmungen ohne Berücksichtigung von Übergangsbestimmungen für Kapitalbestandteile und der Berechnung der risikogewichteten Aktiva. Die Kapitalplanung ist voll in den Business-Planung-Prozess integriert, um sicherzustellen, dass sowohl die regulatorischen Kapitalanforderungen als auch die Zielkapitalquote über den gesamten Planungshorizont eingehalten werden. Neben der regulatorischen Kapitalplanung werden den Geschäftssegmenten im Rahmen des ICAAP-Prozesses im Einklang mit der Planung stehende Kapitulimite zugewiesen.

Das Capital Management Team spricht gegebenenfalls Empfehlungen zur Stärkung und Optimierung der Eigenkapitaldecke an den Gesamtvorstand der BAWAG Group aus und berichtet monatlich an das Enterprise Risk Meeting der Bank.

Der ICAAP ist gleichermaßen nach Risikotragfähigkeit und Geschäfts- und Risikoprofil der Gruppe gestaltet und bildet einen integralen Bestandteil des Planungs- und Kontrollsystems. Im Rahmen des ICAAP werden die Risikotragfähigkeit sichergestellt sowie der effiziente Einsatz der

Risikodeckungsmasse verfolgt. Stresstests runden den Steuerungsprozess zusätzlich ab.

Im Rahmen des SREP werden für die BAWAG Group Mindestkapitalquoten festgesetzt sowie eine Säule-2-Empfehlung abgegeben. Zusätzlich zu diesen extern von der Bankaufsicht vorgegebenen Mindestkapitalquoten werden in dem im Rahmen des BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken) erstellten Sanierungsplan der BAWAG Group Schwellenwerte für das Erreichen einer Frühwarnphase sowie der Sanierungsphase und die damit zusammenhängenden Prozesse definiert. Die Schwellenwerte beziehen sich dabei sowohl auf Liquiditäts- als auch auf regulatorische und ökonomische Kapitalgrößen.

Die BAWAG Group überwacht kontinuierlich die Einhaltung der Schwellenwerte und damit auch gleichzeitig der vorgeschriebenen Eigenmittelquoten. Basis sind dabei die Meldungen an die Oesterreichische Nationalbank sowie die regelmäßige Beobachtung der Geschäftsentwicklung.

Zusätzlich achtet das Capital Management Team auf alle zukünftigen regulatorischen Änderungen wie z.B. MREL oder Basel IV. Die regulatorischen Entwicklungen werden kontinuierlich verfolgt und die Auswirkungen auf die Kapitalposition der Bank eingeschätzt. Die erwarteten Auswirkungen der regulatorischen Änderungen werden regelmäßig an die zuständigen Bereichsleiter und Vorstände kommuniziert. Erwartete zukünftige regulatorische Anforderungen (z.B. MREL-Anforderung oder die Einführung einer verbindlichen Verschuldungsquote) werden proaktiv in den Kapitalmanagementprozess integriert. Damit soll sichergestellt werden, dass die Bank ihr Kapitalmanagement rechtzeitig an die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen anpassen kann.

Die konsolidierten regulatorischen Meldungen erfolgen auf Ebene der BAWAG Group als EU-Mutterfinanzholdinggesellschaft der Kreditinstitutsgruppe.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der BAWAG Group inklusive Übergangsregelungen und deren Eigenmittelerfordernis zum 31. Dezember

2018 und zum 31. Dezember 2017 gemäß CRR mit IFRS-Werten und auf Basis des CRR-Konsolidierungskreises. Die Vorjahreszahlen weichen von jenen per 31. Dezember 2018 u.a. aufgrund der geänderten Bestimmungen des IFRS 9 ab. Vorjahreszahlen wurden angepasst. Für Details verweisen wir auf das Kapitel Fehlerkorrekturen gem. IAS 8.41. und unterhalb.

in Mio. €	BAWAG Group	
	31.12.2018 <sup>2)</sup>	31.12.2017
Grundkapital und Rücklagen (inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken) <sup>1)</sup>	3.636	3.484
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-427	-343
Sonstiges Ergebnis	-153	9
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-34	-38
Prudent valuation, aus der Zeitwertbilanzierung resultierende nicht realisierte Gewinne, Gewinne aus zum Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten, die aus Veränderungen der eigenen Bonität resultieren, Cashflow-Hedge-Reserve	0	-33
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen diejenigen, die aus temporären Differenzen resultieren	-49	-91
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	–	-90
<b>Hartes Kernkapital</b>	<b>2.974</b>	<b>2.898</b>
<b>Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente</b>	<b>300</b>	<b>0</b>
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	–	-5
Abzug immaterielle Vermögenswerte	–	-85
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	–	90
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>	<b>300</b>	<b>0</b>
<b>Tier I</b>	<b>3.274</b>	<b>2.898</b>
Ergänzungs- und Nachrangkapital	96	347
Ergänzungskapital mit Übergangsbestimmungen	6	15
Überschuss IRB-Risikovorsorge	4	35
Abzug nicht wesentliche Beteiligungen, Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-33	-27
<b>Ergänzungskapital – Tier II</b>	<b>73</b>	<b>370</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)</b>	<b>3.347</b>	<b>3.268</b>

1) In dieser Position wurde eine Dividende in Höhe von 215,2 Mio. €, entsprechend der Dividenden-Policy der BAWAG Group, abgezogen. (2017: Dividenden in Höhe von 109,9 Mio. € (bestehend aus einer Zwischendividende in Höhe von 51,6 Mio. € und einer Dividende zum Jahresende in der Höhe von 58,3 Mio. € und ein freiwilliger aufsichtsrechtlicher Filter in Höhe von 44 Mio. € auf das ausschüttungsfähige Ergebnis.)

2) Die Kapitalzahlen per 31. Dezember 2018 weichen von jenen per 31. Dezember 2017 u.a. aufgrund von unterschiedlichen CRR-Übergangsregelungen für 2018 und 2017 für die Anrechenbarkeit von Kapitalien bzw. für diverse Abzugsposten (im Wesentlichen immaterielle Vermögenswerte und Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge) ab.

Im April 2018 hat die BAWAG Group eine Schuldverschreibung mit einem Nominalbetrag von 300 Mio. € begeben, welche die Kriterien für die Berücksichtigung als AT1-Kapital erfüllt (XS1806328750) und als Kredit an die BAWAG P.S.K. weitergereicht wurde. Die Kosten der Emission und die aufgelaufene Kuponzahlung werden vom CET1 abgezogen. Später im ersten Halbjahr 2018 erhielt

die BAWAG Group die Genehmigung der EZB, eine als noch teilweise als Tier-2-Kapital qualifizierte Emission mit einem Nominalbetrag von 300 Mio. € zurückzukaufen (XS0987169637). Aus diesem Grund wird die genannte Emission nicht länger in den Eigenmitteln berücksichtigt.

**Eigenmittelanforderung (risikogewichtete Aktiva) mit Übergangsbestimmungen**

in Mio. €	BAWAG Group	
	31.12.2018	31.12.2017
Kreditrisiko	18.601	19.719
Marktrisiko	51	52
Operationelles Risiko	1.821	1.705
<b>Eigenmittelanforderung (risikogewichtete Aktiva)</b>	<b>20.473</b>	<b>21.476</b>

**Zusätzliche Informationen ohne Übergangsbestimmungen nach CRR**

	BAWAG Group		BAWAG P.S.K. <sup>1)</sup>	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Common Equity Tier 1 Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko	14,5%	13,5%	12,2%	12,6%
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko	16,3%	15,2%	14,2%	15,1%

1) Nur zu Informationszwecken. Keine regulatorische Relevanz.

**Kennzahlen gemäß CRR inklusive Übergangsbestimmungen**

	BAWAG Group		BAWAG P.S.K. <sup>1)</sup>	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Common Equity Tier 1 Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko	14,5%	13,5%	12,2%	12,6%
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko	16,4%	15,2%	14,2%	15,1%

1) Nur zu Informationszwecken. Keine regulatorische Relevanz.

Während des Geschäftsjahres 2018 hat die BAWAG Group durchgehend die sich aus dem SREP ergebenden Mindestkapitalanforderungen erfüllt. Unsere Ziel-CET1-Quote betrug 2018 12% bei Vollenwendung der CRR-Vorschriften; wir

haben jedoch eine wesentlich höhere Quote von 14,5% erreicht. Auch zukünftig werden wir eine CET1 Quote von 12% bis 13% bei Vollenwendung der CRR beibehalten.



### Anpassung der Vorjahreswerte gem. IAS 8

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Fehlerkorrekturen gem. IAS 8.41 vorgenommen. Für Details verweisen wir auf das Kapitel Fehlerkorrekturen gem. IAS 8.41. Die folgende

Tabelle stellt die Anpassungen der betroffenen Angaben im Kapital dar:

in Mio. €	31.12.2017	
	angepasst	veröffentlicht
Kapitalanforderungen (risikogewichtete Aktiva) ohne Übergangsbestimmungen	21.494	21.491
Hartes Kernkapital	2.898	2.906
Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)	3.268	3.276
Kernkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn), ohne Übergangsbestimmungen	13,5%	13,5%
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn), ohne Übergangsbestimmungen	15,2%	15,2%
Kernkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn), mit Übergangsbestimmungen	13,5%	13,5%
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn), mit Übergangsbestimmungen	15,2%	15,3%

## WEITERE INFORMATIONEN NACH IFRS

### 31 | Fair Value

Die folgenden Tabellen zeigen einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values (beizulegende Zeitwerte) der einzelnen Bilanzposten:

in Mio. €	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	1.069	1.069	1.180	1.180
Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	114	114	448	448
Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	390	390		
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.039	3.039		
Schuldtitel	2.804	2.804		
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	235	235		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			4.408	4.408
Schuldtitel			4.308	4.308
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente			100	100
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere			2.274	2.347
Handelsaktiva	351	351	458	458
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	38.331	38.593		
Kunden	30.482	30.704		
Kreditinstitute	4.337	4.335		
Wertpapiere	3.512	3.554		
Kredite und Forderungen			35.752	35.928
Kunden			30.793	30.961
Kreditinstitute			3.670	3.657
Wertpapiere			1.289	1.310
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	1	1	–	–
Sicherungsderivate	401	401	517	517
Sachanlagen	116	n/a	103	n/a
Vermietete Grundstücke und Gebäude	118	121	120	121
Immaterielle Vermögenswerte	224	n/a	203	n/a
Sonstige Vermögenswerte	234	n/a	302	n/a
<b>Summe Aktiva</b>	<b>44.388</b>		<b>45.765</b>	

in Mio. €	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017
<b>Passiva</b>				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	576	576	726	726
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbriefte Verbindlichkeiten	439	439	606	606
Nachrang- und Ergänzungskapital	131	131	114	114
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6	6	6	6
Handelsspassiva	301	301	345	345
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	38.452	38.463	39.894	40.044
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.408	4.427	4.009	4.026
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30.195	30.172	30.947	30.959
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	3.849	3.864	4.938	5.059
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	150	150	–	–
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	156	156	116	116
Sicherungsderivate	104	104	94	94
Rückstellungen	465	n/a	450	n/a
Sonstige Verbindlichkeiten	623	n/a	875	n/a
Eigenkapital	3.560	n/a	3.264	n/a
Nicht beherrschende Anteile	1	n/a	1	n/a
<b>Summe Passiva</b>	<b>44.388</b>		<b>45.765</b>	

Der beizulegende Zeitwert von Investment Properties wurde von externen, unabhängigen Immobiliengutachtern bestimmt, die über eine einschlägige berufliche Qualifikation und aktuelle Erfahrung mit der Lage und der Art der zu bewertenden Immobilien verfügen. Bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegen-

den Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet.

Es ist nicht geplant, wesentliche Anteile von den zum 31. Dezember 2018 ausgewiesenen Investitionen in Eigenkapitalinstrumente in naher Zukunft zu veräußern oder auszubuchen.

## Fair-Value-Hierarchie

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der Fair Values der bilanzierten Finanzinstrumente und der vermieteten Grundstücke und Gebäude auf Basis der im IFRS 13 definierten Fair-Value-Hierarchie. Die Aufgliederung umfasst die folgenden Gruppen:

- ▶ **Level 1:** Finanzinstrumente werden unter Verwendung eines öffentlich zugänglichen Kurses ohne jegliche Kursmodifikation bewertet. Hierunter fallen Staatsanleihen und Anleihen mit einem öffentlich zugänglichen Kurs sowie börsengehandelte Derivate.
- ▶ **Level 2:** Falls keine aktuellen, liquiden Marktwerte zur Verfügung stehen, werden anerkannte und marktübliche „State of the Art“-Bewertungsmethoden angewendet. Dies gilt für die Kategorie „Verbriefte Verbindlichkeiten (eigene Emissionen)“ und vereinzelt für das Sonstige Finanzvermögen im Nostroportfolio; bei „Plain Vanilla“-Wertpapieren erfolgt die Bewertung über die Zinskurve unter Berücksichtigung des aktuellen Credit Spreads. Die Bewertung basiert auf Inputfaktoren (Ausfallsquoten, Kosten, Liquidität, Volatilität, Zinssätze etc.), die aus beobachtbaren Marktpreisen (Level 1) abgeleitet sind. Das betrifft Kurse, die mittels eines internen Modells bzw. anhand von Bewertungsverfahren errechnet werden, sowie externe Quotierungen von Wertpapieren, die auf Märkten mit eingeschränkter Liquidität handeln, die nachweislich auf beobachtbaren Marktpreisen beruhen.

Diese Kategorie beinhaltet die Mehrzahl der OTC-Derivatkontrakte, Unternehmensanleihen und Anleihen, bei denen kein öffentlich zugänglicher Kurs vorliegt, sowie einen Großteil der emittierten, zum Fair Value klassifizierten Schuldtitel des Konzerns.

Zur Bewertung von zum Fair Value bewerteten Kundenforderungen kommen marktübliche Bewertungsmodelle zum Einsatz, z. B. Discounted-Cashflow- und Standardoptionspreismodelle. Marktparameter wie Zinssätze, Wechselkurse oder Volatilitäten werden als Input für das Bewertungsmodell zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verwendet. Die zur Bestimmung des reinen Zeitwerts verwendeten Diskontierungskurven enthalten nur Instrumente, die kein oder nur ein geringes Ausfallrisiko, wie zum Beispiel Swapsätze, aufweisen. Spreadkurven, die die Refinanzierungskosten des zugrundeliegenden Schuldners widerspiegeln, werden entweder von ausstehenden Refinanzierungsinstrumenten, unter-

chieden nach Seniorität (besicherte, unbesicherte oder nachrangige Refinanzierungen), oder Benchmark-Zinskurven (z. B. Indizes) abgeleitet.

Bei linearen, derivativen Finanzinstrumenten, die keine optionalen Komponenten beinhalten (wie z.B. Interest Rate Swaps, Devisentermingeschäfte), wird ebenso die Barwertmethode angewandt (Abzinsung zukünftiger Cashflows mit der entsprechenden Swapkurve, wobei bei Derivaten, mit deren Counterparty ein Credit Support Annex (CSA) besteht, die OIS/EONIA-Swapkurve Basis der Diskontierung ist).

Für optionale Instrumente werden marktübliche Optionspreismodelle wie Black Scholes (Swaptions, Cap, Floor), Bachelier (Caps, Floors und Swaptions in Währungen mit negativen Zinsen), Garman-Kohlhagen (Währungsoptionen) sowie das Hull-White-Modell (Swaps mit mehrfachen Kündigungsrechten) verwendet, die in den Front-Office-Systemen konsistent implementiert und angewandt werden.

Die den Modellen zugrunde liegenden Parameter (Zinskurven, Volatilitäten, FX-Kurse) werden unabhängig von den Treasury-Abteilungen vom Bereich Marktrisiko in die Front-Office-Systeme übertragen, wodurch eine Trennung von Markt und Marktfolge sichergestellt ist.

Bei komplexeren Derivaten, die zu Hedge-Zwecken abgeschlossen wurden und back to back geschlossen sind, wird auf eine externe Bewertung zurückgegriffen, die vom Bereich Marktrisiko eingeholt und zur korrekten Weiterverarbeitung in die Systeme übertragen wird.

Zur Evaluierung der Spreads der Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert gewidmeten Eigenen Emissionen werden marktübliche Anbieter wie Reuters herangezogen, wobei aus einem definierten Pool an Bankanleihen unter zusätzlicher Berücksichtigung eines Liquiditäts- und Ratingaufschlags eine BAWAG P.S.K. Senior-unsecured-Spreadkurve ermittelt wird. Für fundierte Bankschuldverschreibungen wird die Spreadkurve aus den Quotes der BAWAG P.S.K. Benchmark-Anleihen ermittelt. Die Wertpapierkurse der BAWAG P.S.K. Emissionen errechnen sich dann durch Diskontierung der um den Spread adaptierten Swapkurve.

Im Jahr 2018 betrug der Anteil der Fair-Value-Änderung der Eigenen Emissionen des BAWAG P.S.K.-Konzerns, der sich nur aufgrund von Bonitätsveränderungen ergeben hat, +8,9 Mio. € (2017: -12,4 Mio. €). Diese ist definiert als das Produkt des Creditspreadbasispunktwertes mit der jeweiligen Spreadveränderung, ergänzt um den Pull-to-par-Effekt. Zum 31. Dezember 2018 beträgt die kumulierte Fair-Value-Änderung, die auf Bonitätsveränderungen zurückzuführen ist, 0,5 Mio. € (2017: 7,3 Mio. €).

Bei einer Verengung des Credit Spreads um einen Basispunkt würde sich eine Bewertungsveränderung von -0,1 Mio. € (2017: -0,1 Mio. €) ergeben.

Der Anteil der kumulierten Fair-Value-Änderung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Forderungen, der sich nur aufgrund von Bonitätsveränderungen ergeben hat, beträgt zum 31. Dezember 2018 -0,5 Mio. € (2017: -0,1 Mio. €) und wird als Änderung vom Spread zwischen AT-Bund-Kurve und €-Swapkurve in der beobachteten Periode definiert. Der Anteil der entsprechenden jährlichen Fair-Value-Änderung beträgt -4,3 Mio. € (zum 31. Dezember 2017: -0,9 Mio. €).

Bei einer Verengung des Credit Spreads um einen Basispunkt würde sich eine Bewertungsveränderung von +0,07 Mio. € ergeben (2017: +0,08 Mio. €).

- ▶ **Level 3:** Im Rahmen der Bewertung werden nicht extern beobachtbare Inputfaktoren verwendet, die einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Marktwerts haben. Dies betrifft vorwiegend illiquide Fonds der Südwestbank sowie Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank, IMMO-BANK und Südwestbank. Kredite und Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden mittels Discounted-Cashflow-Methode mit einer um den Credit Spread angepassten Swapkurve bewertet. Außerdem betrifft dies auch die Anteile an nicht konsolidierten Beteiligungen, die entweder erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert oder im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Für die Bestimmung des Credit Value Adjustment (CVA) für Bonitätsrisiken von OTC-Derivaten werden Nettingeffekte auf Kundenebene innerhalb von Geschäften selben Typs und selber Währung berücksichtigt.

**31.12.2018**

in Mio. €

	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
<b>Aktiva</b>				
Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	114	–	114
Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	54	110	226	390
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.819	129	91	3.039
Schuldtitel	2.674	129	1	2.804
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	145	–	90	235
Handelsaktiva	0	351	–	351
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.246	5.174	31.173	38.593
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	–	1	–	1
Sicherungsderivate	–	401	–	401
Vermietete Grundstücke und Gebäude	–	–	121	121
<b>Summe Aktiva</b>	<b>5.119</b>	<b>6.280</b>	<b>31.611</b>	<b>43.010</b>
<b>Passiva</b>				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	316	260	576
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten	–	179	260	439
Nachrang- und Ergänzungskapital	–	131	–	131
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	6	–	6
Handelspassiva	–	301	–	301
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	6.138	32.325	38.463
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	–	150	–	150
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	–	156	–	156
Sicherungsderivate	–	104	–	104
<b>Summe Passiva</b>	<b>–</b>	<b>7.165</b>	<b>32.585</b>	<b>39.750</b>

**31.12.2017**

in Mio. €

	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
<b>Aktiva</b>				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	267	180	1	<b>448</b>
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.077	210	121	<b>4.408</b>
Schuldtitel	4.077	210	21	<b>4.308</b>
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	–	–	100	<b>100</b>
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	2.340	7	–	<b>2.347</b>
Handelsaktiva	–	458	–	<b>458</b>
Kredite und Forderungen	–	4.058	31.870	35.928
Sicherungsderivate	–	517	–	517
Vermietete Grundstücke und Gebäude	–	–	121	121
<b>Summe Aktiva</b>	<b>6.684</b>	<b>5.430</b>	<b>32.113</b>	<b>44.227</b>
<b>Passiva</b>				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	363	363	<b>726</b>
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbriefte Verbindlichkeiten	–	243	363	<b>606</b>
Nachrang- und Ergänzungskapital	–	114	–	<b>114</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	6	–	<b>6</b>
Handelspassiva	–	345	–	345
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	6.803	33.241	40.044
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	–	116	–	116
Sicherungsderivate	–	94	–	94
<b>Summe Passiva</b>	<b>–</b>	<b>7.721</b>	<b>33.604</b>	<b>41.325</b>

Die BAWAG P.S.K. erfasst Transfers zwischen den einzelnen Levels mit Ende der Berichtsperiode, in der die Transfers stattgefunden haben.

### Bewegungen zwischen Level 1 und Level 2

Im Jahr 2018 wurden aufgrund von nachträglich entstandenen illiquiden Kursen im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere mit einem Buchwert von 69 Mio. € (Zur Veräußerung verfügbar 2017: 4 Mio. €) von Level 1 in Level 2 umgegliedert.

Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere mit einem Buchwert von 0 Mio. € (Zur Veräußerung verfügbar 2017: 102 Mio. €) wurden aufgrund eines liquideren Marktes von Level 2 auf Level 1 umgegliedert.

**Bewegungen nach und aus Level 3**

Die dem Level 3 zugeordneten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	Erfolgswirksam		Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		
	verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Schuldtitel	Unternehmen mit Beteiligungsver- hältnis und andere Eigenkapital- instrumente	Finanzielle Verbindlichkeiten
<b>Stand 01.01.2018</b>	<b>295</b>	<b>–</b>	<b>1</b>	<b>54</b>	<b>363</b>
Bewertungsgewinne (Verluste) im Konzernüberschuss					
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	6	–	0	–	-10
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	2	–	0	–	–
Bewertungsgewinne/-verluste im Sonstigen Ergebnis					
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	–	–	0	0	3
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	–	–	–	–	–
Käufe/Zugänge	33	–	0	36	0
Tilgungen	-72	–	0	–	-96
Verkäufe	-38	–	–	0	–
Währungsumrechnung	0	–	–	0	–
Änderung Konsolidierungskreis	0	–	–	0	–
Übertragungen zu/aus anderen Levels	–	–	–	–	–
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>226</b>	<b>–</b>	<b>1</b>	<b>90</b>	<b>260</b>



in Mio. €	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
		Schuldtitel	Unternehmen mit Beteiligungs- verhältnis und andere Eigen- kapitalinstrumente	Finanzielle Verbindlichkeiten
<b>Stand 01.01.2017</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>477</b>
Bewertungsgewinne/-verluste in der Zeile Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden im Konzernüberschuss				
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	–	–	–	-13
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	–	–	–	–
Bewertungsgewinne/-verluste im Sonstigen Ergebnis				
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	–	–	–	–
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	–	–	–	–
Käufe/Zugänge	–	–	–	–
Tilgungen	–	–	–	-101
Verkäufe	–	–	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–	–
Änderung Konsolidierungskreis	–	20	19	0
Übertragungen zu/aus anderen Levels	–	–	81	–
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>1</b>	<b>21</b>	<b>100</b>	<b>363</b>

Die Bewertungen (inklusive der Parametrisierungen der beobachtbaren Parameter) erfolgen durch einen vom Markt unabhängigen Marktfolgebereich innerhalb des Risikoessorts auf monatlicher Basis. Aufgetretene Änderungen werden, soweit möglich, mit am Markt beobachtbaren Referenzen verglichen und plausibilisiert.

#### Quantitative und qualitative Informationen zur Bewertung von Level-3-Finanzinstrumenten

Der wesentliche, nicht direkt beobachtbare Inputfaktor bei den Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank und der IMMO-BANK ist der Spread-Aufschlag auf die Swapkurve, der zur Bestimmung der Risk-Adjusted Discount Curve herangezogen wird. Der Fair Value ermittelt sich in weiterer Folge durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows mit der Risk-Adjusted Discount Curve. Der Brutto-Spread-Aufschlag für Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank beträgt aktuell für alle Laufzeiten 100 Basispunkte (Mid) (31. Dezember 2017: 100 Basispunkte). Für Emissionen

der IMMO-BANK hängen die Spreads vom Rang und der Fälligkeit ab.

Grundsätzlich ist der angeführte Inputparameter von der generellen Marktentwicklung der Credit Spreads innerhalb des Bankensektors bzw. im Detail von der Bonitätsentwicklung der Wohnbaubanken abhängig, wobei eine Ausweitung der Spreads eine positive Auswirkung hat.

Fair-Value-Kredite werden grundsätzlich über die Discounted-Cashflow-Methode (DCF) bewertet. Sind Ober- oder Untergrenzen oder einfache Kündigungsoptionen vorhanden, werden diese mittels Bachelier-Modell abgebildet. Der Discountfaktor, welcher in der DCF verwendet wird, setzt sich aus mehreren Parametern zusammen: der Funding-Kurve (abgeleitet aus einer Peergroup europäischer Banken mit demselben Rating wie die BAWAG P.S.K.) und einer kundenspezifischen Credit-Spread-Kurve (abgeleitet je nach Verfügbarkeit aus CDS- oder CDS-Markit-Sektor-Kurve; bei Retail und KMU aus intern abgeleiteter Ausfallswahrschein-

lichkeit), welche um den jeweiligen Besicherungsgrad angepasst wird.

Bei den Fonds der Südwestbank, die nicht zeitnah zu den veröffentlichten Net Asset Values veräußert werden konnten, kommt als nicht direkt beobachtbarer Inputfaktor ein Abschlag zur Anwendung, der dem zu erwartenden Verkaufskurs Rechnung trägt. Der Fair Value ermittelt sich in weiterer Folge als Differenz des Net Asset Values und dieses Liquiditätsabschlags. Der Ausweis erfolgt unter Erfolgswirkung verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Für die Bewertung eines signifikanten Teils der Eigenkapitalinstrumente werden die Dividend-Discount-Methode sowie die Discounted-Earnings-Methode verwendet. Ein kleinerer Teil wird auf Basis externer Preisangaben oder des anteiligen Eigenkapitals bewertet.

#### **Sensitivitätsanalyse der Fair-Value-Bewertung bei Änderungen der nicht beobachtbaren Parameter**

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Verbindlichkeiten in Level 3, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betreffen Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank und der IMMO-BANK. Die BAWAG P.S.K. hatte zum 31. Dezember 2018 zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in Level 3 in Höhe von 317 Mio. € im Bestand (31. Dezember 2017: 122 Mio. €).

Wenn man den Kreditrisikoaufschlag bei der Bewertung der Eigenen Emissionen um 20 Basispunkte erhöht, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 31. Dezember 2018 um 0,8 Mio. € (31. Dezember 2017: 1,3 Mio. €) verbessert. Wenn man den Kreditrisikoaufschlag bei der Bewertung der eigenen Emissionen um 20 Basispunkte vermindert, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 31. Dezember 2018 um 0,8 Mio. € (31. Dezember 2017: 1,3 Mio. €) verschlechtert.

Der Anteil der kumulierten Fair-Value-Änderung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Forderungen, der sich nur aufgrund von Bonitätsveränderungen ergeben hat, beträgt zum 31. Dezember 2018 +1,2 Mio. € (2017: n/a) und wird als Änderung vom Spread zwischen AT-Bund-Kurve und €-Swapkurve in der beobachteten Periode definiert. Der Anteil der entsprechen-

den jährlichen Fair-Value-Änderung beträgt +1,3 Mio. € (zum 31. Dezember 2017: n/a).

Bei einer Verengung des Credit Spreads um einen Basispunkt würde sich eine Bewertungsveränderung von +0,09 Mio. € ergeben (2017: n/a).

Wenn man den Kreditrisikoaufschlag bei der Bewertung der Kredite um 100 Basispunkte erhöht, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 31. Dezember 2018 um 7,5 Mio. € (31. Dezember 2017: keine Kredite zum beizulegenden Zeitwert in Level 3) verschlechtert. Wenn man den Kreditrisikoaufschlag bei der Bewertung der Kredite um 100 Basispunkte vermindert, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 31. Dezember 2018 um 8,2 Mio. € (31. Dezember 2017: keine Kredite zum beizulegenden Zeitwert in Level 3) verbessert.

Wenn man den Liquiditätsabschlag der Fonds der Südwestbank um 10 Prozentpunkte erhöht, hätte sich das Bewertungsergebnis zum 31. Dezember 2018 um 2,0 Mio. € (31. Dezember 2017: 4,2 Mio. €) verschlechtert. Wenn man den Liquiditätsabschlag der Fonds der Südwestbank um 10 Prozentpunkte vermindert, hätte sich das Bewertungsergebnis zum 31. Dezember 2018 um 2,0 Mio. € (31. Dezember 2017: 4,2 Mio. €) verbessert.

Für die Bewertung eines Teils der Eigenkapitalinstrumente sind die wesentlichen Inputparameter der Diskontierungsfaktor, Dividendenerträge bzw. Erträge und auch (möglicherweise) notwendige Kapitalmaßnahmen. Wenn der Diskontierungsfaktor um 100 Basispunkte sinkt, würde der beizulegende Zeitwert um 7,0 Mio. € steigen (davon 4,7 Mio. € FVTOCI und 2,3 Mio. € FVTPL); steigt der Diskontierungsfaktor um 100 Basispunkte, würde der beizulegende Zeitwert um 5,2 Mio. € sinken (davon 3,5 Mio. € FVTOCI und 1,7 Mio. € FVTPL). Wenn die Veränderung der Dividendenerträge bzw. Nettogewinne dort wo anwendbar um 20% steigt, würde der beizulegende Zeitwert dieses Finanzvermögens um 1,6 Mio. € steigen (davon 1,3 Mio. € FVTOCI und 0,3 Mio. € FVTPL); wenn die Veränderung der Dividendenerträge bzw. Nettogewinne dort wo anwendbar um 20% fällt, würde der beizulegende Zeitwert um 1,5 Mio. € fallen (davon 1,2 Mio. € FVTOCI und 0,3 Mio. € FVTPL).

Ein Teil der Eigenkapitalinstrumente wird auf Basis externer Preisangaben bewertet. Wenn diese Indikationen um 10% niedriger wären, würde der beizulegende Zeitwert dieses Teils um 6,7 Mio. € fallen (davon 5,4 Mio. € FVTOCI und

1,3 Mio. € FVTPL). Wären diese Indikationen um 10% höher, würde sich der beizulegende Zeitwert dieses Teils um 6,7 Mio. € erhöhen (davon 5,4 Mio. € FVTOCI und 1,3 Mio. € FVTPL).

Der kleinste Teil wird auf Basis des anteiligen Eigenkapitals bewertet. Wäre das Eigenkapital um 10% niedriger, würde dies zu einem Rückgang um 1,1 Mio. € (davon 0,8 Mio. € FVTOCI und 0,3 Mio. € FVTPL) bzw. bei einem um 10% höheren Eigenkapital zu einem Anstieg um 1,1 Mio. € führen (davon 0,8 Mio. € FVTOCI und 0,3 Mio. € FVTPL).

### 32 | Behandlung eines Day 1 gain

IFRS 9.B5.1.2A besagt, dass der beizulegende Zeitwert beim erstmaligen Ansatz normalerweise dem Transaktionspreis entspricht. Stellt das Unternehmen fest, dass zwischen dem beizulegenden Zeitwert beim erstmaligen Ansatz und dem Transaktionspreis eine Differenz besteht und der beizulegende Zeitwert nicht auf einer Bewertungstechnik basiert, die nur Daten aus beobachtbaren Märkten verwendet, so wird der Buchwert des Finanzinstruments beim erstmaligen Ansatz angepasst. Wenn der beizulegende Zeitwert eines Kreditportfolios nicht dem Transaktionspreis entspricht, so muss der erstmalige Ansatz zum beizulegenden Zeitwert erfolgen, allerdings angepasst um einen etwaigen Day 1 gain oder loss. Dies führt somit zu einem Buchwert des Kreditportfolios, der dem Transaktionspreis entspricht.

Im Fall des Kaufes von drei Kreditportfolien waren die Marktzinssätze zum Transaktionsdatum niedriger als zum Zeitpunkt der Preisverhandlungen. In allen drei Fällen wollte sich der Verkäufer aus dem entsprechenden Geschäftsfeld zurückziehen. Der Erstansatz der übernommenen Kredite und Forderungen erfolgte zum beizulegenden Zeitwert mittels DCF-Methode unter Berücksichtigung aktueller Marktbedingungen zum Erwerbszeitpunkt. Da der beizule-

gende Zeitwert und daher auch der Day 1 gain weder auf einer Marktpreisnotierung noch auf der Grundlage einer Bewertungstechnik basieren, die nur Daten aus beobachtbaren Märkten verwendet, darf der Day 1 gain nicht sofort realisiert, sondern muss abgegrenzt werden. Diese abgegrenzte Differenz darf nur in dem Umfang als Gewinn oder Verlust angesetzt werden, in dem sie aus einer Veränderung eines Faktors (einschließlich des Faktors Zeit) entsteht, den Marktteilnehmer bei einer Preisfestlegung beachten würden. In IFRS 9 finden sich keine Angaben darüber, wie diese Differenz nachfolgend zu bemessen ist.

Die IFRS liefern keine Hinweise hinsichtlich der Darstellung der Amortisierung von Day 1 profits. Da der Day 1 profit systematisch verteilt wird, ist die BAWAG P.S.K. der Ansicht, dass die regelmäßige Amortisation im Ertrag einem Zinsertrag ähnelt. Aus ökonomischer Sicht erzielt die BAWAG P.S.K. höhere Margen auf die erworbenen Kredite. Demzufolge weist die BAWAG P.S.K. die systematische Amortisation der Day 1 profits unter dem Posten Zinserträge aus.

Die folgenden Differenzen werden in den nächsten Jahren in den Erträgen erfasst:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
<b>Stand zu Beginn der Periode</b>	<b>70</b>	<b>104</b>
Neue Transaktionen	15	–
Beträge, die in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden	-22	-33
Währungseffekte	0	-1
<b>Stand am Ende der Periode</b>	<b>63</b>	<b>70</b>

### 33 | Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Forderungen und Verbindlichkeiten der BAWAG P.S.K. gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis

besteht, ergeben sich in nachfolgend dargestellter Höhe. Die Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen erfolgen zu banküblichen Konditionen.

#### Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen gegenüber Kunden	32	37
<b>Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>32</b>	<b>37</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	135	15
<b>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>135</b>	<b>15</b>

Im Jahr 2018 beliefen sich die Zinserträge aus Geschäften mit verbundenen Unternehmen auf 1 Mio. € (2017:

4 Mio. €), die Zinsaufwendungen auf 1 Mio. € (2017: 1 Mio. €).

#### Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen gegenüber Kunden	77	86
Wertpapiere	22	22
<b>Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	<b>99</b>	<b>108</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21	80
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	<b>21</b>	<b>80</b>

### 34 | Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

#### Eigentümer der BAWAG P.S.K.

99,6%	BAWAG Group AG
0,4%	Pa-Zweiundsechzigste WT Beteiligungsverwaltungs GmbH

Die Pa-Zweiundsechzigste WT Beteiligungsverwaltungs GmbH steht zu 100% im Eigentum der BAWAG Group AG. Sämtliche Anteile der Pa-Zweiundsechzigste WT Beteiligungsverwaltungs GmbH werden von einem Treuhänder für die BAWAG Group AG gehalten.

Die Aktien der BAWAG Group AG sind seit dem 25.10.2017 (erster Handelstag) zum Handel an der Wiener Börse zugelassen. Gemäß den der BAWAG Group AG zugegangenen Beteiligungsmeldungen waren per 31.12.2018 an der BAWAG Group AG (i) zu 35,1% Fonds und Accounts unter dem Management von Cerberus Capital Management, L.P. und deren Tochtergesellschaften und (ii) zu 25,7% Fonds und Accounts, die oder deren Anteile an der BAWAG Group AG Gegenstand eines Vermögensvertrags mit GoldenTree Asset Management LP sind, beteiligt.

### Wesentliche nicht vollkonsolidierte Tochtergesellschaften, Joint Ventures und Beteiligungen der BAWAG P.S.K.

#### BAWAG P.S.K. Versicherung AG

Die BAWAG P.S.K. hält indirekt 25% plus 1 Aktie an der BAWAG P.S.K. Versicherung AG, Wien. Die Mehrheit steht im Eigentum des Generali-Konzerns. Die BAWAG P.S.K. Versicherung AG wird im BAWAG P.S.K. Konzern at-equity konsolidiert. Die Geschäftsbeziehungen der BAWAG P.S.K. mit der BAWAG P.S.K. Versicherung AG umfassen Versicherungsprodukte, wobei die Konditionengestaltung marktüblich ist. Zur Absicherung und Regelung der Zusammenarbeit der BAWAG P.S.K. mit der Generali bestehen drittübliche Verträge, z.B. Kooperationsvertrag, Lizenzvertrag, Provisionsvereinbarung usw.

#### PSA Payment Services Austria GmbH

Die BAWAG P.S.K. hält 20,82% an der PSA Payment Services Austria GmbH. Die PSA Payment Services Austria steht im Eigentum mehrerer österreichischer Banken und Bankengruppen. Die PSA ist im Service und der Organisation des Bankomatkartenbetriebes tätig und wird im BAWAG P.S.K. Konzern at-equity konsolidiert.

#### Sonstige Unternehmen

Eine Liste aller nicht konsolidierten Gesellschaften wird unter Note 48 dargestellt.

### Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen

Im Folgenden werden die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen dargestellt:

	Mutter- unternehmen	Unternehmen, unter deren gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures	Sonstige Beteiligungen
<b>31.12.2018</b> in Mio. €						
Forderungen an Kunden	0	957	35	1	77	–
Nicht ausgenützte Kreditrahmen	–	294	4	1	33	–
Wertpapiere und Beteiligungen	–	35	–	22	–	–
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	7	–	5	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	127	0	9	99	1	0
AT1-Kapital	298	–	–	–	–	–
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	0	–	–	1	–	–
Gegebene Garantien	–	–	0	–	1	–
Zinserträge <sup>1)</sup>	0,1	25,8	0,7	0,3	0,3	0,0
Zinsaufwendungen	0,2	6,8	0,1	1,5	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	0,0	–	0,0	9,6	0,0	0,0

1) Bruttoerträge; Absicherungskosten nicht gegengerechnet.

	Mutter- unternehmen	Unternehmen, unter deren gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures	Sonstige Beteiligungen
<b>31.12.2017</b> in Mio. €						
Forderungen an Kunden	12	413	37	1	86	–
Nicht ausgenützte Kreditrahmen	3	240	7	1	28	–
Wertpapiere und Beteiligungen	–	34	–	22	–	–
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	1	–	5	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	0	17	160	1	0
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	–	0	–	1	–	–
Gegebene Garantien	–	–	0	–	1	–
Zinserträge <sup>1)</sup>	2,2	23,3	0,9	2,4	0,3	0,0
Zinsaufwendungen	0,0	9,0	0,1	2,1	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	0,0	–	0,0	15,5	0,0	0,0

1) Bruttoerträge; Absicherungskosten nicht gegengerechnet.

Der Beratungsaufwand gegenüber Unternehmen, unter deren gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht, betrug im Geschäftsjahr 0,0 Mio. € (2017: 0,0 Mio. €).

Betreffend Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen waren keine Abschreibungen bzw. Bildung von Wertberichtigungen notwendig.

## Angaben zu natürlichen Personen

### Key Management

Unter Key Management sind in der BAWAG P.S.K. die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der BAWAG P.S.K. AG und der BAWAG P.S.K. AG zu verstehen. Die gesamten Personalaufwendungen für das Key Management betragen 28,8 Mio. € (2017: 24,7 Mio. €).

Der Aufwand für die Bezüge des aktiven Vorstands der BAWAG P.S.K. AG (inklusive abgegrenzten und noch nicht ausbezahlten Bonus und Einzahlungen in die Pensionskasse) betrug im abgelaufenen Jahr 27,6 Mio. € (2017: 18,3 Mio. €). Der Aufwand für die Bezüge von ehemaligen Vorstandsmitgliedern betrug im abgelaufenen Jahr 0,0 Mio. € (2017: 2,1 Mio. €). Vom 2017 aufgewendeten Betrag wurden 4,5 Mio. € vom ehemaligen Anteilseigner Promontoria Sacher Holding N.V. rückerstattet.

Zum 31. Dezember 2018 bestanden bei allen Vorständen vertragliche Regelungen, die Beitragszahlungen in eine Pensionskasse vorsehen.

Für das Jahr 2018 ist eine Bonuszahlung in Höhe von 6,6 Mio. € (2017: 0,0 Mio. €) für den Vorstand vorgesehen. Unter Beachtung der regulatorischen Rahmenbedingungen wurde in 2017 unter anderem für den Vorstand ein Long Term Incentive Program, das zu 100% in Aktien der BAWAG Group AG erfüllt wird und an den langfristigen Unternehmenserfolg geknüpft ist, implementiert.

Zum Bilanzstichtag haftet ein Kredit in Höhe von 0,1 Mio. € an ein Mitglied des Vorstands aus (2017: 0,2 Mio. €). Zusätzlich besteht ein mit 0,2 Mio. € ausgenützter Kreditrahmen in Höhe von 0,8 Mio. € (2017: ein mit 0,2 Mio. € ausgenützter Kreditrahmen in Höhe von 0,8 Mio. €). Die Summe der Kredite, Bauspardarlehen bzw. Leasingfinanzierungen an Mitglieder des Aufsichtsrats belief sich auf 0,0 Mio. € (2017: 0,0 Mio. €). Die Rückzahlung der Organkredite erfolgte entsprechend den Vertragsbedingungen.

Zusätzlich besteht zum Bilanzstichtag kein ausgenütztes Limit auf den Girokonten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats (2017: 0 Mio. €). Die Summe der Dezemberumsätze von der Bank gegenüber Dritten garantierter Kreditkarten, die im Besitz von Mitgliedern des Vorstands waren, beträgt 2018 0 Mio. € (2017: 0 Mio. €), jener im Besitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats beträgt 0 Mio. € (2017: 0 Mio. €).

Die Aufsichtsratsvergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates der BAWAG P.S.K. AG beliefen sich im Jahr 2018 auf 1,2 Mio. € (2017: 0,5 Mio. €). Die vom Betriebsrat delegierten Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine weitere Vergütung.

An Pensionen wurden an ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene 1,5 Mio. € (2017: 25,1 Mio. €) ausbezahlt.

Aufwendungen für Abfertigungen beliefen sich für ehemalige Vorstandsmitglieder auf 0,0 Mio. € (2017: 3,8 Mio. €).

### Langfristiges Incentivierungsprogramm (Long Term Incentive Program – LTIP)

Die BAWAG P.S.K. hat ein langfristiges Incentivierungsprogramm (Long Term Incentive Program – LTIP) für Mitarbeiter der obersten Führungsebene eingeführt. Durch LTIP sollen die Interessen der Begünstigten eng mit jenen der Eigentümer verbunden werden. Dies soll erreicht werden, indem der Bonus und Teile der Beratungsentgelte in Form von Stammaktien der BAWAG Group AG gewährt werden. Die Übertragung der Aktien an die Begünstigten hängt dabei von der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen ab. LTIP stellt eine anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten dar und wird in Übereinstimmung mit IFRS 2 bilanziert.

Die Anzahl der Aktien wurde Anfang 2018 von der BAWAG Group AG festgelegt und basiert auf der Einschätzung der individuellen Leistungen im Jahr 2017 (und den Vorjahren).

Der Rechtsanspruch der einzelnen Begünstigten hängt für 75% der Aktien von der Erreichung eines Leistungsziels ab, welches auf dem durchschnittlichen Ergebnis vor Steuern je Aktie (pre-tax EPS) im Zeitraum 2018 bis 2020 basiert. Die Beurteilung erfolgt zu Beginn des Jahres 2021. Abhängig vom erreichten durchschnittlichen Ergebnis vor Steuern je Aktie der BAWAG Group AG werden zwischen 0% und 100% dieser Aktien tatsächlich zugeteilt („Teil 1“). Der Rechtsanspruch für Teil 1 hängt nur vom erreichten Ergebnis vor Steuern je Aktie ab, zusätzliche Dienstbedingungen bestehen nicht.

25% der Aktien jedes Begünstigten sind an eine Dienstbedingung gebunden („Teil 2“): der Rechtsanspruch auf diese Aktien entsteht nur, wenn der Begünstigte bis März 2022 und 2023 durchgehend im Konzern beschäftigt ist.

Die Ansprüche verfallen, wenn der Begünstigte sein Beschäftigungsverhältnis beendet oder entlassen wird. Sofern der Begünstigte aus einem Good-Leaver-Grund ausscheidet und nach österreichischem Arbeitsrecht kein Mitglied des Vorstands ist, erfolgt eine anteilige Zuteilung.

Nach Ablauf des regulatorischen Aufschubs (dies umfasst auch Beschränkungen bei Dividendenzahlungen) ist eine Sperrfrist von einem Jahr vorgesehen. Für Mitglieder des Vorstands besteht für 50% der Aktien eine Sperrfrist bis zum Ende ihres Mandats.

Nach Erfüllung der Ausübungsbedingungen erhalten die Begünstigten des LTIP die Aktien der BAWAG Group AG, ohne hierfür eine weitere Zahlung leisten zu müssen.

Das Programm umfasst auch die Möglichkeit einer Netto-Abrechnung, welche die BAWAG P.S.K. berechtigt, jene Anzahl an Aktien zurückzubehalten, die erforderlich ist, um eine entstehende Steuerschuld zu begleichen. Das Recht besteht nicht, wenn der Begünstigte den erforderlichen Betrag an den Arbeitgeber zahlt. Die folgenden Aktien wurden 2018 zugeteilt:

	Anzahl der Aktien	Beizulegender Zeitwert in Mio. €	Beizulegender Zeitwert je Aktie per 31.12.2018
A: Gewährt am 18.1.2018	508.820	18,2	35,84
Davon im Rahmen von Teil 1 des LTIP-Programms zugeteilt	381.615	13,7	35,84
B: Gewährt nach dem 18.1.2018	9.275	0,3	35,84
Davon im Rahmen von Teil 1 des LTIP-Programms zugeteilt	6.956	0,2	35,84

Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der zugeteilten Aktien je Gruppe von Begünstigten:

Begünstigte	Anzahl der Aktien die im Rahmen von Teil 1 des LTIP Programms gewährt wurden	Anzahl der Aktien die im Rahmen von Teil 2 des LTIP Programms gewährt wurden	Maximale Anzahl an Aktien die tatsächlich zugeteilt werden	Minimale Anzahl an Aktien die tatsächlich zugeteilt werden	Anzahl der Aktien die zum Zeitpunkt der Gewährung tatsächlich zugeteilt werden
Leitende Angestellte des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften	388.571	129.524	518.095	–	–
<b>Summe</b>	<b>388.571</b>	<b>129.524</b>	<b>518.095</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

**Bewertung**

Die BAWAG P.S.K. verwendet den beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente, um den Wert der von den Mitarbeitern erhaltenen Leistungen zu bestimmen.

Der beizulegende Zeitwert der Eigenkapitalinstrumente zum Gewährungszeitpunkt basiert auf beobachtbaren Marktpreisen der BAWAG Group AG Aktie. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurden keine Anpassungen für erwartete Dividenden und Dividendenbeschränkungen vorgenommen.

Für Teil 1 des LTIP-Programms wurden Markt- und Nicht-ausübungsbedingungen durch die Schätzung der Wahrscheinlichkeit, dass die geplanten Ergebnisse je Aktie erreicht werden, berücksichtigt. Die Wahrscheinlichkeit wurde mit 100% angenommen.

Dienstbedingungen, wie sie in Teil 2 des LTIP-Programms vereinbart wurden, werden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Gewährungszeitpunkt nicht berücksichtigt. Diese werden durch Anpassung der Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die in die Bewertung der Transaktion einfließen, berücksichtigt. Die BAWAG erwartet, dass alle Begünstigten die Dienstbedingungen erfüllen werden.



**Im Jahresabschluss erfasste Beträge**

Die Leistungen, die für eine anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten erbracht werden, werden im Zeitraum der Leistungserbringung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zeitgleich kommt es zu einer Erhöhung im Eigenkapital.

Mit der Gewährung von Teil 1 des LTIP-Programms ist keine weitere Leistungsbedingung verbunden und die Aufwendungen werden dementsprechend sofort erfasst.

Für A gilt: Wenngleich der Zeitpunkt der Gewährung des LTIP-Programms Anfang 2018 war, stellt die aktienbasierte Vergütung einen Bonus für 2017 erbrachte Leistungen dar. Die Begünstigten wurden im Dezember 2017 über das Programm und ihre Einbeziehung darin informiert.

Dementsprechend wurden Aufwendungen und die Erhöhung im Eigenkapital im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 basierend auf dem beizulegenden Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt erfasst.

Für B gilt: erfasst in 2018 (sowohl der Aufwand als auch die Erhöhung im Eigenkapital).

Für Teil 2 (A und B) werden die Aufwendungen linear verteilt während des Erdienungszeitraums unter Anwendung der modifizierten Grant-Date-Methode erfasst. Diese Methode sieht eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Eigenkapitalinstrumente zum Gewährungszeitpunkt vor, wobei eine fortlaufende Anpassung für Instrumente, die nicht tatsächlich zugeteilt werden, erfolgt. Im Jahresabschluss wurden anteilige Aufwendungen für Teil 2 des LTIP-Programms erfasst, da dieser Teil den Leistungsperioden 2018 bis 2022 zuzuordnen ist.

Die folgenden Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung der jeweiligen Periode erfasst:

in Mio. €	2018	2017
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten	1,4	18,1
Davon betreffend		
Leitende Angestellte des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften	1,4	18,1

**Annual Bonus Program**

Annual Bonus Awards werden ausgewählten Mitarbeitern gewährt. Der Zielbonus dieser Gruppe orientiert sich am jährlichen Ergebnis und definierten externen Zielgrößen. Sofern der individuelle Bonus eine bestimmte Grenze überschreitet, werden 50% (Vorjahr: 20%) des Bonus in bar ausbezahlt und 50% (Vorjahr: 80%) in Form von Aktien der BAWAG Group AG vergütet. Aktien, die den Begünstigten tatsächlich zugeteilt werden, stellen eine aktienbasierte Vergütung mit Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten dar. Die Aktien der BAWAG Group AG werden dazu von der BAWAG Group AG am Kapitalmarkt erworben. Im Jahr 2018 wurden für die in 2017 erbrachten Leistungen 55.025 Aktien der BAWAG Group AG an Mitarbeiter im Konzern gewährt. Davon wurden 22.600 Aktien mit einem Ankaufswert von 0,9 Mio. € bereits an den Treuhänder der Mitarbeiter übertragen.

Der Aktienbonus für Leistungen des Jahres 2018 wurde formal nicht an die ausgewählten Mitarbeiter kommuniziert. Alle erwarteten Bonuszuteilungen für diese Mitarbeiter, die für im Jahr 2018 erbrachte Leistungen gewährt werden, wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 durch Erfassung einer Rückstellung berücksichtigt.

**Mitarbeiterbeteiligung**

Im Jahr 2018 wurde ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm beschlossen. Im Rahmen dieses Programms erhielten alle Mitarbeiter der BAWAG P.S.K. Gruppe in Österreich, die nicht am LTIP teilnahmen, 23 Aktien der BAWAG Group AG. Insgesamt wurden 57.270 Aktien mit einem Ankaufswert von 2,2 Mio. € an die Mitarbeiter der BAWAG Group übertragen.

### Geschäftsbeziehung mit nahestehenden Personen

Nachstehend werden die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen und deren Familienangehörigen dargestellt, wobei es sich bei den Konditionen um branchen-

und konzernübliche Mitarbeiterkonditionen beziehungsweise fremdübliche Marktkonditionen handelt:

in Mio. €	Key Management des Unternehmens oder dessen Mutterunternehmens	Sonstige nahe stehende Personen	Key Management des Unternehmens oder dessen Mutterunternehmens	Sonstige nahe stehende Personen
	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017
Giroeinlagen	6	4	2	2
Spareinlagen	0	5	0	3
Ausleihungen	0	6	0	3
Bauspareinlagen	–	0	–	0
Leasing	–	0	–	0
Wertpapiere	0	0	–	0
Zinserträge	0,0	0,1	0,0	0,0
Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0

### 35 | Wesentliche Änderungen im Beteiligungsportfolio

#### Erwerb der Deutscher Ring Bausparkasse

Am 4. September 2018, nach Erhalt aller aufsichtsrechtlichen Bewilligungen, erwarb die BAWAG P.S.K. 100% der Aktien der Deutscher Ring Bausparkasse AG.

Die Deutscher Ring Bausparkasse AG hat ihre Geschäftstätigkeit in der Stadt Hamburg mit Schwerpunkt auf Bauspardarlehen und -einlagen. Der Fokus auf den wirtschaftlich starken Norden Deutschlands und ihre Expertise machen die Deutscher Ring Bausparkasse AG zu einem attraktiven Partner, um das Standbein und die Kundenbasis der BAWAG P.S.K. in Deutschland zu erweitern.

Der Kaufpreis lautete auf einen festen Betrag von 1 €.

Der Erwerb ergibt aufgrund der Bestimmungen des IFRS 3 einen errechneten passiven Unterschiedsbetrag, der in der

Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ erfasst wurde.

Im Konzern sind mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten von 2,6 Mio. € angefallen. Diese Kosten sind im Posten „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ erfasst.

BAWAG P.S.K. konnte die Deutscher Ring Bausparkasse AG aufgrund der zu niedrigen Rentabilität und von Umbrüchen im Bankenumfeld zu einem günstigen Preis erwerben.

Nachstehend werden die erfassten Beträge der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt der übertragenen Gegenleistung gegenübergestellt:

in Mio. €	2018
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	132
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	468
Kunden	344
Kreditinstitute	101
Wertpapiere	23
Sonstige Vermögenswerte	17
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	513
Kunden	513
Rückstellungen	63
Andere Verbindlichkeiten	4
<b>Gesamtes identifizierbares erworbenes Nettovermögen</b>	<b>37</b>
<b>Gesamtbetrag der übertragenen Gegenleistung</b>	<b>0</b>
<b>Errechneter passiver Unterschiedsbetrag</b>	<b>37</b>
Restrukturierungsaufwendungen	10
Ergebnis nach Restrukturierungsaufwendungen <sup>1)</sup>	27

1) Erfasst in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen.

Folgende Bewertungsmethoden wurden für die Bemessung des beizulegenden Zeitwertes der wesentlichen Vermögenswerte verwendet:

#### *Finanzielle Vermögenswerte*

Für Finanzinstrumente werden gruppenweit etablierte Bewertungsmethoden und Standards angewendet. In Abhängigkeit von den für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zur Verfügung stehenden Informationen werden unterschiedliche Ansätze gewählt.

Bei Finanzinstrumenten, bei denen der beizulegende Zeitwert nicht direkt anhand beobachtbarer Informationen (Level 3) ermittelt werden kann, wird ein Discounted-Cashflow-Modell verwendet. Die Bewertung basiert auf erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen. Für die Diskontierung dieser erwarteten Cashflows werden unterschiedliche Parameter verwendet, die entweder aus Marktdaten oder aus internen Informationen des erworbenen Unternehmens abgeleitet werden können (z. B. erwartete Ausfallraten im Kreditportfolio). Die Diskontierungszinssätze, die für die Bewertungen zur Anwendung kommen, setzen sich aus einer risikolosen Zinskurve, Refinanzierungskosten, kundenspezifischen Kreditrisikoaufschlägen und Kapitalkosten zusammen. Zusätzlich wird eine residuale Komponente ermittelt, um die

angewandten Diskontierungszinssätze auf aktuelle, am Markt beobachtete Transaktionen zu kalibrieren (z.B. Neugeschäftsmargen, die die aktuellen Fair-Value-Spreads widerspiegeln).

Die zur Bestimmung des reinen Zeitwertes verwendeten Diskontierungskurven enthalten nur Instrumente, die kein oder nur ein geringes Ausfallrisiko, wie zum Beispiel Swapsätze, aufweisen. Spread-Kurven, die die Refinanzierungskosten des erworbenen Unternehmens widerspiegeln, werden entweder von ausstehenden Refinanzierungsinstrumenten, unterschieden nach Seniorität (besicherte, unbesicherte oder nachrangige Refinanzierungen), Benchmark-Zinskurven (z. B. Anleiheindizes) oder Refinanzierungskosten des kürzlich kontrahierten Neugeschäfts (abgeschlossen durch das Unternehmen selbst oder vergleichbare Produkte von Wettbewerbern), abgeleitet. Die Zuordnung des kundenspezifischen Kreditrisikoaufschlags zu einem Vermögenswert hängt von der Branche des zugrunde liegenden Kontrahenten und der Liquidität des betreffenden Instruments ab. Zusätzlich zu den Vertragsbedingungen der zugrunde liegenden Bausparverträge wurden Annahmen bezüglich Kundenverhalten getroffen, um erwartete künftige Zahlungsströme bestimmen zu können. Diese Annahmen beinhalten vorzeitige Beendigungen von bestehenden Bausparverträgen, Darlehensverzichtsquoten, bedingte Vorfälligkeitsquoten

und Verbleibquoten im Sparbereich. Die berücksichtigten Verhaltensannahmen basieren sowohl auf empirischen Beobachtungen des Portfolios als auch auf dem erwarteten zukünftigen zinsbezogenen Verhalten.

Die erworbenen Kredite und Forderungen gegenüber Kunden in Höhe von 344 Mio. € entsprechen den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag. Zusätzlich wurden Kredite und Forderungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 101 Mio. € erworben. Die Bruttobeträge der vertraglichen Kredite und Forderungen belaufen sich auf 448 Mio. €, die voraussichtlich uneinbringlichen Cashflows auf 3 Mio. €.

Die Kaufpreisallokation wurde im vierten Quartal 2018 finalisiert.

Ab Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2018 trug die DRBSK operative Kernerträge (Nettozinsenertrag und Provisionsüberschuss) von 3,6 Mio. € und einen Verlust von 1 Mio. € zum Konzernergebnis bei. Hätte der Erwerb am 1. Jänner 2018 stattgefunden, hätte der erworbene Unternehmensteil nach Schätzung des Managements 8,7 Mio. € zu den operativen Kernerträgen und 2,6 Mio. € zum Konzernverlust beigetragen. Die Berechnung dieser Werte basiert auf der Annahme, dass die bewerteten Anpassungen zum beizulegenden Zeitwert, welche zum Erwerbszeitpunkt vorgenommen wurden, die gleichen gewesen wären, wenn der Erwerb am 1. Jänner 2018 stattgefunden hätte. Im Dezember 2018 wurde außerdem eine Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 10,0 Mio. € erfasst.

Weitere Details werden unter Note 47 und 48 dargestellt.

**36 | Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände**

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Abgetretene Forderungen und Wertpapiere zugunsten der Oesterreichischen Kontrollbank AG	303	285
Sicherstellung zugunsten der Europäischen Investitionsbank	121	148
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	23	25
Deckungsstock für fundierte Anleihen	2.594	3.378
Sicherheiten für RMBS	403	683
Sicherheiten für Tenderfazilitäten	3.018	2.851
Barsicherheiten für Derivatgeschäfte	34	59
Sonstige Sicherstellungen	73	208
<b>Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände</b>	<b>6.569</b>	<b>7.637</b>

Der Konzern verpfändet Vermögenswerte als Sicherheit für Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften. Diese Geschäfte werden in der Regel zu handelsüblichen, in Standardverträgen für durch Wertpapiere unterlegte Leihgeschäfte festgelegten Bedingungen ausgeführt. Zusätzlich verpfändet der Konzern Vermögenswerte als Sicherheitsleistungen für Verbindlichkeiten aus Derivatgeschäften. Weiters werden im Rahmen von Exportfinanzierungen Forderungen und Wertpapiere zugunsten der Oesterreichischen Kontrollbank AG abgetreten.

Die Sicherstellung für Mündelgeldspareinlagen erfolgt nach gesetzlichen Vorgaben (§ 68 BWG).

Der Deckungsstock für fundierte Anleihen unterliegt dem Gesetz für fundierte Bankschuldverschreibungen (FBSchVG). Für Refinanzierungen bei der Europäischen Investitionsbank wurden ebenfalls entsprechende Sicherheiten gestellt.

**37 | Gesamtbetrag der besicherten Schulden**

Den in der Vortabelle angeführten Sicherheiten stehen folgende Verbindlichkeiten der BAWAG P.S.K. gegenüber:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Durch abgetretene Forderungen besicherte Verbindlichkeiten zugunsten der Oesterreichischen Kontrollbank AG	247	286
Verbindlichkeiten Refinanzierung Europäische Investitionsbank	61	91
Mündelgeldspareinlagen	19	19
Durch Deckungsstock für fundierte Anleihen besicherte Verbindlichkeiten	2.251	2.229
RMBS	324	431
Tenderfazilitäten	2.336	2.344
Negative Marktwerte von Derivaten	37	53
Sonstige Sicherstellungen	51	23
<b>Gesamtbetrag besicherter Schulden</b>	<b>5.326</b>	<b>5.476</b>

**38 | Echte Pensionsgeschäfte**

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Pensionsnehmer – Forderungen Kreditinstitute	–	–
Pensionsgeber – Verbindlichkeiten Kreditinstitute	150	–
<b>Pensionsgeschäfte</b>	<b>150</b>	<b>–</b>

**39 | Übertragene, aber nicht vollständig ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte**

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Buchwert der übertragenen Vermögenswerte <sup>1)</sup>	153	–
Buchwert der dazugehörigen Verbindlichkeiten	150	–

Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene  
zum beizulegenden Zeitwert  
bewertete finanzielle  
Vermögenswerte

1) Bei den übertragenen Wertpapieren handelt es sich ausschließlich um Schuldverschreibungen.

Übertragene, aber nicht vollständig ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte betreffen echte Pensionsgeschäfte. Durch die weitere Eigentümerschaft ist die BAWAG P.S.K. hinsichtlich der übertragenen Wertpapiere weiterhin dem

Kurs-, Zins-, Währungs- und Kreditrisiko ausgesetzt. Die übertragenen Vermögenswerte sind für den Verkauf gesperrt und werden bei der Liquiditätsberechnung nicht berücksichtigt.

**40 | Nachrangige Vermögensgegenstände**

In den Aktivposten der Bilanz sind folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Nachrangige Vermögensgegenstände – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	74	7
Nachrangige Vermögensgegenstände – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		192
Nachrangige Vermögensgegenstände – im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet	145	
<b>Nachrangige Vermögensgegenstände</b>	<b>219</b>	<b>199</b>

**41 | Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten**

Die BAWAG P.S.K. schließt gemäß den Globalnettingvereinbarungen (Rahmenvertrag) der International Swaps and Derivatives Association (ISDA) Derivategeschäfte ab. Grundsätzlich werden die Beträge, die gemäß solchen Vereinbarungen von jeder Gegenpartei an einem einzigen Tag im Hinblick auf alle ausstehenden Transaktionen in der gleichen Währung geschuldet werden, zu einem einzigen Nettobetrag zusammengefasst, der von einer Partei an die andere zu zahlen ist. In bestimmten Fällen – zum Beispiel wenn ein Kreditereignis wie

ein Verzug eintritt – werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet, der Wert zur Beendigung wird ermittelt und es ist nur ein einziger Nettobetrag zum Ausgleich aller Transaktionen zu zahlen.

Die ISDA-Vereinbarungen erfüllen die Kriterien für die Saldierung in der Bilanz nicht. Dies liegt daran, dass die BAWAG P.S.K. zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch auf die Saldierung der erfassten Beträge

hat, da das Recht auf eine Saldierung nur beim Eintritt künftiger Ereignisse, wie zum Beispiel einem Verzug bei den Bankdarlehen oder anderen Kreditereignissen, durchsetzbar ist.

Repo- und Reverse-Repo-Transaktionen unterliegen Globalnettingvereinbarungen, deren Saldierungsbedingungen ähnlich denen in ISDA Master Netting Agreements sind.

Die nachfolgenden Tabellen beinhalten finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die

- ▶ in der Bilanz der BAWAG P.S.K. saldiert werden oder
- ▶ durchsetzbaren Globalnettingvereinbarungen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, unabhängig davon, ob sie in der Bilanz saldiert werden.

### Finanzielle Vermögenswerte

	Bruttobeträge von finanziellen Vermögenswerten in der Bilanz	Bruttobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz, die saldiert wurden	Nettobeträge von finanziellen Vermögenswerten in der Bilanz	Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert wurden		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
<b>31.12.2018</b> in Mio. €						
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	351	–	351	92	175	<b>84</b>
Sicherungsderivate	401	–	401	197	200	<b>4</b>
Kredite und Forderungen an Kunden	489	408	81	–	–	<b>81</b>
<b>Summe</b>	<b>1.241</b>	<b>408</b>	<b>833</b>	<b>289</b>	<b>375</b>	<b>169</b>

	Bruttobeträge von finanziellen Vermögenswerten in der Bilanz	Bruttobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz, die saldiert wurden	Nettobeträge von finanziellen Vermögenswerten in der Bilanz	Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert wurden		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
<b>31.12.2017</b> in Mio. €						
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	458	–	458	155	204	<b>99</b>
Sicherungsderivate	517	–	517	245	264	<b>8</b>
Kredite und Forderungen an Kunden	1.059	447	612	–	–	<b>612</b>
<b>Summe</b>	<b>2.034</b>	<b>447</b>	<b>1.587</b>	<b>400</b>	<b>468</b>	<b>719</b>

**Finanzielle Verbindlichkeiten**

	Bruttobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz	Bruttobeträge von finanziellen Vermögenswerten in der Bilanz, die saldiert wurden	Nettobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz	Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert wurden		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Geleistete Barsicherheiten	
<b>31.12.2018</b> in Mio. €						
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	301	–	301	253	18	<b>30</b>
Sicherungsderivate	104	–	104	86	15	<b>3</b>
Repo-Transaktionen	150	–	150	150	–	–
Kundeneinlagen	408	408	–	–	–	–
<b>Summe</b>	<b>963</b>	<b>408</b>	<b>555</b>	<b>489</b>	<b>33</b>	<b>33</b>

	Bruttobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz	Bruttobeträge von finanziellen Vermögenswerten in der Bilanz, die saldiert wurden	Nettobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz	Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert wurden		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Geleistete Barsicherheiten	
<b>31.12.2017</b> in Mio. €						
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	345	–	345	292	21	<b>32</b>
Sicherungsderivate	94	–	94	62	32	–
Repo-Transaktionen	–	–	–	–	–	–
Kundeneinlagen	447	447	–	–	–	–
<b>Summe</b>	<b>886</b>	<b>447</b>	<b>439</b>	<b>354</b>	<b>53</b>	<b>32</b>

Die nachfolgenden Tabellen leiten die Nettobeträge von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz auf die jeweilige Bilanzposition über:

**Finanzielle Vermögenswerte**

	Bilanzposition	Buchwert der Bilanzposition	davon ohne Saldierungsvereinbarung	davon mit Saldierungsvereinbarung
<b>31.12.2018</b> in Mio. €				
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	Handelsaktiva	351	–	351
Sicherungsderivate	Sicherungsderivate	401	–	401
Kredite und Forderungen an Kunden	Kredite und Forderungen an Kunden	30.482	30.401	81
<b>Summe</b>		<b>31.234</b>	<b>30.401</b>	<b>833</b>



**31.12.2017**  
in Mio. €

	Bilanzposition	Buchwert der Bilanzposition	davon ohne Saldierungsvereinbarung	davon mit Saldierungsvereinbarung
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	Handelsaktiva	458	–	458
Sicherungsderivate	Sicherungsderivate	517	–	517
Kredite und Forderungen an Kunden	Kredite und Forderungen an Kunden	30.793	30.181	612
<b>Summe</b>		<b>31.768</b>	<b>30.181</b>	<b>1.587</b>

**Finanzielle Verbindlichkeiten****31.12.2018**  
in Mio. €

	Bilanzposition	Buchwert der Bilanzposition	davon ohne Saldierungsvereinbarung	davon mit Saldierungsvereinbarung
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	Handelspassiva	301	–	301
Sicherungsderivate	Sicherungsderivate	104	–	104
Repo-Transaktionen	Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	150	–	150
Kundeneinlagen	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30.195	30.195	–
<b>Summe</b>		<b>30.750</b>	<b>30.195</b>	<b>555</b>

**31.12.2017**  
in Mio. €

	Bilanzposition	Buchwert der Bilanzposition	davon ohne Saldierungsvereinbarung	davon mit Saldierungsvereinbarung
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	Handelspassiva	345	–	345
Sicherungsderivate	Sicherungsderivate	94	–	94
Repo-Transaktionen	Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	–	–	–
Kundeneinlagen	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30.947	30.947	–
<b>Summe</b>		<b>31.386</b>	<b>30.947</b>	<b>439</b>

**42 | Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und nicht ausgenützte Kreditrahmen**

in Mio. €

	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
<b>Eventualforderungen</b>	–	–
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>291</b>	<b>307</b>
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	291	307
<b>Von Kunden nicht ausgenützte Kreditrahmen</b>	<b>8.157</b>	<b>7.691</b>
hievon jederzeit fristlos kündbar	6.270	6.484
hievon nicht fristlos kündbar	1.887	1.207

Aufgrund des Erwerbs der Südwestbank hat sich die BAWAG P.S.K. gemäß § 5 Absatz 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V., Berlin, von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von im

Mehrheitsbesitz der BAWAG P.S.K. stehenden oder von durch sie beherrschten Kreditinstituten anfallen. Die Gruppe erwartet aus heutiger Sicht keine Zahlungen aus diesem Titel.

### 43 | Fremdwährungsvolumina

In der BAWAG P.S.K. wurden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in folgenden Fremdwährungen gehalten:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
USD	2.264	2.169
CHF	1.411	1.538
GBP	2.230	2.666
Sonstige	244	193
<b>Fremdwährung</b>	<b>6.149</b>	<b>6.566</b>
<b>EUR</b>	<b>38.239</b>	<b>39.199</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>44.388</b>	<b>45.765</b>
USD	297	477
CHF	163	245
GBP	462	610
Sonstige	147	168
<b>Fremdwährung</b>	<b>1.069</b>	<b>1.500</b>
<b>EUR</b>	<b>43.319</b>	<b>44.265</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>44.388</b>	<b>45.765</b>

Die Tabelle enthält ausschließlich Bilanzpositionen und gibt keine Hinweise auf offene Devisenpositionen aufgrund außerbilanzieller Sicherungsgeschäfte.

### 44 | Geographische Gebiete – Langfristige Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Österreich	334	293
Westeuropa	194	195
<b>Summe</b>	<b>528</b>	<b>488</b>

Die langfristigen Vermögenswerte setzen sich aus den Bilanzpositionen Sachanlagen, Vermietete Grundstücke und Gebäude, Geschäfts- und Firmenwerte, Markenname und Kundenstock, Software und andere immaterielle Ver-

mögenswerte, at-equity bewertete Beteiligungen und Sonstige Vermögenswerte mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr zusammen.

## 45 | Leasinggeschäfte

### Finanzierungsleasing aus Sicht der BAWAG P.S.K. als Leasinggeber

Forderungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden in der Bilanz als „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen.

Die BAWAG P.S.K. verleast im Rahmen von Finanzierungsleasing sowohl Mobilien als auch Immobilien.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Bruttoinvestitionswertes auf den Barwert, gegliedert nach Restlaufzeiten für alle laufenden Leasingverträge (ohne offene Posten):

#### 31.12.2018 in Mio. €

	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Gesamtbetrag der ausstehenden Leasingraten (Bruttoinvestitionswert)	421	707	60	<b>1.188</b>
Noch nicht realisierte Finanzerträge	23	33	2	<b>58</b>
<b>Forderungen aus Finanzierungsleasing (Nettoinvestitionswert)</b>	<b>398</b>	<b>674</b>	<b>58</b>	<b>1.130</b>

#### 31.12.2017 in Mio. €

	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Gesamtbetrag der ausstehenden Leasingraten (Bruttoinvestitionswert)	833	390	2	<b>1.225</b>
Noch nicht realisierte Finanzerträge	35	29	–	<b>64</b>
<b>Forderungen aus Finanzierungsleasing (Nettoinvestitionswert)</b>	<b>798</b>	<b>361</b>	<b>2</b>	<b>1.161</b>

Am 31. Dezember 2018 betragen die nicht garantierten Restwerte 30 Mio. € (2017: 31 Mio. €).

Es waren keine Wertberichtigungen für uneinbringliche Mindestleasingzahlungen zu buchen € (2017: 0,0 Mio. €).

### Operating Leases aus Sicht der BAWAG P.S.K. als Mieter

Der Konzern mietet den größten Teil seiner Büros und Filialen über verschiedene Mietverträge. Die vom Konzern abgeschlossenen Operating-Lease-Verhältnisse wurden zu geschäftsüblichen Konditionen getätigt und enthalten in der Regel Preisanpassungsklauseln, welche den Markt-

konditionen für Geschäftsliegenschaften entsprechen. Aus diesen Operating-Lease-Verhältnissen ergeben sich keine Restriktionen für zukünftige Dividendenzahlungen oder für Fremdkapitalaufnahmen durch den Konzern.

### Künftige Mindestmietzahlungen aus den Operating-Lease-Verhältnissen

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Künftige Mindestmietzahlungen		
bis 1 Jahr	20	20
1 bis 5 Jahre	51	45
länger als 5 Jahre	125	136
<b>Künftige Mindestmietzahlungen insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>196</b>	<b>201</b>
abzüglich Mieteinnahmen aus Weitervermietung (Mindestbetrag)	1	1
<b>Nettomindestmietzahlungen</b>	<b>195</b>	<b>200</b>
Geleistete Zahlungen aus Mietverhältnissen	-26	-23
Erhaltene Zahlungen aus Untermietverhältnissen	1	1

1) Künftige Brutto-Mindestmietzahlungen betragen 233 Mio. € (2017: 242 Mio. €).

**46 | Derivative Finanztransaktionen****Derivative Finanztransaktionen zum 31. Dezember 2018**

31.12.2018 in Mio. €	Nominalbeträge/Restlaufzeit <sup>1)</sup>				Marktwerte <sup>1)</sup>	
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	Positiv	Negativ
<b>Zinsderivate</b>	<b>6.483</b>	<b>17.683</b>	<b>15.350</b>	<b>39.516</b>	<b>722</b>	<b>-256</b>
davon Zinsswaps Bankbuch	5.264	15.819	13.469	34.552	593	-176
Zinssatzoptionen Bankbuch	155	400	509	1.064	11	-29
Zinsswaps Handelsbuch	768	1.127	1.151	3.046	101	-44
Zinssatzoptionen Handelsbuch	296	337	221	854	17	-7
<b>Wechselkursverträge</b>	<b>2.859</b>	<b>2.493</b>	<b>1.310</b>	<b>6.662</b>	<b>27</b>	<b>-145</b>
davon Währungsswaps Bankbuch	675	2.341	1.310	4.326	15	-133
Devisentermine und Optionen Bankbuch	2.172	151	–	2.323	12	-12
Währungsswaps Handelsbuch	–	–	–	–	–	–
Devisentermine und Optionen Handelsbuch	12	1	0	13	0	0
<b>Wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate</b>	<b>16</b>	<b>37</b>	<b>32</b>	<b>85</b>	<b>3</b>	<b>-4</b>
davon wertpapierbezogene und sonstige Derivate Bankbuch	16	37	32	85	3	-4
<b>Summe</b>	<b>9.358</b>	<b>20.213</b>	<b>16.692</b>	<b>46.263</b>	<b>752</b>	<b>-405</b>
davon Bankbuchgeschäfte	8.282	18.748	15.320	42.350	634	-354
Handelsbuchgeschäfte	1.076	1.465	1.372	3.913	118	-51

1) In den Derivaten Bankbuch sind Derivate in Fair-Value-Hedge-Beziehungen und Cash-Flow-Hedge Beziehungen enthalten.

Die obere Tabelle enthält folgende Beträge für Fair-Value-Hedges und Cash-Flow-Hedges:

31.12.2018 in Mio. €	Nominalbeträge/Restlaufzeit				Marktwerte		
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	Positiv	Negativ	
<b>Zinsderivate</b>	Fair Value Hedge - Zinsrisiko	1.651	7.082	8.436	<b>17.169</b>	383	-45
<b>Wechselkursverträge</b>	Cash Flow Hedge - FX Risiko	623	1.806	933	<b>3.362</b>	18	-59
<b>Summe</b>		<b>2.274</b>	<b>8.888</b>	<b>9.369</b>	<b>20.531</b>	<b>401</b>	<b>-104</b>

**Derivative Finanztransaktionen zum 31. Dezember 2017**

31.12.2017 in Mio. €	Nominalbeträge/Restlaufzeit <sup>1)</sup>				Marktwerte <sup>1)</sup>	
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	Positiv	Negativ
<b>Zinsderivate</b>	<b>7.207</b>	<b>17.392</b>	<b>15.971</b>	<b>40.570</b>	<b>888</b>	<b>-346</b>
davon Zinsswaps Bankbuch	5.989	14.402	14.422	34.813	712	-254
Zinssatzoptionen Bankbuch	115	543	204	862	35	-30
Zinstermingeschäft Bankbuch	–	–	–	–	–	–
Zinsswaps Handelsbuch	672	1.808	1.120	3.601	124	-46
Zinssatzoptionen Handelsbuch	431	639	225	1.294	17	-16
Zinstermingeschäft Handelsbuch	–	–	–	–	–	–
<b>Wechselkursverträge</b>	<b>3.321</b>	<b>2.764</b>	<b>1.342</b>	<b>7.427</b>	<b>82</b>	<b>-88</b>
davon Währungsswaps Bankbuch	323	2.611	1.342	4.276	50	-81
Devisentermine und Optionen Bankbuch	2.599	143	–	2.742	30	-5
Währungsswaps Handelsbuch	–	–	–	–	–	–
Devisentermine und Optionen Handelsbuch	399	10	–	409	2	-2
<b>Wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate</b>	<b>8</b>	<b>48</b>	<b>37</b>	<b>92</b>	<b>5</b>	<b>-5</b>
davon wertpapierbezogene und sonstige Derivate Bankbuch	8	48	37	92	5	-5
<b>Summe</b>	<b>10.536</b>	<b>20.204</b>	<b>17.350</b>	<b>48.089</b>	<b>975</b>	<b>-439</b>
davon Bankbuchgeschäfte	9.034	17.747	16.005	42.785	832	-375
Handelsbuchgeschäfte	1.502	2.457	1.345	5.304	143	-64

1) In den Derivaten Bankbuch sind Derivate in Fair-Value-Hedge-Beziehungen und Cash-Flow-Hedge Beziehungen enthalten.

## 47 | Liste konsolidierter Tochterunternehmen

	31.12.2018		31.12.2017	
<b>Banken</b>				
BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien	V	100,00%	V	100,00%
DEUTSCHER RING Bausparkasse AG, Hamburg	V	100,00%	–	–
easybank AG, Wien	V	100,00%	V	100,00%
IMMO-BANK Aktiengesellschaft, Wien	V	100,00%	V	100,00%
start:bausparkasse AG, Wien	V	100,00%	V	100,00%
Südwestbank Aktiengesellschaft, Stuttgart	V	100,00%	V	100,00%
<b>Real Estate</b>				
BAWAG P.S.K. IMMOBILIEN GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
BPI Holding GmbH & Co KG., Wien	V	100,00%	V	100,00%
R & B Leasinggesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%	V	100,00%
RVG Realitätenverwertungsgesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%	V	100,00%
SWBI Darmstadt 1 GmbH, Stuttgart	V	100,00%	V	100,00%
SWBI Mainz 1 GmbH, Stuttgart	V	100,00%	V	100,00%
SWBI München 1 GmbH, Stuttgart	V	100,00%	V	100,00%
SWBI Stuttgart 1 GmbH, Stuttgart	V	100,00%	V	100,00%
SWBI Stuttgart 2 GmbH, Stuttgart	V	100,00%	V	100,00%
SWBI Stuttgart 3 GmbH, Stuttgart	V	100,00%	V	100,00%
<b>Leasing</b>				
ACP IT-Finanzierungs GmbH, Wien	V	75,00%	V	75,00%
BAWAG P.S.K. IMMOBILIENLEASING GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. Kommerzleasing GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. LEASING GmbH & Co. MOBILIENLEASING KG., Wien	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. LEASING Holding GmbH, Wien (vormals: BAWAG P.S.K. LEASING GmbH)	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. MOBILIENLEASING GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
CVG Immobilien GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
easyleasing GmbH, Wien (vormals: VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H.)	V	100,00%	V	100,00%
HBV Holding und Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
KLB Baulandentwicklung GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
Leasing-west GmbH, Kiefersfelden	V	100,00%	V	100,00%
M. Sittikus Str. 10 Errichtungs GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
P.S.K. IMMOBILIENLEASING GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
RF 17 BAWAG Immobilienleasing GmbH, Wien	–	–	V	100,00%
RF fünfzehn BAWAG Mobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%	V	100,00%
RF zwölf BAWAG Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%	V	100,00%
START Immobilienleasing GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%

	31.12.2018		31.12.2017	
<b>Sonstige Nichtbanken</b>				
AUSTWEST ANSTALT GmbH, Triesen	V	100,00%	–	–
BAWAG P.S.K. Datendienst Gesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%	–	–
BAWAG P.S.K. Versicherung Aktiengesellschaft, Wien	E	25,00%	E	25,00%
BV Vermögensverwaltung GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
E2E Kreditmanagement GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
E2E Service Center Holding GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
E2E Transaktionsmanagement GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
FCT Pearl, Pantin	V	100,00%	V	100,00%
Feldspar 2016-1 Mortgage Holding Limited, London <sup>1)</sup>	V	0,00%	V	0,00%
Feldspar 2016-1 PLC, London <sup>1)</sup>	V	0,00%	V	0,00%
MF BAWAG Blocker LLC, Wilmington	V	100,00%	–	–
PSA Payment Services Austria GmbH, Wien	E	20,82%	E	20,82%
P.S.K. Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
SWB Immowert GmbH, Stuttgart	V	100,00%	V	100,00%

V ... Vollkonsolidierung, E ... Equity-Methode

1) Da der Zweck dieser Gesellschaften die Bereitstellung von liquiden Mitteln und die Refinanzierung der BAWAG P.S.K. ist und die BAWAG P.S.K. alle Verträge gestaltet und bestimmt, sind diese Gesellschaften gemäß IFRS 10 zu konsolidieren.

Wesentliche Tochterunternehmen werden gemäß IFRS 10 voll konsolidiert, während wesentliche assoziierte Unternehmen nach IAS 28 at-equity konsolidiert werden.

Tochterunternehmen sind Unternehmen, für welche die BAWAG P.S.K. Beherrschung gemäß IFRS 10 ausübt. Beherrschung liegt vor, wenn die BAWAG P.S.K. variablen Rückflüssen aus ihrer Beziehung zu einem Tochterunternehmen ausgesetzt ist und sie gleichzeitig über die Fähigkeit verfügt, diese Rückflüsse durch ihre Entscheidungsmacht über das Tochterunternehmen zu beeinflussen.

Assoziierte Unternehmen nach IAS 28 sind alle Unternehmen, auf die die BAWAG P.S.K. maßgeblichen Einfluss ausübt, diese aber nicht beherrscht oder gemeinschaftlich führt. Dies ist grundsätzlich der Fall, wenn die BAWAG P.S.K. zwischen 20% und 50% der Stimmrechte hält.

Die Klassifizierung, ob ein Tochterunternehmen/assoziiertes Unternehmen wesentlich ist, wird einmal jährlich überprüft.



**48 | Liste wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierter Tochter- und assoziierter Unternehmen**

	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
<b>Real Estate</b>		
N & M Immobilienentwicklungs GmbH, Wien	100,00%	–
ROMAX Immobilien GmbH, Wien	100,00%	100,00%
<b>Leasing</b>		
BAWAG Leasing & fleet s.r.o., Prag	100,00%	100,00%
BAWAG Leasing s.r.o., Bratislava	100,00%	100,00%
Fides Leasing GmbH, Wien	50,00%	50,00%
Gara RPK Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	100,00%
HFE alpha Handels-GmbH, Vienna	50,00%	50,00%
Kommunalleasing GmbH, Wien	50,00%	50,00%
PT Immobilienleasing GmbH, Wien	100,00%	100,00%
Realplan Beta Liegenschaftsverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien	–	50,00%
RF sechs BAWAG P.S.K. LEASING GmbH & Co. KG., Wien	100,00%	100,00%
<b>Sonstige Nichtbanken</b>		
AUSTWEST ANSTALT GmbH, Triesen	–	100,00%
Athena Burgenland Beteiligungen AG, Eisenstadt	38,30%	38,30%
Athena Wien Beteiligungen GmbH in Liqu., Wien	50,00%	50,00%
AUSTOST ANSTALT, Balzers	100,00%	100,00%
BAWAG Education Trust Corp., Wilmington	100,00%	–
BAWAG Finance Malta Ltd., Sliema	100,00%	100,00%
BAWAG P.S.K. Datendienst Gesellschaft m.b.H., Wien	–	100,00%
BAWAG P.S.K. Deutschland Holding GmbH, Stuttgart	100,00%	100,00%
BAWAG P.S.K. Equity Finance Limited, St. Helier	100,00%	100,00%
easy green energy GmbH, Wien	49,00%	49,00%
easy green energy GmbH & Co KG, Wien	49,00%	49,00%
Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H., Wien	35,92%	36,03%
ESG Entwicklungsgesellschaft mbH., Stuttgart	100,00%	100,00%
FlexSi Finanz Vermittlungsgesellschaft m.b.H.	100,00%	–
GemeloLux S.A., Luxemburg	100,00%	100,00%
MF BAWAG Blocker LLC, Wilmington	–	100,00%
OMNITEC Informationstechnologie-Systemservice GmbH, Wien	50,00%	50,00%
SWB Treuhand GmbH, Stuttgart	100,00%	100,00%
Tresides Asset Management GmbH, Stuttgart	–	51,00%
TwinLux Value Invest S.A., Luxemburg	100,00%	100,00%
Vertiva Family Office GmbH, Stuttgart	100,00%	52,50%

#### 49 | Assoziierte Unternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity bewertet werden

Die folgende Übersicht zeigt wesentliche finanzielle Eckdaten von nicht konsolidierten, assoziierten Unternehmen:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Kumulierte Bilanzsumme	246	261
Kumuliertes Eigenkapital	9	9
Kumuliertes Jahresergebnis	2	2

Die in obiger Tabelle dargestellten Beträge basieren auf den letzten verfügbaren Abschlüssen der entsprechenden Gesellschaften, welche nach den jeweils anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften erstellt wurden. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses der BAWAG P.S.K. zum 31. Dezember 2018 lagen für einen Großteil der betroffenen Gesellschaften Abschlüsse zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 vor (Vorjahr: 31. Dezember 2016).

Wir möchten darauf hinweisen, dass die obige Tabelle nicht den ökonomischen Anteil an den assoziierten Unternehmen widerspiegelt. Der durchschnittliche ökonomische Anteil beträgt 47% (2017: 47%).

Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf Note 34 „Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen“.

#### 50 | Anteile an assoziierten Unternehmen

Die in dieser Angabe enthaltenen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die BAWAG P.S.K. beinhaltet zwei Unternehmen, die at-equity einbezogen werden: BAWAG P.S.K. Versicherung AG, Wien, und PSA Payment Services Austria GmbH,

Wien. In untenstehender Tabelle ist eine zusammengefasste Finanzinformation zu den Anteilen des Konzerns an assoziierten Unternehmen enthalten, die im Vergleich zur Bilanzsumme und zum Gewinn oder Verlust als unwesentlich gesehen werden:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Summe der Beteiligungsbuchwerte an assoziierten Unternehmen	45	44
Summe der Anteile am Gewinn oder Verlust	5,1	4,1
Summe der Anteile am sonstigen Ergebnis	-0,9	-0,2
Summe der Anteile am Gesamtergebnis	4,2	3,9

#### 51 | Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Strukturierte Unternehmen sind derart ausgestaltet, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht der dominierende Faktor für die Bestimmung der Beherrschung der Einheit sind. Dies ist etwa der Fall, wenn sich Stimmrechte lediglich auf die Verwaltungsaufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden. Ein strukturiertes Unternehmen zeichnet sich oftmals durch einige oder alle der folgenden Merkmale aus:

- ▶ Beschränkte Tätigkeiten
- ▶ Eng und genau definierter Zweck
- ▶ Unzureichendes Eigenkapital
- ▶ Finanzierung in Form zahlreicher vertraglich verknüpfter Instrumente für Investoren, um Kredit- oder andere Risiken (Tranchen) zu bündeln

Die Einheiten, die Gegenstand dieser Anhangangabe sind, werden nicht konsolidiert, da der Konzern keine Beherrschung über Stimmrechte, Verträge, Finanzierungsvereinbarungen oder andere Mittel hat. Das Exposure der BAWAG

P.S.K. gegenüber nicht konsolidierten strukturierten Einheiten umfasst Leasingunternehmen, welche Spezialleasing betreiben und von der BAWAG P.S.K. finanziert werden.

Die Art der Geschäftsaktivitäten einer strukturierten Einheit bestimmt deren Größe. Bei den sonstigen strukturierten Beteiligungen bestimmt die Bilanzsumme der Einheiten in Höhe von 92 Mio. € (2017: 98 Mio. €) die Größe der strukturierten Unternehmen. Bei den Angaben zu den Verbriefungen ist dies der Nennwert der ausgegebenen Wertpapiere in Höhe von 957 Mio. € (2017: 713 Mio. €).

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die die Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen betreffen, sowie die Erträge aus diesen strukturierten Einheiten. Die Höchstexponierung in Bezug auf Verluste entspricht den mit den strukturierten Einheiten verbundenen Vermögenswerten. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist auf Investments in CLOs zurückzuführen.

in Mio. €	2018	2017
<b>Buchwert der Vermögenswerte in Verbindung mit Anteilen an strukturierten Unternehmen</b>	<b>1.002</b>	<b>761</b>
in der Bilanz ausgewiesen unter Zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.002	761
<b>Buchwert der Verbindlichkeiten in Verbindung mit Anteilen an strukturierten Unternehmen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Erträge</b>	<b>7,0</b>	<b>6,9</b>
Zinserträge	7,0	6,9
Während der Berichtsperiode erlittener Verlust	0	0
Maximal möglicher Verlust	1.002	761

Die BAWAG P.S.K. hat weder im abgelaufenen Geschäftsjahr ein nicht konsolidiertes strukturiertes Unternehmen finanziell oder anderweitig unterstützt, noch hat sie gegenwärtig die Absicht dazu.

## 52 | Überleitung IAS 39 auf IFRS 9

## Überleitung der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von IAS 39 zu IFRS 9 vor Wertberichtigungen am 1. Jänner 2018

	(i) IAS 39-Buchwert 31. Dezember 2017	(ii) Umklassifizierungen	(iii) Umwertungen	(iv) = (i) + (ii) + (iii) IFRS 9-Buchwert 1. Jänner 2018	(v) = (iii) Auswirkung auf die Gewinnrücklagen am 1. Jänner 2018 vor Steuern
<b>Buchwert 31.12.2017 IAS 39 – erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Handelsaktiva, Sicherungsderivate</b>	<b>1.423</b>	–	–	<b>1.423</b>	–
Zugänge:					
Von „zur Veräußerung verfügbar“ (IAS 39) – Eigenkapitalinstrumente	–	28	–	28	–
Von „zur Veräußerung verfügbar“ (IAS 39) – erforderliche Umklassifizierung - Schuldtitel	–	130	–	130	–
Von „fortgeführten Anschaffungskosten“ (IAS 39) – erforderliche Umklassifizierung – Forderungen Kunden	–	189	1	190	1
Abgänge:					
Zu „fortgeführten Anschaffungskosten“ (IFRS 9) – Änderungen aus eingebetteten Derivaten	–	–	-19	-19	-19
<b>Gesamte Änderung bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten</b>	<b>1.423</b>	<b>347</b>	<b>-18</b>	<b>1.751</b>	<b>-18</b>
<b>Buchwert 31.12.2017 IAS 39 – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>4.408</b>	–	–	<b>4.408</b>	–
Abgänge:					
Zu „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (IFRS 9) – erforderliche Umklassifizierung – Eigenkapitalinstrumente	–	-28	–	-28	–
Zu „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ – erforderliche Umklassifizierung – Schuldtitel	–	-130	–	-130	–
Zu „fortgeführten Anschaffungskosten“ – Schuldtitel	–	-117	–	-117	–
<b>Gesamte Änderung bei im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten</b>	<b>4.408</b>	<b>-275</b>	–	<b>4.133</b>	–
<b>Buchwert 31.12.2017 IAS 39 – Barreserve, Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen</b>	<b>39.206</b>	–	–	<b>39.206</b>	–
Zugänge:					
Von „zur Veräußerung verfügbar“ (IAS 39) – Schuldtitel	–	117	-4	113	-4
Von „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (IAS 39) – Änderungen aus eingebetteten Derivaten	–	–	10	10	10
Abgänge:					
Zu „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ – erforderliche Umklassifizierung – Forderungen Kunden	–	-189	–	-189	–
<b>Gesamte Änderung finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>	<b>39.206</b>	<b>-72</b>	<b>6</b>	<b>39.141</b>	<b>6</b>
<b>Summe der finanziellen Vermögenswerte, Reklassifizierungen und Neubewertungen am 1. Jänner 2018</b>	<b>45.037</b>	–	<b>-12</b>	<b>45.025</b>	<b>-12</b>

	(i) IAS 39- Buchwert 31. Dezember 2017	(ii) Umklassifizierun- gen	(iii) Umwertungen	(iv) = (i) + (ii) + (iii) IFRS 9-Buchwert 1. Januar 2018	(v) = (iii) Auswirkung auf die Gewinnrücklagen am 1. Januar 2018 vor Steuern
<b>in Mio. €</b>					
<b>Buchwert 31.12.2017 IAS 39 – erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten, Handelspassiva, Sicherungsderivate, Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien</b>	<b>1.281</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1.281</b>	<b>–</b>
Zugänge:					
Von „fortgeführten Anschaffungskosten“ (IAS 39) – Fair Value Option am 1. Jänner 2018 ausgeübt	–	331	82	414	-82
<b>Gesamte Änderung zu finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>	<b>1.281</b>	<b>331</b>	<b>82</b>	<b>1.695</b>	<b>-82</b>
<b>Buchwert 31.12.2017 IAS 39 – finanzielle Verbindlichkeiten zu „fortgeführten Anschaffungskosten“</b>	<b>39.894</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>39.894</b>	<b>–</b>
Abgänge:					
Zu „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (IFRS 9) – Fair Value Option am 1. Jänner 2018 ausgeübt	–	-331	–	-331	–
<b>Gesamte Änderung bei finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>	<b>39.894</b>	<b>-331</b>	<b>–</b>	<b>39.562</b>	<b>–</b>
<b>Summe der finanziellen Verbindlichkeiten, Reklassifizierungen und Neubewertungen am 1. Jänner 2018</b>	<b>41.175</b>	<b>–</b>	<b>82</b>	<b>41.257</b>	<b>-82</b>

in Mio. €

Bewertungskategorie IAS 39	Buchwert IAS 39	Bewertungskategorie IFRS 9	Buchwert IFRS 9 vor Bewertung	Bewertung IFRS 9	Buchwert IFRS 9
Kredite und Forderungen	36.932	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	39.134	6	39.141
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	2.274	Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	72	–	72
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.408	Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.061	–	4.061
Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	448	Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	310	–	310
Handelsaktiva	458	Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	943	-18	924
Sicherungsderivate	517	Sicherungsderivate	517	–	517
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>45.037</b>		<b>45.037</b>	<b>-12</b>	<b>45.025</b>

in Mio. €

Bewertungskategorie IAS 39	Buchwert IAS 39	Bewertungskategorie IFRS 9	Buchwert IFRS 9 vor Bewertung	Bewertung IFRS 9	Buchwert IFRS 9
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	726	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.057	82	1.140
Handelsspassiva	345	Handelsspassiva	345	–	345
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	39.894	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	39.562	–	39.562
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	116	Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	116	–	116
Sicherungsderivate	94	Sicherungsderivate	94	–	94
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>41.175</b>		<b>41.175</b>	<b>82</b>	<b>41.257</b>

### Überleitung der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von IAS 39 zu IFRS 9 am 1. Jänner 2018 nach Klassen

in Mio. €

Klasse	Bewertungskategorie IAS 39	Bewertungskategorie IFRS 9	Buchwert IAS 39	Umklassifizierungen	Umwertungen	Buchwert IFRS 9
Barreserve	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.180	–	–	1.180
Forderungen an Kreditinstitute	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	3.670	–	–	3.670
Forderungen an Kunden	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	30.793	-189	10	30.614
	Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	128	–	–	128
		Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		189	1	190
Schuldtitel	Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	52	130	–	182
		Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.308	-247	–	4.061
	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte					
	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.274	–	–	2.274
	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.289	117	-4	1.402
		Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				–
Eigenkapitalinstrumente	Available-for-sale financial assets	Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	100	-28	–	72
	Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	268	28	–	296
Derivate des Handelsbuchs	Handelsaktiva	Handelsaktiva	143	–	–	143
Derivate des Bankbuchs	Handelsaktiva	Handelsaktiva	315	–	-19	296
	Sicherungsderivate	Sicherungsderivate	517	–	–	517
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>			<b>45.037</b>	<b>–</b>	<b>-12</b>	<b>45.025</b>

in Mio. €

Klasse	Bewertungskategorie IAS 39	Bewertungskategorie IFRS 9	Buchwert IAS 39	Umklassifizierungen	Umwertungen	Buchwert IFRS 9
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	726	331	82	1.140
	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Financial liabilities at amortized cost	4.938	-331	–	4.606
Derivate des Handelsbuchs	Handelsspassiva	Handelsspassiva	64	–	–	64
Derivate des Bankbuchs	Handelsspassiva	Handelsspassiva	281	–	–	281
	Sicherungsderivate	Sicherungsderivate	94	–	–	94
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	4.009	–	–	4.009
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	30.947	–	–	30.947
	Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	116	–	–	116
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>			<b>41.175</b>	<b>–</b>	<b>82</b>	<b>41.257</b>

Die folgende Tabelle stellt den FV und den FV-Verlust der Finanzinstrumente dar, der entstanden wäre, wenn diese Finanzinstrumente nicht von der Kategorie „im sonstigen

Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ auf „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ umklassifiziert worden wären:

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert zum 31. Dezember 2018	FV-Verlust, der entstanden wäre, wenn die Finanzinstrumente nicht umklassifiziert worden wären	
		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten			
Zugänge:			
Von „zur Veräußerung verfügbar“ (IAS 39) – Schuldtitel	59	–	-1



Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Vorsorgen für Kreditrisiken für finanzielle Vermögenswerte nach IAS 39 und Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien in Übereinstimmung mit IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen zum 31. Dezember 2017 auf die Eröffnungssalden für erwartete Kreditverluste in Übereinstimmung mit IFRS 9 zum 1. Jänner 2018:

in Mio. €	31. Dezember 2017	Umklassifizierungen	Umwertungen	1. Januar 2018
Kredite und Forderungen und bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen nach IAS 39/Finanzielle Vermögensgegenstände zu fortgeführten Anschaffungskosten nach IFRS 9	254	–	69	323
Zur Veräußerung verfügbare Schuldtitel nach IAS 39/Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schuldtitel	–	–	6	6
Forderungen aus Finanzierungsleasing	22	–	2	24
<b>Kreditrisikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>276</b>	<b>–</b>	<b>77</b>	<b>353</b>
Rückstellungen für Kreditzusagen, Bürgschaften und Garantien	20	–	-2	18
<b>Summe</b>	<b>296</b>	<b>–</b>	<b>75</b>	<b>371</b>

## RISIKOBERICHT

Vorjahreszahlen wurden angepasst. Für Details verweisen wir auf das Kapitel Fehlerkorrekturen gem. IAS 8.41.

Die Funktionen des operativen und strategischen Risikomanagements und die relevanten Gremien der BAWAG P.S.K. sind verantwortlich für die Identifikation, Quantifizierung, Limitierung, Überwachung und Steuerung jener Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist. Auf allen organisatorischen Ebenen besteht eine strikte Trennung in Markt und Marktfolge.

Die Risikostrategie und der Risikoappetit werden vom Gesamtvorstand jährlich festgelegt. Alle Grundsätze des Risikomanagements, die definierten Limits für alle materiellen Risiken sowie die etablierten Verfahren für deren Überwachung sind in Risikohandbüchern und Arbeitsrichtlinien festgehalten. Der Gesamtvorstand wird laufend und proaktiv über die Gesamtrisikosituation informiert. Das monatliche Risikoreporting basiert auf klar definierten Risikokennzahlen. Es umfasst alle für die Säulen I und II relevanten Themen sowie Non-Financial- und zusätzlich relevante, spezifische Risikothemen. Vierteljährlich werden die Risikoberichte an die Kontroll- und Leitungsgremien des Aufsichtsrats übermittelt.

Die risikopolitischen Vorgaben werden fortwährend im Hinblick auf Anpassungen in der Geschäftsstrategie, geänderte regulatorische Anforderungen wie auch sich verändernde Marktbedingungen überprüft. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf möglichen Anpassungsbedarf im Rahmen der Expansionsstrategie des Konzerns gelegt.

Die Umsetzung der risikopolitischen Vorgaben erfolgt durch folgende Bereiche:

- ▶ Strategisches Risikomanagement
- ▶ Markt- & Liquiditätsrisiko-Controlling
- ▶ Commercial Risk Management
- ▶ Retail Risk Management
- ▶ Non-Financial Risk Management & Regulatory Compliance

Auf jährlicher Basis werden im Rahmen eines Risk Self Assessment (RSA) die Risikosituation der BAWAG P.S.K. sowie das Risikomanagement der einzelnen Risikokategorien quantitativ und qualitativ bewertet, d.h. dass alle in Zusammenhang mit der Umsetzung der Geschäftsstrategie stehenden Risiken im Rahmen des RSAs hinsichtlich ihres Ausmaßes und Einflusses auf die BAWAG P.S.K. sowie der Abdeckung durch bestehende Risikomanagementverfahren evaluiert werden. Die Quantifizierung dieser Risiken fließt in die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung ein.

Die folgenden Risiken inklusive deren Subrisiken werden in der BAWAG P.S.K. als wesentlich eingestuft:

- ▶ Kreditrisiko
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ Non-Financial Risk
- ▶ Sonstige Risiken

Die wesentlichen Risiken der BAWAG P.S.K. werden im Folgenden beschrieben.

### 53 | Internes Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und Stress Testing

Die ökonomische Risikotragfähigkeit der BAWAG P.S.K., welche die quantifizierten Risiken der verfügbaren Deckungsmasse gegenüberstellt, wird monatlich beurteilt. Die Risikoquantifizierung erfolgt auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9%, welches die Wahrscheinlichkeit angibt, mit der potenzielle Verluste das Ausmaß der Risikoquantifizierung nicht überschreiten werden. Für alle definierten Limitkategorien und Steuerungsportfolios werden im Rahmen der Risikostrategie Limite festgelegt, deren Einhaltung monatlich im Portfolio Steering Committee (PSC) überwacht wird. Bei Erreichen definierter „Warnschwellen“ bzw. der Überschreitung von Limiten werden Eskalationsprozesse angestoßen.

In Zusammenhang mit der Beurteilung der Risikotragfähigkeit werden zunächst die einzelnen Risikoarten quantifiziert, zum Gesamtbankrisiko aggregiert und in einem weiteren Schritt der Deckungsmasse des Konzerns gegenübergestellt. Dabei werden folgende Risikoarten berücksichtigt und quantifiziert:

- ▶ Kreditrisiko: Die Quantifizierung erfolgt durch Anwendung des IRB-Ansatzes für alle Portfolio-Segmente. Zusätzliche Kapitalpositionen werden für Kreditrisikokonzentrationen im Zusammenhang mit Krediten an große Kunden bzw. an Gruppen verbundener Kunden, für das fremdwährungsinduzierte Kreditrisiko sowie das

Risiko aus regulatorisch nicht unterlegungspflichtigen Kreditlinien vorgehalten.

- ▶ **Marktrisiko:** Als relevante Marktrisiken des Konzerns wurden das Zinsrisiko im Bankbuch sowie das Credit-Spread-Risiko identifiziert. Die Zinsänderungsrisiken werden mit Value-at-Risk-Modellen gemessen. Für Credit-Spread-Risiken kommt ein szenariobasierter Ansatz zur Anwendung. Die Aggregation des Zinsrisikos im Bankbuch und des Credit-Spread-Risikos erfolgt unter Berücksichtigung von konservativen Korrelationsannahmen. Vereinfachte Bewertungsmodelle werden für andere Marktrisiken, wie Fremdwährungsrisiko, Risiko alternativer Investments (funds / hedge funds) und Marktrisiko im Handelsbuch, verwendet.
- ▶ **Liquiditätsrisiko:** Strukturelle Liquiditätsrisiken werden auf der Grundlage aktueller Liquiditätslücken unter Anwendung angenommener potenzieller Spreadverschlechterungen im Zusammenhang mit einer fiktiven Spreadausweitung am Markt quantifiziert. Vereinfachte Bewertungsmodelle werden für das Marktliquiditätsrisiko im Bankbuch und das Basis-Spread-Risiko verwendet. Sämtliche Liquiditätsrisiken werden im Markt- & Liquiditätsrisiko-Controlling quantifiziert und operativ in Treasury Services & Markets gesteuert.
- ▶ **Non-Financial Risk:** Diese Risikokategorie inkludiert das operationelle Risiko (einschließlich des Compliance-Risikos), welches über ein Value-at-Risk-Modell quantifiziert wird, wie auch das Reputationsrisiko, quantifiziert mittels eines vereinfachten Bewertungsmodells.
- ▶ **Sonstige Risiken:** Dazu zählen das Beteiligungsrisiko, makroökonomische Risiko, strategische Risiko sowie das Eigenkapitalrisiko. Während für die Quantifizierung des Beteiligungsrisikos ein PD/LGD-Ansatz, basierend auf IFRS-Buchwerten, zur Anwendung gelangt, wird für das makroökonomische Risiko Kapital in Höhe eines auf Ex-

pertenbasis quantifizierten Wertes gehalten. Für alle anderen erwähnten sonstigen Risiken wird das erforderliche ökonomische Kapital mittels vereinfachter Bewertungsmodelle quantifiziert.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird dem Vorstand im Enterprise Risk Meeting (ERM) auf monatlicher Basis zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Der ICAAP-Stresstest ist vollständig im gruppenweiten strategischen Risikomanagement, Kapitalmanagement und in die Planungsprozesse der BAWAG P.S.K. integriert. Die Methodik und Resultate von internen und/oder externen Stresstests werden periodisch im Stress Testing Committee (STC) erörtert und dargelegt. Darüber hinaus werden die Ergebnisse des ICAAP-Stresstests direkt an das ERM berichtet. Das ERM ist für die Bewertung der Ergebnisse zuständig, um, falls notwendig, Korrekturmaßnahmen bezüglich des Risikoappetits oder der Geschäftsstrategie zu definieren.

Die Abhängigkeiten zwischen den internen Stresstests und der Kapitalsteuerung sind formal im Rahmen der internen Risiko- und Kapital-Governance definiert.

Die im Rahmen der Eigenkapitalplanung festgelegten und vom Capital Management Meeting monatlich überwachten Kapitalquoten dienen als Vergleichsgröße für die Stresstests. Der Kapitalnotfallplan wird zur Umsetzung von Maßnahmen in extremen Stressszenarien herangezogen. Im Rahmen der internen Stresstests bewertet das Senior Management, ob die Kapitalquoten unter Stress über den Recovery Levels bleiben. Ein Verstoß gegen die Einhaltung der Recovery Levels muss entweder fundiert begründet werden oder es sind Maßnahmen zur adäquaten Verbesserung der Kapitalausstattung zu treffen, um die Kapitalquoten auch in einem Stressszenario über den Recovery Levels zu halten.

## 54 | Kreditrisiko

Als Kreditrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein Vertragspartner einer Finanztransaktion seinen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Im Rahmen des operativen Kreditrisikomanagements besteht eine funktionale Spezialisierung für die Kundensegmente Kommerz- und Institutionelle Kunden (Commercial

Risk Management) sowie Privat- und Geschäftskunden (Retail Risk Management). Das Credit Approval Committee (CAC), ein spezielles Gremium auf Vorstandsebene, ist für die Bewilligung von Kreditanträgen im Rahmen der Befugnisse, die in der Kompetenz- und Pouvoirordnung festgelegt sind, verantwortlich. Die Berechnung und Aggregation der einzelnen Risikoindikatoren für das monatliche Report-

ing erfolgt in einem einheitlichen Prozess in der Verantwortung des Bereichs Strategisches Risikomanagement.

Neben klar definierten Kreditvergaberichtlinien für Privat- und Geschäftskunden erfolgt die Bonitätseinschätzung über automatisierte Scoringverfahren. Diese bestehen aus einem Antragsscoring, das auf statistischen Modellen beruht, sowie einem Verhaltensscoring, dem die Kontogestaltung des Kunden zugrunde liegt. Zusätzlich werden externe Informationen (wie z.B. Wirtschaftsauskunftei) berücksichtigt. Auf dieser Basis wird eine monatlich aktualisierte Bonitätseinschätzung der Kunden erstellt.

Neben der Bonitätsbeurteilung werden auch der erwartete Verlust bei Ausfall (LGD) sowie die erwartete Ausnutzung des Off-Balance-Exposures zum Ausfallszeitpunkt (Credit Conversion Factor, CCF) für Privat- und Geschäftskunden geschätzt. Die Schätzung, welche auf historischen Daten des beobachteten Kundenverhaltens basiert, wird anhand unterschiedlicher statistischer Methoden und Modelle berechnet.

Vor Übernahme neuer kommerzieller Risiken bzw. der Ausweitung bestehender Positionen erfolgt eine Bonitätsanalyse der Kreditnehmer auf Basis eines dem Kunden-

segment entsprechenden internen Ratingverfahrens. Dabei stützen sich die Ratingverfahren grundsätzlich auf ein breites Spektrum quantitativer und qualitativer Faktoren. Die auf diese Weise ermittelte Risikoeinstufung wird auf einer einheitlichen Masterskala abgebildet und jedem Kunden als individuell geschätzte Ausfallswahrscheinlichkeit zugeordnet.

Um Risikokonzentrationen auf Kunden- und Kundengruppenebene aufzuzeigen, werden Limite für die Forderungshöhen definiert, überwacht und regelmäßig an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Die BAWAG P.S.K. hat als IRB-Bankengruppe hohe Standards in Bezug auf Kreditrisikoprozesse und -methoden definiert. Das Augenmerk der Risikoorganisation liegt vor allem auf der ständigen Weiterentwicklung der Risikoquantifizierungsmethoden. Für alle Subportfolien gelten spezifische Standards, die regelmäßig überwacht und validiert werden. Durch die zentrale Struktur und Ausrichtung der BAWAG P.S.K. können neue regulatorische Risikovorschriften oder eine veränderte Marktsituation in den Risikomanagementstrategien kurzfristig abgebildet werden. Die nachfolgenden Kapitel geben einen Überblick über die Struktur und die Portfolioqualität in den einzelnen Segmenten.

**Kreditportfolio und Wertpapiere je Geschäftssegment**

<b>31.12.2018</b> in Mio. €	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	International Business	DACH Corporates & Public Sector	Südwest- bank	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Gesamt- portfolio
Kreditportfolio	9.455	5.622	6.115	5.435	3.727	3.854	901	35.109
Wertpapiere	–	4	139	112	49	6.335	5	6.644
Außerbilanzielle Geschäfte	976	3.080	1.190	381	837	469	654	7.589
<b>Summe</b>	<b>10.431</b>	<b>8.706</b>	<b>7.444</b>	<b>5.928</b>	<b>4.613</b>	<b>10.658</b>	<b>1.560</b>	<b>49.342</b>
davon besichert <sup>1)</sup>	6.372	5.063	2.860	645	2.947	47	321	18.255
davon NPL (Bruttosicht) <sup>2)</sup>	202	169	38	64	107	–	255	835

1) Sicherheiten beinhalten private und gewerbliche Immobilien, Garantien, Lebensversicherungen etc.

2) Unter Berücksichtigung der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert gemäß IFRS 3.

Die NPLs zum 31.12.2018 ohne IFRS-3-Effekt wären für Südwestbank wie folgt: NPL 147 Mio. € und Summe 875 Mio. €.

<b>31.12.2017</b> in Mio. €	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	International Business	DACH Corporates & Public Sector	Südwest- bank	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Gesamt- portfolio
Kreditportfolio	9.370	5.884	4.831	6.536	4.124	3.456	391	34.591
Wertpapiere	–	3	323	162	59	7.641	3	8.191
Außerbilanzielle Geschäfte	1.097	3.121	205	463	1.381	255	1.107	7.628
<b>Summe</b>	<b>10.467</b>	<b>9.008</b>	<b>5.359</b>	<b>7.159</b>	<b>5.564</b>	<b>11.352</b>	<b>1.501</b>	<b>50.410</b>
davon besichert <sup>1)</sup>	6.380	5.188	2.390	1.009	3.722	57	404	19.150
davon NPL (Bruttosicht) <sup>2)</sup>	251	172	50	97	91	–	255	917

1) Sicherheiten beinhalten private und gewerbliche Immobilien, Garantien, Lebensversicherungen etc.

2) Unter Berücksichtigung der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert gemäß IFRS 3.

Die NPLs zum 31.12.2017 ohne IFRS-3-Effekt wären für Südwestbank wie folgt: NPL 187 Mio. € und Summe 1.013 Mio. €.

Die untenstehende Tabelle stellt die Überleitung von den Buchwerten aus Krediten und Forderungen zum Risikobericht und zum Segmentbericht dar.

	Note 15	Note 12, 13	Risikosicht		Segmentbericht
<b>31.12.2018</b> in Mio. €	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Kredite & Wertpapiere FVPL & FVOCI	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
BAWAG P.S.K. Retail	9.327	128	9.455	92	9.547
easygroup	5.623	4	5.626	55	5.682
International Business	6.213	41	6.254	29	6.284
DACH Corporates & Public Sector	5.373	174	5.547	34	5.581
Südwestbank	3.720	56	3.776	45	3.821
Treasury Services & Markets	7.175	3.014	10.189	2	10.192
Corporate Center	900	6	906	2.683	3.588
<b>Summe</b>	<b>38.331</b>	<b>3.423</b>	<b>41.753</b>	<b>2.940</b>	<b>44.695</b>

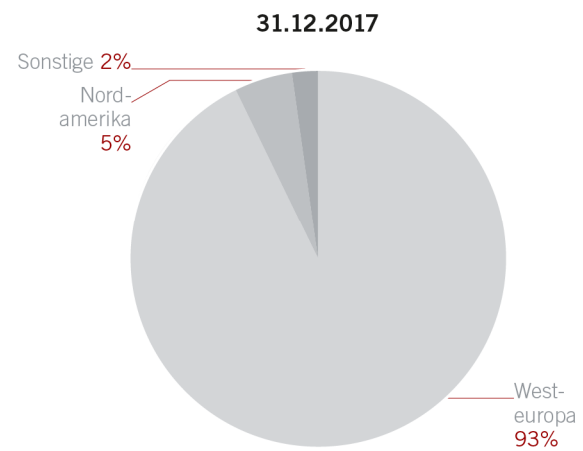
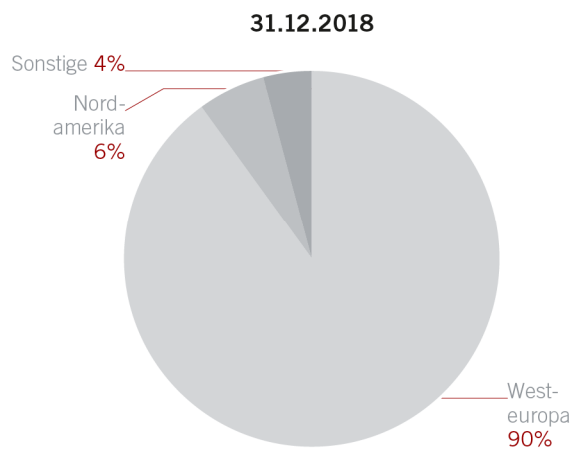
	Note 15	Note 12, 13	Risikosicht		Segmentbericht
<b>31.12.2017</b> in Mio. €	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite, Wertpapiere, Investment Fonds (nicht Teil der K&F)	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
BAWAG P.S.K. Retail	9.370	0	9.370	132	9.502
easygroup	5.885	3	5.887	52	5.939
International Business	4.963	190	5.154	21	5.174
DACH Corporates & Public Sector	6.536	162	6.698	27	6.725
Südwestbank	4.124	59	4.183	0	4.183
Treasury Services & Markets	4.488	6.608	11.096	41	11.137
Corporate Center	386	7	394	3.011	3.407
<b>Summe</b>	<b>35.752</b>	<b>7.030</b>	<b>42.782</b>	<b>3.284</b>	<b>46.066</b>

### Geografische Verteilung des Kredit- und Wertpapierportfolios

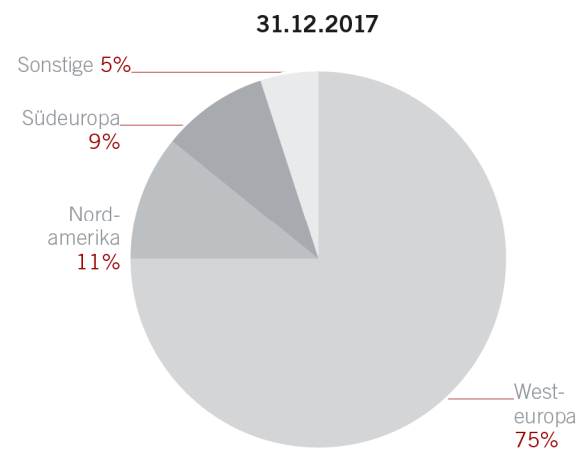
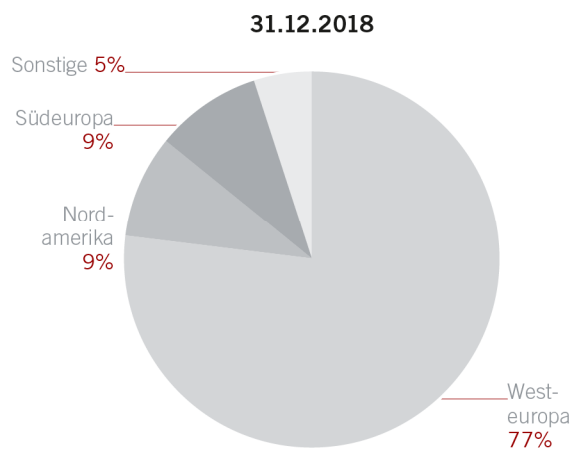
Gemäß der Strategie der BAWAG P.S.K., sich auf stabile Regionen und Währungen zu konzentrieren, verteilen sich 96% (2017: 98%) des Kreditportfolios<sup>1)</sup> und 86% (2017:

86%) des Wertpapierportfolios<sup>2)</sup> auf Westeuropa und Nordamerika.

#### Geografische Verteilung des Kreditportfolios



#### Geografische Verteilung der Wertpapiere



1) Dies beinhaltet u.a. Österreich mit 58% (Dez 2017: 58%), Deutschland mit 16% (Dez 2017: 19%), Großbritannien mit 7% (Dez 2017: 8%), die Vereinigten Staaten mit 5% (Dez 2017: 5%) und Frankreich mit 3% (Dez 2017: 4%).

2) Dies beinhaltet u.a. Österreich mit 11% (Dez 2017: 9%), Großbritannien mit 10% (Dez 2017: 13%), Frankreich mit 10% (Dez 2017: 7%), die Vereinigten Staaten mit 7% (Dez 2017: 10%) und Deutschland mit 6% (Dez 2017: 10%).

### Kreditportfolio und Wertpapiere nach Währungen

Konsistent mit der strategischen Ausrichtung der BAWAG P.S.K. ist der überwiegende Anteil der Finanzierungen in EUR, der im Jahr 2018 weiter anstieg. Die folgende

Tabelle zeigt die Verteilung des Kreditportfolios und der Wertpapiere.

in Mio. €	Buchwert		in %	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
EUR	35.744	36.305	85,6%	84,9%
USD	2.238	2.215	5,4%	5,2%
CHF	2.120	1.525	5,1%	3,6%
GBP	1.407	2.545	3,4%	5,9%
Sonstige	244	192	0,6%	0,4%
<b>Summe</b>	<b>41.753</b>	<b>42.782</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

### Übersicht der Kreditqualität: Kredite, Wertberichtigungen, überfällige Forderungen und Sicherheiten

Die folgende Tabelle zeigt Verzugstage, NPL Ratios und die Besicherung des Kreditportfolios. Das niedrige Risikoprofil spiegelt sich in der niedrigen NPL Ratio, im niedrigen Volumen an überfälligen Forderungen und der guten

Wertberichtigungs- und Besicherungsquote über das gesamte Portfolio wider. Mehr als 81% (2017: 81%) des Gesamtportfolios können einem Investment-Grade-Rating zugeordnet werden, dies entspricht einem externen Rating zwischen AAA und BBB.

in Mio. €	Buchwert <sup>1)</sup>		in %	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
<b>Kredite und Forderungen (brutto)</b>	<b>38.598</b>	<b>36.028</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>
Wertberichtigungen	267	276	0,7%	0,8%
davon ECL/IBNR	72	45	0,2%	0,1%
Kredite und Forderungen (netto)	38.331	35.752	99,3%	99,2%
<b>NPL Ratio<sup>2)4)</sup></b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1,7%</b>	<b>1,8%</b>
NPL LLP coverage ratio <sup>3)4)</sup>	–	–	31,8%	33,9%
NPL coverage ratio (collateral + LLP) <sup>3)4)</sup>	–	–	79,2%	77,7%

#### Zusätzliche Informationen:

<b>Gesamte überfällige, nicht wertberichtigte Forderungen<sup>5)</sup></b>	<b>317</b>	<b>229</b>	<b>0,8%</b>	<b>0,6%</b>
1–30 Tage	198	86	0,5%	0,2%
30–60 Tage	23	23	0,1%	0,1%
60–90 Tage	15	17	0,0%	0,0%
90–180 Tage	11	8	0,0%	0,0%
mehr als 180 Tage	70	95	0,2%	0,3%

1) Wertpapiere sind nicht enthalten, da das Wertpapierportfolio weder Verzugstage noch Zeichen, die auf einen Ausfall hindeuten, aufweist.

2) In den NPLs ist die Stadt Linz enthalten.

3) Die NPL-Wertberichtigung-Besicherungsquote und die NPL-Besicherungsquote (Sicherheiten + Wertberichtigungen) enthalten die Stadt Linz nicht.

4) Unter Berücksichtigung der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert gemäß IFRS 3.

Ohne IFRS-3-Effekt wären die Kennzahlen zum 31.12.2018 wie folgt: NPL Ratio 1,8% (2017: 2,0%), NPL-Wertberichtigung-Besicherungsquote 36,3% (2017: 42,4%), NPL-Besicherungsquote (Sicherheiten + Wertberichtigungen) 80,6% (2017: 84,1%).

5) Südwestbank aufgrund des IFRS-3-Effekts in den Zahlen für 2017 nicht inkludiert.



Die folgende Tabelle zeigt die Verzugstage und die NPL Ratio aufgliedert in die Segmente BAWAG P.S.K. Retail,

easygroup, International Business, DACH Corporates & Public Sector sowie Südwestbank.

<b>31.12.2018</b> in Mio. €	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	International Business	DACH Corporates & Public Sector	Südwestbank
<b>Summe</b>	<b>9.455</b>	<b>5.626</b>	<b>6.254</b>	<b>5.547</b>	<b>3.776</b>
1–30 Tage	0,5%	0,2%	–	0,0%	3,3%
30–60 Tage	0,1%	0,2%	–	–	0,0%
60–90 Tage	0,1%	0,1%	–	–	0,0%
NPL Ratio <sup>1)</sup>	1,9%	1,9%	0,5%	1,1%	2,3%
NPL-Wertberichtigung- Besicherungsquote <sup>1)</sup>	41,1%	22,9%	42,0%	31,9%	24,7%
NPL-Besicherungsquote (Sicherheiten + Wertberichtigungen) <sup>1)</sup>	75,3%	92,8%	56,6%	75,6%	75,3%

1) Unter Berücksichtigung der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert gemäß IFRS 3.  
Die NPL Ratio und die Besicherungsquoten der Südwestbank zum 31.12.2018 ohne IFRS-3-Effekt wären wie folgt: NPL Ratio 3,2%, NPL-Wertberichtigung-Besicherungsquote 45,5%, NPL-Besicherungsquote (Sicherheiten + Wertberichtigungen) 82,1%.

<b>31.12.2017</b> in Mio. €	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	International Business	DACH Corporates & Public Sector	Südwestbank
<b>Summe</b>	<b>9.370</b>	<b>5.887</b>	<b>5.154</b>	<b>6.698</b>	<b>4.183</b>
1–30 Tage	0,5%	0,2%	1,0%	0,3%	0,5%
30–60 Tage	0,2%	0,1%	–	–	0,1%
60–90 Tage	0,1%	0,1%	–	–	0,1%
NPL Ratio <sup>1)</sup>	2,4%	1,9%	0,9%	1,4%	1,6%
NPL-Wertberichtigung- Besicherungsquote <sup>1)</sup>	52,2%	18,9%	34,1%	38,6%	–
NPL-Besicherungsquote (Sicherheiten + Wertberichtigungen) <sup>1)</sup>	78,7%	92,3%	44,7%	78,6%	58,1%

1) Unter Berücksichtigung der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert gemäß IFRS 3.  
Die NPL Ratio und die Besicherungsquoten der Südwestbank zum 31.12.2017 ohne IFRS-3-Effekt wären wie folgt: NPL Ratio 3,3%, NPL-Wertberichtigung-Besicherungsquote 51,2%, NPL-Besicherungsquote (Sicherheiten + Wertberichtigungen) 93,6%.

In der folgenden Tabelle findet sich die Verteilung der Ratings für das Portfolio, welches weder in Verzug noch

wertberichtigt ist. Das Risikoprofil ist stabil auf niedrigem Niveau.

<b>31.12.2018</b> in %	Gesamt-portfolio	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	International Business	DACH Corporates & Public Sector	Südwestbank
Ratingklasse 1	19,9%	0,0%	1,3%	–	35,2%	–
Ratingklasse 2	7,4%	5,9%	1,6%	0,0%	22,8%	0,3%
Ratingklasse 3	13,2%	21,1%	15,4%	3,8%	13,7%	12,3%
Ratingklasse 4	32,2%	35,2%	45,3%	62,1%	18,0%	47,2%
Ratingklasse 5	20,1%	30,5%	26,8%	30,8%	8,2%	35,5%
Ratingklasse 6	2,7%	5,7%	3,9%	2,6%	1,8%	2,9%
Ratingklasse 7	4,4%	1,7%	5,8%	0,8%	0,4%	1,8%

<b>31.12.2017</b> in %	Gesamt-portfolio	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	International Business	DACH Corporates & Public Sector	Südwestbank
Ratingklasse 1	14,4%	0,0%	1,1%	–	35,7%	–
Ratingklasse 2	4,5%	1,6%	1,4%	–	19,4%	0,1%
Ratingklasse 3	13,4%	24,8%	12,2%	1,8%	13,0%	10,6%
Ratingklasse 4	32,5%	29,9%	27,7%	66,3%	16,5%	49,4%
Ratingklasse 5	28,7%	32,7%	50,8%	29,9%	11,2%	36,0%
Ratingklasse 6	4,3%	8,7%	4,0%	1,3%	3,7%	3,4%
Ratingklasse 7	2,2%	2,3%	2,9%	0,7%	0,5%	0,5%

Die Ratingklassen entsprechen einem externen Moody's-Rating wie folgt: Ratingklasse 1 entspricht Moody's-Rating Aaa – Aa2, Ratingklasse 2 wie Aa3 – A1, Ratingklasse 3

wie A2 – A3, Ratingklasse 4 wie Baa1 – Baa3, Ratingklasse 5 wie Ba1 – B1, Ratingklasse 6 wie B2 – Caa2, Ratingklasse 7 wie Caa3.

## Sicherheiten

Die Geschäftsstrategie der BAWAG P.S.K. ist es, Sicherheiten zur Absicherung eines Kredits hereinzunehmen, wann immer dies möglich ist. Sicherheiten dienen als wesentliche Unterstützung für die Kreditvergabe und verlustmindernd beim Ausfall des Schuldners, wobei beim Entscheidungsprozess die Leistbarkeit für den Kreditnehmer jedenfalls im Vordergrund steht.

Alle angenommenen Sicherheiten sind im Konzern-Sicherheitenkatalog festgehalten, wo auch die Grundlagen für die Bewertung und Neubewertung von Sicherheiten definiert sind. Hier wird neben allen grundsätzlich akzeptierten Kombinationen von Gütern (Eigenschaften des Wirtschaftsguts) und Sicherheiten (Rechtstitel der Bank) auch definiert, welcher Wert (Marktwert, Nominalwert etc.) heranzuziehen ist. Das Enterprise Risk Management Komitee entscheidet, welche Sicherheiten – unter Berücksichtigung der entsprechenden Haircuts – kreditrisikomindernd herangezogen werden dürfen.

Folgende Sicherheiten werden akzeptiert:

- ▶ Wohnimmobilien und gewerblich genutzte Immobilien
- ▶ Sonstige Kreditsicherheiten: Fahrzeuge und sonstige physische Sicherheiten, Verpfändung oder Abtretung von Lebensversicherungen
- ▶ Finanzgarantien: finanzielle Sicherheiten, Wertpapiere und Bareinlagen beim eigenen Institut
- ▶ Kreditverbesserungen: Garantien und Mitverpflichtungen

Um kreditrisikomindernd angerechnet werden zu dürfen, müssen Sicherheiten alle gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen erfüllen. Ebenfalls sind Anforderungen aus gruppenweiten, internen Policies zu berücksichtigen. Anlassbezogen, jedoch zumindest jährlich, erfolgt eine Überarbeitung und Abnahme der entsprechenden Dokumente durch das Enterprise Risk Management Komitee. Allfällige Ausnahmen zu den internen Regelungen müssen begründet, gesondert beantragt und explizit genehmigt werden.

Um eine einheitliche Immobilienbewertung im Gesamtkonzern zu gewährleisten, erfolgen alle Immobilienbewertungen möglichst zentral. Immobilienbewertungen werden nur von fachkundigen Gutachtern vorgenommen, die nicht in den Kreditentscheidungsprozess involviert sind. IT-unterstützte automatische Bewertungen von Wohnimmobilien werden von unabhängigen, internen Gutachtern bestätigt. Gewerbliche Immobilien werden von einem vom Kreditgenehmigungsprozess unabhängigen Sachverständigen bewertet.

Für die Daten der Sicherheitentabelle wurde der Verkehrs-/ Marktwert aller verfügbaren Sicherheiten herangezogen und um die internen Haircuts reduziert. Bei Immobilien werden anschließend die Vorlasten abgezogen und der Wert durch den Hypothekenbetrag gedeckelt.

Die folgende Tabelle enthält die Aufteilung der Sicherheiten nach Kategorien. Hier zeigt sich ein starker Fokus auf Immobilien.

<b>31.12.2018</b> in %	Gesamt- portfolio	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	International Business	DACH Corporates & Public Sector	Südwestbank
Immobilien	78,7%	92,4%	63,2%	99,8%	33,7%	87,0%
davon private Immobilien	71,8%	97,3%	95,3%	10,4%	42,3%	52,6%
davon gewerbliche Immobilien	28,2%	2,7%	4,7%	89,6%	57,7%	47,4%
Garantien	11,7%	1,7%	17,2%	–	64,8%	0,8%
Sonstige Kreditsicherheiten	6,5%	0,1%	17,4%	0,2%	0,3%	9,7%
Finanzielle Sicherheiten	3,1%	5,9%	2,2%	–	1,2%	2,5%

<b>31.12.2017</b> in %	Gesamt- portfolio	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	International Business	DACH Corporates & Public Sector	Südwestbank
Immobilien	77,5%	93,0%	65,8%	99,8%	39,9%	83,2%
davon private Immobilien	73,8%	97,1%	99,7%	–	43,2%	56,0%
davon gewerbliche Immobilien	26,2%	2,9%	0,3%	100,0%	56,8%	44,0%
Garantien	10,4%	0,4%	9,5%	–	58,3%	1,6%
Sonstige Sicherheiten	9,1%	0,2%	23,0%	0,2%	0,5%	12,6%
Finanzielle Sicherheiten	3,0%	6,4%	1,7%	–	1,3%	2,6%

### Erhaltene Sicherheiten für das NPL-Portfolio

<b>31.12.2018</b> in Mio. €	NPL-Exposure	Pfandrechtliche Kreditsicherheiten	Sonstige Kreditsicherheiten	Finanzgarantien	Kredit- verbesserungen
Kreditportfolio	814	339	85	10	104
Wertpapiere	–	–	1	2	3
Außerbilanzielle Geschäfte	21	10	22	0	9
<b>Summe</b>	<b>835</b>	<b>349</b>	<b>109</b>	<b>13</b>	<b>116</b>

<b>31.12.2017</b> in Mio. €	NPL-Exposure	Pfandrechtliche Kreditsicherheiten	Sonstige Kreditsicherheiten	Finanzgarantien	Kredit- verbesserungen
Kreditportfolio	810	312	33	5	57
Wertpapiere	–	–	1	2	3
Außerbilanzielle Geschäfte	107	79	78	3	66
<b>Summe</b>	<b>917</b>	<b>391</b>	<b>112</b>	<b>10</b>	<b>126</b>

### Erwarteter Kreditverlust

In der BAWAG P.S.K. werden seit 1. Jänner 2018 für nicht ausgefallene Kredite Vorsorgen gemäß dem IFRS-9-Standard gebildet. Ihre Höhe bestimmt sich für jede Forderung anhand des erwarteten ökonomischen Kreditverlustes über die nächsten 12 Monate oder, bei signifikanten Kreditverschlechterungen, anhand des erwarteten ökonomischen Kreditverlustes über die restliche Kreditlaufzeit. Den Ausgangspunkt für die IFRS-9-Schätzer bilden die IRB-Modelle, korrigiert um die enthaltenen Konservativitätsabschläge und ergänzt um die Point-in-Time(PiT)-Schätzer.

Die BAWAG P.S.K. verwendet Through-the-Cycle(TTC)- und Point-in-Time-Modelle zur Bestimmung der IFRS-9-Parameter. Monatlich prognostizierte Makrovariablen (zukunftsorientierte Informationen) werden in die Berechnung der PiT-Komponente der Parametermodelle einbezogen.

In der BAWAG P.S.K. weisen 15,1% des gesamten Exposures aufgrund vollständiger Besicherung keine ECLs auf. Davon sind 14,9% im Lending und 0,2% in der Off-Balance.

### Überleitungsrechnung der Buchwerte je Stufe

	Eröffnungsbilanz	Erhöhungen aufgrund von Originierung und Erwerb	Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos (netto)	Schlussbilanz
<b>31.12.2018</b> in Mio. €					
<b>Buchwerte von Vermögenswerten ohne Erhöhung des Kreditrisikos seit der erstmaligen Erfassung (Stufe 1 ohne POCI)</b>	<b>40.255</b>	<b>13.679</b>	<b>-14.532</b>	<b>-161</b>	<b>39.241</b>
Kreditportfolio	32.228	11.414	-10.639	-121	32.882
Wertpapiere	8.027	2.265	-3.893	-40	6.359
<b>Buchwerte seit Ersterfassung, aber nicht bonitätsinduziert (Stufe 2 ohne POCI)</b>	<b>1.836</b>	<b>568</b>	<b>-591</b>	<b>71</b>	<b>1.884</b>
Kreditportfolio	1.682	477	-591	31	1.599
Wertpapiere	154	91	-	40	285
<b>Buchwerte wertberechtigter Finanzinstrumente (Stufe 3 ohne POCI)</b>	<b>600</b>	<b>21</b>	<b>-97</b>	<b>90</b>	<b>614</b>
Kreditportfolio	586	21	-83	90	614
Wertpapiere	14	-	-14	-	-
<b>POCI Summe</b>	<b>91</b>	<b>-</b>	<b>-77</b>	<b>-</b>	<b>14</b>
Kreditportfolio	91	-	-77	-	14
Wertpapiere	-	-	-	-	-

**Überleitungsrechnung des ECL je Stufe**

Die Reduzierung der ECL im Jahresverlauf 2018 ist auf eine kontinuierliche Verbesserung der zugrunde liegenden

Risikomodelle sowie eine Qualitätsverbesserung der Kreditengagements zurückzuführen.

<b>31.12.2018</b> in Mio. €	Eröffnungs- bilanz	Erhöhungen aufgrund von Originierung und Erwerb	Rückgänge aufgrund von Aus- buchungen	Änderungen an existierenden Buchwerten	Schlussbilanz
<b>Risikozuschläge (ECL) auf Vermögenswerte ohne Erhöhung des Kreditrisikos seit der erstmaligen Erfassung (Stufe 1 ohne POCI)</b>	<b>68</b>	<b>25</b>	<b>-10</b>	<b>-33</b>	<b>50</b>
Kreditportfolio	54	20	-10	-26	38
Wertpapiere	8	0	-0	-3	5
Außerbilanzielle Geschäfte	6	5	-0	-4	7
<b>Risikozuschläge (ECL) seit Ersterfassung, aber nicht bonitätsinduziert (Stufe 2 ohne POCI)</b>	<b>51</b>	<b>10</b>	<b>-8</b>	<b>-19</b>	<b>34</b>
Kreditportfolio	50	10	-8	-20	32
Wertpapiere	0	0	-	1	2
Außerbilanzielle Geschäfte	1	0	-0	-0	0
<b>Wertberichtigungen auf Finanzinstrumente (Stufe 3 ohne POCI)</b>	<b>241</b>	<b>18</b>	<b>-90</b>	<b>44</b>	<b>213</b>
Kreditportfolio	230	18	-97	41	192
Wertpapiere	-	-	-	-	-
Außerbilanzielle Geschäfte	11	-	7	3	21
<b>POCI Summe</b>	<b>11</b>	<b>-</b>	<b>-11</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
Kreditportfolio	11	-	-11	4	4
Wertpapiere	-	-	-	-	-
Außerbilanzielle Geschäfte	-	-	-	-	-

**Entwicklung der Risikovorsorge (IAS 39)**

in Mio. €	Einzel- und Pauschalwertberichtigung		Portfoliowertberichtigung		Summe
	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	
<b>Stand 01.01.2017</b>	–	<b>151</b>	–	<b>54</b>	<b>205</b>
<b>Zugänge</b>					
Änderungen Konsolidierungskreis	–	5	–	6	11
Über die GuV gebildete Vorsorgen	–	121	–	–	121
<b>Abgänge</b>					
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Bestimmungsgemäße Verwendung	–	-18	–	–	-18
Über die GuV aufgelöste Vorsorgen	–	-27	–	-15	-42
Unwinding-Effekte gemäß IAS 39	–	-1	–	–	-1
<b>Umgliederungen</b>	–	–	–	–	–
<b>Stand 31.12.2017</b>	–	<b>231</b>	–	<b>45</b>	<b>276</b>

**Veränderung des ECL nach Finanzinstrumenten**

31.12.2018 in Mio. €	Von Stufe 1 auf Stufe 2	Von Stufe 1 auf Stufe 3	Von Stufe 2 auf Stufe 1	Von Stufe 2 auf Stufe 3	Von Stufe 3 auf Stufe 1	Von Stufe 3 auf Stufe 2
Kreditportfolio	13	45	0	24	0	0
Wertpapiere	2	0	0	0	0	0
Außerbilanzielle Geschäfte	0	–	0	–	0	0
<b>Total</b>	<b>15</b>	<b>45</b>	<b>0</b>	<b>24</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Verteilung der Buchwerte je ECL-Stufe und Rating**

<b>31.12.2018</b> in Mio. €	Rating- klasse 1	Rating- klasse 2	Rating- klasse 3	Rating- klasse 4	Rating- klasse 5	Rating- klasse 6	Rating- klasse 7	Rating- klasse 8	Gesamt- portfolio
<b>Buchwerte von Vermögenswerten ohne Erhöhung des Kreditrisikos seit der erstmaligen Erfassung (Stufe 1 ohne POCI)</b>	<b>8.573</b>	<b>3.067</b>	<b>5.435</b>	<b>12.779</b>	<b>7.473</b>	<b>857</b>	<b>1.057</b>	<b>–</b>	<b>39.241</b>
Kreditportfolio	5.821	1.881	4.461	12.192	7.368	857	302	–	32.882
Wertpapiere	2.752	1.186	974	587	105	0	755	–	6.359
<b>Buchwerte seit Ersterfassung, aber nicht bonitätsinduziert (Stufe 2 ohne POCI)</b>	<b>13</b>	<b>8</b>	<b>13</b>	<b>319</b>	<b>755</b>	<b>275</b>	<b>501</b>	<b>–</b>	<b>1.884</b>
Kreditportfolio	13	8	13	319	755	275	216	–	1.599
Wertpapiere	–	–	–	–	–	–	285	–	285
<b>Buchwerte wertberechtigter Finanzinstrumente (Stufe 3 ohne POCI)</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>614</b>	<b>614</b>
Kreditportfolio	–	–	–	–	–	–	–	614	614
Wertpapiere	–	–	–	–	–	–	–	–	–
<b>POCI Summe</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>14</b>	<b>14</b>
Kreditportfolio	–	–	–	–	–	–	–	14	14
Wertpapiere	–	–	–	–	–	–	–	–	–
<b>Summe</b>	<b>8.585</b>	<b>3.075</b>	<b>5.448</b>	<b>13.098</b>	<b>8.228</b>	<b>1.133</b>	<b>1.558</b>	<b>628</b>	<b>41.753</b>

**Wertberichtigte Kredite**

In der BAWAG P.S.K. werden seit 1. Jänner 2018 für Kredite, bei welchen anzunehmen ist, dass die bestehenden Ansprüche nicht vollständig rückgeführt werden, gemäß dem IFRS-9-Standard Vorsorgen für Wertminderungsverluste gebildet. Die Hauptkomponenten im Rahmen der Wertberichtigung werden im Folgenden dargestellt. Die als NPL ausgewiesenen Volumina umfassen alle Forderungen an als ausgefallen klassifizierte Kunden bzw. an solche Kunden, für die spezifische Risikovorsorgen gebildet wurden.

**Automatische Einzelwertberichtigungen**

Wertberichtigungen werden automatisch im Kernbankensystem für standardisierte Produkte im Fall unbezahlter Salden gebildet. Dies tritt bei fortwährendem Girokonto- oder Kreditratenzahlungsverzug von 90 Tagen sowie bei Klagseröffnung ein.

**Manuelle Einzelwertberichtigungen**

Für ausfallgefährdete Forderungen, die nicht der automatischen Einzelwertberichtigung unterliegen, ist immer ein sogenannter Impairmenttest zur Bestimmung eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs durchzuführen. Über eine Wertminderung wird nach eingehender Analyse auf individueller Basis entschieden und Wertberichtigungen werden manuell gebildet.

**Ausgefallene Forderungen (NPLs)**

Als notleidende Forderungen (non-performing loans – NPLs) sind in Übereinstimmung mit Artikel 178 CRR sämtliche ausgefallene Kundenkreditexposures definiert (interne Risikoklasse 8).

**„Forbearance“-Maßnahmen**

Forbearance-Maßnahmen können zur Anwendung kommen, wenn Kunden aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht in der Lage sind, den vereinbarten Vertragsbedingungen nach-



zukommen. Die BAWAG P.S.K. verfügt hierbei über klar festgelegte und transparente Prozesse, in deren Rahmen Vertragsanpassungen vorgenommen werden können. In Abhängigkeit vom Kundensegment umfasst der Maßnahmenkatalog die zeitlich befristete Stundung oder Reduzierung von Zinszahlungen oder Kapitalraten, die Restrukturierung von Kapitalfazilitäten oder sonstige Forbearance-Maßnahmen. In Ausnahmefällen werden permanente Reduzierungen des Zinssatzes gewährt.

Stundungs- und Refinanzierungsmaßnahmen dienen zur effektiven Risikoreduzierung und Ausfallvermeidung bei ausfallgefährdeten Krediten, sofern erwartet wird, dass damit ein Ausfall verhindert werden kann. Jedoch werden diese Maßnahmen keinesfalls dafür benutzt, einen unausweichlichen Ausfall zu verschieben oder das Ausmaß des Kreditrisikos aus gestundeten Forderungen zu verschleiern.

Durch zeitlich und im Umfang abgestimmte Zugeständnisse in Form von Vertragsanpassungen unterstützt die BAWAG P.S.K. Kunden in Zahlungsschwierigkeiten. Sofern diese unterstützenden Maßnahmen ohne Erfolg bleiben, werden Forderungen an Kunden in Übereinstimmung mit aufsichts- und bilanzrechtlichen Standards als notleidend klassifiziert. Für Kunden bzw. für eine Gruppe verbundener Kunden, für die ein Ausfall identifiziert wird, werden entsprechend den internen Prozessen Wertberichtigungen gebucht.

Für Reportingzwecke sowie für die interne Risikosteuerung verfügt die BAWAG P.S.K. über Prozesse und Methoden in Anwendung regulatorischer Standards<sup>1)</sup> zur Identifikation von Forderungen, für die Stundungs- bzw. sonstige Forbearance-Maßnahmen gewährt wurden. Diese werden als „Forborne“ gekennzeichnet.

### **Sicherheiten und Bewertung von Wohn- und Gewerbeimmobilien**

Im Konzern-Sicherheitenkatalog sind alle akzeptierten Sicherheiten aufgelistet. Für jede Sicherheitenart sind passende Haircuts definiert.

Die Wertermittlung für Wohnimmobilien im Inland erfolgt ausschließlich durch die zentrale Fachgruppe Bewertung Immobilien nach einer standardisierten Methode unter Zuhilfenahme eines Bewertungstools. Die turnusmäßige Überprüfung bzw. Aktualisierung der Wohnimmobilienwerte erfolgt automationsgestützt auf Basis des Immobilienpreisindex des Fachverbands der Immobilien- und Vermögens-treuhänder der Wirtschaftskammer Österreich für österreichische Objekte, auf der Basis des Halifax-House-Price-Index für Wohnimmobilien in Großbritannien sowie durch MAC (MeilleursAgents.com) für die französischen Wohnimmobilien.

Gewerbeimmobilien werden von Sachverständigen in der zentralen Fachgruppe Bewertung Gewerbeimmobilien oder von ausgewählten externen Gutachtern im Auftrag des Konzerns bzw. eines Konsortialpartners individuell nach erfolgter Vor-Ort-Besichtigung und voller Befundaufnahme bewertet.

### **Sondergestion und Betreuung**

Die Organisationseinheiten für Sondergestion und Betreuung (Retail/Non-Retail) verantworten die umfassende Gestion und Restrukturierung oder Abwicklung von ausfallgefährdeten und ausgefallenen Kreditengagements. Vorrangige Ziele sind die Minimierung von Verlusten sowie die Realisierung eines maximalen Betreuungserlöses.

### **Früherkennung**

Kunden, die aus unterschiedlichen Gründen (z.B. durch Bonitätsverschlechterung, signifikanter Rückgang des Aktienkurses, Anstieg des CDS-Spreads, negative Pressemeldungen/Ad-hoc-Publizität, unübliche Risikokonzentration etc.) definierte Frühwarnsignale auslösen, werden auf die Watch List genommen und in weiterer Folge im Watch Loan Committee, welches durch Mitglieder der relevanten Markt- und Marktfolgeorganisation besetzt ist, besprochen. Dieses Gremium arbeitet Maßnahmen zur Risikominderung auf Einzelfallebene aus und sorgt für eine konsequente Überwachung aller Exposures mit erhöhter Ausfallwahrscheinlichkeit.

1) Commission Implementing Regulation (EU) 2015/227, Annex V. Art. 145-183.

### BAWAG P.S.K. Retail und easygroup

Das Portfolio im Segment BAWAG P.S.K. Retail setzt sich aus 69% Hypothekarkrediten (2017: 68%), 26% Konsumfinanzierungen (2017: 26%) und 5% Small-Business-Finanzierungen (2017: 6%) zusammen. Die Portfolien Hypothekarkredite (59%; 2017: 57%) und Small Business (49%; 2017: 37%) weisen aufgrund des hohen Sicherheitenanteils sehr niedrige LTVs auf. Wie in der Retailstrategie vorgegeben wurde Neugeschäft vorwiegend im Konsumfinanzierungs- und Hypothekarkreditgeschäft erzielt.

Das Portfolio im Segment easygroup setzt sich aus 64% Hypothekarkrediten (2017: 64%), 20% Konsumfinanzierungen (2017: 22%), 15% KFZ-Leasing (2017: 14%) und 1% Small-Business-Finanzierungen (2017: 1%) zusammen. Neugeschäft wurde ebenfalls vorwiegend bei Konsumkreditfinanzierungen erzielt.

Hierbei sichern detaillierte Vergaberichtlinien, welche insbesondere auf den Verschuldungsgrad des Kunden und dessen Rückzahlungsfähigkeit abzielen, die hohe Qualität des Portfolios. Darüber hinaus wird besonderer Wert auf die Betrugserkennung durch ausgefeilte Techniken und solide Prozesse gelegt, um den Zufluss von betrügerischem Neugeschäft proaktiv zu verhindern.

Das Neukundengeschäft wird im Rahmen des Risikoappetits der Bank durch klare Kreditrichtlinien gesteuert. Entscheidungen am Point of Sale werden auf Basis automatisierter Scoring-Systeme, in spezifischen Fällen durch die Risikoabteilung getroffen. Der Fokus in diesem Portfolio liegt auf Einhaltung der Richtlinien und der Sicherstellung einer hohen Datenqualität zum Zeitpunkt des Antrags. Ein zentrales Monitoring dient der laufenden Qua-

litätssicherung und Aufrechterhaltung der Kreditvergabedisziplin.

Für das Bestandskundengeschäft ist die umfassende Portfoliosteuerung (z.B. Monitoring von Portfoliotrends, Berichterstattung krimineller Aktivitäten, Default-type-Analysen, NPL-Sanierung, Anpassung der Vergaberichtlinien) ein Schlüsselfaktor zur proaktiven Steuerung des Risikos im Retailgeschäft der BAWAG P.S.K..

Demzufolge sind gut definierte Richtlinien, Prozesse und analytische Tools in diesem dynamischen Geschäft wesentlich. Im Einzelnen werden folgende Entwicklungen laufend überwacht:

- ▶ Performance der Scorekarten: Bewilligungsrate und manuelle Entscheidungen
- ▶ Entwicklung der Kreditwürdigkeit und Besicherung
- ▶ Performance der Erkennung von Betrugsfällen
- ▶ Entwicklung der Risikoklassenverteilung und Risikokonzentration
- ▶ Entwicklung von Rückständen und Überfälligkeiten (z.B. Vintage- und Flow-Rate-Analysen)
- ▶ Entwicklung ausgefallener Kredite
- ▶ Entwicklung der Verlustraten und Risikokosten

Die Ergebnisse der Analyse werden dem Vorstand und den relevanten Entscheidungsträgern kontinuierlich zur Kenntnis gebracht. Dieser Prozess sichert einerseits den regelmäßigen und einheitlichen Informationsfluss und ermöglicht der BAWAG P.S.K. andererseits unmittelbares Reagieren auf veränderte Risikoparameter und Marktgegebenheiten.

**Kreditportfolio und Wertpapiere nach Produktgruppen**

	Buchwert		NPL Ratio	NPL- Besicherungs- quote	LTV
<b>BAWAG P.S.K. Retail</b> in Mio. €	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2018</b>
Hypothekarkredite	6.508	6.343	1,1%	90,5%	59,0%
Konsumfinanzierungen	2.447	2.432	2,9%	57,1%	n.a.
Small-Business- Finanzierungen	500	595	4,9%	87,8%	48,5%
<b>Summe</b>	<b>9.455</b>	<b>9.370</b>	<b>1,9%</b>	<b>75,3%</b>	<b>57,3%</b>

	Buchwert		NPL Ratio	NPL- Besicherungs- quote	LTV
<b>easygroup</b> in Mio. €	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2018</b>
Hypothekarkredite	3.601	3.768	2,8%	93,9%	41,6%
Konsumfinanzierungen	1.146	1.285	1,3%	93,0%	n.a.
Auto Leasing	837	796	0,9%	88,9%	n.a.
Small-Business- Finanzierungen	42	38	1,5%	87,4%	n.a.
<b>Summe</b>	<b>5.626</b>	<b>5.887</b>	<b>1,9%</b>	<b>92,8%</b>	<b>41,6%</b>

Die NPL Ratio des BAWAG P.S.K.-Retail-Portfolios änderte sich im Vergleich zum Vorjahr von 2,4% auf 1,9%. Die NPL-Besicherungsquote von 75,3% (2017: 78,7%) und der LTV von 57,3% (2017: 53,8%) untermauern das Risikoprofil dieses Portfolios.

Das Hypothekarkreditportfolio im Segment BAWAG P.S.K. Retail zeichnet sich durch übliche LTVs, eine niedrige NPL Ratio, ausreichend konservative Wertberichtigungen sowie eine gute regionale Diversifizierung aus. Die durchschnittliche gewichtete Laufzeit beträgt weniger als 23 Jahre (2017: 22 Jahre) und umfasst Forderungen in EUR und CHF. Die auf CHF lautenden Hypothekenforderungen betragen zum Stichtag 31. Dezember 2018 1,1 Mrd. € (31.12.2017: 1,2 Mrd. €). Seit dem Auslaufen des Produktangebotes im Jahr 2008 verringerte sich das Volumen um mehr als 1,3 Mrd. CHF bzw. fast 50%. Dieser Teil des

Portfolios wird laufend reduziert und/oder in EUR-Darlehen gewandelt. Spezielle Initiativen der Marktbereiche und des Risikomanagements wurden in den letzten Jahren durchgeführt, um CHF-Forderungen in EUR-Kredite zu konvertieren. Der LTV des CHF-Portfolios zu Jahresende 2018 betrug 70% (2017: 69%).

Das Konsumfinanzierungsgeschäft besteht aus nicht besicherten „KreditBox Schnell“-Krediten und Online-Krediten, Kreditlinien sowie kleinvolumigem Leasinggeschäft (KFZ-Leasing, Immobilien- und Anlagenleasing). Das Risikomanagement unterstützt das Wachstum in diesem Kernsegment durch kontinuierliche Weiterentwicklung von robusten Scorekarten und Kreditprozessen. Die durchschnittliche gewichtete Laufzeit dieses Portfolios beträgt knapp über sieben Jahre.

Die Forderungen an Small-Business-Kunden werden proaktiv überwacht, um gegebenenfalls Problemkredite schnell zu identifizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die NPL Ratio des Segments easygroup beträgt 1,9% (2017: 1,9%). Die NPL-Besicherungsquote beträgt 92,8% (2017: 92,3%) und der LTV 41,6% (2017: 37,7%).

Die durchschnittliche gewichtete Laufzeit im akquirierten britischen, hypothekarisch besicherten Retailportfolio liegt bei 13 Jahren, der LTV bei 46% (2017: 49%). Die durchschnittliche gewichtete Laufzeit im 2016 akquirierten fran-

zösischen Retailportfolio beträgt zehn Jahre bei einem LTV von 25% (2017: 24%).

Die NPL Ratios und NPL-Besicherungsquoten in beiden Segmenten deuten auf ein stabiles und risikoarmes Portfolio hin. Es wurde die Strategie weiterverfolgt, notleidende Kreditportfolien konsequent zu bearbeiten, um niedrige NPL-Stände sicherzustellen und sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren. Zusätzlich wurden die Früherkennungs-, Collection- und Betreibungsprozesse im Hinblick auf eine erfolgreiche Rückführung der Kredite aus abwicklungstechnischer und Risikosicht weiter verbessert.

### Gestundete Forderungen nach Produkten

BAWAG P.S.K. Retail in Mio. €	Konsum- finanzierungen		Hypothekarkredite		Small-Business- Finanzierungen		Summe	
	31.12. 2018	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2017
Gestundete Forderungen	83	123	63	65	10	15	156	203
davon non-performing	16	35	10	10	2	4	28	49
Wertberichtigung	7	24	2	3	2	1	10	28
Sicherheiten	2	4	55	56	9	11	66	71

easygroup in Mio. €	Konsum- finanzierungen		Hypothekarkredite		KFZ-Leasing		Small-Business- Finanzierungen		Summe	
	31.12. 2018	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2017
Gestundete Forderungen	17	12	116	133	0	0	1	1	134	146
davon non-performing	4	4	27	38	0	0	1	–	32	42
Wertberichtigung	2	1	2	2	–	–	0	–	4	3
Sicherheiten	7	6	107	123	0	0	1	1	115	130

## Verzugstage

Eine Überwachung des Portfolios in Bezug auf Verzugstage erfolgt laufend. Ziel ist es, eine ehestmögliche Kontaktaufnahme mit dem Kunden sicherzustellen, um etwaige nachteilige Folgen für das Portfolio vorzeitig abwenden und dem Kunden gegebenenfalls Finanzierungsalternativen aufzeigen zu können.

Im Segment BAWAG P.S.K. Retail weisen über 98,6% (2017: 98,2%) der Forderungen keine Verzugstage auf. Im Segment easygroup weisen 98,2% (2017: 96,2%) keine Verzugstage auf. Insgesamt belegen das geringe Verzugstagevolumen, die stabilen Vintages und die produktspezifischen Scorecard-Ergebnisse die hohe Kreditqualität des Portfolios.

	Hypothekarkredite		Konsumfinanzierungen		Small-Business-Finanzierungen	
<b>BAWAG P.S.K. Retail</b> in Mio. €	<b>31.12. 2018</b>	31.12. 2017	<b>31.12. 2018</b>	31.12. 2017	<b>31.12. 2018</b>	31.12. 2017
<b>Summe</b>	<b>6.508</b>	<b>6.343</b>	<b>2.447</b>	<b>2.432</b>	<b>500</b>	<b>595</b>
1–30 Tage	0,1%	0,1%	1,5%	1,5%	0,4%	0,7%
30–60 Tage	0,0%	0,0%	0,3%	0,5%	0,1%	0,5%
60–90 Tage	0,0%	0,0%	0,2%	0,4%	0,0%	0,1%

	Hypothekarkredite		Konsumfinanzierungen		KFZ-Leasing		Small-Business-Finanzierungen	
<b>easygroup</b> in Mio. €	<b>31.12. 2018</b>	31.12. 2017	<b>31.12. 2018</b>	31.12. 2017	<b>31.12. 2018</b>	31.12. 2017	<b>31.12. 2018</b>	31.12. 2017
<b>Summe</b>	<b>3.601</b>	<b>3.768</b>	<b>1.146</b>	<b>1.285</b>	<b>837</b>	<b>796</b>	<b>42</b>	<b>38</b>
1–30 Tage	0,2%	0,3%	0,2%	0,3%	0,3%	0,5%	0,7%	3,6%
30–60 Tage	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,3%	0,2%	1,8%	0,7%
60–90 Tage	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,2%	1,0%	–

## Verteilung Retail-Aktiva nach Regionen in Österreich

	Buchwert		in %		NPL Ratio	NPL-Besicherungsquote
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2018
<b>BAWAG P.S.K. Retail</b> in Mio. €						
Wien	2.620	2.652	27,7%	28,3%	2,3%	67,4%
Niederösterreich	2.143	2.103	22,7%	22,4%	1,7%	80,3%
Steiermark	1.796	1.781	19,0%	19,0%	1,2%	79,7%
Oberösterreich	821	735	8,7%	7,8%	1,9%	78,8%
Kärnten	613	624	6,5%	6,7%	1,9%	79,3%
Tirol/Vorarlberg	587	615	6,2%	6,6%	3,3%	79,0%
Salzburg	473	460	5,0%	4,9%	1,5%	72,5%
Burgenland	402	400	4,3%	4,3%	1,5%	79,8%
<b>Gesamtportfolio</b>	<b>9.455</b>	<b>9.370</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>1,9%</b>	<b>75,3%</b>

	Buchwert		in %		NPL Ratio	NPL-Besicherungsquote
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2018
<b>easygroup</b> in Mio. €						
Wien	936	703	16,6%	11,9%	1,0%	87,1%
Niederösterreich	840	855	14,9%	7,8%	0,9%	89,3%
Steiermark	470	327	8,4%	5,6%	0,6%	85,0%
Oberösterreich	438	458	7,8%	14,5%	0,5%	85,3%
Tirol/Vorarlberg	356	477	6,3%	8,1%	0,8%	87,1%
Kärnten	278	257	4,9%	4,5%	0,9%	87,6%
Salzburg	198	184	3,5%	3,1%	0,6%	87,6%
Burgenland	71	72	1,3%	1,2%	0,9%	83,8%
<b>Portfolio Österreich</b>	<b>3.587</b>	<b>3.333</b>	<b>63,8%</b>	<b>56,7%</b>	<b>0,8%</b>	<b>87,1%</b>
Großbritannien	1.167	1.427	20,8%	24,2%	4,1%	90,8%
Frankreich	872	1.127	15,5%	19,1%	5,9%	97,5%
<b>Gesamtportfolio</b>	<b>5.626</b>	<b>5.887</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>1,9%</b>	<b>92,8%</b>

Das Portfolio BAWAG P.S.K. Retail zeichnet sich durch gute regionale Streuung über ganz Österreich aus, wobei mehr als zwei Drittel des gesamten Volumens auf wirtschaftlich starke Regionen entfallen (Wien, Niederösterreich und Steiermark). Das Volumen des Portfolios easygroup in

Österreich entfällt hauptsächlich auf die Regionen Wien, Niederösterreich und Steiermark. Das internationale Hypothekportfolio enthält Portfolios in Großbritannien und Frankreich.

### International Business und DACH Corporates & Public Sector

in Mio. €	Buchwert		NPL Ratio		NPL-Besicherungsquote		Investment Grade	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
DACH Corporates & Public Sector	5.547	6.698	1,1%		71,2%		86,6%	
International Business	6.254	5.154	0,5%		56,6%		63,7%	
IB Corporates	2.568	2.371	0,5%		96,6%		57,6%	
IB Real Estate	3.686	2.783	0,5%		36,1%		66,8%	
<b>Summe</b>	<b>11.801</b>	<b>11.852</b>	<b>0,8%</b>		<b>65,8%</b>		<b>73,8%</b>	

Die Segmente International Business und DACH Corporates & Public Sector umfassen internationales Geschäft sowie Unternehmen in der DACH-Region und die öffentliche Hand und zeichnen sich durch proaktives Risikomanagement, diszipliniertes Wachstum in stabilen westlichen Wirtschaftsräumen und durch Beibehaltung eines disziplinierten Ansatzes zum risikoadjustierten Pricing aus. 73,8% der Forderungen in diesen Portfolios befinden sich in sehr guten Bonitätsbereichen (Investment Grade, 2017: 76,4%). Der Anteil an notleidenden Krediten verbesserte sich von 1,2% auf 0,8%. Von den notleidenden Krediten sind 65,8% des Volumens besichert und wertberichtigt (2017: 65,6%).

Wesentliche Kreditentscheidungen werden vom Credit Approval Committee (CAC), einem speziellen Gremium auf Vorstandsebene, getroffen. Jede Kreditentscheidung wird

gemäß den Richtlinien der BAWAG P.S.K. streng geprüft, diskutiert und in Abstimmung gebracht. Die Risikomanager verfügen über umfangreiche fachliche Kenntnisse in allen relevanten Segmenten, sowohl im österreichischen als auch im internationalen Geschäft. Bis zu bestimmten Pouvoirgrenzen werden Kreditentscheidungen auch von Risikomanagern getroffen.

Das internationale Firmenkundengeschäft ist zumeist durch ein moderates (Net) Debt/EBITDA-Verhältnis von <4,0x sowie ein sehr gutes Risiko/Ertrags-Profil gekennzeichnet. Das internationale Immobilienkreditportfolio verfügt über einen durchschnittlichen LTV von weniger als 55% (2017: 60%) und eine sehr gute Diversifizierung nach Ländern und Assetklassen.

### Gestundete Forderungen

in Mio. €	DACH Corporates & Public Sector		International Business		Summe	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Gestundete Forderungen	50	64	55	93	105	157
davon non-performing	40	34	13	52	53	86
Wertberichtigung	10	7	7	19	17	26
Sicherheiten	25	39	6	5	31	45

### Risikokonzentrationen im Kreditportfolio

In den Geschäftssegmenten International Business und DACH Corporates & Public Sector ist die Portfoliosteuerung im Hinblick auf Risikokonzentrationen ein zentraler Bestandteil des Risikomanagements. Risikokonzentrationen

ergeben sich aus hohen Exposures in einzelnen Kundenengagements oder aus großen Gesamtexposures in bestimmten Branchen, Ländern oder Fremdwährungen.

### Verteilung des Kreditportfolios und der Wertpapiere nach Währungen

DACH Corporates & Public Sector in Mio. €	Buchwert		in %	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
EUR	5.241	6.339	94,5%	94,6%
CHF	188	220	3,4%	3,3%
USD	70	99	1,3%	1,5%
GBP	33	18	0,6%	0,3%
Sonstige	15	22	0,3%	0,3%
<b>Summe</b>	<b>5.547</b>	<b>6.698</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

International Business in Mio. €	Buchwert		in %	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
EUR	3.230	2.133	51,6%	41,4%
USD	1.957	1.853	31,3%	36,0%
GBP	877	1.038	14,0%	20,1%
Sonstige	190	130	3,1%	2,5%
<b>Summe</b>	<b>6.254</b>	<b>5.154</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>



## Risikokonzentrationen nach Branchen

DACH Corporates & Public Sector in Mio. €	Buchwert		in %	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Nationalstaaten	1.914	2.267	34,5%	33,8%
Öffentlicher Sektor	1.179	1.347	21,3%	20,1%
Immobilien	640	945	11,5%	14,1%
Einzelhandel - Lebensmittel	345	366	6,2%	5,5%
Telekommunikation	218	205	3,9%	3,1%
Automobilindustrie	169	190	3,0%	2,8%
B-2-C-Produkte	151	172	2,7%	2,6%
Engineering & B-2-B	130	118	2,3%	1,8%
Kasinos & Freizeiteinrichtungen	96	110	1,7%	1,6%
Banken	95	137	1,7%	2,1%
Holz & Papier	80	93	1,4%	1,4%
Rohstoffe	62	71	1,1%	1,1%
Dienstleistungen	61	82	1,1%	1,2%
Social Housing	60	143	1,1%	2,1%
Bauwirtschaft & Materialien	54	49	1,0%	0,7%
Leasing	52	62	0,9%	0,9%
Medien	46	80	0,8%	1,2%
Pharmazie & Gesundheitsvorsorge	45	64	0,8%	1,0%
Getränke, Lebensmittel & Tabakwaren	40	46	0,7%	0,7%
Hotels	37	42	0,7%	0,6%
Nichtregierungsorganisationen	34	41	0,6%	0,6%
Versorgungsunternehmen	22	30	0,4%	0,4%
Transport	12	10	0,2%	0,2%
Investmentfonds	3	2	0,1%	0,0%
Chemische Industrie	2	6	0,0%	0,1%
Portfoliofinanzierungen	0	20	0,0%	0,3%
<b>Summe</b>	<b>5.547</b>	<b>6.698</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

International Business in Mio. €	Buchwert		in %	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
<b>Immobilienfinanzierungen</b>	<b>3.686</b>	<b>2.783</b>		
<b>Firmenkundengeschäft</b>	<b>2.568</b>	<b>2.371</b>		
Dienstleistungen	751	730	29,2%	30,8%
Pharmazie & Gesundheitsvorsorge	542	381	21,1%	16,1%
Investmentfonds	363	373	14,1%	15,7%
Hotels, Kasinos & Freizeiteinrichtungen	211	58	8,2%	2,5%
Telekommunikation & Elektronik	181	17	7,0%	0,7%
B-2-C-Produkte	149	225	5,8%	9,5%
Engineering & B-2-B	131	69	5,1%	2,9%
Getränke, Lebensmittel & Tabakwaren	74	110	2,9%	4,7%
Rohstoffe	51	78	2,0%	3,3%
Transport	39	58	1,5%	2,4%
Portfoliofinanzierungen	33	0	1,3%	0,0%
Automobilindustrie	28	53	1,1%	2,2%
Holz & Papier	15	30	0,6%	1,3%
Chemische Industrie	0	84	0,0%	3,6%
Einzelhandel – Lebensmittel	0	60	0,0%	2,5%
Immobilien	0	45	0,0%	1,9%
<b>Summe</b>	<b>6.254</b>	<b>5.154</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

## Südwestbank

Die nachfolgenden Abschnitte geben einen Überblick über die Struktur und die Qualität des Südwestbank-Portfolios in den einzelnen Segmenten.

in Mio. €	Retail & SME		Corporates & Institutional Clients		Summe	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Kreditportfolio	1.617	1.625	2.110	2.499	3.727	4.124
Wertpapiere <sup>1)</sup>	–	–	49	59	49	59
Außerbilanzielle Geschäfte	244	377	593	1.004	836	1.381
<b>Summe</b>	<b>1.861</b>	<b>2.002</b>	<b>2.752</b>	<b>3.562</b>	<b>4.613</b>	<b>5.564</b>
davon besichert <sup>2)</sup>	1.509	1.630	1.438	2.090	2.947	3.720
davon NPL (Bruttosicht) <sup>3)</sup>	23	15	84	76	107	91

1) Wertpapiere in Treasury Services & Markets Portfolio enthalten.

2) Sicherheiten beinhalten private und gewerbliche Immobilien, Garantien, Lebensversicherungen etc.

3) Unter Berücksichtigung der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert gemäß IFRS 3.

Die NPLs zum 31.12.2018 ohne IFRS-3-Effekt wären wie folgt: Retail & SME 32 Mio. € (2017: 26 Mio. €), Corporates & Institutional Clients 115 Mio. € (2017: 161 Mio. €), in Summe 147 Mio. € (2017: 187 Mio. €).

## Übersicht der Kreditqualität

in Mio. €	Buchwert <sup>1)</sup>		in %	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Kredite und Forderungen (brutto)	3.772	4.124	100,0%	100,0%
Wertberichtigungen	45	–	–	–
davon ECL	20	–	–	–
Kredite und Forderungen (netto)	3.727	4.124	98,8%	100,0%
NPL Ratio <sup>2)</sup>	–	–	2,3%	1,6%
NPL-Wertberichtigung-Besicherungsquote <sup>2)</sup>	–	–	24,7%	–
NPL-Besicherungsquote (Sicherheiten + Wertberichtigungen) <sup>2)</sup>	–	–	75,3%	58,1%

1) Wertpapiere sind nicht enthalten, da das Wertpapierportfolio weder Verzugstage noch Zeichen, die auf einen Ausfall hindeuten, aufweist.

2) Unter Berücksichtigung der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert gemäß IFRS 3.

Die NPL Ratio und die Besicherungsquoten zum 31.12.2018 ohne IFRS-3-Effekt wären wie folgt: NPL Ratio 3,2% (2017: 3,3%), NPL-Wertberichtigung-Besicherungsquote 45,5% (2017: 51,2%), NPL-Besicherungsquote (Sicherheiten + Wertberichtigungen) 82,1% (2017: 93,6%).

in Mio. €	Buchwert <sup>1)</sup>		NPL Ratio <sup>1)2)</sup>	NPL Besicherungsquote <sup>2)</sup>	LTV
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
Retail & SME	1.617	1.625	1,2%	83,1%	51,6%
Corporates & Institutional Clients	2.110	2.499	3,0%	73,2%	71,7%
<b>Summe</b>	<b>3.727</b>	<b>4.124</b>	<b>2,3%</b>	<b>75,3%</b>	<b>59,9%</b>

1) Wertpapiere sind nicht enthalten, da das Wertpapierportfolio weder Verzugstage noch Zeichen, die auf einen Ausfall hindeuten, aufweist.

2) Unter Berücksichtigung der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert gemäß IFRS 3.

Die NPL Ratio und die Besicherungsquoten zum 31.12.2018 ohne IFRS-3-Effekt wären wie folgt:

Retail & SME: NPL Ratio 1,7% (2017: 1,3%), NPL-Besicherungsquote 88,1% (2017: 89,6%),  
Corporates & Institutional Clients: NPL Ratio 4,1% (2017: 4,4%), NPL-Besicherungsquote 80,4% (2017: 94,3%),  
Summe: NPL Ratio 3,2% (2017: 3,3%), NPL-Besicherungsquote 82,1% (2017: 93,6%).

## Gestundete Forderungen

in Mio. €	Retail & SME		Corporates & Institutional Clients		Summe	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Gestundete Forderungen	6	9	30	51	36	60
davon non-performing	1	2	3	23	4	25
Wertberichtigung	0	–	3	–	3	–
Sicherheiten	5	9	24	39	29	48

## Risikokonzentrationen im Kreditportfolio

Die Rahmenbedingungen für das Management von Konzentrationsrisiken basieren auf den Vorgaben des Senior Managements der BAWAG P.S.K. im Einklang mit den Regularien und Empfehlungen nationaler und internationaler Institutionen der Bankenregulierung. Konzentrationsrisiken werden gemanagt, limitiert, gesteuert und auf monatlicher Basis an den Gesamtvorstand berichtet.

Die Grundsätze und methodischen Rahmenbedingungen für die Messung und Überwachung dieser Kreditrisikokonzentrationen sind in Risikohandbüchern und Leitlinien beschrieben. Für Länder, Branchen, Währungen und Kundengruppen sind entsprechende Limite und Warnschwellen festgelegt, die einen integralen Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung darstellen.

Die Quantifizierung des Konzentrationsrisikos auf der Ebene einzelner Kreditnehmer bzw. Gruppen verbundener Kunden sowie im Zusammenhang mit Konzentrationen bezüglich Branchen, Ländern und Währungen erfolgt auf der Basis von alloziertem ökonomischem Kapital. Für Länder, Branchen, Währungen und Kundengruppen sind entsprechende Limite und Warnschwellen festgelegt, die ein integraler Bestandteil des Gesamtrisikomanagements der BAWAG P.S.K. sind. Die methodische Grundlage bilden adaptierte risikogewichtete Aktiva gemäß IRB. Die Überwachung aller Limite erfolgt zeitnah und in Übereinstimmung mit dem geschätzten Risikopotenzial.

## Geografische Verteilung des Kredit- und Wertpapierportfolios

in Mio. €	Buchwert		in %	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Deutschland	3.476	4.010	92,1%	95,9%
Luxemburg	231	0	6,1%	–
Schweiz	28	36	0,7%	0,9%
Türkei	14	7	0,4%	0,2%
Frankreich	1	51	0,0%	1,2%
Sonstige	26	79	0,7%	1,9%
<b>Summe</b>	<b>3.776</b>	<b>4.183</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

**Kredit- und Wertpapierportfolio nach Währungen**

in Mio. €	Buchwert		in %	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
EUR	3.774	4.164	99,9%	99,5%
USD	1	2	–	–
CHF	1	17	0,1%	0,5%
Sonstige	–	–	–	–
<b>Summe</b>	<b>3.776</b>	<b>4.183</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

**Risikokonzentrationen nach Branchen**

in Mio. €	Buchwert		in %	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Immobilien	751	751	34,8%	29,4%
Bauwirtschaft & Materialien	359	360	16,6%	14,1%
Getränke, Lebensmittel & Tabakwaren	302	363	14,0%	14,2%
Banken	230	287	10,7%	11,2%
Rohstoffe	191	211	8,8%	8,3%
B-2-C-Produkte	97	164	4,5%	6,4%
Dienstleistungen	80	151	3,7%	5,9%
Versicherungen	43	59	2,0%	2,3%
Hotels	24	26	1,1%	1,0%
Transport	18	19	0,8%	0,7%
Pharmazie & Gesundheitsvorsorge	17	28	0,8%	1,1%
Holz & Papier	15	21	0,7%	0,8%
Medien	15	91	0,7%	3,6%
Kasinos & Freizeiteinrichtungen	9	12	0,4%	0,5%
Leasing	6	9	0,3%	0,4%
Öffentlicher Sektor	2	5	0,1%	0,2%
Bergbau & Metall	0	1	0,0%	0,0%
<b>Summe</b>	<b>2.159</b>	<b>2.558</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

### Treasury Services & Markets

in Mio. €	Buchwert <sup>1)</sup>		Investment Grade	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Banken	4.115	5.154	95,3%	98,5%
Staaten	778	992	100,0%	97,7%
CLOs	957	714	100,0%	100,0%
Sonstige	485	781	82,4%	86,6%
<b>Summe</b>	<b>6.335</b>	<b>7.641</b>	<b>95,6%</b>	<b>97,4%</b>

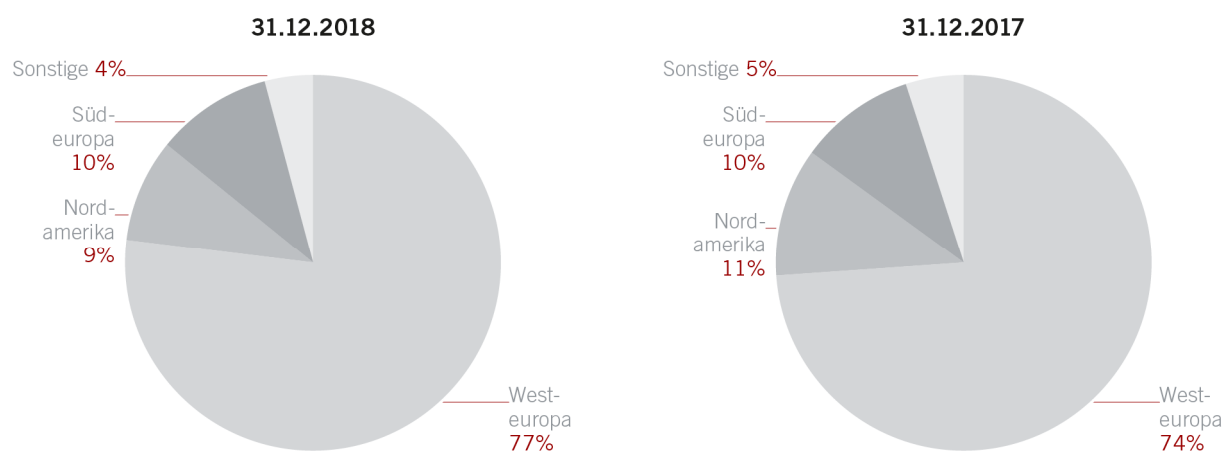
1) Nur Investment-Buch.

Treasury Services & Markets ist als Service Center für die Kunden, Tochterunternehmen und Partner des Konzerns für die Ausführung von Geschäften am Kapitalmarkt wie ALM, Marktdurchführung sowie für selektive Investmentaktivitäten zuständig.

Das Investmentportfolio enthielt 95,6% Investment-Grade-Wertpapiere (2017: 97,4%), 87% davon waren in der Ratingkategorie A oder höher eingestuft (2017: 87%). Zum 31. Dezember 2018 hatte Treasury Services & Markets im Wertpapierportfolio kein direktes Exposure gegenüber China,

Russland, Ungarn und Südosteuropa. Das direkte Exposure gegenüber Großbritannien konzentriert sich auf international breit diversifizierte Emittenten mit solider Kreditqualität. Das Exposure gegenüber Südeuropa bleibt weiterhin moderat und beschränkt sich auf liquide Anleihen bekannter Emittenten mit kürzeren Laufzeiten. Die Zusammenstellung des Investmentportfolios reflektiert unsere Strategie, hohe Kreditqualität, kurze Laufzeiten und starke Liquidität beizubehalten, um bei Minimierung der Fair-Value-Volatilität ein steigendes Zinsergebnis zu generieren.

### Geografische Verteilung des Wertpapierportfolios<sup>2)</sup>



2) Nur Investment Buch. Dies beinhaltet Frankreich mit 10% (2017: 8%), Großbritannien mit 10% (2017: 12%), Österreich mit 8% (2017: n.a.), die Vereinigten Staaten mit 7% (2017: 9%) und Deutschland mit 6% (2017: 10%).

### Verteilung des Kreditportfolios und der Wertpapiere nach Währungen

in Mio. €	Buchwert		in %	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
EUR	9.960	10.812	97,7%	97,4%
USD	201	242	2,0%	2,2%
Sonstige	28	42	0,3%	0,4%
<b>Summe</b>	<b>10.189</b>	<b>11.096</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

### Corporate Center

Das Corporate Center umfasst alle andernorts nicht zugehörigen Posten im Zusammenhang mit Konzern-Supportfunktionen für den gesamten Konzern, Bilanzpositionen wie z.B. Marktwerte der Derivate sowie Ergebnisse von Tochterunternehmen und Beteiligungen. Regulatorische Aufwendungen (mit Ausnahme der Beiträge zur Einlagensicherung) und Unternehmenssteuern sind ebenfalls dem Corporate Center zugeordnet. Das Corporate Center ist auf Nicht-Business-Positionen fokussiert.

### Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst mögliche Marktwertveränderungen von nicht konsolidierten Beteiligungsgesellschaften, mögliche Abschreibungserfordernisse des Beteiligungsansatzes sowie eine geringe Profitabilität der nicht konsolidierten Beteiligungsunternehmen. Nicht unter das Beteiligungsrisiko fallen konsolidierte operative Konzerntöchter, da deren Risiken differenziert nach den spezifischen Risikoarten ermittelt werden und daher bereits unter diesen berücksichtigt sind. Im Dezember 2018 betrug das ökonomische Kapital für das Beteiligungsrisiko 26 Mio. € (Dez. 2017: 26 Mio. €).

Der jährlich durchgeführte Wertminderungstest dient zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungsansätze im Portfolio der BAWAG P.S.K.. Die Wertminderungstests werden hauptsächlich auf der Basis der von den Geschäftsleitern der einzelnen Gesellschaften erstellten Planrechnungen (Gewinn- und Verlustrechnungen, Bilanzvorschau, Cashflow-Planung) zukünftiger Perioden erstellt. Die aus den Planrechnungen ermittelten Ergebnisse werden mit risikoadjustierten Diskontierungszinssätzen abgezinst. Der anteilige Unternehmenswert, basierend auf dem Beteiligungsmaß der BAWAG P.S.K., wird mit dem Beteiligungsbuchwert verglichen.

Abweichend von der oben dargestellten Vorgehensweise gibt es vereinfachte Verfahren bei Kleinstbeteiligungen bzw. wenn der Buchwert durch das anteilige Eigenkapital oder durch sonstige Wertindikatoren, wie z.B. bei Immobiliengesellschaften durch den Substanzwert, gedeckt ist. Das Ergebnis des Wertminderungstests wird vom Kreditrisikomanagement bestätigt.

### 55 | Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als Risiko eines Verlustes infolge offener Risikopositionen am Markt und einer ungünstigen Entwicklung der Marktrisikofaktoren (Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Volatilitäten, Credit Spreads). Ein Marktrisiko kann im Zusammenhang mit Trading- und Nicht-Trading-Aktivitäten auftreten.

Die Hauptkomponenten des Marktrisikos der BAWAG P.S.K. sind Zinsrisiko und Credit-Spread-Risiko. Beide Risikoarten werden auf Basis eines Sensitivitäts- und eines Value-at-

Risk-Ansatzes (VaR) sowie von Szenarienrechnungen gemessen und überwacht. Die bilanzielle Behandlung der Positionen wird zusätzlich in den Risikoreports berücksichtigt.

Im Handelsbuch erfolgt die Überwachung im Rahmen des ICAAP mittels VaR auf Basis des parametrischen Ansatzes. Für die regulatorische Eigenmittelunterlegung wird der Standardansatz herangezogen. Der regulatorische Kapital-

bedarf des Handelsbuches für das spezifische Risiko wird nach dem gesetzlichen Standardverfahren berechnet.

**Marktrisiko im Handelsbuch**

Die Strategie, die Eigenhandelsaktivitäten einzustellen, führte auch im Jahr 2018 zu einer weiteren Reduktion der Derivate-Volumina innerhalb des Handelsbuches. Im Jahr 2018 betrug der VaR des Handelsbuches durchschnittlich -0,44 Mio. € (2017: durchschnittlich -0,45 Mio. €) und der VaR zum 31. Dezember 2018 -0,39 Mio. € (31. Dezember

2017: -0,45 Mio. €) auf Basis eines Konfidenzintervalls von 99% und einer Haltefrist von einem Tag.

Für die interne Risikoüberwachung und -steuerung wird der Value-at-Risk-Ansatz verwendet. Die VaR-Limite werden des Weiteren durch Sensitivitätslimite und Worst-Case-Limite ergänzt.

Die folgende Tabelle zeigt den VaR im Handelsbuch auf Basis eines Konfidenzintervalls von 99% und einer Haltefrist von einem Tag.

**VaR im Handelsbuch**

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Durchschnittlicher VaR	-435	-447
VaR zum Stichtag	-391	-450

**Marktrisiko im Bankbuch**

Die wesentlichen Komponenten des Marktrisikos der BAWAG P.S.K. resultieren aus Zinsrisiko und Credit-Spread-Risiko.

**Zinsrisiko im Bankbuch**

Das Zinsrisiko im Bankbuch ist der potenzielle Verlust, der sich aus Nettoveränderungen der Vermögenswerte und der künftigen Entwicklung des Nettozinsertrags infolge von ungünstigen Zinsentwicklungen ergibt.

Das Strategische Asset Liability Committee (SALCO) hat dem Bereich Treasury & Markets Zinsrisiko-Limite zugeteilt, um das Zinsänderungsrisiko im Sinne eines optimalen Risk/Return-Verhältnisses auf Konzernebene zu steuern. Der Bereich Markt- und Liquiditätsrisiko-Controlling berichtet in Teilen täglich bzw. auf Konzernebene monatlich an das SALCO über die Limitausnutzung und die Verteilung der Risiken.

Die durch das SALCO vorgegebene Zielzinsrisikostruktur wird durch den Bereich Treasury & Markets implementiert. Die BAWAG P.S.K. verwendet Zinssteuerungsderivate zur:

- ▶ Umsetzung der Zinsrisikostrategie im Rahmen der durch das SALCO definierten Vorgaben und Limite
- ▶ Steuerung der Sensitivität des Bewertungsergebnisses und der Neubewertungsrücklage

- ▶ Absicherung der ökonomischen Risikoposition unter Berücksichtigung der bilanziellen Abbildung

Die BAWAG P.S.K. wendet Hedge Accounting gemäß IAS 39 an. Derzeit werden folgende Fair-Value-Hedge-Accounting-Methoden zur bilanziellen Abbildung der Absicherung des Zinsänderungsrisikos angewendet:

- ▶ Micro Fair Value Hedge: Absicherung des Zinsänderungsrisikos von festverzinslichen Finanzinstrumenten der Aktiv- und Passivseite
- ▶ Portfolio Fair Value Hedge („EU-Carve-out“): Anwendung auf Teilportfolien an täglich fälligen Sichteinlagen, die nach Ableitung eines Bodensatzes langfristig zur Verfügung stehen

Zinsderivate, die nicht im Rahmen einer Hedge-Accounting-Beziehung gewidmet sind, werden zum Fair Value bilanziert.

Das Zinsrisiko wird anhand von Sensitivitäten basierend auf dem PVBP-Konzept gemessen. Der PVBP, der aus der Duration zinsbringender Finanzinstrumente abgeleitet ist, gibt die Veränderung des Nettobarwerts infolge einer parallelen Verschiebung der Zinskurven um einen Basispunkt nach oben (0,01%) an. Die folgende Tabelle stellt die Zinsrisikosensitivitäten des Konzerns zum 31. Dezember 2018 anhand des PVBP-Konzepts dar:



**Zinssensitivität****31.12.2018**  
in Tsd. €

	<1J	1J-3J	3J-5J	5J-7J	7J-10J	>10J	Summe
EUR	-243	-351	-239	-204	-32	-242	-1.311
USD	20	17	2	-16	-5	-1	17
CHF	4	-8	0	4	-5	-9	-15
GBP	20	14	1	0	1	4	39
Sonstige Währungen	-1	-5	-14	-1	0	0	-21
<b>Summe</b>	<b>-200</b>	<b>-332</b>	<b>-251</b>	<b>-217</b>	<b>-42</b>	<b>-250</b>	<b>-1.291</b>

**31.12.2017**  
in Tsd. €

	<1J	1J-3J	3J-5J	5J-7J	7J-10J	>10J	Summe
EUR	-366	-315	0	-82	156	-233	-839
USD	19	28	10	1	9	-1	66
CHF	-11	-6	-4	23	-12	-22	-31
GBP	25	15	-11	-10	2	-2	19
Sonstige Währungen	-5	-7	-5	-1	-1	0	-18
<b>Summe</b>	<b>-337</b>	<b>-284</b>	<b>-10</b>	<b>-68</b>	<b>154</b>	<b>-259</b>	<b>-804</b>

Die durch Zinsänderungen bedingten Auswirkungen von Marktwertänderungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf das Eigenkapital werden separat berechnet, limitiert und beobachtet. Die Sensitivität der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte beträgt zum 31. Dezember 2018 +242 Tsd. € (vgl. Jahresdurchschnitt 2018: 75 Tsd. € bzw. per 31. Dezember 2017: -156 Tsd. €). Für die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte beträgt die Sensitivität -311 Tsd. € (31. Dezember 2017: -359 Tsd. €).

Im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) wird monatlich eine VaR-Berechnung auf Konzernebene durchgeführt.

**Credit-Spread-Risiko im Bankbuch**

Unter Credit-Spread-Risiko im Bankbuch wird das Risiko von fallenden Barwerten von Wertpapieren und Derivaten aufgrund einer Veränderung der Credit Spreads verstanden. Die Risikomanagement-Modelle in diesem Risikofaktor werden kontinuierlich weiterentwickelt. Das Credit-Spread-Risiko wird anhand von Sensitivitäten (PVBK-Konzept) gemessen. Der Credit Spread PVBK gibt die Veränderung des Nettobarwertes infolge einer parallelen Verschiebung der Credit Spreads um einen Basispunkt (0,01%) nach oben an. Die folgende Tabelle zeigt die gesamte Credit-Spread-Sensitivität des Konzerns sowie die Aufteilung nach den für die Gewinn- und Verlustrechnung und das sonstige Gesamtergebnis relevanten Bilanzkategorien:

**Credit-Spread-Sensitivität**

in Tsd. €

	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
Gesamtportfolio	-3.023	-2.839
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-184	73
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-1.075	-1.743
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen & Kredite und Forderungen	-1.764	-1.070

Darüber hinaus werden monatlich die Risikokenngrößen Value-at-Risk und Expected Shortfall berechnet sowie Szenariorechnungen durchgeführt.

Das Credit-Spread-Risiko wird auf Gesamtkonzernebene auch im Rahmen des ICAAP berücksichtigt bzw. limitiert und ist Bestandteil der bankweiten Stresstests.

Alle eingesetzten Modelle werden laufend kalibriert und zumindest jährlich durch Überprüfung der Annahmen und Backtestingverfahren validiert.

### Fremdwährungsrisiko im Bankbuch

Die Höhe der offenen Fremdwährungspositionen im Bankbuch des Konzerns wird durch konservative Limite beschränkt, wodurch ein geringes Fremdwährungsrisiko im Bankbuch sichergestellt wird. Die Einhaltung der Limite wird täglich überwacht. Fremdwährungsrisiken, die aus den zukünftigen Margen resultieren, werden durch die Anwendung des Cashflow-Hedge mitigiert. Aktuell wird dieser für die Margen-Cashflows in GBP und USD angewendet.

Folgende Tabelle stellt Sensitivitäten aus Fremdwährungen auf Basis der offenen Devisenposition dar. Aus Fremdwährungen resultiert für das Bewertungsergebnis keine signifikante Risikoposition.

in Tsd. €	USD		GBP		CHF		Sonstige Fremdwährungen	
FX-Veränderung (in %)	-10	10	-10	10	-10	10	-10	10
Einfluss	-735	735	307	-307	-1.612	1.612	477	-477

### Konzentrationsrisiken

Alle wesentlichen Risikofaktoren werden über VaR-Modelle/Szenarioanalysen und Stresstests abgedeckt, die auf alle Handels- und Bankbuchpositionen angewendet werden. Instabilitäten der Korrelationen, die zu einer Überschätzung der Diversifikationseffekte führen können, werden dadurch berücksichtigt, dass nur Korrelationen innerhalb ausgewählter Risikofaktoren (Zinsen, Wechsel-

kurse, Volatilitäten) sowie (nach umfassender empirischer Analyse) auch zwischen Zinsrisiko im Bankbuch und Credit-Spread-Risiko berücksichtigt werden, darüber hinaus aber keine Diversifikation angenommen wird. Stresstest-Ergebnisse werden ebenso in verschiedene Risikofaktoren unterteilt, errechnet, berichtet und limitiert, um Korrelationen innerhalb eines Risikofaktors identifizieren zu können.

## 56 | Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen (dispositives Liquiditätsrisiko) oder diese Verpflichtungen nur mit höheren Refinanzierungskosten (strukturelles Liquiditätsrisiko) erfüllen zu können. Zum Liquiditätsrisiko gehört ferner das Risiko, dass Transaktionen nicht geschlossen oder verkauft werden können oder dies aufgrund unzureichender Markttiefe oder aufgrund von Marktunterbrechungen (Marktliquiditätsrisiko) nur mit Verlust möglich ist. Das Ziel des Liquiditätsrisikomanagements der BAWAG P.S.K. besteht darin, sicherzustellen, dass der Konzern seinen Verpflichtungen jederzeit nachkommen kann, und das Liquiditätsrisiko innerhalb des Risikoappetits zu steuern.

### Liquiditätsrisikomanagement

Im Einklang mit dem Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) der EZB hat die BAWAG Group einen jährlichen Prozess zur Beurteilung der internen Liquiditätsadäquanz (ILAAP) implementiert, der die Grundlage für die konzernweite Messung, Steuerung und Überwachung von Liquiditätsrisiken bildet.

Der Vorstand legt die Liquiditätsrisikostategie sowie den allgemeinen Liquiditätsrisikoappetit fest und überprüft und genehmigt mindestens einmal jährlich den ILAAP sowie die konzernweiten Limite und die Fundingspläne.

Das wichtigste Entscheidungsgremium im Zusammenhang mit Liquiditätsrisiken ist das Strategic Asset Liability Committee (SALCO), in dem alle Vorstandsmitglieder vertreten sind. Das SALCO wird mindestens einmal im Monat über die Leistung im Vergleich zu den Risikokennzahlen informiert.

Treasury & Markets ist beauftragt, die Liquiditäts- und Finanzierungsposition zu steuern. Der Bereich Markt- und Liquiditätsrisiko-Controlling fungiert als unabhängige Risikokontrollfunktion und ist für die Überprüfung des ILAAP-Rahmens verantwortlich.

### **Liquiditätsstrategie**

Einlagen von Retail- und Firmenkunden bilden seit Jahren den Kern der Refinanzierungsstrategie der BAWAG P.S.K. und werden auch in Zukunft die wichtigste Refinanzierungsquelle der Bilanz darstellen. Ergänzt wird die Einlagenbasis durch diversifizierte Kapitalmarktrefinanzierungen. Die BAWAG P.S.K. hat dabei unbesicherte Anleihen, fundierte Bankschuldverschreibungen, die mit Hypotheken und Darlehen an Gebietskörperschaften besichert sind, sowie RMBS emittiert.

### **Liquiditätssteuerung**

Die Steuerung der Liquiditätsposition erfolgt auf Konzernebene.

Die kurzfristige Steuerung basiert auf einer täglich erstellten 30-Tage-Liquiditätsvorschau, die ein genaues Monitoring und das Management der kurzfristigen Liquiditätsposition ermöglicht.

Für die mittelfristige Steuerung wird monatlich eine Liquiditätsvorschau für die nächsten 15 Monate erstellt und an das SALCO berichtet. Im Rahmen des Prognoseprozesses, der Szenarioanalysen für geplante Maßnahmen und Annahmen zum Kundenverhalten berücksichtigt, wird die Entwicklung aller wichtigen Liquiditätsrisikokennzahlen auf Grundlage der zugrunde liegenden Geschäftspläne prog-

nostiziert, um die Einhaltung des allgemeinen Risikoappetits sicherzustellen.

Die langfristige Steuerung der Liquidität wird im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses für die kommenden fünf Jahre durchgeführt. Zusätzlich werden strategische Maßnahmen während des Jahres analysiert.

### **Liquiditäts-Stresstests**

Liquiditäts-Stresstests und Szenarioanalysen werden angewendet, um die Liquiditätsrisikoposition der BAWAG P.S.K. zu bewerten, die Risikolimits festzulegen und die Liquiditätspuffer zu kalibrieren. Sie ergänzen das operative Liquiditätsmanagement und die mittel- bis langfristige Liquiditätsstrategie.

Stresstests werden sowohl auf Konzern- als auch auf Tochterunternehmensebene durchgeführt und decken Szenarien ab, die sich in Länge und Schweregrad unterscheiden (systemischer Stress, idiosynkratischer Stress, kombinierter Stress). Die Ergebnisse der Stresstests werden monatlich an das SALCO berichtet.

### **Steuerung des Liquiditätspuffers**

Die BAWAG P.S.K. hält einen Liquiditätspuffer, um unerwartete Liquiditätsabflüsse in einem Stressszenario abzudecken. Der Liquiditätspuffer stellt daher eine vorbeugende Maßnahme gegen das Liquiditätsrisiko dar. Der Liquiditätspuffer besteht aus einem Portfolio liquider Aktiva, mit dem in Stresssituationen liquide Mittel generiert werden können, um die Illiquidität der Bank zu verhindern. Der Liquiditätspuffer der BAWAG P.S.K. beinhaltet nur Vermögenswerte, die innerhalb von 30 Tagen mit niedrigem Ausführungsrisiko liquidiert werden können. Die Marktliquidität des Liquiditätspuffers wird regelmäßig überprüft.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Liquiditätspuffers auf Basis von Marktwerten unbelasteter Aktiva nach Berücksichtigung eines komponentenspezifischen Haircuts.

**Zusammensetzung des Liquiditätspuffers**

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Bei der Notenbank eingelieferte Kreditforderungen	4.363	3.430
Für Kreditgeschäfte des Eurosystems zugelassene Wertpapiere	4.405	5.121
Sonstige für Kreditgeschäfte des Eurosystems zugelassene Aktiva	209	702
<b>Kurzfristiger Liquiditätspuffer</b>	<b>8.977</b>	<b>9.253</b>
Sonstige marktfähige Wertpapiere	1.307	1.487
<b>Summe</b>	<b>10.284</b>	<b>10.741</b>

**Fälligkeitsanalyse der vertraglichen undiskontierten Cashflows der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten**

31.12.2018 in Mio. €	Nominal- Bruttozugang/ -abgang	Weniger als 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Nichtderivate Verbindlichkeiten						
Einlagen von Banken	-4.335	-410	-446	-252	-2.482	-745
Einlagen von Kunden	-30.708	-25.914	-390	-542	-1.781	-2.081
Ausgegebene Schuldverschreibungen	-5.051	-69	-30	-702	-2.483	-1.767
<b>Zwischensumme</b>	<b>-40.094</b>	<b>-26.393</b>	<b>-867</b>	<b>-1.496</b>	<b>-6.746</b>	<b>-4.592</b>
Derivate Verbindlichkeiten	-540	-8	-35	-112	-307	-79
Sonstige außerbilanzielle Verbindlichkeiten	-2.178	-2.178	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>-42.812</b>	<b>-28.579</b>	<b>-901</b>	<b>-1.608</b>	<b>-7.053</b>	<b>-4.670</b>

31.12.2017 in Mio. €	Nominal- Bruttozugang/ -abgang	Weniger als 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Nichtderivate Verbindlichkeiten						
Einlagen von Banken	-4.150	-631	-53	-91	-2.794	-581
Einlagen von Kunden	-31.453	-26.753	-256	-893	-1.738	-1.813
Ausgegebene Schuldverschreibungen	-6.260	-229	-118	-353	-3.133	-2.427
<b>Zwischensumme</b>	<b>-41.863</b>	<b>-27.613</b>	<b>-427</b>	<b>-1.337</b>	<b>-7.665</b>	<b>-4.821</b>
Derivate Verbindlichkeiten	-461	-2	-11	-74	-225	-152
Sonstige außerbilanzielle Verbindlichkeiten	-1.514	-1.514	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>-43.838</b>	<b>-29.130</b>	<b>-439</b>	<b>-1.410</b>	<b>-7.889</b>	<b>-4.973</b>

Die obige Tabelle zeigt die konsolidierten nominellen (nicht diskontierten) Cashflows inklusive Zinszahlungen aus Finanzverbindlichkeiten. Als Basis der Zuordnung in das entsprechende Laufzeitband dienen die vertraglichen Fälligkeiten. Die täglich fälligen Sichteinlagen wurden gesamthaft dem ersten Laufzeitband zugeordnet. Bei Kündigungsrechten wurde das Laufzeitende auf den Tag des nächsten Kündigungstermins bezogen.

Die BAWAG P.S.K. behält im Liquiditätsmanagement ihren konservativen Ansatz bei, was sich in einer starken Liquidity Coverage Ratio (LCR) von 179% zum Ende 2018 widerspiegelt. Die BAWAG P.S.K. übertrifft damit signifikant die regulatorischen LCR-Anforderungen.

Das Jahr 2018 war durch eine solide Liquiditätsausstattung sowie stabile Kernrefinanzierungsquellen und eine ausge-

wogene Finanzierungsstruktur geprägt. Die Funding-Strategie ist weiterhin auf Privatkundeneinlagen fokussiert.

Im April 2018 hat die BAWAG Group eine Schuldverschreibung mit einem Nennbetrag von 300 Mio. € begeben, welche die Kriterien für die Berücksichtigung als AT1-Kapital erfüllt und als Kredit an die BAWAG P.S.K. weitergereicht wurde. Aufgrund der vertraglichen Ausge-

staltung wird der Kredit gemäß IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert.

Darüber hinaus wurde im Juli 2018 ein Rückkaufangebot für nachrangige Tier-2-Notes in Höhe von 300 Mio. € von rund 90% der Inhaber angenommen. Diese Maßnahmen stellen wichtige Schritte in den gesamten Kapitaloptimierungsmaßnahmen der BAWAG P.S.K. dar.

## 57 | Non-Financial Risk

Die BAWAG P.S.K. verwendet zur Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken auf Konzernebene weiterhin den Standardansatz gemäß Artikel 317 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Die tatsächlich realisierten Verluste des operationellen Risikos sind jedoch signifikant niedriger als die gemäß Standardansatz berechneten regulatorischen Eigenmittel. Die RWAs des operationellen Risikos werden auf Basis der jeweiligen Erträge den Segmenten zugeordnet.

Für die Zwecke der internen ökonomischen Kapitalsteuerung (ICAAP) wird mittels eines statistischen Modells, basierend auf den Verlusten und Risikopotentialen anhand der durchgeführten Risk Control Self Assessments (RCSAs) aus operationellen Risiken, der VaR berechnet.

Die Verluste aus operationellen Risiken werden in einer zentral verwalteten, webbasierten Datenbank innerhalb eindeutig definierter Regeln und Prozesse gesammelt.

Key-Risk-Indikatoren (KRI) sind als zusätzliches Steuerungsinstrument implementiert, um negative Entwicklungen bzw. Änderungen des Risikoprofils in Unternehmensprozessen bzw. Unternehmensbereichen identifizieren und zeitgerecht prognostizieren zu können. Jeder KRI wird mittels eines Ampelsystems bewertet (Rot/Gelb/Grün). Für KRIs mit Status Rot ist die Definition und Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend.

Die RCSAs stellen neben einem empfängerorientierten Berichtswesen ein weiteres Instrument für das Management operationeller Risiken dar. Innerhalb eines einheitlichen Rahmens identifizieren und bewerten alle Bereiche und

Tochterunternehmen jährlich ihre wesentlichen operationellen Risiken und die Wirksamkeit der Kontrollen. Dies beinhaltet die Bewertung individueller Kontrollen und die Schätzung der Wahrscheinlichkeit und des Ausmaßes von Verlusten aus den einzelnen Risiken. Übersteigt das Risikopotenzial ein definiertes Limit, ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend vorgesehen.

Die Identifikation und Bewertung der potentiellen Risiken und Maßnahmen bei Ad-hoc-Themen erfolgt durch klar definierte Prozesse insbesondere für Auslagerungen und Produkteinführungen.

Durch den Bereich Non-Financial Risk Management & Regulatory Compliance wird zudem eine gesamthafte und integrierte Steuerung aller nichtfinanziellen Risiken sichergestellt. Potenzielle neue oder erhöhte Risiken (wie z.B. Cyberrisiko, Integrationsrisiko, Reputationsrisiko, Compliance-Risiko) können frühzeitig adressiert und mitigiert sowie Synergien bei der Vermeidung von Risiken optimal genutzt werden. Im eigens eingerichteten Non-Financial Risk Committee (NFRC) wird dem Vorstand monatlich über aktuelle Entwicklungen berichtet.

Eine klare Organisationsstruktur und Kompetenzregelungen bilden die Basis zur Verringerung von operationellen Risiken. Zudem tragen ein konsistentes Regelwerk und ein risikoadäquates internes Kontrollsystem (einschließlich computergestützter Kontrollen) zur Steuerung des operationellen und nichtfinanziellen Risikos der BAWAG P.S.K. bei.

## ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH ÖSTERREICHISCHEM RECHT

### 58 | Treuhandvermögen

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>135</b>	<b>82</b>
Forderungen an Kreditinstitute	0	–
Forderungen an Kunden	135	82
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>157</b>	<b>83</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	151	7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6	76

### 59 | Wertpapieraufgliederung nach BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG zum 31. Dezember 2018 (Werte nach IFRS).

in Mio. €	Nicht börsennotiert	Gesamt	Börsennotiert Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Andere Bewertungen	BAWAG P.S.K. Summe 2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	1.436	5.046	2.590	2.456	6.482
Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere	54	108	–	108	162
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und sonstige Anteile	103	–	–	–	103
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	18	–	–	–	18
<b>Summe Wertpapiere</b>	<b>1.611</b>	<b>5.154</b>	<b>2.590</b>	<b>2.564</b>	<b>6.765</b>

Die in der Tabelle ausgewiesenen Wertpapiere sind im Wesentlichen dem Anlagevermögen zuzurechnen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag lt. § 56 Abs. 2 BWG beträgt 27 Mio. € (2017: 50 Mio. €). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem höheren Rückzahlungsbetrag lt. § 56 Abs. 3 BWG beträgt 8 Mio. € (2017: 9 Mio. €).

Im Jahr 2019 werden 792 Mio. € an Eigenen Emissionen und 506 Mio. € an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

Ergänzungs- und Nachrangkapitalverbindlichkeiten werden großteils in verbriefter Form als Wertpapier begeben. Die Wertpapiere sind alle endfällig. Ergänzungs- und Nachrangkapitalanleihen werden über das österreichische und deutsche Privatkundenpublikum aufgenommen und an heimische und internationale Großinvestoren verkauft.

Der durchschnittliche gewichtete Nominalzinssatz von Ergänzungs- und Nachrangkapitalanleihen per 31. Dezember 2018 beträgt 6,84% (2017: 6,76%) und die durchschnittliche Restlaufzeit liegt bei 4,6 Jahren (2017: 5,6 Jahre).

## 60 | Erhaltene Sicherheiten

Die BAWAG P.S.K. hat aus ihren Geschäftsbeziehungen verschiedene Arten von Sicherheiten erhalten. Zur Verringerung des Kreditrisikos aus derivativen Geschäften hat die

Bank Sicherheiten (Collateral Deals) in Höhe von 398 Mio. € (2017: 495 Mio. €) erhalten sowie Sicherheiten (Collateral Deals) in Höhe von 34 Mio. € (2017: 59 Mio. €) geleistet.

in Mio. €	Gesicherte bilanzierte Forderungen	Gesicherte außerbilanzielle Forderungen	Summe
<b>Finanzielle Sicherheiten</b>			
Aktien	7	–	7
Bareinlagen	181	543	724
Schuldverschreibungen	9	–	9
<b>Real Estate</b>			
Gewerbliche Immobilien	803	5	808
Private Immobilien	10.287	73	10.360
<b>Persönliche Sicherheiten</b>			
Garantien	1.752	7	1.759
<b>Andere Formen der Besicherung</b>			
Forderungsabtretung	3	–	3
Lebensversicherungen	146	1	147
<b>Erhaltene Sicherheiten</b>	<b>13.188</b>	<b>629</b>	<b>13.817</b>

## 61 | Personalstand

### Kopfzahl – Angestellte

	31.12.2018	31.12.2017
Stichtagsbezogene Mitarbeiteranzahl	4.132	4.068
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	4.099	3.465

### Vollzeitkräfte – Angestellte

	31.12.2018	31.12.2017
Stichtagsbezogene Mitarbeiteranzahl	3.465	3.431
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	3.430	2.892
Anzahl aktiver Mitarbeiter <sup>1)</sup>	2.990	2.952

1) Exklusive Mitarbeitern in jeglicher Form von Karenz und Mitarbeitern, die eine Vereinbarung im Rahmen eines Sozialplanes eingegangen sind.

**62 | Niederlassungen**

in Mio. €	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
Name der Niederlassung	BAWAG P.S.K. International	BAWAG P.S.K. International
Geschäftsbereich	International Business	International Business
Sitzstaat	Großbritannien	Großbritannien
Nettoinsertrag	0,0	0,0
Betriebserträge <sup>1)</sup>	59,3	34,8
Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	30	22
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor Steuern <sup>1)</sup>	29,7	15,7
Abgegrenzte Steuern vom Einkommen	5,8	3,0
Erhaltene öffentliche Beihilfen	0	0

1) BAWAG P.S.K. International: die Erträge werden auf Basis von internen Transferpreisen berechnet.

in Mio. €	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
Name der Niederlassung	easybank Filiale Deutschland	easybank Filiale Deutschland
Geschäftsbereich	easygroup	easygroup
Sitzstaat	Deutschland	Deutschland
Nettoinsertrag	0,0	0,0
Betriebserträge	0,0	0,0
Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	5	5
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor Steuern	-2,7	-1,7
Abgegrenzte Steuern vom Einkommen	0,0	0,0
Erhaltene öffentliche Beihilfen	0	0

Die easybank-Filiale Deutschland hat ihre Geschäftstätigkeit zum 31. Dezember 2018 eingestellt.

**63 | Handelsbuch**

Die BAWAG P.S.K. führt ein Wertpapierhandelsbuch, dessen Volumen sich wie folgt zusammensetzt:

in Mio. €	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
Derivate im Handelsbuch (Nominale)	3.913	4.921
<b>Handelsbuch Volumen</b>	<b>3.913</b>	<b>4.921</b>



## 64 | Geografische Märkte

Die Bruttoerträge der BAWAG P.S.K. zeigen folgende regionale Gliederung nach IFRS 8:

in Mio. €	Inland	Westeuropa	Mittel- und Osteuropa	Nordamerika	Übrige Welt	Summe
Zinsen und ähnliche Erträge	594,1	405,6	7,4	98,5	36,0	<b>1.141,6</b>
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	2,7	5,9	0,0	0,0	0,0	<b>8,6</b>
Provisionserträge	328,0	43,5	0,7	0,4	0,3	<b>372,9</b>
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	17,3	2,2	0,0	0,0	0,0	<b>19,5</b>
Sonstige betriebliche Erträge	62,3	1,7	0,0	0,0	0,0	<b>64,0</b>

## 65 | Sonstige erforderliche Angaben nach BWG und UGB samt Vergütungspolitik

Der Bilanzansatz der Grundstücke und Gebäude beinhaltet einen Buchwert der Grundstücke in Höhe von 174 Mio. € (2017: 177 Mio. €).

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen für das dem Jahr 2018 folgende Jahr voraussichtlich 29 Mio. € (2017: 26 Mio. €), für die kommenden fünf Jahre 107 Mio. € (2017: 98 Mio. €).

In der Bilanz zum 31. Dezember 2018 werden abgegrenzte Zinsen für Ergänzungskapitalanleihen in Höhe von 0 Mio. € (2017: 0 Mio. €) ausgewiesen.

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen 32 Mio. € (2017: 33 Mio. €).

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG beträgt zum 31. Dezember 2018 0,97% (2017: 1,00%).

Die Gesellschaft ist Mitglied des Konsolidierungskreises der BAWAG Group AG mit Sitz in Wien. Die BAWAG Group AG ist das oberste Mutterunternehmen, in dessen Konzernabschluss die BAWAG P.S.K. einbezogen wird. Der Konzernabschluss der BAWAG Group AG wird aufgrund der Bestimmungen des §59a BWG nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wird im Internet veröffentlicht (<https://www.bawaggroup.com/Finanzergebnisse>) und liegt am Sitz der BAWAG Group AG in Wien auf.

Die BAWAG P.S.K. hat als Medium für die Offenlegung gemäß § 65 BWG und der Offenlegungsverordnung das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Website der BAWAG P.S.K. unter folgendem Link abrufbar [https://www.bawagpsk.com/BAWAGPSK/Ueber\\_uns/Weitere%20Informationen/Finanzberichte/401438/jahresfinanzberichte.html](https://www.bawagpsk.com/BAWAGPSK/Ueber_uns/Weitere%20Informationen/Finanzberichte/401438/jahresfinanzberichte.html)

### Vergütungspolitik

In der BAWAG P.S.K. AG besteht ein Nominierungs- und Vergütungsausschuss, der als Ausschuss des Aufsichtsrats eingerichtet ist. Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss legt die Vergütungspolitik fest, überprüft deren Umsetzung und berichtet in regelmäßigen Abständen über seine Tätigkeit an den gesamten Aufsichtsrat. Ihm gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, der auch den Vorsitz im Ausschuss hat, sowie fünf weitere Aufsichtsratsmitglieder, davon zwei Mitglieder des Zentralbetriebsrats, an.

Für die BAWAG P.S.K. AG wurde im Nominierungs- und Vergütungsausschuss eine Vergütungsrichtlinie beschlossen, die die Mitglieder des Vorstands und die Beschäftigten des Konzerns betrifft und die Grundsätze der CRD-IV-EU-Richtlinie, der EBA-Leitlinie für eine solide Vergütungspolitik und der diesbezüglichen Bankwesengesetz-Novelle berücksichtigt.

Für jene Mitarbeiter, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil der Bank auswirkt (identified staff), wird in der Vergütungsrichtlinie eine Vergütungspolitik festgelegt, die mit einem wirksamen Risikomanagement vereinbar ist. Sie ist darauf ausgerichtet, die Zielsetzungen der Mitarbeiter an die langfristigen Interessen der Bank anzupassen und ein angemessenes Verhältnis der fixen und variablen Gehaltsbestandteile zu gewährleisten. Dabei wurde die gesetzliche Regelung berücksichtigt, wonach neben der Geschäftsleitung auch Risikokäufer, Mitarbeiter mit Kontrollfunktion und Mitarbeiter, die derselben Vergütungsgruppe wie die Geschäftsleitung und Risikokäufer angehören und deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil der Bank auswirkt, umfasst sind.

In Entsprechung der oben erwähnten rechtlichen Rahmenbedingungen werden für die identified staff bei einer entsprechenden Höhe der variablen Vergütung die Auszahlung über mindestens fünf Jahre verteilt und ein Anteil von zumindest 50% in Aktien der BAWAG Group AG gewährt. Für ausgewählte Personen aus der Gruppe der identified staff wurde unter Beachtung der regulatorischen Rahmenbedingungen ein Long Term Incentive Program implementiert, das zu 100% in Aktien der BAWAG Group AG, unter der Voraussetzung eines langfristigen Unternehmenserfolges, gewährt wird.

Das jährliche Budget für variable Gehaltsbestandteile richtet sich nach dem Erreichungsgrad des budgetierten Ergebnisses der Bank.

Die Genehmigung von allfälligen vom Vorstand vorgeschlagenen Bonusausschüttungen an Vorstände und Mitarbeiter wird im Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten unter Berücksichtigung der Marktsituation und -entwicklung, der Angemessenheit von Bonuszahlungen, der Risikoentwicklung sowie der Stärkung der Eigenkapitalbasis getroffen.

Die vorgegebenen Rahmenbedingungen wurden in der Vergütungsrichtlinie folgendermaßen berücksichtigt:

- ▶ Risikoadäquanz, indem die variable Vergütung nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten darf;
- ▶ Nachhaltigkeit; das bedeutet, dass der Erfolg einer längerfristigen Beurteilung unterliegt. Daher werden Teile des Bonus auf fünf Jahre verteilt ausgezahlt. Die Auszahlung der rückgestellten Teile unterliegt strengen Kriterien des Bankerfolges;
- ▶ Angemessenheit von Entgelten und deren Marktadäquanz, wobei auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen fixer und variabler Vergütung geachtet wird.

Bei der variablen Vergütung werden sowohl der Erfolg des Einzelnen (in quantitativer und qualitativer Hinsicht) als auch der Erfolg der jeweiligen organisatorischen Einheit und der Bankerfolg berücksichtigt.

Für individuelle Angelegenheiten der Vergütung der Vorstandsmitglieder ist unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen des Arbeitsverfassungsgesetzes ein Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten eingerichtet.

**66 | Eigenmittel der BAWAG P.S.K. AG (Einzelinstitut)**

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der BAWAG P.S.K. AG unter Berücksichtigung

von Übergangsbestimmungen zum 31. Dezember 2018 und 2017 gemäß CRR.

in Mio. €	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
Grundkapital und Rücklagen (inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken)	250	250
Rücklagen inkl. Jahresgewinn 2018	2.276	2.275
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-122	-107
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-30	-38
<b>Hartes Kernkapital</b>	<b>2.374</b>	<b>2.380</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>	<b>300</b>	<b>0</b>
Ergänzungs- und Nachrangkapital	111	448
Abzugsposten Beteiligungen	-22	-22
Überschuss IRB-Risikovorsorge	4	36
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	0	-4
<b>Ergänzungskapital – Tier II</b>	<b>93</b>	<b>458</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)</b>	<b>2.767</b>	<b>2.838</b>

**67 | Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung**

Der vorliegende Konzernabschluss wurde von der Geschäftsführung am 12. März 2019 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe,

den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

**68 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag****Closing des Erwerbs der Zahnärztekasse AG**

Am 1. März 2019 gab die BAWAG P.S.K. den erfolgreichen Abschluss des Erwerbs der Zahnärztekasse AG bekannt, einem der langfristig etablierten Marktführer im Schweizer Dental-Factoring-Markt mit Sitz in Wädenswil, Schweiz.

**Änderung des Firmennamens DEUTSCHER RING BAUSPARKASSE AG**

Mit Wirkung zum 4. Januar 2019 wurde der Firmenname der DEUTSCHER RING BAUSPARKASSE AG in start:bausparkasse AG geändert.

12. März 2019



Anas Abuzaakouk  
CEO und Vorsitzender des Vorstands



David O'Leary  
Mitglied des Vorstands



Enver Sirucic  
Mitglied des Vorstands



Andrew Wise  
Mitglied des Vorstands



Stefan Barth  
Mitglied des Vorstands



Sat Shah  
Mitglied des Vorstands

# ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das

Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.“

12. März 2019



Anas Abuzaakouk  
CEO und Vorsitzender des Vorstands



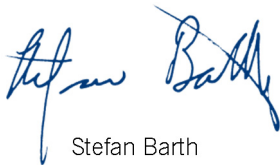
David O'Leary  
Mitglied des Vorstands



Enver Sirucic  
Mitglied des Vorstands



Andrew Wise  
Mitglied des Vorstands



Stefan Barth  
Mitglied des Vorstands



Sat Shah  
Mitglied des Vorstands

# ORGANE DER BAWAG P.S.K. AG

## VORSTAND DER BAWAG P.S.K. AG PER 31.12.2018

**Anas ABUZAAKOUK**

Vorsitzender des Vorstands (seit 3.5.2017)

Vorstandsmitglied (seit 1.1.2014)

**Stefan BARTH**

(seit 1.2.2015)

**David O'LEARY**

(seit 1.4.2017)

**Sat SHAH**

(seit 4.3.2015)

**Enver SIRUCIC**

(seit 3.5.2017)

**Andrew WISE**

(seit 1.4.2017)

## AUFSICHTSRAT DER BAWAG P.S.K. AG PER 31.12.2018

### Vorsitzender

#### **Pieter KORTEWEG**

(seit 15.9.2017, Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrats von 15.12.2009 bis 15.9.2017,  
Aufsichtsratsmitglied seit 27.8.2007 bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2022 Beschluss fasst)

### Vorsitzender-Stellvertreter

#### **Christopher BRODY**

(seit 15.9.2017, Aufsichtsratsmitglied von 15.9.2017 bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2022 Beschluss fasst)

#### **Egbert FLEISCHER**

(seit 15.9.2017, Aufsichtsratsmitglied von 8.3.2017 bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2022 Beschluss fasst)

### Mitglieder

#### **Kim FENNEBRESQUE**

(von 15.9.2017 bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2022 Beschluss fasst)

#### **Frederick HADDAD**

(von 12.3.2013 bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2022 Beschluss fasst)

#### **Adam ROSMARIN**

(von 15.9.2017 bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2022 Beschluss fasst)

### Vom Betriebsrat delegiert

#### **Ingrid STREIBEL-ZARFL**

(seit 1.10.2005)

#### **Beatrix PRÖLL**

(seit 1.10.2005)

#### **Verena SPITZ**

(seit 3.3.2016)

### Staatskommissärin

#### **Beate SCHAFFER**

(seit 1.8.2009, Stellvertretende Staatskommissärin von 1.3.2007 bis 31.7.2009)

### Stellvertretender Staatskommissär

#### **Markus CHMELIK**

(seit 1.3.2010)

## AUSSCHÜSSE DER BAWAG P.S.K. AG PER 31.12.2018

### Risiko- und Kreditausschuss

**Christopher BRODY**  
Vorsitzender

**Frederick HADDAD**  
Vorsitzender-Stellvertreter

**Egbert FLEISCHER**

**Adam ROSMARIN**

**Ingrid STREIBEL-ZARFL**  
vom Betriebsrat delegiert

**Beatrix PRÖLL**  
vom Betriebsrat delegiert

### Prüfungs- und Complianceausschuss

**Adam ROSMARIN**  
Vorsitzender

**Kim FENNEBRESQUE**  
Vorsitzender-Stellvertreter

**Egbert FLEISCHER**

**Frederick HADDAD**

**Ingrid STREIBEL-ZARFL**  
vom Betriebsrat delegiert

**Verena Spitz**  
vom Betriebsrat delegiert

### Nominierungs- und Vergütungsausschuss

**Pieter KORTEWEG**  
Vorsitzender

**Kim FENNEBRESQUE**  
Vorsitzender-Stellvertreter

**Christopher BRODY**

**Egbert FLEISCHER**

**Ingrid STREIBEL-ZARFL**  
vom Betriebsrat delegiert

**Beatrix PRÖLL**  
vom Betriebsrat delegiert

### Related Parties Special Audit Committee

**Christopher BRODY**  
Vorsitzender

**Adam ROSMARIN**  
Vorsitzender-Stellvertreter

**Kim FENNEBRESQUE**

**Egbert FLEISCHER**

**Ingrid STREIBEL-ZARFL**  
vom Betriebsrat delegiert

**Beatrix PRÖLL**  
vom Betriebsrat delegiert

### Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten

**Pieter KORTEWEG**  
Vorsitzender

**Kim FENNEBRESQUE**  
Vorsitzender-Stellvertreter

**Christopher BRODY**

**Egbert FLEISCHER**

**Frederick HADDAD**



# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

### Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der **BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft, Wien**, und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“) bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS) und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a sowie 59a BWG.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte (Kernprüfungssachverhalte) sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres

waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden folgende dieser Sachverhalte identifiziert:

- ▶ Werthaltigkeit der Kredite und Forderungen an Kunden
- ▶ Bewertung der Ansprüche und Vorsorgen aus dem Rechtsstreit mit der Stadt Linz
- ▶ Erstmaliger Ansatz von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses

### Werthaltigkeit der Kredite und Forderungen an Kunden

#### Das Risiko für den Abschluss

Die Kredite und Forderungen an Kunden werden in der Bilanz mit einem Betrag von 30,5 Mrd. € ausgewiesen und verteilen sich im Wesentlichen auf die Kundensegmente „BAWAG P.S.K. Retail“, „DACH Corporates & Public Sector“, „easygroup“ sowie „International Business“.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen im Anhang zum Konzernabschluss in Note 1 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ Abschnitt „Risikovorsorge (bis 31. Dezember 2017)“, „Wertminderung“ sowie im Abschnitt „Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten“. Die Aufgliederung der Kredite und Forderungen sowie der Risikovorsorgen ist in Note 15 „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ dargestellt.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob Kreditausfälle vorliegen und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell bedeutsame Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten szenariogewichteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Kunden führt die Bank eine automatische Berechnung der Einzelrisikovorsorge auf Basis gemeinsamer Risikomerkmale wie unbezahlter Raten und fortdauernder Girokonto-Limitüberziehung durch. Diese automatische Einzelrisikovorsorge wird in Abhängigkeit der Verzugstage oder eines Rechtsfall-Ereignisses und entsprechender pauschaler Vorsorgeprozentsätze gebildet. Die im Bewertungsmodell hinterlegten Parameter basieren auf statistischen Annahmen.

Bei allen anderen Forderungen wird für erwartete Kreditverluste („expected credit losses“ – „ECL“) eine Wertberichtigung gebildet. Dabei wird grundsätzlich der 12-Monats-ECL (Stufe 1) verwendet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 2) wird der ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit berechnet.

Bei der Ermittlung der ECL sind umfangreiche Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigten.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass dem Stufentransfer und der Ermittlung der Wertberichtigungen in bedeutendem Ausmaß Schätzungen und Annahmen zugrunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

### **Unsere Vorgehensweise in der Prüfung**

Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe, Überwachung und Risikovorsorgenbildung von Kundenkrediten analysiert sowie kritisch hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Wir haben darüber hinaus die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen durch Einsichtnahme in die EDV Systeme erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen einer Stichprobe auf deren Effektivität getestet.

Wir haben auf Basis einer Stichprobe an Krediten aus unterschiedlichen Portfolien untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen und Branchen mit höherem Ausfallsrisiko

sowie nach statistischen Verfahren. Bei Ausfällen – bezogen auf aushaftende Blankoobligi – von individuell signifikanten Krediten wurden in Stichproben die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Schlüssigkeit, Konsistenz und Widerspruchsfreiheit untersucht.

Bei allen anderen Forderungen, deren Wertberichtigung auf Basis des ECL berechnet wurde, haben wir die Methodendokumentationen der Bank auf Konsistenz mit den Vorgaben des IFRS 9 analysiert. Weiters haben wir auf Basis bankinterner Validierungen die Modelle und die darin verwendeten Parameter dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Wir haben die Angemessenheit der Ausfallwahrscheinlichkeiten auf Basis von 12 Monaten und der Gesamtlaufzeit und Verlustquoten beurteilt. Dabei wurden insbesondere die Angemessenheit der verwendeten statistischen Modelle und Parameter sowie die mathematischen Funktionsweisen beurteilt. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Schätzungen und Szenarien analysiert und deren Berücksichtigung in Stufenzuordnung und Parameterschätzung überprüft. Die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgen haben wir in Stichproben überprüft. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Finanzmathematiker sowie Financial Risk Management Experten als Spezialisten eingebunden. Weiteres wurden einzelne automatische Kontrollen der dem Berechnungsmodell zugrunde liegenden IT-Systeme auf ihre Wirksamkeit beurteilt. Hierzu wurden interne IT-Spezialisten herangezogen.

Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang zum Konzernabschluss angemessen sind.

### **Bewertung der Ansprüche und Vorsorgen aus dem Rechtsstreit mit der Stadt Linz**

#### **Das Risiko für den Abschluss**

Im Konzernanhang unter Note 1 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten – Stadt Linz“ beschreibt der Vorstand den bisherigen Verlauf des Rechtsstreits betreffend ein Schweizer Franken-Swap-Geschäft mit der Stadt Linz und die damit verbundenen Schätzunsicherheiten.

Seit November 2011 befindet sich die BAWAG P.S.K. mit der Stadt Linz in einem Rechtsstreit im Zusammenhang mit

diesem Geschäft. Die Stadt Linz hat am Handelsgericht Wien gegen die BAWAG P.S.K. Klage auf Zahlung von 30,6 Mio CHF eingebracht. Die BAWAG P.S.K. brachte eine (Wider-)Klage gegen die Stadt Linz zur Durchsetzung ihrer vertraglichen Ansprüche in Höhe von 417,7 Mio. € ein.

Der Anspruch gegen die Stadt Linz ist in den Forderungen an Kunden ausgewiesen und besteht in Höhe des Marktwerts aus der Schließung des Derivatgeschäfts zum Schließungszeitpunkt unter Berücksichtigung von laufenden Bewertungsanpassungen für mit diesem Geschäft verbundene Risiken, deren betragsliche Höhe vom Management eingeschätzt wird. Diese Einschätzungen betreffen die Verfahrensdauer und -kosten sowie den Verfahrensausgang, insbesondere hinsichtlich eines schuldhaften Handelns einer der Parteien, und die Annahmen zur Höhe etwaiger Schadenersatzansprüche. Für die Beurteilung des Forderungswerts und der damit verbundenen Unsicherheitsfaktoren stützt sich das Management auf Gutachten und Einschätzungen von externen Rechtsberatern, die mit der rechtlichen Vertretung betraut wurden sowie Stellungnahmen der internen Rechtsabteilung und Analysen der gerichtlichen Gutachten.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich aus der Einschätzung der oben angeführten Faktoren, insbesondere der Erfolgsaussichten aus den laufenden Verfahren, sowie der Höhe und Zeitpunkt von aus dem Verfahrensausgang zustehenden Zahlungen. Das Verfahren erfährt zudem erhöhtes öffentliches und politisches Interesse. Der bereits mehrjährige Prozess ist erstinstanzlich noch nicht entschieden worden. Daraus ergeben sich Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Bewertung der Ansprüche und Vorsorgen aus dem Rechtsstreit mit der Stadt Linz.

#### **Unsere Vorgehensweise in der Prüfung**

Wir haben im Rahmen unserer Prüfung untersucht, ob die Bewertung der Forderung gegenüber der Stadt Linz sowie getroffene Vorsorgen in Zusammenhang mit dem Rechtsstreit ordnungsgemäß ermittelt wurden und die in Zusammenhang mit diesem Rechtsstreit getroffenen Schätzungen angemessen sind.

Wir haben uns kritisch mit den Einschätzungen des Vorstands und der bankinternen und externen Spezialisten auseinandergesetzt sowie Stellungnahmen der mit dem Rechtsstreit betrauten Rechtsanwaltskanzleien eingeholt. Hierbei haben wir analysiert, ob die für die Stichtagsbewertung der Forderung getroffenen Annahmen mit den aktuel-

len Einschätzungen zum Verfahrensstand konsistent sind. Zur Analyse der Stellungnahmen der bankinternen und externen Rechtsexperten haben wir unsere Rechtsexperten eingebunden.

Abschließend haben wir beurteilt, ob die im Anhang unter „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten – Stadt Linz“ dargestellten Angaben zutreffen und angemessen sind.

#### **Erstmaliger Ansatz von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses**

##### **Das Risiko für den Konzernabschluss**

Die Bank erwarb am 4. September 2018 (Erwerbszeitpunkt) 100% der Anteile an der Deutscher Ring Bausparkasse AG, Deutschland, zu einem Kaufpreis von 1 €. Die Bank beschreibt diese Transaktion im Konzernanhang unter Note 35 „Wesentliche Änderungen im Beteiligungsportfolio“. Darüberhinaus wird unter Note 1 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ Abschnitt „Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten“ die Vorgangsweise bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte beschrieben.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierte erworbene Vermögensgegenstände und übernommene Schulden sind mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt anzusetzen. Die Wertansätze basieren auf den vom Management getroffenen Planungen und Annahmen sowie den eingesetzten Bewertungsmodellen. Die Schätzungen und Ermessensentscheidungen des Managements umfassen insbesondere die Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich aus dem Ansatz und der Bewertung der identifizierten erworbenen Vermögensgegenstände und übernommenen Schulden im Rahmen der Kaufpreisallokation, welche im hohen Maße auf Schätzungen und Ermessensspielräumen beruhen.

##### **Unsere Vorgehensweise in der Prüfung**

Wir haben durch Analyse des Erwerbsvertrages beurteilt, ob die Kriterien für eine Beherrschung der Deutscher Ring Bausparkasse AG, Deutschland, zum Erwerbszeitpunkt erfüllt sind und damit ein Unternehmenserwerb vorliegt.

Wir haben die von der Bank getroffenen Annahmen und Planungen sowie Bewertungsmodelle zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Posten unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten beurteilt. Hierbei haben wir analysiert, ob die Planwerte und zugrunde liegenden Annahmen widerspruchsfrei und schlüssig sind und die verwendeten Diskontierungssätze in einer angemessenen Bandbreite zu öffentlich verfügbaren Informationen und Marktdaten stehen. Weiters haben wir die mathematische Funktionsweise der Modelle und damit einhergehend in Stichproben die rechnerische Richtigkeit der beizulegenden Zeitwerte nachvollzogen.

Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben im Konzernanhang zu dieser Akquisition angemessen sind.

### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses**

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- ▶ Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit

dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- ▶ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- ▶ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- ▶ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- ▶ Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Ge-

schäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

- ▶ Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- ▶ Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- ▶ Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

### Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

### Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

### Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

### Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der außerordentlichen Hauptversammlung am 2. August 2017 als Abschlussprüfer gewählt und am 2. Oktober 2017 vom Aufsichtsrat mit der Konzernabschlussprüfung der BAWAG P.S.K. beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 Konzernabschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von den Konzernunternehmen gewahrt haben.

### Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Bernhard Mechtler.

Wien, am 12. März 2019

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Bernhard Mechtler  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

## DEFINITIONEN

Key Performance Indicator	Definition / Berechnung	Erläuterung
Außerbilanzielle Geschäfte	CCF-gewichtete außerbilanzielle Geschäfte	Die außerbilanziellen Geschäfte im Risikobericht sind CCF-gewichtet.
Common Equity Tier 1 (CET1) Kapital	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Group), exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)	Die Definition und Berechnung des Common Equity Tier 1 Kapitals erfolgt gemäß CRR. Es weist die höchste Kapitalqualität auf und umfasst daher nur jene Kapitalinstrumente, die der Bank uneingeschränkt und unmittelbar zur sofortigen Deckung von Risiken oder Verlusten zur Verfügung stehen. Je höher das CET1 Kapital der Bank, desto höher ist die Belastbarkeit der Bank gegen Risiken und Verluste.
Common Equity Tier 1 (CET1) Quote	Common Equity Tier 1 (CET1) Kapital / risikogewichtete Aktiva	Die CET1 Quote ist eine der wichtigsten regulatorischen Kennzahlen und zeigt die Kapitalstärke einer Bank, als Maßstab, finanziellem Stress standzuhalten. Die Kennzahl wird vom Management laufend überwacht, um die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen zu gewährleisten. Vor der Nutzung neuer Geschäftsmöglichkeiten wird deren Auswirkung auf die CET1 Quote bemessen.
Cost/Income Ratio	Operative Aufwendungen / operative Erträge	Die Cost/Income Ratio zeigt die operativen Aufwendungen im Verhältnis zu den operativen Erträgen und vermittelt ein klares Bild über die operative Effizienz der Bank. Die BAWAG P.S.K. verwendet diese Kennzahl als Effizienzmaßstab zur Steuerung der Bank und zur einfachen Vergleichbarkeit der Effizienz mit anderen Finanzinstituten.
Durchschnittliche zinstragende Aktiva	Zintragende Aktiva per Monatsende / Anzahl der Monate	Durchschnitt der zinstragenden Aktiva per Monatsende innerhalb eines Quartals bzw. am Jahresende; wird verwendet zur Berechnung von Nettozinsmarge und Risikokostenquote (siehe Kennzahlen unten)
Eigenkapital	Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist	Eigenkapital wie im Konzernabschluss dargestellt
Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte	Eigenkapital, vermindert um den Buchwert der immateriellen Vermögenswerte	Das Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte ist ein weiterer Indikator für die Tragfähigkeit von Banken und ermöglicht die Vergleichbarkeit der Banken in Bezug auf das Eigenkapital ohne immaterielle Vermögenswerte. Es wird bei der Berechnung des Return on Tangible Equity im Nenner verwendet (siehe unten).
Gesamtkapital	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Group), exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)	Das Gesamtkapital und die Gesamtkapitalquote sind regulatorische Kennzahlen, welche auf dem CET1 Kapital, erweitert um weitere Instrumente (z.B. Additional Tier 1 und Tier 2), die nicht unter die enge Definition von Common Equity Tier 1 fallen, basieren. Die Gesamtkapitalquote wird vom Management laufend überwacht, um die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen zu gewährleisten. Allerdings ist das CET1 Kapital von größerer Bedeutung, da es auch Basis für aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen wie z.B. die SREP-Anforderung darstellt. Daher orientiert sich die BAWAG P.S.K. stärker am CET1 Kapital und der CET1 Quote.
Gesamtkapitalquote	Gesamtkapital / risikogewichtete Aktiva	
Gewinn je Aktie vor Steuern	(Jahresüberschuss vor Steuern abzgl. AT1-Kupon nach Steuern) / gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	Der Jahresüberschuss vor Steuern (abzgl. AT1-Kupon nach Steuern) je Aktie ist der Anteil jeder einzelnen Aktie am Periodengewinn vor Steuern (abzgl. AT1-Kupon nach Steuern)
Kundenkredite	Kundenkredite zu fortgeführten Anschaffungskosten	Der Buchwert der Kundenkredite, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.
Leverage Ratio	Tier 1 Kapital / Gesamtexposure (Berechnung nach CRR)	Die Leverage Ratio ist eine aufsichtsrechtliche Kenngröße und drückt das Verhältnis zwischen dem Tier 1 Kapital und dem Gesamtexposure aus. Das Gesamtexposure beinhaltet sowohl



		bilanzielle als auch bestimmte außerbilanzielle Posten; hierbei erfolgt keine Risikogewichtung. Sie zeigt den Verschuldungsgrad der Bank. Je höher die Kennzahl, desto geringer der Verschuldungsgrad und desto höher die Wahrscheinlichkeit für der Bank, negativen Schocks standhalten zu können.
<b>Liquidity Coverage Ratio (LCR)</b>	Liquide Aktiva / Netto-Liquiditätsabflüsse (Berechnung nach CRR)	Die Liquidity Coverage Ratio ist eine aufsichtsrechtliche Kennzahl, die vorsieht, dass Banken angemessene Liquiditätspuffer im Sinne von ausreichend hochliquiden Aktiva halten, um kurzfristige Schwankungen unter Stressbedingungen abdecken zu können. Dabei muss die Bank einem möglichen Ungleichgewicht zwischen Liquiditätszuflüssen und -abflüssen unter Stressbedingungen während 30 Tagen standhalten können. Die Kennzahl wird vom Management der Bank laufend überwacht, um die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen und kurzfristigen Liquiditätsanforderungen zu erfüllen.
<b>Loan-to-Value Ratio (LTV)</b>	Hypothekarkredite / Marktwert der Sicherheiten	Die Loan-to-Value Ratio berechnet das Verhältnis der Hypothekarkredite zu den Verkehrs- oder Marktwerten der zugehörigen belehnten Liegenschaften.
<b>Nettogewinn</b>	Periodengewinn nach Steuern, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist	Diese Kenngröße für Rentabilität zeigt den Periodengewinn nach Steuern in absoluten Zahlen für die jeweilige Periode gemäß des Konzernabschlusses, der zur Gewinnverteilung an die Eigentümer verfügbar ist.
<b>Nettogewinn je Aktie</b>	(Nettogewinn abzügl. AT1-Kupon nach Steuer) / gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	Der Nettogewinn je Aktie ist der Anteil jeder einzelnen Aktie am Nettogewinn abzügl. AT1-Kupon nach Steuern.
<b>Nettozinssmarge</b>	Nettozins ertrag / durchschnittliche zinstragende Aktiva	Die Nettozinssmarge ist eine Erfolgskennzahl, bei welcher der Zinsertrag aus Krediten und anderen Aktiva in einer Periode abzgl. des Zinsaufwandes für Einlagen und sonstige Verbindlichkeiten durch die durchschnittlichen zinstragenden Aktiva dividiert wird. Die Kennzahl wird zum externen Vergleich mit anderen Banken sowie als internes Maß zur Rentabilität von Produkten und Segmenten verwendet.
<b>NPL Ratio</b>	Non-Performing Loans (NPLs) / Exposure	Die NPL Ratio ist eine ökonomische Kennzahl zur Darstellung des als notleidend klassifizierten Kreditrisikoexposures im Verhältnis zum Gesamtkreditrisikoexposure. Die Kennzahl spiegelt die Qualität des Kreditportfolios und des Kreditrisikomanagements der Gruppe wider.
<b>NPL-Besicherungsquote</b>	Risikovorsorgen und Sicherheiten / notleidende Kredite; Gesamtdeckungsquote	Die NPL-Besicherungsquote zeigt das Verhältnis der Wertberichtigungen/Risikovorsorgen und Sicherheiten zu den notleidenden Krediten.
<b>NPL-Wertberichtigung-Besicherungsquote</b>	Risikovorsorgen / notleidende Kredite; Deckungsquote	Die NPL-Wertberichtigung-Besicherungsquote zeigt die Relation der Wertberichtigungen/Risikovorsorgen zu den notleidenden Krediten.
<b>Operatives Ergebnis</b>	Operative Erträge, vermindert um operative Aufwendungen und die regulatorischen Aufwendungen	Wie im jeweiligen Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt
<b>Operative Erträge</b>	Summe aus operativen Kernerträgen, Gewinnen und Verlusten aus Finanzinstrumenten und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen	Wie im jeweiligen Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt
<b>Operative Kernerträge</b>	Summe aus Nettozins ertrag und Provisionsüberschuss	Die operativen Kernerträge setzen sich aus den Einzelposten Nettozins ertrag und Provisionsüberschuss zusammen und zeigen den Erfolg der Bank in ihren Kernaktivitäten.
<b>Return on Equity</b>	Nettogewinn / durchschnittliches Eigenkapital abzgl. AT1-Kapital;	Diese Kennzahlen stellen Messgrößen für die Ertragskraft der Bank für das Management und Investoren dar. Es wird der Nettogewinn aus

	durchschnittliches Eigenkapital berechnet auf Basis 1. Jänner 2018 gemäß IFRS 9	der Gewinn- und Verlustrechnung entweder zu Eigenkapital oder Aktiva in Beziehung gesetzt. Der Return on Equity bzw. Return on Tangible Equity zeigt die Effizienz der Bank in Bezug auf das von den Eigentümern investierte Kapital und dementsprechend den Erfolg ihres Investments. Die „Return on...“-Kennzahlen vereinfachen die Vergleichbarkeit der Rentabilität zwischen Banken. Die Zuteilung des Eigenkapitals auf die Segmente basiert auf einem internen Modell unter Berücksichtigung der risikogewichteten Aktiva und der Bilanzsumme.
<b>Return on Equity (@12% CET1)</b>	Return on Equity, berechnet auf Basis einer CET1 Quote (fully loaded) von 12%; durchschnittliches Eigenkapital berechnet auf Basis 1. Jänner 2018 gemäß IFRS 9	
<b>Return on Tangible Equity (RoTE)</b>	Nettogewinn / durchschnittliches Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte und abzgl. AT1-Kapital; durchschnittliches Eigenkapital berechnet auf Basis 1. Jänner 2018 gemäß IFRS 9	
<b>RoTE (@12% CET1)</b>	Return on Tangible Equity, berechnet auf Basis einer CET1 Quote (fully loaded) von 12%; durchschnittliches Eigenkapital berechnet auf Basis 1. Jänner 2018 gemäß IFRS 9	
<b>Risikogewichtete Aktiva</b>	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Group, fully loaded)	Die Berechnung der risikogewichteten Aktiva ist in der CRR definiert. Der Wert beschreibt den absoluten Betrag des Risikos einer Bank und beinhaltet sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Positionen. Bei der Berechnung kann die Bank risikomindernde Elemente (z.B. Sicherheiten) berücksichtigen und muss die aufsichtsrechtliche Risikogewichtung für jede Position in Abhängigkeit vom (externen) Rating der Gegenpartei bzw. des Kunden festlegen. Risikogewichtete Aktiva stehen im Nenner der Formel für die Berechnung der CET1 Quote (siehe oben). „Fully Loaded“ bedeutet die Vollenwendung der CRR ohne Übergangsbestimmungen.
<b>Risikokosten / Zinstragende Aktiva; (Risikokostenquote)</b>	Risikokosten (Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen, außerplanmäßige Abschreibungen sowie operationelles Risiko) / durchschnittliche zinstragende Aktiva)	Diese Quote ist eine Kennzahl für die Qualität des Kreditrisikomanagements und des Kreditportfolios. Sie zeigt die Risikokosten in einer Periode im Verhältnis zu den durchschnittlichen zinstragenden Aktiva und ermöglicht ein Benchmarking mit anderen Banken. Gründe für geringe Risikokosten können hohe Sicherheiten und/oder eine laufende Überwachung der Ratings der Kunden sein. Daraus ergibt sich, dass es nur zu geringen Kreditausfällen kommt und nur ein geringer Bedarf für Wertberichtigungen besteht.
<b>Value at Risk (VaR)</b>	Risikomaß für das Exposure	Methode zur Quantifizierung von Risiken, welche die potenziell maximal möglichen zukünftigen Verluste misst, die sich innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit ereignen können
<b>Zinstragende Aktiva</b>	Finanzielle Vermögenswerte + Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten – Vermögenswerte bei Zentralbanken	Die zinstragenden Aktiva ergeben sich aus der Summe der finanziellen Vermögenswerte und der Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten vermindert um Vermögenswerte bei Zentralbanken.

## GLOSSAR

Assoziierte Unternehmen	Unternehmen, auf deren Geschäfts- oder Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird und die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.
Backtesting	Verfahren zur Überprüfung der prognostizierten VaR-Werte mittels Vergleich mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen.
Bankbuch	Alle bilanziellen und außerbilanziellen risikotragenden Positionen einer Bankbilanz, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet werden.
Branchenklassifizierung	Zuteilung auf einzelne Branchen gemäß interner Branchenkennzeichnung
Cash Flow Hedge	Ein Cash Flow Hedge ist die Absicherung gegen das Risiko schwankender Zahlungsströme, das ein bestimmtes mit einem bilanzierten Vermögenswert bzw. einer bilanzierten Verbindlichkeit oder dem mit einer erwarteten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion verbundenes Risiko zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte.
CDS	Credit Default Swap; Finanzinstrument, welches Kreditrisiken im Zusammenhang mit z.B. Darlehen oder Wertpapieren verbrieft.
CLO	Collateralized Loan Obligation; Wertpapiere, die mittels eines Pools von Kreditforderungen besichert sind.
Cross Selling	Aktiver Verkauf von sich ergänzenden Produkten und Dienstleistungen an Bestandskunden.
CRR	Capital Requirements Regulation; Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 646/2012 Text von Bedeutung für den EWR.
Derivate	Finanzinstrumente, deren Wert vom Wert eines zugrundeliegenden Basiswertes abhängt (z.B. Aktien, Anleihen, etc.). Die wichtigsten Derivate sind Futures, Optionen und Swaps.
Erwarteter Kreditverlust	Entsprechend den Vorgaben von IFRS 9 muss eine Bank den erwarteten Kreditverlust (Expected Credit Loss, ECL) anhand wahrscheinlichkeitsgewichteter zukünftiger Cash-flows und Verluste bestimmen. Der ECL ist im Wesentlichen als Differenz zwischen den Zahlungsströmen, die der Bank aus den Vertragsbedingungen eines Finanzinstruments zustehen, und den erwarteten Zahlungsströmen (unter Berücksichtigung von Ausfallwahrscheinlichkeiten und erwarteten Verlusten) definiert.
Fair Value	Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt wurde.
Fair Value Hedge	Vornehmlich festverzinsten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten werden hierbei mittels Derivaten gegen Änderungen des Fair Values abgesichert.
Futures	Standardisierte, börsengehandelte Terminkontrakte, bei welchen zu einem bestimmten Zeitpunkt ein Handelsobjekt zu einem im Vorhinein festgesetzten Kurs geliefert oder abgenommen werden muss.
Hedge Accounting	Bilanzierungstechnik, welche zum Ziel hat den Einfluss von gegensätzlichen Wertentwicklungen eines Sicherungsgeschäfts und eines Grundgeschäfts auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu minimieren.
Hedging	Absicherung gegen das Risiko von ungünstigen Zins- und Kursentwicklungen
IBNR	Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.
ICAAP	Internal Capital Adequacy Assessment Process; Bankinternes Verfahren zur Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung für die Abdeckung aller wesentlichen Risikoarten.
Investment Properties	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die in erster Linie der Erzielung von Mieteinnahmen dienen.
Loss identification period (LIP)	Der Zeitraum vom Ausfall des Kreditnehmers bis zur Wahrnehmung dieses Ausfalls in der Bank.
Monte-Carlo-Simulation	Numerische Methode zur Lösung mathematischer Probleme durch Modellierung von Zufallsgrößen.
Option	Das Recht einen zugrundeliegenden Referenzwert zu einem vorher festgelegten Preis innerhalb einer festgelegten Frist oder zu einem bestimmten Zeitpunkt zu kaufen (Call) oder zu verkaufen (Put).
OTC	Over-the-Counter; Handel mit nicht standardisierten Finanzinstrumenten, welcher nicht über eine Börse, sondern direkt zwischen den Marktteilnehmern durchgeführt wird.
Swap	Finanzinstrument, welches dem Austausch von Zahlungsströmen zwischen zwei Vertragspartnern dient.

# GESCHÄFTSBERICHT NACH UGB 2018

## **221 LAGEBERICHT**

---

- 222 Wirtschaftliche und regulatorische Rahmenbedingungen
- 224 Ergebnis- und Bilanzanalyse
- 229 Geschäftssegmente
- 234 Wesentliche Änderungen im Beteiligungsportfolio
- 236 Risikobericht
- 248 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem
- 250 Personalentwicklung
- 252 Corporate Social Responsibility
- 252 Forschung und Entwicklung
- 253 Ausblick und Ziele

## **255 EINZELABSCHLUSS**

---

- 256 Bilanz
- 259 Gewinn- und Verlustrechnung
- 261 Anhang
- 308 Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

## **309 BESTÄTIGUNGSVERMERK**

---

Disclaimer:

Es kann keine Gewährleistung oder Garantie, weder ausdrücklich noch implizit, auf die Fairness, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Richtigkeit der enthaltenen Inhalte oder Meinungen gegeben, noch sollte darauf vertraut werden.

Bestimmte der in diesem Bericht enthaltenen Aussagen können Darstellungen von oder Aussagen über zukünftige Annahmen oder Erwartungen sein, die auf gegenwärtigen Annahmen und der gegenwärtigen Sicht des Managements beruhen und beinhalten bekannte und unbekannt Risiken und Ungewissheiten, die zu beträchtlichen Abweichungen von den tatsächlichen Ergebnissen, Leistungen oder Ereignissen führen können.

Weder die BAWAG P.S.K. selbst noch irgendeines ihrer verbundenen Unternehmen sowie deren Berater oder Vertreter haften in irgendeiner Art

und Weise (fahrlässig oder anderweitig) für irgendwelche Schäden jeglicher Art oder für Verluste, die im Zusammenhang mit der Verwendung dieses Berichts oder der enthaltenen Inhalte oder anderweitig im Zusammenhang mit diesem Dokument entstehen.

Dieser Bericht stellt weder ein Angebot noch eine Einladung zum Kauf oder Verkauf oder zur Zeichnung irgendwelcher Wertpapiere dar und seine Inhalte oder Teile davon dürfen keine Grundlage oder Vertrauensbasis irgendeines Vertrags oder irgendeiner Verpflichtung bilden.

Die in diesem Bericht enthaltenen Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Lagebericht

# WIRTSCHAFTLICHE UND REGULATORISCHE ENTWICKLUNGEN

## WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN

### Makroökonomische Trends

In Österreich blieben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2018 solide. Das Wachstum des österreichischen realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) erreichte ca. 2,7% und übertraf damit klar das Wachstum in Deutschland und der gesamten Eurozone. Das relativ hohe Wirtschaftswachstum erfolgte auf einer breiten Basis und wurde von einer zunehmenden Investitionstätigkeit, solidem Wachstum im privaten Konsum sowie einer Erholung der Auslandsnachfrage getragen. Der private Konsum wurde durch Bevölkerungswachstum, sinkende Arbeitslosigkeit, Wachstum der Reallöhne und eine stabile Sparquote begünstigt. Sowohl die Unternehmen als auch die privaten Haushalte zeigten sich weiterhin finanziell solide. Vor dem Hintergrund steigender Einnahmen schlossen die Staatsfinanzen das Jahr 2018 mit einem relativ ausgeglichenen Budget. Die Staatsverschuldung sank auf ein Niveau von unter 76% des BIP und dürfte weiter sinken.

Im Laufe des Jahres 2018 überschritt die Bevölkerung der DACH-Region die 100-Millionen-Marke. Die DACH-Region umfasst einen Markt mit einem BIP von mehr als 4 Billionen €, der einen gemeinsamen Sprach- und Kulturraum darstellt, ein BIP pro Kopf deutlich über dem Durchschnitt der Eurozone aufweist und über einen soliden Arbeitsmarkt und gesunde Staatsfinanzen verfügt. Das BIP-Wachstum erreichte 2018 in Deutschland 1,5%, beeinflusst durch die Abschwächung des internationalen Handels und Unsicherheiten bezüglich des Automobilsektors. Am Arbeitsmarkt herrscht Vollbeschäftigung. Die Staatsfinanzen liefern Überschüsse, wodurch beträchtliche Kapazitäten vorhanden sind, das Wachstum zu unterstützen.

### Marktentwicklung

Das dynamische wirtschaftliche Umfeld führte 2018 zu einer soliden Kreditnachfrage österreichischer privater Haushalte. Das aushaftende Volumen an Krediten zur Finanzierung von Wohnungseigentum erhöhte sich parallel zur inländischen Immobilienpreisentwicklung und glich einen leichten Rückgang bei Krediten mit anderem Finanzierungszweck aus. Die Immobilienpreise stiegen weiter an, wobei sich die Dynamik weiterhin von Wohnungen in Wien zu Einfamilienhäusern im übrigen Österreich verlagerte.

Trotz des Niedrigzinsumfelds erhöhten sich die Einlagen österreichischer Haushalte. Mit der zunehmenden Investitionstätigkeit ging eine steigende Kreditnachfrage österreichischer Unternehmen einher. Die Anzahl der Filialen österreichischer Banken reduzierte sich 2018 abermals. Seit 2012 wurde eine von fünf Filialen geschlossen. Die aggregierte Bilanzsumme des österreichischen Bankensektors stieg, getrieben durch einen Anstieg bei Kundenfinanzierungen und bei Kundeneinlagen.

Trotz vier Leitzinsanhebungen in den USA und einer Reduktion der Maßnahmen zur geldpolitischen Lockerung durch die EZB mit Jahresende 2018 blieb das globale Liquiditätsumfeld üppig und das Zinsniveau verharrte 2018 auf tiefem Niveau. Politische Risiken und Anzeichen eines sich verlangsamenden globalen Wachstumsumfelds lösten erhöhte Volatilität und erhöhte Risikoprämien an den Finanzmärkten aus, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2018.

### Ausblick

Sowohl strukturelle als auch zyklische Faktoren stützen weiterhin die positiven Aussichten für die österreichische und die deutsche Wirtschaft im Jahr 2019. Das Kreditwachstum ist nachhaltig und wird durch die zugrunde liegenden makroökonomischen Entwicklungen gut unterstützt. Automatisierung und Digitalisierung werden die bestehenden Trends zu höherer operativer Effizienz und einem verbesserten Kundenerlebnis im Bankensektor weiter vorantreiben. In den USA befinden sich Leitzinsen nahe an der adäquaten Neutralrate, während die EZB ihren Zinsanhebungszyklus noch nicht begonnen hat. Im Laufe des Jahres 2019 wird voraussichtlich beim EZB-Einlagesatz die erste Zinsanhebung seit 2011 stattfinden. Der Hauptrefinanzierungszinssatz dürfte jedoch erst in der zweiten Jahreshälfte 2019 geringfügig angehoben werden. Euro-Geldmarktsätze dürften sich damit über weite Teile des Jahres 2019 im negativen Bereich befinden.

Aufgrund der soliden Finanzlage der privaten Haushalte und Unternehmen wird mit einer weiterhin moderaten Ausfallsquote gerechnet. Mit ihrem Fokus auf das österreichische Retailgeschäft und auf die Geschäftstätigkeit in Deutschland sowie ausgewählte entwickelte Märkte ist die BAWAG Group gut positioniert, um vom günstigen konjunkturellen Umfeld zu profitieren.

## REGULATORISCHE ENTWICKLUNGEN

Die direkte Aufsicht über die bedeutendsten Finanzinstitute der Eurozone wird gemäß dem Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) weiterhin durch die EZB ausgeübt. Die Hauptprioritäten im Jahr 2018 waren Geschäftsmodelle und Rentabilitätstreiber, Kreditrisiko, Risikomanagement und Aktivitäten, die mehrere Risikodimensionen umfassen.

Mit einer Änderung des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und der Veröffentlichung eines Rundschreibens der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) wurden die gemeinsamen Leitlinien von ESMA und EBA über die Bewertung der Eignung von Mitgliedern des Leitungsorgans und Inhabern von Schlüsselfunktionen (EBA-GL -2017-12) und die EBA-Leitlinien zur internen Governance (EBA-GL-2017-11) in Österreich umgesetzt. Die Änderungen des BWG erfordern nun eine Mindestanzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder und die Implementierung einer BWG-Compliance-Funktion, während das FMA-Rundschreiben die Unabhängigkeitskriterien für Aufsichtsratsmitglieder und diverse andere Erfordernisse für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie Inhaber von Schlüsselfunktionen näher konkretisiert. Die neuen Bestimmungen zur internen Governance der BAWAG P.S.K. wurden im Jahr 2018 erfolgreich umgesetzt.

Aufgrund des geplanten Austritts des Vereinigten Königreichs (UK) aus der Europäischen Union (EU) bestehen nicht nur auf den Finanzmärkten Unsicherheiten hinsichtlich des zukünftigen Status des Vereinigten Königreichs, sondern auch im regulatorischen Umfeld. Um die Auswirkungen des Brexit auf die britischen Aktivitäten zu bewerten und potenzielle Risiken zu berücksichtigen, hat die BAWAG P.S.K. ein Brexit-Team gebildet, das von externen Beratern in Österreich und Großbritannien unterstützt wird. Basierend auf den Informationen zum Zeitpunkt der Berichterstellung, wird es in den ersten zwei Jahren des Austritts Übergangsregelungen geben, welche vorübergehende Genehmigungen (Temporary Permission Regime) für Kreditinstitute regeln. Aufgrund der Größe der britischen Filiale der BAWAG P.S.K. und der Tatsache, dass die Geschäftsaktivitäten in Großbritannien von der Filiale als Bevollmächtigte (Agent) der BAWAG P.S.K. durchgeführt werden, werden sich selbst die Effekte eines „Hard Brexit“ nur geringfügig auf die Organisation auswirken.

Am 19. Juli 2018 veröffentlichte die EBA ihre finalen Leitlinien zur Stärkung des Rahmenwerks aus Säule 2. Ziel ist es, das Risikomanagement und die aufsichtsrechtliche Konvergenz der Institute im aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP) weiter zu verbessern. Darüber hinaus sieht die EBA neue Anforderungen für den SREP, das Management von Zinsänderungsrisiken, die sich aus nicht handelsbezogenen Aktivitäten ergeben, sowie für die Stresstests von Instituten vor.

Des Weiteren haben die Aufsichtsbehörden, im Detail EBA, EZB und die Europäische Kommission, im Jahr 2018 die Umsetzung des Maßnahmenplans zur Reduktion des Exposures notleidender Kredite (NPE) in der EU durchgesetzt. Die wichtigsten Bereiche beinhalten ausreichende Verlustabsicherung der Banken für zukünftiges NPE, Entwicklung eines Sekundärmarkts für notleidende Kredite und die Ermöglichung des Durchsetzens von Sicherheiten außerhalb des Gerichts, Erwartungen der Aufsicht hinsichtlich Bildung von Vorsorgen für NPE und das Management von NPE durch Banken mit hohen NPL Anteilen.

Im November 2016 hat die Europäische Kommission ein CRR-Review-Paket veröffentlicht. Die Verhandlungen über die Vorschläge zwischen dem Europäischen Rat, dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission begannen im Juli 2018 und werden voraussichtlich Mitte 2019 abgeschlossen sein. Änderungen in der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR – Capital Requirements Regulation) und der Richtlinie 2013/36/EU (CRD IV – Capital Requirements Directive IV) umfassen Kapitalanforderungen aus Säule 2, Liquidität, Waver, die Leverage Ratio und die Net Stable Funding Ratio (NSFR). Während die finalen Änderungen noch nicht beschlossen sind, hat die BAWAG P.S.K. eine Gap-Analyse gestartet und erwartet nur minimale Auswirkungen. Für 2019 geht die BAWAG P.S.K. davon aus, dass das Tempo der regulatorischen Änderungen für europäische Finanzinstitute hoch bleiben wird, wobei die Finalisierung der Reformen von CRR, CRD IV und der BRRD im Vordergrund stehen wird.

Auch weiterhin werden die anstehenden regulatorischen Änderungen proaktiv überwacht, umgesetzt und in den Geschäftsplänen entsprechend berücksichtigt. Die BAWAG P.S.K. ist aufgrund ihrer starken Kapitalausstattung und ihres profitablen Geschäftsmodells für die anstehenden Änderungen sehr gut gerüstet.

# ERGEBNIS- UND BILANZANALYSE

Die Bilanzsumme der BAWAG P.S.K. liegt mit 35.602 Mio. € zum 31. Dezember 2018 leicht über dem Niveau des Vorjahrs.

## Aktiva

in Mio. €	Bilanzstand	Anteil Bilanz-	Bilanzstand	Anteil Bilanz-	Veränderung	
	31.12.2018		31.12.2017			
Forderungen an Kunden	23.798	67%	23.489	66%	309	1,3%
Wertpapiere	4.986	14%	6.479	18%	-1.493	-23,0%
Forderungen an Kreditinstitute	3.920	11%	2.570	7%	1.350	52,5%
Beteiligungen/Anteile verbundene Unternehmen	1.155	3%	1.123	3%	32	2,8%
Sonstige Aktiva	1.743	5%	1.700	5%	43	2,5%
<b>Bilanzsumme</b>	<b>35.602</b>	<b>100%</b>	<b>35.361</b>	<b>100%</b>	<b>241</b>	<b>0,7%</b>

Die Forderungen an Kunden stiegen um 309 Mio. € oder 1,3% auf 23.798 Mio. €. Dies beruht im Wesentlichen auf einer Ausweitung unseres Kreditvolumens gegenüber ausländischen Kommerzkunden.

Das Wertpapierportefeuille der BAWAG P.S.K. verringerte sich um 1.493 Mio. € oder 23%. Die Veränderung ist größtenteils auf den Verkauf von Wertpapieren und planmäßige Tilgungen bei unserem Portfolio qualitativ hochwertiger Wohnbaukredite in Westeuropa zurückzuführen.

Forderungen an Kreditinstitute stiegen um 1.350 Mio. € auf 3.920 Mio. € an.

Die Erhöhung des Bilanzpostens Beteiligungen/Anteile verbundene Unternehmen um 32 Mio. € ist vor allem auf den Erwerb einer Beteiligung an der Hamburg Commercial Bank AG zurück zu führen.

Die sonstigen Aktiva betragen 1.743 Mio. € und sind damit um 43 Mio. € höher als im Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Forderungen aus phasengleichen Dividenden zurückzuführen.

## Passiva

in Mio. €	Bilanzstand	Anteil Bilanz-	Bilanzstand	Anteil Bilanz-	Veränderung	
	31.12.2018		31.12.2017			
Spareinlagen	5.523	16%	5.931	17%	-408	-6,9%
Sonstige Kundeneinlagen	14.662	41%	14.516	41%	146	1,0%
Eigene Emissionen	3.396	10%	3.363	10%	33	1,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.784	22%	7.404	21%	380	5,1%
Sonstige Passiva	1.174	3%	1.392	4%	-218	-15,7%
Eigenkapital (inkl. Bilanzgewinn)	3.063	9%	2.755	8%	308	11,2%
<b>Bilanzsumme</b>	<b>35.602</b>	<b>100%</b>	<b>35.361</b>	<b>100%</b>	<b>241</b>	<b>0,7%</b>



Bei den Spareinlagen kam es zu einem, der Strategie der Bank entsprechenden Rückgang bei vor allem fixverzinsten Einlagen um 408 Mio. € (6,9%), der durch einen Anstieg der sonstigen, variabel verzinsten Kundeneinlagen um 146 Mio. € teilweise ausgeglichen wurde.

Die eigenen Emissionen der BAWAG P.S.K. blieben mit 3.396 Mio. € gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich aufgrund der Teilnahme an einem weiteren EZB-Tender-Programm um 380 Mio. € auf 7.784 Mio. €.

Das Eigenkapital stieg um 308 Mio. € auf 3.063 Mio. €. Die Veränderung ergibt sich aus dem in 2018 erzielten Nettogewinn von 536 Mio. € und der Erhöhung der Kapitalrücklage durch das aktienbasierte Vergütungsprogramm der Gruppe. Demgegenüber steht die Zahlung der Dividende auf den Bilanzgewinn 2017 in Höhe von 230,0 Mio. €, welche im Mai 2018 ausgeschüttet wurde.

#### Aufgliederung der Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2018	2017	Veränderung	Veränderung (%)
Nettozinsertrag inkl. Wertpapiererträge	619	645	-26	-4,1
Beteiligungserträge	266	133	133	99,9
Provisionsüberschuss	185	185	–	–
Finanzergebnis	-1	-2	1	51,8
Sonstige betriebliche Erträge	34	47	-13	-27,1
<b>Betriebserträge</b>	<b>1.103</b>	<b>1.008</b>	<b>95</b>	<b>9,4</b>
Verwaltungsaufwand	-411	-457	46	-10,0
Planmäßige Abschreibungen	-23	-35	12	-34,2
Laufende Betriebsaufwendungen	-434	-492	58	-11,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12	-4	-8	>100
Restrukturierung und sonstige Einmalaufwendungen	-17	-168	151	-89,9
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>640</b>	<b>345</b>	<b>295</b>	<b>85,5</b>
Dotierung Kreditrisikovorsorge	-80	-86	6	-7,0
Bewertungs- und Veräußerungsergebnis Wertpapiere UV	-27	4	-31	–
Bewertungs- und Veräußerungsergebnis Finanzanlagen	40	89	-49	55,2
<b>Ergebnis vor Sondereffekten</b>	<b>573</b>	<b>353</b>	<b>220</b>	<b>62,5</b>
Return on equity	19,7%	14,3%	–	–
Regulatorische Aufwendungen	-22	-22	–	–
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>551</b>	<b>331</b>	<b>220</b>	<b>66,6</b>
Außerordentliches Ergebnis	–	-3	3	-100
Steuern	-15	-4	-11	>100
<b>Ergebnis vor Rücklagenbewegung</b>	<b>536</b>	<b>323</b>	<b>213</b>	<b>65,8</b>
Rücklagenbewegung, Gewinnvortrag, Abschlagszahlung	543	450	93	–
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>1.079</b>	<b>773</b>	<b>306</b>	<b>39,5</b>

Der **Nettogewinn** stieg im Jahr 2018 aufgrund außerordentlicher Dividenderträge um 65,8% auf 536 Mio. €.

Der **Nettozinsenertrag** verringerte sich leicht um 26 Mio. € oder 4,1% auf 619 Mio. €. Im Gegenzug erhöhten sich die **Erträge aus Beteiligungen** um 133 Mio. € auf 266 Mio. € aufgrund von höheren Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen. Darin sind Sonderdividenden in Höhe von 112 Mio. € enthalten.

Der **Provisionsüberschuss** blieb mit 185 Mio. € konstant.

Das **Finanzergebnis** betrug -1 Mio. € und wurde durch die Bewertung unserer Derivatgeschäfte und das Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung beeinflusst.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** betreffen vor allem Erträge aus der Weiterverrechnung von Aufwendungen innerhalb des Konzerns.

Der **Verwaltungsaufwand** reduzierte sich um 46 Mio. € oder 10,0% auf 411 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein Rückgang bei laufenden Personalaufwendungen. Zudem waren im Vorjahr höhere Aufwendungen aus Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten enthalten.

Restrukturierung und sonstige Einmalaufwendungen betreffen die Einigung mit der Österreichischen Post AG, das

langfristige Incentivierungsprogramm, Restrukturierungskosten und sonstige Einmalaufwendungen.

Die **Kreditrisikovorsorge** 2018 beläuft sich auf 80 Mio. € im Vergleich zu 86 Mio. € im Vorjahr. Dieser Rückgang konnte trotz des negativen Effekts aus der Umstellung der Risikovorsorgen auf Portfoliobasis auf das Modell des erwarteten Verlustes im Sinn von IFRS 9 in Höhe von -22.8 Mio. € realisiert werden. Dies verdeutlicht die gute Kreditqualität im Portfolio der Bank.

Das **Bewertungs- und Veräußerungsergebnis Wertpapiere UV** zeigt im Jahr 2018 einen Verlust von 27 Mio. €. Dieser ist auf die vorzeitige Schließung von Derivaten zurückzuführen. Die vorzeitige Schließung erfolgte im Zuge einer gezielten Portfoliobereinigung von Zinssteuerungsderivaten, wodurch das ausstehende Derivatevolumen um rund 600 Mio. € reduziert werden konnte.

Das **Bewertungs- und Veräußerungsergebnis Finanzanlagen** des laufenden Jahres belief sich auf 40 Mio. € und beinhaltet vor allem Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens und Bewertungen von Tochterunternehmen und Beteiligungen.

Der **Steueraufwand** von 15 Mio. € betrifft im Wesentlichen die Stabilitätsabgabe und andere Abgaben.

## KAPITAL- UND LIQUIDITÄTSAUSSTATTUNG

Die Beibehaltung einer starken Kapitalausstattung stellt für die BAWAG P.S.K. eine wichtige strategische Priorität dar.

Die zum 31. Dezember 2018 ausgewiesenen Kapitalquoten (unter Vollenwendung der CRR) von 12,9% (CET1), 14,6% (Tier 1) bzw. 15,1% (Gesamtkapital) übertreffen sowohl die Zielkapitalquote als auch die regulatorischen Mindestanforderungen in beträchtlichem Ausmaß. Diese Kapitalquoten berücksichtigen bereits die Dividende in Höhe von 536 Mio. €, die der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2018 vorgeschlagen wird.

Die ausschüttungsfähigen Posten gem. Art. 4.1 (128) CRR auf Ebene der BAWAG P.S.K. AG betragen zum 31. Dezember 2018 554 Mio. €.

Die starke Kapitalausstattung schafft die Voraussetzung für zukünftiges Wachstum sowie unsere Kapitalausschüttungsstrategie.

Die BAWAG P.S.K. erwartet die erstmalige Vorschreibung einer formalen MREL-Anforderung durch das Single Resolution Board („SRB“) für das zweite Quartal 2019. Erwartungsgemäß wird diese MREL-Anforderung auf einer „single point of entry“-Abwicklungsstrategie mit BAWAG P.S.K. AG als zentraler Abwicklungseinheit basieren. Die MREL-Anforderung für 2019 wird auf Basis der vom SRB im November 2018 veröffentlichten „2018 SRB Policy for the first wave of resolution plans“ festgesetzt werden.

Vor dem Hintergrund des laufenden legislativen Prozesses auf EU-Ebene (CRR2, CRDV, BRRD2) und der Veröffentlichungen des SRB bezüglich geplanter Veränderungen der MREL-Policy, gehen wir davon aus, dass zukünftige MREL-Entscheidungen zusätzliche Anforderungen stellen werden (z.B. Nachrangigkeitsanforderung sowie Beschränkungen der Anrechenbarkeit von MREL-Instrumenten, die nicht von der Abwicklungseinheit emittiert wurden).

Gemäß unserem proaktiven Kapitalmanagementansatz haben wir uns das Ziel gesetzt, die MREL-Anforderung zeitnah zu erfüllen.

Unsere Refinanzierungsstrategie basiert weiterhin auf unseren stabilen Kundeneinlagen, welche zwei Drittel unserer gesamten Refinanzierung ausmachen. Zusätzlich zu unserem starken Einlagenvolumen wurde im zweiten Quartal 2018 unser erstes Additional-Tier-1-Instrument in Höhe von 300 Mio. € erfolgreich begeben.

Die BAWAG P.S.K. behält im Liquiditätsmanagement ihren konservativen Ansatz bei, was sich in einer starken Liquidity Coverage Ratio (LCR) von 158% zum Jahresende 2018 widerspiegelt. Die BAWAG P.S.K. übertrifft damit die regulatorische LCR-Anforderung von 100%. Im Rahmen des SREP für 2018 und 2019 wurden für die BAWAG P.S.K. keine zusätzlichen LCR-Anforderungen festgelegt.

**Eigenmittel (unter Berücksichtigung von Übergangsbestimmungen)**

in Tsd. €	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
<b>Grundkapital</b>	<b>250.000</b>	<b>250.000</b>
Rücklagen	2.276.579	2.274.804
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-122.272	-107.048
Abzugsposten Beteiligungen	–	–
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-30.198	-37.908
<b>Hartes Kernkapital (CRR) / Kernkapital (BWG)</b>	<b>2.374.109</b>	<b>2.379.848</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>	<b>300.000</b>	–
Ergänzungs- und Nachrangkapital	110.918	448.271
Abzugsposten Beteiligungen	-22.113	-21.919
Überhang IRB Risikovorsorge	4.117	36.257
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	–	-4.212
<b>Ergänzungskapital – Tier II (CRR/BWG)</b>	<b>92.922</b>	<b>458.397</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)</b>	<b>2.767.031</b>	<b>2.838.245</b>
<b>Eigenmittelquote</b>	<b>15,1%</b>	<b>15,3%</b>

# GESCHÄFTSSEGMENTE

## BAWAG P.S.K. RETAIL

### Überblick und Strategie

Das Segment BAWAG P.S.K. Retail betreut 1,2 Millionen Privatkunden und KMUs über ein zentral gesteuertes Filialnetz sowie über unsere Online- und Mobile-Vertriebs-schienen, die von unserem Customer Care Center unterstützt werden. Auf Basis einer starken und landesweit bekannten Marke bieten wir als eine der führenden Omnikanal-Banken in Österreich über unsere physischen und digitalen Vertriebswege leicht verständliche, faire und transparente Produkte und Beratungsleistungen an. Wir konzentrieren uns in erster Linie auf den Massenmarkt in Österreich und bieten unseren Kunden gezielt Spar-, Anlage- und Versicherungsprodukte zur Erreichung ihrer finanziellen Ziele an.

Wir sind bemüht, den sich kontinuierlich verändernden Bedürfnissen unserer Kunden gerecht zu werden, und passen uns an den ständigen Wandel in der Bankenlandschaft an. Im Jahr 2018 haben wir weitere Fortschritte in verschiedenen Bereichen unseres Retailgeschäfts erzielt. Im Februar 2018 haben wir eine Entflechtungsvereinbarung mit der Österreichischen Post unterzeichnet, die eine einvernehmliche und schrittweise Beendigung unserer Partnerschaft vorsieht und im Wesentlichen bis Ende 2019 umgesetzt sein wird. Dies war für uns ein wichtiger Schritt in Richtung einer von uns bevorzugten eigenständigen Filialstrategie mit optimierter Kostenbasis und verbessertem Beratungsmodell. Die Entscheidung war aus strategischer Sicht notwendig, um unseren Kunden bedarfsgerechte Beratungsleistungen anbieten zu können und effizienter aufzutreten. Es ist uns gelungen, unser Filialnetz neu zu gestalten, an die Bedürfnisse unserer Kunden anzupassen und durch digitale Integration und Information das Kundenservice bei optimierter Kostenbasis weiter zu verbessern.

Durch zunehmende Nutzung von Datenanalytik konnten wir Ertragssteigerungen verzeichnen, indem wir unseren Kunden zielgerecht und zum richtigen Zeitpunkt Produkte und Dienstleistungen anbieten, die ihren Lebensumständen und ihren finanziellen Bedürfnissen entsprechen. Dieser Ansatz basiert auf der langjährigen Geschäftsbeziehung zur Mehrzahl unserer Kunden in Kombination mit Prognosen der Kaufwahrscheinlichkeiten und triggerbasierter Modellen zur Ermittlung der Kundenbedürfnisse.

Wir setzen auf unsere Stärken als marktführendes, auf Beratung ausgerichtete Netzwerk, ergänzt durch personalisierte digitale Prozesse und Plattformen. Wir sehen nach wie vor eine signifikante Verschiebung zu digitalen Plattformen, eine

steigende Nachfrage nach Beratung auf hohem Qualitätsniveau und eine Vielzahl von Chancen durch neue Technologien. Unser umgestaltetes Filialnetz wird Ausdruck dieses Modells sein und so die Kundenbindung und Kundenzufriedenheit weiter steigern, indem wir durch ein verbessertes Beratungsangebot zum finanziellen Erfolg unserer Kunden beitragen. Diese Philosophie kommt auch in unserem neuen Slogan: „**Bessere Antworten Wie Alles Geht!**“ als kreative Ausgestaltung der Buchstaben BAWAG zum Ausdruck.

Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung der Kundenzufriedenheit im Bereich Online-Banking durch zusätzliche Funktionalitäten, vereinfachtes Service und Einkaufserlebnis. So haben wir zum Beispiel interaktive und leicht verständliche Tutorials online gestellt, um möglichst vielen Kunden den Zugang zum Online-Banking zu ermöglichen. Unser neues Produkt „ExpressFinanzierung“ ermöglicht KMUs in nur wenigen Minuten die Beantragung einer Finanzierung, die noch am selben Tag verfügbar ist.

### Geschäftsverlauf 2018

Im Laufe des Jahres 2018 haben wir *Concept 21*, unser Konzept zur Umgestaltung unseres Retailgeschäfts, weiter vorangetrieben. Wir haben 2018 unser Filialnetz durch die Konzentration unserer Kundenberater an Kernstandorten erfolgreich umgestaltet. Dadurch konnten wir den Umsatz pro Mitarbeiter steigern, eine signifikante Kostensenkung erzielen und unseren Kunden ein exzellentes Service bieten. Wir haben begonnen, einen Teil unserer Kunden auf neue Filialen unseres zukünftigen Filialnetzes zu verlagern, dessen Vollendung für 2019 geplant ist. Nur 35% unserer Kunden werden eine neue Filiale aufsuchen müssen, wobei ihnen aufgrund unserer flächendeckenden Präsenz nur minimale Unannehmlichkeiten entstehen werden. Nahezu alle Beratungsleistungen wurden bereits in unser neues Filialnetz mit bis zu 100 Filialen verlagert, und wir konnten über 50% unserer Kunden bereits in einer dieser Filialen begrüßen. Das von unseren Kunden erhaltene Feedback ist positiv und unsere Einlagenbasis ist stabil auf hohem Niveau, ebenso wie unser Marktanteil bei Girokonten, der in den letzten Jahren stabil bei etwa 14% lag.

Die erste Filiale im neuen Design wurde im Oktober 2018 in der Nähe von Wien eröffnet, die zweite im Dezember in Wien. In diesen Filialen, denen im Jahr 2019 zahlreiche weitere folgen werden, haben unsere Kunden erstmals Gelegenheit, die Vorteile des neuen Filialkonzepts zu erle-

ben, das ein natürliches Design mit integrierten digitalen Komponenten aufweist. Ein vereinfachtes Verfahren beim Kundenempfang, moderne Selbstbedienungsgeräte, zahlreiche Besprechungsräume sowie ausreichend Platz für Fortbildungsseminare sind die Voraussetzungen für ein den Ansprüchen „high-touch“ und „high-tech“ genügendes Kundenerlebnis.

Durch die laufende Umgestaltung unseres Retailgeschäfts konnten wir den Jahresüberschuss steigern und mit einer Erhöhung des Nettobestands bei unseren Kernkreditprodukten um rund 3% Wachstum in wichtigen Produktbereichen generieren. Kunden, die der BAWAG P.S.K. bisher nur ihre Ersparnisse anvertraut haben, haben nun Zugang zu unserem marktführenden Kreditangebot, um sich ihre finanziellen Wünsche zu erfüllen. Diese Ergebnisse wurden unter Einhaltung disziplinierter Kreditvergabekriterien erzielt.

Wir haben 2018 unsere Strategie zum Aufbau von Partnerschaften im Retailbereich weiterhin erfolgreich umgesetzt. Den Anfang machte der Abschluss einer exklusiven langfristigen Vertriebskooperation mit MediaMarktSaturn Österreich. Diese strategische Partnerschaft ist ein weiterer Baustein in unserer Omnikanal-Strategie, unsere Präsenz im Konsumkredit-Segment auf dem österreichischen Markt zu stärken und Cross-Selling-Potenziale zu nutzen. Unsere Kooperation mit Metro Cash & Carry Österreich ist ebenfalls Teil dieser Strategie, die es uns ermöglicht, den über 500.000 Kunden, zum Großteil kleine und mittlere Unternehmen, maßgeschneiderte Finanzprodukte und Dienstleistungen anzubieten. Diese Partnerschaft stellt einen weiteren Schritt in Richtung eines neuen Modells der Kundengewinnung dar und verstärkt unsere Präsenz und unser Engagement im KMU-Segment. Beide Partnerschaften werden 2019 voll anlaufen und interessante neue Möglichkeiten für den Konzern eröffnen.

Wir haben weitere Möglichkeiten genutzt, um operative Prozesse effizienter zu gestalten, Kosten zu senken und das Kundenerlebnis zu verbessern, wobei wir uns Innovation durch Digitalisierung und dem Angebot erstklassiger Produkte verpflichtet fühlen. So haben wir zum Beispiel durch unsere Partnerschaft mit Spotcap und unsere „ExpressFinanzierung“ ein neues, völdigitales Produkt auf den österreichischen Markt gebracht, das KMUs den taggleichen

Zugang zu Finanzierungen ermöglicht. Damit adressieren wir einen bisher ungedeckten Bedarf und erweitern unser digitales und analytisches Ökosystem.

Gleichzeitig arbeiten wir an der technologischen Weiterentwicklung unseres Filialnetzes, unter anderem durch Investitionen in die Digitalisierung von Applikationen und Abläufen der operativen Dokumentation (papierlose Filiale) sowie in die weitere Automatisierung und Sicherheit im Cash-Management. Im Jahr 2018 setzte sich die signifikante Verschiebung der Transaktionen vom Schalter zu Online-Plattformen und Selbstbedienungsgeräten fort. Während die Gesamtzahl der Transaktionen im Vergleich zu 2017 annähernd gleich blieb, stellten wir bei den am Schalter getätigten Transaktionen, die nur noch rund 10% der Gesamtzahl ausmachten, einen Rückgang um 20% gegenüber der Vergleichsperiode 2017 fest.

### Ausblick

2019 werden wir weiterhin an der Umsetzung unserer langfristigen Strategie arbeiten, indem wir die Stärke unserer Kundenbeziehungen im Einlagengeschäft und unsere datenbasierte Kundenanalytik einsetzen, um Mehrwert zu schaffen und unsere Kunden in ihrem finanziellen Leben je nach Bedarf zu unterstützen. Indem wir unser Hauptaugenmerk darauf richten, auf allen Vertriebssschienen ein herausragendes Kundenerlebnis zu bieten, entwickeln wir uns zu einer konsolidierten, digital integrierten Plattform, die alle Kundenbedürfnisse erfüllt. Bei der Gewinnung von Neukunden setzen wir in besonderem Maße auf die Vorteile unserer Partnerschaft mit führenden österreichischen Einzelhändlern, die es uns ermöglicht, Finanzprodukte zu jenem Zeitpunkt und an jenem Ort anzubieten, wo die Kunden sie brauchen. Unsere Partnerschaften sind auf Wachstumsbereiche im Konsumkreditsegment und im KMU-Geschäft ausgerichtet. Wir beabsichtigen, im Laufe des Jahres 2019 weitere Kooperationen einzugehen und durch die Gewinnung von Neukunden neue Wachstumsimpulse für die BAWAG P.S.K. zu setzen. Insgesamt zielen wir darauf ab, die Customer Journey bei gleichzeitiger Konzentration auf die Produktivität der gesamten Organisation noch weiter zu verbessern.

## INTERNATIONAL BUSINESS

### Überblick und Strategie

Das Segment International Business umfasst die Bereiche der internationalen Kommerzkundenfinanzierung und Immobilienfinanzierungen außerhalb der DACH-Region mit einem Schwerpunkt auf Ländern in Westeuropa und den USA. Die Geschäftstätigkeit konzentrierte sich auf vorrangige Kredite an starke Sponsoren, für Cashflow generierende Firmen und Vermögenswerte.

### Geschäftsverlauf 2018

Wir haben uns weiterhin vorwiegend auf die Kreditvergabe in ausgewählten entwickelten Märkten konzentriert. Das Segment International Business verzeichnete 2018 ein Neugeschäftsvolumen von 4,0 Mrd. €.

Das **internationale Firmenkundengeschäft** konnte das Finanzierungsvolumen gegenüber dem Jahresende 2017 um 10% auf 2,6 Mrd. € erhöhen. Die Branchenzusammensetzung unseres Portfolios blieb ähnlich wie in den vergangenen Jahren mit einem generellen Fokus auf besicherte Kredite mit

höherer Qualität in defensiven Industrien, Asset-Backed-Transaktionen und Finanzierungen für Kreditgeber.

Unser **internationales Immobilienfinanzierungsgeschäft** verzeichnete ein Volumenwachstum von ca. 31%. Dieses Wachstum wurde durch den Abschluss von Krediten, die bereits im Jahr 2017 vereinbart worden waren, sowie durch gestiegene Finanzierungen von Wohnbaukreditportfolios ermöglicht. Die Geschäftstätigkeit konzentrierte sich weiterhin auf die Kreditqualität, und es konnte die LTV Ratio des Gesamtportfolios unter 60% gehalten werden. Transaktionen konzentrierten sich auf Immobilienfinanzierungen mit attraktiven LTVs, starken Cashflows, kürzeren durchschnittlichen Laufzeiten und soliden Covenants.

### Ausblick

Wir gehen für 2019 von einer soliden Pipeline mit breit gestreuten Möglichkeiten insbesondere für unser Immobilienfinanzierungsgeschäft aus. Dennoch wird der Wettbewerb um konservative, hochqualitative Transaktionen hoch bleiben. Unsere Strategie bleibt weiterhin die Priorisierung von risikoadäquaten Erträgen gegenüber Volumenwachstum.

## DACH CORPORATES & PUBLIC SECTOR

### Überblick und Strategie

Unsere Strategie in DACH Corporates & Public Sector konzentriert sich auf die Neugewinnung und den Erhalt von nachhaltigen und profitablen Kundenbeziehungen unter Einhaltung einer strikten Preispolitik, wengleich das Marktumfeld durch starken Wettbewerb gekennzeichnet ist.

Im Firmenkundengeschäft konzentrieren wir uns auf ein vereinfachtes Angebot mit wenigen, dafür relativ profitablen Produkten, ohne konkrete Marktanteilsziele zu verfolgen. Bestehende Kunden sprechen wir mit einer klaren Strategie und klarem Ziel an, nämlich jene mit Investment-Grade-Rating oder voller bzw. hoher Besicherung zu halten bzw. die Geschäftsbeziehung zu ihnen auszubauen, um bei geringem Risiko unseren Kapitaleinsatz zu optimieren. Im Gegensatz dazu liegt der Fokus bei Kunden mit kleinem Engagement und/oder einem Non-Investment-Grade-Rating auf einem günstigen Risiko-/Ertrags-Profil. Im Neugeschäft zielen wir produktunabhängig auf Refinanzierungen, Syndizierungen, Restrukturierungen und gewerbliches Immobiliengeschäft mit Fokus auf unsere Top-200-Kunden in der DACH-Region ab.

Im Geschäft mit der öffentlichen Hand liegt unser Fokus auf der Beibehaltung unserer Marktposition und der Erträge aus dem Zahlungsverkehr, insbesondere mit bestehenden Top-Kunden, aber auch durch Cross-Selling von Zahlungsverkehrsprodukten an bestehende Kreditkunden und Neukundengewinnung im Zuge von Ausschreibungen. Weiters

haben wir eine Originate-to-Sell-Plattform geschaffen, um an die öffentliche Hand vergebene Kredite an Investoren wie etwa Versicherungsunternehmen zu verkaufen. Dies ermöglicht die Generierung zusätzlicher Provisionserträge.

### Geschäftsverlauf 2018

Die Aktiva des Segments gingen gegenüber dem Jahresende 2017 zurück, was auf die Reduktion von kurzfristigen Ausleihungen an die öffentliche Hand und Sozialversicherungen zurückzuführen. Aufgrund unseres Fokus auf risikoadäquate Erträge mussten wir einige Transaktionen im Firmenkundengeschäft, die nicht dem richtigen Preis oder den Konditionen entsprachen, ablehnen.

### Ausblick

Wir gehen von einem wachsenden, aber weiterhin sehr wettbewerbsintensiven Markt aus. Wir verfügen jedoch über ausreichend Flexibilität und Dynamik, die bei strategischen Transaktionen unserer Kunden notwendig sind. Unserer Ansicht nach befinden sich die risikoadäquaten Erträge derzeit nicht im Gleichgewicht. Wir werden geduldig auf ein normalisiertes Preisumfeld warten und gleichzeitig Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und der Optimierung der Refinanzierung verfolgen.



## CORPORATE CENTER UND TREASURY SERVICES & MARKETS

### Überblick und Strategie

Das **Corporate Center** beinhaltet die zentralen Funktionen des Konzerns. Die G&V umfasst daher das Ergebnis der Marktzinsmethode aus dem ALM, einmalige Aufwendungen sowie Kosten aus Projekten, Beiträge zum einheitlichen Bankenabwicklungsfonds, die Bankenabgabe, Unternehmenssteuern und andere Einmaleffekte. Die Bilanz enthält vor allem die nicht zinstragenden Aktiva und Passiva sowie das Eigenkapital.

**Treasury Services & Markets** setzte die Portfoliostrategie fort, sowohl langfristig in Positionen hoher Qualität zu veranlagen als auch unsere Hold-to-collect-and-sell-Portfolios zu managen, um für Umschichtungen in Kundenkredite oder für andere Bilanzstrategien flexibel zu sein. Die Zusammensetzung des Gesamtportfolios reflektiert unsere Strategie, bei hoher Qualität der Veranlagung mit kurzer Laufzeit und hoher Liquidität der Wertpapiere zusätzlichen Nettozins ertrag zu erzielen und dabei die Fair-Value-Volatilität gering zu halten.

### Geschäftsverlauf 2018

Im Geschäftsjahr 2018 setzten wir unsere Portfoliostrategie unverändert fort. 2018 verkauften wir Wertpapiere, die nicht

in unsere Veranlagungsstrategie passten. Die durchschnittliche Laufzeit des Investmentportfolios betrug fünf Jahre und es enthielt zum überwiegenden Teil Investment-Grade-Wertpapiere. Es gab kein CEE-Exposure. Per 31.12.2018 hatte das Portfolio außerdem kein direktes Exposure gegenüber China, Russland, Ungarn oder Südosteuropa. Das Exposure gegenüber Großbritannien ist moderat und konzentriert sich auf international breit diversifizierte Emittenten mit solider Kreditqualität. Das Exposure gegenüber Südeuropa bleibt weiterhin moderat und beschränkt sich auf liquide Anleihen bekannter Emittenten mit kürzeren Laufzeiten.

### Ausblick

Treasury Services & Markets wird sich weiterhin auf einfache Prozesse und Produkte konzentrieren, die das Kerngeschäft unterstützen und die den Bedürfnissen der Kunden entsprechen. Die Entwicklung des Liquiditätsangebots und die Einstellung der Wertpapierkäufe der EZB sowie erhöhte politische Risiken werden an den Finanzmärkten wichtige Faktoren bleiben. Wir werden daher weiterhin auf hohe Kreditqualität und äußerst liquide Investments mit einer soliden Diversifizierung setzen.

# WESENTLICHE ÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSPORTFOLIO

## **Erwerb der Deutscher Ring Bausparkasse AG**

Am 4. September 2018, nach Erhalt aller aufsichtsrechtlichen Bewilligungen, erwarb die BAWAG P.S.K. 100% der Aktien der Deutscher Ring Bausparkasse AG.

Die Deutscher Ring Bausparkasse AG hat ihre Geschäftstätigkeit in der Stadt Hamburg mit Schwerpunkt auf Bauspardarlehen und -einlagen. Der Fokus auf den wirtschaftlich starken Norden Deutschlands und ihre Expertise macht die

Deutscher Ring Bausparkasse AG zu einem attraktiven Partner, um das Standbein und die Kundenbasis der BAWAG Group in Deutschland zu erweitern.

## **Erwerb der HSH Nordbank AG**

Die BAWAG P.S.K. hat sich an einem Konsortium zur Übernahme von 100% der Anteile an der HSH Nordbank AG, Hamburg mit einem Anteil von 2,5% beteiligt. Das Closing erfolgte am 28. November 2018.

## ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Die BAWAG P.S.K. unterhält seit November 2014 eine Zweigniederlassung in London, welche Kredite an internationale Kunden für die BAWAG P.S.K. vermittelt und strukturiert.

# RISIKOBERICHT

Die Funktionen des operativen und strategischen Risikomanagements und die relevanten Gremien der BAWAG P.S.K. sind verantwortlich für die Identifikation, Quantifizierung, Limitierung, Überwachung und Steuerung jener Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Auf allen organisatorischen Ebenen besteht eine strikte Trennung in Markt und Marktfolge.

Die Risikostrategie und der Risikoappetit werden vom Gesamtvorstand jährlich festgelegt. Alle Grundsätze des Risikomanagements, die definierten Limits für alle materiellen Risiken sowie die etablierten Verfahren für deren Überwachung sind in Risikohandbüchern und Arbeitsrichtlinien festgehalten. Der Gesamtvorstand wird laufend und proaktiv über die Gesamtrisikosituation informiert. Das monatliche Risikoreporting basiert auf klar definierten Risikokennzahlen. Es umfasst alle für die Säulen I und II relevanten Themen sowie Non-Financial- und zusätzlich relevante, spezifische Risikothemen. Vierteljährlich werden die Risikoberichte an die Kontroll- und Leitungsgremien des Aufsichtsrats übermittelt.

Die risikopolitischen Vorgaben werden fortwährend im Hinblick auf Anpassungen in der Geschäftsstrategie, geänderte regulatorische Anforderungen wie auch sich verän-

dernde Marktbedingungen überprüft. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf möglichen Anpassungsbedarf im Rahmen der Expansionsstrategie gelegt.

Die Umsetzung der risikopolitischen Vorgaben erfolgt durch folgende Bereiche:

- ▶ Strategisches Risikomanagement
- ▶ Markt- & Liquiditätsrisiko-Controlling
- ▶ Commercial Risk Management
- ▶ Retail Risk Management
- ▶ Non-Financial Risk Management & Regulatory Compliance

Die folgenden Risiken inklusive deren Subrisiken werden in der BAWAG P.S.K. als wesentlich eingestuft:

- ▶ Kreditrisiko
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ Non-Financial Risk
- ▶ Sonstige Risiken

Die wesentlichen Risiken der BAWAG P.S.K. werden in den folgenden Kapiteln beschrieben.

## KREDITRISIKO

Als Kreditrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein Vertragspartner einer Finanztransaktion seinen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements besteht eine funktionale Spezialisierung für die Kundensegmente Kommerz- und Institutionelle Kunden (Commercial Risk Management) sowie Privat- und Geschäftskunden (Retail Risk Management). Das Credit Approval Committee (CAC), ein spezielles Gremium auf Vorstandsebene, ist für die Bewilligung von Kreditanträgen im Rahmen der Befugnisse, die in der Kompetenz- und Pouvoirordnung festgelegt sind, verantwortlich. Die Berechnung und Aggregation der einzelnen Risikoindikatoren für das monatliche Reporting erfolgt in einem einheitlichen Prozess in der Verantwortung des Bereichs Strategisches Risikomanagement.

Neben klar definierten Kreditvergaberichtlinien für Privat- und Geschäftskunden erfolgt die Bonitätseinschätzung über automatisierte Scoringverfahren. Diese bestehen aus einem Antragscoring, das auf statistischen Modellen be-

ruht, sowie einem Verhaltensscoring, dem die Kontogestion des Kunden zugrunde liegt. Zusätzlich werden externe Informationen (wie z.B. Wirtschaftsauskunft) berücksichtigt. Auf dieser Basis wird eine monatlich aktualisierte Bonitätseinschätzung der Kunden erstellt.

Neben der Bonitätsbeurteilung werden auch der erwartete Verlust bei Ausfall (LGD) sowie die erwartete Ausnutzung des Off-Balance-Exposures zum Ausfallszeitpunkt (Credit Conversion Factor, CCF) für Privat- und Geschäftskunden geschätzt. Die Schätzung, welche auf historischen Daten des beobachteten Kundenverhaltens basiert, wird anhand unterschiedlicher statistischer Methoden und Modelle berechnet.

Vor Übernahme neuer kommerzieller Risiken bzw. der Ausweitung bestehender Positionen erfolgt eine Bonitätsanalyse der Kreditnehmer auf Basis eines dem Kundensegment entsprechenden internen Ratingverfahrens. Dabei stützen sich die Ratingverfahren grundsätzlich auf ein breites Spektrum quantitativer und qualitativer Faktoren.

Die auf diese Weise ermittelte Risikoeinstufung wird auf einer einheitlichen Masterskala abgebildet und jedem Kunden als individuell geschätzte Ausfallswahrscheinlichkeit zugeordnet.

Um Risikokonzentrationen auf Kunden- und Kundengruppenebene aufzuzeigen, werden Limite für die Forderungshöhen definiert, überwacht und regelmäßig an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Die BAWAG P.S.K. hat als IRB-Bank hohe Standards in Bezug auf Kreditrisikoprozesse und -methoden definiert. Das Augenmerk der Risikoorganisation liegt vor allem auf der ständigen Weiterentwicklung der Risikoquantifizierungsmethoden. Für alle Subportfolien gelten spezifische Standards, die regelmäßig überwacht und validiert werden. Durch die zentrale Struktur und Ausrichtung der Bank können neue regulatorische Risikovorschriften oder eine veränderte Marktsituation in den Risikomanagementstrategien kurzfristig abgebildet werden.

#### Kreditportfolio und Wertpapiere je Geschäftssegment (ohne nicht festverzinsliche Wertpapiere)

<b>31.12.2018</b> in Mio. €	BAWAG P.S.K. Retail	IMP <sup>2)</sup>	DACH Corporates & Public Sector	International Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Gesamt- portfolio
Kreditportfolio	9.570	1.193	5.388	6.143	4.001	472	26.767
Wertpapiere	–	110	111	128	4.650	12	5.011
Außerbilanzielle Geschäfte	864	8	562	1.173	146	740	3.493
<b>Summe</b>	<b>10.434</b>	<b>1.311</b>	<b>6.061</b>	<b>7.444</b>	<b>8.797</b>	<b>1.224</b>	<b>35.271</b>
davon besichert <sup>1)</sup>	6.474	1.044	1.520	2.860	47	292	12.237
davon NPL (Bruttosicht)	202	48	83	38	–	254	626

<b>31.12.2017</b> in Mio. €	BAWAG P.S.K. Retail	IMP <sup>2)</sup>	DACH Corporates & Public Sector	International Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Gesamt- portfolio
Kreditportfolio	9.528	1.456	6.492	4.846	2.556	498	25.376
Wertpapiere	–	147	157	306	5.753	11	6.374
Außerbilanzielle Geschäfte	939	8	673	207	240	819	2.884
<b>Summe</b>	<b>10.467</b>	<b>1.611</b>	<b>7.322</b>	<b>5.359</b>	<b>8.549</b>	<b>1.326</b>	<b>34.634</b>
davon besichert <sup>1)</sup>	6.391	1.267	2.150	2.390	58	379	12.635
davon NPL (Bruttosicht)	252	53	97	50	–	254	707

1) Sicherheiten beinhalten private und gewerbliche Immobilien, Garantien, Lebensversicherungen etc.

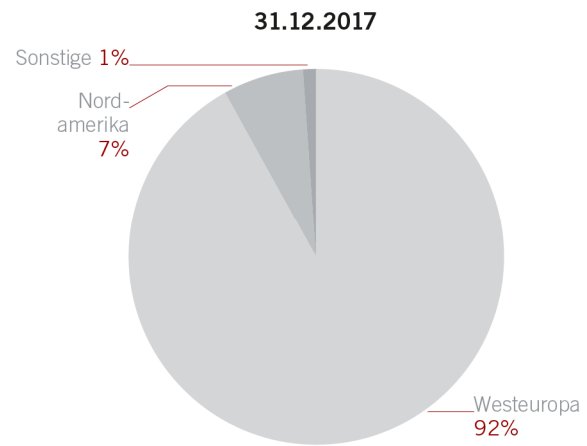
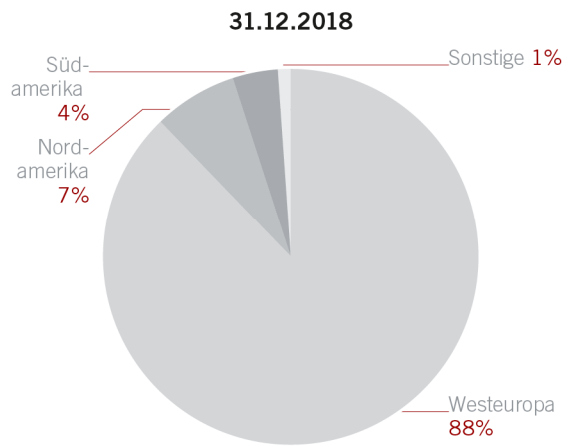
2) International Mortgage Portfolio.

### Geografische Verteilung des Kredit- und Wertpapierportfolios

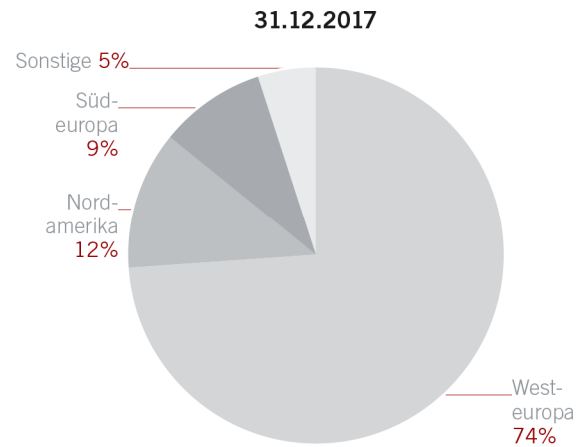
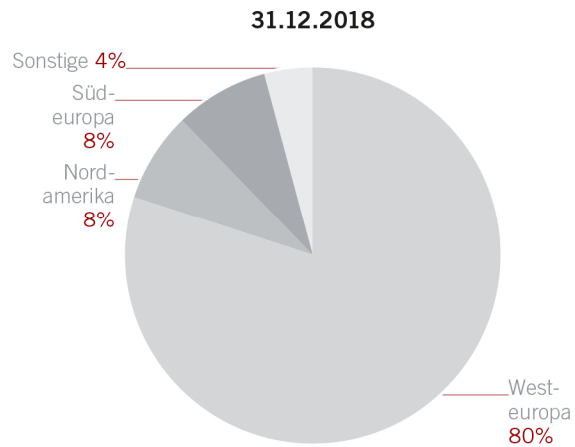
Gemäß der Strategie der BAWAG P.S.K., sich auf stabile Regionen und Währungen zu konzentrieren, verteilen sich 95% (2017: 99%) des Kreditportfolios und 88% (2017: 92%) des Wertpapierportfolios auf Westeuropa und Nord-

amerika. 86% des Wertpapierportfolios auf Westeuropa und Nordamerika.

#### Geografische Verteilung des Kreditportfolios



#### Geografische Verteilung der Wertpapiere



## Kreditportfolio und Wertpapiere nach Währungen

Konsistent mit der strategischen Ausrichtung der BAWAG P.S.K. ist der überwiegende Anteil der Finanzierungen in

EUR. Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des Kreditportfolios und der Wertpapiere der Bank.

in Mio. €	Buchwert	Buchwert	Prozentwert	Prozentwert
	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
EUR	25.715	25.266	80,9%	79,6%
GBP	2.241	2.660	7,1%	8,4%
USD	2.172	2.105	6,8%	6,6%
CHF	1.413	1.534	4,4%	4,8%
Sonstige	237	185	0,7%	0,6%
<b>Summe</b>	<b>31.778</b>	<b>31.750</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

### Wertberichtigte Kredite

In der BAWAG P.S.K. werden seit 1. Jänner 2018 für Kredite, bei welchen anzunehmen ist, dass die bestehenden Ansprüche nicht vollständig rückgeführt werden, gemäß dem IFRS-9-Standard Vorsorgen für Wertminderungsverluste gebildet. Die Hauptkomponenten im Rahmen der Wertberichtigung werden im Folgenden dargestellt. Die als NPL ausgewiesenen Volumina umfassen alle Forderungen an als ausgefallen klassifizierte Kunden bzw. an solche Kunden, für die spezifische Risikovorsorgen gebildet wurden.

#### Automatische Einzelwertberichtigungen

Wertberichtigungen werden automatisch im Kernbankensystem für standardisierte Produkte im Fall unbezahlter Salden gebildet. Dies tritt bei fortwährendem Girokonto- oder Kreditratenzahlungsverzug von 90 Tagen sowie bei Klagseröffnung ein.

#### Manuelle Einzelwertberichtigungen

Für ausfallgefährdete Forderungen, die nicht der automatischen Einzelwertberichtigung unterliegen, ist immer ein sogenannter Impairmenttest zur Bestimmung eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs durchzuführen. Über eine Wertminderung wird nach eingehender Analyse auf individueller Basis entschieden und Wertberichtigungen werden manuell gebildet.

#### Ausgefallene Forderungen (NPL)

Als notleidende Forderungen (non-performing loans – NPLs) sind in Übereinstimmung mit Artikel 178 CRR sämt-

liche ausgefallene Kundenexposures definiert (interne Risikoklasse 8).

### „Forbearance“-Maßnahmen

Forbearance-Maßnahmen können zur Anwendung kommen, wenn Kunden aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht in der Lage sind, den vereinbarten Vertragsbedingungen nachzukommen. Die Bank verfügt hierbei über klar festgelegte und transparente Prozesse, in deren Rahmen Vertragsanpassungen vorgenommen werden können. In Abhängigkeit vom Kundensegment umfasst der Maßnahmenkatalog die zeitlich befristete Stundung oder Reduzierung von Zinszahlungen oder Kapitalraten, die Restrukturierung von Kapitalfazilitäten oder sonstige Forbearance-Maßnahmen. In Ausnahmefällen werden permanente Reduzierungen des Zinssatzes gewährt.

Stundungs- und Refinanzierungsmaßnahmen dienen zur effektiven Risikoreduzierung und Ausfallvermeidung bei ausfallgefährdeten Krediten, sofern erwartet wird, dass damit ein Ausfall verhindert werden kann. Jedoch werden diese Maßnahmen keinesfalls dafür benutzt, einen unausweichlichen Ausfall zu verschieben oder das Ausmaß des Kreditrisikos aus gestundeten Forderungen zu verschleiern.

Durch zeitlich und im Umfang abgestimmte Zugeständnisse in Form von Vertragsanpassungen unterstützt die Bank Kunden in Zahlungsschwierigkeiten. Sofern diese unterstützenden Maßnahmen ohne Erfolg bleiben, werden Forderungen an Kunden in Übereinstimmung mit aufsichts- und bilanzrechtlichen Standards als notleidend klassifiziert. Für Kunden bzw. für eine Gruppe verbundener Kunden, für die

ein Ausfall identifiziert wird, werden entsprechend den bankinternen Prozessen Wertberichtigungen gebucht.

Für Reportingzwecke sowie für die interne Risikosteuerung verfügt die Bank über Prozesse und Methoden in Anwendung regulatorischer Standards<sup>1)</sup> zur Identifikation von Forderungen, für die Stundungs- bzw. sonstigen Forbearance-Maßnahmen gewährt wurden. Diese werden als „Forborne“ gekennzeichnet.

### **Sicherheiten und Bewertung von Wohn- und Gewerbeimmobilien**

Im Sicherheitenkatalog sind alle akzeptierten Sicherheiten aufgelistet. Für jede Sicherheitenart sind passende Haircuts definiert.

Die Wertermittlung für Wohnimmobilien im Inland erfolgt ausschließlich durch die zentrale Fachgruppe Bewertung Immobilien nach einer standardisierten Methode unter Zuhilfenahme eines Bewertungstools. Die turnusmäßige Überprüfung bzw. Aktualisierung der Wohnimmobilienwerte erfolgt automationsgestützt auf Basis des Immobilienpreisindex des Fachverbands der Immobilien- und Vermögenstreuhänder der Wirtschaftskammer Österreich für österreichische Objekte sowie auf der Basis des Halifax-House-Price-Indexes für Wohnimmobilien in Großbritannien.

### **BAWAG P.S.K. Retail**

Bei den Kernprodukten sichern detaillierte Vergaberichtlinien, welche insbesondere auf den Verschuldungsgrad des Kunden und dessen Rückzahlungsfähigkeit abzielen, die hohe Qualität des Segments. Zusätzlich überwacht ein aktives Portfoliomanagement (z. B. Berichte über Verzugsstage, Trendanalysen, Analysen regionaler Konzentrationen, Sanierung von Ausfällen) kontinuierlich die Entwicklung aller Portfolien.

Gut definierte Richtlinien, Prozesse und analytische Tools sind wesentlich, um Risiken im dynamischen Retailgeschäft zu managen.

Gewerbeimmobilien werden von Sachverständigen in der zentralen Fachabteilung Bewertung Gewerbeimmobilien oder von ausgewählten externen Gutachtern im Auftrag der Bank bzw. eines Konsortialpartners individuell nach erfolgreicher Vor-Ort-Besichtigung und voller Befundaufnahme bewertet.

### **Sondergestion**

Die Organisationseinheiten für Sondergestion und Betreuung (Retail/Non-Retail) verantworten die umfassende Gestion und Restrukturierung oder Abwicklung von ausfallsgefährdeten und ausgefallenen Kreditengagements. Vorrangige Ziele sind die Minimierung von Verlusten sowie die Realisierung eines maximalen Betreuungserlöses.

### **Früherkennung**

Kunden, die aus unterschiedlichen Gründen (z.B. durch Bonitätsverschlechterung, signifikanter Rückgang des Aktienkurses, Anstieg des CDS-Spreads, negative Pressemeldungen/Ad-hoc-Publizität, besondere Risikokonzentration etc.) definierte Frühwarnsignale auslösen, werden auf die Watch List genommen und in weiterer Folge im Watch Loan Committee, welches durch Mitglieder der relevanten Markt- und Marktfolgeorganisation besetzt ist, besprochen. Dieses Gremium arbeitet Maßnahmen zur Risikominderung auf Einzelfallebene aus und sorgt für eine konsequente Überwachung aller Exposures mit erhöhter Ausfallwahrscheinlichkeit.

Im Einzelnen werden folgende Entwicklungen laufend überwacht:

- ▶ Performance der Scorekarten: Bewilligungsrate und manuelle Entscheidungen
- ▶ Entwicklung der Kreditwürdigkeit und Besicherung
- ▶ Performance der Erkennung von Betrugsfällen
- ▶ Entwicklung der Risikoklassenverteilung und Risikokonzentration
- ▶ Entwicklung von Rückständen und Überfälligkeiten (z.B. Vintage- und Flow-Rate-Analysen)
- ▶ Entwicklung ausgefallener Kredite
- ▶ Entwicklung der Verlustraten und Risikokosten



Die Ergebnisse der Analyse werden dem Vorstand und den relevanten Entscheidungsträgern kontinuierlich zur Kenntnis gebracht. Dieser Prozess sichert der Bank einerseits den regelmäßigen und einheitlichen Informationsfluss und ermöglicht andererseits unmittelbares Reagieren auf veränderte Risikoparameter und Marktgegebenheiten.

Das Neukundengeschäft wird im Rahmen des Risikoappetits der Bank durch klare Kreditrichtlinien gesteuert. Entscheidungen am Point of Sale werden auf Basis automatisierter Scoring-Systeme, in spezifischen Fällen durch die Risikoabteilung getroffen. Der Fokus in diesem Portfolio liegt auf Einhaltung der Richtlinien und der Sicherstellung einer hohen Datenqualität zum Zeitpunkt des Antrags. Ein zentrales Monitoring dient der laufenden Qualitätssicherung und Aufrechterhaltung der Kreditvergabe-disziplin.

Das Hypothekarkreditportfolio zeichnet sich durch durchschnittliche LTVs, eine niedrige NPL Ratio, ausreichend konservative Wertberichtigungen, sowie eine gute regionale Diversifizierung aus. Es umfasst Forderungen in EUR und CHF. Spezielle Initiativen der Marktbereiche und des Risikomanagements wurden in den letzten Jahren durchgeführt, um CHF-Forderungen in EUR-Kredite zu konvertieren.

### **International Business und DACH Corporates & Public Sector**

Die Segmente International Business und DACH Corporates & Public Sector umfassen internationales Geschäft sowie Unternehmen in der DACH-Region und die öffentliche Hand und zeichnen sich durch proaktives Risikomanagement, diszipliniertes Wachstum in stabilen westlichen Wirtschaftsräumen und durch Beibehaltung eines disziplinierten Ansatzes zum risikoadjustierten Pricing aus.

Wesentliche Kreditentscheidungen werden vom Credit Approval Committee (CAC), einem speziellen Gremium auf Vorstandsebene, getroffen. Jede Kreditentscheidung wird gemäß den Richtlinien der Bank streng geprüft, diskutiert und in Abstimmung gebracht. Die Risikomanager verfügen über umfangreiche fachliche Kenntnisse in allen relevanten Segmenten, sowohl im österreichischen als auch im internationalen Geschäft. Bis zu bestimmten Pouvoirgrenzen werden Kreditentscheidungen auch von Risikomanagern getroffen.

Das Konsumfinanzierungsgeschäft besteht aus nicht besicherten „KreditBox Schnell“-Krediten und Online-Krediten, Kreditlinien. Das Risikomanagement unterstützt das nachhaltige Wachstum in diesem Kernsegment durch kontinuierliche Weiterentwicklung von Scorekarten und Kreditprozessen.

Die Forderungen an Small-Business-Kunden werden proaktiv überwacht, um gegebenenfalls Problemkredite schnell zu identifizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Das britische Hypothekarportfolio, welches im vierten Quartal 2015 zugekauft wurde, zeichnet sich durch niedrige LTVs aus.

Die NPL Ratios und NPL-Besicherungsquoten in beiden Portfolien deuten auf ein stabiles und risikoarmes Segment hin. Im vergangenen Jahr wurde die Strategie weiter verfolgt, notleidende Kreditportfolien konsequent zu bearbeiten, um somit niedrige NPL-Stände sicher zu stellen und sich auf das Kerngeschäft konzentrieren zu können. Zusätzlich wurden die Früherkennungs-, Collection- und Betreibungsprozesse im Hinblick auf eine erfolgreiche Rückführung der Kredite aus abwicklungstechnischer und Risikosicht weiter verbessert.

Corporate-Finanzierungen im internationalen Geschäft sind zumeist durch ein moderates (Net) Debt/EBITDA-Verhältnis sowie ein sehr gutes Risiko/Ertrags-Profil gekennzeichnet. Das internationale Immobilienkreditportfolio verfügt über einen durchschnittlichen LTV und eine sehr gute Diversifizierung nach Ländern und Assetklassen.

### **Risikokonzentrationen im Kreditportfolio**

In den Geschäftssegmenten International Business und DACH Corporates & Public Sector ist die Portfoliosteuerung im Hinblick auf Risikokonzentrationen ein zentraler Bestandteil des Risikomanagements. Risikokonzentrationen ergeben sich aus hohen Exposures in einzelnen Kundenengagements oder aus großen Gesamtexposures in bestimmten Branchen, Ländern oder Fremdwährungen.

### Treasury Services & Markets

Treasury Services & Markets ist als Service Center für unsere Kunden, Tochterunternehmen und Partner für die Ausführung von Geschäften am Kapitalmarkt sowie für selektive Investmentaktivitäten der Bank zuständig.

Das Portfolio besteht hauptsächlich aus Investments in Europa und den Vereinigten Staaten.

### Corporate Center

Das Corporate Center umfasst alle andernorts nicht zugehörigen Posten im Zusammenhang mit Konzern-Supportfunktionen für die gesamte Bank, Bilanzpositionen

wie z.B. Marktwerte der Derivate sowie Ergebnisse von Tochterunternehmen und Beteiligungen.

### Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst mögliche Marktwertveränderungen von Beteiligungsgesellschaften, mögliche Abschreibungserfordernisse des Beteiligungsansatzes sowie eine geringe Profitabilität der Beteiligungsunternehmen.

abgezinst. Der anteilige Unternehmenswert, basierend auf dem Beteiligungsausmaß der Bank, wird mit dem Beteiligungsbuchwert verglichen.

Der jährlich zum Bilanzstichtag durchgeführte Wertminderungstest dient zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungsansätze. Basis des Wertminderungstests ist die von den Geschäftsleitern der einzelnen Gesellschaften erstellten Planrechnungen (Gewinn- und Verlustrechnungen, Bilanzvorschau, Cashflow-Planung) zukünftiger Perioden. Die aus den Planrechnungen ermittelten Ergebnisse werden mit risikoadjustierten Diskontierungszinssätzen

Abweichend von der oben dargestellten Vorgehensweise gibt es vereinfachte Verfahren bei Kleinstbeteiligungen bzw. wenn der Buchwert durch das anteilige Eigenkapital oder durch sonstige Wertindikatoren, wie z.B. bei Immobiliengesellschaften durch den Substanzwert, gedeckt ist.

Das Ergebnis des Wertminderungstests wird vom Beteiligungsrisikomanagement bestätigt.

## MARKTRISIKO

Das Marktrisiko ist definiert als Risiko eines Verlustes infolge offener Risikopositionen am Markt und einer ungünstigen Entwicklung der Marktrisikofaktoren (Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Volatilitäten, Credit Spreads). Ein Marktrisiko kann im Zusammenhang mit Trading- und Nicht-Trading-Aktivitäten auftreten.

Besonderer Wert wird auf die Identifikation, Bewertung, Analyse und das Management des Marktrisikos gelegt, was in der Bank dem organisatorischen Bereich Markt und Liquidity Risiko Controlling obliegt. Das Marktrisiko wird durch die vom Vorstand der Bank genehmigten Marktrisikolimiten, bestehend aus VaR-, Sensitivitäts-, Volumens- und Worst-Case-Limiten, begrenzt.

### Marktrisiko im Handelsbuch

Die Strategie der Bank, die Eigenhandelsaktivitäten einzustellen, führte auch in 2018 zu einer weiteren Reduktion der Derivate-Volumina innerhalb des Handelsbuches.

Für die interne Risikoüberwachung und -steuerung wird der Value-at-Risk Ansatz verwendet. Die VaR-Limiten werden des Weiteren durch Sensitivitätslimiten und Worst-Case-Limiten ergänzt.

Im Handelsbuch wird für die regulatorische Eigenmittelunterlegung der Standardansatz herangezogen. Der regulatorische Kapitalbedarf des Handelsbuches für das spezifische Risiko wird nach dem gesetzlichen Standardverfahren berechnet.

Die folgende Tabelle zeigt den VaR im Handelsbuch auf Basis eines Konfidenzintervalls von 99% und einer Haltefrist von einem Tag:

### VaR im Handelsbuch

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Durchschnittlicher VaR	-292	-447
VaR zum Stichtag	-236	-450

### Marktrisiko im Bankbuch

Die wesentlichen Komponenten des Marktrisikos der Bank resultieren aus Zinsrisiko und Credit-Spread-Risiko.

### Zinsrisiko im Bankbuch

Das Zinsrisiko im Bankbuch ist der potenzielle Verlust, der sich aus Nettoveränderungen der Vermögenswerte und der künftigen Entwicklung des Nettozinsertrags infolge von ungünstigen Zinsentwicklungen ergibt.

Die durch das SALCO vorgegebene Zielzinsrisikostruktur wird durch den Bereich Treasury & Markets implementiert. Die BAWAG P.S.K. verwendet Zinssteuerungsderivate zur

Das Strategische Asset Liability Committee (SALCO) hat dem Bereich Treasury & Markets Zinsrisiko-Limiten zugeteilt, um das Zinsänderungsrisiko im Sinne eines optimalen Risk/Return-Verhältnisses auf Konzernebene zu steuern. Der Bereich Markt- & Liquiditätsrisiko-Controlling berichtet in Teilen täglich bzw. auf Konzernebene monatlich an das SALCO über die Limitausnutzung und die Verteilung der Risiken.

- ▶ Umsetzung der Zinsrisikostrategie im Rahmen der durch das SALCO definierten Vorgaben und Limiten
- ▶ Steuerung der Sensitivität des Bewertungsergebnisses und der Neubewertungsrücklage
- ▶ Absicherung der ökonomischen Risikoposition unter Berücksichtigung der bilanziellen Abbildung

Das Zinsrisiko wird anhand von Sensitivitäten basierend auf dem PVBP-Konzept gemessen. Der PVBP, der aus der

Duration zinsbringender Finanzinstrumente abgeleitet ist, gibt die Veränderung des Nettobarwerts infolge einer parallelen Verschiebung der Zinskurven um einen Basispunkt (0,01%) an.

Die folgende Tabelle stellt die Zinsrisikosensitivitäten der Bank zum 31. Dezember 2018 anhand des PVBP-Konzepts dar.

### Zinssensitivität

in Tsd. €	<1J	1J-3J	3J-5J	5J-7J	7J-10J	>10J	Bilanzsumme
EUR	-230	-396	-236	-201	-181	-121	-1.366
USD	21	17	2	-13	-4	-1	21
CHF	4	-8	0	4	-5	-9	-15
GBP	20	14	1	0	1	4	39
Sonstige Währungen	-1	-5	-14	-1	0	-0	-22
<b>Gesamt 31.12.2018</b>	<b>-186</b>	<b>-377</b>	<b>-248</b>	<b>-213</b>	<b>-190</b>	<b>-129</b>	<b>-1.343</b>
Gesamt 31.12.2017	-300	-432	-142	23	117	-12	-745

Im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) wird monatlich eine VaR-Berechnung auf

Konzernebene durchgeführt.

### Fremdwährungsrisiko im Bankbuch

Die Höhe der offenen Fremdwährungspositionen im Bankbuch wird durch konservative Limite beschränkt, wodurch ein geringes Fremdwährungsrisiko im Bankbuch sicherge-

stellt wird. Die Einhaltung der Limite wird täglich überwacht.

## LIQUIDITÄTSRISIKO

Liquiditätsrisiko ist das Risiko Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen zu können (dispositives Liquiditätsrisiko), oder diese Verpflichtungen nur mit höheren Refinanzierungskosten (strukturelles Liquiditätsrisiko) erfüllen zu können. Zum Liquiditätsrisiko gehört ferner das Risiko, dass Transaktionen nicht geschlossen oder verkauft werden können oder dies aufgrund

unzureichender Markttiefe oder aufgrund von Marktunterbrechungen (Marktliquiditätsrisiko) nur mit Verlust möglich ist. Das Ziel des Liquiditätsrisikomanagements der Gruppe besteht darin, sicherzustellen, dass die Gruppe ihren Verpflichtungen jederzeit nachkommen kann, und das Liquiditätsrisiko innerhalb des Risikoappetits zu steuern.

### Liquiditätsrisikomanagement

Im Einklang mit dem Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) der EZB hat die BAWAG-Group einen jährlichen Prozess zur Beurteilung der internen Liquiditätsadäquanz (ILAAP) implementiert, der die Grundlage für die konzernweite Messung, Steuerung und Überwachung von Liquiditätsrisiken bildet. Die darin formulierten Grundsätze und Methoden zur Steuerung der Liquiditätsrisiken kommen in der BAWAG P.S.K. zur Anwendung.

Das wichtigste Entscheidungsgremium im Zusammenhang mit Liquiditätsrisiken ist das Strategic Asset Liability Committee (SALCO), in dem alle Vorstandsmitglieder vertreten sind. Die aktuelle Liquiditätsposition sowie die Einhaltung der Liquiditätsrisikolimiten werden monatlich im SALCO berichtet.

Treasury & Markets ist beauftragt, die Liquiditäts- und Finanzierungsposition zu steuern. Der Bereich Markt- & Liquiditätsrisiko-Controlling fungiert als unabhängige Risikokontrollfunktion und ist für die Überprüfung des ILAAP-Rahmens verantwortlich.

### Liquiditätssteuerung

Die kurzfristige Steuerung basiert auf einer täglich erstellten 30-Tage-Liquiditätsvorschau, die ein genaues Monitoring und das Management der kurzfristigen Liquiditätsposition ermöglicht.

Für die mittelfristige Steuerung wird monatlich eine Liquiditätsvorschau für die nächsten 15 Monate erstellt und im SALCO berichtet. Im Rahmen des Prognoseprozesses, der Szenarioanalysen für geplante Maßnahmen und Annahmen zum Kundenverhalten berücksichtigt, wird die Entwicklung aller wichtigen Liquiditätsrisikokennzahlen auf der Grundlage der zugrunde liegenden Geschäftspläne prognostiziert, um die Einhaltung des allgemeinen Risikoappetits sicherzustellen. Die langfristige Steuerung der Liquidität wird im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses für die kommenden fünf Jahre durchgeführt. Zusätzlich werden strategische Maßnahmen während des Jahres analysiert.

### Liquiditäts-Stresstests

Liquiditäts-Stresstests und Szenarioanalysen werden angewendet, um die Liquiditätsrisikoposition des zu bewerten, die Risikolimits festzulegen und die Liquiditätspuffer zu kalibrieren. Sie ergänzen das operative Liquiditätsmanagement und die mittel- bis langfristige Liquiditätsstrategie.

### Steuerung des Liquiditätspuffers

Die BAWAG P.S.K. hält einen Liquiditätspuffer, um unerwartete Liquiditätsabflüsse in einem Stressszenario abzudecken. Das Halten des Liquiditätspuffers stellt daher eine vorbeugende Maßnahme gegen Liquiditätsrisiken dar. Der Liquiditätspuffer besteht aus einem Portfolio liquider Aktiva, mit dem in Stresssituationen liquide Mittel generiert werden können, um die Illiquidität der Bank zu verhindern. Der Liquiditätspuffer der BAWAG-P.S.K. beinhaltet nur Vermögenswerte, die innerhalb von 30 Tagen liquidiert werden können. Die Marktliquidität des Liquiditätspuffers wird regelmäßig überprüft.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Liquiditätspuffers auf Basis von Marktwerten unbelasteter Aktiva nach Berücksichtigung eines komponentenspezifischen Haircuts.

### Zusammensetzung des Liquiditätspuffers

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Guthaben bei Zentralnotenbanken	3.844	2.373
Zentralbankfähige Wertpapiere	3.623	4.306
andere zentralbankfähige Aktiva	209	646
<b>Kurzfristiger Liquiditätspuffer</b>	<b>7.082</b>	<b>7.256</b>
andere marktfähige Wertpapiere	974	1.211
<b>Summe</b>	<b>8.536</b>	<b>8.456</b>

**Fälligkeitsanalyse der vertraglichen undiskontierten Cashflows der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten**

<b>31.12.2018</b> in Mio. €	Vertragliche Zahlungsströme	Weniger als 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Nicht-derivate Verbindlichkeiten						
Einlagen von Banken	-7.940	-1.283	-406	-623	-4.074	-1.553
Einlagen von Kunden	-19.633	-18.548	-261	-196	-212	-416
Ausgegebene Schuldverschreibungen	-3.929	-27	-24	-637	-2.268	-973
<b>Zwischensumme</b>	<b>-31.502</b>	<b>-19.858</b>	<b>-691</b>	<b>-1.457</b>	<b>-6.555</b>	<b>-2.942</b>
Derivate	-546	-9	-35	-117	-314	-71
Sonstige außerbilanzielle Verbindlichkeiten	-1.837	-1.837	-	-	-	-
<b>Bilanzsumme</b>	<b>-33.885</b>	<b>-21.704</b>	<b>-726</b>	<b>-1.573</b>	<b>-6.868</b>	<b>-3.013</b>

<b>31.12.2017</b> in Mio. €	Vertragliche Zahlungsströme	Weniger als 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Nicht-derivate Verbindlichkeiten						
Einlagen von Banken	-7.552	-1.102	-27	-356	-4.214	-1.853
Einlagen von Kunden	-19.785	-18.829	-138	-503	-283	-31
Ausgegebene Schuldverschreibungen	-4.579	-47	-71	-298	-2.428	-1.734
<b>Zwischensumme</b>	<b>-31.916</b>	<b>-19.978</b>	<b>-236</b>	<b>-1.157</b>	<b>-6.925</b>	<b>-3.618</b>
Derivate	-464	-4	-11	-74	-226	-151
Sonstige außerbilanzielle Verbindlichkeiten	-1.514	-1.514	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>-33.894</b>	<b>-21.497</b>	<b>-248</b>	<b>-1.231</b>	<b>-7.151</b>	<b>-3.769</b>

Die obige Tabelle zeigt die nominellen (nicht diskontierten) Cashflows inklusive Zinszahlungen aus Finanzvermögen und -verbindlichkeiten. Als Basis der Zuordnung in das entsprechende Laufzeitband dienen die vertraglichen Fäl-

ligkeiten. Die täglich fälligen Sichteinlagen und -ausleihungen wurden gesamthaft dem ersten Laufzeitband zugeordnet. Bei Kündigungsrechten wurde das Laufzeitende auf den Tag des nächsten Kündigungstermins bezogen.

## NON-FINANCIAL RISK

Die Bank verwendet zur Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken weiterhin den Standardansatz gemäß Artikel 317 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Die tatsächlich realisierten Verluste des operationellen Risikos sind jedoch signifikant niedriger als die gemäß Standardansatz berechneten regulatorischen Eigenmittel. Die RWAs des operationellen Risikos werden auf Basis der jeweiligen Erträge den Segmenten zugeordnet.

Für die Zwecke der internen ökonomischen Kapitalsteuerung (ICAAP) wird mittels eines statistischen Modells, basierend auf den Verlusten und Risikopotentialen anhand der durchgeführten Risk Control Self Assessments (RCSAs) aus operationellen Risiken, der VaR berechnet.

Die Verluste aus operationellen Risiken werden in einer zentral verwalteten, webbasierten Datenbank innerhalb eindeutig definierter Regeln und Prozesse gesammelt.

Key-Risk-Indikatoren (KRI) sind als zusätzliches Steuerungsinstrument implementiert, um negative Entwicklungen bzw. Änderungen des Risikoprofils in Unternehmensprozessen bzw. Unternehmensbereichen identifizieren und zeitgerecht prognostizieren zu können. Jeder KRI wird mittels eines Ampelsystems bewertet (Rot/Gelb/Grün). Für KRIs mit Status Rot ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend.

Die RCSAs stellen neben einem empfangenorientierten Berichtswesen ein weiteres Instrument für das Management operationeller Risiken dar. Innerhalb eines einheitlichen Rahmens identifizieren und bewerten alle Bereiche und

Tochterunternehmen jährlich ihre wesentlichen operationellen Risiken und die Wirksamkeit der Kontrollen. Dies beinhaltet die Bewertung individueller Kontrollen und die Schätzung der Wahrscheinlichkeit und des Ausmaßes von Verlusten aus den einzelnen Risiken. Übersteigt das Risikopotenzial ein definiertes Limit, ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend vorgesehen.

Die Identifikation und Bewertung der potentiellen Risiken und Maßnahmen bei Ad-hoc-Themen erfolgt durch klar definierte Prozesse insbesondere für Auslagerungen und Produkteinführungen.

Durch den Bereich Non-Financial Risk Management & Regulatory Compliance wird zudem eine gesamthafte und integrierte Steuerung aller nicht-finanziellen Risiken sichergestellt. Potenzielle neue oder erhöhte Risiken (wie z.B. Cyberrisiko, Integrationsrisiko, Reputationsrisiko, Compliance-Risiko, Auslagerungsrisiko) können frühzeitig adressiert und mitigiert sowie Synergien bei der Vermeidung von Risiken optimal genutzt werden. Im eigens eingerichteten Non-Financial Risk Committee (NFRC) wird dem Vorstand monatlich über aktuelle Entwicklungen berichtet.

Eine klare Organisationsstruktur und Kompetenzregelungen bilden die Basis zur Verringerung von operationellen Risiken. Zudem tragen ein konsistentes Regelwerk und ein risikoadäquates internes Kontrollsystem (einschließlich computergestützter Kontrollen) zur Steuerung des operationellen und nichtfinanziellen Risikos der Bank bei.

# INTERNES KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENTSYSTEM

## EINLEITUNG

Unter dem „Internen Kontrollsystem“ (IKS) werden alle von der Geschäftsleitung vorgegebenen und im Unternehmen ausgeführten Prozesse verstanden, durch die

- ▶ die Wirksamkeit und Effizienz der betrieblichen Tätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen),
- ▶ die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und
- ▶ die Einhaltung der für die BAWAG P.S.K. maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften

überwacht und kontrolliert werden.

Das Risikomanagementsystem umfasst alle Prozesse, die dazu dienen, Risiken zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten sowie Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch Risiken, die schlagend werden, beeinträchtigt wird.

Nach dem international anerkannten COSO-Rahmenwerk zur Gestaltung von Risikomanagementsystemen und den EBA-Leitlinien zur internen Governance (EBA/GL/2017/11) ist das IKS als Bestandteil eines unternehmensweiten Risikomanagementsystems zu verstehen. Dazu gehören auch das Management und die Kontrolle von Risiken, welche die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung betreffen.

Die inhaltliche Ausgestaltung (Konzeption, Umsetzung, laufende Anpassung und Weiterentwicklung) des IKS und des Risikomanagementsystems sowie die Einrichtung dieser Systeme und Prozesse nach vorhandenen Anforderungen und Bedürfnissen und unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfangs und anderer wichtiger wirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte unterliegen der Verantwortung der Unternehmensleitung der BAWAG P.S.K.

## MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENT-SYSTEMS

### Kontrollumfeld

Der Code of Conduct der Bank beinhaltet die Unternehmenswerte, welche für alle Mitarbeiter der BAWAG Gruppe gelten. Der Code of Conduct basiert auf den Leitlinien Respekt und Teamwork, Kundenfokus und Reputation sowie Integrität und Compliance.

Der bewusste Umgang mit Compliance-Themen sowie eine nachhaltige Risikokultur ermöglichen eine schnelle Identifikation der Risiken und eine gut durchdachte Entscheidungsfindung im Umgang mit vorhandenen Regelungen. Der Kern unserer Risikokultur sind interne Regelungen und vor allem eine offene Kommunikation untereinander, um ein möglichst breites Bewusstsein aller Mitarbeiter für sämtliche Risiken, mit denen die Bank konfrontiert ist, zu schaffen.

Zusätzlich werden in der Richtlinie für das interne Kontrollsystem klare Vorgaben für alle Mitarbeiter gesetzt und das IKS wird als die Gesamtheit aller systematisch gestalteten prozessualen, technischen, baulichen oder organisatorischen Grundsätze, Verfahren und (Überwachungs)maßnahmen im Unternehmen definiert. Darin

enthalten sind die jeweiligen organisatorischen Richtlinien des gesamten operativen Managements sowie die festgelegten Kontrollmechanismen und Überwachungsaufgaben des unmittelbaren Prozessverantwortlichen.

Der Bereich Bilanzen ist für das Rechnungswesen der BAWAG P.S.K. zuständig. Neu erworbene Tochtergesellschaften verfügen teilweise über eigene Rechnungswesenabteilungen, die in enger Abstimmung mit dem Bereich Bilanzen arbeiten. Die Zuständigkeiten des Bereichs Bilanzen umfassen im Wesentlichen die Erstellung der Einzel- und Konzernjahres- und Konzernzwischenabschlüsse sowie der Jahresabschlüsse aller inländischen Tochtergesellschaften, die Finanzbuchhaltung und die Konzernverrechnung, Steuern sowie das aufsichtsrechtliche Meldewesen der inländischen Bankentöchter.

Dem Bereich Bilanzen obliegen die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der Anwendung konzerneinheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Konzernrichtlinien erstellt. Diese Richtlinien gelten für alle konsolidierten Tochtergesellschaften. Bei allen übrigen Beteiligungen wird die



Einhaltung dieser Grundlagen und Standards soweit wie möglich durch- und umgesetzt.

### **Risikobeurteilung und Kontrollmaßnahmen**

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der BAWAG P.S.K. beinhaltet Arbeitsanweisungen und Prozesse

- ▶ zur korrekten und angemessenen Dokumentation von Geschäftsvorfällen einschließlich der Verwendung des Vermögens des Konzerns,
- ▶ zur Aufzeichnung aller für die Erstellung von Jahresabschlüssen notwendigen Informationen und
- ▶ zur Verhinderung nicht genehmigter Anschaffungen oder Veräußerungen, die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben könnten.

Der Bereich Bilanzen ist in die Aufbau- und Ablauforganisation der Bank eingebunden. So erfolgt die Erfassung von Kunden- und Geschäftsdaten im Allgemeinen bereits in Markt- und Abwicklungsbereichen, Ergänzungen erfolgen durch Risikobereiche. Diese Daten, soweit für das Rechnungswesen relevant, werden weitgehend automatisch in die Rechnungswesen-IT-Systeme der BAWAG P.S.K. übertragen. Dabei übernimmt der Bereich Bilanzen zum einen Kontrolltätigkeiten, die eine richtige Behandlung dieser automatisch übertragenen Daten unter den jeweiligen Bilanzierungsregeln gewährleisten sollen, und führt zum anderen die Buchungs- und sonstigen für die Abschlusserstellung notwendigen Tätigkeiten durch.

Das Rechnungswesen der BAWAG Group AG, der BAWAG P.S.K. AG und der wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften wird in SAP New GL geführt. Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfolgt in SAP-ECCS, das die Werte der Einzelabschlüsse der konsolidierten Gesellschaften

über Schnittstellen erhält. Die Rechnungswesen- sowie alle vorgelagerten Systeme sind durch Zugriffsberechtigungen und automatische sowie zwingend im Prozess vorgesehene manuelle Kontrollschritte geschützt.

### **Information und Kommunikation**

Der Aufsichtsrat wird mindestens vierteljährlich mit einem umfassenden Bericht über die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie weitere Finanz- und Risikodaten informiert. Der Vorstand erhält diese Informationen in regelmäßigen, deutlich detaillierteren Berichten, die monatlich oder in noch kürzeren Intervallen erstellt werden.

### **Überwachung**

Zur Eingrenzung bzw. Beseitigung operationeller Risiken und Kontrollschwächen wird jährlich eine Risikoidentifikation in Form eines Risk Control Self Assessments (RCSA) durchgeführt. Maßnahmen zur Risikominimierung werden hinsichtlich der Umsetzung seitens der Abteilung Operationelles Risiko und IKS proaktiv überwacht. Schadensfälle werden darüber hinaus gesondert erfasst und regelmäßig berichtet. Events und Schadensfälle werden auch zur Ableitung von erforderlichen Verbesserungen der Systeme und Kontrollen genutzt.

Die Innenrevision des Konzerns führt regelmäßig rechnungswesenbezogene Prüfungen durch, deren Feststellungen ebenfalls zu laufenden Verbesserungen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess verwendet werden.

# PERSONALENTWICKLUNG

## AUS- UND WEITERBILDUNG

Um die richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend einzusetzen und ihnen strukturierte Entwicklungsmöglichkeiten zu geben, lag der Fokus 2018 weiterhin auf Aus- und Weiterbildung, wobei ein besonderes Augenmerk auf Fortbildungen zur Erfüllung regulatorischer Anforderungen gelegt wurde – zusätzlich unterstützt durch Selbstlernprogramme und entsprechende „Quick Checks“.

Das Thema Personalentwicklung war wieder ein wesentlicher Baustein und bietet den entsprechenden Rahmen für die persönliche Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um sie etwa im Rahmen der „Sales Academy“ auf ihrem Weg zum Erfolg zu begleiten. Die „Sales Academy“ baut auf drei wesentlichen Säulen auf: vertiefende Wissensvermittlung über alle Produkte und Prozesse, inspirierende Trainings zur Erlernung der besten Wordings für Kundengespräche sowie Leadership als wichtiges Steuerungsinstrument und Schlüssel zum gemeinsamen Erfolg. Diese Ausbildungsaktivitäten werden überwiegend in den dafür geschaffenen drei Trainingsfilialen (1:1-Nachbau einer Filiale ohne Kunden) in Wien, Graz und Salzburg durchgeführt. Dieses Umfeld gibt den Teilnehmern die Möglichkeit, im praxisnahen Umfeld die Rolle des Kundenberaters zu üben. Sie werden dabei durch moderne Selbstlernprogramme unterstützt.

Jugendlichen Ziele und Perspektiven für die Zukunft zu geben ist eine Aufgabe, die wir sehr ernst nehmen. Wir bilden daher seit vielen Jahren erfolgreich Lehrlinge aus und haben dafür zahlreiche Auszeichnungen als „Bester Lehrbetrieb“ erhalten. Die Lehrlinge sind Teil eines Teams, das gemeinsam an den Unternehmenszielen arbeitet. Zusätzlich zur umfangreichen Ausbildung unterstützen und fördern wir „Lehre mit Matura“. Viele Lehrlinge haben in den letzten Jahren diese Chance ergriffen, um parallel zur Lehre auch die Matura abzuschließen.

Es ist uns auch ein großes Anliegen, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere Führungskräfte für die beruflichen Anforderungen des Alltags fit zu machen. Zu diesem Zweck können sie aus einem vielfältigen Angebot an Kursen und Workshops wählen. Das Spektrum reicht von EDV-Trainings über Projektmanagement, persönlichkeitsbildende Seminare und Führungskräfte trainings bis zu Workshops in den Bereichen Selbst-, Stress- und Zeitmanagement. Alle Workshops und Trainings haben das gemeinsame Ziel, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrer täglichen Arbeit und bei beruflichen Herausforderungen zu unterstützen.

## FÜHRUNGSKRÄFTEENTWICKLUNG

Die Führungsrolle ist ein permanenter Entwicklungsprozess und wichtig, um alle Herausforderungen meistern zu können. Dementsprechend umfasst die Ausbildung der Führungskräfte ein vielfältiges Angebot. Dabei stehen hoher Praxisbezug, gezielte Entwicklung der Führungskompetenzen, Schärfung der Selbstreflexion und die Mitarbeiterbegleitung und -entwicklung im Vordergrund.

So basiert beispielsweise die Entwicklung der Führungskräfte im Retail-Vertrieb auf einem extern begleiteten Potentialcheck zur Identifikation der persönlichen Stärken und Entwicklungsfelder. Abgestimmt darauf bieten wir ein Ausbildungsangebot, das punktgenau jene Kompetenzen stärkt, die im Führungsalltag benötigt werden.

In den zentralen Bereichen der Bank fand 2018 wieder das Führungskräfte-Curriculum „LEAD neue Führungskräfte“ statt. Das Programm unterstützt und begleitet neue Führungskräfte im ersten Jahr bei der Ausübung ihrer

neuen Aufgabe und dient als Plattform zum Austausch über Herausforderungen im Führungsalltag. Im Oktober 2018 startete die 21. Gruppe das Programm.

Erfahrene Führungskräfte und Führungsteams wurden auch 2018 wieder in Form von individuellen (Management-) Coachings unterstützt und durch gezielte Change-Management-Maßnahmen begleitet. Der Fokus lag hier klar auf der individuellen Beratung und der optimalen Begleitung der Führungskräfte (und ihrer Teams) durch die Personalentwicklung und ausgewählte Berater.

2018 wurde das „After Work Führungskräfte Forum“ erfolgreich fortgesetzt – eine Reihe von Netzwerkveranstaltungen für alle unsere Führungskräfte, um sie mit neuen Tendenzen der Führungsarbeit vertraut zu machen und eine Plattform zum Austausch zu bieten. Das große Interesse an dieser Veranstaltung spricht für ihren Erfolg.

## TALENTEENTWICKLUNG, NACHFOLGE- UND KARRIEREPLANUNG

Der Schlüssel zum Erfolg der BAWAG P.S.K. sind talentierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die hohe Einsatzbereitschaft und Engagement zeigen, sich ständig weiterzuentwickeln. Der Bankensektor ist laufenden Veränderungen unterworfen. Deshalb ist es unser angestrebtes Ziel, eine Arbeitsumgebung zu schaffen, die es Teams ermöglicht, langfristig gemeinsam erfolgreich zu sein. Wir fördern dabei sowohl die berufliche als auch die Persönlichkeitsentwicklung durch zielgerichtete Programme. Der schon seit Jahren etablierte Prozess zur Identifikation von Potentialträgern und der Entwicklung von potentiellen Nachfolgern für Schlüsselfunktionen unterstützt uns dabei. Ende des Jahres werden im „Talent Review“ von den Vorständen Potentialträger auf allen Ebenen strukturiert diskutiert und der Umgang mit potentiellen Nachfolgerisiken abgestimmt.

In der Zentrale bieten wir das Talente-Programm „forTalents“ an. Dieses Programm ist speziell darauf ausgerichtet, die Teilnehmer in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung zu unterstützen und auf neue Führungs- bzw. Expertenfunktionen vorzubereiten. Gleichzeitig bietet das Programm den Teilnehmern die Möglichkeit, ihr Netzwerk weiter auszubauen und es für kommende Aufgaben gut zu nutzen.

„Leader's basics“ ist das Talente-Programm für potentielle Filialleiter im Privat- und Geschäftskundenvertrieb aus den eigenen Reihen. Die Teilnehmer sind Talente mit Führungspotenzial, die im Rahmen des Nachfolgeplanungsprozesses nominiert wurden. Sie erhalten eine anspruchsvolle fachliche und persönlichkeitsbildende Ausbildung, die auf die Übernahme einer Filialleitung vorbereitet.

Um junge, akademisch ausgebildete Talente für uns zu gewinnen, bieten wir das Trainee-Programm „Start & Move“ an. Das einjährige Programm unterstützt die Trainees bei ihrem beruflichen Einstieg in die Bank. Sie bekommen dabei einen umfassenden Blick auf das Unternehmen und können ihr erstes Netzwerk aufbauen.

Diversität ist uns wichtig: Ein Eckpfeiler ist dabei die Gleichstellung von Frauen und Männern. Unterstützt durch den Frauenförderplan wird laufend auf die entsprechende Frauenförderung in den Programmen geachtet; so sind beispielsweise mehr als die Hälfte der „forTalents“-Teilnehmer weiblich.

## MBO-PROZESS (MANAGEMENT BY OBJECTIVES)

Die BAWAG Group-Vergütungsrichtlinie, welche auch für die BAWAG P.S.K. gilt, versteht sich als Balance zwischen Honorierung der erbrachten Leistung, Kompetenz und Grad der Verantwortlichkeiten. Der „Führen durch Ziele“ (Management by Objectives, „MbO“)-Prozess ist dabei weiterhin ein wichtiges Management-Tool zur Unterstützung der Geschäftsstrategie. Mit dem Start des jährlichen Prozesses der Mitarbeitergespräche werden Unternehmensziele definiert, die für die Entwicklung der Bank und jedes einzelnen Mitarbeiters wichtig sind. Die Bewertung der Leistung jedes Mitar-

beiters spiegelt dabei die professionelle und soziale Kompetenz jedes Einzelnen wie auch das Erreichen der persönlichen und der definierten Konzernziele wieder. Die MbO-Gespräche werden hierarchisch gesehen „top-down“ geführt. Somit wird erreicht, dass alle gesetzten Ziele konsequent auf allen Funktionsebenen besprochen werden. Zwei MbO-Gespräche sind die Grundpfeiler im Prozess, die flache Hierarchie ermöglicht jedoch laufende Abstimmungsgespräche zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ihrer unmittelbaren Führungskraft.

## AUDIT „BERUFUNDFAMILIE“

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Schlüssel zu unserem langfristigen Erfolg und daher ist uns eine gute Work-Life-Balance wichtig. Wir bekennen uns zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und haben Ende 2016 den Re-Auditierungsprozess als „familienfreundliches Unternehmen“ durch das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft erfolgreich abgeschlossen.

Weiters sind wir auch Mitglied im „Netzwerk familienfreundlicher Unternehmen“. Außerdem haben wir einen Betriebskindergarten an den Wiener Standorten. Um sicherzustellen, dass die definierten Maßnahmen den Bedürfnissen unserer Mitarbeiter entsprechen, evaluieren wir laufend die definierten Maßnahmen.

## CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

Ein besonderes Anliegen der BAWAG P.S.K. und der BAWAG Group ist es, Corporate Social Responsibility (CSR) zu leben und umzusetzen. Für Unternehmen ist es not-

wendig und wichtig, die Balance zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen zu finden.

---

### CSR-REPORTING

Mit dem NaDiVeG (Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz) wird in Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/95/EU ab dem Geschäftsjahr 2017 die Berichtspflicht über nichtfinanzielle Informationen (Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption) im Konzernlagebericht ausgeweitet und konkretisiert. Zweck der verpflichtenden Berichterstattung ist eine stärkere Transparenz und Vergleichbarkeit der nichtfinanziellen Angaben.

Die BAWAG P.S.K. ist nach §243b Abs. 7 UGB von der Erstellung eines nichtfinanziellen Berichts befreit, da sie in den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht der BAWAG Group einbezogen wird. Dieser Bericht kann auf der Website der BAWAG Group unter <https://www.bawaggroup.com/CSR> abgerufen werden.

---

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

In der BAWAG P.S.K. werden keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten nach §243 UGB durchgeführt

## AUSBLICK UND ZIELE

Die europäische Bankenlandschaft befindet sich derzeit stark im Umbruch und ist mit mehreren Herausforderungen wie dem aktuellen Niedrigzinsumfeld, anhaltendem Preisdruck, erhöhten regulatorischen Anforderungen, neuen Marktteilnehmern in Form von Fintechs und einem raschen technologischen Wandel konfrontiert.

Wir sind zuversichtlich, die BAWAG P.S.K. so positioniert zu haben, dass sie diese Herausforderungen erfolgreich meistern kann, um ihr Geschäft weiter auszubauen – unter gleichzeitiger Beibehaltung eines niedrigen Risikoprofils und

einer soliden Eigenkapitalausstattung. Dies wird durch günstige makroökonomische Wachstumsperspektiven für die DACH-Region unterstützt, zumal für die Periode 2019–2020 ein BIP-Wachstum von rund 1-2% prognostiziert wird.

Aufgrund unserer starken operativen Performance im Jahr 2018 haben wir unsere ursprünglichen 3-jährigen Konzernziele (BAWAG Group) für die Jahre 2018 bis 2020 angepasst. Im Wesentlichen haben wir unsere Ziele um ein Jahr nach vorne gezogen:

Unsere **Ziele für 2019 und 2020 (BAWAG Group konsolidiert)** lauten wie folgt:

Ziele	2019	2020
Ergebnis vor Steuern (Wachstum)	>6%	>6%
Ergebnis vor Steuern (Absolutbetrag)	>600 Mio. €	>640 Mio. €
Cost/Income Ratio	<43%	<40%
Return on Tangible Equity	15–20%	15–20%
Common Equity Tier 1 Quote (fully loaded)	12–13%	12–13%
Gewinn je Aktie vor Steuern <sup>1)</sup>	>6,00 €	>6,40 €
Nettogewinn je Aktie <sup>1)</sup>	>4,50 €	>4,80 €

1) Vor Abzug des AT1-Kupons; vor Kapitalmaßnahmen.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende in Höhe von 536 Mio. € auszuschütten.

Unsere anhaltend starken operativen Ergebnisse im Jahr 2018 bestätigen erneut, dass die BAWAG P.S.K. gut

aufgestellt ist, in einem wettbewerbsintensiven europäischen Bankenumfeld erfolgreich zu bestehen. Wir werden unsere auf die DACH-Region ausgerichtete Strategie, die sich durch ihr geringes Risiko auszeichnet, beibehalten und unseren Kunden weiterhin einfach verständliche, transparente und erstklassige Produkte und Dienstleistungen anbieten.

11. März 2019



Anas Abuzaakouk  
CEO und Vorsitzender des Vorstands



David O'Leary  
Mitglied des Vorstands



Enver Sirucic  
Mitglied des Vorstands



Andrew Wise  
Mitglied des Vorstands



Stefan Barth  
Mitglied des Vorstands



Sat Shah  
Mitglied des Vorstands

Einzelabschluss

## BILANZ

## Aktiva

	in €		In Tsd. €	
	<b>31.12.2018</b>		31.12.2017	
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken</b>		<b>821.906.511,42</b>		<b>878.746</b>
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind</b>		<b>451.156.070,90</b>		<b>567.684</b>
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>		<b>3.919.736.097,35</b>		<b>2.569.766</b>
a) täglich fällig	107.154.361,48		156.993	
b) sonstige Forderungen	3.812.581.735,87		2.412.773	
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		<b>23.798.269.728,80</b>		<b>23.489.416</b>
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		<b>3.313.812.843,19</b>		<b>4.783.772</b>
a) von öffentlichen Emittenten	-		0	
b) von anderen Emittenten	3.313.812.843,19		4.783.772	
darunter eigene Schuldverschreibungen	774.994,45		786	
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere</b>		<b>1.220.677.603,97</b>		<b>1.127.796</b>
<b>7. Beteiligungen</b>		<b>80.407.542,28</b>		<b>47.210</b>
darunter: an Kreditinstituten	51.763.277,83		18.403	
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		<b>1.074.468.506,74</b>		<b>1.075.717</b>
darunter: an Kreditinstituten	905.950.784,87		903.082	
<b>9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>		<b>122.272.246,07</b>		<b>107.048</b>
<b>10. Sachanlagen</b>		<b>45.526.354,53</b>		<b>29.960</b>
darunter Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	3.199.067,81		3.318	
<b>11. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>658.310.984,45</b>		<b>585.332</b>
<b>12. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>51.039.074,02</b>		<b>59.232</b>
<b>13. Aktive latente Steuern</b>		<b>44.352.521,81</b>		<b>39.558</b>
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>35.601.936.085,53</b>		<b>35.361.235</b>
<b>Außerbilanzielle Geschäfte</b>				
<b>1. Auslandsaktiva</b>		<b>15.181.058.972,95</b>		<b>15.759.307</b>



## Passiva

	in €	In Tsd. €
	31.12.2018	31.12.2017
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>7.784.312.912,13</b>	<b>7.404.453</b>
a) täglich fällig	776.666.352,79	728.820
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.007.646.559,34	6.675.633
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>20.184.489.110,56</b>	<b>20.446.723</b>
a) Spareinlagen - darunter:	5.523.302.538,12	5.930.895
aa) täglich fällig	3.441.467.613,29	3.288.248
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.081.834.924,83	2.642.646
b) sonstige Verbindlichkeiten - darunter:	14.661.186.572,44	14.515.828
aa) täglich fällig	13.482.659.141,79	13.308.629
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.178.527.430,65	1.207.199
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>2.632.541.892,88</b>	<b>2.880.281</b>
a) begebene Schuldverschreibungen	2.202.650.191,77	2.357.713
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	429.891.701,11	522.568
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>537.650.528,67</b>	<b>716.678</b>
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>53.599.896,49</b>	<b>60.866</b>
<b>6. Rückstellungen</b>	<b>583.327.654,55</b>	<b>614.945</b>
a) Rückstellungen für Abfertigungen	68.785.644,00	71.722
b) Rückstellungen für Pensionen	167.156.623,00	177.360
c) Steuerrückstellungen	4.150.000,00	484
d) sonstige Rückstellungen	343.235.387,55	365.379
<b>7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>461.476.157,30</b>	<b>482.486</b>
<b>8. Zusätzliches Kernkapital</b>	<b>301.958.333,33</b>	<b>0</b>
<b>9. Gezeichnetes Kapital</b>	<b>250.000.000,00</b>	<b>250.000</b>
<b>10. Kapitalrücklagen</b>	<b>638.885.050,05</b>	<b>637.209</b>
a) gebundene	301.069.989,55	301.070
b) nicht gebundene	337.815.060,50	336.139
<b>11. Gewinnrücklagen</b>	<b>480.601.614,14</b>	<b>480.602</b>
a) gesetzliche Rücklage	425.101.614,14	425.102
b) andere Rücklagen	55.500.000,00	55.500
<b>12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG</b>	<b>613.754.463,10</b>	<b>613.754</b>
<b>13. Bilanzgewinn</b>	<b>1.079.338.472,33</b>	<b>773.239</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>35.601.936.085,53</b>	<b>35.361.235</b>

	in €		In Tsd. €	
	31.12.2018		31.12.2017	
<b>Außerbilanzielle Geschäfte</b>				
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>		<b>154.904.874,46</b>		<b>175.211</b>
darunter Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	154.904.874,46		175.211	
<b>2. Kreditrisiken</b>		<b>4.219.708.684,15</b>		<b>3.181.744</b>
darunter Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	–		–	
<b>3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften</b>		<b>134.864.928,60</b>		<b>80.949</b>
<b>4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>		<b>2.767.030.941,12</b>		<b>2.838.245</b>
darunter Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	92.921.936,23		458.397	
<b>5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>		<b>18.364.198.734,15</b>		<b>18.550.126</b>
darunter Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) unter Berücksichtigung von Übergangsbestimmungen				
Harte Kernkapitalquote	12,9%		12,8%	
Kernkapitalquote	14,6%		12,8%	
Gesamtkapitalquote	15,1%		15,3%	
<b>6. Auslandspassiva</b>		<b>4.838.123.947,94</b>		<b>4.631.953</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	in €		In Tsd. €	
	2018		2017	
1. Zinsen und ähnliche Erträge		699.858.129,98		720.898
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	43.292.701,73		65.170	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-96.443.083,74		-105.520
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>		<b>603.415.046,24</b>		<b>615.378</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		281.685.679,51		163.020
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	15.636.062,56		29.980	
b) Erträge aus Beteiligungen	2.936.869,01		4.140	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	263.112.747,94		128.900	
4. Provisionserträge		243.120.142,59		260.415
5. Provisionsaufwendungen		-58.518.428,21		-75.053
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		-653.003,05		-2.077
7. Sonstige betriebliche Erträge		34.153.990,79		46.647
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		<b>1.103.203.427,87</b>		<b>1.008.330</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-443.431.751,73		-524.354
a) Personalaufwand	-242.411.487,05		-296.511	
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	-158.255.708,18		-201.905	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-41.539.658,13		-45.563	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-3.186.536,42		-3.588	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-17.551.527,86		-17.834	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	-13.152.495,97		-8.865	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-8.725.560,49		-18.756	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-201.020.264,68		-227.843	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-22.885.629,69		-34.944
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-19.113.129,28		-125.632
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		<b>-485.430.510,70</b>		<b>-684.930</b>
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>617.772.917,17</b>		<b>323.400</b>

	in € 2018	In Tsd. € 2017
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>617.772.917,17</b>	<b>323.400</b>
11./12. Aufwands-/Ertragssaldo aus der Bewertung und Veräußerung von Forderungen, Wertpapieren der Liquiditätsvorsorge sowie von Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	-106.658.977,72	-81.808
13./14. Aufwands-/Ertragssaldo aus der Veräußerung und Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	39.749.335,82	89.255
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>550.863.275,27</b>	<b>330.847</b>
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	–	0
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-10.438
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	0,00	-10.438
18. Steuern vom Einkommen	-440.670,56	619
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	-14.323.122,92	-4.959
20. Umgründungsbedingte Übernahme eines Ergebnisses aus Vorperioden	0,00	6.959
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>536.099.481,79</b>	<b>323.028</b>
21. Rücklagenbewegung	0,00	-36.500
darunter: Dotierung der Haftrücklage	–	0
darunter: Auflösung der Haftrücklage	–	0
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>	<b>536.099.481,79</b>	<b>286.528</b>
22. Gewinnvortrag	543.238.990,54	542.211
23. Abschlagszahlung gemäß § 54a AktG	0,00	-55.500
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>	<b>1.079.338.472,33</b>	<b>773.239</b>

**BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft**

Der Vorstand

**Abuzaakouk e.h. Barth e.h. O'Leary e.h. Shah e.h. Sirucic e.h. Wise e.h.**

## ANHANG

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Beachtung der relevanten Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Formblättern der Anlage 2 zu § 43 BWG. Alle Angaben zum

BWG beziehen sich auf die am 31. Dezember 2018 gültige Fassung. Die Form der Darstellung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert mit Ausnahme der latenten Steuern, welche nun in einem eigenen Posten in der Bilanz dargestellt werden. Die Vorjahresbeträge wurden angepasst und sind vergleichbar.

## KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONZERNABSCHLUSS

Die Gesellschaft ist Mitglied des Konsolidierungskreises der BAWAG Group AG mit Sitz in Wien. Die BAWAG Group AG ist das oberste Mutterunternehmen, in dessen Konzernabschluss die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss der BAWAG Group AG wird aufgrund der Bestimmungen des § 59a BWG nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Dieser Konzernabschluss wird im Internet veröffentlicht

([www.bawaggroup.com/Finanzergebnisse](http://www.bawaggroup.com/Finanzergebnisse)) und liegt am Sitz der BAWAG Group AG in Wien auf.

Die BAWAG P.S.K. erstellt aufgrund der Bestimmungen des § 59a BWG einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS). Dieser Konzernabschluss liegt am Sitz der BAWAG P.S.K. in Wien auf.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens angenommen. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen.

**Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** werden grundsätzlich mit dem Nennwert der Forderungen aktiviert. Für erkennbare Risiken wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen vorgesorgt, die für einzelne Risikopositionen, vor allem im Privatkundengeschäft, nach gemeinsamen Kriterien ermittelt werden.

Risikovorsorgen werden für alle **erkennbaren Risiken und drohende Verluste**, die in diesem Geschäftsjahr oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, berücksichtigt. Da nach § 201 Abs. 2 Z 7 UGB statistisch ermittelbare Erfahrungswerte aus gleich gelagerten Sachverhalten zu berücksichtigen sind, ist die Erfassung einer pauschalen Wertberichtigung, die auf Basis statistischer Erfahrungswerte erwartet werden, nach UGB erforderlich. In der

BAWAG PSK wurde dies in Anlehnung an IFRS wie folgt umgesetzt: bis 2017 durch die Erfassung einer Vorsorge für bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste erfasst und ab 2018 durch die Erfassung des erwarteten Kreditverlusts (Expected Credit Loss, ECL) gemäß IFRS 9.

Die bis 2017 gebildete Wertberichtigung auf Portfoliobasis für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste wurde für bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen im Kreditportfolio inklusive Wertpapieren gebildet. Die Berechnung orientiert sich am regulatorischen Expected-Loss-Modell.

Die Berechnung des seit 2018 berücksichtigten erwarteten Kreditverlustes (ECL) erfolgt auf Portfoliobasis und leitet sich von ähnlichen Parametern wie der aufsichtsrechtliche Expected Loss ab. Im Gegensatz zum aufsichtsrechtlichen Expected Loss, der auf through-the-cycle Parametern basiert, ist der ECL nach IFRS 9 ein Point-in-time Wert. Der ECL wird für alle Forderungen und Schuldtitel sowie für nicht ausgenützte Kreditrahmen ermittelt.

Bei Erwerb werden alle Geschäfte der Stufe 1 zugeordnet und es wird für diese Geschäfte ein 1-Jahres ECL erfasst. Bei einer wesentlichen Verschlechterung der Kreditqualität

wird das Exposure in Stufe 2 gegliedert und es wird hierfür der ECL für die Gesamtlaufzeit erfasst.

**Wertpapiere des Bankbuches**, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen, werden dem Finanzanlagevermögen gewidmet und dementsprechend bilanziert. Agio- und Disagioträge werden gemäß § 56 (2) bzw. (3) BWG mittels der Effektivzinsmethode erfasst. Zum Finanzanlagevermögen gehörende Wertpapiere werden aufgrund des gemilderten Niederstwertprinzips nur bei dauerhafter Wertminderung auf den niedrigeren Zeitwert abgewertet.

**Wertpapiere und Derivate des Handelsbuches** werden zu Marktpreisen, **Wertpapiere und Derivate des sonstigen Umlaufvermögens** nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens und des Umlaufvermögens erfolgt eine Zuschreibung bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten, wenn sich eine Wertminderung in Folgeperioden verringert.

**Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sofern eine dauerhafte Wertminderung eingetreten ist, wurde eine entsprechende Abwertung vorgenommen. Bei Wegfall der dauerhaften Wertminderung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten vorgenommen.

Zur Bewertung der Beteiligungsunternehmen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden die geplanten Nachsteuerergebnisse herangezogen und für die Barwertmittlung mit dem jeweils zugrunde liegenden risikogewichteten und marktbezogenen Diskontierungssatz nach Steuern abgezinst. Der für die Bewertung herangezogene Planungshorizont beläuft sich im Regelfall auf fünf Jahre. Die zugrunde gelegten langfristigen Wachstumsraten liegen bei Going-Concern-Betrachtung bei 1,0%.

Für Leasinggesellschaften ohne Neugeschäft wurde eine Bewertung unter Berücksichtigung der Substanzwerte vorgenommen.

Die Bilanzierung der **immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** und **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen, linearen Abschreibung. Die Abschreibungssätze bei den Gebäuden betragen 2% bis 3,3%, beim sonstigen Sachanlagevermögen reichen sie von 5% bis 33,3%, bei den immateriellen

Vermögensgegenständen von 3,5% bis 33,3%. Bei geänderten Umständen wird die Nutzungsdauer entsprechend der Neueinschätzung der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer angepasst. Bei Zugängen in der ersten Jahreshälfte wird die volle Jahresabschreibung, bei jenen in der zweiten Jahreshälfte die halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände bis 400,00 € Einzelanschaffungswert werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Zuschreibungen wurden 2018 nicht vorgenommen.

Die Berechnung der **latenten Steuern** erfolgt gemäß § 198 Abs. 9 UGB nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Zur Berechnung werden jene lokalen Steuersätze herangezogen, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses rechtlich verbindlich sind.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen bilanzierter Vermögenswerte oder Verpflichtungen nach UGB und deren jeweiligen steuerlichen Wertansätzen. Dies führt in der Zukunft voraussichtlich zu Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekten (temporäre Unterschiede). Für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

**Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Agio und Disagio eigener Emissionen werden gemäß der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt aufgelöst.

Die **Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen** werden zum 31. Dezember 2018 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Rechnungszinssatz 2,32% (2017: 2,80%) Bezugssteigerung 3,10%, individueller Fluktuationsabschlag) nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien gemäß AFRAC-Stellungnahme 27 zu Personalrückstellungen (UGB) berechnet. Der Rechnungszinssatz entspricht dem 7-jährigen Durchschnittszinssatz für eine Duration von 15 Jahren. Die Veränderung der Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen wird zur Gänze im Posten Personalaufwand ausgewiesen.

Die **Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen** werden zum 31. Dezember 2018 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Rechnungszinssatz 2,32% (2017: 2,80%), Bezugssteigerung 1,60%, individueller Fluktuationsabschlag) nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien gemäß AFRAC-Stellungnahme 27 zu

Personalarückstellungen (UGB) berechnet. Der Rechnungszinssatz entspricht dem 7-jährigen Durchschnittszinssatz für eine Duration von 15 Jahren. Die Veränderung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen wird zur Gänze im Posten Personalaufwand ausgewiesen.

Pensionsansprüche und Pensionsanwartschaften aus leistungsorientierten Zusagen wurden teilweise an eine Pensionskasse ausgelagert. Das verfügbare Pensionskassenvermögen wurde auf die ermittelten Pensionsrückstellungswerte angerechnet.

Die **Rückstellungen für Jubiläumsgelder** werden zum 31. Dezember 2018 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Rechnungszinssatz 2,32% (2017: 2,80%), Bezugssteigerung 2,80%, individueller Fluktuationsabschlag) nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien gemäß AFRAC-Stellungnahme 27 zu Personalarückstellungen (UGB) berechnet. Der Rechnungszinssatz entspricht dem 7-jährigen Durchschnittszinssatz für eine Duration von 15 Jahren. Die Veränderung der Rückstellung für Jubiläumsgelder wird zur Gänze im Posten Personalaufwand ausgewiesen.

Die Aktuarsvereinigung Österreich hat im Jahr 2018 die für die Ermittlung von Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen heranzuziehenden Sterbetafeln überprüft und als „Pensionstafeln AVÖ 2018-P“ neu veröffentlicht. Die BAWAG P.S.K. hat für die Berechnung der Personalarückstellungen die neuen Sterbetafeln herangezogen und den sich daraus ergebende Effekt (Erhöhung der Rückstellungen) im Jahr 2018 zur Gänze aufwandswirksam erfasst.

### **Anteilsbasierte Vergütungen**

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit können Mitarbeiter des Konzerns (einschließlich der Führungskräfte) eine anteilsbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten (sog. Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) erhalten. Bei der Bilanzierung orientiert sich die BAWAG P.S.K. an der AFRAC-Stellungnahme 3 „Die Behandlung anteilsbasierter Vergütungen in UGB-Abschlüssen“.

Die Kosten von **Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente** werden unter Anwendung eines geeigneten Bewertungsmodells mit dem beizulegenden Zeitwert zu dem Zeitpunkt bewertet, zu dem die Gewährung erfolgt.

Diese Kosten werden, zusammen mit einer entsprechenden Erhöhung des Eigenkapitals (andere Kapitalrücklage), über den Zeitraum, in dem die Dienst- und gegebenenfalls die Leistungsbedingungen (letztere beim aktuellen Programm nicht relevant) erfüllt werden (Erdienungszeitraum), in den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst. Die an jedem Abschlussstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich zugeteilt werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Vergütungsvereinbarungen zum Gewährungszeitpunkt werden dienst- und marktunabhängige Leistungsbedingungen nicht berücksichtigt. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Bedingungen erfüllt werden, wird jedoch im Rahmen der bestmöglichen Schätzung des Konzerns in Bezug auf die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich zugeteilt werden, beurteilt. Marktabhängige Leistungsbedingungen werden im beizulegenden Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt berücksichtigt.

Alle anderen mit einer Vergütungsvereinbarung verbundenen Ausübungsbedingungen – aber ohne eine damit zusammenhängende Dienstzeitbedingung – werden als Nicht-Ausübungsbedingungen angesehen. Nicht-Ausübungsbedingungen werden im beizulegenden Zeitwert einer Vergütungsvereinbarung berücksichtigt und führen zu einer sofortigen aufwandswirksamen Erfassung einer Vergütungsvereinbarung, sofern nicht auch Dienst- und/oder Leistungsbedingungen bestehen.

Wenn Vergütungsvereinbarungen eine Markt- oder Nicht-Ausübungsbedingung beinhalten, werden die Transaktionen unabhängig davon, ob die Markt- oder Nicht-Ausübungsbedingung erfüllt ist, als zugeteilt betrachtet, vorausgesetzt, dass alle sonstigen Leistungs- und Dienstbedingungen erfüllt sind.

Werden die Bedingungen einer Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente geändert, so werden Aufwendungen mindestens in der Höhe des beizu-

legenden Zeitwerts der nicht geänderten Vergütungsvereinbarung zum Gewährungsdatum erfasst, sofern die ursprünglichen Bedingungen der Vergütungsvereinbarung erfüllt werden. Der Konzern erfasst außerdem die Auswirkungen von Änderungen (bewertet zum Zeitpunkt der Änderung), die den gesamten beizulegenden Zeitwert der anteilsbasierten Vergütung erhöhen oder mit einem anderen Nutzen für den Arbeitnehmer verbunden sind. Wird eine Vergütungsvereinbarung vom Unternehmen oder der Gegenpartei annulliert, dann wird jedes verbleibende Element des beizulegenden Zeitwerts der Vergütungsvereinbarung sofort ergebniswirksam erfasst.

Die **übrigen Rückstellungen** werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken.

**Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung** werden prinzipiell mit dem Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte werden mit dem Terminkurs umgerechnet.

Sofern keine effektive Sicherungsbeziehung vorliegt, werden **Derivate des Bankbuchs** nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Für negative Marktwerte von strategischen **Bankbuchderivaten** wird eine Drohverlustrückstellung erfasst, positive Marktwerte von strategischen Bankbuchderivaten werden nicht bilanziert. Der Großteil der von der Bank abgeschlossenen Derivate im Bankbuch befindet sich in effektiven Sicherungsbeziehungen. In diesem Fall erfolgt eine kompensatorische Bewertung von Grund- und Sicherungsgeschäft.

Bezüglich weitergehender Erläuterungen zu den von der BAWAG P.S.K. gehaltenen Derivaten wird auf den Anhangabschnitt Angaben zu Finanzderivaten und Sicherungsbeziehungen verwiesen.

Aussonderungsfähiges **Treuhandvermögen** wurde gemäß § 48 (1) BWG unter der Bilanz ausgewiesen.

Die **Berichtswährung** bzw. funktionale Währung ist Euro. Sofern nicht anders angegeben, werden die Zahlen auf Tausend Euro gerundet dargestellt. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

### Ermittlung des Marktwertes von Finanzderivaten

Für die Bewertung von börsengehandelten Geschäften, z.B. Futures und Futuresoptionen, werden Börsenkurse herangezogen.

Das grundlegende Bewertungsmodell bei Plain-Vanilla OTC-Optionen ist das Optionspreismodell nach Black-Scholes, welches je nach Underlying differiert. Fremdwährungsoptionen werden nach dem Garman-Kohlhagen-Modell (adaptiertes Black-Scholes-Modell) und Zinsoptionen werden nach Black bzw. Hull-White bewertet, wobei bei Caps/Floors und Swaptions in Währungen mit negativen Zinsen das Bachelier-Modell verwendet wird.

Der Gesamtwert eines Zinsswaps ergibt sich aus den Barwerten der fixen und der variablen Seite des Swaps. Ebenso ergibt sich der Gesamtwert eines Währungsswaps aus den Barwerten der beiden Zahlungsströme, ausgedrückt in der funktionalen Währung der Bank.

Bei Devisentermingeschäften, einer Vereinbarung über den Austausch von Währungsbeträgen zu einem zukünftigen Zeitpunkt, wird der vereinbarte Terminkurs, der von den Währungs- und Zinsentwicklungen der beiden Währungen abhängt, dem aktuellen Terminkurs am Bilanzstichtag gegenübergestellt und daraus der Wert errechnet.

Credit Default Swaps (CDS) werden mittels Duffie-Singleton Modell bewertet. Dabei wird auf Basis der Credit Spread Curve die Default Probability Curve (Hazard Rate) ermittelt, mit deren Hilfe das Protection Leg berechnet wird. Der Marktwert des CDS ergibt sich dann durch Summierung von Protection und Premium Leg.

Die BAWAG P.S.K. bestimmt für Bonitätsrisiken von OTC-Derivaten ein Credit Value Adjustment (CVA). Grundsätzlich werden, falls verfügbar, liquide Credit Default Swap (CDS) Spreads zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verwertungsquote (REC) herangezogen. Ist dies nicht möglich, werden äquivalente Segmente des CDS-Marktes verwendet.

Für diese Kontrahenten wird zur Bestimmung des EPE/ENE (Expected Positive/Negative Exposure) ein „Marktwert + Add-On“ Modell verwendet. Die Add-On Berechnung erfolgt für jede Geschäftsart und Währung getrennt und wird grundsätzlich aus am Markt beobachtbaren Parametern abgeleitet.



Sofern ein Nettingagreement vorliegt, werden auch Nettingeffekte auf Kundenebene innerhalb von Geschäften selben Typs und selber Währung berücksichtigt.

Aus den Diskontsatzen, der Kontrahenten PD und Verlustquote (1-REC) sowie dem EPE bestimmt sich der CVA.

Sofern der Risikoabschlag nicht aus Markttransaktionen abgeleitet werden kann, wird dieser vom Management geschätzt. Dies betrifft insbesondere Nonpayment-Risiken aufgrund von rechtlichen Unsicherheiten, die nicht vom allgemeinen Credit Spread des Kunden abgeleitet werden können. Sofern die BAWAG P.S.K. davon ausgeht, dass das Geschäft rechtswirksam zustande gekommen ist, weist die Bank auch im Falle einer Einrede einen Vermögenswert aus dem positiven Marktwert des Geschafths gegenüber der Gegenpartei aus.

#### **Ermittlung des Marktwertes von Wertpapieren**

Sofern Marktpreise von Börsen oder anderen funktionsfähigen Märkten verfügbar waren, wurden diese verwendet.

Falls keine aktuellen, liquiden Marktwerte zur Verfügung stehen, werden anerkannte und marktübliche „State of the Art“-Bewertungsmethoden angewendet. Dies gilt für einzelne Wertpapiere im Finanzumlaufvermögen; bei „Plain Vanilla“-Wertpapieren erfolgt die Bewertung über die Zinskurve unter Berücksichtigung des aktuellen Credit Spreads.

Die Bewertung von Credit Linked Notes, für die keine aktiven Märkte existieren, erfolgt anhand von Bewertungsmodellen. Credit Linked Notes (CLNs) sind Anleihen, deren Ruckzahlungshohe von bestimmten vertraglich vereinbarten Ereignissen abhängt. In der Regel sind es Anleihen, die neben dem Ausfall des Emittenten auch synthetisch (via Credit Default Swap, CDS) das Ausfallsrisiko einer weiteren Referenzanleihe tragen. Die Bewertung von CLNs ergibt sich aus Bond- bzw. CDS-Spreads von Emittent und Referenzanleihe, Kupon sowie der Restlaufzeit.

Für die Bewertungen komplexer Strukturen werden auch Bewertungen externer Experten herangezogen, die einer Plausibilitätsprüfung unterzogen werden.

#### **Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten**

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse haben die Bewertung von Finanzinstrumenten und die damit verbun-

denen Einschätzungen der Bewertungsparameter, vor allem zur zukünftigen Zinsentwicklung. Die von der Bank verwendeten Parameter leiten sich im Wesentlichen aus den aktuellen Marktkonditionen zum Stichtag ab.

Für die Ermittlung von Marktwerten für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt sind, werden Bewertungsmodelle herangezogen. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, die selten gehandelt werden, sind Schätzungen in unterschiedlichem Maß erforderlich, abhängig von der Liquidität, der Unsicherheit der Marktfaktoren, Preisannahmen und sonstigen geschäftsspezifischen Risiken.

Des Weiteren unterliegen folgende Sachverhalte der Beurteilung durch das Management:

- ▶ die Einbringlichkeit von langfristigen Krediten und damit die Einschätzungen über die zukünftigen Cashflows des Kreditnehmers, mögliche Wertminderungen von Krediten und die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft
- ▶ die Bildung von Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen
- ▶ rechtliche Risiken und der Ausgang von Gerichtsverhandlungen und behördlichen Überprüfungen, höchstgerichtlichen Entscheidungen sowie die Bildung diesbezüglicher Rückstellungen.
- ▶ Erwartete Kreditverluste: die Einschätzung, wann ein Finanzinstrument von Stufe 1 in Stufe 2 transferiert wird, makroökonomische Annahmen die bei der Berechnung erwarteter Verluste berücksichtigt werden (zukunftsgerichtete Information) und Annahmen über erwartete Cash Flows aus Krediten.

#### **Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten – Stadt Linz**

Schätzunsicherheiten betreffen ebenso die Ansprüche der BAWAG P.S.K. gegenüber der Stadt Linz. Die Stadt Linz und die BAWAG P.S.K. haben am 12. Februar 2007 ein Derivatgeschäft abgeschlossen. Dieses diente seitens der Stadt Linz zur Optimierung einer in Schweizer Franken denominierten Fremdfinanzierung.

Aufgrund der Entwicklung des Kurses des Schweizer Francs seit Herbst 2009 musste die Stadt Linz vertragsgemäß höhere Zahlungen an die BAWAG P.S.K. leisten. Am 13. Oktober 2011 hat der Gemeinderat der Stadt Linz be-

schlossen, keine weiteren Zahlungen im Zusammenhang mit dem Derivatgeschäft zu leisten. In weiterer Folge hat die BAWAG P.S.K. von ihrem Recht Gebrauch gemacht, das Derivatgeschäft zu schließen.

Anfang November 2011 hat die Stadt Linz beim Handelsgericht Wien Klage gegen die BAWAG P.S.K. auf Zahlung von 30,6 Mio. CHF (d.s. rd. 24,2 Mio. € zum damaligen Kurs) eingebracht. Die BAWAG P.S.K. brachte ihrerseits eine (Wider-)Klage gegen die Stadt Linz zur Durchsetzung ihrer vertraglichen Ansprüche aus demselben Geschäft in der Höhe von 417,7 Mio. € ein. Das Gericht verband beide Verfahren. Die ersten mündlichen Verhandlungen fanden im Frühjahr 2013 statt und ein Gutachten wurde beauftragt. Das Ergänzungsgutachten wurde anschließend beauftragt und am 29. Dezember 2017 von den Sachverständigen vorgelegt. Ein Termin für die nächste mündliche Verhandlung wurde seitens des Gerichts noch nicht anberaumt. Die Bank basiert ihre Einschätzung des Buchwerts der Forderung auf entsprechenden rechtlichen und sonstigen Gutachten, die die Höhe der Forderung stützen, hat eine unverändert starke Rechtsposition und ist auf die anstehenden Gerichtsverhandlungen gut vorbereitet. Es ist schwer abschätzbar, wie lange das Verfahren noch dauern wird. Basierend auf Erfahrungswerten wird jedoch die weitere Verfahrensdauer, bis ein abschließendes, vollstreckbares Urteil vorliegt, mit mehreren Jahren angenommen.

Die Bank hat im Zeitraum des aufrechten Derivatgeschäftes dieses gemäß den allgemeinen Regeln bewertet (siehe dazu Angabe zu Finanzderivaten und Sicherungsbeziehungen) und die enthaltenen Risiken berücksichtigt. Insbesondere musste das Management im Rahmen der laufenden Bewertung die mit dem Geschäft verbundenen Risiken, wie etwa Non-payment-, Rechts-, Prozess- und sonstige operationelle Risiken schätzen und Annahmen treffen; daraus resultierte eine entsprechende Bewertungsanpassung.

Nach dem Schließen der Position erfolgte im Jahr 2011 eine Übertragung der Forderung vom Handelsbuch ins Bankbuch. Der Ansatz der Forderung erfolgte unverändert in Höhe des Buchwerts des Derivats bei Beendigung des Geschäfts.

Unsere Beurteilung des Forderungsbuchwertes stützen wir auf entsprechende Rechts- und andere Gutachten, die die Höhe der Forderung unterstützen.

Die Forderung der BAWAG P.S.K. gegenüber der Stadt Linz aus dem dargestellten Geschäft wird zum 31. Dezember 2018 unverändert zum Vorjahr unter der Position Forderungen an Kunden ausgewiesen. Der Buchwert beträgt 254 Mio. €.

## ERLÄUTERUNGEN UND ERGÄNZENDE ANGABEN

### Angaben zu Aktivposten

**3 | Forderungen an Kreditinstitute und**

**4 | Forderungen an Kunden**

### bzw. Passivposten

**1 | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

**2 | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

### Fristigkeitsgliederung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (ausgenommen täglich fällig)

in Tsd. €	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
Bis 3 Monate	4.483.389	3.243.856
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.414.160	1.657.445
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	9.279.841	8.611.118
Mehr als 5 Jahre	11.616.778	11.520.872
<b>Summe</b>	<b>26.794.168</b>	<b>25.033.291</b>

### Fristigkeitsgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (ausgenommen täglich fällig)

in Tsd. €	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
Bis 3 Monate	1.745.820	1.352.508
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.382.595	2.446.451
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.039.385	4.194.791
Mehr als 5 Jahre	2.100.209	2.531.727
<b>Summe</b>	<b>10.268.009</b>	<b>10.525.477</b>

**Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>		
an verbundene Unternehmen	65.285	76.587
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.427	394
<b>Forderungen an Kunden</b>		
an verbundene Unternehmen	409.932	389.892
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	83.259	97.197

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
gegenüber verbundenen Unternehmen	4.248.315	4.171.911
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	247.944	288.640
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
gegenüber verbundenen Unternehmen	206.694	78.803
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21.001	80.650

In den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Forderungen gegenüber indirekten Beteiligungen über 20% und alle direkt gehaltenen Beteiligungen unabhängig vom Anteil enthalten. Unter den Forderungen

an Kreditinstitute sind verbrieft Forderungen in Höhe von 22.002 Tausend € (Vorjahr 11.364 Tausend €) enthalten. Die Forderungen an Kunden sind zur Gänze unverbrieft. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden sind ebenfalls zur Gänze unverbrieft.

**Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinn von § 237 Z 8b UGB**

Finanzierungen an verbundene Unternehmen erfolgen analog den internen Konditionen mit Weitergabe der Refinanzierungskosten. Beteiligungen werden zu marktüblichen

chen Konditionen zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses finanziert. Derivate und sonstige Geschäfte erfolgen ebenfalls zu marktüblichen Bedingungen.

**Nachrangige Forderungen**

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
<b>Nachrangige Forderungen an Kreditinstitute</b>		
an verbundene Unternehmen	7.058	7.060
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
sonstige nachrangige Forderungen	–	–
<b>Nachrangige Forderungen an Kunden</b>		
an verbundene Unternehmen	–	–
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
sonstige nachrangige Forderungen	–	–

In den Forderungen sind Beträge mit wechselfähiger Verbriefung enthalten:

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	–	–
Forderungen an Kunden	–	7

#### Angaben zu Aktivposten

**5 | Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie**

**6 | Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

#### Aufgliederung der Wertpapiere nach Anlage- und Umlaufvermögen

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
<b>Anlagevermögen</b>		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.313.038	4.782.986
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	853.623	1.108.429
<b>Summe in Anlagevermögen</b>	<b>4.166.661</b>	<b>5.891.415</b>

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
<b>Umlaufvermögen</b>		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	775	786
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	367.054	19.370
<b>Summe in Umlaufvermögen</b>	<b>367.829</b>	<b>20.156</b>

Die Untergliederung der Wertpapiere in Wertpapiere des Anlagevermögens und des Umlaufvermögens erfolgt nach den Kriterien der Absicht und der Fähigkeit des Unterneh-

mens, diese dauerhaft zu halten. Es erfolgten keine Umladungen zwischen diesen Kategorien.

#### Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Börsenfähige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
börsennotiert	3.313.813	4.783.665
nicht börsennotiert	–	–
<b>Summe</b>	<b>3.313.813</b>	<b>4.783.665</b>

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Börsenfähige Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
börsennotiert	348.173	22.223
nicht börsennotiert	–	–
<b>Summe</b>	<b>348.173</b>	<b>22.223</b>

**Beträge, die voraussichtlich im nächsten Jahr fällig werden**

in Tsd. €	Fällig in 2019	Fällig in 2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	314.387	722.249
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	68	99
<b>Summe</b>	<b>314.455</b>	<b>722.348</b>

**Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	871.310	1.104.355
<b>Summe</b>	<b>871.310</b>	<b>1.454.107</b>

**Nachrangige Wertpapiere**

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	265	265
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	355.751	30.724
<b>Summe</b>	<b>356.016</b>	<b>30.989</b>
darunter gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.361	7.162

**Echte Pensionsgeschäfte**

Der Buchwert der im Rahmen von echten Pensionsgeschäften übertragenen Vermögensgegenstände betrug zum Jahresende:

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Buchwert der im Rahmen von echten Pensionsgeschäften übertragenen Vermögensgegenstände	156.551	–
Buchwert der im Rahmen von echten Pensionsgeschäften übernommenen Vermögensgegenstände	–	–

Die Vermögensgegenstände werden weiterhin als Aktiva, die erhaltenen Gegenwerte als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

**Unterlassene Zuschreibung**

Aufgrund der Änderungen des UGB ist das Unterlassen von Zuschreibungen ab dem Geschäftsjahr 2016 nicht mehr zulässig.

### Wertpapiere des Umlaufvermögens und des Anlagevermögens auf inaktiven Märkten

Die Annahme eines inaktiven Marktes wird von der BAWAG P.S.K. getroffen, wenn für das betreffende Wertpapier nur unregelmäßig handelbare Preise gestellt werden, nur geringe Volumina am Markt gehandelt werden oder keine aktuellen Kurse verfügbar sind.

Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Marktwert auf dem inaktiven Markt beträgt zum 31. Dezember 2018 761 Tausend € (Vorjahr: 2.428 Tausend €). Hierbei wurden nur Wertpapiere berücksichtigt, für die ein aktueller Marktwert verfügbar war.

### Angaben zu Unterschiedsbeträgen bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren

§ 56 (2) BWG: Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben und deren Anschaffungskosten höher sind als der Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag nach der Effektivzinsmethode abgeschrieben. Der auf die Restlaufzeit noch zu verteilende Unterschiedsbetrag beträgt zum Jahresende:

Der auf die Restlaufzeit noch zu verteilende Unterschiedsbetrag beträgt zum Jahresende:

in Tsd. €	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
	26.513	50.298

§ 56 (3) BWG: Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben und deren Anschaffungskosten niedriger sind als der Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag nach der Effektivzinsmethode zugeschrieben. Der auf die Restlaufzeit noch zu verteilende Unterschiedsbetrag beträgt zum Jahresende:

Der auf die Restlaufzeit noch zu verteilende Unterschiedsbetrag beträgt zum Jahresende:

in Tsd. €	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
	7.626	9.128

§ 56 (4) BWG: Bestimmte Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben und die an einer anerkannten Börse zugelassen wurden, wurden mit ihren Anschaffungskosten bilanziert, obwohl ihr Marktwert höher war. Der Unterschiedsbetrag betrug:

Anschaffungskosten bilanziert, obwohl ihr Marktwert höher war. Der Unterschiedsbetrag betrug:

in Tsd. €	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
	1	5

§ 56 (5) BWG: Für die Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, die an einer anerkannten Börse zugelassen wurden und die mit dem höheren Marktwert bilanziert wurden, betrug der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert zum Jahresende:

Marktwert bilanziert wurden, betrug der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert zum Jahresende:

in Tsd. €	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
	-	-

**Finanzinstrumente des Finanzanlagevermögens, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden (§ 237a (1) Z 2 – § 237 Z 8a UGB)**

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Buchwert solcher Wertpapiere des Anlagevermögens	1.797.594	443.824
Beizulegender niedrigerer Zeitwert dieser Wertpapiere	1.783.329	441.695
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–

Eine Abwertung dieser Wertpapiere kann unterbleiben, da zum Tilgungszeitpunkt eine Rückzahlung des gesamten Wertpapiernominales vertraglich vereinbart ist und aufgrund

der guten Bonitäten der Emittenten von der vollständigen Rückführung der Nominalbeträge ausgegangen wird.

**Angaben zu Aktivposten**

**7 | Beteiligungen und**

**8 | Anteile an verbundenen Unternehmen**

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Bilanzstand	1.154.876	1.122.927
davon börsennotiert	–	–

Die BAWAG P.S.K. wickelt direkt keine Leasinggeschäfte ab, sondern bietet solche Geschäfte nur durch ihre direkten bzw. indirekten Beteiligungen an. Eine Aufstellung jener Unternehmen, an denen die BAWAG P.S.K. gemäß § 238 Abs. 1 Z 12 UGB direkt oder indirekt Anteile im Ausmaß von 20% oder mehr hält, ist als Anlage 2 zu finden. Es bestehen keine wechselseitigen Beteiligungen. Zwischen

verbundenen Unternehmen wurden keine Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen.

Die Erhöhung des Bilanzpostens Beteiligungen/Anteile verbundene Unternehmen um 31.949 Tausend € ist vor allem auf den Erwerb einer Beteiligung an der Hamburg Commercial Bank AG zurückzuführen.

**Angaben zu Aktivposten**

**9 | Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens**

**10 | Sachanlagen**

Der Anlagenspiegel ist als gesonderte Anlage zum Anhang zu finden.

Der Bilanzansatz der Grundstücke und Gebäude enthält einen Buchwert der Grundstücke in Höhe von:

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Buchwert der Grundstücke	1.107	1.107

Im laufenden Geschäftsjahr wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 4.821 Tausend € (Vorjahr: 4.952 Tausend €) von verbundenen Unternehmen erworben.

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen voraussichtlich:

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Für das nächste Jahr	25.061	24.216
Für die kommenden 5 Jahre	92.035	90.289



**Angaben zu Aktivposten****11 | Sonstige Vermögensgegenstände**

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Positive Marktwerte zinsbezogener derivativer Finanzinstrumente im Handelsbuch	128.361	155.218
Positive Marktwerte fremdwährungsbezogener derivativer Finanzinstrumente im Handelsbuch		100
Positive Marktwerte kreditbezogener derivativer Finanzinstrumente im Handelsbuch	–	–
Zinsbezogene derivative Finanzinstrumente im Bankbuch	28.956	36.532
Fremdwährungsbezogene derivative Finanzinstrumente im Bankbuch	28.637	79.125
Kreditbezogene derivative Finanzinstrumente im Bankbuch	–	–
Zinsabgrenzungen zinsbezogener derivativer Finanzinstrumente (Bankbuch und Handelsbuch)	131.714	126.919
Zinsabgrenzungen währungsbezogener derivativer Finanzinstrumente (Bankbuch und Handelsbuch)	917	476
Zinsabgrenzungen kreditbezogener derivativer Finanzinstrumente (Bankbuch und Handelsbuch)	–	–
Verrechnungsforderungen gegenüber Konzernunternehmen	291.575	153.104
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	48.151	33.858
<b>Summe</b>	<b>658.311</b>	<b>585.332</b>

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 489.727 Tausend € (Vorjahr: 312.552 Tausend €) eine Fristigkeit von weniger als einem Jahr und 168.584 Tausend € (Vorjahr: 272.780 Tausend €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die in obiger Tabelle angeführten Beträge (Erträge) werden in Höhe von 470.751 Tausend € (Vorjahr: 312.513 Tausend €) nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam und betreffen im Wesentlichen Verrech-

nungsforderungen gegenüber Konzernunternehmen und Derivatgeschäfte.

Die Verrechnungsforderungen gegenüber Konzernunternehmen beinhalten auch die Forderungen aus phasengleichen Ausschüttungen in Höhe von 259.000 Tausend € (Vorjahr: 128.900 Tausend €).

**Angaben zu Passivposten****3 | Verbriefte Verbindlichkeiten****7 | Ergänzungskapital**

Ergänzungskapitalverbindlichkeiten werden Großteils in verbriefter Form als Wertpapier begeben. Die Wertpapiere sind alle endfällig. Ergänzungs- und Nachrangkapitalanleihen werden über das österreichische Privatkundenpublikum aufgenommen und an heimische und internationale Großinvestoren verkauft.

Die BAWAG Group erwarb 268 Mio. € einer von der BAWAG P.S.K. begebenen Ergänzungskapitalanleihe (8,125%-Tier-2-Anleihe mit Fälligkeit 30. Oktober 2023, ISIN XS0987169637) am Kapitalmarkt.

Die BAWAG Group verkaufte die Anleihe in weiterer Folge an die BAWAG PS.K. Der Aktivbestand wird dem Umlauf-

vermögen zugeordnet. Eine Anrechnung der Tier-2-Anleihe als regulatorisches Kapital erfolgt nicht.

Im kommenden Jahr werden verbrieftete Verbindlichkeiten und verbrieftete Ergänzungskapitalanleihen im Nominale von 1.181.009 Tausend € (Vorjahr: 277.880 Tausend €) aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

Der durchschnittliche, gewichtete Nominalzinssatz von Ergänzungs- und Nachrangkapitalanleihen per 31. Dezember 2018 beträgt 6,84% (Vorjahr: 6,76%) und die durchschnittliche Restlaufzeit liegt bei 4,6 Jahren (Vorjahr: 5,6 Jahren).

Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 45 Abs. 4 beziehungsweise § 51 Abs. 9 BWG.

Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Verbriefte Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	500	1.000
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
Nachrangige Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–

Es gab keine Kreditaufnahmen im Sinne des § 64 (1) Z 5 und 6 BWG.

**Angaben zu Passivposten**  
**8 | Zusätzliches Kernkapital**

Im April 2018 hat die BAWAG Group AG der BAWAG P.S.K. einen Kredit über 300 Mio. € gewährt, welcher die Kriterien für die Berücksichtigung als zusätzliches Kernkapital (AT1-Kapital) erfüllt. Diese Verbindlichkeit wird im Passivposten 8 Zusätzliches Kernkapital gem. Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ausgewiesen.

Art 52 (1) lit n CRR sieht die Verlusttragung für Finanzinstrumente des zusätzlichen Kernkapitals vor (Herabschreibung oder Wandlung bei Eintritt eines Auslöseereignisses). Das zusätzliche Kernkapital der BAWAG P.S.K. sieht eine Herabschreibung des Kapitals vor, wenn die harte Kernka-

pitalquote der BAWAG Group (konsolidiert) unter 5,125% sinkt.

Der Kupon der Additional-Tier-1-Verbindlichkeit wurde mit 5,00% festgesetzt. Die Laufzeit ist unbefristet, eine vorzeitige Kündigung ist erstmals im Mai 2025 möglich.

Da das zusätzliche Kernkapital nicht in vollem Umfang an den Verlusten der Gesellschaft teilnimmt, wird das Kapital nach UGB als Fremdkapital klassifiziert. Kuponzahlungen werden im Zinsaufwand ausgewiesen.

**Angaben zu Passivposten****4 | Sonstige Verbindlichkeiten**

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Negative Marktwerte zinsbezogener derivativer Finanzinstrumente im Handelsbuch	70.904	93.014
Negative Marktwerte fremdwährungsbezogener derivativer Finanzinstrumente im Handelsbuch	–	–
Negative Marktwerte kreditbezogener derivativer Finanzinstrumente im Handelsbuch	–	–
Zinsbezogene derivative Finanzinstrumente im Bankbuch	4.375	11.142
Fremdwährungsbezogene derivative Finanzinstrumente im Bankbuch	132.334	88.230
Kreditbezogene derivative Finanzinstrumente im Bankbuch	–	–
Zinsabgrenzungen zinsbezogener derivativer Finanzinstrumente (Bankbuch und Handelsbuch)	40.991	38.854
Zinsabgrenzungen währungsbezogener derivativer Finanzinstrumente (Bankbuch und Handelsbuch)	3.561	2.894
Zinsabgrenzungen kreditbezogener derivativer Finanzinstrumente (Bankbuch und Handelsbuch)	–	–
Leerverkäufe von Wertpapieren	–	–
Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben	13.731	10.326
Abgegrenzte Zinsen der Ergänzungskapitalanleihen	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	271.755	472.218
<b>Summe</b>	<b>537.651</b>	<b>716.678</b>

Von den sonstigen Verbindlichkeiten haben 361.580 Tausend € (Vorjahr: 524.028 Tausend €) eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr und 176.071 Tausend € (Vorjahr: 192.650 Tausend €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die in obiger Tabelle angeführten Beträge (Aufwen-

dungen) werden in Höhe von 329.784 Tausend € (Vorjahr: 524.019 Tausend €) nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam und betreffen im Wesentlichen Derivate und Konzernverrechnungen.

**Angaben zu Passivposten****6 | Rückstellungen**

Die versicherungsmathematische Berechnung der **Rückstellung für Pensionen** ergab zum 31. Dezember 2018 folgendes Rückstellungserfordernis:

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Barwert der erworbenen Ansprüche	172.664	183.382
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	5.508	6.022
<b>Rückstellungserfordernis für Pensionen</b>	<b>167.156</b>	<b>177.360</b>

Die Zuführung im laufenden Geschäftsjahr für die **Rückstellungen für Pensionen** betrug **13.152 Tausend € (Vorjahr: 8.865 Tausend €)**. Die Beiträge an Pensionskassen aus beitragsorientierten Plänen betragen **6.434 Tausend € (Vorjahr: 6.640 Tausend €)**.

Die versicherungsmathematische Berechnung der **Rückstellung für Abfertigungen** zum 31. Dezember 2018 ergab folgendes Rückstellungserfordernis:

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Rückstellungserfordernis für Abfertigungen	68.556	71.722

Die Auflösung im laufenden Geschäftsjahr für die **Rückstellung für Abfertigungen** betrug **1.842 Tausend € (Vorjahr: Zuführung 1.272 Tausend €)**.

Die versicherungsmathematische Berechnung der **Rückstellungen für Jubiläumsgelder** zum 31. Dezember 2018 ergab folgendes Rückstellungserfordernis:

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Rückstellungserfordernis für Jubiläumsgelder	23.859	21.202

Die Zuführung im laufenden Geschäftsjahr für die **Rückstellungen für Jubiläumsgelder** betrug **2.829 Tausend € (Vorjahr: Auflösung 818 Tausend €)**.

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von **319.376 Tausend € (Vorjahr: 344.177 Tausend €)** beinhalten unter anderem:

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für Abwicklungsrisiken, für Kreditrisiken inkl. Tilgungsträger, für Rechtsrisiken sowie für den Personalbereich.

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Rückstellungen zu außerbilanzmäßigen Geschäften	8.286	4.396
Rückstellungen für Altersteilzeit / Restrukturierung	84.461	109.219
Sonstige Personalarückstellungen	50.627	60.239

In den sonstigen Rückstellungen sind Restrukturierungsrückstellungen enthalten, welche im Geschäftsjahr 2018 in Höhe von **9.760 Tausend € (Vorjahr: 28.146 Tausend €)**

dotiert wurden. Der Verbrauch der Restrukturierungsrückstellung hat **34.518 Tausend € (Vorjahr: 40.056 Tausend €)** betragen.

## ANGABEN ZU EIGENMITTELN

### Grundkapital

Die Bank verfügt über ein Grundkapital in Höhe von 250 Mio. €. Die Anzahl der Stückaktien beträgt 250.000.000 Stück.

### Dividenden

Der Vorstand hat beschlossen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividendenausschüttung von 536.000 Tausend € (Vorjahr: 230.000 Tausend €) vorzuschlagen.

Der ausschüttungsfähige Betrag, bestehend aus Jahresgewinn, Gewinnvortrag und freien Gewinnrücklagen abzüglich Ausschüttungssperren, und beläuft sich auf 1.090.485 Tausend € (Vorjahr: 789.181 Tausend €). Dieser Wert berücksichtigt keine Ausschüttungsbeschränkungen, die sich aufgrund von regulatorischen Vorschriften ergeben.

### Eigenmittel der BAWAG P.S.K. AG (Einzelinstitut)

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der BAWAG P.S.K. aufgrund von Übergangsbestimmungen und deren Eigenmittelerfordernis zum 31. Dezember 2018 und zum 31. Dezember 2017 gemäß CRR. Alle Angaben wurden auf Basis der Bilanzierungsvorschriften gemäß UGB und BWG ermittelt.

### Eigenmittel (Einzelinstitut)

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
<b>Grundkapital</b>	<b>250.000</b>	<b>250.000</b>
Rücklagen	2.276.579	2.274.804
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-122.272	-107.048
Abzugsposten Beteiligungen	–	–
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-30.198	-37.908
<b>Hartes Kernkapital (CRR) / Kernkapital (BWG)</b>	<b>2.374.109</b>	<b>2.379.848</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>	<b>300.000</b>	<b>–</b>
Ergänzungs- und Nachrangkapital	110.918	448.271
Abzugsposten Beteiligungen	-22.113	-21.919
Überhang IRB Risikovorsorge	4.117	36.257
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	–	-4.212
<b>Ergänzungskapital – Tier II (CRR/BWG)</b>	<b>92.922</b>	<b>458.397</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)</b>	<b>2.767.031</b>	<b>2.838.245</b>
<b>Eigenmittelquote</b>	<b>15,1%</b>	<b>15,3%</b>

**Diesen Eigenmitteln mit Übergangsbestimmungen steht folgende Eigenmittelanforderung (risikogewichtete Aktiva) gegenüber:**

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Kreditrisiko	16.851.675	17.089.666
Marktrisiko	51.250	52.208
Operationelles Risiko	1.461.263	1.408.252
<b>Eigenmittelanforderung (risikogewichtete Aktiva)</b>	<b>18.364.188</b>	<b>18.550.126</b>

**Zusätzliche Informationen ohne Übergangsbestimmungen nach CRR**

	31.12.2018	31.12.2017
Common Equity Tier I Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	12,9%	12,3%
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko	15,1%	14,7%

**Kennzahlen gemäß CRR inklusive Übergangsbestimmungen**

	31.12.2018	31.12.2017
Common Equity Tier I Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	12,9%	12,8%
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko	15,1%	15,3%

**Wertpapierhandelsbuch**

Die BAWAG P.S.K. führt ein auf Abwicklung gestelltes großes Wertpapierhandelsbuch, dessen Volumen sich wie folgt zusammensetzt:

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Derivate im Handelsbuch (Nominale)	3.900.287	4.895.409
Wertpapiere im Handelsbuch (Buchwert)	12	12
Geldmarktgeschäfte (Buchwerte, ausgewiesen unter Forderungen an Kreditinstitute und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute)	–	–

### Konsolidierte Eigenmittel der BAWAG Group

Die konsolidierten regulatorischen Meldungen erfolgen auf Ebene der BAWAG Group als EU-Mutterfinanzholdinggesellschaft der Kreditinstitutsgruppe. Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der BAWAG Group inklusive Übergangsregelun-

gen und deren Eigenmittelerfordernis zum 31. Dezember 2018 und zum 31. Dezember 2017 gemäß CRR mit IFRS-Werten und auf Basis des CRR-Konsolidierungskreises.

in Mio. €	BAWAG Group	
	31.12.2018 <sup>2)</sup>	31.12.2017
Grundkapital und Rücklagen (inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken) <sup>1)</sup>	3.636	3.492
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-427	-343
Sonstiges Ergebnis	-153	9
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-34	-38
Prudent valuation, aus der Zeitwertbilanzierung resultierende nicht realisierte Gewinne, Gewinne aus zum Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten, die aus Veränderungen der eigenen Bonität resultieren, Cashflow Hedge-Reserve	0	-33
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen diejenigen, die aus temporären Differenzen resultieren	-49	-91
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	0	-90
<b>Hartes Kernkapital</b>	<b>2.974</b>	<b>2.906</b>
<b>Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente</b>	<b>300</b>	<b>0</b>
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	0	-5
Abzug immaterielle Vermögenswerte	0	-85
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	0	90
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>	<b>300</b>	<b>0</b>
<b>Tier I</b>	<b>3.273</b>	<b>2.906</b>
Ergänzungs- und Nachrangkapital	96	347
Ergänzungskapital mit Übergangsbestimmungen	6	15
Überschuss IRB-Risikovorsorge	4	35
Abzug nicht wesentliche Beteiligungen, Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-33	-27
<b>Ergänzungskapital – Tier II</b>	<b>73</b>	<b>370</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)</b>	<b>3.347</b>	<b>3.276</b>

1 In dieser Position wurde eine Dividende in Höhe von 215,2 Mio. €, entsprechend der Dividenden-Policy der BAWAG Group, abgezogen. (2017: Dividenden in Höhe von 109,9 Mio. € (bestehend aus einer Zwischendividende in Höhe von 51,6 Mio. € und einer Dividende zum Jahresende in der Höhe von 58,3 Mio. €) und ein freiwilliger aufsichtsrechtlicher Filter in Höhe von 44 Mio. € auf das ausschüttungsfähige Ergebnis.)

2) Die Kapitalzahlen per 31. Dezember 2018 weichen von jenen per 31. Dezember 2017 u.a. aufgrund von unterschiedlichen CRR-Übergangsregelungen für 2018 und 2017 für die Anrechenbarkeit von Kapitalien bzw. für diverse Abzugsposten (im Wesentlichen immaterielle Vermögenswerte und Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge) ab.

**Eigenmittelanforderung (risikogewichtete Aktiva) mit Übergangsbestimmungen**

in Mio. €	BAWAG Group	
	31.12.2018	31.12.2017
Kreditrisiko	18.601	19.716
Marktrisiko	51	52
Operationelles Risiko	1.821	1.705
<b>Eigenmittelanforderung (risikogewichtete Aktiva)</b>	<b>20.473</b>	<b>21.473</b>

**Zusätzliche Informationen ohne Übergangsbestimmungen nach CRR**

	BAWAG Group	
	31.12.2018	31.12.2017
Common Equity Tier 1 Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	14,5%	13,5%
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko	16,3%	15,2%

**Kennzahlen gemäß CRR inklusive Übergangsbestimmungen**

	BAWAG Group	
	31.12.2018	31.12.2017
Common Equity Tier 1 Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	14,5%	13,5%
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko	16,4%	15,3%

Während des Geschäftsjahres 2018 hat die BAWAG Group durchgehend die sich aus dem SREP ergebenden Mindestkapitalanforderungen erfüllt. Unsere Ziel-CET1-Quote

betrug 2018 12% bei Vollenwendung der CRR-Vorschriften; wir haben jedoch eine wesentlich höhere Quote von 14,5% erreicht.



## ANGABEN ZU STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden für sämtliche temporären Differenzen zwischen dem UGB-Ansatz und dem steuerrechtlichen Ansatz gebildet. Der aktive Übergang der latenten Steuern in Höhe von 44.353 Tausend € (Vorjahr: 39.558 Tausend €) ist gesondert ausgewiesen.

Für künftige steuerliche Ansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Passive latente Steuerverpflichtungen aus früheren Umgründungen in Höhe von 6.525 Tausend € (Vorjahr: 6.525 Tausend €) wurden nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung, sondern unter Verrechnung mit den Rücklagen gebildet. Es werden keine Wahlrechte gemäß § 906 (33) bzw. (34) UGB in Anspruch genommen.

Die Steuerlatenzen wurden unter Anwendung des geltenden Steuersatzes von 25% gebildet.

Mit Wirkung 1.1.2010 wurde eine Steuergruppe gemäß § 9 KStG mit der BAWAG Group AG (vormals BAWAG Holding GmbH) als Gruppenträger gebildet, an der unter anderen die BAWAG P.S.K. AG als Gruppenmitglied beteiligt ist. Eine Steuerumlagevereinbarung wurde abgeschlossen, die für die Ermittlung der Steuerumlagen die Verteilungsmethode vorsah.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde mit Wirkung 1. Jänner 2018 zwischen dem Gruppenträger und den einzelnen Steuergruppenmitgliedern eine geänderte Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Für die Ermittlung der Steuerumlagen wurde die Belastungsmethode gewählt. Diese Methode fingiert die steuerliche Selbständigkeit des einzelnen Gruppenmitglieds. Das Gruppenmitglied wird verpflichtet, unabhängig vom gesamten Gruppenergebnis eine Steuerumlage in Höhe des jeweils geltenden Körperschaftsteuersatzes vom steuerlichen Gewinn an den Gruppenträger zu entrichten. Ein interner Verlustvortrag für an den Gruppenträger übertragene steuerliche Verluste wird hierbei berücksichtigt bzw. evident gehalten. Sofern der Gruppen-träger eine

Mindestkörperschaftsteuer zu tragen hat, wird dafür keine Steuerumlage verrechnet. Ein Schlussausgleich hat bei Beendigung der Steuergruppe oder bei Ausscheiden eines Gruppenmitglieds für noch nicht vergütete steuerliche Verluste zu erfolgen.

Weiters wurde in der neuen Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung festgelegt, dass der Gruppenträger auf die Nachverrechnung von Steuerumlagen für Zeiträume vor dem 1. Jänner 2018 verzichtet. Interne Verlustvorträge aus Zeiträumen vor dem 1. Jänner 2018 werden fortgeführt.

Ein Schlussausgleich hat bei Beendigung der Steuergruppe oder bei Ausscheiden eines Gruppenmitgliedes für noch nicht vergütete steuerliche Verluste zu erfolgen. Ein Austritt der BAWAG P.S.K. aus der Steuergruppe würde keine Körperschaftsteuer-Nachzahlung per 31. Dezember 2018 für die Jahre 2010 bis 2018 ergeben, da die in § 9 (10) KStG geforderte Mindestdauer von drei Jahren bereits erfüllt ist.

Der Steueraufwand der BAWAG P.S.K. AG für das Geschäftsjahr 2018 beträgt 441 Tausend € (Vorjahr: Ertrag 619 Tausend €) und betrifft mit 6.252 Tausend € den Steueraufwand für die Niederlassung in London (Vorjahr: 2.582 Tausend €), mit 1.014 Tausend € (Vorjahr: 3.916 Tausend €) einen Steuerertrag aus der Abspaltung der IMMO-BANK AG und mit 4.794 Tausend € Ertrag die latenten Steuern 2018 (Vorjahr: Aufwand 715 Tausend €). Der gesamte Steuerertrag betrifft zur Gänze das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich kein Steueraufwand aus der Steuerumlageverrechnung.

Im Posten sonstige Steuern ist die Stabilitätsabgabe 2018 in Höhe von 4.763 Tausend € (Vorjahr: 4.186 Tausend €) sowie die erwartete Grunderwerbsteuer in Folge des Erwerbs der SÜDWESTBANK AG in Höhe von 8.736 Tausend € (Vorjahr: 0 Tausend €) enthalten.

**Latente Steuern**

Die latenten Steuern gliedern sich im Geschäftsjahr wie folgt auf:

in Tsd. €	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
Steuerminderungen		
aus Rückstellungen	81.857	79.603
aus Sozialkapital	110.333	95.494
aus sonstigen steuerlichen Auswirkungen	6.041	6.024
Steuermehrungen		
aus Liegenschaftsbewertungen	-2.427	-2.489
aus Beteiligungsbewertungen	-18.394	-20.399
Summe	177.410	158.233
Aktivierte latente Steuern	44.353	39.558

Die Veränderung der aktivierten latenten Steuern in Höhe von 4.795 Tausend € (Vorjahr: 4.976 Tausend €) wurde in

der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Steuern vom Einkommen verrechnet.

## WEITERE ANGABEN ZUR BILANZ

### Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände

Die als Sicherheit gestellten Vermögensgegenstände gemäß § 64 (1) Z 8 BWG setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Deckungsstock für fundierte Anleihen	3.415.829	3.377.859
Sicherheiten zu EZB Tender	4.666.945	2.451.010
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	23.010	25.100
Abgetretene Forderungen und Wertpapiere zu Gunsten der Oesterreichischen Kontrollbank AG	302.507	285.582
Sicherstellung zu Gunsten der Europäischen Investitionsbank	120.902	147.902
Sicherheit zu RMBS Feldspar	539.130	683.058
Sonstige Sicherstellungen	3.547	3.552
<b>Summe</b>	<b>9.071.870</b>	<b>6.974.063</b>

### Besicherte Schulden

Dem stehen folgende Verbindlichkeiten gegenüber, die in den Bilanzpositionen Verbriefte Verbindlichkeiten, Spareinlagen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ausgewiesen sind:

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Fundierte Anleihen	2.964.277	2.228.927
EZB Tender	1.985.733	1.993.844
Mündelgeldspareinlagen	18.738	19.446
Refinanzierung Oesterreichische Kontrollbank AG	246.871	285.582
Refinanzierung Europäische Investitionsbank	61.257	90.941
RMBS Feldspar	434.152	577.174
<b>Summe</b>	<b>5.711.029</b>	<b>5.195.914</b>

### Bilanzpositionen in Fremdwährung

Die Aktiva und Passiva in fremder Währung erreichten folgende Bilanzstände:

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Aktiva in fremder Währung	6.052.875	6.504.506
Passiva in fremder Währung	799.700	1.082.300

### Treuhandgeschäfte ohne Aussonderungsrecht

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	–	–
Forderungen an Kunden	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–

**Erhaltene Sicherheiten**

Zu den Geschäftsbeziehungen wurden unterschiedliche Arten von Sicherheiten erhalten. Die unten angeführte Gliederung folgt dem Anrechnungsschema nach Basel II.

<b>31.12.2018</b> in Tsd. €	Gesicherte bilanzierte Forderungen	Gesicherte außerbilanzielle Forderungen	Summe
<b>Finanzielle Sicherheiten</b>			
Aktien	6.349	17	6.366
Bareinlagen	30.645	502.347	532.992
Gold	–	–	–
Investmentfonds	–	–	–
Schuldverschreibungen	8.632	158	8.790
<b>Immobilien Sicherheiten</b>			
Gewerbliche Immobilien	310.417	2.838	313.255
Private Immobilien	7.725.991	54.157	7.780.148
<b>Persönliche Sicherheiten</b>			
Garantien	1.699.619	7.462	1.707.081
Kreditderivate	–	–	–
<b>Andere Formen der Besicherung</b>			
Lebensversicherungen	144.992	638	145.630
Sonstige	3.769	15	3.784
<b>Summe</b>	<b>9.930.414</b>	<b>567.632</b>	<b>10.498.046</b>

<b>31.12.2017</b> in Tsd. €	Gesicherte bilanzierte Forderungen	Gesicherte außerbilanzielle Forderungen	Summe
<b>Finanzielle Sicherheiten</b>			
Aktien	13.900	75	13.974
Bareinlagen	38.511	453.089	491.600
Gold	–	18	18
Investmentfonds	–	–	–
Schuldverschreibungen	6.545	322	6.867
<b>Immobilien Sicherheiten</b>			
Gewerbliche Immobilien	363.237	22.832	386.069
Private Immobilien	7.578.434	75.448	7.653.882
<b>Persönliche Sicherheiten</b>			
Garantien	1.947.079	17.184	1.964.264
Kreditderivate	–	–	–
<b>Andere Formen der Besicherung</b>			
Lebensversicherungen	160.405	806	161.211
Sonstige	1.309	223	1.532
<b>Summe</b>	<b>10.109.420</b>	<b>569.996</b>	<b>10.679.416</b>

### Erhaltene und gegebene Sicherheiten im Rahmen von Derivatgeschäften

Bei den Finanzinstrumenten (Derivate) werden Geschäfte durch Collateral Deals (erhaltene bzw. bezahlte) gesichert:

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Erhaltene Sicherheiten	398.447	468.776
Gegebene Sicherheiten	119.768	99.316
Negativer Marktwertüberhang der besicherten Derivate	-37.283	-48.487

Es werden Margins geleistet. Eine Verpfändung von Finanzinstrumenten als Sicherungsleistung erfolgt nicht.

### Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Die Eventualverbindlichkeiten, die im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien sowie Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten umfassen, beinhalten Garantien und Patronatserklärungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 0 Tausend € (Vorjahr: 65 Tausend €).

In den Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken sind keine (Vorjahr: 0 Tausend €) wesentlichen Einzelverbindlichkeiten enthalten, die für die Gesamttätigkeit des Kreditinstitutes von Bedeutung sind. Die Kreditrisiken bestehen hauptsächlich aus nicht ausgenutzten Kreditrahmen.

Es liegen keine wesentlichen außerbilanziellen Geschäfte gemäß § 238 (1) Z 10 UGB vor.

Im Rahmen des Erwerbs der Südwestbank hat sich die BAWAG P.S.K. gemäß § 5 Absatz 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V., Berlin, von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von im Mehrheitsbesitz der BAWAG P.S.K. stehenden oder von durch sie beherrschten Kreditinstituten anfallen. Die Bank erwartet aus heutiger Sicht keine Zahlungen aus diesem Titel.

### Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte

Das Volumen der zum 31. Dezember 2018 noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ist in der Anlage 3 zum Anhang zu finden.

### Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

#### Beherrschungsvertrag

Die BAWAG P.S.K. hat mit 12.2.2019 einen Beherrschungsvertrag mit der BAWAG P.S.K. Deutschland Holding GmbH und der Südwestbank AG abgeschlossen. Dieser Vertrag umfasst auch eine Verpflichtung, die genannten Gesellschaften von etwaigen Verlusten freizustellen.

#### Closing des Erwerbs der Zahnärztekasse AG

Am 1. März 2019 gab die BAWAG P.S.K. den erfolgreichen Abschluss des Erwerbs der Zahnärztekasse AG bekannt, einem der langfristig etablierten Marktführer im Schweizer Dental-Factoring-Markt mit Sitz in Wädenswil, Schweiz.

#### Änderung des Firmennamens DEUTSCHER RING BAUSPARKASSE AG

Mit Wirkung zum 4. Januar 2019 wurde der Firmenname der DEUTSCHER RING BAUSPARKASSE AG in start:bausparkasse AG geändert.

**Angaben zu Niederlassungen**

in Tsd. €	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
Name der Niederlassung	BAWAG P.S.K. International	BAWAG P.S.K. International
Geschäftsbereich	International Business	International Business
Sitzstaat der Niederlassung	Großbritannien	Großbritannien
Nettozinsertrag in Tsd. €	0	0
Betriebserträge in Tsd. € <sup>1)</sup>	59.269	34.809
Jahresergebnis vor Steuern in Tsd. € <sup>1)</sup>	29.730	15.727
Abgegrenzte Steuern vom Einkommen in Tsd. €	5.790	3.030
Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	30	22
Erhaltene öffentliche Beihilfen	keine	keine

1) Die Erträge werden auf Basis von internen Transferpreisen berechnet.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Nettozinsertrag fiel 2018 um 11.963 Tausend €, während die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen um 118.666 Tausend € wesentlich gestiegen sind. Die höheren Beteiligungserträge resultieren im Wesentlichen aus gestiegenen phasengleichen Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen.

Die Bruttoerträge der BAWAG P.S.K. zeigen folgende regionale Gliederung, wobei die Trennung nach dem Sitz der Kunden erfolgt. Erträge aus Derivat- und Handelsgeschäften werden dem Inland zugeordnet, da der Handel zentral in Wien erfolgt und aufgrund der vorhandenen Sicherheiten keine wesentlichen Länderrisiken bestehen.

<b>2018</b> in Tsd. €	Inland	West-europa	Mittel- und Osteuropa	Nord-amerika	Übrige Welt	Summe
1. Zinsen und ähnliche Erträge	316.752	241.178	7.421	98.521	35.986	699.858
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	94.194	187.492	0	0	0	281.686
4. Provisionserträge	240.056	1.675	693	386	310	243.120
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	-653	0	0	0	0	-653
7. Sonstige betriebliche Erträge	34.154	0	0	0	0	34.154

<b>2017</b> in Tsd. €	Inland	West-europa	Mittel- und Osteuropa	Nord-amerika	Übrige Welt	Summe
1. Zinsen und ähnliche Erträge	333.187	251.356	8.134	99.202	29.019	720.898
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	133.947	29.073	0	0	0	163.020
4. Provisionserträge	257.047	1.859	671	498	340	260.415
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	-2.077	0	0	0	0	-2.077
7. Sonstige betriebliche Erträge	31.174	15.473	0	0	0	46.647

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (Position „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“) betragen 31.450 Tausend € (Vorjahr: 32.427 Tausend €). Die im Nettozinsertrag enthaltenen negativen Zinsen betragen 13.326 Tausend € (Vorjahr: 10.349 Tausend €) Ertrag und 12.806 Tausend € (Vorjahr: 7.785 Tausend €) Aufwand.

In den Beteiligungserträgen von 266.050 Tausend € (Vorjahr: 133.040 Tausend €) sind Erträge von verbundenen Unternehmen in Höhe 263.113 Tausend € (Vorjahr: 128.900 Tausend €) enthalten wovon 259.000 Tausend € (Vorjahr: 128.900 Tausend €) phasenkongruent übernommen wurden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 34.154 Tausend € (Vorjahr: 46.647 Tausend €) beinhalten unter anderem:

in Tsd. €	<b>2018</b>	2017
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	2.501	5.908
Erträge aus verjährten Einlagen	5.548	6.767
Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen	281	23
Erträge aus sonstigen Vergütungen	25.824	33.949

Die Betriebsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 199.499 Tausend € zurückgegangen. Der Personalaufwand ist um 54.100 Tausend € auf 242.411 Tausend € gesunken. Im Personalaufwand ist eine Zuführung zur

Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 9.760 Tausend € (Vorjahr: 28.146 Tausend €) enthalten. In den Betriebsaufwendungen sind die Beiträge zu Einlagen-

sicherung und Abwicklungsfonds in Höhe von 22.112 Tausend € enthalten (Vorjahr: 22.314 Tausend €).

Aufwendungen für angefallene und noch erwartete anfallende Leistungen im Zusammenhang mit dem Prozess mit der Stadt Linz wurden entsprechend aufwandswirksam berücksichtigt.

Gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB verweisen wir hinsichtlich der im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen für den Abschlussprüfer auf den Konzernabschluss.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 19.113 Tausend € (Vorjahr: 125.632 Tausend €) und beinhalten 1.443 Tausend € (Vorjahr: 10.103 Tausend €) für Aufwendungen aus Abgängen von Anlagevermögen sowie Aufwendungen von 7.740 Tausend € (Vorjahr: 1.733 Tausend €) aus der Dotierung von Drohverlustrückstellungen im Rahmen der Bilanzierung von Derivaten. Außerdem sind Einmalaufwendungen in Höhe von 7.400 Tausend € (Vorjahr: 112.200 Tausend €) enthalten, die großteils im Zusammenhang mit der Auflösung der Kooperationsvereinbarung mit Österreichische Post AG stehen.

Der Aufwandssaldo aus der Bewertung und Veräußerung von Forderungen, Wertpapieren der Liquiditätsvorsorge sowie von Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken beträgt für das laufende Geschäftsjahr -106.659 Tausend € (Vorjahr: -81.807 Tausend €). Darin enthalten sind Effekte aus der Umstellung der Berechnungsweise von Risikovor-sorgen auf Portfoliobasis auf das Modell des erwarteten

Verlustes im Sinne von IFRS 9 in Höhe von 22.821 Tausend €.

Diese Position enthält wie im Vorjahr keine Aufwendungen aus der Transaktion mit der Stadt Linz. Betreffend der Forderung gegenüber der Stadt Linz verweisen wir auf das Kapitel „Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten“.

In der Position 13/14 sind Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von 43.894 Tausend € (Vorjahr: 58.472 Tausend €) enthalten. Die Ergebnisse im Zusammenhang mit Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von -4.144 Tausend € (Vorjahr: 30.782 Tausend €) resultieren aus Bewertungen und Veräußerungen von Beteiligungen.

Die außerordentlichen Aufwendungen im Jahr 2017 betreffen einen Verschmelzungsverlust, der im Zuge der Verschmelzung mit dem Bankbetrieb der IMMO-BANK AG entstanden ist.

Im Posten Umgründungsbedingte Übernahme eines Ergebnisses aus Vorperioden im Jahr 2017 ist das im Rahmen der Verschmelzung übernommene Ergebnis der IMMO-BANK AG für die Periode Juli bis Dezember 2016 ausgewiesen.

#### **Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG**

Der Jahresüberschuss nach Steuern in Prozent der Bilanzsumme zum Bilanzstichtag belief sich auf 1,51% (Vorjahr: 0,91%).



## ANGABEN ZU MITARBEITERN UND ORGANEN

Der Personalstand (aktive Mitarbeiter, Mitarbeiter in Karenz und jene mit einer Vorruhestandsvereinbarung) betrug 2018 im Jahresdurchschnitt 2.686 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.740 Mitarbeiter), die alle in einem Angestelltenverhältnis bzw. Bundesdienstverhältnis stehen. Im Personalstand sind 81 Mitarbeiter (Vorjahr: 78) enthalten, die in der BAWAG P.S.K. angestellt, aber an Tochterunternehmen delegiert waren. Der Bestand an aktiven, auf Vollzeitkräfte umgerechneten Mitarbeiter beträgt per 31. Dezember 2018 1.908 (Vorjahr: 1.823).

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Abfertigungszahlungen in Höhe von 9.072 Tausend € (Vorjahr: 15.732 Tausend €) enthalten. Demgegenüber steht eine Auflösung der Abfertigungsrückstellung von 1.842 Tausend € (Vorjahr: Dotierung 1.272 Tausend €).

Der Aufwand für die Bezüge des aktiven Vorstands (inklusive abgegrenzten und noch nicht ausbezahlten Bonus und Pensionskassenbeiträge) betrug im abgelaufenen Jahr 24.406 Tausend € (Vorjahr: 18.313 Tausend €) und für frühere Mitglieder des Vorstandes 0 Tausend € (Vorjahr: 2.113 Tausend €).

Jedes Konzernunternehmen trägt die anteilige Vergütung des jeweiligen Mitglieds des Vorstands.

Die Aufsichtsratsvergütungen beliefen sich auf 1.241 Tausend € (Vorjahr: 332 Tausend €) und für frühere Mitglieder des Aufsichtsrates auf 0 Tausend € (Vorjahr: 120 Tausend €).

Für das Jahr 2018 ist eine Bonuszahlung in Höhe von 6,6 Mio. € für den Vorstand vorgesehen (2017: 0,0 Mio. €). Unter Beachtung der regulatorischen Rahmenbedingungen wurde 2017 ein langfristiges Incentivierungsprogramm, das zu 100% in Aktien der BAWAG Group AG gewährt wird und an den langfristigen Unternehmenserfolg geknüpft ist, implementiert.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen (exklusive Pensionskassenbeiträge für Mitglieder des aktiven Vorstands) beliefen sich für den Vorstand und leitende Angestellte (inklusive ehemalige) auf 8.207 Tausend € (Vorjahr: 5.887 Tausend €), für die anderen Arbeitnehmer auf 29.174 Tausend € (Vorjahr: 37.003 Tausend €).

Zum 31. Dezember 2018 bestanden bei allen Vorständen vertragliche Regelungen, die Beitragszahlungen in eine Pensionsvorsorge vorsehen.

Zum Bilanzstichtag haftet ein Kredite in Höhe von 135 Tausend € (Vorjahr: 161 Tausend €) bzw. keine Leasingfinanzierung an ein Mitglied des Vorstands aus. Zusätzlich besteht ein teilweise in Höhe von 210 Tausend € (Vorjahr: 210 Tausend €) ausgenützter Kreditrahmen in Höhe von 750 Tausend € (Vorjahr: 750 Tausend €). Die Summe der Kredite bzw. Leasingfinanzierungen an Mitglieder des Aufsichtsrats belief sich auf 0 Tausend € (Vorjahr: 0 Tausend €). Die Rückzahlung der Organkredite erfolgte entsprechend den Vertragsbedingungen.

Zusätzlich ist zum Bilanzstichtag und im Vorjahr kein Limit auf einem Girokonto eines Mitglieds des Vorstands und Aufsichtsrates ausgenützt. Die Summe der Umsätze von der Bank gegenüber Dritten garantierten Kreditkarten des Dezembers 2018, die im Besitz von Mitgliedern des Vorstands waren, betragen 16 Tausend € (Vorjahr: 26 Tausend €), jener im Besitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats betragen zum Bilanzstichtag und im Vorjahr 0 Tsd. €.

Abfertigungszahlungen an frühere Mitglieder des Vorstandes betragen 0 Tausend € (Vorjahr: 3.835 Tausend €). An Pensionen und Pensionsabfindungen wurde an ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene 3.594 Tausend € (Vorjahr: 24.595 Tausend €) ausbezahlt, der Ertrag aus der Rückstellungsbewegung beträgt 1.546 Tausend € (Vorjahr: 20.645 Tausend €).

### Langfristiges Incentivierungsprogramm (Long Term Incentive Program – LTIP)

Die BAWAG Group hat 2017 ein langfristiges Incentivierungsprogramm (Long Term Incentive Program – LTIP) für die Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der obersten Führungsebene sowie ausgewählte Berater eingeführt. Durch LTIP sollen die Interessen der Begünstigten eng mit jenen der Eigentümer verbunden werden. Dies soll erreicht werden, indem der Bonus und Teile der Beratungsentgelte in Form von Stammaktien der BAWAG Group AG gewährt werden. Die Übertragung der Aktien an die Begünstigten hängt dabei von der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen ab. LTIP stellt eine anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten dar und wird in Übereinstimmung mit der AFRAC-STN 3 bilanziert.

Die Anzahl der Aktien wurde Anfang 2018 von der BAWAG Group AG festgelegt und basiert auf der Einschätzung der individuellen Leistungen im Jahr 2017 (und den Vorjahren).

Der Rechtsanspruch der einzelnen Begünstigten hängt für 75% der Aktien von der Erreichung eines Leistungsziels ab, welches auf dem durchschnittlichen Ergebnis vor Steuern je Aktie (pre-tax EPS) im Zeitraum 2018 bis 2020 basiert. Die Beurteilung erfolgt zu Beginn des Jahres 2021. Abhängig vom erreichten durchschnittlichen Ergebnis vor Steuern je Aktie der BAWAG Group AG werden zwischen 0% und 100% dieser Aktien tatsächlich zugeteilt („Teil 1“). Der Rechtsanspruch für Teil 1 hängt nur vom erreichten Ergebnis vor Steuern je Aktie ab, zusätzliche Dienstbedingungen bestehen nicht.

25% der Aktien jedes Begünstigten sind an eine Leistungsbedingung gebunden („Teil 2“): der Rechtsanspruch auf diese Aktien entsteht nur, wenn der Begünstigte bis März 2022 und 2023 durchgehend im Konzern beschäftigt ist. Die Ansprüche verfallen, wenn der Begünstigte sein Beschäftigungsverhältnis beendet oder entlassen wird.

Sofern der Begünstigte aus einem Good Leaver Grund ausscheidet und nach österreichischem Arbeitsrecht kein Mitglied des Vorstands ist, erfolgt eine anteilige Zuteilung.

Nach Ablauf des regulatorischen Aufschubs (dies umfasst auch Beschränkungen bei Dividendenzahlungen) ist eine Sperrfrist von einem Jahr vorgesehen. Für Mitglieder des Vorstands besteht für 50% der Aktien eine Sperrfrist bis zum Ende ihres Mandats.

Nach Erfüllung der Ausübungsbedingungen erhalten die Begünstigten des LTIP einen Anspruch auf Aktien der BAWAG Group AG, ohne hierfür eine weitere Zahlung leisten zu müssen.

Das Programm umfasst auch die Möglichkeit einer Netto-Abrechnung, welche die BAWAG Group berechtigt, jene Anzahl an Aktien zurückzubehalten, die erforderlich ist, um eine entstehende Steuerschuld zu begleichen. Das Recht besteht nicht, wenn der Begünstigte den erforderlichen Betrag an den Arbeitgeber zahlt.

Die folgenden Aktien wurden im Jänner 2018 für in 2017 erbrachte Leistungen zugeteilt:

	Anzahl der Aktien	Beizulegender Zeitwert in Mio. € 31.12.2018	Beizulegender Zeitwert je Aktie 31.12.2018
Gewährt am 18.1.2018	500.008	17,9	35,84
Davon im Rahmen von Teil 1 des LTIP Programms zugeteilt	365.732	13,1	35,84
Nach dem 18.1.2018 gewährt	9.274		
Davon im Rahmen von Teil 1 des LTIP Programms zugeteilt	6.956		

Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der zugeteilten Aktien je Gruppe von Begünstigten:

<b>Begünstigte</b>	Anzahl der Aktien, die im Rahmen von Teil 1 des LTIP-Programms gewährt wurden	Anzahl der Aktien, die im Rahmen von Teil 2 des LTIP-Programms gewährt wurden	Maximale Anzahl an Aktien, die tatsächlich zugeteilt werden	Minimale Anzahl an Aktien, die tatsächlich zugeteilt werden	Anzahl der Aktien, die zum Zeitpunkt der Gewährung tatsächlich zugeteilt wurden
Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft					
Anas Abuzaakouk	0	0	0	0	0
Stefan Barth	0	0	0	0	0
David O'Leary	0	0	0	0	0
Sat Shah	0	0	0	0	0
Enver Sirucic	0	0	0	0	0
Andrew Wise	0	0	0	0	0
Leitende Angestellte des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften	375.006	125.002	500.008	0	0
Andere				0	0
<b>Summe</b>	<b>375.006</b>	<b>125.002</b>	<b>500.008</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Für weiterführende Angaben verweisen wir auf den Konzernabschluss.

### Bewertung

Die BAWAG Group verwendet den beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente, um den Wert der von den Mitarbeitern erhaltenen Leistungen zu bestimmen.

Der beizulegende Zeitwert der Eigenkapitalinstrumente zum Gewährungszeitpunkt basiert auf beobachtbaren Marktpreisen der BAWAG Group AG Aktie. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurden keine Anpassungen für erwartete Dividenden und Dividendenbeschränkungen vorgenommen.

Für Teil 1 des LTIP-Programms wurden Markt- und Nicht-ausübungsbedingungen durch die Schätzung der Wahrscheinlichkeit, dass die geplanten Ergebnisse je Aktie erreicht werden, berücksichtigt. Die Wahrscheinlichkeit wurde mit 100% angenommen.

Dienstbedingungen, wie sie in Teil 2 des LTIP-Programms vereinbart wurden, werden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Gewährungszeitpunkt nicht berücksichtigt. Diese werden durch Anpassung der Anzahl der

Eigenkapitalinstrumente, die in die Bewertung der Transaktion einfließen, berücksichtigt. Die BAWAG Group erwartet, dass alle Begünstigten die Dienstbedingungen erfüllen werden.

### Im Jahresabschluss erfasste Beträge

Die Leistungen, die für eine anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten erbracht werden, werden im Zeitraum der Leistungserbringung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zeitgleich kommt es zu einer Erhöhung im Eigenkapital.

Mit der Gewährung von Teil 1 des LTIP-Programms ist keine weitere Leistungsbedingung verbunden und der Aufwand wurde dementsprechend im Geschäftsjahr 2017 erfasst.

Wenngleich der Zeitpunkt der Gewährung des LTIP-Programms Anfang 2018 war, stellt die aktienbasierte Vergütung einen Bonus für in 2017 erbrachte Leistungen dar. Dementsprechend werden Aufwendungen und die Erhöhung im Eigenkapital im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 basierend auf dem beizulegenden Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt erfasst. Die Begünstigten wur-

den im Dezember 2017 über das Programm und ihre Einbeziehung darin informiert.

Für Teil 2 werden die Aufwendungen linear verteilt während des Erdienungszeitraums unter Anwendung der modifizierten Grant-Date-Methode erfasst. Diese Methode sieht eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Eigenkapitalin-

strumente zum Gewährungszeitpunkt vor, wobei eine fortlaufende Anpassungen für Instrumente, die nicht tatsächlich zu geteilt werden, erfolgt. Im Jahresabschluss 2018 wurden die anteiligen Aufwendungen für Teil 2 des LTIP-Programms erfasst, da dieser Teil den Leistungsperioden 2018 bis 2022 zuzuordnen ist.

Die folgenden Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung der jeweiligen Periode erfasst:

in Mio. €	2018	2017
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten	1,4	17,5
davon betreffend		
Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft	0	0
Leitende Angestellte des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften	1,4	17,5
Andere	0	0

### Annual Bonus Program

Annual Bonus Awards werden ausgewählten Mitarbeitern gewährt, die nicht am LTIP teilnehmen. Der Zielbonus dieser Gruppe orientiert sich am jährlichen Ergebnis und definierten externen Zielgrößen. Sofern der individuelle Bonus eine bestimmte Grenze überschreitet, werden 50% (Vorjahr: 20%) des Bonus in bar ausbezahlt und 50% (Vorjahr: 80%) in Form von Aktien der BAWAG Group AG vergütet. Aktien, die den Begünstigten tatsächlich zugeteilt werden, stellen eine aktienbasierte Vergütung mit Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten dar. Die Aktien der BAWAG Group AG werden dazu von der BAWAG Group AG am Kapitalmarkt erworben und die BAWAG P.S.K. ersetzt die Kosten des Rückkaufs. Im Jahr 2018 wurden für die in 2017 erbrachten Leistungen 53.955 Aktien der BAWAG Group AG an Mitarbeiter gewährt. Davon wurden 21.655 Aktien mit einem Ankaufswert von 856 Tausend € bereits an den Treuhänder der Mitarbeiter übertragen. Der Ankaufspreis für weitere 32.300 Aktien ist rückgestellt. Es ergab sich hieraus keine Ergebnisauswirkung im Jahr 2018

da die Kosten für den Bonus 2017 bereits zur Gänze am 31.12.2017 rückgestellt waren.

Der Aktienbonus für Leistungen des Jahres 2018 wurde formal nicht an die ausgewählten Mitarbeiter kommuniziert. Alle erwarteten Bonuszuteilungen für diese Mitarbeiter, die für im Jahr 2018 erbrachte Leistungen gewährt werden, wurden im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 durch Erfassung einer Rückstellung berücksichtigt.

### Mitarbeiterbeteiligung

Im Jahr 2018 wurde ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm beschlossen. Im Rahmen dieses Programms erhielten alle Mitarbeiter der BAWAG P.S.K., die nicht am LTIP teilnahmen, 23 Stück Aktien der BAWAG Group AG. Insgesamt wurden 44.781 Stück Aktien an die Mitarbeiter der BAWAG P.S.K. übertragen. Die BAWAG P.S.K. erwarb die erforderlichen Aktien von der BAWAG Group um 1.758 Tausend € .

## ANGABEN ZU FINANZDERIVATEN UND SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

### Sicherungsbeziehungen

Teile von Wertpapieren des Aktivbestandes (Sovereign, Financials und auch solche im Segment International Corporates), Kredite, Sparbücher und eigene Emissionen werden mit Derivaten gegen das Zinsänderungs- und Währungsrisiko abgesichert. Die Grundgeschäfte beinhalten grundsätzlich eine Fixzinsvereinbarung. Weiters werden Derivate des Bankbuchs mit gegenläufigen Derivaten abgesichert.

Zur Absicherung werden primär Interest Rate Swaps und Cross Currency Swaps sowie in Ausnahmefällen auch Zinsoptionen (Cap, Floor) verwendet. Die zinsinduzierten Wertschwankungen aus den Grundgeschäften werden mit den zinsinduzierten Wertschwankungen aus den Derivaten ausgeglichen. Die Absicherung findet auf Einzel- sowie auch auf Portfolioebene statt. Die retrospektive Effektivität wird mittels Dollar-Offset-Methode geprüft. Der Absicherungszeitraum erstreckt sich grundsätzlich von Beginn der Sicherungsbeziehung bis zur Endfälligkeit des jeweiligen Grundgeschäftes bzw. Portfolios.

Die beizulegenden Zeitwerte der eingesetzten Derivate betragen zum Bilanzstichtag 142.024 Tausend € (Vorjahr: 190.916 Tausend €). Davon entfallen Marktwerte in der Höhe von 177.520 Tausend € (Vorjahr: 226.211 Tausend

€) auf Sicherungsinstrumente für die oben angeführten Grundgeschäfte auf der Passivseite. Für die oben angeführten Grundgeschäfte auf der Aktivseite belaufen sich die Marktwerte der Sicherungsinstrumente auf -35.496 Tausend € (Vorjahr: -35.296 Tausend €).

Die BAWAG P.S.K. verwendet weiters Zinsderivate, um Zinsrisiken des gesamten Bankbuches in einem Macro-Hedge abzusichern. Dieser umfasst zinstragende Geschäfte, welche keinem Micro- oder Portfolio-Hedge zugeordnet sind. Sofern diese Zinssteuerungsderivate einen negativen Marktwert aufweisen, werden diesen zinsbezogene Wertsteigerungen der Grundgeschäfte gegenübergestellt. Weist diese Gegenüberstellung einen negativen Überhang auf, wird eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erfasst; positive Marktwerte bleiben unberücksichtigt.

### Angaben zum Macro-Hedge

Die BAWAG P.S.K. bilanziert einen Macro-Hedge im Sinne des FMA-Rundschreibens „Zinssteuerungsderivate“, welches zum 31. Dezember 2013 in Kraft getreten ist.

Folgende Tabelle zeigt die Summe der negativen und positiven beizulegenden Werte der Zinssteuerungsderivate pro Währung in Tausend €:

Währung	Pos. MW	Neg. MW	2018	2017	Veränderung
EUR <sup>1)</sup>	332.027	-319.001	13.026	-42.023	55.049
CHF	743	-69.484	-68.741	-32.502	-36.239
USD	4.025	-52.851	-48.826	-17.424	-31.402
GBP	16.172	-5.171	11.001	26.440	-15.439
<b>Summe</b>	<b>352.967</b>	<b>-446.507</b>	<b>-93.540</b>	<b>-65.509</b>	<b>-28.031</b>

1) Sonstige Fremdwährungen werden wegen Unwesentlichkeit nicht separat, sondern unter EUR dargestellt.

Das Bewertungsergebnis aus Zinssteuerungsderivaten (inklusive Effekten aus der Fremdwährungsumrechnung) beträgt 28.032 Tausend € (Vorjahr: 155.958 Tausend €). Dem stehen Ausgleichszahlungen aus Derivaten gegenüber, die sich insb. aus der Fremdwährungsumrechnung ergeben, in Höhe von 30.242 Tausend € (Vorjahr: 115.427 Tausend €).

Der in Summe leicht gesunkene Marktwert von Zinssicherungsderivaten ist auf Fremdwährungsderivate in den Währungen CHF, USD und GBP zurückzuführen. Unter

Berücksichtigung der gegenläufigen Bewertung der Grundgeschäfte zeigt sich ein um 186 Tausend € (Vorjahr: 293 Tausend €) gegenüber dem letzten Abschlussstichtag verbessertes Bewertungsergebnis. Zum 31. Dezember 2018 weist die BAWAG P.S.K. eine Rückstellung für drohende Verluste aus dem Macro-Hedge in Höhe von 423 Tausend € (Vorjahr: 609 Tausend €) aus.

Die Zinsrisikoposition wird im Wesentlichen durch das Europortfolio bestimmt.

Die BAWAG P.S.K. hat im abgelaufenen Geschäftsjahr zur Optimierung des Derivateportfolios eine Reihe von Portfolioverdichtungen durchgeführt. Insbesondere im zweiten Quartal 2018 wurden im Zuge einer gezielten Portfoliovereinigung Zinsderivate mit einem Nominale von rund 900 Mio. € geschlossen, wobei zur Zinsrisikoaussteuerung nur neue Derivate mit einer Nominale von 300 Mio. € abgeschlossen wurden. Diese Portfoliovereinigung konnte daher das ausstehende Derivatevolumen um rund 600 Mio. € reduziert werden. Daraus entstandene negative Marktwertüberhänge wurden erfolgswirksam erfasst bzw. positive Marktwertüberhänge über die Restlaufzeit verteilt. In Summe ergeben sich daraus negative Marktwertüberhänge.

Zur Steuerung des Zins- und Bewertungsergebnisses wurden im Zuge der Veräußerung von Wertpapierbeständen bzw. vorzeitigen Abdeckungen von Krediten durch Kunden gegenläufige Sicherungsgeschäfte vorzeitig beendet.

Die BAWAG P.S.K. verfolgt für die dem Macro-Hedge gewidmeten Portfolios das Ziel, Festzinsslücken zu schließen

und zinsinduzierte Marktwertänderungen aus Grund- und Sicherungsgeschäften (Zinssteuerungsderivate) zur Gänze zu neutralisieren. Damit soll ein Gleichlauf zwischen ökonomischer Risikoposition und buchhalterischer Abbildung gewährleistet werden.

Die BAWAG P.S.K. wendet folgende Instrumente als Sicherungsinstrumente für Grundgeschäfte an:

- ▶ Interest Rate Swaps (Plain Vanilla)
- ▶ Callable/Putable Interest Rate Swaps
- ▶ Devisenswaps
- ▶ Geldmarktfutures
- ▶ Forward Rate Agreements
- ▶ Constant Maturity Swaps
- ▶ Cross Currency Swaps
- ▶ Kapitalmarkt Futures
- ▶ Cap/Floor/Collar

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2018 beläuft sich das designierte Volumen an Zinssicherungsderivaten auf 28.532 Mio. € (Vorjahr: 28.499 Mio. €).

in Mio. €	2018	2017	Veränderung
Nominale der designierten Derivate im Macro Hedge	28.532	28.499	33

Dem Macro-Hedge liegen sämtliche zinstragenden Geschäfte zugrunde, sofern diese nicht bereits den Bestandteil einer (Micro-)Bewertungseinheit bilden bzw. als strategische Zinsrisikoposition des Asset Liability Committees geführt werden. Darüber hinaus ausgenommen von einer Macro-Hedge Widmung sind sämtliche nicht zinstragenden Geschäfte und allfällige dazugehörige Absicherungsgeschäfte.

Die Zinsrisikosteuerung und Hedgeanpassung erfolgt laufend durch Einzelkontrahierung großvolumigen Geschäfts sowie jedenfalls monatlich auf Basis des Zinsrisikoreportings, um die retrospektive und prospektive Effektivität der Zinssicherung zu gewährleisten.

Offene oder strategische Zinspositionen bedürfen eines Beschlusses durch das Asset Liability Committee (ALCO) der Gesamtbank. Sofern diese Derivate einen negativen Marktwert ausweisen, wird eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erfasst, positive Marktwerte bleiben unberücksichtigt.

**Zusammensetzung des Derivatevolumens (Handelsbuch und Bankbuch)**

Zinsswaps und Basisswaps sind im Volumen der Derivate nur einseitig berücksichtigt. Bei Futures und Optionen auf zinsbezogene Indexkontrakte fließen die Nominale aller gekauften und verkauften Derivate in die Darstellung ein. Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen (CRS) fließen nur einseitig in die Summe der Nominale ein. Bei Devisentermingeschäften wird das Nominale der Kauf- und der Verkaufsverträge in die Summe der Derivate aufgenommen. Gleiches gilt für die FX-Optionen. Bei CDS wird das Nominale der gekauften CDS als auch der verkauften CDS in die Berechnung des Derivatevolumens miteinbezogen. Der Rest der Derivate wird nur einseitig berücksichtigt.

Für weitere Erläuterungen zu den Angaben über die derivativen Finanzgeschäfte der BAWAG P.S.K. verweisen wir auf die Tabellen „Derivate im Bankbuch“ und „Derivate im Handelsbuch“ (Anlage 3).

## ANGABEN ZUR OFFENLEGUNG GEM. ARTIKEL 431 CRR

Alle Informationen über die Organisationsstruktur, das Risikomanagement und die Risikokapitalsituation sind im Internet unter

<https://www.bawagroup.com/Finanzergebnisse> offengelegt (deutsche und englische Version).

11. März 2019



Anas Abuzaakouk  
CEO und Vorsitzender des Vorstands



David O'Leary  
Mitglied des Vorstands



Enver Sirucic  
Mitglied des Vorstands



Andrew Wise  
Mitglied des Vorstands



Stefan Barth  
Mitglied des Vorstands



Sat Shah  
Mitglied des Vorstands

## ANLAGE 1

## ANLAGENSPIEGEL GEMÄSS § 226 ABS. 1 UGB

in Tsd. €	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2018	Zugänge 2018	Umbuchungen 2018	Abgänge 2018	Stand 31.12.2018
<b>Finanzanlagen</b>					
Schuldtitel öffentlicher Stellen	578.367	234.646	0	-350.754	462.259
Forderungen an Kreditinstitute	58.640	65.104	0	-51.043	72.701
Forderungen an Kunden	958.086	674.149	0	-467.465	1.164.769
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.787.664	1.148.712	0	-2.609.468	3.326.909
Aktien und sonstige Wertpapiere	1.108.124	24.474	0	-278.975	853.623
Beteiligungen	55.510	33.212	0	-209	88.512
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.211.353	4.517	0	-1.397	2.214.472
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>409.920</b>	<b>33.567</b>	<b>0</b>	<b>-2.435</b>	<b>441.052</b>
<b>Sachanlagen</b>					
Betrieblich genutzte Grundst. u. Gebäude	11.895	0	0	0	11.895
Sonstige Sachanlagen	140.717	22.665	0	-7.137	156.246
<b>Gesamtsumme</b>	<b>10.320.275</b>	<b>2.241.046</b>	<b>0</b>	<b>-3.768.883</b>	<b>8.792.438</b>

in Tsd. €	Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand 01.01.2018	Abschrei- bungen 2018	Zuschreibu- ngen 2018	Umbu- chungen 2018	Abgänge 2018	FX 2018	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
<b>Finanzanlagen</b>									
Schuldtitel öffentlicher Stellen	15.795	546	-692	0	651	0	14.998	447.261	562.572
Forderungen an Kreditinstitute	1.221	237	-3	0	487	48	1.016	71.684	57.420
Forderungen an Kunden	9.799	2.356	-127	0	-477	-4.762	7.743	1.157.026	948.287
Schuldverschreibungen u. a. festverzinsliche Wertpapiere	46.672	5.181	-1.463	0	12.108	-414	37.868	3.289.041	4.740.992
Aktien und sonstige Wertpapiere	-12	3	-4	0	-13	0	0	853.623	1.108.136
Beteiligungen	8.299	196	-258	0	132	0	8.105	80.408	47.210
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.135.635	8.634	-4.266	0	0	0	1.140.003	1.074.469	1.075.717
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>302.872</b>	<b>17.796</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.888</b>	<b>0</b>	<b>318.780</b>	<b>122.272</b>	<b>107.048</b>
<b>Sachanlagen</b>									
Betrieblich genutzte Grundst. u. Gebäude	8.577	119	0	0	0	0	8.696	3.199	3.318
Sonstige Sachanlagen	114.076	4.971	0	0	5.128	0	113.918	42.327	26.641
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.642.935</b>	<b>40.039</b>	<b>-6.813</b>	<b>0</b>	<b>19.905</b>	<b>-5.128</b>	<b>1.651.127</b>	<b>7.141.310</b>	<b>8.677.340</b>



## ANLAGE 2

## UNTERNEHMEN, AN DENEN DIE BAWAG P.S.K. ZUMINDEST 20% DER ANTEILE BESITZT

in Tsd. €	Durchger. Anteile in %	Eigenkapital inkl. unverst. Rücklagen	Jahres- überschuss/- fehlbetrag	Kons.	USt-Org.	Zahlen per
<b>Banken</b>						
BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien	100,00%	16.680	1.040	K		31.12.2017
start:bausparkasse AG, Hamburg	100,00%	34.784	-911	K		31.12.2017
easybank AG, Wien	100,00%	203.515	93.807	K	U	31.12.2017
IMMO-BANK Aktiengesellschaft, Wien	100,00%	28.977	2.536	K		31.12.2017
start:bausparkasse AG, Wien	100,00%	100.260	14.970	K		31.12.2017
SÜDWESTBANK AG, Stuttgart	100,00%	703.843	112.325	K		31.12.2017
<b>Nichtbanken</b>						
AUSTOST ANSTALT, Balzers	100,00%	905	510			31.12.2017
AUSTWEST ANSTALT, Triesen	100,00%	6.515	-26	K		31.12.2017
BAWAG Finance Malta Ltd., Sliema	100,00%	205	16			31.12.2016
BAWAG P.S.K. Datendienst Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	704	0	K		31.12.2017
BAWAG P.S.K. Deutschland Holding GmbH, Stuttgart	100,00%	16	0			31.12.2017
BAWAG P.S.K. Education Trust, Wilmington	100,00%	0	0			31.12.2018
BAWAG P.S.K. Equity Finance Ltd., Jersey	100,00%	203	-49			31.12.2017
BAWAG P.S.K. IMMOBILIEN GmbH, Wien	100,00%	6.207	53	K		31.12.2017
BAWAG P.S.K. LEASING Holding GmbH, Wien	100,00%	35.031	7.042	K	U	31.12.2017
E2E Service Center Holding GmbH, Wien	100,00%	2.631	50	K	U	31.12.2017
Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H., Wien	35,92%	77	0			31.12.2017
Leasing-west GmbH, Kiefersfelden	100,00%	5.014	667	K		31.12.2017
PSA Payment Services Austria (vormals ADF Service GmbH), Wien	20,82%	32.710	5.971	at equity		31.12.2017
P.S.K. Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00%	121.918	45.304	K		31.12.2017
P.S.K. IMMOBILIENLEASING GmbH, Wien	100,00%	15.537	3.314	K		31.12.2017
RVG, Realitätenverwertungsgesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	2.897	131	K		31.12.2017

## ANLAGE 2

SONSTIGE WESENTLICHE VERBUNDENE UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN  
DES KONZERNS

	Durchger. Anteile in %	Eigenkapital inkl. unverst. Rücklagen	Jahres- überschuss/- fehlbetrag	Kons.	USt-Org.	Zahlen per
<b>Konsolidierte Unternehmen</b>						
ACP IT-Finanzierungs GmbH, Wien	75,00%			K		
BAWAG P.S.K. IMMOBILIENLEASING GmbH, Wien	100,00%			K		
BAWAG P.S.K. Kommerzleasing GmbH, Wien	100,00%			K		
BAWAG P.S.K. LEASING GmbH & Co. MOBILIENLEASING KG., Wien	100,00%			K		
BAWAG P.S.K. MOBILIENLEASING GmbH, Wien	100,00%			K		
BAWAG P.S.K. Versicherung Aktiengesellschaft, Wien	25,00%			at equity		
BPI Holding GmbH & Co. KG., Wien	100,00%			K		
BV Vermögensverwaltung GmbH, Wien	100,00%			K		
CVG Immobilien GmbH, Wien	100,00%			K		
easyleasing GmbH, Wien	100,00%			K	U	
E2E Kreditmanagement GmbH, Wien	100,00%			K	U	
E2E Transaktionsmanagement GmbH, Wien	100,00%			K	U	

## ANLAGE 2

## SONSTIGE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN DES KONZERNS

Durchger. Anteile  
in %

<b>Konsolidierte Unternehmen</b>	
HBV Holding und Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00%
KLB Baulandentwicklung GmbH., Wien	100,00%
MF BAWAG Blocker LLC, Wilmington	100,00%
M. Sittikus Str. 10 Errichtungs GmbH., Wien	100,00%
R & B Leasinggesellschaft m.b.H., Wien	100,00%
RF 17 BAWAG Immobilienleasing GmbH, Wien	100,00%
RF fünfzehn BAWAG Mobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00%
RF zwölf BAWAG Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00%
START Immobilienleasing GmbH, Wien	100,00%
SWB Immowert GmbH, Stuttgart	100,00%
SWBI Darmstadt 1 GmbH, Stuttgart	100,00%
SWBI Mainz 1 GmbH, Stuttgart	100,00%
SWBI München 1 GmbH, Stuttgart	100,00%
SWBI Stuttgart 1 GmbH, Stuttgart	100,00%
SWBI Stuttgart 2 GmbH, Stuttgart	100,00%
SWBI Stuttgart 3 GmbH, Stuttgart	100,00%
<b>Ausgewählte nicht konsolidierte Unternehmen</b>	
ATHENA Burgenland Beteiligungen AG, Eisenstadt	38,30%
Athena Wien Beteiligungen GmbH in Liqu., Wien	50,00%
BAWAG Leasing & fleet s.r.o., Prag	100,00%
BAWAG Leasing s.r.o., Bratislava	100,00%
easy green energy GmbH, Wien	49,00%
easy green energy GmbH & Co KG, Wien	49,00%
ESG Entwicklungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00%
Fides Leasing GmbH, Wien	50,00%
FlexSi Finanz Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00%
Gara RPK Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Wien	100,00%
GemoloLux S.A. in Liqu., Luxemburg	100,00%
HFE alpha Handels-GmbH, Wien	50,00%
Kommunalleasing GmbH, Wien	50,00%
N & M ImmobilienentwicklungsgmbH, Wien	100,00%
OMNITEC Informationstechnologie-Systemservice GmbH, Wien	50,00%
PT Immobilienleasing GmbH, Wien	100,00%
RF sechs BAWAG P.S.K. LEASING GmbH & Co. KG., Wien	100,00%
ROMAX Immobilien GmbH, Wien	100,00%
SWB Treuhand GmbH in Liqu., Stuttgart	100,00%
TwinLux ValueInvest S.A. in Liqu., Luxemburg	100,00%
Vertiva Family Office GmbH, Stuttgart	100,00%

## ANLAGE 3

## DERIVATIVE FINANZGESCHÄFTE DER BAWAG P.S.K. PER 31. DEZEMBER 2018

## Derivate im Bankbuch

in Tsd. €	Nominalen nach Restlaufzeit			Gesamtsumme	Kauf und Verkauf MW	
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre		Pos. MW	Neg. fair value
<b>Zinsderivate</b>						
a) Zinsswap (mit einer einzigen Währung)	5.057.865	14.982.670	12.242.434	32.282.969	594.486	-207.810
b) Basisswap	186.807	50.000	108.700	345.507	36.298	-9.002
c) Zinsterminkontrakte und zinsbezogene Indexkontrakte	–	–	–	–	–	–
d) Optionen auf zinsbezogene Indexkontrakte	102.331	289.456	817.527	1.209.314	15.844	-30.144
<b>Wechselkursgeschäfte und Geschäfte auf Goldbasis</b>				–		
a) Währungs- und Zinsswaps (mit mehreren Währungen)	675.295	2.340.653	1.309.893	4.325.841	15.033	-132.454
b) Devisentermingeschäft	2.280.172	139.856	–	2.420.028	12.098	-11.262
c) Währungsterminkontrakte und währungsbezogene Indexkontrakte				–		
d) Währungsoptionen				–		
<b>Index- und Substanzverträge</b>				–		
a) Termingeschäfte in Substanzwerten und sonstige wertpapierkursbezogene Index- Termingeschäfte	–	4.734	1.925	6.659	450	–
b) Index-Termingeschäfte in Substanzwerten und sonstige wertpapierbezogene Index-Termingeschäfte	–	–	13.760	13.760	1.847	–
<b>Warenverträge (ausgenommen Edelmetall-Verträge)</b>				–		
a) Gekaufte Waren Option	–	–	–	–	–	–
<b>Kreditderivate</b>				–		
a) Single name credit event/default swaps	–	30.568	–	30.568	–	–
<b>Andere Termingeschäfte, Optionen und vergleichbare Verträge, die nicht in obige Kategorien einordenbar sind</b>	<b>15.989</b>	<b>1.500</b>	<b>16.409</b>	<b>33.898</b>	<b>832</b>	<b>-4.473</b>
<b>Gesamtnominale BB</b>				<b>40.668.544</b>	<b>676.888</b>	<b>-395.145</b>

In der Position „Zinsterminkontrakte und zinsbezogene Indexkontrakte“ subsumieren sich Futures. Bei den Futures sind keine Marktwerte angegeben, da diese durch die laufenden Variation Margin Zahlungen ausgeglichen werden.

Kreditderivate: Es wird das Nominale einer Credit Linked Note dargestellt.

In dieser Tabelle sind keine internen Geschäfte enthalten.

**Derivate im Handelsbuch**

in Tsd. €	Nominalen nach Restlaufzeit			Gesamtsumme	Kauf und Verkauf MW	
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre		Pos. MW	Neg. fair value
<b>Zinsderivate</b>						
a) Zinsswap (mit einer einzigen Währung)	461.242	1.121.784	1.126.280	2.709.306	106.316	-43.708
b) Basisswap	307.000	5.000	25.000	337.000	108	-360
d) Optionen auf zinsbezogene Indexkontrakte	295.518	337.339	221.124	853.981	17.066	-6.839
<b>Wechselkursgeschäfte und Geschäfte auf Goldbasis</b>						
a) Währungs- und Zinsswaps (mit mehreren Währungen)	–	–	–	–	–	–
b) Devisentermingeschäft	–	–	–	–	–	–
c) Währungsoptionen	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamtnominale HB</b>				<b>3.900.287</b>	<b>123.490</b>	<b>-50.907</b>
<b>Gesamtnominale</b>				<b>44.568.831</b>	<b>800.378</b>	<b>-446.052</b>

In den Futures sind keine Marktwerte angegeben, da diese durch die laufenden Variation Margin Zahlungen ausgeglichen werden.

Kreditderivate: Es wird das Nominale einer Credit Linked Note dargestellt.

In dieser Tabelle sind keine internen Geschäfte enthalten.

## ANLAGE 3

## DERIVATIVE FINANZGESCHÄFTE DER BAWAG P.S.K. PER 31. DEZEMBER 2017

## Derivate im Bankbuch

in Tsd. €	Nominalen nach Restlaufzeit			Gesamtsumme	Kauf und Verkauf MW	
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre		Pos. MW	Neg. fair value
<b>Zinsderivate</b>						
a) Zinsswap (mit einer einzigen Währung)	5.121.689	13.325.535	13.033.903	31.481.127	636.288	-267.061
b) Basisswap	790.707	234.107	128.400	1.153.214	44.150	-9.410
c) Zinsterminkontrakte und zinsbezogene Indexkontrakte	–	–	–	–	–	–
d) Optionen auf zinsbezogene Indexkontrakte	105.102	391.965	165.468	662.535	15.715	-29.562
<b>Wechselkursgeschäfte und Geschäfte auf Goldbasis</b>						
a) Währungs- und Zinsswaps (mit mehreren Währungen)	323.239	2.597.919	1.341.676	4.262.834	49.837	-80.744
b) Devisentermingeschäft	2.589.110	137.833	–	2.726.943	33.585	-5.477
c) Währungsterminkontrakte und währungsbezogene Indexkontrakte	–	–	–	–	–	–
d) Währungsoptionen	–	–	–	–	–	–
<b>Index- und Substanzverträge</b>						
a) Termingeschäfte in Substanzwerten und sonstige wertpapierkursbezogene Index- Termingeschäfte	–	–	6.659	6.659	503	–
b) Index-Termingeschäfte in Substanzwerten und sonstige wertpapierbezogene Index-Termingeschäfte	–	–	13.760	13.760	2.361	–
<b>Warenverträge (ausgenommen Edelmetall-Verträge)</b>						
a) Gekaufte Waren Option	7.839	–	–	7.839	528	–
<b>Kreditderivate</b>						
a) Single name credit event/default swaps	–	29.184	–	29.184	–	–
<b>Andere Termingeschäfte, Optionen und vergleichbare Verträge, die nicht in obige Kategorien einordenbar sind</b>	–	<b>18.500</b>	<b>16.409</b>	<b>34.909</b>	<b>1.345</b>	<b>-4.575</b>
<b>Gesamtnominale BB</b>				<b>40.379.004</b>	<b>784.312</b>	<b>-396.829</b>

In der Position „Zinsterminkontrakte und zinsbezogene Indexkontrakte“ subsumieren sich Futures. Bei den Futures sind keine Marktwerte angegeben, da diese durch die laufenden Variation Margin Zahlungen ausgeglichen werden.

Kreditderivate: es wird nur das Nominale einer Credit Linked Note dargestellt.

In dieser Tabelle sind keine internen Geschäfte enthalten.

## ANLAGE 3

## Derivate im Handelsbuch

in Tsd. €	Nominalen nach Restlaufzeit			Gesamtsumme	Kauf und Verkauf MW	
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre		Pos. MW	Neg. fair value
<b>Zinsderivate</b>						
a) Zinsswap (mit einer einzigen Währung)	672.092	1.496.310	1.095.278	3.263.680	128.299	-45.377
b) Basisswap	–	312.000	25.000	337.000	212	-415
d) Optionen auf zinsbezogene Indexkontrakte	430.538	639.002	224.689	1.294.229	17.463	-16.493
<b>Wechselkursgeschäfte und Geschäfte auf Goldbasis</b>						
a) Währungs- und Zinsswaps (mit mehreren Währungen)	–	–	–	–	–	–
b) Devisentermingeschäft	–	–	–	–	–	–
c) Währungsoptionen	500	–	–	500	100	–
<b>Gesamtnominale HB</b>				<b>4.895.409</b>	<b>146.074</b>	<b>-62.285</b>
<b>Gesamtnominale</b>				<b>45.274.413</b>	<b>930.386</b>	<b>-459.113</b>

Bei den Futures sind keine Marktwerte angegeben, da diese durch die laufenden Variation Margin Zahlungen ausgeglichen werden.  
In dieser Tabelle sind keine internen Geschäfte enthalten.

# ANLAGE 4

## VORSTAND DER BAWAG P.S.K. AG PER 31.12.2018

**Anas ABUZAAKOUK**

Vorsitzender des Vorstands (seit 3.5.2017)

Vorstandsmitglied (seit 1.1.2014)

**Stefan BARTH**

seit 1.2.2015

**David O'LEARY**

seit 1.4.2017

**Sat SHAH**

seit 4.3.2015

**Enver SIRUCIC**

seit 3.5.2017

**Andrew WISE**

seit 1.4.2017



## ANLAGE 4

## AUF SICHTSRAT DER BAWAG P.S.K. AG PER 31.12.2018

**Vorsitzender****Pieter KORTEWEG**

seit 15.9.2017,

Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrats von 15.12.2009 bis 15.9.2017,

Aufsichtsratsmitglied seit 27.8.2007 bis zur Hauptversammlung,

die über den Jahresabschluss 2022 Beschluss fasst

**Vorsitzender-Stellvertreter****Christopher BRODY**

seit 15.9.2017,

Aufsichtsratsmitglied von 15.9.2017 bis zur Hauptversammlung,

die über den Jahresabschluss 2022 Beschluss fasst

**Egbert FLEISCHER**

seit 15.9.2017,

Aufsichtsratsmitglied von 8.3.2017 bis zur Hauptversammlung,

die über den Jahresabschluss 2022 Beschluss fasst

**Mitglieder****Kim FENNEBRESQUE**

von 15.9.2017 bis zur Hauptversammlung, die über den

Jahresabschluss 2022 Beschluss fasst

**Frederick HADDAD**

von 12.3.2013 bis zur Hauptversammlung, die über den

Jahresabschluss 2022 Beschluss fasst

**Adam ROSMARIN**

von 15.9.2017 bis zur Hauptversammlung, die über den

Jahresabschluss 2022 Beschluss fasst

# ANLAGE 4

## Vom Betriebsrat delegiert

### Ingrid STREIBEL-ZARFL

seit 1.10.2005

### Beatrix PRÖLL

seit 1.10.2005

### Verena SPITZ

seit 3.3.2016

## Staatskommissärin

### Beate SCHAFFER

seit 1.8.2009,

Stellvertretende Staatskommissärin von 1.3.2007 bis 31.7.2009

## Stellvertretender Staatskommissär

### Markus CHMELIK

seit 1.3.2010

## ANLAGE 4

## AUSSCHÜSSE DER BAWAG P.S.K. AG PER 31.12.2018

**Risiko- und Kreditausschuss****Christopher BRODY**

Vorsitzender

**Frederick HADDAD**

Vorsitzender-Stellvertreter

**Egbert FLEISCHER****Adam ROSMARIN****Ingrid STREIBEL-ZARFL**

vom Betriebsrat delegiert

**Beatrix PRÖLL**

vom Betriebsrat delegiert

**Prüfungs- und Complianceausschuss****Adam ROSMARIN**

Vorsitzender

**Kim FENNEBRESQUE**

Vorsitzender-Stellvertreter

**Egbert FLEISCHER****Frederick HADDAD****Ingrid STREIBEL-ZARFL**

vom Betriebsrat delegiert

**Verena Spitz**

vom Betriebsrat delegiert

**Nominierungs- und Vergütungsausschuss****Pieter KORTEWEG**

Vorsitzender

**Kim FENNEBRESQUE**

Vorsitzender-Stellvertreter

**Christopher BRODY****Egbert FLEISCHER****Ingrid STREIBEL-ZARFL**

vom Betriebsrat delegiert

**Beatrix PRÖLL**

vom Betriebsrat delegiert

**Related Parties Special Audit Committee****Christopher BRODY**

Vorsitzender

**Adam ROSMARIN**

Vorsitzender-Stellvertreter

**Kim FENNEBRESQUE****Egbert FLEISCHER****Ingrid STREIBEL-ZARFL**

vom Betriebsrat delegiert

**Beatrix PRÖLL**

vom Betriebsrat delegiert

**Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten****Pieter KORTEWEG**

Vorsitzender

**Kim FENNEBRESQUE**

Vorsitzender-Stellvertreter

**Christopher BRODY****Egbert FLEISCHER****Frederick HADDAD**

# ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf,

das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.“

11. März 2019



Anas Abuzaakouk  
CEO und Vorsitzender des Vorstands



David O'Leary  
Mitglied des Vorstands



Enver Sirucic  
Mitglied des Vorstands



Andrew Wise  
Mitglied des Vorstands



Stefan Barth  
Mitglied des Vorstands



Sat Shah  
Mitglied des Vorstands

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

### Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der **BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft, Wien**, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden zwei dieser Sachverhalte identifiziert:

- ▶ Werthaltigkeit der Kreditforderungen an Kunden
- ▶ Bewertung der Ansprüche und Vorsorgen aus dem Rechtsstreit mit der Stadt Linz

### Werthaltigkeit der Kreditforderungen an Kunden

#### Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz mit einem Betrag von 23,8 Mrd. € ausgewiesen und verteilen sich im Wesentlichen auf die Kundensegmente „BAWAG P.S.K. Retail“, „DACH Corporates & Public Sector“ sowie „International Business“.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen im Anhang zum Jahresabschluss im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie im Lagebericht im Abschnitt „Kreditrisiko“.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob Kreditausfälle vorliegen und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell bedeutsame Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditrisiken sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Kunden führt die Bank eine automatische Berechnung der Einzelrisikovorsorge auf Basis gemeinsamer Risikomerkmale wie unbezahlter Raten und fortdauernder Girokonto-Limitüberziehung durch. Diese automatische Einzelrisikovorsorge wird in Abhängigkeit der Verzugstage oder eines Rechtsfall-Ereignisses und entsprechender pauschaler Vorsorgeprozentsätze gebildet. Die im Bewertungsmodell hinterlegten Parameter basieren auf statistischen Annahmen.

Bei allen anderen Forderungen wird für erwartete Kreditverluste ("expected credit losses" – "ECL") eine Wertberichtigung gebildet. Dabei wird grundsätzlich der 12-Monats-ECL (Stage 1) verwendet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 2) wird der ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit berechnet.

Bei der Ermittlung der ECL sind umfangreiche Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigten.

Für den Abschluss ergibt sich daraus das Risiko, dass dem Stufentransfer und der Ermittlung der Wertberichtigungen in bedeutendem Ausmaß Schätzungen und Annahmen zugrunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

#### **Unsere Vorgehensweise in der Prüfung**

Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe, Überwachung und Risikovorsorgenbildung von Kundenkrediten analysiert sowie kritisch hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Wir haben darüber hinaus die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen durch Einsichtnahme in die EDV Systeme erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen einer Stichprobe auf deren Effektivität getestet.

Wir haben auf Basis einer Stichprobe an Krediten aus unterschiedlichen Portfolien untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen und Branchen mit höherem Ausfallsrisiko sowie nach statistischen Verfahren. Bei Ausfällen – bezogen auf aushaftende Blankoobligi – von individuell signifikanten Krediten wurden in Stichproben die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Schlüssigkeit, Konsistenz und Widerspruchsfreiheit untersucht.

Bei allen anderen Forderungen, deren Wertberichtigung auf Basis des ECL berechnet wurden, haben wir die Methodendokumentationen der Bank auf Konsistenz mit den Vorgaben des IFRS 9 analysiert. Weiters haben wir auf Basis bankinterner Validierungen die Modelle und die darin

verwendeten Parameter dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Wir haben die Angemessenheit der Ausfallwahrscheinlichkeiten auf Basis von 12 Monaten und der Gesamtlaufzeit und Verlustquoten beurteilt. Dabei wurden insbesondere die Angemessenheit der verwendeten statistischen Modelle und Parameter sowie die mathematischen Funktionsweisen beurteilt. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Schätzungen und Szenarien analysiert und deren Berücksichtigung in Stufenzuordnung und Parameterschätzung überprüft. Die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgen haben wir in Stichproben überprüft. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Finanzmathematiker sowie Financial Risk Management Experten als Spezialisten eingebunden. Weiteres wurden einzelne automatische Kontrollen der dem Berechnungsmodell zugrunde liegenden IT-Systeme auf ihre Wirksamkeit beurteilt. Hierzu wurden interne IT-Spezialisten herangezogen.

Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang zum Jahresabschluss angemessen sind.

#### **Bewertung der Ansprüche und Vorsorgen aus dem Rechtsstreit mit der Stadt Linz**

##### **Das Risiko für den Abschluss**

Im Anhang unter „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten – Stadt Linz“ beschreibt der Vorstand den bisherigen Verlauf des Rechtsstreits betreffend ein Schweizer Franken-Swap-Geschäft mit der Stadt Linz und die damit verbundenen Schätzunsicherheiten.

Seit November 2011 befinden sich die BAWAG P.S.K. mit der Stadt Linz in einem Rechtsstreit im Zusammenhang mit diesem Geschäft. Die Stadt Linz hat am Handelsgericht Wien gegen die BAWAG P.S.K. Klage auf Zahlung von 30,6 Mio. CHF eingebracht. Die BAWAG P.S.K. brachte eine (Wider-)Klage gegen die Stadt Linz zur Durchsetzung ihrer vertraglichen Ansprüche in Höhe von 417,7 Mio. € ein.

Der Anspruch gegen die Stadt Linz ist in den Forderungen an Kunden ausgewiesen und besteht in Höhe des Marktwerts aus der Schließung des Derivatgeschäfts zum Schließungszeitpunkt unter Berücksichtigung von laufenden

Bewertungsanpassungen für mit diesem Geschäft verbundene Risiken, deren betragsliche Höhe vom Management eingeschätzt wird. Diese Einschätzungen betreffen die Verfahrensdauer und -kosten sowie den Verfahrensausgang, insbesondere hinsichtlich eines schuldhaften Handelns einer der Parteien, und die Annahmen zur Höhe etwaiger Schadenersatzansprüche. Für die Beurteilung des Forderungswerts und der damit verbundenen Unsicherheitsfaktoren stützt sich das Management auf Gutachten und Einschätzungen von externen Rechtsberatern, die mit der rechtlichen Vertretung betraut wurden sowie Stellungnahmen der internen Rechtsabteilung und Analysen der gerichtlichen Gutachten.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich aus der Einschätzung der oben angeführten Faktoren, insbesondere der Erfolgsaussichten aus den laufenden Verfahren, sowie der Höhe und Zeitpunkt von aus dem Verfahrensausgang zustehenden Zahlungen. Das Verfahren erfährt zudem erhöhtes öffentliches und politisches Interesse. Der bereits mehrjährige Prozess ist erstinstanzlich noch nicht entschieden worden. Daraus ergeben sich Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Bewertung der Ansprüche und Vorsorgen aus dem Rechtsstreit mit der Stadt Linz.

#### **Unsere Vorgehensweise in der Prüfung**

Wir haben im Rahmen unserer Prüfung untersucht, ob die Bewertung der Forderung gegenüber der Stadt Linz sowie getroffene Vorsorgen in Zusammenhang mit dem Rechtsstreit ordnungsgemäß ermittelt wurden und die in Zusammenhang mit diesem Rechtsstreit getroffenen Schätzungen angemessen sind.

Wir haben uns kritisch mit den Einschätzungen des Vorstands und der bankinternen und externen Spezialisten auseinandergesetzt sowie Stellungnahmen der mit dem Rechtsstreit betrauten Rechtsanwaltskanzleien eingeholt. Hierbei haben wir analysiert, ob die für die Stichtagsbewertung der Forderung getroffenen Annahmen mit den aktuellen Einschätzungen zum Verfahrensstand konsistent sind. Zur Analyse der Stellungnahmen der bankinternen und externen Rechtsexperten haben wir unsere Rechtsexperten eingebunden.

Abschließend haben wir beurteilt, ob die im Anhang unter „Bilanzierungs- und Bewertungs-methoden – Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten – Stadt Linz“ dargestellten Angaben zutreffen und angemessen sind.

#### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

#### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses**

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der

Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- ▶ Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- ▶ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- ▶ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- ▶ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- ▶ Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- ▶ Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- ▶ Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.



## SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

### Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

### Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- bzw. Konzernabschluss, den Lage- bzw. Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

### Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. August 2017 als Abschlussprüfer gewählt und mit 2. Oktober 2017 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

### Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Bernhard Mechtler.

Wien, 11. März 2019

**KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs-  
und Steuerberatungsgesellschaft**

Mag. Bernhard Mechtler

Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

---

## IMPRESSUM

BAWAG P.S.K.  
Bank für Arbeit und Wirtschaft und  
Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft  
Wiedner Gürtel 11, 1100 Wien  
FN: 205340x  
DVR: 1075217  
UID: ATU51286308

Telefon: +43 (0)5 99 05-0  
E-Mail: [office@bawagpsk.com](mailto:office@bawagpsk.com)  
Internet: [www.bawagpsk.com](http://www.bawagpsk.com)

Satz:  
Inhouse produziert mit firesys

